

Paul-Maria Meier

**BURG FALKENSTEIN**  
an der Our



**Paul-Maria Meier**

**BURG FALKENSTEIN**

**an der Our**

**Dieses Buch ist dem + einstigen Besitzer von Falkenstein  
Christian Stöck  
in Dankbarkeit gewidmet**



## INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

<b>BURG FALKENSTEIN an der Our</b>	1-162
<b>Ursprung:</b> 1. Römer-Castell	1
2. Gründung durch die Abtei von Echternach (633), zur:	
a) Abwehr des Islam (ca 732) ?	3
b) Abwehr der Normannen (ca 882) und zum Schutz des Klosterbesitzes	5 8
<b>I. Die ABTEI ECHTERNACH. ca 880 - 1221</b>	10
1. Die Abtei-Ministerialen: ca 880-ca 1150	10
2. Die Abtei-RitterMinisterialen: ca 1150- 1221	11
a) Herbrandus v. Falkenstein: vor 1176-ca 1206	12
b) Theodericus/Fridericus v.F.: ca 1206-1221	17
(3) Kleriker v.F. am Trierer Döm	18
a) Ludwig v. F. : ca 1173-1189	18
b) Cuno v. F.: 1209-1241	19
c) Arnold v. F.: 1242-1257	20
d) Lambertus v.F.: 1249	20
<b>II. ERMESINDIS v. Luxemburg + Heinrich v. GRANDPRE: 1225-1236</b>	22
<b>III. Das Haus MELLIER: 1236- 1317</b>	24
1. Theobaldus v. Mellier: 1236-1278	25
2. Arnold v. Mellier: 1278-1281	31
3. Johann v. MALBERG: 1290-1301	31
4. Jaquemin v. Mellier: 1302- 1307	32
5. Boemund v. Mellier: 1302- 1307	32
<b>IV. Das Haus BRANDENBURG: 1325-1351</b>	35
Johann v. Brandenburg: ca 1325-1351	35
<b>V. Das Haus BLANKENHEIM: 1351-1360</b>	44
1. Arnold v. Blankenheim: 1351-1358	45
2. Blanchefleur v. Blankenheim: 1358-1360	45
<b>VI. Das Haus VINSTINGEN/SCHOENECKEN: 1361- 1477</b>	47
1. Burchard v. Vinstingen/Schoenecken: 1361-1373	47
2. Johann v. Vinstingen: 1375-1441 (?)	47
Die "Spiesse" v. Falkenstein	51
3. Simon v. Vinstingen: 1442 (?) -1477	52

<b>VII. Das Haus HARAUCOURT: 1478-1539</b>	<b>59</b>
1. Andreas v. Haraucourt: 1478-1490 (?)	59
2. Margaretha v. Haraucourt: 1490-ca 1500	61
3. Margaretha und Maria v. Haraucourt: ca 1500-1539	64
<b>VIII. Das Haus MANDERSCHIED/BLANKENHEIM: 1539-1610</b>	<b>69</b>
1. Dietrich v. Manderscheid/Blankenheim: 1539-1610	69
2. Philipp-Diederich v. Manderscheid/Blankenheim: 1610-1625	72
<b>IX. Das Haus EVERLINGEN: 1625- 1680/88</b>	<b>75</b>
1. Johann v. Everlingen: 1625- 1638	75
2. Johann-Phamond v. Everlingen: 1638-1658	80
3. Johann-Mathaeus v. Everlingen: 1658- 1680	81
4. Anna-Maria und Anna-Elisabeth v. Everlingen: 1680-1688	84
<b>X. Das Haus DE LA GARDELLE: 1688- 1799</b>	<b>84</b>
1. Johann de la Gardelle: 1688-1717	91
2. Vormund-Herrschaft: 1717- 1741	102
3. Johann-Gerard de la Gardelle: 1741-1772	109
4. Adam-Heinrich de la Gardelle: 1772-1799	132
5. Nachkommen (bürgerliche) der de la Gardelle: 1799-1895	156
<b>XI. KÄUFER (bürgerliche): ab 1895-</b>	<b>156</b>
1. Ernst Schmitz-Hübsch aus Vianden: 1895-1919	156
2. Christian Stöck aus Trier: 1919- 1950 (?)	157

#### Anhang

1. Jehan de la garderel	164
2. Das Haus Virneburg	165
3. Die Monstranz der Pfarrkirche v. Falkenstein	168
<b>VOLKSSAGEN um Burg Falkenstein a. d. Our</b>	<b>170</b>
<b>Die 'de la Gardelle' von (Falkenstein)-Bivels</b>	<b>187</b>
Directe Nachkommen Adam-Heinrich's und Elisabeth Watlé's: ab 1772 -1823, und derer 9 Kinder (bis 1942 registrierbar).	

#### Literatur

## Vorwort

Durch dem Wiener Kongress (1815) wurde Burg Falkenstein, aus dem Herzogtum Luxemburg, nach Deutschland umgesiedelt, obwohl sie hart am Grenzfluß 'Our' liegt, obwohl deren uralter Herrschaftsbereich meist im heutigen Luxemburg lag, obwohl sie dadurch, gutsmäßig und national entzwei gerissen wurde, und ihre einflußreiche territoriale und politische Geschichte aufgerissen und gelähmt wurde: ein Einfluß, der sich, bis zu ihrer Zerstörung, grenzüberschreitend ausgewirkt hatte, und zwar so sehr, daß die Herrschaft Falkenstein, unter allen ihren Herren, nebst Luxemburg und Vianden, eine größere Einflußrolle inne gehabt hatte, vorzüglich wohl deshalb, weil sie, ab origine, geistlichen Ursprungs gewesen war, ähnlich der Herrschaft des ersten Esch, bezeugt um 774, im 'Liber aureus' der Abtei Echternach.

Daß ich die Geschichte dieser Burg Falkenstein bis ins Einzelne aufzustöbern unternahm, ist auf ein Gelübde zurückzuführen, das ich, als 10-jähriger Bub, vor 66 Jahren, mir selber tat. Meine Wiege stand an ihrem Fuße, und meine Kindertage waren von ihr gefüllt, wenn ich, beim Kühehüten auf den säftigen Talwiesen am glitzernden und plätschenden Fluße, stundenlang zu ihr hinauf träumte. Auch durch meine nächtlichen Träume geisterte die Felsenburg öfters, intensiv, blühend und mit mittelalterlichen Leben erfüllt.

Öfters machte ich auch, zur Burg hinauf, richtige Forschungsgänge: am Falkensteiner-Waas, und dessen Haus- und Gartenresten vorbei, das dunkle, steile und enge Waldestal hinauf, und war dann froh wenn ich die große Kehre, in halber Bergeshöhe, erreicht hatte, um nun, fast ebenen Fußes, ein wenig weiter zur Burg zu gelangen.

Hatte ich dann das erste Gittertor bei Gerichtskreutz und Burgweiher, überragt von der Burgcapelle, erreicht, dann umfing mich die geheimnisvolle Atmosphäre uralter vergangener Ritterszeit, wie ich mir sie damals vorstellte. Ob daran die überpralle, vom blanken Felsen auf mich zurückspringende Sonne, das ihre mittat, oder auch die am Felsen huschenden erschreckten Eidechsen, oder das Orgeln der hohen Waldesbäume, oder die Wucht des (damals noch) hohen Wachtturmes, oder all das zusammen, ist mir heute nicht mehr bewußt, war mir damals aber nicht gleichgültig gewesen. Es waren überwältigende, herrlich-schaurige und ahnungsvoll-verheißende Kindergefühle gewesen, die mich damals stetig durchflutet hatten.

Beim zweiten Gittertor, knapp vor dem nur (zeitweilig) bewohnten und wohnbar erhaltenen ehemaligen Ökonomiegebäude, halb Heren- halb Gesindehaus, schlugen mir dann Gerüche faulenden Holzes, alten Leders und vertrocknetem Mist entgegen, die wohl alle aus dem niedrigen, rechts, dem Haus gegenüber, aus dem, am Fels angebauten Holzverschlag, kamen. Nie verpasste ich es in den Verschlag hinein zu schauen, weil dort das Eselchen des Schloßherrn untergebracht war, wenn deßen Herr anwesend war. Sonst stand es in einem Stall auf dem 'Waldhof', auf dem Berg über der Burg gelegen.

Weiter, um die Ecke herum, kam ich dann zu dem tiefen Burgbrunnen, der bis hinunter auf die Our reichen würde, was ich heimlich, mit einem in den Schacht fallen lassenden Stein, auf die wirkliche Tiefe, zu kontrollieren versuchte. Dieser Versuchung, obwohl vom verehrten Schloßherrn Christian Stöck allen Burgbesuchern streng verboten, widerstand ich trotzdem nicht immer.

Dann erst erklimmte ich, die verfallenen Felsentreppe hinauf, den Ruinenberg der Burg, ging in den hohen Turm hinein und schaute durch ein viereckiges, von allen Kindern gefürchtetes 'gruseliges' Loch im Boden, in den dunklen Keller hinunter, wo einst die Gefangenen gelegen hätten, und ... erschauerte.

Wie eine Oase der Ruhe und des Friedens wirkte danach das Innere der kühlen und schönen Capelle auf mich.

Um sie herum führte ein enger Pfad zum schmalen, an die Capelle angelehnten Kirchhof worauf, nur noch auf einem Grabe, ein vermorschtes hölzernes und namenloses Kreuz stand, daneben aber der Rest eines anderen Kreuzes lag. Die glühende Sonne brannte auf diese Friedhof-Ecke besonders hernieder.

Zum Schlosshaus zurück schaute ich ein letztesmal in die rundum liegenden Berge hinein, und dann, über die Mauernbrüstung, hinunter in das wunderschöne Panorama der Our und meines Heimatdorfes.

Der Mensch baut und stirbt und, nach ihm, stirbt dann auch das von ihm Erbaute: sei es durch Feuer, sei es durch Armut, sei es durch sinnlose Zerstörung, oder, wie für Falkenstein, durch einen bösen französischen 'Bouffler'; wenn aber durch nichts von alledem, dann bestimmt durch den Zahn der Zeit: mit ihrem Regen und Hitze, ihrem Sturm und Frost, zuerst am Mörtel gegend, dann am Gestein, dann an der Mauer.

Aus Mitleid mit Falkenstein und mit Stolz auf deren Burg, erneuerte ich dann mein Gelöbniß, die Falkenburg in ihrer Geschichte wieder erstehen zu lassen: welches Gelöbniß mich nie verliess und mir, bis heute, gebieterisch deßen Erfüllung abforderte.

Und da war dann noch der liebe 'Herr Stöck', in dessen schönem grossen Wohnzimmer ich öfters sass und aus dem 'Manuscript' herausschrieb, oder in dessen Bibliothek, im hohen Capellenturm, ich tagelang sass, schrieb, oder, vom hohen Balkone aus, umflattert vom kreischenden Falken, hinaus in die Bergesrunde sinierte. Ihm, dem lieben Burgherrn, hatte ich, bis heute als Einzigem, von meinem Gelübde gesagt.

Obschon 'ruiniert', trägt übrigens der 1000jährige Falkenhorst an der Our, eingebettet in seine hohen unberührten Berge, heute noch den Stempel massiver und trutzhafter Stärke die einst, zwar gebieterisch doch auch schützend und beruhigend über dem Tal zu seinen Füßen und meinem Heimorte stand, und stehen wird: was GOTT gebe!

Der Hauch vergangener Zeit, der, bis zum Bau der Talsperre und deren tiefem See, um die paar Dutzend, in weltfernem Tal verlorenen Häuser meiner Heimat stand und sie einwebte, war noch jener von vor 200 Jahren, als die Burg noch **l e b t e**. Mein Dorf hatte sich weniger geändert als seine Herrsburg. Auch die Menschen, die in meinem Dorf lebten, fühlten sich, seelisch, erd- und feudal mässig, noch vergangenheitsgebunden, d. h. der Treue zum 'Ewig-gewesenen' in ihrem Denken und Fühlen noch immer verpflichtet. **I h r e** Erde war die erhaltende, bleibende, culturschaffende Kraft des alten Herzogtums Luxemburg geblieben. Aber: Fortschritt ist nicht dasselbe wie Cultur!

Sah ich damals, zur 'Lohzeit', den alten 'Closse Jang' (Joh. Delagardelle-Lotzkes), den letzten Waldhüter von Falkenstein, aus den Hecken am Hang der Burg auftauchen und den engen groben Steinfeld ins Tal hinuntersteigen, dann, über einen gebrechlichen Holzsteg, das nimmermüde kristall-klare Plätschern des Wassers überqueren; oder sah ich die alte 'Dennewalds Regine', mit der 'Hotte' auf ihrem krummem verarbeiteten Rücken, hochbeladen mit Runkelrüben, den Flurweg herunterwatscheln, dann wurde mir klar, daß dieser Mann und diese Frau Jahrhunderte auf sich trügen, und zufrieden weiterhin so tragen würden.

Sie beide waren Culturträger und Culturerhalter. Sie trugen nicht nur die Lasten: sie trugen und gaben weiter den Geist vergangener menschlich-schöner Jahrhunderte. Solche Last- und Geistes-Überträger in unsere 'neue' = 'andere' Zeit, sind rarissimi geworden.

Einfaches und 'stehendes' Leben erhält und schafft Cultur; Wohlstand, Nomadentum und seelische Zerrissenheit vertun sie, zerpflücken sie, verlieren das Wissen um sie, sowie das Verlangen nach ihr. Europa wird immer weniger culturfähig und cultur-schaffend. Ganze Völkerstämme begreifen nicht, daß nur aus dem Erbe der Ahnen der Phoenix sich immer wieder erheben kann. Dafür schwärmen und schwätzen von allem 'Gewesenen' die gen. Völkerstämme umso mehr, protzen sich mit dem was sie selber nicht gesät haben, huldigen

fast hysterisch allem Museums- Ausgrabungs- und Ausstellungswesen, tun als ob es eigenes Werk und Verdienst wäre, sich wohl hütend zu erfahren kraft welcher Last und menschlicher Qualitäten ihre Vorahnen es ihnen vor-und übermachten. Von deren menschlichen Werten aber wollen sie selber keine mehr tragen, weswegen sie auch keine weiter zu geben vermögen. Agri Cultura, Homini omni, quia pulvis est, omnis Culturae fons est et origo:  
Begründer aller Cultur ist der Bauer.

Luxemburg, Ostern 1994. Paul-Maria Meier, Pfr.i.R.



## BURG FALKENSTEIN a.d.Our ca 800 - 1795

### Lage:

Oberhalb des, seit 1815, luxemburgisch-deutschen Grenzdörfchens Bivels, umfließt der Our-Fluß, in weitausholender Schleife, 'großer Ourbogen' genannt, einen mächtigen Bergrücken, nördlichen Ausläufers des St. Nicolausberges. Diesem gegenüber, ungefähr in der Mitte der großen Ourkrümmung, erhebt sich, hart am Ufer des Grenzflusses, inmitten der höher gelegenen und ihn umschließenden Berge, inmitten einer prachtvollen Landschaft, ein jäh aufsteigender hoher Bergkegel: ein eleganter dreiflächiger Eifelfels, mit, sich nach SO, NO und NW ausstreckenden Kanten, strategisch wie zur Defensive geschaffen. Dieser Bergfels trägt die Ruinen des Schlosses der einstigen Herren von Falkenstein.

Die Bezeichnung 'Falkenstein' (Falconis petra, Faconpierre, Faucompierre) bedeutet demnach 'Falkenfels, Falkenfest, Falkenburg'.

*Dazu:* Bei Oe. (unter 'Falkenstein') steht:

(Kr. Bittburg), Valkenstein, Monum. Epternac. Scr. 23, 69, 46.- gebaut 1351; Fasti Limpurg., Ross. 23, 90. (ehem. in Luxemburg), Falconis petra 1263, Gesta Henr. archiep. Trever., Scr. 24, 434, 32 f. - Beide Angaben beziehen sich auf die gleiche Burg, werden aber deren, sicherlich früherem Ursprung nicht gerecht.

Burg Falkenstein ist, urkundmäßig, nachweisbar seit der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts, wurde aber, höchstwahrscheinlich schon in der 2. Hälfte des 9. Jahrh. errichtet.

Bei H. Rudolph, Vollständigstes geogr.-topogr.-statist.-Ortslexikon von Deutschland, steht, unter 'Falkenstein': Burg, Preuss. Rheinpr. Rgbz. Trier, Kr. Bittburg, zu Bauler geh(ör- end), 18 M(ei) l(en) SW v. Neuerbug, l(inks) a.d. Our, 10 Einwohner. (J. 1868) (*Meyers großes Conversations-Lexikon (s.u. Falkenstein)*)

### Ursprung:

Diesem Ursprung hat, möglicherweise, ein keltischer Vor-Ursprung gedient, auf dessen Ruinen dann, nachfolgend und später, die historisch erfassbare Burg Falkenstein errichtet wurde.

Für diese Möglichkeit bieten sich die 3 folgenden Theorien an:

1. Möglich ist, wie Karl Arendt schreibt, daß in Falkenstein (wie zu Vianden, Neuerburg usw.) anfänglich eines jener Kastelle gestanden hätte, welches die, von Trier aus befehligen - den Römer längs der Grenzflüsse errichtet hatten, zur Abwehr der Einfälle der von Osten her anrückenden Germanen.

*Dazu:* In vorchristlicher Zeit war das Territorium des heutigen Luxemburg von gallischen Stämmen bewohnt: im Norden von den Eburonen, im Zentrum und im Süden von den Treverern, germanischer Herkunft.

Im Jahre 57 vor Chr. erhoben sich die Völker Galliens gegen die Expansions-Bestrebungen der Römer. Der römische Feldherr Cäsar bekämpft und unterjocht deshalb einen gallischen Stamm nach dem anderen.

Im Jahre 54 vor Chr. unterwirft er die Eburonen, deren Feldherr Ambiorix jedoch entkommt.

Im Jahre 53 vor Chr. schlägt Cäsars Unterfeldherr Labienus die Treverer und deren Anführer Indutiomar in einer Vernichtungsschlacht, die an den Ufern der Alzig (Alzette), etwa zwischen Kirchberg und Limpertsberg, stattgefunden hätte. "Das einzige römische Lager, das in unserem Lande aufgeschlagen worden war und das von den Autoren belegt ist, war das von Labienus; es war wohl auf dem heutigen Limpertsberg". (P. Medinger, *Hist. Rundgang durch Luxemburg*, 1932).

Damit war die römische Herrschaft über ganz Gallien erfolgt und gesichert, und sollte diese 'Pax Romana', von 53 v. Chr. - 476 n. Chr., also 529 Jahre lang, andauern.

Die Römer bauten 3 große Heeresstraßen, die unser Land durchquerten:

- a) die Fernstraße Reims-Cöln, die über Niederbesslingen (Belsonacum) verlief;
- b) die Fernstraße Reims-Trier, die über Niederanven (Andethana und Billig (Biliacum) verlief;
- c) die Fernstrasse Metz-Trier, die über Remich (Ricciacum) verlief.

Zwei wichtige Verbindungswege wurden, vom Knotenpunkt Altrier aus, über die Öslinger Wasserscheiden - die Römer vermieden die Täler - der Reims-Cöln-Straße zugeführt.

Daneben entstanden zahlreiche weitere Seitenwege (diverticula).

Damit war unser Land dem Heeres- Handels- und Privatverkehr erschlossen worden.

Im Jahre 31 vor Chr. war die Republik, als römische Staatsform, mit der Seeschlacht von Actium abgeschafft und, als neue Staatsform, das Kaisertum eingeführt worden.

Erster römischer Kaiser wurde der Schlachtsieger Octavianus, der als 'Augustus', von 30 v. Chr. - 14 n. Chr. das römische Imperium leitete.

Unter ihm erfolgte, ohne sein Zutun, in Palästina, mit der menschlichen Geburt Jesu Christi (*Sein Name sei geheiligt!*), die Zeitenwende: der Übergang von Altem- zu Neuem Testament, und damit eine neue 'universale' Zeitberechnung.

Unser Land, dem bereits Cäsar eine gewisse Autonomie belassen hatte, kommt unter die römische Provinzverwaltung der 'Belga prima'.

Das kaiserliche Rom stößt nun weiter nach Germanien hinein um (endlich) seine definitive Reichsgrenze quer durch das heutige Deutschland zu ziehen: vom Rhein bis zur Donau. Beide Ströme werden durch eine Mauer, 'Limes' (Grenze) genannt, verbunden, um damit den Germanenvordrang einzudämmen. Dieser Rhein-Donau-Wall war jedoch ein unvollkommener Schutz, zumal da die Widerstandskraft Rom's sehr nachgelassen hatte.

Im Jahr 161 wird nämlich Trier, wo derzeit bereits eine feste Christengemeinde mit einem Bischof besteht, aufgebaut von christlichen römischen Soldaten und Händlern, von den Alamannen verwüstet.

Gegen das J. 250 wurde der Damm überrannt; Germanen und Franken ergossen sich ins geschwächte römische Riesenreich, womit dann die 'luxemburgische Geschichte' (auch) langsam ins Rollen kommt.

Weil der 'Limes' nichts half, befiehlt nun der damalige römische Kaiser Gallienus (260-268) vereinzelte strategisch gut gelegene Höhen-Kastelle zum Schutz gegen die andrängenden

Germanen zu erbauen. Aber die weite Entfernung Rom's, Truppenversand und Güter Transport, schnell heranzuschaffen, schwächt deren effective Kampfabwehr.

In dieser 'Germanennot' rufen die, an den Grenzen stationierten römischen Legionen, ihre tüchtigsten Feldherren zu eigenständigen Oberbefehlshabern aus, die dem fatalen Befehls-Zentralismus Rom's zu entgehen suchen, und dessen zeitraubendes, oft sachlage-verkennendes und gefährlich-verspätetes kaiserlich-schwerfälliges Oberbefehls-System unterlaufen. Diese gallischen 'Gegenkaiser' bekämpfen nun eigenmächtig, in eigener Regie und Taktik, die rebellischen 'Barbaren'. In Trier habe es 19 solcher legions-ernannter Oberbefehlshaber gegeben. Da die Römer, aus strategischer Sicht, Täler und Wasser vermieden, zogen die wandernden Germanenstämme nun vor allem auf den Wasserläufen heran: vom Rhein her, über Mosel, Kyll, Prüm, Sauer und Our in die trierer Lande.

Kaiser Maximilian (268-305) verläßt jetzt Rom, und bezieht seine Residenz in Trier, um von dort aus, selbst die Defensive gegen die Germanen zu leiten. Getreu seiner Strategie errichtet er an den 'Kiemen' (chemins) feste Lager und Kastelle, belegt mit einer römischen Heeres rotte. So könnten, z..Bs., in Contern, Altrier, Helperknapp, Vianden, Roth, *Falkenstein*, Neuerburg, u.a., solche Kastelle gestanden haben.

Nichts stünde dem also entgegen, und eine Portion Wahrscheinlichkeit spräche sogar dafür daß , gegen 300 n. Chr., auf dem 'Falkenfels' an der Our, seitens der Römer ein festes Militärkastell errichtet worden wäre, zur Abwehr der einfallenden Germanen.

Kaiser Constantin der Große (306-337) macht Trier sogar zu seiner Hauptresidenz und wehrt sich dort, 10 Jahre lang, und mit eiserner Faust, gegen die Franken-Einbrüche.

Dieser Kaiser war der 1. und wohl größte Schutzherr der Christenheit, nachgeahmt nur von Kaiser Karl dem Großen (J.800). In Trier legte er den Grundstein zu dem wohl größten und ältesten Dom diesseits der Alpen.

Von Trier aus teilte er sein Reich auf in 4 Präfecturen, diese in Provinzen, und diese wieder in Gaue (civitates).

Vom heutigen Luxemburg gehörte der südliche (größere) Teil des Landes (bis an die Sauer) zur Civitas Treveri (Hauptstadt Trier); der nördliche (kleinere) Teil, die Arduenna Silva genannt, gehörte zur Civitas Tungri (Hauptstadt Tongern). Somit verlief die Scheidungslinie etwa von Rodt nach Rodt, Gutland und Ösling trennend: civil- und, später auch, kirchlich-verwaltungsmäßig.

Trotz aller Anstrengungen war die Macht Rom's, der Abwehr der germanischen Völker -wanderung, nicht mehr gewachsen. Viermal, zw. 411-430, verwüsteten die Franken Trier und Umgegend, sodaß die Römer gezwungen wurden, Trier als Hauptquartier aufzugeben und es, weit zurück, nach Arles zu verlegen.

Im Jahre 476 fällt Trier dann endgültig in die Hände der Franken. Ein germanischer Heerführer, Odoaker, stürzt Kaiser Romulus vom römischen Thron: womit der Untergang des weströmischen Reiches besiegelt wird.

In den Trierer- und Ardenner Landen nehmen die Eroberer alles Land in Besitz, die Besiegten mit dem Schwert enteignend oder in die Waldgründe der Ardennen verjagend.

In das kleine römische Kastell Falkenstein, so es wirklich zur Zeit der 'Germanen-Not' entstanden sein sollte, zogen nunmehr, zu gleichem Zweck, die Sieger ein.

Vorhergehender geschichtlicher Überblick erklärt also die Annahme Karl Arendt's. (OH, 1901, 30). P.J. Müller übernahm dessen Annahme in 'Tatsachen aus der Geschichte des Lux. Landes' 2. (1939). Beider Annahme blieb bisher unwiderlegt.

2. Wahrscheinlicher scheint jedoch daß der 'Falkenfels' erst 400 Jahre später, ca 730, bebaut wurde, diesmal zum Schutz gegen die Götzenreligion des Islam? - oder etwa noch weitere 150 Jahre später (ca 880), und dann zum Schutz gegen die, wiederum von Osten her, einfallenden, Normannen?

Erbauer wäre, in beiden Fällen wohl, und zwar aus sehr guten Gründen, die Abtei Echternach gewesen.

### Die Gefahr der Eroberung des Frankenlandes durch den Islam. (ca 732).

#### Dazu:

Seit dem Untergang des weströmischen Reiches und dem Einmarsch der Germanen nach dorthin, war inzwischen die 'islamische Gefahr' ins Ungeheuerliche angestiegen. Die Araber hatten Spanien erobert und die Pyrenäen überschritten, hatten in Südfrankreich Narbonne eingenommen und belagerten Toulouse. Das ehemalige römische Westreich und jetzt christlich gewordene Frankenreich erzitterte. (W. Neuß, Die Kirche des Mittelalters, II, 55f).

(War 'Pirminus', der spätere große und heilige christliche Missionar (s. Kaundorf), bereits zuvor, aus Spanien nach Südfrankreich geflohen, um dort den Glaubenskampf gegen die Irrlehre des Islam aufzunehmen?).

Nur ein Mann konnte es gegen die Araber aufnehmen und das christliche Abendland retten: der fränkische Heeresführer und königliche Hausmeier Carl Martell.

Dieser läßt die alten römischen Befestigungen wieder aufbauen und ausbauen, respective neue Befestigungsplätze anlegen, um den Anmarsch der Araber zu stoppen und das Hinterland abzusichern. Dazu zieht er die weltlichen und geistlichen Grundherren aus Schlössern und Klöstern mitheran.

Er schenkte der Benediktinerabtei St. Maximin in Trier das zerfallene Römerkastell auf dem Bockfelsen an der Alzig (723), zwecks Schutz- und Wehrplatz für deren überall hin verstreuten Güter.

Eine päpstliche Bulle (729) legt dem Maximiner-Abt nahe, Burgen auf Bergen und Felsen zu errichten, um sich vor Heiden und Übelgesinnten zu schützen ("propter metum paganorum vel propter incurSIONem malignorum hominum").

Ob St. Maximin, zusätzlich zum Bockfelsen-Kastell, eine weitere Wehrburg in Falkenstein errichtet hätte, scheint mir, auch wegen derer geographischen Nähe zur Willibrordus-Benediktinerabtei Echternach, die damals wohl schon Besitzerin des Falkenfelsen a.d. Our war, höchst unwahrscheinlich.

Wie jedes andere Kloster suchte auch die junge Abtei Echternach, 698 gegründet, seinen Besitz, im besondern den entfernteren, zu schützen. - Aus den ersten Schenkungen Irmina's an Willibrord, sind bereits Güter an der Our bekannt.

Der 'Falkenfels' an der Our dürfte wohl Abt Willibrord's Absicht entsprochen haben. Brachte er ihn in den Besitz Echternach's ein: durch Kauf, Tausch (mit der Schwesterabtei St. Maximin, die ihn, möglicherweise, vorher besessen hätte?) oder durch Schenkung?

Auf ihm errichtete er dann eine Trutz-Wohnung, mit Wachturm und Ökonomiegebäude - und Capelle. Deren Verwaltung übergab er einem treuen verantwortungsbewußten Untergebenen (mit Familie), 'ministerialis' genannt, und einer handvoll Knechten, zwecks Überwachung des Flußes im Tal und der Höhenstraße auf dem Berge, sowie zur Feldarbeit um Ernährung der Burgmannschaft. Felder wird er von den umliegenden Katen-Bauern gepachtet haben, gegen Schutzversprechen für deren Leben und Eigentum: so wie das, im frühen Mittelalter, sich einzubürger begann. (Feudalsystem).

Daß diesem Bau gleich, oder kurz später, eine Capelle beigegeben worden wäre, ist, gesehen den abtlichen Bauherrn, nicht unwahrscheinlich. Dafür spricht auch daß, zum Capellen Patron St. Paulus gewählt wurde, denn, wäre die Capelle später errichtet worden, so wäre doch wohl der Hl. Willibrord (+ 739) als Patron erkoren worden!?

Inzwischen eilten die Boten Karl Martell's durch die Frankenlande um, von Grafen, Äbten und Bischöfen, den gesamten Herresbann, d.h. alle Freien (= deren nicht dem Ackerbau verpflichtet eten Männer), ab zufordern. Aus allen Teilen des Reiches strömten daraufhin deren wehrhafte Mannen zusammen: Fußvolk, das mit Lanzen, Äxten und kurzen Schwertern bewaffnet war, oder wurde.

Zwischen Tours und Poitiers stießen die feindlichen Heere zusammen, und Islam und Araber wurden besiegt. Das 'Burgensystem' hatte sich als bewährt erwiesen.

Daraufhin bauten wahrscheinlich Adel und Clerus ihre Burganlagen weiter aus (Echternach eingeschlossen), um sich ein eigenes privates Vasallentum heranzubilden, das nicht nur zur Heeresfolge einsetzbar war, sondern auch in Friedenszeiten den Besitz- und den Untertanenschutz der Burgherrschaft sicherte.

Karl Martell, zuerst ein großer Wohltäter der Abtei Echternach, erdreistete sich jedoch, nach seinem glänzenden Sieg, sich jetzt am Kirchengut zu vergreifen, im Hinblick auf die Umgestaltung und den Ausbau seiner eigenen 'Haus- und Heeresmacht': "Ipse primus decimas ecclesiarum consensu pape Zachariae militibus dedit in feodum pro necessitate ecclesie Dei". (Wa. GE II, 141; P. J.Müller, Tatsachen)

Dazu: Verdeutscht heißt letzter Satz, wie folgt: " Er (Karl Martell) gab, als Erster, die Zehnten der Kirchen, mit Gutheiß von Papst Zacharias, an Soldaten ab, zwecks deren Gefolgstreue, bei notwendigen Bedarf der Kirche Gottes": m.a.W: Karl Martell nutzt seinen Sieg aus um sich, auf Kosten der Kirche, deren Existenzeinkommen er abschröpft und deren Tätigkeit er damit einschränkt, eine persönliche, und national-angestrebte Heeres- und Einfluß macht aufzubauen, und zwar:

a) mit der (quasi-erpressten, mündlichen) Einwilligung von Papst Zacharias: zur Absetzung des Königs, und dann zum ebenso hinterhältigen Eingriff in die kirchlichen Rechte, spekulierend auf des Papstes Dankesverpflichtung ihm gegenüber;

b) mit der schriftlichen, sybillischen Erklärung (=verkappter Einwilligungssforderung) an die ganze Kirche, daß dieses (sein Vorgehen), ihr, der Kirche, (in gleichen Nöten) nützlich und notwendig wäre.

(Nebenbei: Karl Martell's scheinheiliges Vorgehen gegen die Kirche, und deßen Einnischung in deren Rechte, haben, über das Muster des französisch-revolutionären und schamloen Kirchenraubes hinaus, bis heute ungebrochen und kräftig überlebt).



3. Wahrscheinlichste aller, ist jedoch die folgende letzte, quasi-sichere Annahme, daß der Auftrag zum Bau von Burg Falkenstein, von der Abtei Echternach unternommen wurde, aber erst gegen das Jahr 880.

Die Gefahr der Eroberung des Frankenlandes durch die Normannen.

Dazu:

Mit dem Untergang des weströmischen Reiches (476) hatten Alemannen und Franken dort die Herrschaft angetreten.

In der Schlacht bei Zülpich (? 496) unterjocht der Franke Chlodwig seinen Bruderstamm, die Alemannen, wodurch die Franken zum all einigen Herrenvolk des Abendlandes werden, und ihr Gebiet von der Elbe bis zur Garonne reicht.

Im J. 561 wird das Frankenreich aber in 3 Teile aufgeteilt:

in Austrasien, (wozu Luxemburg gehören sollt), mit der Hauptstadt Metz; in Neustrien, mit der Hauptstadt Paris, und in Burgund, mit der Hauptstadt Dijon.

Im J. 633 entsteht die Abtei St. Maximin in Trier.

Im J. 638 stirbt König Dagobert von Austrasien; sein unmündiger Sohn Siegbert II. folgt ihm; Kronverwalter ist inzwischen der spä-tere Heilige, aus Remich stammende (?) Bischof von Köln, Cunibert; Pipin von Landen ward Hausmeier (Amt und Würde die sich, mehr und mehr, zum Kanzleramt und zur Reichs-Verweserschaft entwickelten.

Im J.687 kommt, durch Sieg Pipin's von Heristal über den König von Neustrien, diese Leitung auch dieses 2. Landesteiles in die Hände Pipin's, des damit allmächtig gewordenen Major domus (Hausmeier).

Dieser Pipin (der 'Mittlere' genannt) war, mutmaßlich der Schwiegersohn der oben gen. Irmina, Schenkgeberin ihres Echternacher Besitzes an Willibrord. (Wa.GE II,133)

Gegen 698, November, wurde das Kloster Echternach vom Benedikiner-Mönch, Willibrord, aus einer Schenkung der Matrone Irmina, der Tochter eines einheimisch-fränkischen Grundadeligen gegründet.

Kaum 8 J. nach der Gründung (706) übergab Willibrord sein Kloster dem Franken Pippin II und deßen Nachfolgern zu eigen, und unterstellte es, um gewaltsamen Eingriffen weltlicher oder kirchlicher Fürsten vorzubeugen, unter deren persönlichen Schutz.

Burg Falkenstein scheint mir deßhalb, dieserzeit, nicht entstanden zu sein.

Willibrord war also ein kluger sich vorsehender Mann, der nunmehr keine eigene Schutzmacht aufzustellen und zu erhalten brauchte und der, durch die angenommene Irmina-Schenk ung, bereits ein 'Quasi'- Verwandter der fränkischen Hausmeier-Familie geworden war.

Nur hatte er, von sich aus (!) angeboten, was Karl Martell sich, zuvor, geraubt hatte: die Bevormundung der civitas dei durch die civitas mundi! - Die Frankenherrschaft der Revolution (1789) hat es ihm und Echternach, dem späteren Reichsabt und seiner Reichs- abtei, 1000 Jahre danach, ungemein schlecht 'heimgezahlt'.

Im J. 751 beseitigt Pippin der Kleine, Enkel Pippin's II., den letzten Merovingerkönig auf dem Thron Frankreichs und besteigt, als Usurpator und 1. Karolinger, diesen Thron (bis 768).

Damit wurde Kloster Echternach, als Eigen- resp. Familienkloster, zur königlichen Abtei erhoben. (Wa. GE I2, N13).

Es erhielt auch das Privileg der Immunität, womit es: dem Zugriff königlicher Beamten entzogen wurde, innerhalb des königlicherseits umfriedeten Gebietes, selbständig, öffentliche Abgaben erheben, und die Gerichtsbarkeit über die Klosteruntertanen ausüben durfte. (*Wa. GE.12,N50,N139*).

Von alldem begünstigt und gefördert entwickelte sich, rasch und imposant, die Abtei-Grundherrschaft Echternach.

Von Beginn an waren dem neuen Kloster zahlreiche Schenkungen an Grund und Boden zugeflossen, welche sich nunmehr kräftig vermehrten.

Bereits 698, Nov., hatte Irmina dem Willibrord, in Vianden, einen Weinberg, mit Winzer Alfred, geschenkt ("in monte Viennense vinee pedituram unam cum vinitore Alitfredo" (*Wa. GE.12,N3*)).

Hinzu kamen (vor 714), an Ländereien, 7,5 Mansen (Hufen) Landes; eine Mühle zu Irrel an der Prüm; und die villa Schankweiler mit allem Zubehör.

Im J. 721 erhielt das Kloster einen Wald nebst allem Besitz zwischen Our und Irsen ("donam us silvam in loco qui dicitur inter fluvium Uren et Urversen (Irsen) et quicquid ibi visi sumus habere").

In den J. 751-768 folgte der Güteranteil eines gewissen Leuthar zu Ammeldingen a.d. Our ("campos 2 et pratum 1") (*Wa. GE.12,NN23,33, 55*).

Im J. 783 schenkte ein gewisser Bernuwin der Abtei seine elterlichen Erbgüter zu Babingen a.d. Our ("hoc est portionem meam in loco nuncupato in villa Babinga in pago Ardennensi super fluvio Urva, id est casis, campis, prediis, silvis, pascuis, aquis aquarumve decursionibus").

Im J. 784 wurden von Theuger und Harduwich, zu Gegen an der Gay, dem Echternacher Kloster, eine ganze Reihe von Gütern vermacht. ("donamus .. res nostras in pago Ardinense, in villa que vocatur Geinne super fluvio Geihe, cum terris, campis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumve decursibus et mancipiis utriusque sexus et quicquid ibi visi sumus habere"). (*Wa. GE 12, NN109,121,134,143,86*)

Alle aufgezählten Güter liegen im nahen Umkreis von Falkenstein!

Frage also? - Könnte der Ourkegel, mitten im Wald gelegen, nicht unter den 'Wäldern, Wassern und Bachläufen' (all das trifft für Falkenstein zu) eines der beiden letzteren Schenkgeber, gewesen sein?

Antwort! - Jawohl. So dürfte Falkenstein also, gut und gerne, von Echternach gebaut gebaut worden sein, auch nachträglicher Entwicklung der Abtei, und aufkommender Normannen gefahr wegen.

Mit der Krönung Karl's zum Kaiser aller Franken (Aachen,800) wird Echternach zur Reichsabtei erhoben; deßen Abt wird Reichsabt und damit Reichsfürst, und der sich, in der Folge, zum geistlich-weltlichen Herrn und Territorialfürsten entwickelt: eine Stellung, die er bis bis zur französischen Revolution inne hatte.

Obschon Willibrord bereits (739,Nov.11) gestorben war, kamen immer noch Schenkungen, auch in der Eifel, ein: 796, Güter zu Gilsdorf; 802-814, Güter zu Wolsfeld und Niederweis.

In der Zeit vom 9.-11. Jahrh. erhielt die Abtei Besitzungen in Diekirch, Bastendorf, Hoscheid, Vianden, Kautenbach, Konsthum, Hosingen, Ober- und Untereisenbach, Geichlingen, Obers gegen, Körperich, Niedersgegen, Gentingen, Kruchten, Ammeldingen und Wallendorf. Allein im heutigen Luxemburg weist die Besitzkarte Echternach rund 125 Ortschaften auf, die irgendwie von Echternach abhängig waren. Dieser entferntere Streubesitz ertreckte sich meilenweit um die Abtei, etwa 150 Quadratkilometer, und wurde von ihr selbst, mit Hilfe der

auf Klostergut angesiedelten 'ingenui', (freie Bebauer, die in der Abtei-Immunität einbegriffen waren), bewirtschaftet. (*H.327; Wa.GE II, Anhang, Karte II; UB I, Anhang, Karte III*).

Unter den gen. Ortschaften sind solche, die bis zuletzt zur späteren Herrschaft F. gehörten. (s. Güteraufzählung von 1759, Juli 2).

Daß unter diesen weder Bauler noch Bivels, zwischen welchen Falkenstein lag, genannt sind, kommt daher, daß Bauler wohl noch nicht als Ortschaft existierte, und daß Bivels, als altheidnische quasi-religiöse 'Log-Stiftung', bereits einem 'Juncker' gehörte; beide Orte lagen im (erwähnten) Bereich von Geichlingen und Vianden.

C.Wampach schreibt (*GE II, 102*): "Ein Hauptpunkt muß hervorgehoben werden .. Es finden sich neben den Schenkungsurkunden kaum 2 oder 3 Tausch- resp. Kaufurkunden, die offenbar zum Zweck hatten das Klostergut abzurunden (er meint wohl: zusammenhängend zu machen).

Dieser Teil von Urkunden fehlt ganz, aber auch Partien von Schenkungsurkunden werden vermisst. .. Die relativ wenigen uns im liber aureus erhaltenen Urkunden können uns unmöglich den ganzen Klosterbesitz vergegenwärtigen. .. Den verschiedenen Papsturkunden .. dann besonders dem Lehenverzeichnis .. lagen bedeutende Schenkungen auf dem Hunsrück und der Eifel zu Grunde; wir suchen umsonst danach im Urkundenbuch".

Die Lehensverfassung war unter Karl Martell entstanden und wurde unter Karlmann weiter ausgebaut, zum Teil mit beschlagnahmtem Kirchenbesitz.

Durch die Normannennot und die Ungarneinfälle wurde das erwachte Feudalwesen endgültig ausgebaut. Die Frankenkönige waren nämlich durch Kriege und innere Wirren verarmt. Um ihre Vasallen zu belohnen vergriffen sie sich nun (wieder) am Kirchenbesitz. Die Vasallen, machthungrig und selbstherrlich, streckten nun ihrerseits ebenfalls die Hände nach Kirchengut aus. Deren Oberlehnsherren mußten dabei machtlos zusehen und die Augen zudrücken weil sie, ob ihrer politisch-territorialen Pläne, auf die Hilfe ihrer 'getreuen Mannen' angewiesen waren.

Auch die Abtei Echternach war ihrer königlich-garantierten Immunität nicht mehr sicher, wes halb das Kloster j e t z t suchte, sich selber und seine Besitzungen, gegen äussere und innere Feinde zu schützen.

Zu Ostern 882 plünderten dann, die, meist zu Wasser einfallenden Normannen, die Stadt Trier. Die mächtigen Schwesterabteien Stavelot und Prüm waren bereits vorher in Flammen aufgegangen.

Jetzt wird also die Sauer-Abtei eilends die ersten primitiven Verteidigungsanlagen (Graben, Erdwall, Palissadenabwehr) um Echternach angelegt haben.

**Auf den falken-umschriebenen Our-Bergfelsen wird die Willibrordus-Abtei nunmehr eine kleinen befestigten Wohnturm gebaut und ihm den Namen 'Falkenstein' gegeben haben.**

Ein bevorzugter 'Freier'-Dienstmann, nebst Familie und einer handvoll Knechte, wurde dann, als 'ministerialis' der Abtei, in diese Wehrburg eingesetzt und, wegen dieser neuen, bevorzugten und verantwortungsvollen Eigenstellung, direkt dem Abt (und Vogt?) und Kloster-Ökonom unterstellt.

Natürlich wurden, bei einem Erweiterungsanbau, und dem dadurch auch erweiterten Personal, die Lebens- und Dienstmöglichkeiten von Burg Falkenstein, durch neuen Hufenerwerb- od. Anpachtung, vergrößert.

Dazu: Peter Neu schreibt: (*Das Prümer Urbar als Geschichtsquelle*, 66): 'Als Hufe bezeichnete man eine Fläche, die eine Familie bearbeiten und von deren Erträgen sie leben konnte. Die Größe der Hufen (war) nach Landschaften und nach Bodengüte sehr unterschiedlich. Sie schwankt zwischen 40 (heute etwa 10 Ha) bis 100 Morgen!'

So ist Falkenstein wohl aus der schutzhungrigen (weil machtgerig-en) Zeit des beginnenden 10. Jahrh. entstanden.

Wampach (*GE II, 181*) schreibt dazu: " Wir haben guten Grund Adalhard die Befestigungen Echternach's zuzuschreiben. Die Normannen- und die bald folgende Magyarennot hat allent halben die Erbauung von Burgen und Befestigungsmauern zur Folge gehabt. So in Trierer Landen, so in unseren heimatlichen Gegenden. Von Esch a.d. Sauer wissen wir es bestimmt. Die große Zahl der von Theoderich aufgezählten heimatlichen Burgen dürfte zweifelsohne auf dieselbe Entstehungszeit zurückblicken. Adalhards Unglück bei Remich (882) und die vorhergehende oder nachfolgende Heimsuchung Echternachs durch die Nordmänner, mögen so die Veranlassung der Befestigung Echternachs gewesen sein. Freilich ist es zweifelhaft, ob unter Adalhard das Werk zu Ende geführt wurde, was fast schon bei seiner kurzen Inhaberschaft Echternachs als unwahrscheinlich gelten muss"

Dazu: a) Graf Adalhard war Laienabt in Echternach von 849-856

Er war eine machtvolle Persönlichkeit mit alles gebietendem Einfluß. Kaiser und Könige warben um seine Gunst. Mit Reichs- und Kirchengut(!) läßt er sich seine Dienste bezahlen. Die 7 Jahre seiner Klosterverwaltung sind der Beginn des Klosterverfalles. Seine Ohnmacht den Normannen gegenüber kostete ihn seine Stellung. Am 882, April 12, wurden, in der Normannenschlacht bei Remich, Abt Adelhard und Bischof Walo von Metz geschlagen.

b) A. Goerz (*I, N167*): "... depopulantibus Agarenis pene totum regnum belgico-gallice, studuit unusquisque diligenter tuta loca perquirere". (*L.c.N158*): Der EB-Vasall Volmar erwirbt deswegen bei Butzweiler (Eifel) einen Felsen zwecks Befestigung. (*Wa GE.I2, N215*)

## **I. DIE ABTEI ECHTERNACH: ca 880 - 1192(1236)**

### **1. Die 'Ministerialen' auf Falkenstein**

**ca. 880 - 1192**

Dem Burg-Dienstherrn und seinen Leuten (Familie und Knechte) auf Burg Falkenstein wurde, seitens der Abtei Echternach, ein umliegender und genügender Grundbesitz angewiesen, wovon die Burgbewohner leben konnten. Außer der abteilichen Güterverwaltung im Umkreis von Falkenstein, mußte er, darüberhinaus, seinem KlosterGrundherrn in Echternach, wenn dazu aufgefordert, persönliche Dienste verrichten kommen sowie, zu Pferde, auch berittene Kriegsdienste leisten. Er konnte mit dem Pferd nicht nur Land bearbeiten und kontrollieren, sondern ebenfalls reisen und kämpfen: er war zum Ritter-Ministerialen auf der Burg seines Herrn befördert worden; er war ein Kloster-Ritter geworden.

In jener gefährlichen Zeit, wo kaiserlicher und päpstlicher Schutz versagten, konnten die Klöster nicht anders tun, als Haus und Besitztümer, durch Aufstellung eigener befestigter Wach- und Schutzburgen, sowie eigener berittener und bewaffneter Bediensteter, zu erhalten und zu sichern. Hinzu kam, daß sie sich, zusätzlich und gegen Entgelt (Land oder Zehnten), unter den Schutz mächtigerer nachbarlicher Gebietsherren, geistlicher oder weltlicher, Ritter oder Grafen stellten: dadurch dass sie diese als ihre Vögte anfragten und annahmen. (Womit der Falkensteiner 'Ministeriale' 2 Herren zu unterstehen und zu dienen hätte: einem geistlichen und einem weltlichen).

Nun hatte die Abtei Echternach effectiv, seit Graf Siegfried's von Luxemburg Zeiten (963), den jeweiligen Luxemburger Grafen als deren Obervogt erwählt, sowie den jeweiligen Propst von Bitburg, als ihren Untervogt. (Womit der Falkensteiner 'Ministeriale', de facto den 3 Herren 'Rapport und Apport' schuldete, und seine Beförderung(?), in eine 3fache Dauerkontrolle, mit einem 3fachen Dauerjoch belastet worden war).

Viele Unter(Neben)vögte waren aber ebenfalls Großgrundbesitzer. Deswegen entpuppten beide Vögte-Kategorien sich, meist, nicht nur als Beschützer, sondern leider auch als effective Klosterräuber.

Die Namen der ersten Ministerialen von Falkenstein sind unbekannt.

Sie waren, wenn auch 'Freie Dienstmannen', noch keine 'Freien Burgherren.

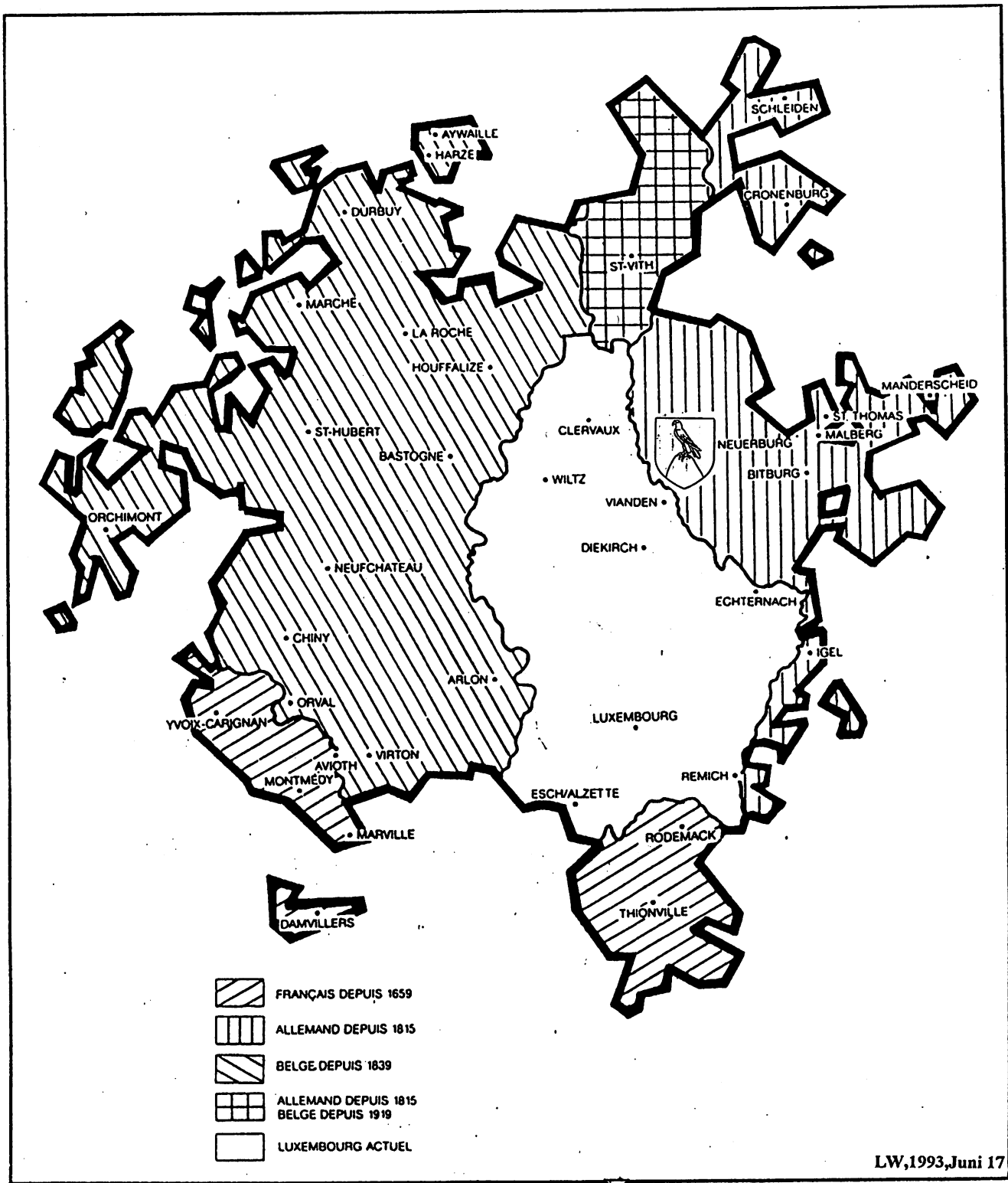
Erst im 11. Jahrh. wurden die Ministerialen, allgemein hin, zu einem eigenen, die Freien über ragenden Stand erhoben, wohl weil deren Leben auf einer festen Burg unerträglich geworden war, und sie es vorzogen als freie Untergebene 'unter der Burg' zu leben, wie vorher, und sich nicht mehr als Ministerialen anboten, od. den Herrn um ihre Entlassung von der Burg angingen: eine Entwicklung die für die Dienstherrn erschreckend war. Deßwegen das neue Zugeständnis!

Trotzdem unterstand der nunmehr 'gehobenerer' Ministeriale noch immer dem Gericht seines Grundherrn, konnte noch veräußert werden und bedurfte noch zur (Auß-) Heirat der Erlaubnis seines Herrn.

Erst im 12. Jahrh. erwarb der Ministeriale seine Burg als richtiges Lehen: d.h. die Burg, die er bewohnte und verwaltete, sowie der lebensnotwendige dazu gehörende Grundbesitz, wurden sein vererbbares Eigentum, als Lehnsgut, (Feudum, etwa wie heute à fonds perdus, aber mit auf dem Stockbesitz bleibend-stehender Abgabepflicht).

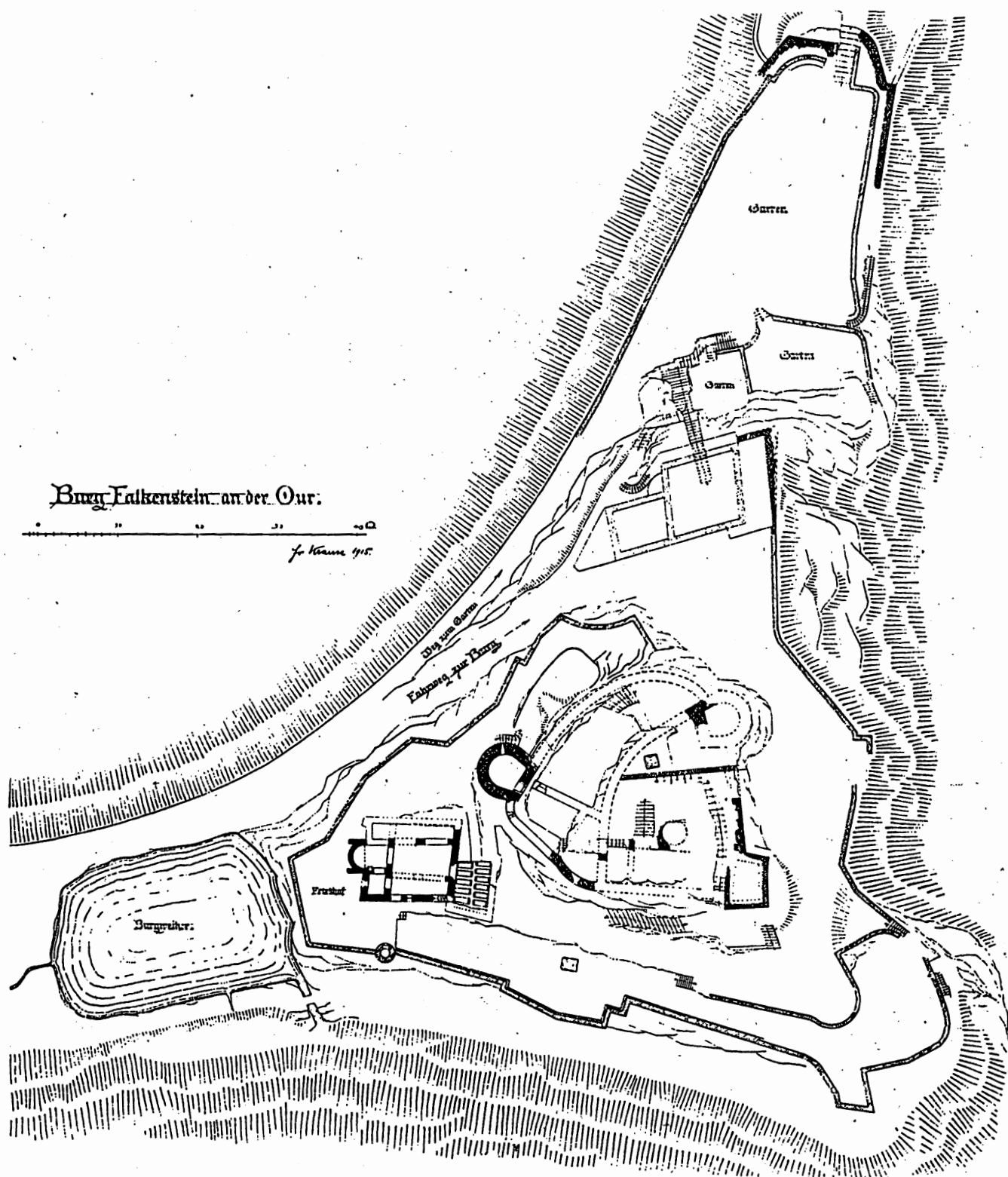
Dafür mußte er seinem Grundherrn den Treue-Eid (Fides) schwören und ihm auch im Krieg beistehen, mit Unterhalt oder mit Waffe.





LW,1993,Juni 17

Das Territorium des alten Herzogtums Luxemburg war, jahrhundertlang, 4 mal grösser als dasjenige des heutigen Grossherzogtums Luxemburg



Burg Falkenstein an der Our.

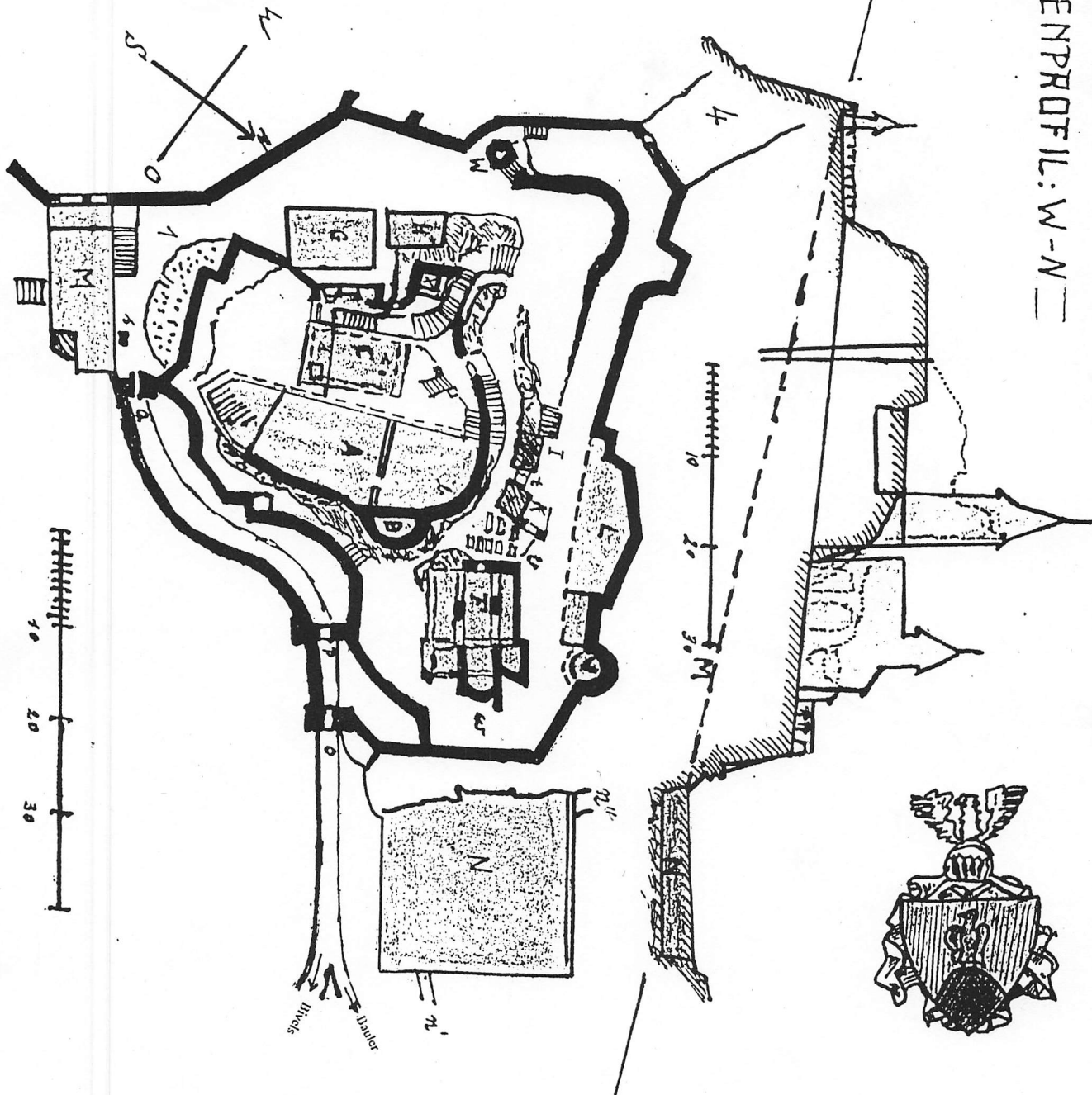
0 10 20 30 40  
fr. Krause 1915.

Burg Falkenstein. Grundriß der ganzen Anlage.

(Wackenroder Ernst, Kunstdenkmäler Bitbg., 1927, S.94ff)

GRUNDRISS

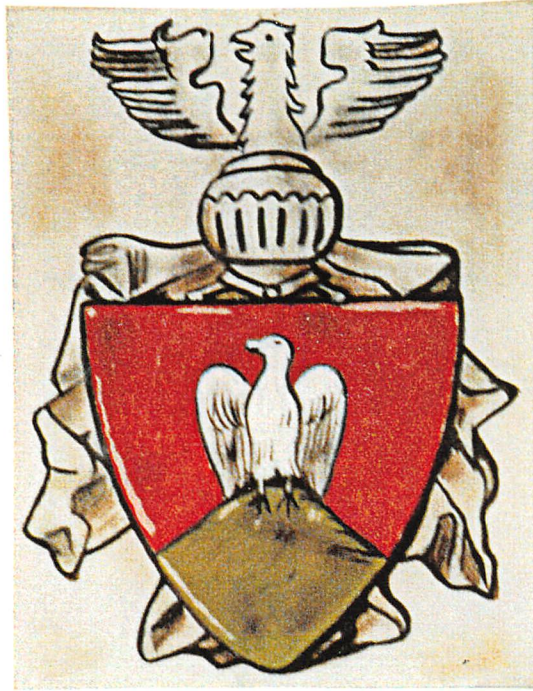
HÖHENPROFIL: W-N



It Karl, OH, 1901, 21-34

- |   |  |
|---|--|
| 1 Hof   | s,t: Cisterne (aufgef.Spuren)                    |
| 4 Garten                                      | L Stallgebäude                                   |
| A Ritterwohnung                               | F Capelle  |
| B Bergfried                                   | w Kleiner Kirchhof                               |
| b Schildmauer                                 | U Felsengräber                                   |
| C Küche, mit Backofen: c<br>mit Ziehbrunnen d | V,W,X Späh-Flankierungstürme                     |
| D Vorbau (vielleicht Wachtstube)              | M Hofhaus, heutiges Schloß'schen                 |
| G Ökonomie-Gebäude (aufgef.Spuren)            | O 1. Tor   |
| H Waschhaus, mit Zisterne (aufgef.Spuren)     | P 2. Tor   |
| I Schmiede (aufgef.Spuren)                    | Q 3. Tor   |
| K Geräteschuppen (aufgef.Spuren)              | N Felsenweiher, mit n' Zufluss<br>und n" Abfluss |





Wappen von Burg Falkenstein



Ruinen von Burg Falkenstein  
(Ölgemälde, ca 1930)

Leider galt der Treue-Eid auch dem Obervogt gegenüber, womit der neue Burgherr in eine sehr delicate Situation versetzt wurde, wenn Grundherr und Schutzherr sich einander verfeindet waren. Zu welchem sollte er dann aber stehen, wenn der gleiche für beide galt?

Um daher des Ministerialen Bindung an den Grundherrn stärker abzusichern, wurden von diesen, nachgeborene Ministerialen Kinder, die sich in etwa dafür eigneten, manche gut und gerne in das eigene oder in ein befreundetes Kloster, zu vorzüglicheren Diensten, untergebracht.

So scheinen solche Kinder der ersten Falkensteiner Ministerial-Vasallen, oder auch deren naher Familienverwandten, im Trierer Domkapitel Aufnahme gefunden zu haben - natürlich bevor Abtei Echternach und Erzbistum Trier sich verfeindet hatten (1192).

Endlich, im 13. Jahrh., erfolgte der Übertritt des Lehnsgut(Feudal)-Ministerialen, resp. des unfreien BurgRitters, in den Stand und die Gerichtsbarkeit der freien Ritter. (*J.Bast, Die Ministerialität des Erzstifts Trier*)

Zur selben Zeit wurden auch die Rechtsansprüche der Vögte zurückgedrängt, und wurden die Äbte, nach und nach, den weltlichen Fürsten gleichgestellt.

## 2. Die Ritter-Ministerialen auf Falkenstein: ca 1150 - ca 1221

*Nota:* Bei allen Falkensteiner Herren wird, vornehmlich, hier nur berücksichtigt was mit deren Person, Personenkreis, und deren Burg und Herrschaft zusammenhängt. Weitere Zusammenhänge und unwichtige(re) Einzelheiten, können bei den angegebenen Autoren nach sehen werden.

Ebenso wird, für die meisten Urkunden, nur die leichtest-erreichbare Quelle angegeben, z.Bs. (*PSH, Va, Wa*), an welcher dann ausführliche(re Hinweise) zu finden sind.

Andeutungen über einen ersten(?) Ministerial-Ritter, als Herrn von Falkenstein, finden sich in einer Sage vom Grafen Siegfried von Vianden, betitelt: " Die zwei verwünschten Spieler". Darin werden der gen. Siegfried und sein Nachbar, Ritter Hans von Falkenstein, auf eine wette hin, vom Teufel verwünscht und gezwungen, bis zum Jüngsten Tage hin, zu würfeln. (siehe 'Sagen').

Nun ist ein Graf Siegfried von Vianden urkundlich nachweisbar, von 1156-1171. (*Wa, UB I, NN466, 472, 487*). Also wird dann wohl auch um die gleiche Zeit, der gen. Hans (Johan) von Falkenstein gelebt haben: so er wirklich Hans hieß und Zeitgenosse Friedrich's war.

Der gen. Sage nach zu schließen war er, Friedrich, übrigens auch, nicht das Vorbild eines 'edlen Ritter's, weder charakterlich, noch ökonomisch, noch religiös (obwohl Abtei-Ministerial!), weil er es dem flotten und reichen Viandener Grafen, der es ebenso leicht mit dem Teufel wie mit Gott hielt, gleichtun wollte.

Eine spätere Fassung der gen. Sage bezeichnet den Falkensteiner Ritter übrigens nicht als Hans, sondern als 'Heinrich der Rote'. (*Rob.J. Casey, The Land of the haunted Castles, London, 1924, p274*)

Nun muß jedoch in Betracht gezogen werden daß damals, ohne wichtigen Grund, mit keinem 'Dienstmann', de jure, oder in praxi, ein offizieller Act verfertigt wurde, noch daß ein solcher, bei einem offiziellen Act zum Mitunterzeichner herangezogen wurde, was teilweise erklärt, daß von Erst-Ministerialen wenige Acte vorliegen.



Das sollte sich erst, 1255, unter Gräfin Ermesindis, langsam aber sicher, einbürgern, als diese das ErbVogt-System abschaffte, und durch, von ihr selbst ernannte und abberufbare Ordnungs/Justiz/ Schutz-Anwälte ersetzte, sowie durch die Schaffung eines Adel/Ritter- Gerichts. Das was nicht aufgeschrieben wurde, erhielt sich dafür, sehr zähe, in der mündlichen Überlieferung die, mit der Zeit natürlich, 'ver-dunstete' und darob, heute, als 'Sage' oder 'Legende' (ab)getan, oder auch als Volksnaivität abgewertet wird.

Der (erste) und einzige (?) actenmäßig erfaßte Falkensteiner Ministerial-Ritter ist:

### 1. Herbrandus von Falkenstein: vor 1176 - ca 1206

Doch vorerst noch 3 Hinweise auf: die ministeriale Burg, die Burgcapelle und das Burgwappen von Falkenstein.

a) **Ministeriale Burg.** - Die Ministerialen von Falkenstein werden wohl kaum eine ausgebaute richtige Burg besessen haben, eher wohl eine irgendwie gesicherte kleine Bergwohnung mit Herrenhaus und getrennten Ökonomiegebäuden. Mit wachsendem Reichtum, wachsender Bedeutung und zunehmender Kriegstechnik, feudalen Charakters, wird aus Falkenstein die Burgfeste entstanden sein, wie sie heute aus ihren Trümmern noch rekonstruierbar ist.

An sich war der jäh aufsteigende hohe Bergkegel am linken Ufer der Our, für eine Defensivburg wie geschaffen. "Steigt man im östlich angrenzenden Seitental den, meist in den Fels gehauenen, Fahrweg bis zur Windung vor den Burgweiher und noch höher hinauf, so gewahrt man daß besagter Bergkegel 3-flächig ist und seine 3 felsigen Kanten sich je nach SO, nach NW und nach NO ausstrecken. Letztere etwas breitere Kante lehnt sich an den, sie kesselförmig umschließenden, immer höher steigenden Berg an, über dessen ... Halden vorbesagter Fahrweg nach dem Dorfe Bauler führt. In jeder Kante bemerkt man eine schroff eingehauene, 4-5 Meter breite Einsattelung, welche offenbar zum Zweck hatte, die Burg vor jeder unmittelbaren feindlichen Annäherung zu sichern." (*A. und W.*)

### b) Die Burg-Capelle

Erbaut vor 1150(?) - Der Wohnturm wäre, auf hufeisenförmigem Grundriss, im 14. Jahrh. erbaut worden. (*D.II., 525*).

Mit dem Ausbau der Burg wurde wahrscheinlich auch die Capelle gebaut. Sie ist nämlich basilikamäßig dreischiffig erbaut, mit einem Mittel- und 2 Nebenschiffen. Die halbrunde Apsis des Mittelschiffs war ehemals von 2 Türmen flankiert. Die Gleichzeitigkeit von Burg- und Capellenbau, sowie der Basilikastil, lassen auf einen geistlichen Bauherrn schließen, hier auf das Erzbistum Trier. (was wohl kaum den Tatsachen entsprechen dürfte).

*Dazu:* Anstatt (ohne feste Gründe) auf das Erzbistum Trier als Bauherrn zu schließen, ist es weit wahrscheinlicher, die Abtei Willibrord's in Echternach, als Bauherrn anzunehmen, gesehen die dieser Abtei gemachten Schenkungen an der Our.

Ob im Bauplan der Burg bereits eine Capelle miteinberechnet war, ist, vom Kloster-Bauherrn aus gesehen, wahrscheinlich. Wann jedoch der Bau errichtet wurde, ist unsicher, wahrscheinlich jedoch zur Zeit der letzten Kloster-Ministerialen, also in der 1. Hälfte des 12. Jahrh., wie Carl Arendt (Monographie) es bereits meinte. Gegen diese Meinung steht aber die Person des Hl. Paulus, als Patron der Capelle, die einen frühzeitigeren Capellenbau nahelegt. (s.oben).

Die Capelle hat die Form einer Basilika, ist also romanisch. Sie wäre einschiffig und mit einem Chor versehen gewesen. Erst später, im 14. Jahrh., als die Burg weit größer und gothisch erstand, wäre sie 3-schiffig und mit 3 Chören ausgebaut worden.

Die rechteckige Sacramentsnische in der vorderen Chorwand deutet auf das hohe Alter und den Erbauer (wen denn?) der Capelle. Die Nische ist mit einfachem Hohlkehprofil. Der Surz über ihr ist halb-kreisförmig geschlossen. Inmitten dieses Sturzes ist ein, in Flach relief, gleicharmiges Kreuz, ein sog. Tatzenkreuz (croix pattée), oder Templerkreuz, gemeißelt. Daneben sind, ebenfalls gemeißelt, 3 kleinere Figuren: rechts eine schrägliegende 4-blättrige Rosette auf Kreisgrund, links ein kleineres Kreuz, auch auf Kreisgrund: das Trierer Kreuz. "Diese Abzeichen dürfen zur Annahme berechtigen, daß die kleine Basilika von Rittern aus dem, bekanntlich 1118 gegründeten und 1312 aufgehobenen Tempelherrenorden (fratres militares templi), erbaut worden ist, und zum Churfürstentum Trier gehörte". (Beide Annahmen, gesehen allein schon die damalige Situation der Echternacher Abtei, sind stark anzuzweifeln).

Die Capelle ähnelt derjenigen von Schloß Rodt, die, wahrscheinlich vom Trierer EB Albero gebaut, von diesem, seinem Freunde (!) Friedrich von Vianden übergeben und, von diesem, 1228, den Templern verliehen wurde. (Wackenroder, Kunstdenkmäler, S96).- Friedrich von Vianden hatte im J. 1140 den Grafen von Namür und Luxemburg beredet die Stadt Trier nicht zu bekriegen, weswegen EB Albero ihm zum Dank verpflichtet war. (Auch dieser Beleg scheint mir den Bauherrn der Capelle nicht nahe zu legen).

Dazu: Die damaligen Interessenachsen: Echternach - Luxemburg, gegen Erzbistum Trier - (Rodt) Vianden, sind hier angedeutet.

**c) Das Burgwappen** - Die Herren von Falkenstein führten einen silbernen Falken auf einem grünen Hügel in rotem Schild. "Les armes des Seigneurs de Falkenstein étaient de gueules, au faucon d'argent surmontant une colline de sinople, cimier: un faucon d'argent aux couleurs de l'écu." - (Bt.VII,130; SB,II,1; N.I,181): 'On connaît une 2e maison du même nom, originaire de l'Alsace, d'où le nom alsacien lui a été ajouté. Celle-ci blasonnait d'azur à 3 fauc ons d'argent. Cimier: un faucon naissant de l'écu. Il paraît que ces 2 races ont eu une origine commune': was, gesehen die Herkunft der Familie de la Gardelle, für Falkenstein zutreffen könnte. (Pierret,III; Cayon, de Kessel-Ungeschück; Manuscript Blanchart.-

Das, 1945, von M. Graas, Walferdingen, in Öl nachgemalte Wappen, hat der Autor Herr Wilhelm Delagardelle-Heintz, Bonneweg, geschenkt, 1993, Oct. 7).

.....

1176

In einer Urkunde, geschrieben in Luxemburg, schenkt Heinrich (der Blinde: 1136-1196), Graf von Luxemburg und Namür, der Abtei St. Paul zu Verdun, den gesamten Birelergrund (bei Sandweiler) zur Erbauung einer Niederlassung. Zweck der Schenkung ist die Wiedergutmachung der gräflichen Fehler durch die Fürsprache der Mönche: ".. testium fidelium qui interfuerunt, subscipcione confirmare et corroborare dignum duximus .." Die erwähnten 'getreuen' Zeugen sind: Herman, Dechant; Walter, Dechant; Sofrid, Kaplan; Bartholomäus von Esch (Log) und Söhne: Godfrid und Heinrich (Herr von Hamm Eifel); Weirich von Bettingen (Eifel); Walter, Vogt von Arlon und sein Sohn Walter; Walter von Meysemburg (Fels); Arnold von Fels; 'Herbrandus de Falconis Petra'; Weirich, Jakob, Wezel: Vögte. Vom gräflichen Hause unterschreiben: Balduin, Kellermeister; Bernard, Kämmerer. Von Bürgern unterschreiben: Hezel; Rudolf, Erfo. Vom Sandweiler Hof unterschreiben: Hermann, Hofmann nebst Sohn Synnad; Seuard, Schöffe .. und noch viele Andere. (Chartular Altmünster-Abtei, N25 f15; Bt.IV,202: 'Herbran de Faucoupierre'; Wa.UB,I,N494)

1177

Erzbischof Arnold von Trier (von Wied, 1169-1183) entscheidet über die Weiderechte zu Bermeroth, zw. 3 rivalisierenden Parteien: der Abtei St. Maximin von Trier, nebst den Leuten von Emmel; der Abtei St. Eucharius und deren Abt, von Trier; dem Herrn von Falkenstein, nebst den Vögten von Wiltingen. ("et virum nobilem de Falconis Petra", = Herbrandus) (*Angebl. Orig. Prov. Archiv, Coblenz; GBE. II, N27*)

1182/83

Luxemburg. Der erkrankte Graf Heinrich von Luxemburg erhält, auf Initiative seines Neffen Balduin vom Hennegau, die Huldigung einer großen Anzahl von Vasallen Luxemburgs: Edlen, Ministerialen und Bürgern. Unter den 'milites' ist 'Helbrannus de Falconpire' und Bartholomäus von Esch (Log) nebst Söhnen Gotfried, Henrich und Wilhelm. (*Original fehlt; Wa. UB I, N503; Bt. IV, 227*).

1192, ca

Ein typisches Beispiel damaliger Vögte- ('Schutz') Herrschaft!

Kaiser Conrad III (1138-1152) hatte dem Trierer EB Adalbero die reichsfreie Trierer Abtei St. Maximin abgetreten.

Auf dem Reichstag in Worms, 1192 Mai, hatte Kaiser Heinrich VI (1190-1197) dem Trierer EB Johann (seinem früheren Kanzler) die Abtei Echternach abgetreten, gegen die Burg Nassau (a. d. Lahn, Coblenz).

Diesem Schachzug des EB's (zur Einverleibung beider einflußreicher Abteien) widersetzte sich jedoch Abtei Echternach. Im Auftrag des Abtes Godfrid II (1181-1210) schrieb der Mönch Theoderich, Vorsteher der Klosterschule, 1192, die Kurzgeschichte der Abtei auf: mit ihren Rechten und Privilegien ('Libellus de libertate Epternacensi'), und schickte sie an den Kaiser. Darin weist er nach, daß es im Interesse des Reiches und des Kaisers sei, daß Abtei Echternach ihre Freiheit und Reichsunmittelbarkeit behalte. Um die reichen Luxemburger Grundherren für deren Dienste in den Normannenkriegen zu entlohnen, hätte die Abtei viel Grundgut opfern müssen.

Darob löst der Kaiser seinen Tauschhandel mit dem Erzbischof, und sichert Echternach wieder Reichsschutz- und Freiheit zu.

Der gen. Chronist Theoderich, Verfasser auch des ältesten Teiles des 'Liber aureus Epternacensis', zählt darin über 30 Landesadelige auf (unter ihnen auch Graf Siegfried) die, unter König Arnulf (887-899), mit Echternacher Gütern belohnt worden waren. "Es gab fast keinen Adligen in der Gegend, der nicht Klostersgüter im Besitz gehabt hätte. Seit den Tagen der Normannenflut, unter Arnulf, waren sie in vollem Besitz dieser Güter, obwohl die Schenkungs-Urkunden noch im Klosterbesitz sorgfältig aufbewahrt wurden (harum vero dignitatum omnium bona .. in archivis nostre ecclesie, adhuc privilegia eorum, summa diligentia conservantur..). (*Wa. GE II, S86; GE I2, N215*). Der Graf von Luxemburg hatte 777 Mansen (Hufen, zuerst von den Streugütern, dann vom (zusammenhängenden) Stockgut,

der Abtei weggenommen, und an seine Ministerialen gegeben, um diese an sich zu binden.(!) Folgende Burgherren nennt Theoderich: Arnold von Fels, Bannerträger der Grafschaft; Cuno von Berburg, Arnold's Bruder; Walter von Wiltz und Befort, und deßen Neffe Walter von Meysemburg; Theoderich von Fischbach, und deßen Bruder Wezel; Anselm von Kahler; Theoderich von Siebenbrunnen; Wezel von Zolver, und deßen Bruder Robert von Bartringen; Ysenbart von Holfels hat Diedenhofen nebst Lehen; Arnold von Rodenmacher, das selbst Abteigut ist; die Herren von Eysing, Hettingen, Preisch, Aspelt, Hassel; Daniel von Ronvels (?); Johannes von Weiler zum Turm und Burscheid; Godfrid von Esch; Heinrich von Hamm (Eifel); sein Bruder von Useldingen; Brunico von Malberg; Rudolf von Bettingen (Prüm); Thiofrid von Schönfels; Herbrand von Falkenstein, was wiederum Klostersgut ist; Walter und

Cuno von Reuland; Udo von Esch; Weirich von Schönfels; Walter von Berg(?); Theoderich von Manderscheid, das mit dem nachfolgenden Klostergut ist; Theoderich von Bruch. - Der Graf von Luxemburg als Obervogt, hatte sich also in besonderer Weise am Echternacher Abteigut vergriffen.

Alle oben genannten Burgherren hatten also Klostergut zu Lehen. Unter diesen waren 5 Herren, vorherige Abteivasallen, und deren Burgen, jetzt noch, zum Echternacher Gutsbesitz gehörte: "castrum de Theodonis villa cum beneficio; Arnoldus de Rodemachra, quod castrum est in proprietate ecclesie; .. Herbrandus de Valkenstein quod est in fundo (Stöckgut) ecclesie; .. Tidericus de Manderscheid quod cum altero vicino est in fundo ecclesie; Tidericus de Bruoche". (*Lib. aur. Ept.*, fol.111-120; *Wa. GE 11, S285 Anmk. 3; Wa. GE 12, N215*).

*Dazu:* Damals wird es wohl, deßwegen, zum Bruch zwischen Echternach und Luxemburg gekommen sein. Es war unter Heinrich IV (von Namür, gen. der Blinde: 1136-1196).

Liber aureus Epternacensis - Er umfaßt die Zeit von 698-222.

Deßen Zweck war, einen Überblick des gesamten Bestandes des Klostergutes zu erstellen, zwecks Rechtsschutz gegen die immer selbständiger- und besitzhungriger werdenden Landes Grossen, sowie zur Vervollkommenung (Erweiterung, Abrundung) des Abtei-Besitzes. (*Orig. ehemals in Gotha, Herzogl. Bibl.; Copie (15. Jahrh. Codex Neyen) im Hist. Institut, Lux. N265; Gedruckt bei Wa.GE; Würth-Paquet, Lib.aur. in PSH 16, 1-29*).

**1192**

'Dominus Herbrandus de Falconis Petra' besitzt, mit dem 'schwarzen Heinrich und Wezel, Rittern', die Weidrechte über das Dorf Wiltingen. Sie geraten deßwegen in Streit mit dem Kloster St.Eucharius in Trier. Den Streit schlichtet EB Johann von Trier.(1190-1212). (*GBE. II,N128; G. Regesten der EB v.Trier: 814-1503*)

**1194**

In dem Schreiben der Abtei Echternach an Kaiser Heinrich VII vom J. 1194 wird 'Herbrandus de Valckenstein quod est in fundo ecclesiae'genannt. (*Hontheim, I,S.627*)

Also war Falkenstein Echternacher Besitz, und ist die Burg keineswegs von den Grafen von Vianden erbaut (noch erobert worden) worden, wie Joseph van Volxem meint: " Nun hat er (Ritter Johann) festen Fuss gefasst an dem Ort, den seine Vorfahren, die Grafen v. Vianden zweifellos (sic) einst als Fort neben andern kleinen Burgen zum Schutz ihres Dynastensitzes errichteten". (*PSH,LXV,1933, S.341*).

**1200,vor**

Die 'Herren' auf Falkenstein wurden zuerst mit 'ministerialis' (ohne Titel) bezeichnet. (s. anschliessend):

**1200,nach**

Die 'Herren' auf Falkenstein wurden mit 'dominus de' Falkenstein' bezeichnet.

(Zu 'ministerialis': siehe Charles Funck, *Les ministériaux du Luxembourg*, in *Hémecht* 1990/3 435: Liste des noms cités sans titre avant 1200, et milites ou domini entre 1200 et 1258, (sous 'Falkenstein').

**1206**

In einer Urkunde geht (zum letztenmal) von Herbrand von Falkenstein die Rede, wo mit ihm ein gewisser Theodor von Falkenstein (Sohn oder Bruder?) erwähnt wird.

- Es geht um den Streit der Abtei Himmerod mit Friedrich von Malberg und dessen Oheim Merbodo, betr. die Vogtei der 3 Klosterhöfe Haardt, Vails und Siebenborn. Als Untersucher und Vermittler werden bestimmt (von Theobald, Graf von Bar und Luxbg) Arnold von der Fels, Theodor von Brouch und Heinrich von Manderscheid: "meliores et prudentiores de circummanentibus". Abt und Mönche behalten, da sie stets "dictas grangias .. jure proprietatis tenuisse et quiete possedisse" besessen hätten, Recht.

Es werden dann die Mitglieder der 'Jury' aufgezählt: Godefr(idus), abbas s(ancti) Eucharii; Theodericus, abbas s(ancte) Marie ad Martyres; Ingebrandus, Monasteriensis (Münsterabtei) prepositus; Joh-(annes), majoris ecclesie cantor; Willehelmus de Hemmezeberg; Odo de Esch; Daniel de Dune; Jacobus dapifer (Bannerträger); Sibido et Odo de Ponte; Wilhelmus de Helpenstein; Petrus de Veldenze; Theodericus de Numage; Thomas de Lisure; Baldewinus de Maranc; Godefridus Kumel; Gerardus de Burge; Henricus de Lideche; Ysenbardus de Altreia; Christianus, Baldewinus, Jcobus de Wittliche; Waltherus de Manderscheid; Dudo de Malberg; Ysenbardus de Wittlich; Jacobus, filius Cumel; Alexander et Theodericus de Noviant; Henricus de Enkirke; Herbrant et Theodericus de Valkenstein; Warnerus de Bruche.

*(Original in Stadtbibl.Trier; Copie, Chartular von Himmerod II f110; Wa. UB II,N19; Va. Sgrs de MNF, schreibt dazu: 'Comme ils (Herbrant et Theoderich) sont cités après des ministériels,(?) je ne pense pas qu'il s'agisse de membres de la famille seigneuriale de F.(s.Our), comme l'admettait Beyer'(Mittelrh.Urkb.II,N224); doch ist die Meinung Beyer's sicherlich die richtige.*

Dazu: Ist der, mit Herbant erwähnte Theodericus von Falkenstein aber identisch mit jenem in der nächsten Urkunde (1221, April) gen. 'Fredericus de Falconis Monte'?

*1221, April*

Diese (umstrittene) Urkunde besagt folgendes: Walram, Graf von Lux emburg und Laroche, Markgraf von Arlon, bestätigt, daß das Landgut Welme, gehörend der Edelfrau Agnes von Berburg (de Pulchro Recessu ), für 50 Pfund verpfändet ist. Dieses Landgut könne aber jährlich, 8 Tage vor-, oder 8 Tage nach Lichtmeß, von den Kindern des Friedrich(?) von Falkenberg(stein?) eingelöst werden.

- M.a.W.: Nur die Kinder des + Friedrich könnten das, seitens ihres Vaters verpfändete Landgut Welme, gegen Zahlung der Pfandsumme, wieder in ihr Eigentum zurückerhalten.

Text des Actes: Sciant omnes ad quod presens scriptum pervenerit

quod Agnes, nobilis mulier de Pulchro Recessu, terram de Welme pro quinquaginta libris Trever(ensium) tenet obligatam. Que wageria (Wechselhändler) de anno in annum in Purificatione Beate Maria vel octo diebus ante vel octo diebus post idem festum dumtaxat (nur allein) a pueris Frederici de Falconis Monte redimi poterit. Ego autem W(alamus), comes Luc(emburgensis) et Rupp(ensis) et marchio Arl(unensis), ad petitionem predicte Agnetis presentem paginam sigillo meo in testimonium confirmamus, ut si qua inde exorta fuerit dubietas, inspecta presentis scripi pagina, rei veritas agnoscatur.

*(Staatsarchiv Coblenz, Original; Wa. UB II.N128: er übersetzt mit 'Falkenstein' im Text, mit 'Falkenberg' im Namen/Ortsregister; Va., Sgrs MNF ist auch unsicher ob es um F.a.d.Our geht: 'J'en doute; en tout cas, l'analyse que nous possédons de cette charte ne semble pas tout-à-fait correcte'. Zu beachten ist daß, 1221, ein ein 'Falconis Mons' dem Walram von Limburg gehörte; Resch, Die Edelfreien, N36, erwähnt, für 1225, einen 'Friedericus vir nobilis den er zu den Herren a.d.Our zählt; B.meint: 'Auf Friedrich von Falkenstein, der arg verschuldet gewesen sein soll, scheint sich das Volkslied: Der Graf von Falkenstein, der hat ein hölzern Bein', zu beziehen. Er hängt diesem Friedrich auch den Volksspruch an: 'Der Herr von Falkenstein hat all sein Geld verjuppt'.*

Dazu: Mir scheint der gen. Friedrich doch nach Falkenstein gehört zu haben und, kurz nach 1206, wo Herbrand, sein Vater(!) gestorben sein muß, als 2. Herr die Burg übernommen haben, also:

## 2. Theodoricus/Fridericus: ca 1206 - vor 1221

der selber aber, bereits vor 1221 gestorben sein muß, und minderjährige nur weibliche Kinder hinterlassen haben:

wonach dann die Ministerialenburg, juristisch gesehen, an die Abtei zurückgefallen, und darauf ihrerseits, leicht und vorteilhaft, an Gräfin Ermesindis käuflich abgestoßen worden wäre; oder die Burg wurde, gräflicherseits, direct den hinterlassenen 'Pupillen' Theodor/ Friedrich's abgekauft.

Nach dem 'Dialogus Miraculorum' des Abtes Caesarius von Heisterbach, soll ein gewisser Ritter Heinrich, gebürtig von Schloß Falkenstein im Hunsrück, Mundschenk des damaligen Abtes von Prüm, Cäsarius (1212-1217) gewesen sein. Dieser Heinrich hätte nicht an den Teufel geglaubt, sei aber diesbezüglich eines Besseren belehrt worden. "De Henrico milite, qui daemones esse non credens, per nigromanticum illos vidit. Miles quidam Henricus nomine, der castro Falkenstein (F. castrum in Dorso Canino) oriundus, picerna fuit Caesarii monachi nostri, tunc Abbatis Prumiae .." (*Caes.Heist.DialMir.Distinctio V; De Daemonibus, cap.II. Jos Strange, Coloniae, 1851, 276*)

Dazu schreiben SB. (II,1 S216): "Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen daß Heinrich von F., der Schenk des Prüm'schen Abtes Cäsarius von Hylendonk, 1222, aus diesem Geschlecht (F. in der Eifel) stammte."

Der gen. Heinrich bat deshalb einen Beschwörer, namens Philipp, der in Toledo die Schwarzkunst erlernt hatte, ihm zu einem Blick in die finstere Welt des Jenseits zu verhelfen. Der Zauberer führt ihn daraufhin, um Mitternacht, auf einen Scheideweg, zieht einen Kreis um den Ritter und warnt ihn, unter keiner Bedingung, diesen Kreis zu verlassen, noch Geschenke anzunehmen oder zu geben. Der Ritter sitzt also im Kreis und wartet. Plötzlich erhebt sich ein Sturmgeheul, Fluten brausen heran und Schreckgestalten jeder Art umgeistern ihn. Aus dem Walde tritt darauf eine baumlange Gestalt, schwarz und fürchterlich anzusehen. Nach dem ersten Schreck läßt sich der Ritter mit dem Schwarzen in ein Gespräch ein. Dieser möch te von Heinrich Geschenke: ein Schaf und einen Hahn. Doch dieser, eingedenk der Warnung des Zauberers, schlägt ab, und ist auch nicht zu bewegen den Kreis zu verlassen. Wie der Böse endlich geht, läßt einen todbleichen Ritter zurück der, von da an, nie mehr seine gesunde Gesichtsfarbe zurückerlangte.

Eine Volkssage spricht noch von Euphrosine, der letzten (Erb?)Tochter von Falkenstein. - Um Rache an Falkenstein zu nehmen, ob eines ihm von dort geschehenen Unrechtes, entführt Robert (Rupprecht) von Stolzenburg, deß Schloßherrn Tochter Euphrosine, seine Geliebte. Diese hätte dann, auf der Flucht über den Ourfluß, ihren, sie verfolgenden Vater, erdolcht.

**Mit dem Jahr 1240 sei deren Geschlecht ausgestorben.**

Honthelm (*Hist.Trev.II,656*) sagt in seiner Aufzählung der 'Verstorbene Graven und herren, so des obgemenen Erzstifts und Churfürstenthumbs zu Trier lehenmanne und burgmanne gewest, und auch mit todte, sonder mann libserben nach sich zu lassen, abgegangen und verschieden seyn', daß die 'Herren zu Falckenstein im land Lützenberg 1240' erloschen seien. Auch:

Ausgestorben wären die Herren von F. in der Wetterau 1314.  
Ausgestorben wären die Herren von F. im Waskaw 1326

So liegen denn Anfang und Ende des 1. Geschlechtes 'derer von Falkenstein', im Halbdunkel von 360 Jahren eingeschloßen.

**Besitz:** Die kleine Burg Falkenstein wird wenig Besitz, außer dem lebensnotwendigen, gehabt haben, und meist um die Burg selber gelegen, da deren Herrschafts- und Besitzbereich eingekapselt im Viandener und Clerfer Grafenbesitz lag.

Über auswärtigen Burgbesitz sind wenige Andeutungen vorhanden: die Urkunde von 1177 spricht von 'einigen Weidplätzen für Schafe und Rindvieh zwischen den Gemarkungen Berm-eroth und Wiltingen'. Eine Urkunde von 1192 berichtet daß der Falkensteiner, im Verein mit noch 2 andern Rittern, Vogtsrechte über das Dorf Wiltingen besessen hätte. Ist auch die Urkunde von 1221 zutreffend, so haben die Kinder Theodor/Friedrich's auch das Landgut Welme besessen. Wahrscheinlich dürften auch, die 1241, Oct. 21 (s. anschl.) aufgezählten Güter, zum persönlichen Familienbesitz der Burgherren gehört haben.

Für mäßig-großen territorialen Besitz, und dadurch grössere und einflußreichere Machtunterbindung ihrer Ministerialen, wird die Abtei Echternach, zweifels ohne allgemein, stets gesorgt haben.

#### **Kleriker und Kanoniker von Falkenstein an der Domkirche von Trier: 1173-1257**

Zwecks stärkerer Bindung ihrer Ministerialen an ihre Abtei, suchten die Mönche Willibrord's (wie bereits oben erwähnt) fähige Söhne dieser Burgherren, in hervorragende Stellungen, im Kanonikerstift am Trierer Dom, unterzubringen, also im Weltclerus, da, aus gutem Grunde, eine solcherart Unterbringung im Klosterclerus schwieriger, und, im Falkensteiner Fall, auch besser zu vermeiden war.

Da Burg Falkenstein ein 'religiöses' Haus war: vom Grundherrn, und von dessen Auserwählung seines Ministerialen her, ist es nicht verwunderlich daß, in der Zeitspanne von ca 90 Jahren, etwa 3 Generationen von Falkensteiner Geistlichen ihre Heimatburg am Dom vertraten.- Diese gehören damit nicht nur in die Domgeschichte Trier's, sondern auch in die Geschichte ihrer Heimatburg Falkenstein, sowie in jene ihres Herzoglichen Landes Luxemburg.

#### Der 1. Domcanonicus aus Falkenstein hieß Ludwig von Falkenstein. (ca 1173-1189)

Ist er als Cleriker oder als Laie am Domcapitel gewesen?. Eher wohl als Clericus! Er war wohl auch ein Sohn Herbrand's von Falkenstein, der zuerst 1136 erwähnt wird.

Er wurde, in einem Vergleich des Domcapitels mit den Söhnen des Stifters der Capelle Sti Abrunculi (Trier), über deren Verleihung und den darin zu haltenden Gottesdienst, als Mitzeuge herangezogen.

"Huius rei testes sunt persone et fratres capituli. dominus .. Luduicus de Ualkenstein". (*Temporale des EB Baldwin von Trier, in der dortigen Gräfl. Kesselstadtischen Bibl.; GBE.II N101*).

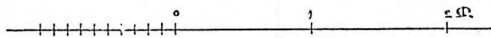
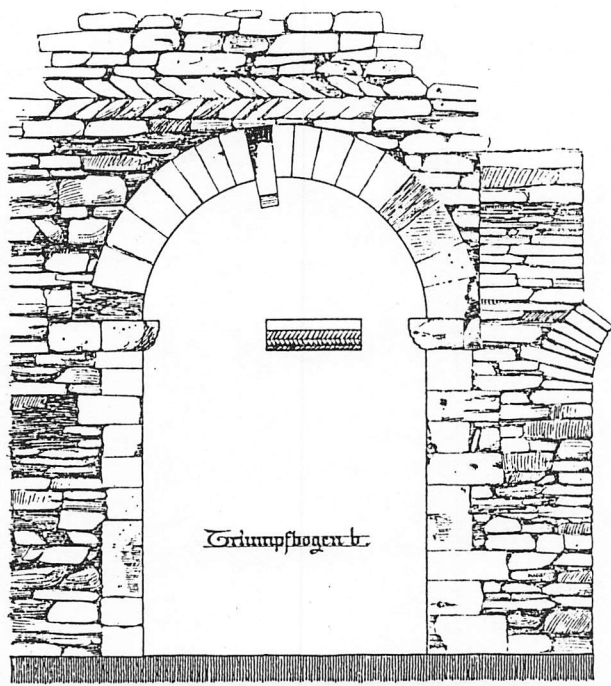
- Er wird weiterhin urkundlich erwähnt, 1174, wie EB Arnold von Trier den Theoderich von der Brücke mit dem Kloster, gen. Claurum (Himmerod) über den Zehnten zu Cordel verträgt. Unter den Zeugen ist "Ludowicus de Falcunstein". (*GBE.II, N22; Resch, Edelfreie, N.36: "Ludowicus, liber, can. mai. eccl. Trev."*)

- Er wird noch einmal erwähnt im Testament des Domcantors Cuno von Falkenstein, 1241, Oct. 21, wo der gen. Ludwig aber bereits tot ist, weil es im Testament heißt: " Patru mei

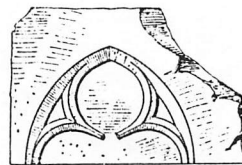
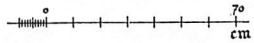
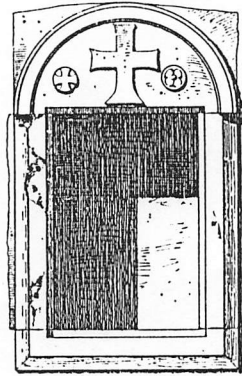


(Emil Donckel, Kirche in Luxbg., S.17)





Sakramentische a



Fenstersturz vom Wohnhaus, Ehresfeld.

Burg Falkenstein an der Our,  
Romanische Kapelle.

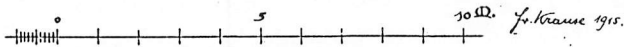
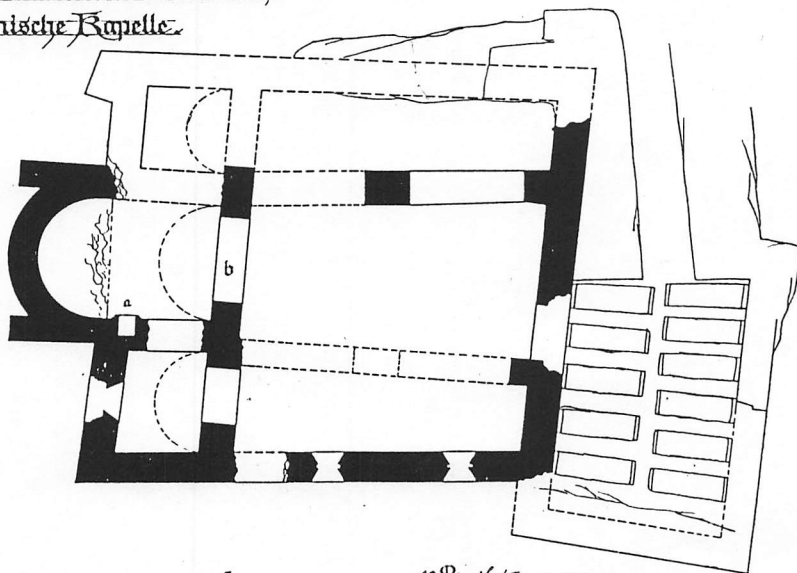
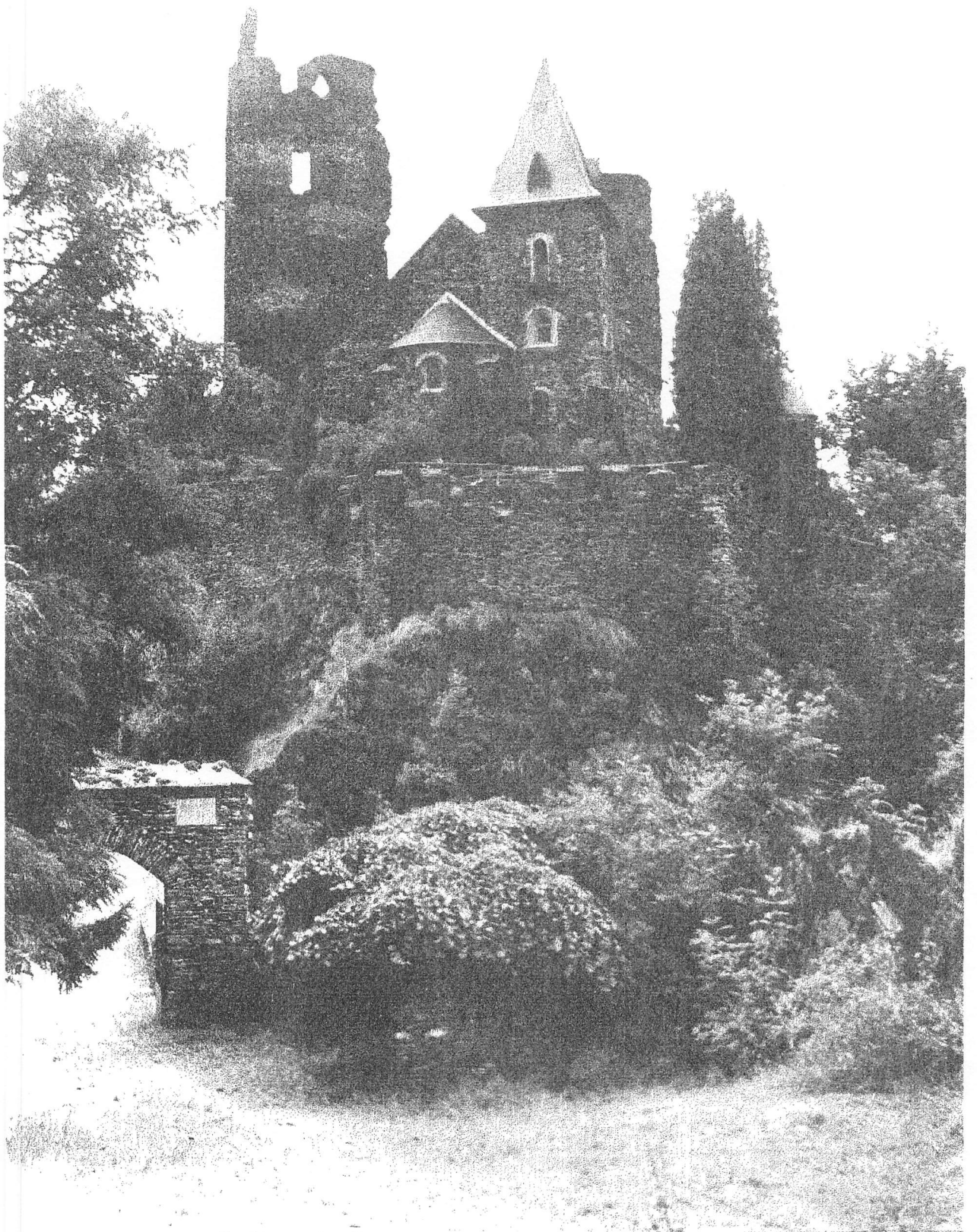


Fig. 59. Falkenstein. Reste der Burgkapelle.

(Wackenroder Ernst, Kunstdenkmäler Bitbg., 1927, S.94ff)



Rechts vor dem Burgtor standen Linde und Gerichtskreuz  
Photo: P.M.Meier, 1940

felicitis memoria Domini Ludewici." Also ist Cuno der Neffe Ludwig's und der Bruder Theodor/Friedrich's. (Orig. St.Archiv mit 3 Siegeln,wovon einer fehlt; GBE.III,N723).

*Dazu:* Als Zeuge wird Ludwig wohl großjährig gewesen sein, womit dessen \* Datum spätestens mit 1152 angesetzt werden dürfte.

SB.(I,2,Stammtafel XIX) schreiben, daß dieser Ludwig, Onkel Kuno's unzweifelhaft der erste Falkensteiner Domkantor gewesen ist. - Er scheint auch von Falkenstein a.d. Our zu stammen, da diese Burg zum EB Trier gehörte und niemand in der Genealogie derer von Falkenstein a. Donnersberg (Mainz) den Namen Ludwig trägt. Dem dürfte hinzugefügt werden, daß auch die Zeitangaben für die 'Dom'-Falkensteiner in Trier, als an der Our beheimatet, historisch gut und positiv eingliederbar sind, und das Gegenteil kaum (wenigstens bisher), und sicherlich schwer beweisbar ist.

## Der 2. Domcanonicus ist also Cuno von Falkenstein. (1209-1241)

Aus dem J. 1209 liegt ein Tausch-Act vor, zw. der Stiftskirche St. Simeon zu Trier und der Abtei Romersdorff, betr. den Hof Gladbach und Weinberge in Weiss, worin, unter den Zeugen ein 'Cuno de Valckenstein' steht. (*Ho.I, 647; Resch, Edelfreie, N36*).

Dieser Cuno, Neffe von Canonicus Ludovicus, ist selber 'cantor Trevirensis ecclesie', in welcher Eigenschaft er sehr oft als Zeuge auftritt. (*GBE,III,1: Datum: 1212,Juli 18; l.c. 545: Datum: 1241, Oct.21*)

An letzterem Datum schrieb er sein Testament (Text: l.c.Anhang 5). Er spricht darin von seinen Gütern in Buchbach (Trier), die, nach seinem Tode, seinem nächsten Verwandten der Herren v. Falkenstein im Trierer Domcapitel, zufallen sollen ("heredem instituo eum, qui cumque pro tempore post decessum meum fuit propinquior dominis de Falconis Petra in parentela mea et canonicus in ecclesia Treverensi").

Das heißt doch wohl daß, (seit Onkel Ludwig nicht mehr lebt), die Mannesnachfolge auf Falkenstein bereits erloschen ist, da er dessen Güteranteil in F. erbte, und jetzt diese Erbschaft an seinen nächsten F.- Verwandten (bereits anwesenden? oder noch kommenden?) im Domcapitel übermacht. Wäre noch ein Burgnachfolger auf F. gewesen, so wären die Anteile der geistlichen Familienmitglieder diesem geblieben. Weil aber Ermesindis, i.J. 1225 Falkenstein kaufte, muß also, in- oder vor diesem Jahre die gen. Mannesfolge erloschen sein und, damit, Onkel Ludwig auch geerbt haben.

Canonicus Cuno könnte sogar Haupterbe gewesen sein da dessen Besitzungen in Buchbach, gemeßen an den der anderen- od. nachfolgenden Erben, die bedeutensten waren. Er hat nämlich die Verpflichtung, jährlich an jene Mit-Kanoniker 10 Pfund zu verteilen die, auf seines Onkels und seines eigenen Gedächtnistages, im Chor des Doms zugegen wären: "pro meorum indulgentia peccatorum et patrum mei felicitis memoria domini Ludewici"- Va. (*Sgrs MNF, Anmerkung 30*), sagt daß Letztgenannter "Evidemment celui que nous avons rencontré comme chanoine en 1174", ist.

Würde dieser Haupterbe aber Cuno's und Onkel Ludwig's letztem Willen nicht gerecht werden, so möge der (folgende) Nächstverwandte der Falkensteiner Herren im Domcanonicat, deren Erbe antreten: "qui proximus tunc fuerit dominis de Falconis Petra in cognatione" (also nicht mehr in 'parentela').

Alle anderen geerbten Güter (nicht jene von Ludwig geerbten?): 2 Häuser in Trier, 1 Haus in Kilburgh (Eifel), alle Güter in Chor (St.Goar), in Rheinsfeld, Udelfangen, Euren (alle 3 bei Trier gelegen), ein Weinberg bei St. Johann, ein Weiberg in Neuberg, seine Güter in Hosele (?): Mobilien und Immobilien,sollten vom Vorsteher von St.Paulin und von Richard, Palast ritter, verkauft werden, um seine (Cuno's) Schulden zu bezahlen. Blicke etwas übrig, möge es den Armen verteilt werden; würde es nicht langem, so möge der Haupterbe den Rest mit Buchacher Gütern decken.

Von den Churer Gütern möge jährlich seiner Verwandten Gertrud, Nonne in Marienberg (Boppard), 20 Stüber ausbezahlt werden: "persolvantur Gertrudi cognate mee moniali de Monte S. Marie, quoad vixerit, annuatim'.

### **Der 3. Domcanonicus ist Arnold von Falkenstein (1242-1257).**

War dieser der Erbe Cuno's als 'sein Verwandter und nächster Verwandter der Herren von Falkenstein'?

An 1242, Oct. 10, verbürgen sich urkundlich Arnold, Erwählter zum Erzbischof, das Domcapitel und die Stadt Trier, für eine Schuld von 1300 Pfund, gegenüber Theobald, Domherrn zu Metz sowie Johann, Ritter vom Palast zu Trier: "Nos vero .. A. de Falconispetra canonici Trevirenses, .. quilibet in solidum constituimus debitores .."

(Orig. Staatsarch. Coblenz, ID; Be. III, N756: 'A. tritt noch öfter als Zeuge auf; zum letztenmal 1257'; G.EB, 44; G.Reg. III. N309; Wa. UB II N406).

An 1244, Juli 17, verpfändet Heinrich, Propst zu Pfälzel, dem Kloster St. Thomas an der Kyll, seine Güter an der Langmauer und vor der Burgpforte. Unter den Zeugen ist 'dominus Arnoldus de Falconispetra, canonicus Treverensis'. (Copie Arch. Coblenz, Chartular St. Thom as a. d. Kyll: Datum 1243; GBE. III, N797; Resch Edelfreien, N36).

Dazu: Nur in den zitierten Fällen wird Arnold (wie auch Cuno) mit ganzem Namen genannt; in allen übrigen bloß mit 'Arnold'; zum letztenmal 1257, Jan. 5.

### **Der 4. Domcanonicus ist Lambertus von Falkenstein. (1249)**

Dieser wird erwähnt in einer Aufstellung die Freiherr von Kerpen, als letzter Domherr von Trier, mit vielem Fleiß aus den Protocollen erstellt hat: beginnend mit dem J. 967 (alles Frühere, wäre beim Einfall der Normannen zerstört worden), und enthaltend die Namen aller Mitgliedert des Trierer Domcapitels. (Wegeler, Beiträge II, 12) Dieser 'Lambertus de Falconisporta (sic)' entstamme dem Falkenstein aus dem Kr. Bitburg, und wäre wohl zu unterscheiden von demjenigen am Donnersberg.

Eigenartig an dieser 'fleißig' genannten Aufstellung ist aber daß kein anderer Canonicus, aus Falkenstein stammend, darin erwähnt wird, als nur Lambertus, und der stamme von der Burg im Kr. Bitburg. Wo sind denn die vorherigen Falkensteiner geblieben?

Zur Abstammung der Falkensteiner Domherren aus der Burg an der Our äußert sich J. Vannérus kritisch:

Nach Lesung des Testamentes von Cuno, zweifele er stark an der Zugehörigkeit der 3 (ersten) Kanoniker zur Familie derer von F. a. d. Our. Er schreibt: "Ces trois se rattachent-ils au chateau de l'Our comme l'admettent Beyer et Eltester (*Urkb. table des t. II et III*), c'est possible. Cependant, rien ne le prouve péremptoirement (aber auch nicht das Gegenteil.) et on pourrait, également avec vraisem blance, les considérer comme originaires du chateau de F. sur le Donnersberg, dans le pays der Mayence (*GBE. 747*);

- le chantre Conon ne possédait-il pas des biens à Chur près de St. Goar (was beweist das schon?; alle anderen aber liegen in der direkten Trierer Umgegend!)

- n'avait-il pas une parente religieuse près de Boppard (was wirklich nichts beweist);

- de plus, le 30 avril 1249 est élu chanoine de Trèves Werner, fils de Philippe de F. sur le Donnersberg, qui pourrait, aussi bien que le chanoine Arnold, avoir succédé à Conon dans cette pré bende quasi-héréditaire (=Welme), dont parle le testament de 1241. (was natürlich zu beweisen bleibt).

- Par contre l'identité du prénom du chanoine Arnold avec celui du fils de Thibaut de Mellier (die 'de Mellier' wurden directe Nachfolger der Ministerialherren auf Falkenstein!) pourrait faire rattacher cet ecclésiastique (und damit die 2 anderen) à Falkenstein sur l'Our. (Also!) (Va. Sgrs de MNR, Publ.Arch. d'Arlon t.42 p. 316)

Zu Cuno: Dieser Cuno (II) von F. am Donnersberg wurde EB von Trier 1361-1388; deßen Großneffe, Werner von F., löste ihn als EB von Trier ab: 1388-1418.

Die Domcanonici von Falkenstein haben ihr ausgestorbenes Burg-Herren-geschlecht a.d. Our, nicht lange überlebt.

#### Übersicht:

##### Burg/Falkensteiner:

(Hans: 1156-1171)  
HERBRAND: 1176,1177,1182,  
1192,1192,1206  
THEODERICH:1206  
(Heinrich: 1212-1217,Heisterbach)  
FRIEDRICH: 1221,1225  
(Euphrosine: ca 1212-1225)  
(Catharina?: oo vor 1236 mit Theobald.  
von Mellier)  
Arnold: 1242,1244,1257

##### Dom/Falkensteiner:

Ludwig: 1173,1174,1189  
Cuno: 1209,1241  
(Gertrud: 1241,Nonne, Marienberg  
Lambertus: 1249

Bewertung: Das Ministerialengeschlecht auf Falkenstein darf als treu zu Echternach stehend und als gut katholisch angesehen werden

**Gräfin Ermesindis (1196-1247) hatte, nach Walram's Tode, (1225), die Herrschaft Falkenstein 'gekauft'. (A.Herchen, (Hist.Nat.4,56)**

Daß dies über Grand'pré erfolgte, resp. wie dieser Graf (etwa vorher schon?) in den Besitz Falkenstein's kam, um die gen. Burg, gleich wieder, an das Haus Merlieres (Mellier) abzugeben, ist ungewöhnlich und unklar und deshalb wohl auch unerwähnt.

Dazu schreibt Lucas: "Nach Waleran's Tod ,1225, kaufte Ermesinde die kleine Herrschaft Falkenstein (Our), die sich nur auf die Einkünfte des Dorfes Bauler und der Waldhöfe sowie auf die links der Our gelegenen Teile der Dörfer Bievels und Eisenbach, ferner aus den vier am westlichen Ende von Geichlingen liegenden Häusern stützte. Der Herr von Falkenstein erhielt dieses Gebiet als luxemburgisches Lehen zurück, denn wichtiger als dieser Landbesitz, war Ermesinde die Kraft der Schwertfäuste im engen Falkenhorst über dem felskühlhinschießenden Wasser der Our." (155)

Durch den Ankauf der Herrschaft Falkenstein (castrum Falconis petre) setzte sich, Graf Heinrich V. von Luxemburg, mit Theobald von Falkenstein, dem, vom Luxemburger Hofe schiefling beugten Grafen von Vianden, direct vor dessen eigene Haustüre, um diesen möglichen Rivalen zu überwachen: was ein schöner politischer Schachzug war.!

Der Viandener Graf grollte überdies dem Luxemburger Hause weil Yolanda's Vater, Heinrich V., nach dem Tode Theobald's von Bar, des ersten Gemahl's der Ermesindis, vergeblich um deren Hand angehalten hatte, die aber, anstatt ihm, Friedrich, den Walram von Limburg zu ihrer 2. Ehe erwählt hatte.

Damit ist endgültig Falkenstein aus dem Vasallenbereich Echternachs in jenen von Luxemburg's überschrieben worden.

**1236,Dec.**

Besitzer von Falkenstein ist **Heinrich von Grandpré (Namür).**

Wie kam dieser denn in den Besitz der gen. Herrschaft?

a) Hatte Ermesindis, gleich nach dem Tode Theoderich/Friedrich's von Falkenstein (1225?), der dortigen letzten Erbin (Catharina?), oder der Abtei Echternach, die gen. Herrschaft regelrecht abgekauft, oder verleibte sie die herrenlos gewordene Herrschaft zügig, und einfachhin, als 'Vogt' von Kloster Echternach, ihrem eigenen Herrschaftsbereiche ein? Oder:

b) Hatte etwa Ermesindis, deren Vater ja, seit 1192, mit Echternach in Streit lag, ob seines Gebietsklau's an 'seiner' Abtei, (als deren Vogt), einfachhin Falkenstein (auf Umwegen) an Heinrich von Grandpré abgegeben, damit dieser es ihrem ältesten Sohne, Heinrich von Luxemburg, zurückverkaufe (Preisangabe fehlt), womit dadurch, das an Falkenstein begangene Unrecht, nicht an ihrer Person haften bliebe: suchte sie doch alle Luxemburger Ritter, auf beste Manier, zu ihren Vassallen zu machen? Oder:

c) Hatte Heinrich von Grandpré, von sich aus, oder in Ermesindens Auftrag, den Abkauf, von der Erbtöchter Falkensteins (und Gemahl Theobald), oder etwa auch von der Abtei Echternach, getätigt?

Wie dem auch sei, die verworrene Angelegenheit scheint, gesehen die, gleichen Datums geschriebenen, ungenau datierten und ungesiegelten Urkunden, moralisch nicht unbelastet gewesen zu sein.

**1236,Dec.**

Der gen. Heinrich verkauft dem Grafen Heinrich von Luxemburg 'le Fief de Falckenstein, & tout ce que le Seigneur de ce lieu y tenoit de nous': "dilecto meo Henrico de Lucelliburgo et heredibus suis dedi in perpetuum et vendidi feodum castri Falconispetre et quicquid dominus Falconispetre tenebat de me (?)in feodum et homagium." (ohne Tagesdatum(!); das einzige Siegel ist abgeschnitten?). (Orig.Arch.gén.Bruxelles;Copie in I.Lux.A,f58, mit Fußnote: 'Henri cuens de Grant prei vent au conte de Luc Fauconpiere et quentque li sires de Fauconpiere rient de li'; Bt.IV,preuves p.65; Wa.UB II,N311,mit Nota: 'Auf welche Zeit der Besitz der Herren von Grand pré zu Falkenstein zurückgeht, entzieht sich meinem Wissen ..').

**1236,Dec.**

Gleichen Tags teilt Graf Heinrich von Grandpré dem Theobald von Marliers, 'dilecto et fideli suo', in gleichen Worten diesen Verkauf 'de quo homagium michi feceratis' mit, und fordert ihn auf und befiehlt ihm 'quatenus dicto Henrico homagium faciatis sub istarum testimonio litterarum'.

.....

**III. Das Haus MELLIER in Falkenstein: 1236-1317**  
**als Vasall des Grafen von Luxemburg**  
**(über Heinrich von Grandpré)**

**Deren Wappen:** "La Maison de Mailier portoit de sinople à trois pals d'argent, au chef d'or" (Bt. VI, 272).

Theobald I. gebrauchte, ab 1258, "un sceau avec un écu à trois pals, au chef d'hermine" (Va.): was bis 1301 das gleiche geblieben wäre.

Die 'von Mellier' auf Falkenstein  
(Übersicht)

Hugo von Neufchateau und Mellier (1221, März-1229, Febr. 2), oo mit Luzia von Mézières:  
Sie hatten 2 Kinder:

1. Theobald (I): Herr von Falkenstein: 1236-1278  
oo vor 1236 mit Catharina von Falkenstein ?; beide lebten noch 1271, Sept.
  2. Isabelle
  - (3). Walter, Mönch in Echternach? (s. 1280, Nov. 26)
- .....

Theobald (I) hatte (5) Kinder:

1. Arnold: 2. Herr von Falkenstein: 1278-1281  
oo mit Catharina von Autun; + vor 1281, April 23.  
  
Catharina oo, zum 2mal, den Joh. v. Reifferscheid und Malberg; 1290 u. 1291, Jan. 2.,  
nennt er sich 'Johan, sires de Mailberch (Maylborch) et Faucompierre; + vor 1302,  
Sept. 18); er wurde 3. Herr von Falkenstein.  
  
Catharina oo, zum 3mal, den Robin v. Bissen.
  2. Isabella, oo mit Jacob von Montchalon (Laon)
  3. Gilles, Abt von Stavelot (1281-1307, Mai)
  4. Theobald von Falkenstein; kämpft in der Schlacht von Woeringen (1288); wird Vasall  
von Luxbg., 1290, März 11.
  - (5). Bertrand von Melliers?
- .....

Arnold von Falkenstein hatte 5(?) Kinder:

1. Theobald (II): von Falkenstein: 1300-1301; oo mit sabeau; +, kinderlos, vor 1306,  
Sept. 27.



2. Jacquemin: 4. Herr von Falkenstein: 1302-1307; oo mit Helwide (Schwester von Huart d'Autel, oder von Huart's Frau?) + vor 1311, kinderlos;

Helwide oo, vor 26.März 1316, den Johann v. Brandenburg, welcher später Herr von Falkenstein wurde (1325-1351), und die Familie Mellier ablöste.

3. Boemund: 5. Herr von Falkenstein: 1305, Juni 9 - 1317, Juni 10;

4. Catharina, Dame von Mortehan: von 1305-1317

5. Amelot, Dame von Maliers; + vor 1311, Juni 19.

.....

### 1. THEOBALDUS (Thibaut) I Herr von Falkenstein: 1236-1278

1236, Nov.

Falkenstein ist in Händen eines gewissen Theobaldus de Falconis Petra der, am gen. Tage der Gewährung des Freiheitsbriefes an die Stadt Luxemburg durch Ermesindis, als deren 'fidelis', mit 27 anderen Vasallen (worunter Robert und Gerard von Esch), diese Urkunde besiegeln (als 8.) sollte. Ein Tagesdatum fehlt(!), bei solch wichtiger Urkunde, und, de facto, siegelte auch nur ein Einer, dessen Siegel dazu noch abgefallen ist. (*Orig. Arch. gén. Bruxelles; Lib. aureus Ept. fol 84; Be. IV, justif. p65, V p64; Wa. UB II, N310*)

Wie kam Theobald nach Falkenstein?

Der gen. Theobald war der älteste Sohn des Hugo von Mellier (Marliers, Marleiers b. Neufchateau) und der Lucie, Schloßherrin von Mézières. Seine Gemahlin hieß Catharina. Wie er in den Besitz von Burg Falkenstein kam, ist urkundlich unbelegt.

War möglicherweise seine Großmutter Elisabeth, Genahlin seines Großvaters Thierry (1171-1207), eine von Falkenstein gewesen, oder hatte er selbst die letzte Erbin von Falkenstein (Catharina?) geheiratet? - Letztere Annahme ist jedenfalls die Meinung von Va. (*Sgrs. MNF p314,317*): "Ce ne peut être guère que par succession, du côté des femmes, ou bien à la suite de son propre mariage. .. Les rapprochements de dates (sic: s.oben für Domcanonicus Cuno) me font pencher vers cette dernière hypothèse. .. Quoi qu'il en soit, Thibaud a succédé à Falkenstein aux droits de Herbrand."

Es ist kaum anzunehmen daß Theobald von Mellier sich viel in Falkenstein viel aufhielt. Sein Interesse an der kleinen und besitz-armen Bergesfeste an der Our war nicht sehr groß, noch behagte ihm die (durchsichtige) unangenehme Rolle, die ihm, gegenüber seinem mächtigen Burgnachbarn, unausgesprochen aufgebürdet worden war.

Jedenfalls wird Theobald sehr selten als 'von Falkenstein' aufgeführt, wiewohl er in seinem Heimatgebiet Melliers sehr rege war. (*Va, Sgrs MNF, S310-315*)

Wahrscheinlich wird er einen geeigneten Dienstmann, als 'Wardein', (Pächter) in Falkenstein eingesetzt haben, der seinen und seines Lehnsherrn Wünschen genügend entgegenkommen würde.

- War dieser 1. Verwalter, etwa Heinrich von Falkenstein, den man als 'Busritter' bezeichnete, weil er, für Theobald, auf Falkenstein Buß-Residenz tun mußte? Oder soll es, richtig gelesen, 'Husritter'(Hausritter) heißen: Bezeichnung für Schloßwart? (s.1360)

1240, März 25

Eine interessante Mitteilung. (Ursache späterer kirchlicher Prozesse)

Theobald von Mellier, Herr von Falkenstein (a.d.Our), Burgmann auf Kielburch, verpfändet, nach Erlaubnis des Theodor v. Isemburg, seinen halben Zehnten im Dorf Messerich, dem Trierer Erzbischof Theoderich, für 100 trierische Pfund. (Dieser Zehnte wird, als Einnahmequelle der Falkensteiner Burgcapelle, zu langen Prozessen, zw. Falkenstein und Messerich führen).

"Ego Theodericus de Isinburch omnibus presens scriptum inspecturis notum facio, quod dimidietatem decime, quam dominus de Falconispetra in villa de Mercerich a me in feodo tenat, venerabili domino Theoderico Trev. archiepiscopo obligari consensi pro C. libris Tre virenensium quas idem dominus archiepiscopus domino de Falconispetra, pro residentia apud Kileburch facienda, assignavit. Actum anno Domini MCCXL. VIII kal, Aprilis". (Orig. Cobl enz, Abt.IA; Ho. I, S725; Datum: VIII kal; Be.I, S514; Wa.UB II, N381; G.III, N211; PSH. 1858, XIV, N221)

Dazu: Der Isemburger (bei Neuwied) hatte dem Falkensteiner seinen halben Zehnten in Messerich, für dessen Gefolgschaft, über lassen. Der Falkensteiner (Theobald od. Busritter?) darf nun diesen halben Zehnten dem trier. Erzbischof (+1242) weitervermachen, und damit in dessen Gefolgschaft treten, und dafür 100 trier. Pfund vom EB empfangen, wenn er, zusätzlich, die Residenz auf Burg Kilburg, die dem EB gehörte, übernehme, um dessen dortige Interessen zu wahren.

Dieser Handel war ein schöner Schachzug: da nämlich der Verwandte des Theodor von Isenburg, Arnold von Isenburg, Archidiakon und Dompropst von Trier war, und der Nachfolger des EB's Theoderich von Trier wurde, und weil nunmehr, von Vianden und dem Erzstift Trier her, der Falkensteiner Spitzel (von Kylburg her), selber bespitzelt wurde: Falkenstein also in eine Falle geraten war.

War der Busritter in schweren Geldnöten oder hatte sich die Interessenlage verändert? Hatte er nicht seine Dienstherrn von Mellier und von Luxemburg darüber vorher befragt?

Zu weiterer Erklärung: Der Burgmann auf Falkenstein (es wird kaum der Burgherr, Theobaldus de Falconis Petra, selber gewesen sein) war also, zu gleicher Zeit, Vasall Luxemburg's und 'Quasi'-Vasall des EB's von Trier geworden: eine 'unmögliche Situation'. Warum? Seit längerer Zeit waren, aus territorialen Gründen, Luxemburg und Trier einander feindlich gesinnt, in welche Befeindung deren unterstellte Grafen und Klöster, deren Vasallen miteinbezogen waren.

Die daraus sich ergebenden Interessen-Achsen waren: Trier(Erzstift) Abtei Stavelot/Malmedy und Vianden, einerseits; andererseits Luxemburg, Trier(St.Maximin), Echternach, Metz und Falkenstein.

Noch 1239, Juli 24, hatte EB Theoderich von Trier, die Gräfin Ermesindis und deren Sohn Heinrich, mit allen erzbischöflichen Rechten in Bitburg (Stadt) belehnt, sowie Heinrich und dessen gräflichen Nachfolger, zu Burgmännern der erzbischöflichen Kylburg ernannt, mit der Verpflichtung, anstelle des EB's, einen Ritter zur persönlichen Residenz auf Kylburg zu bestellen, welcher das, gräflicherseits, ihm ausgestellte 'Sezlen'(Sesseln, Residieren), als vom Eb ausgestellt, anzunehmen hätte; Trier und Luxemburg waren also einander (noch) freundlich gesinnt. (Wa.UB II, N351)

Am 1240, März 27, macht EB Theoderich sogar Geld flüssig zum Bau der neuen Kylburg. (Wa. UB II, N360)

Nun heißt es aber bereits für 1239: "Nam Waleriannus, filius supra dicti Waleranni (III, Graf von Luxemburg, 2. Gemahl Ermesindens), defuncto patre (+ 1226, Juni), in custodiam cesserat comitissae uxoris patris sue et puerorum et terrae, et hic habet proelia multa": was wohl besagt, daß Ermesindis' Sohn, ihrer Obhut entwachsen, echt draufgängerisch war, und die Absicht des EB's erkannt hatte.

Aber: "Theodoricus archiepiscopus castrum in monte Kilburg edificare cepit anno Domini 1239. Neque poterat contra facere Walerian-us toto anno illo, vehementissima bellorum instantia".

Der Falkensteiner ('Bus') Ritter wird also wohl, mit Einwilligung Theobald's und Luxemburg's, wenigstens zeitweilig, Residenz auf Kylburg bezogen haben.

Ob dieses 'zeitweilig' aber nicht länger dauerte.? Es heißt nämlich daß, am 1261, Dec. 6, als Burggraf von Kylburg, ein Ritter, gen. Goblo, erwähnt wird, der zur Dynastenfamilie von Malburg gehört hätte.? (Lorenzi, Pfarreien, S156; s.u. J.1261)

#### 1244, Aug.

An diesem Tag beschwört und besiegelt Theobald von Falkenstein, als 9. von 38 Rittern, den Freiheitsbrief der Stadt Luxemburg, aus gestellt von Gräfin Ermesindis. (Theobald's Siegel ist, nebst dem vieler anderer Ritter, abgebrochen) (Orig. Nat. Archiv, Lux.; Bt. V. preuves p25; PSH 1851, 197; Wa. UB II, N454)

#### 1257, Mai 22

Richard von Cornwallis wird in Aachen zum Römischen Kaiser gekrönt In einer Urkunde bestätigt er darobhin die Freiheitsrechte der Stadt. Unter den Zeugen stehen Heinrich, Graf von Luxemburg, Theobald von Falkenstein, Gerard von Luxemburg und Philip von Falkenstein (a. Donnersberg). (Böhmer, Regesten, S40; PSH, 15(1859), N156)

Ab 1258, Jan. - 1263, Mai träte Theobald nur mehr als 'von Mellier' auf, heißt es bei Vannérus (MNF, 312), was aber nicht verhinderte daß, falls es einen 'Busritter', zu deßen Zeit und in deßen Auf-trag, auf Falkenstein gegeben hat, sich dort einiges ereignete, das auch Theobald interessieren mußte, und aus dem er sich selber heraus zu halten trachtete.

#### 1259, Nov. 4

Eine unschöne Episode, in welche der Falkensteiner Busritter nun verwickelt wird, resp. sich verwickeln läßt, und welche ein ungutes Licht auf vereinzelte geistlich-hierarchische Intrigenmanöver jener Zeit wirft.

#### Die Vorgeschichte:

Dazu schreibt Gottfried Kantenich (*Geschichte der Stadt Trier, 155 ff.*): "Nach dem am 4. Nov. 1259 erfolgten Tode des EBs Arnold II von Isenburg kam es im Domkapitel zu einer Doppelwahl. Der eine Teil wählte Arnold von Schleiden, der andere Heinrich von Bolanden. Beide wandten sich, Heinrich von Bolanden sogar persönlich in Begleitung des Mattheiser Abtes Theodorich, nach Rom.

Papst Alexander IV. aber verwarf beide Kandidaten und providierte zum Trierer EB den Heinrich von Vinstingen der, in einer Mission seines Veters, des Straßburger Bischofs Walter von Geroldseck, in Rom weilte. Die Kre-ierung Heinrichs erfolgte im August 1260. Er ist

der 1. der Trierer EBe, welche den Hirtenstab nicht durch Wahl, sondern durch päpstliche Provision erlangte. Am 17. Nov. kam Heinrich in Trier an und wurde hier unter allem Ehrenbezeugungen empfangen.

Von den Mitgliedern des Domkapitels gewann bald der Archidiakon Arnold von Schleiden, der seinen Misserfolg in Rom dem Mattheiser Abt Theodorich zuschrieb, das Ohr des Erwählten und wußte in Heinrich Misstrauen und Abneigung gegen Theodorich zu erwecken.

Als im J. 1261 Heinrich aus der Schlacht bei Hausbergen, in welcher er seinen Vetter, den Straßburger Bischof, gegen die Bürgerschaft dieser Stadt vergeblich unterstützt hatte, nach Trier heimkehrte, da überfielen seine Truppen die zur Abtei St. Matthias gehörigen Ortschaften Krettnach und Nennig, plünderten sämtliche Vorräte der dortigen abteilichen Höfe und trieben alles Vieh weg.

Bei der Abtei St. Matthias angekommen, steckten sie 2 anstoßende Gehöfte in Brand, sodaß die Abtei selber in Feuergefahr geriet.

Unter Mitnahme der wertvollsten Reliquien und Kostbarkeiten flüchteten die Mönche in die Stadt zur Domkirche und suchten Schutz beim Domkapitel. Dieses, dem EB nicht günstig gestimmt, weil er der 1. EB war, der nicht aus ihrer Wahl hervor gegangen war, intervenierte darobhin bei Heinrich.

Als Heinrich dem Kapitel kein Gehör schenkte, wandte sich dieses an den Papst. Urban IV. der, 1261, Alexander IV. gefolgt war, eröffnete nun gegen Heinrich das Inquisitionsverfahren. Gleiches mit Gleichem vergeltend, ließ dieser eine Reihe von Untersuchungen gegen Abt Theodorich und seinen Bruder Robert, den Abt von St. Marien, einleiten und Theodorich einen Termin ansagen, an welchem dieser sich im Kloster der Dominikaner einfinden sollte. "Heinrich sowohl wie seine Leute verübten vor, während und nach den verschiedenen Versammlungen, die er ansagen ließ, allerlei Unfug, sodaß Schöffen und Bürger der Stadt einschreiten mußten, um Misshandlungen des Priors Engelbert von St. Matthias und des Stellvertreters des Abtes zu verhindern; mehrere der Angreifer wurden tot geprügelt" (Leonardy). Um sich und das Kloster vor weiteren Verfolgungen zu schützen, verließ schließlich Theodorich die Abtei und suchte Zuflucht beim Herzog von Lothringen, Friedrich III.

Nun ernannte Heinrich den Maximiner Mönch Wilhelm von Meisenburg (Sohn Eberhard's von Meisenburg-Brandenburg, laut B.) einen Verwandten (Onkel) des zu Heinrichs Ministerialen gehörenden Walter von Meisenburg, zum Abt von St. Matthias, und führte ihn mit Gewalt in sein Amt ein. Bis auf vier verweigerten die Mattheiser Mönche Wilhelm den Gehorsam, verließen das Kloster und flohen zum Domkapitel.

Wilhelm und seine Genossen beraubten nun die Abtei, schleppten Reliquien, Kelche, Bücher usw. fort, und verbargen sie in den lux. Kastellen Meisenburg und Falkenstein. Nach einem nächtlichen Gelage brannte das Kloster ab. Einige gaben die Schuld der Unvorsichtigkeit die betrunkenen Genossen Wilhelms, andere sagten, die vertriebenen Mönche hätten die Abtei angezündet."

Dies alles geschah in den J. 1261-1263.

*Dazu:* Die Rolle Falkenstein's in dieser Angelegenheit wird dem Burgherrn Theobald wohl kaum anzulasten sein. Dagegen bezeugt sie dessen zu große 'Nachsicht' mit seinem Burgwarden oder, eher wohl, des Wardens erprobte Eigenständigkeit gegenüber seinen beiden Herren: dem Eigentümer in Marlières und dem Gefolgsherrn in Luxemburg.

Welche Sanctionen beide Letzteren gegen den Burgpächter auf Falkenstein etwa ergriffen hätten, ist unbekannt.

**1261, Sept.**

Ritter Henrich von Vaikenstein genannt Busritter gibt den Zehnten und seine Besitzungen zu Theymelche (Tommels), welche er von Herbrand von der Fels (de Rupe) zu Lehen hat, an Jacob, den Sohn des + Trierer Bürgers Karl, in Afterlehen, und läßt die Urkunde da rüber von

Henr(ich), Erwählten von Trier; dem Archidiacon Th(eoderich) von Blanckenem (Blankenheim); und der Stadt Trier, besieghen (was die Genannten, 1263, Juni, tun). (*G.III, N1716; PSH.1865,119*)

#### 1261, Dec. 6

In einer Urkunde, errichtet von Henrich, Dechant der Christianität zu Trier, (im Namen des abwesenden EB's Heinrich), betr. die Klage der Brüder Egidius und Lodowich von Mervelt, wegen der, dem Kloster Hymenrode (Himmerod), seitens ihres + Bruders Goblo vermachten Güter zu Bettenvelt. Die gen. Güter werden definitiv dem Kloster zugesprochen. Als Zeugen werden genannt: H(einrich), Propst von Pfalzel; die Ritter Goblo, Burggraf von Kilburch, und Henrich de Falconispetra; Jacob, Canonicus von S. Paulin (Trier), Clericus des gen. Abtes und Convents; Godfrid von Trittenheim. (*G.III, N1716*)

*Dazu:* Also waren es 4 Brüder 'von Mervelt' (Manderscheid): Egidius, Lodowich, Goblo (+ Mönch von Himmerode?) und Goblo, Nachfolger des 'Busritters' Henrich von Falkenstein auf der Kylburg?.

#### 1264, Juni 18

Wilhelm, Widersager des Abtes Theoderich von St. Matheis (Trier), hatte die Abtei beraubt und den Raub nach Falconispetra entführt.

Daraufhin hatte Papst Urban IV, (1263, Mai 23 und 1263, Sept. 3), darüber, geeignete Mandate an den Abt von Gladiers (F) und den trierischen Domcantor erlassen, welche Mandate aber fruchtlos blieben.

Die apostolischen Delegierten erklärten die Nomination Wilhelm's zum Abt, am 11. Juni 1263, für null und nichtig. Der EB hielt aber die Nomination aufrecht und wurde deswegen excommuniciert. Auch Wilhelm widerstand offen den päpstlichen Delegierten. Deswegen wurde er, am 6. Nov. 1263, im trierischen Domcapitel öffentlich verurteilt und abgesetzt. Zugleich wurden er, sowie seines Bruders Sohn, Walter von Meisenburg, geheißen, der Abtei St. Mathias alles Geraubte (es wurde auf 5000 Köln. Mark taxiert) zurück zu erstatten. Wilhelm verbissen, wagte darauf sogar an den apostol. Stuhl zu appellieren und restituierte gar nichts. (*Ho. 1,760; SB.III.1,2.,558 Regest. Potthast 1534, N. 18945; G.III,449, N1993*)

Am obigen Datum befiehlt der Papst nunmehr den Äbten von Villers und Gorze (in der Metzter Diözese), mit der Information über seine 2 vorhergehenden Mandate, sowie der Darstellung des ganzen Streitverlaufs, die, von dem gen. Wilhelm fabricirten Briefe in dieser Sache, ihm (nach Rom) zu übersenden, sowie gegen die Widersager des Abtes Theoderich (dilecti filii Theodericus) mit Strafen vorzu gehen. (*Gesta Trev., ed. Wyttenb. 2,77; Ho.1,762; G.III, N1993*).

Urban IV hatte schon in dieser widrigen Angelegenheit an die Schöffen und die Stadt Trier geschrieben. Auf Bitten des Abtes Theodorich wandte er sich nun auch brieflich an den Oberlehensherrn von Meisenburg und Falkenstein, den Grafen Heinrich den Blonden von Luxemburg. (*Va.318*)

#### Und der Erfolg?

"Volens Comes Luxemburgensis tamquam verus Christianus mandatis Apostolicis per omnia obedire, misit in continenti literas suas Domino Falconis Petrae, mandans ei sub obtentu gratiae suae, ut si vellet vitare subversionem et devastationem totius terrae suae, quod tabulam, libros, ac omnia alia ornamenta ad dictos Theodoricum Abbatem et conventum spectantia, quae ad eum pervenerant, integraliter et sine diminutione, redderet. Dominus autem Falconis-Petrae recepto primo mandato Henrici Comitis, sperans, quod ipsum negotium super hujusce modi negotio non deberet amodo sollicitare, nec litteras suas sibi dirigere, prima vice inob

ediens existens mandatis suis, non curavit obedire". (*Martene, Gest.Trev. IV, 302, 290; Brower, Ann.Trev.II,157; PSH,1859,N276*)

**1264,Sept.9**

Auf Bitten von Abt Theodorich von St. Maximin, schreibt der Papst nun einen 2. Brief an den Lux. Grafen.

Mit Erfolg!

"Verum praedictus comes Luxemburgensis, receptis litteris apost olicis praedictis, mandato sibi etiam ab executoribus predictis directo diligenter examinato, quamvis dictus Wilhelmus monachus in comitatu et in districtu ipsius comitis multos haberet consanguineos et amicos, ipse tamen, tamquam verus Christianus, volens .. Secunda vice misit unum de suis nobiles, una cum fratribus dicti monasterii, quos Theodericus Abbas miserat ad Comitem cum literis executorum, mandans ei seriose et dure, ut tertio mandato suo non expectato, se finaliter de praedictis Abbate et conventu expediret .. Dominus vere de Falconis-Petrae videns, quod nullo modo posset effugere manus Comitis, nolens etiam pro re aliena totam terram subijcere periculo, tabulam cum omnibus, quae in dicto castro erant, dictis fratribus mediante nuntio D. Comitis integraliter et illaesa tradidit." (*Gest.Trev.arch.1,c.; PSH,1859,p101*)

Dazu: Verständlich ist, daß der Name des Herrn von Falkenstein nirgendwo in dieser Sache genannt ist. Natürlich war es Theobald von Mellier (und Neufchateau) und nicht Arnold, wie SB. (*III,1,2,S558*) meint; doch auch sein Verwalter/Busritter auf Falkenstein wird namentlich nicht erwähnt. Jedenfalls hielten beide zum Erzbistum Trier. Auch wurde der Graf von Vianden, als Nachbar Falkenstein's, nicht nach dorthin bemüht weil er Luxemburg nicht unterstand.

Vannérus, nach der engen Verbindung von Valkenstein und Meisenburg fragend, meint, es hätten zwischen beiden Burgen Familienbande bestanden, da Theobald's Schwester Isabella, nach dem Tode ihres 1. Gatten Philipp, Herrn von Bar, + vor Jan.1258, den Walter von Meisenburg geheiratet hätte? (*Sgrs,319*)

"Erst der Bannstrahl brach den Starrsinn Heinrich's. Im J.1265 begab er sich nach Rom, um Verzeihung und Lossprechung von der Exkommunikation nachzusuchen, und, i. J. 1272, sühnte er sich auch mit Abt Theodorich aus, der in seine alte Stelle zurück kehrte und die geraubten Klosterschätze zurückerhielt."

Dazu: Die Wahl des Trierer EB's Heinrich von Vinstingen, seitens des Papstes war an sich, kirchenrechtlich, nicht zu beanstanden, wiewohl er den 'Usus' der Kandidatenvorwahl des Domcapitels damit hintangesetzt, und des Gewählten obligat-erforderliche Guttheißung durch den Hl. Stuhl unterbunden hatte.

Jedenfalls wurde die Sache auch seitens des letzteren bereinigt.

**1278, janv.1**

Gilles de Fauconpierre, fils de Thibaut de Mellier, figure comme abbé de Stavelot/Malmédy (succédant à Joannes Anginus) à partir du 1.1.1278, jusqu'au 4.9.1303.

Un acte du 11.3.1290, relatif à son frère Thibaut de Fauconpierre, de venu homme lige du comte Henri de Luxembourg, est scellé de son sceau. - Ce sceau est ogival, de 62 mill., et montre l'Abbé assis sur un trône à tête d'animaux, mitré, crossé, tenant un livre; légende: + S.EGIDII-DEI-GRATIA .....IS-STAV...NSIS. Contre-sceau: buste mitré, de profil; légende: + S.SECRETI. (*Arch.Bru.x.; Ve.I, N323*)

1279

**Bei Falkenstein an der Our wird eine Stadt geplant doch nie ausgeführt.** (*Werner Bornheim gen. Schilling: Rheinische Höhenburgen - Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuss, 1964*)

*Dazu:* Unter Rudolf von Habsburg beginnt die Aktivität der Burgherren, im Wettlauf mit den erstarkenden Bürgern Schritt zu halten, ja sie durch eigene Stadtgründungen zu bändigen, ein spürbares System zu schaffen. Man will nicht am Ende isoliert auf den Burgen thronen. Die Vorteile des Stadtrechts mit Handel, Zünften und Märkten, die Verlockung, eigene "Bürger" zu besitzen, erscheinen als höchst erstrebenswert. So plant man denn auch Stadtgründungen dort, wo das dynastische Herrenbewusstsein nur das Felsenest bietet, nicht aber eine der Stadtgründung günstige Lage. (*S.61*)

1279

**Die "fourbouren" bei Falkenstein an der Our.**

Die "furiburgi" sind bereits um 1000 den Vorstädten gleichzusetzen, also mit dem suburbium zu identifizieren (*Schlesinger, Burg und Stadt*). Die Übertragung dieses Begriffes auf die Burg lässt sich, seit dem 13. Jht., in den Urkunden zahlreich nachweisen und hängt wohl u. a. mit siedlungsmässigen, stadtgründungsfreundlichen Ansprüchen zusammen; z. Bs. 1279 die der "fourbouren" bei Falkenstein an der Our, 1291 die von Schönecken, 1299 die von Kerpen, usw. - 959 "suburbs castelli" bei Montabaur, 1211-1217 bei Saarburg, 1337 bei Daun. (*loc.cit. S.249*)

- *Dazu:* Um diese Zeit wird wohl der 'fourbour' von Burg Falkenstein, im Tal, am Fusse der Burg, entstanden sein, und den Namen 'Falkensteiner(Bivelsler)-Waas' bis in unsere Zeit herübergebracht haben.

Le 12.3.1300, il ré gla, avec les héritiers et exécuteurs testamentaires de Guillaume de Hemricourt, la question de la seigneurie et de l'avouerie de Lantremange. Gilles mourut le 10.5.1306 et fut en terré devant l'autel de S.Benoit. - L'abbé Jean Godescal (3.9.1417 à 1438) fut enterré dans la sépulture de Dom Gilles de Fauconpierre. (*Dom Ursmer Berlière, Monasticon Belge,II, Maredsous, 1928, p. 87/8 et 91*)

**2. ARNOLD v. Mellier: Herr von Falkenstein: 1278-1281**  
oo mit Catharina von Autun; + vor 1281, April 23.

Catharina oo, zum 2mal: den Joh.v. Reifferscheid und Malberg (1290 und 1291, Jan.2, nennt er sich 'Johan, sires de Mailberch (Maylborch) et Faucompierre; + vor 1302, Sept. 18); er wurde 3. Herr von Falkenstein.

**1278, März 30**

Arnold, siers de Facompierre et de Neufchastel, déclare tenir son chastel Facompierre et fourbouch, la ville et appendances, ligement en fief et en hommage de Henri, comte de Lux. et marchis derlons; il déclare aussi avoir donné au comte Henri tout ce qu'il avait à Muschy, la ville et dépendances, pour aucune querelles et demandes qu'il avait sur moi. (*Arch. Gouv.Lux; G. IV, N498; Bt. VII, p. 130; PSH 1859, N576*).

*Dazu:* Was wohl mit 'fourbouch' gemeint ist?: der 'Waas', unter der Burg (im Tal); und mit 'ville et appendances'?: der Waldhof mit Gehöften, über der Burg (auf dem Berg), oder der Ort Bivels selbst, im Tal, zu Füßen und im Angesicht der Burg gelegen. Es ist wohl anzunehmen ist daß mit 'Neufchastel': die 'Neuerburg' bei Bitburg, gemeint ist. (*Chartes du Lux. N58, 59; Annales Soc. Arch.lux. Arlon 42, p321*)

**1280, Nov.26**

Abt und Convent zu Echternach bestimmen, auf Verlangen des Mönches Walter v. Valkenstein (de Falconis petra), wie die Gefälle von den Gütern deßen Vorfahren zu Edingen, Godersdorf und Vedelich (Wittlich), im Kloster sollen verwendet werden. (*Orig.Trier; G.IV, N.752*)

War dieser Walter ein Sohn Theobald I. oder ein 2.geistlicher Bruder Arnold's, neben Giles ? Wenn schon, dann wahrscheinlich das erste.

**3. Johann von MALBERG: Herr von Falkenstein**  
**'Sires' von Falkenstein: 1290-1301**

**1290, Jan.**

Jehans, sires de Mailberch et de Faucompierre ist Zeuge bei der Bestätigungsurkunde der Freiheiten der Stadt Luxemburg. (*Arch. Clerv. N35; G.IV, N800; PSH, 1861, p46*)

**1300, Nov.9**

Thibaut de Fauconpierre remit par trahison le chateau de Logne, appartenant à son frère-Abbé, qui lui en avait confié la garde, au comte de Luxembourg (Henri VII), á prix d'argent (50 marcs de Liège), que le père du comte (Henri VI), lui avait donnés à la bataille de



Woeringen et qui lui ont été assignés sur 6 livrées de terre au parisis, dues sur la terre de Cynei. (Va.MNF; PSH,1861,p38)

Diese Mitteilung wirft kein gutes Licht auf den Falkensteiner

**1302,Sept.18**

Vor diesem Datum starb 'Jehans,sires de Maylborch et Faucompierre'

4. **Jacquemin v. Mellier: Herr von Falkenstein: 1302-1307**  
oo mit Helwide (Schwester von Huart d'Autel, oder von Huart's Frau?) + vor  
1311, kinderlos;

Helwide oo, vor 26.März 1316, den Johann v. Brandenburg, welcher später Herr von Falkenstein wurde (1325-1351) und die Familie Mellier ablöste.

**1304,März 5**

Catharina (d'Autun), Dame von Awedeux (Gattin des + Arnold von Falkenstein) schenkt der Abtei Villers, ihren Zehnten von Algrange, ausgenommen 10 Morgen (quartes) Roggen, um die Unrechte (mespresures) gutzumachen, die ihr (Schwieger)Vater, Herr von Awedeux, etwa den Mönchen angetan hätte. Die Mönche sollten ihm einen Altar geben (?) und deßen Jahrgedächtnis feiern. Ihre Kinder Jaquin (Jacob) Herr von Falkenstein, Ferris von Malberg, Boiémons und Catherine, Dame von Morteihan, wären damit einverstanden. Sie und ihr Sohn Jac onnin, sgr. de Facompierre, siegeln; Ferry (pairaistre), Catherine und Boemund "prient monsignour Robert, sire de Besut, leur beau-père de Baconpeire, d'ajouter son scel à ceux de leur mère et de leur frère Jaqmin". (Va.MNF)

Dazu: Robert de Besut/Bezu (Bissen) besaß die Herrschaft de la Grange (de Neuvin) bei Olley (Oleye,Liège?), die er von seinem Onkel Godfried von Esch geerbt hatte.

**1305,Nov.**

Siegel von Kateline dame de Mortehaing:

"ogival, de 50 mill., en cure verte, présentant une dame debout, en surcot déceint et en manteau doublé d'hermine, voilée, tournée à droite de trois quarts, tenant un oiseau de vol; il reste de la légende: ..S.C...RINE....ME DE MORTAHA..." (Saige et Lacaille, 494)

**1306,Febr.17**

Jaquemins de Maliers, escuierz, sires de Faucompierre und sein Bruder Boemund, 'accense pour sept ans', alles was beide besaßen 'ou ban et en justice de Vringne et de Bale, for mis le molin de Saint Bale', an Gérard dit le Lonc (de Mézières) und an Gérard dit le fil de Prevote de Doucheri.

In 3 weiteren Acten: vermacht er dem Gérard de Donchery 'son varlet', 4 mouyés et 4 jours de son bois de Vringne et de St.Bale, 'dou queil dit bois Thiebaus, nostre chier frères, morut tenans et prenans' (1306,Sept 27);

- Demselben: 'son aimé valet Gérard de Dochery, 4 moyes de son bois dit ou boys de Vringne et de Saint Baale', bois que son frère Thibaut possédait lors de sa mort (1307,Febr.26);

- Demselben: 'accense encore, pour 7 ans, le tiers de tous les revenus qu'il avait avec Boémond, son frère et madame de Morteihan, sa soeur, en la terre de Vringne et de St. Bale, en ban et justi- ce'(1307,Juni 9).

Da Jacquemin, wie sein ältester Bruder Thibeau, kinderlos starb, erbte seine Witwe Helwide die Herrschaft Falkenstein.

Da diese nun, in 2. Ehe, sich mit Johann von Brandenburg verband, kam Falkenstein an dessen Familie.

#### 5. Boemund v. Mellier: Herr von Falkenstein: 1307, Juni 9 - 1317, Juni 10

1311

Mit seinem Halbbruder Ferry von Malberg wird er erwähnt als Vasall von Bar: "Ferris de Maubert, lige après le conte de Luccembourt; Biaumons de Faucompierre, lige devant tous hommes". (*H. Levallois, Liste des vassaux de bar de l'an 1311, p27*).

1314 (?)

In einer 'Liste des feudataires des comtes de Luxembourg, dressée an l'an 1314 (?)' stehen unter Nr: '10 Arnoldus, dominus de Falconis Petra; 28 Theobaldus de Falconis petra'.

1315, Juli 15

Buimons de Maliers, clers, fils à Ernoul de Maliers, qui fut jadis approuve les marchés que ses frères Thibaut et Jacques avaient faits avec Gérard de Donchery dit le fil la Prouvoste. (*Va*)

1316, Aug. 21

Buemandus de Maliers, alias dictus de Facompierre, clericus, überläßt dem Ludwig, Graf von Nevers und Rethel, seine Rechte an den Wäldern von St. Bale bei Donchery (Sedan).

Drei Tage später bestätigt der Vorsteher von Donchery daß "Buemons de Maliers, jadis fieux (fils) Ernoul de Malier, escuier", dem gen. Graf, alle Wälder von Vrigne und St. Bale, überlassen hat. (*Va*)

1317, Juni 10

Boémons de Faconpiere, clers, filz jadis à Arnult, escuyers, signour doudit chastel de Faconpiere", verkauft seinen Anteil an Falkenstein dem Graf von Luxemburg (Johann dem Blinden): tout ce qu' il pouvait avoir du chef de ses parents et de ses frères au chateau de F. et dans ses dépendances, en tous droits, seigneuries, hommages et appartenances quel conques. "Et ai promis et promet par ma foit fiencié corporéement ke encontre cest dit don ne vanrai ne venir prourrai, ne rappellerai, ne ferai rapelleir dès ores en avant, par moi ne par autrui en queilconque mannière ce soit par plait de cristienteit, na par plait mundain; et me suis devestis et deshéríteiz...et se je de riens venoie contre cest don et ces convenances devant dictes, je wel et otroie ke li officiaulz de Trieves qui maintenat est ou cilz qui le serat pour le temps me faixe ces dictes convenances tenir sour poinne de escuminement et qu'il me feist denuntier pour escumminiet se je de riens par mi ne par autrui venoie en contre à nul jour maix." - Boemund besiegelt den Act, und bittet den Official des Trierer Hofes, von dem er abhängig war: Arnold, Herrn von Fels und Richter am gräflichen Adelsgericht, sowie Giles, Herrn von Rodemacher, um deren Mitbesiegelung. (*Chartes du Luxbg. n539*)

*Dazu:* Boemund wird also wohl, gegen 1315, als clericus, ins Trierer Domcapitel eingetreten sein, da er sich von allem lossagt und Trier als (seine) erstgenannte Instanz bezeichnet.

Bassing meint, sich berufend auf ein Document im Besitz des derzeitigen (1899) Besitzers von Schloß Falkenstein, M.E.G. Ed.Schmitz, obiger Boemund hätte die Capelle dieser Burg

erbauen lassen, deren Weihe, unter dem Patronat des Hl. Apostels Paulus, bezeugt sei mit einer Bulle Papst Clemens VII., datiert im 1. Jahr seines Pontificats.

*Dazu:* Das könnte wohl möglich gewesen sein; es könnte sich jedoch, genau so möglich, um eine Vergrößerung der (wahrscheinlich) bereits länger bestehenden Capelle gehandelt haben.

### 1317, Juni 13

Giles de Weys, écuyer, et dame Katheline de Mortehean, verkaufen dem Johann, König von Böhmen und Polen, Graf von Luxemburg, alles was sie besaßen, konnten und mußten besitzen "on chesteail de Facompierre, en toute la chestelerie, en toute la terre et en tout es les apartienances de ce meisme leu, en signories, en homaiges, en homes, en fammes, en terres, en bois, en yawes, en fours, en moulins, en taillies, en prises, en censes, en rentes et en touts autres drotures, us et servitutes quelescoinqes qu'elles soient". Weil alles genannte Erbgut von Catherine stammt, verzichtet sie auf ihr Witwenrecht und auf alle Heiratsgaben.- Da Beide kein eigenes Siegel haben, siegeln, auf ihre Bitte hin, die anwesenden Zeugen an ihrer Stelle. (*Chartes du Luxbg., N541*)

### 1307-1354

In dieser Zeit der Regierung Balduins, Erzbischofs von Trier, ist wahrscheinlich das Original des 'Verzeichnis der Trier. Geistlichkeit und ihrer Abgaben an den Erzbischof, der sog. 'subsidia charitativa', entstanden. In deren Copie, im 18. Jahrh. entstanden(?), ist, im Decanatus Mareschs, die Taxe der eccl. de Falcopetra angegeben mit: 'lib.0 - sol.10 - den.0'. (*Trier.Archiv.H.VIII, Trier, 1905, S.17, N.231*)

Das deutet darauf hin, daß Falkenstein als unabhängige (Pfarr)Kirche behandelt wurde.

#### An Geldwerten sind im gen. Act angegeben:

libra	pro X	albis rotatis
solidus	pro VI	hallensibus rotatis
denarius	pro	hallensi rotato
florenus	pro XXIV	albis rotatis
albus	pro XII	hallensibus (l.cit.S.15)

.....

#### IV. JOHANN VON BRANDENBURG: Herr von Falkenstein: ca 1325-1351

oo, vor 1315, mit Heilewis. (Witwe in 1. Ehe von 'mons. de Marliers, seigneur de Faucompierre').

Über diesen schreibt Josef Van Volzem (*PSH, 1933, 340*): "Von den Herren der kleinen und an sich unbedeutenden Herrschaft Falkenstein an der Our, der in der 1. Hälfte des 14. Jahrh. lebte, eine weit über die Grenzen dieser Herrschaft greifende einflussreiche Stelle ein. Er will der Begründer eines neuen Geschlechtes sein, muß aber erleben, daß dieser Wunsch unerfüllbar bleibt, da er nur eine Tochter aus rechtmäßiger Ehe als Erbin hat. In dieser Tatsache darf man wohl den Grund sehen, daß Johann von F. bisher nur im Zusammenhang der Genealogie seiner väterlichen Familie (von Brandenburg) oder der Beschreibung der Herrschaft F., und anderer Herrschaften, an denen er Teil hatte ( 1/4.tel der Herrschaft Esch), Beachtung fand.

Der Falkensteiner ist aber, darüber hinaus, die Verkörperung eines bewußten Ausdehnungsstrebens unserer heimatlichen Ritterschaft, in einer Zeit, in der Städte und Fürsten wetteifernd bemüht waren ihre wirtschaftliche und politische Stellung zu stärken.

Johann v. Falkenstein läßt sich nicht vom Zufall treiben; er nutzt vielmehr, klug und weitblickend, die Gelegenheiten aus, die sich ihm anbieten. Die unverbrauchte Leistungsfähigkeit seines Geschlechtes gibt ihm die Kraft, mit zielbewußtem Streben zum Erfolg zu gelangen, ..."

Johann's Großvater war der Sproß einer jüngeren Familie der Grafen von Vianden. Sein Vater war Dietrich, Ritter/Herr von Brandenburg (1260-1318).

Als jüngerer Sohn mußte er sich demnach selber eine Stellung zu verschaffen suchen.

##### Vor 1315

Johann ehelicht die Heilwidis, Witwe des kinderlos gebliebenen Jacquemin, Herrn von Falkenstein, womit ihm Titel und Herrschaft der Burg a.d.Our zufallen.

##### 1315

Johann, nach der bischöflichen Residenzstadt Trier verzogen, erhält dort das Amt eines Schultheiß, wahrscheinlich durch Vermittlung seines Schwagers, des Patriziers Ernst Pittipas von Trier (Gatte seiner älteren Schwester Irmgard), sowie später, auch jenes eines Schöffen der Stadt Trier. (Trier, Stadtbibl., Handschr.Katal. S212) - Die Pittipas-Familie, sowie die Kinder seines, ca.1322 + Bruders Friedrich, Herrn von Brandenburg, sind ihm in jeder Hinsicht sehr behilflich. (*Arch.Clerv. N103,104,159,180; PSH III, S28*)

##### 1316

Johann zieht mit dem Heer des Luxemburger Grafen, des EB von Trier u. des Bischof von Mainz, gegen den Kaiser-Anwärter, Friedrich den Schönen, Graf von Österreich (Feind des Hauses Luxemburg). (*PSH, 1862, 48*)

##### 1317, Juni 10

Johann der Blinde, Graf v. Luxemburg (1310-1346) erwirbt die Herrschaft Falkenstein a.d. Our (d.h. die Erbgüter Boemund's und Catherine's: Kinder Arnold's) zwecks Vergrößerung der Krondomänen und zwecks Sicherung seiner Oberherrschaft über die nachbarlichen Ritt er. (*Arthur Herchen, Manuel d'Hist.Nat. 4 76*)

1321, März 4, verläßt er dem Pictipas von Trier (Schwager des Johann von Brandenburg), die Orte Wiltingen, Canzem und Temmels (gel. an der Saar), die zuvor von Falkenstein abhingen.

1319

Johann tritt als alleiniger Herr von Falkenstein und als Beisitzer des Luxemburg. Ritter-Gerichtes auf. (PSH, Bd. 36: Arch. Clerv. N103; Ve. II, N619 hebt die Bevorzugung Johann's von F., seitens des Lux. Grafenhauses, hervor.)

1319

Bezeugt ist Dietrich, Pastor von Landscheid (1319-1326, früh verstorben): ein geistlicher Bruder Johann's von Falkenstein (Arch. PSH. Lux.)

1319

Bezeugt ist ein 2. geistlicher Bruder Johann's, Gottfried (1319-1357), der Pfründe und Würden erhält, möglicherweise kraft Johanns guten Beziehungen zum erzbischöflichen Hof in Trier. - 1330 erhält er die Pfarrei Landscheid (die sein Bruder inne gehabt hatte), dann jene von Baustert; 1330 ist er Canonicus am Dom von Trier und im Stift St. Paulin; 1349 wird er als Chorbischof erwähnt. (Strasser, Trierische Chronik XI, N3/4; Dülmen, Arch. Mander-scheid-Blankenheim, I, Heft IVa, S56)

J. Van Volzem schreibt (*l. cit.*)" (Johann's) Verschwägerung mit dem Ritter Ansem von Sassenheim, Herrn von Ansemburg und Sassem, sowie mit dem Ritter Gilles von Milburg, dem Bruder des Herrn von Mersch

fügt sich seinen Plänen gut und nützlich ein. (MG). Auffallend ist nun wieder, daß Johann's Schwester Jutta den Wittlicher Schöffen Colin zum Gatten gewählt hat. Wittlich ist (damit) für Joh.'s erworbene Güter zu Lieser, Monzel, Kesten und Piesport ein wirtschaftlicher Stützpunkt, und der enge Zusammenhang der, i. J. 1333, ihm lehnsweise übertragenen Burg Neuerburg mit Wittlich, ist offenkundig....: er gewinnt durch diese Versippung die Kreditwürdigkeit bei den vermögenden Bürgern. (Colin entstammte, wie Pittipas und Proudome, einer trierer Schöffenfamilie).

Sein persönlicher Besitz wurde umgeben und vervollständigt von seiner Sippe. Dieser Besitz des Herrn von F. aber hat sich im Laufe der Jahre so sehr vermehrt, daß er (Johann) die, ihm von uns unterstellten, Pläne nahezu erreicht hat. Persönliches Können, im Verein mit materiellem Vermögen, ließen ihn, wenn auch nicht zur großen Persönlichkeit werden, so doch zu einer über das Maß des Alltäglichen erhabenen Stellung gelangen.

1325, April 28

In einem Verkaufsact, betr. einige Rechte über die Städte, resp. Territorien von Vringne und St. Bale (Preis: 500 l. de bons petits tournois), werden die Siegel Jehan's de Brandeberch und Gemahlin Heylwis beschrieben (Va. nach Saige et Lacaille), wie folgt:

"Celui de Jean comme étant rond, de 28 mill., en cire verte, avec un écu à la bordure chargé d'une bande portant 3 besants et le reste de légende: +... HA...D...; celui de Helwis, rond, de 28 mill., présente un écu en losange por tant une bordure chargée de 8 besants, avec une épée posée en fasce; légende: DNA....S.DNI.DE." (Va. sagt, letzteres Siegel sei ein lapsus, da es sich offensichtlich um jenes des Herrn von Hollenfels handle.)

1327

Erwähnt wird ein gewißer 'Aegidius a Falkenstein', Dekan der Abtei in Echternach. (Sect. Hist. Lux. manuscript 20, fol. 149v.; Wa. UB. IV, 130)

Könnte er ein 2. geistlicher Sohn Theobald II. gewesen sein, Bruder von Boemund.?

1330, juin 21 (feria quinta ante Johannis Baptiste)

Jean sgr. de Falkensteyn déclare que Walter, chevalier, sgr. de Clairvaux, est devenu sa caution pour 400 livres Tournois, envers Jean Pondrom, bourgeois de Trèves, pour Yrmengarde, sa soeur, femme de Ernest dit Pitipas de Trèves; il le tiendra indemne. (*Fonds Cler vaux, R. 11. Arch. Luxbg.*)

1330

Marx sagt (Pfr. Gesch., 205): In der Taxa generalis wäre Falkenstein als zum Dekanat Mersch gehörig angegeben. Man gehe wohl nicht fehl anzunehmen, daß die Erhebung Falkensteins zu Pfarrei, dank der Beziehung Johann's von Falkenstein zum Erzbischof erfolgte.

Aber im Jahre:

1333

bewilligten Johann Herr zu Falkenstein und der Pfarrer von Messerich dem Caplan auf der Burg Falkenstein eine Rente von jährlich 10 Malter Frucht aus ihrem Zehnten zu Messerich: womit sich F., als Pfarre ungeeignet gezeigt habe. (*Marx, Pfarrgeschichte, 205; Gesch. Atlas der Rheinprovinz V, 2. 82; Wiltheim, Luciliburgum Romanum, 81: 'die Kapelle scheint ehemals zur Pfarrei Messerich gehört zu haben'*)

Im J. 1333 bewilligte Johann, Herr zu Falkenstein, und der Pfarrer zu Messerich, dem Kapellan auf Falkenstein jährlich 10 Malter Frucht aus dem Zehnten zu Messerich."

*Dazu:* Hier geht erstmals Rede von einer Caplanei auf Schloß Falkenstein, sowie eines festen Caplans. (s. Datum 1307). Daraus geht aber nicht hervor, daß Falkenstein in pfarramtlicher Beziehung zu Messerich gestanden hätte.

Wohl steht bei SB (*III, 1, 2, S 558f; Marx, l. cit.*) daß die erwähnte Capelle 'ehemals zur Pfarrei Messerich gehört zu haben scheint'; dies ist aber, Wegdistanz F.- Messerich und geogr. Ortsverhältnisse von F. betrachtend, kaum denkbar.

In den Registern der Taxa generalis heißt die Capelle (*N. 231*) übrigens 'eccl. de Falcopetra'. (nicht 'capella' oder 'filialis').

Falkenstein, als Abteigründung und, wahrscheinlich ab initio, mit einer Hauscapelle und der wichtigsten seelsorglichen Eigenständigkeit versehen, behielt, unbeschadet der Pfarrorganisation, eine gewisse Eigenständigkeit, was mit 'ecclesia' zum Ausdruck kommt; anders hätte es geheißen: 'filialis', oder 'capella castralis'; der Burgcaplan hatte also QuasiPfarrRechte und war demnach nicht PfarrCaplan. (*Meier, Kirche und Ort Esch I.*)

Volzem sagt weiter: "Nach dem Tode Joh. von F., finden sich nur noch vereinzelt Nachrichten über die kirchlichen Verhältnisse zu Falkenstein. Falkenstein ist abwechselnd (Alt-)Pfarrei und (Neu)Kaplanei?"

So wird 1482 ein Pastor Thomas zu F. erwähnt (*K. IV. 91, 27*), der aber auch, als emeritierter (?) Pfarrer (von woher?) sich dort zur Ruhe gesetzt haben könnte.

Für 1490 berichtet eine Urkunde von der Kaplanei Falkenstein.

In der Zeit der Unselbständigkeit (also gab es vorher eine Selbständigkeit) gehörte die Kapelle zur Pfarre Messerich (z. Bs. noch im J. 1613: *de Lorenzi, Pfarreien, 156*).

MG vermögen, für 1689 und 1729, Pfarrvisitationen der Pfarrei F., im Dekanat Mersch, anzuführen.

Das neuere Archiv F. bietet, ab 1729 bis zur französischen Revolution, für die Geschichte der Pfarrei F., manche Auskunft.

Die Herren von F. waren Collatoren zu F. und Mitcollatoren zu Eisenbach und Führen. (*l. cit.*)

Im Luxemburger Ortschaftverzeichnis von 1777 kommt Falkenstein ebenfalls (noch) als Pfarrei vor. (*Erläuterungen zum Geschichtl. Atlas der Rheinprovinz. V, 1913, S. 82, 1*)

1335, févr. 9 (die apollonie virginis et Martyris)

Jean, chevalier, sgr. de Falkenstein, déclare être constitué comme caution de Walter, sgr. de Clervaux pour le sgr. de Schoeneckin, envers Meyer fils Jacques de Hammone et Helyas, fils de feu Sandermann, Juifs de Trèves, pour une somme de 400 livres; il le tiendra indemne. (*Fonds Clervaux, R. 11. Arch. Luxbg.*)

1336, Apr. 4

Feria quinta post festum Pasche.- Henri, comte de Vianden, fait à Guillaume, fils de Gérard, donation d'une pièce de terre in Rappichselle près Falkenstein, pour y planter une vigne. (*PSH 1864, XX, S33, N1112*)

*Dazu:* Dieser Act belegt daß an der Our, Weinberge bestanden.

In der, heute noch so genannten, 'Weindel't', hart an Burg Falkenstein gelegen, war dies auch der Fall gewesen; ebenso scheinen 'Weingärten' im ummauerten Bering der Burg selbst bestanden zu haben.

1339, mai 15 (vigilia penthecostes in Valkinsein)

Jean sgr. de Valkinsein, chevalier, reconnaît avoir reçu de Walter, sgr. de Meisemburg, la somme de 50 fl. d'or de florence. - sceau. (*Fonds Clervaux, R. 11 Arch. Luxbg.*)

Dieses Siegel besteht aus einem Schild, eine Haube tragend. Es ist ganz verschieden von Johann's Siegel i.J. 1325, April 28.- Hier gleicht es dem 1. Viandener Wappen (1232), sowie dem (letzten) Wappen des Geschlechts von Brandenburg, das Ende des 13. Jahrh. erlosch. Hier scheint jedoch das innere Schild das Antlitz eines Mannes zu tragen(?), wie das Wappen der 'de la Gardelle', letzter Herren auf Burg Falkenstein, es i.J. 1823 noch aufwies (*J. Cl. Loutsch, Armorial du Pays de Luxembourg, 352*).

V. Volzem schreibt: "Einer sehr großen Anzahl von Urkunden drückt Joh. von Falkenstein, als Zeuge, sein Siegel bei... In 1. Linie sind es Urkunden des Königs Johann von Böhmen und des späteren deutschen Königs Karl IV; es folgen solche von Erzbischof Balduin und endlich Privaturkunden... Es ist eine auffallende Erscheinung daß wir kaum einen Beleg dafür bringen können, daß Johann sich in offenem Gegensatz, geschweige denn Feindschaft oder Fehde zu irgendwem gestellt hat. (Von 'Raubritter' also keine Spur!).

Das läßt aber nicht die Folgerung zu, er habe einen weichen wankenden Charakter gehabt; allein die stete Treue seinem lux. Erbherrn und dem trierer Erzbischof gegenüber sind hier die besten Gegenbeweise. In den großen und zwiespältigen Fragen seiner Zeit, politischer Art, müssen wir Johann von Falkenstein selbstverständlich auf seiten seiner gen. Herren suchen. Durch sein diplomatisches, zielbewußtes und aufbaufreudiges, nie zerstörendes Wesen ist er wie geschaffen, Streit und Hader zu schlichten." (*l. cit.*)

1342, Juni 25

Eine, die Capelle von Schloß Falkenstein betr., Ablaßurkunde, auf Pergament geschrieben.

Diese hing, am 14.4.1941, eingerahmt, im großen Wohnzimmer des Schlosses. Eine 1. Niederschrift und Übersetzung stammen vom Bibliothekar in Aachen. ('Privatbriefe' von H. Christian Stöck: Aachen den 23.12.1919, und Geldern, 20.6.1920.)

Der folgende Text, ist die Abschrift der o.gen. Erst-Niederschrift (*St., S. 8-10*; die Satzzeichen wurden vom Autor beigeetzt).



" U (In dieser Initiale ist der Hl. Paulus dargestellt; im 2. Grundstrich ist der knieende Stifter dargestellt, mit dem Spruchbande: exaudi me, sancte Paule!) niversis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere pervenerint, Nos miseratione divina Ner ses Manasgordensis archiepiscopus, Bernardus Ganensis, Gracia Dulanensis Grampollensis, Valentinus Macinensis, Matheus Organchensis, Vincentius Maranensis, Galganus Allariensis, Thomas Cunensis, Nicholaus Nazariensis, Gregorius Opproensis, Petrus montis Marani episcopi (11 kirchl. Würdenträger), salutem in domino sempiternam.

Splendor pristinae glorie, qui sua mundum ineffabili charitate illuminat, pia vota fidelium, de clementissima maiestate eius, spiritum tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas, sanctorum virtute et precibus adiuvatur.

Cupientes igitur ut capella constituta in honore sancti pauli apostoli in Valkensteyn, Trevirensis diocesis, congruis honoribus frequenter et a Christifidelibus iugiter veneretur, omnibus vere pene tentibus et confessis, qui ad dictam capellam, in singulis suis ipsorum festivitibus et in omnibus aliis, infra scriptis, videlicet: natalis Domini, circumcisionis, epiphaniae, pasche, ascensionis, pentecostes, trinitatis, corporis christi, inventionis et exaltationis sancte crucis, Michielis archangeli, et in singulis festis beate Marie virginis, nativitate sancti Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum, et omnium aliorum apostolorum et evangelistarum, in festo omnium sanctorum et in commemoratione animarum, et indictione capelle dedicatione, et per ceterarum omnium festivitatum predictarum octavam habentium, sanctorumque Stephani, Laurentii, Georgii, Martini, Nicholai, Gregorii, sanctorumque Marie Magdalene, Katarine, Margarithe, singulisque diebus dominicis, causa devotionis, orationis et peregrinationis, accesserint, seu qui missis, predicationibus matutinis, vespers et aliis dominicis officiis, exequis et mortuorum sepulturis, ibidem interfuerint, aut qui, corpus Christi (..) oleum sacrum, cum infirmis portetur, secum fuerint, (consecr)ativa pulsatione campanae, flexis genibus, ter Ave Maria dixerint, necnon qui ad fabricam luminaria, ornamenta dicte capelle, manus porrexerint adiutrices, et qui in eorum testa mentis, vel c(e)t(era), aurum, argentum, vestimenta, libros, calices, aut quevis alia, dicte capelle (..) donaverint, legaverint, aut donari vel legari procuraverint, seu qui pro presentium necnon peccatore et pro (..) presentibus et amicis et omnibus dicte capelle be(nefactoribus vivi)s et mortuis, pie deum exoraverint, orationem dominicam cum salutatione angelica, pie (.....) luminaria (l)ibros ministraverint, Quoties cunque quecunque (..) quid premissorum devote fecerint: de omnipotentis Dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius autoritate confisi, sing(..) prius misericorditer relaxamus, dummodo direc(t)i ordinarii voluntas ad id accessit et consensus.

In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus literis apposimus. Datum Avinione XXV die iunii anno domini mcccx(lii domini Cleme)ntis pape VI anno primo."

Im Brief vom 20.6.1920 steht: "Bei den (11) Ausstellern habe ich nur für die beiden erstgenannten den Amtssitz angeführt: die Orte lagen wohl ausnahmslos schon damals in partibus infidelium.- Die beigegefügte Transfixurk. von EB Balduin (in F. miteingerahmt) ist noch ungelesen".

Leider aber konnte das Wichtigste an dieser Ablassurkunde: 'sing(ulis ....?) prius misericorditer relaxamus': also die Vergebung von, wievielen Sündenstrafen, vom gen. Archivar nicht entziffert werden, und blieb die Bestätigung EB Balduins, die darüber Klarheit geschaffen hätte, ungelesen.

Als Cardinal Petrus Rogerius war Papst Clemens Erzieher des späteren deutschen Königs Ludwig gewesen; er stand in enger Beziehung zu König Joh. von Böhmen. (Vo)

1344,Nov.16

In den Jahren vor dem fatalen Datum (Tod Johann's des 'Blinden' in der Schlacht bei Crécy (1346), weilte Johann von Falkenstein, als Ritter und Rat Johann's, König von Böhmen, öfters mit seinem Herrn in Avignon, wo Clemens VI in Gefangenschaft war.

Darüber schreibt Lucas: "Für sich nimmt Johann die gute Gelegenheit wahr; .. was der Papst ihm gestattet, tut zwar auch das religiöse Gemüt Johann's kund, aber es dient ihm (wie wir empfinden), wieder zur Vermehrung seines Ansehens und Auftretens.

Text: "Johannes dominus in Falkesten, miles et consiliarius regis Boemie Trever. dioc. supplicat, quatinus sibi indulgeatur, ut possit eligere confessorem, qui, quociens fuerit oportuum, impendeat ipsi absolutionem.- Annuit papa ad sex annos.

Idem supplicat, quatinus sibi indulgeatur, quod confessor, quem elegerit, possit eidem in mortis articulo plenam remissionem concedere peccatorum. - Annuit papa.

Idem supplicat, quatinus sibi concedatur altare portatile.- Annuit papa.

Idem supplicat, quatinus cum filio suo Johanne, de coniugato et soluta genito, dispensetur, ut non obstante defectu natalium possit ad omnes ordines promoveri et obtinere beneficium ecclesiasticum, etiam si habeat curam animarum aut si dignitas personatus vel officium existat.- Annuit papa. (*Sauerland,Urk.u.Reg.der Rheinlande aus dem vat. Arch.III, SS105, 155, N409*)

Dazu: Der Falkensteiner wird mit 'Ratgeber des König's von Böhmen, aus der Diözese Trier' bezeichnet: 2 wichtige Angaben, da der EB von Trier, Balduin, der Oheim König Johann's war.

Er erbittet sich und erhält, vom Papste zugestanden, einen mit besonderen Vollmachten ausgerüsteten Privatgeistlichen, einen tragbaren Altar und endlich - hier erhalten wir eine vollständig neue Nachricht - für seinen natürlichen Sohn, den Priester Johann von Brandenburg, verschiedene Dispense.

Dazu: Der Falkensteiner scheint (*Sauerland,Vat.Reg.III,NN409, 653*) diese Dispense, die er in der Audienz, am 16.11.1344, vom Hl. Vater ergatterte, sehr nötig gehabt zu haben: hatte doch sein unehelicher Priestersohn Johann, ebenfalls einen natürlichen Sohn, auch Johann von Brandenburg geheißen, der ebenfalls mit päpstlicher Erlaubnis, in den geistlichen Stand eintreten und Würden bekleiden durfte.

Aber: Johann hatte sich zwar großen Besitz, Ansehen und Macht zu erobern gewußt, wozu er eine ältere (kinderlos gewesene) Witwe zur Heirat nahm, die ihm aber nur ein Kind schenkte, das zudem ein Mädchen war (war es wirklich von Heilwys?) und Blanchefleur genannt wurde.

1346,Juli 29

An diesem Datum, nach de Tode seiner Gemahlin Heylwif, heiratete Johann von Falkenstein die Ermesindis, Tochter Gerard's, Herrn von Blankenheim und der Wildgräfin Anna. (*Coesfeld,922; Fahne,Salm II, 13; Toepfer,Urkb.I,325*)

Diese 2. Ehe blieb kinderlos weil (wahrscheinlich?) Ermesindis wesentlich jünger als Johann gewesen war. Am 1371,Oct.1., ist Ermesindis als Gemahlin Johann's, Herrn von Boulay und Useldingen erwähnt.

1346

Es scheint mir unzweifelhaft daß auch Johann von Falkenstein an dieser Schlacht von Crécy teilgenommen hat, aber am Leben blieb.

1347, April 22

"Avignon. Clemens VI cum Joanne dicto de Brandenburg, de soluto et soluta genito (unehlicher Sohn Joh.v.Falkenstein), canonico prebendato eccl. S. Marie Aquensis Leod. dioc., dispensat, ut non obst tante defectu natalium, dua alia beneficia ecclesiastica se invicem compatiencia, etiam si eorum alterum dignitas vel personatus aut officium exstat et curam habeat animarum, recipere et retinere ac permutare valeat, eique concedit, quod in graciis de cetero imp etrandis non teneatur de defectu predicto facere mentionem".

(*Sauerland, Urk. III, 258*)

M.a.W: Joh.v.F. Sohn, Joh.v.Brandenburg, wird Canonicus an einer Marienkirche der Lütticher Diözese.

1348, Oct. 1

König Carl, Sohn und Nachfolger Johann's des Blinden, beauftragt Balduin, EB von Trier, Johann, Senechal (Gouverneur) seiner Grafschaft Luxemburg, sowie den Arnold von Arlon: mit königlicher Generalprocura, zur Regelung und Beilegung der, zwischen dem König und dem Bischof von Metz und dessen Eltern: den Herzog von Brabant und die Herzogin von Lothier. (*PSH, 1868, 27*)

1350, Febr. 12

"Avignon. Clemens VI Johanni de Brandenburg confert eccl. S. Servacii Traiect. Leod. dioc. canonicatum et prebendam ac scolastriam, vacantes per obitum Balduini de Molendino, reservatos dispositioni sedis apostolice III idus iulii pont. a. III, non obstante quod Johannes officium, vocia (sic; Cantor?) vulgariter noncupatum, in eccl. S. Marie Aquensi Leod. dioc. et in eadem ac SS. Apostolorum Colon. canonicatus et prebendas obtinet." (*Sauerland, Urk. III, 319*)

M.a.W: Joh.v.Brandenburg wird auch Canonicus der St. Servatiuskirche der Lütticher Diözese, und ist dies bereits auch in der Hl. Apostelkirche in Cöln.

1351

Im gen. Jahre, zwischen April 14 und Dec. 21, starb Johann von Falkenstein, alt zw. 61-66 Jahren und ohne männlichen Erben und Nachfolger seines Geschlechts.

\*

#### Besitztum der Herrschaft Falkenstein beim Tode Johannis (1351)

Gegen 1325, etwa 10 Jahre nach seiner Heirat mit Heilwidis, Witwe Jacquemin's von Mellier, und im Alter von ca 40 Jahren, ist Johann von Brandenburg Besitzer von Burg und Herrschaft Falkenstein, nebst der dazu gehörigen (Hoch)Gerichtsbarkeit, und hat er auch Besitzun gen in Wiltingen, Canzem und Temmels.

Gegen 1330 besaß Johann den Ort Weys und andere Güter als Pfand.

Am 17.Febr.1333 erhält er, gemeinsam mit seinem Neffen Hermann von Brandenburg, seitens des EB's, die Neuerburg zum Lehen.

Am 16.Febr.1334 erwirbt er die Herrschaft Bettingen an der Prüm. Der Kauf der Herrschaft Bettingen hätte 6.000 Pfd. kleiner schwarz er Turnoser gekostet, zu deren teilweiser Flüssigmachung, Johann von F., dem EB von Trier, bereits am 2.März danach, 2.000 Pfd. eingehändigt hätte, aus dem Verkauf von Liegenschaften und Gerechtsame zu Temmels, Manebach, Wiltingen, Meinfeld, Bottenfeld, Blechhausen und Oberweis.

*Dazu:* Der Ankauf von Bettingen legt nahe, daß Johann nach dorthin seinen Hauptsitz verlegte, weil der Hausbesitz von Falkenstein weit kleiner u. beschwerlicher verwaltbar war, und seine Gattin krank, resp. bereits verstorben(?) war.

### 1335,vor

Zu der Zeit starb Johann's Frau Heilwidis (gen. von Veldens?)

### 1335

Zwischen 2. April und 29. Sept. des gen. Jahres, vermählte sich Johann von Falkenstein, in 2. Ehe, mit Ermesindis von Blankenheim. (*Dü.*, 58)

Johann wäre damals 45-60 Jahre alt gewesen; diese Frau hätte ihn überlebt; er hätte mit ihr keine Kinder gehabt; Ermesindis ihrerseits hätte, nach Johann's Tode, in 2. Ehe, den Herrn von Bolchen und Useldingen geheiratet. (*Vo.*; *Töpfer, Urk.Vögte v.Hunolstein,II, 1,N2*).

Betr. 'Blankenheim' schreibt Vo., daß " dieses Geschlecht zu dieser Zeit das bedeutendste in der Eifel (gewesen sei) und zudem noch mit den Grafen von Luxemburg verwandt war... (und) dieses Band (noch) fester geschlungen wird, dadurch daß Johann seine einzige Tochter Blancheflore, aus seiner 1. Ehe stammend, mit Arnold von Blankenheim verheiratete".

Am 10.Dec.1335, erwirbt er die zu Bettingen gehörenden Orte, nebst Hochgerichtsbarkeit, mit Ausnahme dreier Orte: Messerich, Nattenheim und Bickendorf. Total: 19 Orte (darunter Bivels a.d.Prüm) im Herrschaftsbereich, und 19 Ortsgüter außerhalb des Herrschaftsbereichs.

Gegen 1339 erbt er, als Enkel Friedrich's von Neuerburg und der Ermengardis von Esch (letzter Erbin dieser Herrschaft, die nunmehr aufgeteilt wird), ein Viertel dieser Herrschaft. - Hatte Esch (laut Schöffenweisthum von 1201) 201 Feuerstätten (Haushalte), so erhielt Johann mithin deren etwa 50 in den 19, zu Esch gehörenden Orten.

Auf wieviel Geld- und Sachabgaben dieses Viertel sich belief, ist schwer erfaßbar. (*Siehe dazu: Va., Les anciens dynastes d'Esch s/S, in OH 1909,S150ff: 'Le quart de Falkenstein'*)

In den Jahren 1342-1348 erwirbt Johann Güter zu Wampach, Bremm, Rittersdorf, Orsfeld, Gindorf, Oberpierscheid und Malscheid.

### 1342,Febr.2

Am gen.Tag erhielt Johann von Falkenstein, in Prag, seitens seines Oberherrn, des König's von Böhmen, den Berg Castel bei Greimelscheid, in welcher Umgegend Johann schon Besitzungen hatte, (in und um Winterspelt, Ourt, Sellerich, Elcherath und Filsdorf), zwecks Erbauung einer Burg. Dieser Besitz wurde zum luxemburger Lehen der Burg 'Friedland' geschlagen. (*Ve.T.II.N828; Vo.*)

Dieses 'Castel', gelegen südlich von Lambertsberg und südöstlich von Waxweiler, auf einem Hügel über der Prüm, leuteseits 'Hihkaselt' (Hochkastel) genannt, war 1930 noch erkennbar.

Dazu: Interessant ist diesbezüglich was Lu. (264f), betr. die Marktgerechtigkeit des Dorfes Greimelscheid, schreibt: Der Graf von Schönecken wollte, im Notfall mit Waffen gewalt, daß der Markt auf Lambertsberg, wie früher, in Greimelscheid abgehalten würde.

"Verschärft wird die Spannung noch durch das kleine Exklav-Territorium der, mit Neuerburg befreundeten, Herrschaft Falkenstein (so wie durch) die Burg Friedland auf dem Hochkastel-Berg (a.d.Prüm).

.. Zu diesem kleinen falkensteinischen Besitztum gehörten damals einige Häuser zu Füßen der Burg (Falkensteiner/Bivels-Waas), die Maueler (b.Wachweiler) Mühle, das Maueler Gehöft, die beiden Atzseifen-Kleinhöfe, die Höhenschäferei, in deren Nähe, und eine Imkerei am Pfad über dem linken Prüm-Ufer, von der erwähnten Mühle bis zur Mündung des Greimelscheiter Baches, alles in allem eine bescheidene Existenzgrundlage".

Weil Johann aber, 1342, verfügt hatte daß, falls er er kinderlos stürbe, alle (?) seine Güter seinem Neffen Herman, Herrn von Brandenburg, Ritter, zufallen sollten, hätte dieser, gleich nach dem Tod seines Oheims, 3/4 der Herrschaft Falkenstein erhalten, sowie das Dorf Bastendorf, den Zehnten von Tandel und die Mühle auf der Blees (Bleesmühle): welche 3 letzteren Orte aus dem Nachlaß des Ritters Egidius (Gilles) von Bastendorf stammen würden.- Das wäre 1345 der Fall gewesen. (*Ungeschick, in PSH 1873, S280,N1342*).

"Der von Johann von Falkenstein erworbene Besitz verblieb zum größten Teil in den Händen seiner Nachkommen, bis zur Auflösung der manderscheid'schen Liegenschaften durch die franz. Revolution." (Vo)

\*

Abschließend sagt Vo. über Johann von Falkenstein: "Wir müssen ihn als Persönlichkeit in luxembg. und trierer Landen gelten lassen. In ihm sehen wir die, zu jeder Zeit für das Allgemeinwohl, für den Staat und die Familie so wichtige Persönlichkeit des zielbewußten, staatsbejahenden\* und urteilsfähigen Mannes...Man darf ihn gerade zu als den Typ des Menschen bezeichnen, der mit den Gelegenheiten rechnend, niemals etwas erstrebt, das unerreichbar ist, der aus dieser Einstellung seinen Erfolg wachsen sieht, und Erfolg ist die Bedingung sich steigender Leistung." (l.cit.)

*\* Ob seiner Treue zu Erzbischof u. Papst hätte Vo., unbedingt auch , 'und kirche-bejahenden', hinzufügen müssen.*

So verfiel mit seinem Tode, seine ganze Lebensarbeit, da auch sein außerehelicher Sohn, dem Ritterstand abhold, den geistlichen Stand erwählt hatte.

Diese Tragik füllte Leben und Sterben Johann's v. Falkenstein.

.....

## V. Haus von BLANKENHEIM:

### 1. Arnold von Blankenheim

Herr v. Falkenstein: 1351 - 1358

Blanchefleur, Johann von Falkenstein's Tochter, beerbt den Vater.

Wann sie Arnold von Blankenheim heiratete war wohl kurz nach ihres Vaters Erhalt von 'Castel' (1342) gewesen, dessen Besitz an die Blankenheimer Familie heran reichte.

1351, nach ihres Vater's Tode, kam Falkenstein deshalb, mit ihr selbst, an Blankenheim (in der Eifel, bei Stadtkyll).

Arnold v. Blankenheim, ihr kriegerisch-draufgängeriger Mann, ist aber, bereits i.J. 1358, eines gewaltsamen Todes gestorben. (SB I,1 S227).

#### 1351

Echt räuberisch überfielen, im gen. Jahre, Gerhard von Schönecken und Arnold, der Gemahl Blancheflore's, den Bankmann des EB's von Trier, Peter Sarrozin (Sarazene, Rumäne?) geheißen. (*Die Beghinen in Echternach*, 72; *OH*, 1899, 75)

Welches das Motiv dieses Überfalls war, ist mir unbekannt. War es Geldgier oder Rache (wes wegen?)

#### 1352

Sohn Arnold jun. wird, wohl dieses Überfalls wegen, nun seitens Kaiser Carl's IV, mit Falkenstein, Bettingen und dem Viertel von Esch a.d.Sauer belehnt: was eine Strafe für den Vater und eine de facto Anerkennung des Sohnes ( als neuer Herr) bedeutete. (*SB.III, 1 S182*)

#### 1353, März 1

Arnold, Herr von Blankenheim und sein ältester Sohn Arnold, erklären daß ihr Sohn und jüngerer Bruder Heinrich, der Frau von Arnold (jun), Blankefors von Falkenstein, die Hälfte von Schloß Blankenheim, das sie vom Herzog von Brabant zu Lehen haben, zum Wittum gegeben haben, nebst 200 Silberdenaren, so sie in der Eifel, im Gebiet von Blankenheim und Umgebung in Gebrauch sind.

Diese WittumsZuweisung wird Blancheflore's ganze Ehezeit mit ihrem 1. Gemahl, Arnold, aus gefüllt, und auch belastet haben.

#### 1354, Mai 14

Durch Veranlassung des Römischen Kaiser's kommt es zu einem 'Arrangement' zwischen den Häusern von Daun, Schleiden und Blankenheim, das gen. Wittum betreffend.

#### 1355, Dec. 7

Arnold von Blankenheim schuldet dem Ritter Huwart von Eter 200 Taler in Gold; dafür verpfändet er diesem seinen 'Maire zu Schleiden, Lambequin', sowie eine Wiese zu Beringen b. Mersch. (*Chart. Reinach I, N442*)

#### 1356, Mai 31,

erfolgt, wittumswegen, eine Ratificierung zugunsten Arnold's, Gemahl's der Blancheflore, seitens der Burgherren: des Grafen Wenceslaus und Gemahlin Johanna, derzeit in Brüssel weilend. M.a.W., das Wittum fällt an Blankenheim zurück.

**1356,Dec.6**

Der EB von Trier autorisiert den Johann von Boulay, das Heiratsgut der Ermesindis, aus der 2. Ehe von Blancheffors' Vater, Joh. v. Falkenstein, seinen trierer Lehen einzuverleiben. Ermesindis war also bereits 4 Jahre nach dem Tode Johann's, die Gemahlin des Herrn v. Boulay u, Useldingen, beide werden noch 1359 erwähnt. (*Toepfer, II, 465*)

Stammt von daher das Motiv des Überfalls (s. 1351) auf den Bankmann der trierer Erzbischofs?

**1358**

Gewaltsamer Tod Arnold's von Blankenheim, Herrn von Falkenstein. Seine Ehe mit Blancheffleur war kinderlos geblieben. (*SB.I, I, 263*)

Daraufhin heiratete Blanchefflore, in 2. Ehe, Burkhard, Herrn von Vinstingen und Schönecken.

## **2. BLANCHEFFLEUR, Witwe von Bettingen und Falkenstein 1358 - 1360, Oct.**

Die verwitwete Herrin ist aber nicht unactif, nun wo sie von ihrem ungestümen Herrn und Gemahl befreit ist. Unter anderem:

**1359**

Blanzflurs, dame de Bettange et F., fait connaître qu'elle a cédé, héréditairement, à son neveu Frédéric, sgr. de Brandenburg, sa part dans un colombier à Bastendorf. (*PSH, 1874, 2, S17*)

**1359, Juni 6**

"Blancheffleur, Dame de Bettingen et Falkenstein, requiert comme 'homme' de Bettingen, Sandre le lombard d'Asti, receveur du duché de Luxembourg, en lui donnant en fief sa part du tonlieu de Bit-bourg, au lieu des revenus de la cour de Nattenheim, que son père défunt lui avait assignés en fief." (*Coesfeld, 922*)

Dazu: Unter den Zeugen befindet sich ein 'neve' (Neffe) Blancheffleur's: Thierr de Falkenstein, der noch 1384, Febr. 21, erwähnt wird. - Dieser 'Dyederich von Falkenstein' verkauft, ein Jahr später (1360), Gülden und Gefälle in Temmels, für 600 Gulden, an das Deutschordenshaus zu Trier (*Arch. Coblenz, Abtl. 55 A4, N727*), welche Güter, Renten und Erbe, Blanchefflore von Falkenstein aber, in bestimmter Frist, wieder einzulösen verspricht. (*l. cit. N736*)

Zum gen Deutschordenshaus: Vergünstigungen seitens F., an das gen. Haus, gehen zurück auf 1294, Aug. 5, auf 1304, Jan. 20 und auf 1316. Letztes Datum spricht von Pylmann, Sohn des + Johann Husrheidere (Husreddere, Burgwart) von Valcinstein und dessen Ehefrau Elizabeth, die, zugunsten des gen. Ordens ("vir religiosus et honestus frater Jacobus dictus de Horreo"), auf die von Vater Pylmann 1304, verkauften Zehnten und Güter in Dorf und Gemarkung Temilce, verzichten. Anschließend verzichten auch Johann's Bruder Nicolaus und Schwester Catharina. (*l. cit. NN614, 623*)

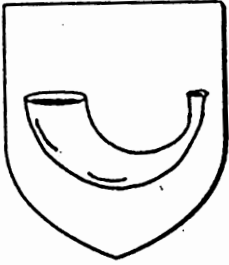


An Hand dieser Auskünfte läßt sich die Genealogie der Husritter von Falkenstein (1240, unter Theobald von Mellier), teilweise fest legen:

Heinrich (1240, Busritter? Husritter?)  
Johann (1304, Hovesretere, Hofritter)  
Pylmann und Frau Elizabeth - Nicolaus - Catharina

**1361**

Blancheflore vermählt sich, Anfang des Jahres, in 2. Ehe, mit Burchard von Vinstingen und Schönecken. Ihr Ehemann wurde, mit dieser Heirat, zuzüglich Herr von Falkenstein.

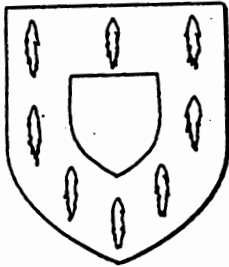


de FALKENHAIN, dit SPIESS:

D'argent au huchet de gueules, l'embouchure à sénestre.

C.: Le huchet, sur un panache de plumes de paon.  
(R. / Arch. Lux. LV, Vianden.)

Sceau de Jean de F., dit S., époux de Marguerite de Surfeld, vassal de Vianden, 13-XII-1479.



de FALKENSTEIN:

De gueules à l'écusson d'argent, accompagné de huit queues d'hermines(ou épis ?) d'or.

C.: Un écran carré aux armes sommé d'un panache de cinq plumes d'autruche.  
(O.G. / Hauptmann: Zehn Mittelrheinische Wappengruppen, Adler 1900, p. 35 / des R.)

Armes portées par les sires de F. près de Vianden, branche des Brandenburg. Voir: Vannérus: La famille de Brandenburg, tiré à part de A.N.B.



de FALKENSTEIN:

De gueules au faucon d'argent, surmontant une colline de sinople.

C.: Un faucon volant d'argent.

(B. / K. / N. / P. / R. / U. / Rolland: Supplément, IV, 1933.)

Tous ces auteurs se sont recopiés pour attribuer ces armes aux anciens sires de Falkenstein, mais rien ne permet d'affirmer leur authenticité.



de FALKENSTEIN:

Trois faucons contournés.

(Arch. Arlon, Guirsch.)

Sceau de Godefart de Falkenstein, 23-IV-1467, qui, avec son parent Jean de Boulay, seigneur de Soleuvre, Berbourg et Dudclange, fait une déclaration concernant une vouerie à Boevange. Pourrait appartenir à la famille alsacienne de ce nom, qui portait: D'azur à trois faucons d'argent (R.).

(Armorial, Dr. J.Cl. Loutsch,p.352)

## VI. Das Haus VINSTINGEN u. SCHÖNECKEN

### 1. Burchard v. Vinstingen u. Schöneckern Herr von Falkenstein: 1361 - ca 1373

Vinstingen (Fenestrange) liegt an der Saar.

Burchard war in 1. Ehe mit Margaretha (Gertrud) v. Falkenstein (am Donnersberg?), Schwester Gerhard's v. Schönecken, vermählt gewesen - Die beiden Brüder Gerhard's v. Schönecken: Johann und Gerhard, waren kinderlos gestorben; deren Schwester Elisabeth war mit Godart v. Wiltz vermählt. (B)

Burchard vermählte sich, in 2. Ehe, vor 1361, Oct. 20, mit Blancheflore v. Falkenstein (a.d.Our), Witwe Arnold's von Blankenheim. (PSH, 1883, Clerv. N385; WP. Wenc. N346)

Damit treffen, mit Burchard, die 2 Falkenstein: in der Pfalz (am Donnersberg), und in der Eifel (an der Our) zusammen. Welche Auswirkung diese Tatsache auf das Wappen Burchard's hatte, scheint bisher unaufgeklärt.

*Nota:* Ritters geogr.-statist. Lexikon 9, 1910, gibt 14 Orte 'Falkenstein' an; den 15. (an der Our) hat er vergessen!

**1362, Mai 22**

Beide Eheleute kaufen Güter des Johann von Reiferscheid und dessen Gemahlin Mechtholde, die Letztere im Hofe von Pronsfelt besaßen. Kaufsumme: 900 Gulden. Die Verkäufer behalten sich das Recht vor, nach 5 Jahren, ihr Eigentum zurückkaufen zu dürfen. (WP. N346)

**1374, Juli 5**

Ludolf, Herr von Differdingen u. Ritter-Richter des Herzogtums Luxemburg, erklärt, daß Blancheflore von Falkenstein, Dame von Vinstingen und Witwe Burcharts von Vinstingen und Schönecken, auf ihr Leibgeding verzichtet habe, zugunsten Ulrich's, Herrn von Vinstingen. (WP. N692)

Wann Burchart starb, ist ungewiß; wahrscheinlich bereits 1-2 Jahre zuvor, gegen 1373  
Wann Blanchefleur starb ist unbekannt; jedenfalls lebte sie noch 1378, Aug. 15.  
Höchstwahrscheinlich hatte sie mit Burchart einen Sohn: Johann, der Falkenstein erbte  
(OH, 1899, S222)

### 2. Johann von VINSTINGEN Herr von Falkenstein: ca 1375 - 1441?

Dieser hatte Adelheide von Lichtenberg geheiratet. (SB, III. 2. 2. 236)  
Lichtenberg liegt im Unterelsass (Zabern).

**1386**

Johann v. Vinstingen, Herr v. Falkenstein, erklärt daß Wilhelm Poisgin von Neuerburg, für 100 Mainzer Gulden, sein Lehensmann geworden ist. (WP. N99)

1391, Nov. 26

Eine Einfügung: Der historische Urahn (?) der 'de la Gardelle' letzter Herren v. Falkenstein? (Text: s. Anhang)

Le dimanche après la ste Catherine.- Les gardeurs du scel du tabel lion de la prévoté de la Chaulcie constatent que Jehan de la Garderel, demeurant à la bueville/libueville, a reconnu avoir vendu à Willermet Daulnoy, écuyer, prévot de la Chaulcie, une rente annuel le de 12 sols de Metz. Cette rente est rachetable par 6 livres et 5 sols de Metz. (*Arch.Lux.Chartes de Reinach 1221-790, n.886*)

1395, Nov. 6

Johann, Herr von Vinstingen und Falkenstein, Peter, Herr von Cronenburg und Neuerburg, Gottfried von Cronenburg, und Johann von Brandenburg: alle 4 Mitbesitzer der Herrschaft Esch a.d.Sauer, bestätigen den, i.J.1339, geschworenen Burgfrieden. (*PSH, 1883, Clerv. N. 600*)

1397

Eine verwirrende Urkunde.

De Kessel schreibt (*Livre d'Or de la Noblesse Lux., 1869, S67*) üb. Falkenstein: "Armes de E.: De gueules au faucon d'argent, surmontant une colline de sinople. - Cette maison aujourd'hui éteinte, était une des plus anciennes du Luxembourg, où elle possédait la seigneurie de Falkenstein, située sur l'Our à une lieue de Vianden.

Cette famille déjà mentionnée parmi la première noblesse du pays, dès la seconde moitié du XII s., fut en 1397 honorée de la dignité de comte, par l'empereur Wenceslas, dans la personne de Philippe de Falkenstein, seigneur de ce lieu, en récompense des bons et loy services que lui et ses ancêtres avaient rendus, tant à la maison de Luxembourg qu'à celle de Bohême, dans les hauts emplois qu'ils avaient occupés, tels que celui de chambellan etc..."

Dazu: Der Name Philipp von Falkenstein stört, da es einen solchen, zu keiner Zeit, auf der Burg a.d.Our, gegeben hat, wohl aber auf der Burg am Donnersberg.

Wenn der Name stimmt, dann passt das was da gesagt wird, nicht auf die Burg a.d. Our, und wohl auch nicht auf deren Burgwappen.

Oder der Name stimmt nicht, er wäre etwa verwechselt worden, und hätte 'Johannes' sein müssen, dann passt alles Gesagte sehr gut zum Falkenstein in Luxemburg, einschließlich dessen Wappen's.

Oder hatte eventuell ein Herr mit beiden 'Falkenstein' zu tun.?

- B. schreibt dazu: "Daß de Kessel sich geirrt hat (im Namen 'Philipp ? oder im Grafentitel?) ist sicher, denn:

1. war die Herrschaft a.d.Our viel zu klein und unbedeutend, um zur Grafschaft erhoben zu werden (was direct anzweifelbar ist; es handelt sich übrigens nur um einen Ehrentitel ('honorée de la dignité'); wurde nicht vor kurzem das territorial sehr kleine und unbedeutende Luxemburg zum 'Erzbistum' erhoben, wo doch das frühere EB Trier, heute nur mehr Bistum ist?; wurde hingegen das mächtige Herzogtum Luxemburg, 1815, nicht zum Mini-Staat verniedlicht, jedoch mit dem Maxi-Titel 'Großherzogtum' gewürdigt?);

2. führten die Herren dieses Ortes, nach wie vor (nur) den Titel 'Herr (nicht Graf) von Falkenstein';

3. regierte, im J.1397, Johann von Vinstingen zu Falkenstein an der Our;

4. ist aus der damaligen Zeit ein Philipp von F. überhaupt nicht bekannt. Wahrscheinlich verwechselte de Kessel F. a.d.Our mit F. in der Nähe von Frankfurt" (oder er verwechselte den Johann mit dem Philipp!).

Johann scheint großen Eigenbesitz und großen Mitbesitz besessen zu haben, aber auch Schulden, denn im Jahre:

**1406,Jan.25,**

schuldet er seinem Neffen Herman v.Brandenburg 70 Fl. in Gold. (*Arch.Cöln,XI,S46*)

**1408,April 5,**

erhält er, gelegentlich einer Teilung, die Orte Minden und Memingen, nebst allen Abhängigkeiten (*WP.N508*): was ihm sicherlich gelegen kommt, da er, seit 1405,Jan.25, dem Hermann von Brandenburg, seinem Neffen, 70 rheinische Gulden, auf St.Johannstag fällig, schuldet. (*PSH,1883,Clerv.N679*)

**1410,Dec.9**

Johann und Gemahlin Adelheid von Lichtenberg verkaufen "mit wohlbedachtem ganzen eigenen Mutwillen", dem Ritter Bernhard, Herrn zu Burscheid und dessen Gemahlin Margaretha v. Elter, ihr Gut und Herrlichkeit und alles was sie haben zu Michelau und Ingeldorf an Männern, Weibern etc. , mit Ausnahme eines Hofes zu Ingeldorf: das alles für 400 rheinische Gulden. (*SB.II,2.2.,236; Diekirch, Progymn. Progr.1846/7,12*)

Johann besaß auch einen Anteil an Schloß und Herrschaft Falkenburg (Limburg,Aachen). Mit seinen Mitbesitzern: Diederich und Heinrich Bayer von Bobbard, hatte er ebenfalls einen Burgfrieden abgeschlossen. Doch kommt es später zwischen den Parteien zu heftiger Fehde.

**1414,Juli 22,**

verspricht Johann den Frieden zu respectieren.(*Chart. Reinach,1,N 1231*) und den 4.Teil eines halben Viertels (1/16tel) von Schloß und Stadt Falkenburg, den Brüdern von Bobbard zu verpfänden. (*l.cit. N 1232*)

**1428,März 26**

Sämtliche 4 Mitherren von Falkenburg sind untereinander strittig.

Johann von Crichingen hatte nämlich, gelegentlich seiner Kriegsausfälle, dem Johann von Vinstingen Schaden verursacht. Am gen.Tag vergleichen beide sich, wobei der Herr v Crichingen bestätigen muß daß er seine Herrschaft Crichingen als ein Lehen von Vinstingen besitze. (*l.cit.N1380*)

**1429**

Erwähnt wird ein Simon von Vinstingen. (*Resch,Edelfreie,S22*)

War dieser etwa ein Bruder Johann's, oder ein Sohn Johann's und der Adelheid von Lichtenberg, dessen Frau Maria hieß und die Tochter Godfried's von Brandenburg, aus dessen 1. Ehe mit Margaretha von Fischbach, war?

**1437,Nov.7**

Bezeugt wird daß das Dorf Merzicke ein Lehen des Johann, Herrn v. Vinstingen und Falkenstein ist. (*PSH,1870,S90*)

**1439,Sept.9**

Bezeugt wird ein Burkhard v. Vinstingen, der im Namen von Elisabeth von Görlitz, die Belehnung über die vom Erzstift Trier herrührenden Lehen des Herzogtum's, von EB Jacob empfangen habe. (PSH,1851,S33)

**1439,Dec.30**

Jeannette (\* ca 1410), eine der 3 Töchter Arnold's des Alten von Sierk, habe am obigen Datum den Brocard, Sohn Johann's, Herrn v. Vinstingen u. Falkenstein geheiratet. Als Heiratsgut hätte der Vater ihr (bereits 1437,März 3) seine Briefe, Reclamationen und Ansprüche an den Graf von Geldern, den Bischof von Metz und die Herren von Joinville und vom Rhein (mit Ausnahme seines Erbteils an Schloß Rheingrafenstein) gegeben. (Florange, Hist. sgr. Sierk, S147)

**1440,Oct.14**

Johann, der Älteste, Herr von Vinstingen und Falkensteyn klärt die Herren: Gerhardt, 'wildgrave' zu Daun und zu Kirburg, Raugraf ('rugrave') von Stein; Burghart, Herrn von Vinstingen; und Wilhelm, Herrn von Manderscheid, Kayl und Wartenstein, auf, betr. die Genealogie Arnold's von Sierck.

Warum gab nicht Brocard/Burghart/Burchhard, der doch von Sierck her seine Frau geholt hatte, diese Aufklärung?

**1441**

Verpfändung Luxemburg's: eine nationale Streit-Affäre, welche die Ritterschaft Luxemburg's in 2 Parteien teilte. (Ad. Reiners, Clerf,S22; PSH,III,N25)

König Wenzel's von Böhmen u. Deutschland, Herzog von Luxemburg's Nichte, hieß Elisabeth von Görlitz. Bei deren Vermählung mit Anton von Burgund (1409) hatte Wenzel ihr einen Brautschatz von 120.000 Gulden versprochen. Da er das nicht einhalten konnte, übertrug er ihr das Recht, sein Herzogtum Luxemburg, das er 1388 an den Sohn Joh.'s des Blinden, Jost von Mähren, verpfändet hatte, wieder einzulösen.

Der luxemburger Adel aber mochte Elisabeth nicht als Pfandinhaberin, wie er auch schon Anton von Burgund nicht gemocht hatte, sodaß ein Teil des Adels sich gegen den Burgunder empört hatte, der größere Teil ihm jedoch treu geblieben war: was bewirkte, daß die 2 Parteien sich nunmehr auch gegenseitig beföhdeten, mit Brennen und Sengen.

Falkenstein, Clerf, Esch, Brandenburg und Burscheid bekriegten offen den Pfandinhaber. Anton v. Burgund zwang aber, 1413, Burg Clerf zur Capitulation und schloß bald darauf Frieden mit Friedrich von Clerf.

**1441**

Elisabeth v. Görlitz ernennt ihren Neffen, Philipp den Guten, Herzog von Burgund, zum Statthalter von Luxemburg, um damit Wilhelm's von Sachsen's Ansprüche auf das Herzogtum (seitens seiner Ehe), zu verhindern, respective zu unterbinden.

Dadurch aber macht Elisabeth sich erneut den Johann von Vinstingen und Falkenstein zu ihrem und Philipp's von Burgund offenen Gegnern

Da zieht der Burgunder mit einem Heer von 2500 Mann gegen Luxemburg und unterjocht sich schnell das flache Land.

Daraufhin ersucht Johann, durch Vermittlung des vorigen Statthalters von Luxemburg und Chiny, Diederich von Mengerfreud, sowie der Herren von Spontin (Namür) und Wawern (Eifel/Saar?), um friedliche Beilegung der gefährlichen Angelegenheit.

1441

Johann von Vinstingen und Falkenstein wird kurz danach gestorben sein. Seine ungewöhnlich lange Herrschaftsführung dauerte von 1375-1441: 66 Jahre also!

Von den Kindern die er mit Adelheid von Lichtenberg hinterließ, sind nur die Söhne Simon und Burchard bekannt.(B.)

Es werden aber, ab 1463, noch Arnold und Johann(?) genannt.

Waren diese eventuell die Söhne Burchard's und der Schennette von Sierk?

### Eine Einfügung: Die "Spiesse von Falkenstein"

1430: Zuerst als solche erwähnt im gen. Jahr bei Hontheim. (Hist. Trev.S656)

1450: Heinrich von Falkenstein, genannt Spiess, wird Vasall des trierer EBs, Jacob I. Von welchem Geschlechte er war, liesse sich nicht erkennen. (*l.c. II,S,416; SB,II,1, S126*)

Im gleichen Jahr sind Heinrich und Johann im Krieg mit Simon v. Vinstingen und Brandenburg. (siehe unten).

1451, Sept.1: Johan Spiess von Falkenstein erklärt, er hätte unlängst, "yn der coelscher vehede", im Dienste des edelen Herrn Heinrich's, Grafen v. Nassau und Vianden, gestanden, u. hätte dabei sein Pferd verloren, wofür ihn aber Johann, Graf v. Nassau und Vianden, entschädigt hätte. (*PSH,1875,S4,N4*)

1464, Juni 15: In einem Act des Clais von Frondorff, "den man nenn et von Feulen", sind die Gebrüder Heinrich und Johann, Spiesse von Falkenstein, Mitsiegler. (*Toepfer,Urk.II, CCCCXV*)

1468, März 22: Johan v. Falckenstein, genannt Spiess, und Margarethe von Survelt (Strainchamps) erklären, daß Johann, Graf v. assau und Vianden, ihnen jährlich, als 'mangeld', eine Summe von ..?.. zahle, und daß sie, dafür, 6 Jahre lang, eine Summe von 6 Gulden, als Unterpfand einsetzen dürften. (*PSH,1880,S35*)

1473, Febr.20: Erwähnt wird nochmals Heinrich, Spiesz v. Falkenhain (sic; Ort, den es aber, auch in der weiteren Umgebung nicht gibt, u. es sich demnach um Falckenstein handeln muß. (*Fahne,II,S247*)

Dazu: 'Spieß' war eine Wurf- und Stoßwaffe, die, ab 13. Jhrh., vom Speer des Ritters, langsam abgedrängt wurde. Sie war die typische Waffe der Landsknechte.

Also scheinen die falkensteiner Spiesse Anführer der Burg-Schutz-Mannschaft gewesen zu sein, weswegen der Spieß-Hauptmann, logischerweise, wohl auch auf der Burg wohnte, und vielleicht dort auch den abwesenden Burgherrn vertrat.

War er eine Neuauflage des ehemaligen Burg-Wardein's, gen. Husritter, unter dem Haus Mellier?

Es steht nicht fest ob es sich um die Spiesse von Falkenstein an der Our handelte. Doch ist dies höchstwahrscheinlich der Fall gewesen: gesehen die, eigentlich 'un-natürliche', Besitzer Succession auf dieser Burg: von Vinstingen nach Virneburg, und von dort wieder zurück nach Vinstingen, gesehen auch die Tätigkeit der Spiesse im BurgUmfeld und in der Umgebung.

Waren etwa Simon und Burchard, die Söhne Blanchefleurs, nach dem Tod ihres Vater's, noch unmündig zur Succession gewesen? Und wurde die Herrschaft F., bis zur Großjährigkeit der rechtmäßigen Erben, vom 2. Gemahl Blancheflore's, deswegen, übernommen?

Aber die Spiesse sind schon v o r dem Tode Johann's von Vinstingen bezeugt, und danach noch, hinaus über die Virneburg's, und Simon's von Vinstingen, bis zu den Haracourt's. (*s. 1473,Febr.20*)

**3. SIMON VON VINSTINGEN, Herr von Brandenburg und  
Herr von Falkenstein: 1442(?) - 1461**

oo, 1429, mit Eugene, auch Anna Maria genannt, einziger Tocher Godart's II, Herrn v. Brandenburg.

Burchard von Vinstingen und Falkenstein starb 1451.

Godart II, starb ca 1456/7. Mit seinem Tode erbte Eugene alle Besitztümer Brandenburg's. (*Graf, in Diekirch, Gymn. Progr., 1860, S18*)

An Simon fielen 3/4 dieser Herrschaft. (*SB. III, 1, 1, S560*)

**1444**

Burkhard, Herr von Vinstingen und Falkenstein verpfändet seinen Teil am Dorfe Bettingen (Prüm), dem EB Jacob von Trier; diese Verpfändung wurde, 1445, in einen Verkauf umgewandelt. (*PSH, 1874, S4*)

**1444, März 11**

Simon, Herr von Finstingen und Falkenstein, quittiert dem EB, den Erhalt von 100 Gulden. (*PSH, 1874, S49*)

**1445, Oct. 9**

Erwähnt wird Simon de Fénétrange, gendre de Godevart (Gotfried) de Brandenburg; als Schwestern des Letzteren sind Agnes und Grete genannt.

Dazu: Welche der Schwestern hatte Simon denn geheiratet? Hatte die (Mar)grete vielleicht den Beinamen Anna-Maria?

Oder gab es eine dritte: Anna (-Maria)? (*s. 1445, 1451, Aug. 24, 1461*)

**1446**

Brief vermitzt wellichen der edeler Symont, here zu Vinstingen vnd zu Valckenstein vnd junffraw Margrete sine dochter (in dem jare 1470 husfrauwe von Andres von Haracourt, here von Brandenburg), dem Peter von der Leyen, sichere erbschafften, gulde vnd renten zu Con tze uff der Saren, alz vur eyne somme von tzweye hondert rinscher gulden verschriben, verpant vnd zu yren henden gestellt haben. (*PSH, 1874, S55*)

**1446, Febr. 8**

EB Jacob von Trier genehmigt dem Burkhard, Herrn v. Vinstingen und Falkenstein, son beaufrère et à sa soeur Schennette de Sirk, Frau des Burkhard, den Rückkauf des 8. tels von Schloß und Herrschaft Bettingen, das ihm (EB) für 800 Gulden verkauft worden war (von Burkhard) (*PSH, 1874, S56*)

**1449, Mai 4**

Beschluß eines Burgfriedens für Schloß Bettingen zw. Jacob, EB. v. Trier, und den Brüdern Burkart und Simon, Herren v. Vinstingen, u. Peter, Bastard v. Vinstingen: alle gemeinsame Mitherren. (*PSH, 1874 S87*)

Läßt sich nicht daraus schließen daß der gen. Peter ein außerehelicher Sohn Johann's von Vinstingen und der Adelheid von Lichtenberg gewesen wäre?



**1449, Mai 8**

Jacob, EB von Trier, genehmigt seinem Neffen Symon, Herrn v. Vinstingen und Falkenstein, nach 5 Jahren, den 8.ten Teil von Herrschaft und Schloß Bettingen, das jener ihm verkauft hatte, für 600 Gulden, wieder zurück kaufen zu dürfen, mit dem Recht der Öffnung zu Falkenstein. (PSH, 1874, S88)

Also war F., bisher wohl, für Symon (wie auch Burkhard?), verschlossen gewesen.?

Kommt es daher daß: fortan nur mehr, od. noch, wenig(er) von Falkenstein die Rede geht? Oder daher daß, gesehen die wichtigeren Herrschaften Bettingen, Vinstingen und Brandenburg, Burg Falkenstein a.d.Our nun an den InteressenRand gerückt ist, und daher seltener im Herrentitel genannt wird, und dass die Schloss-Verwaltung, deswegen auch, stärker den 'Spiessen' überantwortet wurde (bis 1473)?

**1450, (April 21; Juni 30; Juli 10, Aug. 6)**

Wilhelm, Graf v. Virnemburg, Herr v. Falkenstein (am Donnersberg), und mit ihm 10 andere Personen (darunter Heinr. und Johann, Spiesse v. Falkenstein und Michel v. Brandenburg, gen. von Stolzemburg) erklären, daß sie im Krieg gewesen wären mit Friederich v. Brandenburg, Herrn zu Clerf, mit Simon, Herrn v. Vinstingen und Brandenburg, mit Godart, Herrn v. Brandenburg und Bollendorf, und mit zahlreichen andern Verbündeten. Ein Friede sei, schiedsrichterlich gesprochen worden, mit Austausch aller, gegenseitig gemachter, Gefangenen. (Wüth-P., Tables, 15)

Die 2 Falkensteiner Familien (am Donnersberg; a.d.Our) hatten sich also, mit starker eid-abgesicherter VerbündetenStütze, bekriegt: was wohl besagen dürfte daß zwischen beiden keine Blutsverwandschaft bestand?

**1451, (März 15)**

Vor diesem Datum war Burkhardt v. Vinstingen bereits verstorben. (siehe anschl.)

**1451, (März 15)**

Burgfrieden von Esch.

Gerhard von Rodenmacher, Herr zu Cronenburg u. Neuerburg, schließt mit Simon v. Vinstingen, Herrn zu Falkenstein, und mit Johanna von Sirk, Wittve (Burkhardt's) v. Vinstingen, als Vormünderin ihrer Kinder, einen gemeinschaftlichen Burgfrieden zu Esch. (PSH, 1874, S100)

- 1452, Febr. 21 wird dieser Burgfriede wiederholt, wobei noch zugegen sind Friedrich v. Brandenburg, Herr v. Clerf, und Wilhelm von Bolant, Herr von Raley, und Johann, der Jüngere, von Bourscheidt: Diese alle, Mitherren von Esch, beschwören die Einhaltung des 1. Burgfriedens von Esch, vom J. 1395. (PSH, 1875, S19)

**1451, Aug. 9**

Dame douairière de Fénétrange (Vynstingen) déclare avoir en la ville de Luxembourg, repris en fief du lieutenant gouverneur du pays de Luxembourg, au nom de ses enfants, Falkenstein sur Our, (Fauque mont, Falckenburch), Bettange (Bettingen, Esch, Wiltingen et Maint bach (Mombach?)) (PSH, 1875, S4)

**1451, Aug. 24**

Catherine de Dollendorf (Dolenberg? Lux.?), dame de Brandenburg (1429-1451), Simon de Fénétrange, sgr. de Bettingen, et Anne de Dollendorf, sa femme, fille de Godefroid, sgr. de Brandenburg et de Dollendorf (1398-1457), relaissent à un échevin d'Arlon et à son épouse,

leur vie durant, des biens sis à Arlon at aux environs contre une rente annuelle de 7 florins du Rhin, payable en leur chateau d'Everlange. (*Ann.Inst.Arch.Lux.X,N64*)

**1456,Dec.15**

Daniel Kaltysen von Hilleheim (Eifel) erklärt mit Simon von Vinst-ingen und Godert von Brandenburg Krieg geführt, jetzt aber, durch Vermittlung von Friedrich, Herrn von Clerf, sich wieder versöhnt zu haben. (*Tabl.W-P,209*)

**1457,Juli 23**

Bezeugt wird Margaretha, Enkelin Godart's, Herrn v.Brandenburg, u. Tochter Simon's v. Vinstingen, welche drei, von Peter v. Küntzig, Ritter, als seine nächsten Verwandten und Erben bezeichnet werden, von Seiten seiner Mutter Catharina(?) v. Dollendorf. (*Tabl.W-P,228*)

**1460,Juni 3**

Simon, Herr v.Vinstingen und Valkensteyn stellt, mit Friedrich Herrn v. Clerve, die väterliche Abstammung Johann's v. Wiltz, Canonicus v. Trier, auf. (*PSH,1876,S59*)

**1461,April 16**

Heiratscontract Simon's v. Vinstingen Tochter Margaretha mit Andreas von Harracourt; 3/4 von Falkenstein bringt sie in diese Ehe mit. (*SB.III,1,2,S558; Tabl.W-P.110*)

Durch diese Verbindung wurde Andreas v. Haracourt einer der reichsten Edelmänner des Herzogtums Luxemburg. (*OH,1899,S279*)

**1461,Sept.22**

Wilhelm v. Saint-Soigne, Ritter, Herr v.Chaumaille, Raths- und Kammerherr des Herzog's v. Burgund, General-caiptan des Herzogtums Luxemburg, bezeugt daß Andreas v. Haracourt, Herr zu Brandenburg, im Namen seiner Gemahlin Margaretha v. Vinstingen, wegen der Fortresse und der Herrschaft Brandenburg, den Lehnseid geleistet hat. (*PSH,1847,S29*)

Dazu: Hatte die Brandenburg ihre Festung verstärkt und weiterausgebaut?

**1461,Dec.17**

Kurfürst Johann von Trier beauftragt die Ritter Godert (Erhard) v. Esch und Paul Boos(Boes) v. Waldeck, das Viertel von Schloss Bettingen mit Zubehör, welches sein Vorgänger Jacob, mit dem Öffnungs-recht an Schloss Falkenstein, an das Erzstift, durch Kauf, gebracht hatte, nunmehr, im Namen des Erzstifts, in Besitz zu nehmen, sowie den Burgfrieden mit den gemeinen jener Schlösser zu beschwören. (*PSH,1876,S86*)

**1462**

Erwähnt wird Arnold v. Vinstingen, Herr v. Falkenstein. (*PSH,1879, N1823 u.1883,N1138*)

**1462,Oct.1**

Simon v. Vinstingen schuldet dem Wilhelm v. Zievel 200 rheinische Gulden. (*PSH,1883, N1146*).- Friedrich v. Brandenburg und Clerf verbürgt sich Simon gegenüber mit 250 Gulden.

**1462,Dec.21**

Simon hatte bei seinem Schwager, Friedrich v. Brandenburg, 247 rh. Gulden geliehen u. ihm dafür den Ort Burich (Beurich?) verpfändet. Am gen. Datum löst er den Ort wieder ein. (PSH,1883,N1150)

**1463,Oct.25**

Friedrich v. Brandenburg verspricht dem Andreas v. Haraucourt, Herrn v. Brandenburg, Gegenseitigkeit, wie letzterer ihm eine leibeigene Frau abgetreten hat, die in Meyesemburg verheiratet war. (TWP,N31)

**1464,Nov.11**

Symont und Arnolt, Herren zu Finstingen und zu Falckenstein, bekennen, daß ihnen Johann v. Bassenheim, eine Schuld von 140 Gulden (welche ihr + Vater und Ahnherr Johann, dem + Joh. v. Bassenheim, dem Vater des obengen., gegen einen Zins von jährlich 12 Gulden, aus ihrer Meierei zu Steedem schuldig geblieben ist), auf 120 Gulden und einem Zins von 10 Gulden, ermässigt hat. (K.IV,S38)

**1466,April 1**

Uff den echten dag na unser lieben frauwen Klybermessdag.  
Symon, Herr v. Vinstingen bekennt dem Joh.v. Brantscheyt, gen. Geburchin, 247 rhein. GoldGulden zu schulden, für welche Schuld gut stehen: Joh. v.Bolchen, Herr v. Zolver und Düdelingen, und Arnolt, Herr v. Vinstingen und v. Falckenstein. (PSH,1877,S40)

**1466,Juni 4**

In einem Bescheid des Gobel, Herrn v. Autel(Arlon) und Sterpenich, AdelgerichtsRichter, werden als Beisitzende, u.a., genannt: Diederich, Herr von Manderscheid(4.), Simon, Herr v. Vinstingen und von Valkenstein(als 5.), und Andreas v. Haracourt, Herr v. Brandenburg(14.). (PSH,1877,S45)

**1466,Juli 18**

Zwischen Simon v. Vinstingen, Bettingen und Falckenstein, und Godart von Wiltz, Herrn v. Hartelstein, hatte es Streit gegeben, wegen der Lehnsgüter zu Birkendorf, welche zu Falkenstein gehörten. RitterRichter Göbel, Herr zu Elter u. Sterpenich, entschied, am obigen Datum, zugunsten Simon's. (Gouv.Lux.Reg.Nobles, fol.370; PSH, 1877,S55)

**1466,Juli 18**

Bescheid des Adelgerichts in Sachen Symont's, Herrn v. Vinstingen Bettingen und Falckenstein, und Johann's von Helfferstein, Erbmarschal's des Bistum's Trier, betr. der beidseitigen Ansprüche eines Teils der Herrschaft, Männern, Gütern und Renten des Dorfes Semmern und Dependenzien: alles Lehengut des Herzogtum's Luxemburg. (PSH,1877,S55)

**1468**

Andreas v. Haracourt, Herr v. Falkenstein, verkauft Vogtei und Meierei von Winterspelt, mit Dependenzien, zur Herrschaft Falkenstein gehörend, an Abt und Kloster zu Prüm. (PSH, 1847,S29)

Dazu: War Simon v. Vinstingen, Vater und Schwiegervater, zu alt für diesen Verkauf geworden, oder schon verstorben?, und daß Andreas bereits tatsächlich, und nicht nur dem Titel nach, Herr v. Falckenstein zu betrachten ist?

**1469, April 24**

Erwähnt wird Joannes de Vinstingen, nominatus: "Trev. Canonicus, Castoris et archilevita".  
(*Broweri et Masenii, Metropolis eccl. Trevir. I, S164*)

Dieser war Bruder von Arnold und, mit diesem, Sohn von Burchard, beide also Neffen Simon's ? - Er kommt noch 1490 und 1500 vor.

Von diesem 'Archidiaconi tit.S.Castoris in Cardona'(Carden/Cochem?) heißt es: Joannes de Vinstingen; nominatus 24 aprilis 1469. Is antiquissimae familiae spectatus haeres (als angesehener Erbe), in Palaestinae sancta loca, Christi Domini vestigiis impressa, profectus (in's Heilige Land gereist), gloriosum Salvatoris sepulchrum, quod Hierosolymae primas religionis tenet, eo venerationis studio complexus est, ut domum sospes reversus, propagandae ad posteros pietatis, sacrosancti monumenti, quod Hierosolymam urbe visitur, in porticu (Kreuzgang) majoris basilicae, exemplar construi, ac in eo aram, ad eam parietum et vestigiorum mensuram, (mit maßlich gleichen Wänden u. Merkmalen) quae cum prototypo congrueret, in oratorii morem, condi voluerit inscriptis his, quibusque ad rem noscendam, penetralis fronti (innere Vorderwand) versibus:

Vita mori voluit, et in hoc tumulo requiescit.  
Mors, quae vita fuit, nostra vitia abolevit,  
Numina confregit inferna, sibi que subegit,  
Educensque suos, nitidae dux ipse cohortis  
Atque triumphator, hinc surrexit leo fortis.  
Tartarus ingemuit, tristis mors victa recedit,  
Mille quatercentis quinque nonaginta decursis  
Annis post ortum Christi, Joannes e Vinsting  
Trevir Canonicus, Castoris et archilevita  
Me locat et dotat, sacra tellure reversus.

Also 1495 errichtet, als Dank für seine gesunde Rückkehr aus dem Heiligen Lande und von Jerusalem.

**1469/70**

Das Adelsgericht befaßt sich mit einer Angelegenheit des Andres v. Haracourt, Herr v. Brandenburg, namens dessen Frau Margaretha von Vinstingen, einerseits, und Symont, Herr v. Vinstingen, v. Bettingen und v. Falkensteyn, dessen Schwiegervaters. Es geht um die Anspruch-Erlaubnis eines Teiles der Meierei Cuchendorff, Arloner Propstei, die ehemals zur Herrschaft Everlingen gehörte, und nun vom gen. Symont seiner Tochter (Marg.), durch Heiratsvertrag, überlassen wurde. (*PSH, 1880, S47*)

**1471, Aug. 29**

Urkundlich erklärt Simon v. Vinstingen und Falckenstein, seiner Schwägerin Franziska v. Erkenteiler (d'Argenteau), Dame v. Clerf, (Witwe Friedr. von Brandenburg) 90 rheinische Gulden zu schulden. (*W-P, Ch. le Tém. N272*)

- Derselbe erklärt, im gleichen Jahr, der Wittve von Daun ('sa bele-soeur Française') auch 90 rhein. Gulden zu schulden, wofür er, als Bürgschaft, die Zehnten und Renten der Meierei Jegen (Neuerburg?) einsetzt, bis zur Tilgung der Schuld. (*PSH, 1874, S147*)

1472, Juni 1

Das Dreifaltigkeitskloster zu Vianden gelobt eine, vom + Pastor Thomas zu Falkenstein, gestiftete Singmesse, jährlich auf Montag vor Halbfasten, mit 6 Priestern der Klosterkirche, auf ewige Zeiten zu halten. (K,IV,S99)

Erstaunlich ist daß eine Burgcapelle, als selbständige Pfarrei, damals noch, in die, dazu fast abgeschlossene, Pfarrorganisation aufgenommen worden war, und wo der kommende 'Investiturstreit' schon, so zu sagen, 'in der Luft lag'.

Erklärbar ist das : a) weil Falkenstein eine abteiliche Burgstiftung, und, ab origine, mit einer Capelle versehen worden war, und damit also ein starkes Mitspracherecht im kirchl.-organisatorischen Geschehen hatte;

b) weil der derzeitige, einflußreiche Ritter Johan von Falkenstein, persönlich, ebenfalls eine größere Rolle im kirchlichen Geschehen besaß, und auch aus nutzte, gesehen die damalige Situation der Gefangenschaft des Papstes in Avignon;

c) weil die örtlich-geograph. Verhältnisse der Burg-Pfarrei den Besuch des Gottesdienstes in den fernabgelegenen Orten erschwerten.

E.Donckel schreibt: " (Die) Ausdehnung der Pfarrbezirke war seelsorglich anfangs ohne größere Übelstände. Als aber die Bevölkerung wuchs und der Sinn für Bequemlichkeit sich einstellte, versuchte man, einzelne oder auch mehrere Orte von den Mutterkirchen abzutrennen (was kaum für Falkenstein anzunehmen ist, gesehen die obigen Gründe) und sie zu eigenen Pfarreien zu gestalten (...), oder ihren Einwohnern zu gestatten, unter gewissen Beschränkungen den Gottesdienst in ihrer Kapelle zu besuchen, dort die Sakramente zu empfangen und einen eigenen Friedhof zu haben. Auf diese Weise entstanden die quartae capellae (vierten Kapellen) in den Ardennen.."

(Auch dieses trifft nicht für Falkenstein zu weil es ja bereits, vor 1472, einen Pfarrer besaß) (Die Kirche in Luxemburg, S16)

1473

Dénombrément des feux des Duché de Luxbg et comté de Chiny. Documents fiscaux de 1306-1537, par Jacques Grob (Bruxelles, 1921):

Pour la levée de l'aide de 1473 de Biedburg (p.28):

La ville de Biedburg	64 liv. 16 s.	108 feux	
Falquestein (s.Our)	5	8	9
Osenbach (Untereisenbach)	5	8	9
Stolsemberch (Stolzemburg)	6	12	11

(Grob-Vannérus, Dénomb., S28)

1473, Febr. 20

Carl von Monreal zählt die Lehen auf die er, seitens seiner Frau Maria, ältester Tochter zu Malberg, zu Luxemburg besitzt. (Darin geht von einem F.- Spiess die Rede).

Textauszug: ... " It scheint jars vsz derselben gulde vnd renthe zu Hoenschit, eyme Kaplain, der den Altar uff der Burg zu Malburg besingt, jerlichs vi fl., vnd die iij malder korns haint des Wils- eckers erben zu lehen von dem haus zu Malburg, dasz Adam v. Treysze, Heinrich Spiesz v. Valkenhain, v. Joh. v. Swarnin vermannent. It hait der vorgeante Heinrich Spiesz noch zu lehen, von der herschaft von Malburg, ein hausz in dem dhael zu Malburg, gen. Offelingen, mit eyme garten, vnd zu Bettenfeldt vsz der meygereien, iij fl. geldes, vnd ein arbschafft, das genant der junchher gut, dhient iij fl. vngeverlichs, vnd eyne wiese zu Ramsell,

dhient Jares umb trint (ungefähr) ij foder heuwes, vnd zu dickschit eyn vogthey dhient jars ij malder nuen vnd xi weyszd.

... It haint die herrn v. Vinstingen drey vogtheyen zu Messerich zu lehen von der herrschafft zu Malburg, die jarlichs dhienen mue gen vmb die v oder vi fl..." (*Fahne, II, S. 247*)

#### 1474, Mai 6

Johann v. Kesselstat hatte dem Arnolt, Herrn v. Vinstingen und v. Valkensteyn, 300 Gulden geliehen. Zu Bürgen erklärt Letzterer, u.a., den Diederich von Autel, Herr v. Hoilvelt, und garantiert ihm vor jedem Schaden. (*PSH, 1880, S123; 1879, S347*)

- Johann v. Kesselstat verspricht dem Bürgen Diederich nichts abzu fordern, es sei denn daß die andern Bürgen das Land verließen. (*l. cit.*)

#### 1474, Mai 11

Gilz v. Busleiden, Propst, und die Schöffen von Arlon erklären, daß die Dame von Falckenstein, Äbtissin, und die Priorin von Clairefontaine, ihnen einen Brief von Johann, König v. Böhmen, vorgezeigt und sie darum gebeten habe, demgemäß sich zu verhalten: was sie versprochen, und die Siegel der Propstei und der Stadt dem Brief aufgedrückt hätten. (*Goffinet, Cart. Clairefontaine, pXXII; PSH, 1880, S123; diese Urkunde wird als falsch erachtet.*)

#### (1475)?

Simon v. Vinstingen belehnt den Emich v. Enscherigen mit einem Burghaus zu Bettingen, einem Haus zu Frenkingen, und mit Gütern zu Bickendorf: als Burglehen von Bettingen. (*SB. III, 1, S440*)

#### 1477, März 1 (more trev.)

In einer Urkunde taucht ein gewisser Goedart von Valkenstein mit seiner Gemahlin Anna von Althun (Autun?) auf. Darin bekunden sie, dem Peter von Eysbruch, Bürger von Luxemburg, die von ihm entlehene Summe von 60 rheinischen Gulden zu schulden. Bürgschaft dafür seien ihre zehnten und renten 'usser unserem deille swingudes' zu Alzingen, sowie ihre Zehnten und Renten zu Bettemburg, bis zur Widerlegung des gen. Capitals. Wilhelm von Moriset, Unterpräfect v. Luxemburg, siegelt mit dem Siegel der Propstei, für und an Stelle von Johann v. dommarien, Präfect zu Luxemburg. (*Arch. Pfarrei ULF Lux., Invent. litt. S661; PSH, 1881, S44*)

Dazu: Wer war dieser Goedart v. Valkenstein wohl gewesen? - Möglicherweise ein dortiger 'Spieß'? Jedenfalls scheint er aus der Burg a.d. Our zu stammen, und ist die Äbtissin von Clairefontaine, möglicherweise, auch mit ihm verwandt, und ist die, sie betr. Urkunde (s. 1474, Mai 11), nochmals möglicherweise, doch nicht erfunden). (s. auch 1480, Nov. 8)

#### 1477

Simon v. Vinstingen stiftet Jahrgedächtnisse und 2 Wochenmessen in der Mutterkiche von Bettingen und in der Kirche von Frenkingen. (*l. cit.*) - Demnach könnte er wohl gegen 1478 (?) gestorben sein.

Auch Simon v. Vinstingen hinterließ mit Gemahlin Eugene (Anna) v. Brandenburg, nur eine Tochter, Margaretha. Diese erbte alle seine Güter.

Im Jahre 1461 hatte diese den Andreas von Hara(u)court (Sedan?, Nancy?), Herrn zu Lupy(?) geheiratet.

Beim Tode ihres Vater's brachte sie ihrem Gemahl, (u.a.), Dollendorf, Brandenburg, Berg, und die 3/4 von Falkenstein.

Aus der nationalen Geschichte dieser Zeit:

Im Jahre 1477 bewarb sich König Ludwig XI. v. Frankreich, für seinen 7-jährigen Sohn, den späteren Carl VIII., um die Hand der Maria v. Burgund, einziger Tochter Carl's des Kühnen v. Burgund; er wurde aber abgewiesen. Maria hatte sich für den Erzherzog Naximilian v. Österreich entschlossen, dem sie noch , im gleichen, Jahr ver heiratet wurde.

Erbost darüber überfiel ein französisches Heer, 42000 Mann stark, das Herzogtum Luxemburg. Es war darüber hinaus den Franzosen gelungen, Verbindung mit, ihnen freundlich gesinnten, luxemburger Rittern aufzunehmen, u.a. die Herren v. Falkenstein, Bettingen, Rodemacher und Befort. "Viel Bürger ziehen mit dem Gubernator (Eberhard v.d.Marck, Herr zu Arenberg), umb Ivoix, so von den Franzosen belagert, zu entsetzen; zugleich die Bauern so in kerschener Kirch versperrt zu helfen, wie auch Bettingen und Falckenstein einzunehmen." , schreibt Wiltheim (*Chronik*)

"Obwohl Herzog Maximilian und Maria ihre Gesandten zu dem König v. Frankreich, umb einen Frieden zu tractieren, abgeordnet, hat derselbe doch nicht greifen wollen; nachdem zwischen beiden Fürsten Stillstand eines J(ahr) gewesen, wider angefangen, und den vornehm en Herrn dieses Landes sonderl. Graf Georg v. Virneburg, die Herrn zu Rodenmacher, zu Bett. F., Befort und andere, sich geg en ihren Fürsten rebelliert und feyandt erklärt". (*Chr.Lux. Mscr. p202; W-P,Bourg/Autriche,N100*)

## VII. Das Haus HARACOURT

### 1. Andreas von HARAUCOURT,

Herr von Brandenburg, Dollendorf und Louppy,

Herr von Falckenstein: 1478 - 1490?

1479, Jan. 13

Erzherzog Maximilian I. und Gemahlin Maria, Herzogin von Burgund, in Mechelen, geben dem Andreas von Haraucourt die Herrschaft Falkenstein zum Lehen.

Andreas hatte, seitens seiner Gemahlin Margaretha, die 3/4 von F., die ihr Vater, Simon v. Vinstingen, Brandenburg und F., bereits besessen hatte, nach dessen Tode (ein Jahr vorher) geerbt.

Nun schreibt Linden: "Cependant ce manoir avait été pris par les gens de Maximilien I." (*Hist. de Berg-Colmar*)

Dazu schreibt Baersch: (Im gen. Jahr) "verordneten herzog Maximilian u. seine gemahlin, Maria v. Burgund, dass das Schloss F., welches zu drei viertheilen dem Andreas v. Haraucourt, herrn v. Brandenburg, u. dem Simon v. Vinstingen, Vater der gattin des Andreas v. H., welche die einzige erbin des Simon sey, dem Andreas v. H. zurück gegeben werden solle. In der darüber sprechenden Urkunde wird gesagt, dass dieses schloss den Händen derjenigen, welche es unrechtmässiger weise besessen (welche?), durch den Grafen v. Chimay, entrissen und wieder unter die bothmässigkeit des herzogs gebracht worden.

In einer anderen urk. von demselben tage und jahre schenkten herzog max u. herzogin Maria dem Andreas v. H. 'notre aimé et feal escuyer, conseiller et chambellan ordinaire', und gaben ihm zurück die herschaften F. u. Bettingen, wegen seiner treu geleisteten Dienste". (*Eifl. ill. I, 1, S218, 468*)

*Dazu:* Nach dem tragischen Tode Carl's des Kühnen, Vater's der Maria v. Burgund, (Er fiel, 1477, Jan. 5, unter den Mauern von Nancy, wurde 2 Tage danach in einem zugefrorenen Teich, tot aufgefunden, halb von den Wölfen gefressen) versuchte der französische König Ludwig XI., die Gebiete Maria's zu annectieren, worunter auch das Herzogtum Luxemburg, weswegen nun Maria, die Stadtfestung Luxemburg's ausbauen ließ.

Aber, im Mai 1479, marschierte die französische Armee, unter dem Herzog von Amboise, gegen Luxemburg. Die Stadt vermochte er aber nicht einnehmen.

Von den wenigen franzosenfreundlichen luxemburger Ritters, unterstellten sich jetzt auch jene von Autel, Befort, Bettingen und Rodemacher, wiederum Maria und ihrem Gemahl Maximilian von Österreich (Habsburg): was die Niederlage des Aggressors definitiv besiegelte (*nach Herchen, Manuel Hist. Nat. 4, p97s*)

**Falckenstein war also von den Franzosen besetzt, und von den Burgundern wieder befreit worden.**

1480, Nov. 8

Aus dem Schloß Luxemburg.

Maximilian, Herzog von Österreich, bestätigt Eva v. Falckenstein, Äbtissin, und den ganzen Convent von Clairefontaine, in deren Gebrauchsrecht in den Wäldern von Eyschen. Königl. Belege der Jahre 1328 und 1380 werden angeführt. (*PSH, 1881, S117*; Das betr. Pergament sei ohne Siegel noch Unterschrift; die Schrift stamme aus der damaligen Zeit; vielleicht handele es sich um ein Project. - Was würden dazu die Aussagen von 1328 und 1380 bemerken?



1483

Ein Großteil der Luxemburger Edelleute schließen ein Schutz-und TrutzBündnis zur Verteidigung ihres OberlehnsHerrn Maximilian v. Österreich, Herzog's v. Burgund und Luxemburg. Bertholet (*VIII, p9*) nennt 24 Herren und 3 Städte, unter ihnen Andreas v. Haracourt u. Gilles de Busleyden, die, auf Seiten Frankreich's, noch immer, gegen die lehnsabgefallenen Herren v. Rodenmacher, Richemont, Hesperingen, u.a., in andauernd schwelendem Kriege standen.

1484, Oct. 20

Erinnert wird sich: 'Des würdigen und edelen Heren Johans von Vinstingen, here zu Bettingen und zu Falkenstein'. (*B*)

1488, Febr. 4

Arnold, Herr v. Vinstingen u. Falkenstein erklärt, den Georg v. dem Steyne, Herrn zu Heisdorf, mit Bettinger Gütern, gelegen zu Inbrinen, belehnt zu haben, wie es bereits dessen Vorfahren gewesen waren  
(*W-P., Phil.-le-bel, N413*)

1488, April 8

Arnold Herr zu Vinst. F. wohnt, als Zeuge, der urkundlichen Stiftung einer Wochenmesse bei, die zu halten wäre in der Cathedrale von Trier. (*l.cit., N354*)

1490

Andreas v. Haracourt und Gemahlin Margaretha schließen einen Vergleich mit Dietrich, Graf v. Manderscheid und Johann, seinem Sohn und Junggrafen. Beide letzteren machten Ansprüche geltend auf Schloß und Herrlichkeit Bettingen, Falkenstein, und 1/4tel auf Schloß Esch(S), wegen einer Forderung der hinterlassenen Kinder des Grafen Cuno v. Manderscheid (deren Vormünder sie waren) an die Herren v. Vinstingen, die obigen Ansprüche betreffend. Die Gebrüder v. Vinstingen nahmen an diesem Vergleiche Teil. (*Baersch, III, 1, 1, S439*)  
Diese Ansprüche scheinen noch von Arnhold v. Blankenheim, Herrn zu Falckenstein und Bettingen, herzurühren, welche er weitervererbt hatte.

*Dazu:* Weil im vorgeh. Vergleich Andreas v. Haracourt, Herr von Falkenstein, zum letztenmal erwähnt wird, ist anzunehmen, daß er bald nachher gestorben sein muß.

Die Nachkommen Andrea's von Haracourt und Margaretha's von Vinstingen:

B. Graf zählt diese Nachkommenschaft auf. (*Diekirch, Progr. 1860/1, S21*). Er hätte einen Sohn und 4 Töchter gehabt: Wilhelm, Magdalena, Anna, Margaretha und Maria.

1. Wilhelm; oo mit Helena von der Mark Aremberg(Eifel, Adenau); er erbt nur die Herrschaften Brandenburg, Lupy und Dollendorf; er hatte einen Sohn, Eberhard; - Falkenstein erbte dieser nicht, weil die gen. Herrschaft 'blockiert'war!?

2. Magdalena; oo mit Joachim v. Wisch (NL, Geldern?), Graf v. Borkeloe (NL, Geldern?); starb kinderlos;

3. Anna; sie erblindete später; oo Graf Joh. VI. v. Salm (Daun);

4. Margaretha; scheint ehelos geblieben zu sein;

5. Maria; scheint auch ehelos geblieben zu sein.

Da Eberhard/Burkhard v. Vinstingen ebenfalls kinderlos + war, und alle Schwestern kinderlos blieben: erbte Magdalena, als älteste Tochter alle väterlichen und mütterlichen Güter.

## 2. Margaretha von Vinstingen, Witwe v. Haracourt Herrin von Falkenstein: 1490 - ca 1500

### Ihre Besitzungen waren:

1. Schloss und Herrschaft Brandenburg;
2. Schloss und Herrschaft Dollendorf;
3. Schloss und Herrschaft Lupy;
4. Anteil an Schloss Falkenburg im Westrich (Rheinpfalz, Zweibrücken);
5. Anteil am Hause zu Falkenstein (Our): von ihrem Gemahl Andreas v. Haracourt her, der, von seiner Gemahlin Margaretha v. Vinstingen, die 3/4 von Schloss Falkenstein geerbt hatte, seitens deßen Vaters Simon v. Vinstingen;
6. Anteil an Esch a. d. Sauer;
7. Teil an den Häusern Bettingen und Prüm zur Leyen
8. Haus zu Everlingen;
9. Anteil zu dem Berge (Lux.?, Schleiden?, Malmedy?);
10. Anteil an Fischbach;
11. Anteil an Kontzerbrück (Saar);
12. Anteil an Gondelingen;
13. Anteil an Honcheringen;
14. Anteil an Walferdingen;
15. Mehrere Allodialgüter (worunter Erpeldingen).

Mit diesen Gütern suchte Margaretha ihre 2 unverheirateten Mädchen gut abzusichern.

### 1490. Aug. 16

Die Grafen v. Manderscheid verzichten auf alle ihre Ansprüche auf die Schlösser und Herrschaften Bettingen, Falckenstein und dem 1/4 von Esch. (*Baersch, I, 1, S469 u. I, 2, S793*)

### 1490, Sept 10

Luxemburg. Die Brüder Johann v. Vinstingen, Domherr und Chorbischof zu Trier, und Arnold, Herr zu Vinstingen und Falckenstein, erheben Beschwerde beim Gouverneur v. Luxemburg (Markgraf Christoph v. Baden), gegen die Grafen v. Manderscheid, wegen deren Ansprüche auf/und Inbesitznahme von Schloss Bettingen; gemäß deßen Entscheid wurde ihnen Bettingen zurück erstattet. (*Baersch, I, 1, SS216, 470*)

### 1490, Dec. 17

Definitive Verurteilung des Messericher Pfarrers, seitens des erzbischöflichen Gerichtes in Trier, zur Zahlung des geschuldeten Salärs, an den Pastor von Falkenstein.

Officiales curiae Treuirensis ad vsu(m) et singulorum, ad quem seu quos pre(sentes) nostrae litterae peruenerint notitiam.

deducimus ad veritatis augmentati(onem) et salutis nostrae comparandam (...), coram nobis honorabilibus viris, et dno Nicolao d'Euerlingen, pastor (in) falckestein, vna cum Reuerendo vi(..) Magistro Joanne vendalem, de s(ancto) vendalimo causarum curiae Treui(rensis) procuratore generali, jurato suo, (..) hac parte coadjutore actore ex (..), nec non dno Mathia pastore in Messerich vna cum Rdo viro Mag. henrico pergener, per ad formiter (ausdrücklich) cau sarum curiae Treuirensis supra dicto procuratore generali, jura to suo, coadjutore reo sine

defend(..), altera, partibus omnibus sic v(..) praemittitur coram nobis constitu(..), supradictus Dnus Nicolaus (...) Anthonius actionem verbo, contra et aduersus praefatum dominu(m) Mathiam instituit, proponens qualiter ab vno, duobus, tribu(..), quatuor, quinque, sex, octo, dec(em), viginti, triginta, quadraginta annis circiter, et s(..) proxime elapsis, et sesecutis a(..), dominus Nicolaus actor, et sui p(rae)cessores pastores parochialis Ecc(lesiae) in falckestein, Treuirensis D(io)ce(sis), successive ad causam dictae Ecc(lesiae) fuerint, prouit et praedictus Nico(laus) fuit, et est in quieta, et pacifica (...) possessione juris, vel quasi per(ci)piendi, et recipiendi ex decimis Ecclesiae parochialis in Messeric, a pastoribus Ecclesiae in Messeric, quolibet anno, decem Maldra frugu(m), quae quidem decem Maldra, ex dictis decimis Ecclesiae in Messeric, Ecclesiae (es heißt nicht: 'Capellae') in falckestein, et seu eius rectori, vt praefertur singulis annis soluere, consuetas, et debitas, supradictus dominus Mathias nouiter solueret tre(..) temere (unbesonnen, grundlos) recusauit, pro vt recusa(..) supradictum dominum Nicola(um), sua possessione praemissa de f(..) spoliando (beraubend), qui supra dictum do(mi)n(um) Mathiam ad soluendum, et effe(..)liter satisfaciendum, saepedicto domino actore de huiusmodi dece(m) Maldris frugum, nec non ad contin(u)ationem possessionis, praescripta (...) juris per nos cogi, et compelli, eundemque reum in expensas co(..) nobis factas, et faciendas protesta(..) condemnari petyt, et humili cum instatia postulauit, atque ex aduerso praefatus dominus Mathias pastor in Messeric pe(r) organum supradicti Magistri henrici pergner, sui coadiutoris, respon dendo, proposita actoris fore vera constanter negavit, sequa(..) supradicto actoris in nullo obnox(ia fore asseruit. Quare se a temeraria impetitione (Angriff) ipsius actoris absolv(..), Ipsumque actorem in expensas factas, et facien das, protestan(..) condemnari petiit, et postulav(it).

Nos vero, officialis antedictus, auditis partium ante dictarum petitionibus et responsionibus (..), supradictum dominum Nicolau(m) actorem, ad probandum praemiss(..) suam possessionem, rubrica ad(mo)dum duximus et admissimus, (..) testibus quoque nonnullis desu (..), per eundem coram nobis citatis (..) productis, admissis et juratis, et forma juris testium recipiendor(..) receptis, quibus diligenter exam(i)natis, eorundemque dictis dein publicatis, ac in scriptis fide(ter) redactis, aliisque rite, et legitime peragendis peractis, provt hic, et aliis in actis causae huiusmodi, ad quae nos referimus, latius habentur, et continentur, tande(m) in causa ipsa concludendum duxi(mus) et in dei nomine concludimus (..) vocatis igitur postremo coram nobis ad diem et horam, locum subse(..)tum, praefatarum partium. hinc inde procuratoribus supradict(..), ad audienda in hac causa nostra(m) definitiuam sententiam dici, ferri, et promulgari. Quibus qui(..) die, et hora aduenientibus, et dic(..) procuratoribus personaliter cora(m) nobis constitutis, et nostram definitiuam sententiam dici, ferri, et promulgari petendo, et postull(an)do ad instantiam eorum sentent(iam) definitiuam promulgandam ex(posu)imus, ipsam que in scriptis tulimus atque promulgauimus, ferimus et promulgamus in hunc modum:

In causa possessorij coram nobis mota, inter honorabiles viros Dno Nicolaum, pastorem in falckestein, ad causam Ecclesiae suae, actorem, Ex vna, et dominum Mathiam, pastorem in Messeric, et supl(..) continuatione possessionis, vel quase decem maldra frugum, et illius occasione rerum altera, christi nomine inuocato (!), pro trib(unale) sedens, et deum solum prae oculis h(abens), per hanc nostram sententiam, qua actibus coram nobis de juris pen(..) consilio ferimus in his scriptis p(..)ciamus, decernimus et declaramu(s): Ecclesiam in falckestein, seu pastorem illius ad causam Ecclesiae fuisse (..) esse in possessione, aut quasi juris habendi, et subleuandi singulis annis a pastore in Messeric, ex decimis illius Ecclesiae, decem Maldra frugum, mensurae Bidburgensis, pro vna Tritici, et pro alia medietatibus siliginis, ad quae, praefatum dominum Mathiam in Messeric, ad soluendum ipsi domino Nicolao, ad causam quo supra singulis annis decem Maldra mensurae supradictae, et possessionem continuandam fere, et esse condemnandum, et vna cum expensis litis reseruamus taxationem expensa (..) nobis reform andam. lecta lata e(t) in scriptis promulgata fuit haec nostra definitiua sententia in dictarum partium, procuratorum praesentia, eamque per

nos dici ferri et promulgari postulantium in aula consistoriali curiae Treuirensi, supradictae nonis July (7. Juli), hora pomeridiana, judicandarum causarum) denominari solita et consueta, e(t) cuique juris reddendi et causas audiendi pro tribunali praefixa. in quorum et singulorum praemissorum fidem, et eius testimonium praesentes litteras ferri, perque Notarium nostrum subscriptum subscribi sigillo Curiae Treuirensi supradictae, vna cum decreti nostri interpositione, jussimus, et fecimus appensione (Aushang) communiri. datum, et actum anno domini Millesimo, quadringentesimo nonagesimo, veneris (Freitag) septima decima mensis decembris praes(..) Ibidem Rdis Dominis, viris, e(t) Magistris henrico d'Etuignuo(?), Joanni Bacci, Joanne Messe(..) procuratoribus, et Notariis Cu(riae) Treuirensis supradictae, jurat(is) Testibus ad praemissa vocatis specialiter, atque citatis erat signatus, et subscriptus Micha(el) Roemer de Grack(?) Notarius. antedictum sigillum erat appensum, et impressuum in cera viridi. (Ms.,N.32)

1491

In der Chronik v. Alexander Wiltheim steht: "a. 1491. Der margraff zeugt vor F. - Continuation des kriegs mit Frankreich", d.h. Falkenstein wäre vom Markgrafen Cristoph v.Baden, Gouverneur v. Luxemburg, blockiert worden, belagert worden. (PSH,1881,S302)

War Falkenstein, nach dem Tod des Andreas v. Haracourt u. Falkenstein, etwa wieder in andere Hände gelangt, und Andrea's Witwe, die treu zu Luxemburg stand, ausgeschaltet worden? In jedem Fall steht sie in Verbindung mit dem Datum 1509.

1493,Jan.28

Erwähnt wird 'Der wirdiege und edele herr, here Johan herrn zu Vynstingen und Valkensteyn'. (+ vor 1509)

1495

Pour la levée de l'aide de 1495 (p.73):

Stolzenbourg	10 mesnages
Valkensteyn (s.Our) et Eussenbach (Untereisenbach)	9
Bevelisz devant Valkenstein (Bivels)	6

1498

Nicolas Everlingen, chaplain de falckenstein.

### 3. Margaretha und Maria von HARACOURT Herrinnen (ca 3/4.) v. Falkenstein: ca 1500 - 1539

1500,Dec.24

Margaretha v. Vinst., Witwe Andreas's v. Haracourt, vermacht ihren unvermählten Töchtern Margaretha und Maria, alle ihre Gerechtigkeiten und Herrlichkeiten, erblicherweise, mit allem Zubehör, sowie allen Gütern, die sie im Lande Luxemburg besitze, mit Ausnahme v. Brandenburg. (Diekirch, Progr.1860/1,S21)

1503,Mai 4

Christophe, marquis de Bade, donne en fief à Marguerite et Marie d'Harencourt, filles de Vinstingen et Brandenburg, soeurs, filles de Marguerite, les biens que celle-ci (=Marg.) a tenus en fief jusque-là et avait relevés le 6 mars 1498. (PSH,1899,S61)

*Valerian von Busleiden, Herr von Girsch  
MitHerr (ca 1/4.) von Falckenstein: 1509*

1509

Bertholet schreibt: " Le Chateau de Falckenstein, situé sur la pointe d'un rocher, entre de hautes montagnes, est aujourd'huy (1731) démoli. L'an 1509, l'Empereur Charles-Quint en gratifia Val érien de Busleyden Seigneur de Girsch, en vertu de la confiscation qu'il en avoit faite pour cause de félonie, sur ceux qui le possédoient auparavant". (*Hist.eccl.VIII,p168*)

Diese Aussage ist zwar höchst interessant, schwimmt aber im Dunkel des Wortes 'félonie', die an den vorigen Besitzern begangen worden wäre.

Also hätte Andreas von Haraucourt sich 'Bruch der Lehnstreue' am gräflich-königlichen Hause Luxemburg schuldig gemacht, und hätte darin, auch noch unter Maximilian v. Österreich und Maria v. Burgund (seinen Gönnern!), verharret?

Nach allem obigen, unter 1479 Gesagten, kann Andreas v. Falkenstein nicht die Lehnstreue gebrochen haben; bleibt nur mehr der 'Spieß' übrig.?, oder welcher Schlossverwalter auch immer in der Burg Falkenstein saß.?

1512

Graf Heinrich v. Nassau, Vianden, Ditz, Katzenellenbogen bescheinigt die Dame Marg. v. Vinstingen belehnt zu haben mit: den Meiereyen v. Humortingen (?), Tegen (?) und Berscheid (Bitburg), Lichtenberg (Elsass, Lützelstein?), sowie mit einem Gut zu Landscheid. (*PSH,III, S29*)

..o.D..

Margaretha v. Vinstingen hätte (nach 1512) die Bleesmühle b. (Diekirch) ihrer Nichte, Elisabeth v. Elter (Gemahlin Bernard's III v. Burscheid), für 100 Gulden verpfändet; hätte sie aber später zum hohen Preis von 1500 Gulden wieder eingelöst. (*Diekirch, Progr. 1860, S22*)

..o.D..

Margaretha v. Vinstingen hätte dem Marktvogt von Diekirch, Ammel, die Hälfte des Hofgutes zu Ingeldorf abgekauft. (*l.cit.*)

Margaretha von Vinstingen, Witwe von Haracourt wird noch im Jahre 1533 erwähnt.

1512, Mai 25

Maximilien(I), empereur etc. et Charles, archiduc d'Autriche etc, après avoir fait examiner:

1. la requete à eux présentée par leur féal conseiller et receveur général du Lux., Valérien de Busleiden, sollicitant retification et confirmation des lettres datées de Burgos (Bourges), 8 septembre 1506, en vertu desquelles feu le roi de Castille (Philippe le Beau) lui avait, sous certaines conditions, cédé et transporté les parties des terres, seigneuries et forteresses de Falquesteyn), de Bettange et d'Esch-sur-la-Soure, que, peu de temps avant son décès, feu Jean de Fénestrange, archidiacre de Trèves, lui avait léguées par testament;

2. ...

3. ...

4. déclarent approuver la cession des parties des terres, forteresses et seigneuries susnommées, naguère faite par le défunt roi de Castille, leur fils et père respectif, au profit du susdit Valérien de Busleiden, à charge pour celui-ci de s'acquitter des conditions fixées au moment de cette cession, de tenir les parties

cédés en un seul et plein fief d'eux et de leurs successeurs au duché de Luxembourg.

Sur le pli était écrit: Par l'empereur de monseigneur l'archiduc en leur conseil, le comte de Nassau, les seigneurs de Chierues, de Fiennes et de Berghes, gouverneurs et conseillers,

messire Rollant de Feure, chevalier, seigneur de Thamise, tresorier general des finances, et autres presens; Haneton.

L'apostille de ceux des finances, mise au dos des lettres originales, était datée du 25 mai 1512 et contresignée: G. de Croy, R. le Feure.

Sur le pli encore: Un écrit, daté du 26 juillet suivant, par lequel Libert van Hamme, auditeur de la Chambre des comptes, etc., reconnaît avoir reçu de Valérien de Busleiden préqualifié une somme de deux cents florins d'or Philippus, en raison de la cession susmentionnée. La signature porte: L.(+) Hamme. (Ve. V.N2037)

#### 1514, Jan. 25

Das Adelsgericht in Luxemburg entscheidet in einer Sache zw. Friederich v. Mylborch, Herrn v. Ham, und Georg St (H)udgel v. Bitsche und Consorten gegen Heindr. v. Brantscheit, gen. Geburgin, betr. eines Teils des Schlosses v. Bettemburg, das von Wilhelm v. Falkenstein aufgegeben wurde, das darauf von Heindr. v. Brantscheid besetzt wurde: was das Gericht anerkennt. (PSH, 1879, S434)

War dieser Wilhelm ein Spieß (Burgmann) von Falkenstein?

#### 1522, Jan. 29

In einer Urkunde geht noch von 'der Edelen Margrethen von Harecorth Junckfrauen zu Brandenburg vnd Eberlingen' die Rede. (Fahne, Urkb. II, S273)

Deren Schwester Maria, nicht mitgenannt, scheint jedoch noch nicht verstorben zu sein, da sie, 1533, noch erwähnt wird.

#### 1524

Gegen dieses Jahr heißt es daß es in der Herrschaft Falckensteyn (Falquesteyn, auf der Our, 4 km nördlich v. Vianden, und Brandenburg, 47,5 Feuerstätten gegeben hätte.

#### 1528

Dénombrement des feux ... dressé pour la levée de 1528 (nach Grob-Vannérus):

S255. Déclaration des seignouries soubz la margfoedit (Marktvogtei) de Dickerchin (Par certification des sgrs des dits lieux comme dessus):

27/28: La seignourie de Brandenburg, Eberlingen (Everlingen s. Attert) et F.eyn (F.s. Our) 30 mesnaiges

30: La seignourie de Falckensteyn (F.s.Our) 17,5 mesnaiges

S300. Déclaration fournies au dénombrement de 1528:

1-15: Brandenburg et F., seignouries hautaines (Hochgerichte)

Déclaration donnée par Margret van Haracourt, dame de ces deux seignouries hautaines.

" Dysz synt sulche fuerstede und stuergelt (Steuergeld) uszter der herschaiff und hogericht Falckensteyn die etzundt rauche gebend (deren Schornsteine jetzt rauchen)

Item zu Bevelis (Bivels s. Our) synt 5 fuerstede

Item zu Boyler (Bauler) 1 fuerstede

Item zu Eusenbach (Untereisenbach) 6,5 fstede

Dysz hernach synt die fuerstede die itz bewanten bewohnt werden in dem Hogericht van Brandenburgh.

Item zu Brandenburgh (B.s.Blees) 10 fuerstede

Item zu Lanscheyt (L.sous Bastend.) 5 fuerstede

Item zu Nachtmanderscheit 3 fuerstede

Item zu Wyler (W.sous Putscheid) 5 fuerstede

Item zu Mertscheyt (Putscheid)	7	fuerstede
Item zu Gradlingen (Gralingen)	5	fuerstede
(s) Margret van Haracourt		

Diese Angaben ergeben: für Falckenstein 12,5 Haushalte  
für Brandenburg 35 Haushalte

### 1529

Der Pastor von Messerich Nicolas Everlingen ist verstorben. Der Messericher Pastor mußte, von seinem Zehnten, den Caplan auf Falkenstein bezahlen. Dieser ist Johannes duths. Der GeneralRentmeister in Luxemburg will diesem den PfarrZehnten aber nicht ausliefern, mit der Begründung, dem + Pastor v. Messerich, hätte (als unehelich) dieser Zehnte rechtlich nicht zugestanden. Darob, vom Caplan gerichtlich belangt, wird er zahlen müssen, und ist die Intrige des Unterpropstes v. Bitburg fehl gelaufen.

#### Text:

In sachen hangende für meinen gnädigen H. (...) Gubernatoren vndt Kays(er)l(icher) Ma(jes)tä)te Rathe (...) zu Luxembourg, zweschen H. Johannem duths (deutsch), supplicierer ahn einem, wieder Jacoben von Latters, Rentmeister g(en)eral, betagten anderen, theiß betrefendt zehn malter frucht, halb koren halb weitze, so g(me)l(te)r Rendtmeister ihme bekümmert vndt arestirt, mit deß abgestorbenen pfährheren zu Messerigh, so bastardt gewesen, guten (war Nicolas Everlingen also ein unehelicher Sohn in der Adelsfamilie 'von Everlingen?'), welcheß der supplicierer vnbillig geschehen sein vermeint; der Rentmeister dargegen verhört, (.. der Rest fehlt..) (Ms. N.33, 2do; 1o fehlt)

### 1529,Oct.8

Mein gnädiger herr Gubernator vndt kayserliche Raht zu Lutzenbugh in ansehung deß abgestorbenen Pfährherr zu Messerigh gutter allein arrestirt vndt in handen Kaysl. Maj.tes genommen, erkennen, daß der Rentmeister dem H. suppl.ter (Johannes duths) von seiner ahntheil deß zehendeß hand (...) soll dasselbigh ihm lieberen vndt ohn Irthum folgen lassen. dathumb richtlich in den landtagen zu lutzembourg, deß achten tags octobris im Jahr funfzehn hundert zwanzig neun. wahre vnderscrieben auß befelich J. Gilsdorff, 1689. (Ms. 33,2do)

### 1529,Oct.14

Copey von deß Rentmeisters brieff dem Vnderprobst bietbourg zuge schickt.

Mein freuntlich gruß zu vor, lieber Vnderprobst. bringer dieseß (Johannes duths?) hat mit recht erlangt, daß ich (ihme?) muß geben Von deß pfaffen von Messerigh wegen, funff malter weitzen vndt funff malter korns rocken (Roggen). ich bitte eich, daß ihr wollet ihm die zehn malter frucht folgen, und ich sall euch so viel geltz umb geben, alß ihr darumbs hatt. vmb aber (wenn ihr um) Johany kaufft, (sollt ihr) herin nicht seimigh (säumig) sein. damit seyett Gott befohlen. dathum Lutzemburg Heudts deß 14. tag 8.bris 1529. wahre vnderscrieben Jacob von Laittres.

Vberschrieff dem vesten Clauß Koben Vnderprobst zu bietburgh, mein en guten freunt. pro copia copiae wahre vnderscrieben J.G.Gilsdorff 1689. (Ms.N33,3)

### 1533

Auf einer 'Liste des vassaux d'Useldange' steht: 'Nachvolgende personen sien der herrschaft leheman: .. Margreth, fraw zu Finst. und Brandenburg; .. Margreth und Maria von haren-court, dochtere zu Vinst. und Brandenburg; ..etc'. (PSH, 1899, S78)

### 1533, Dez. 1

Ahn ihr Kaysl. Ma.tet President vnnndt Rath zu lutzemburg.

Euer (...) vnnndt (...) thut anzeigen Johan Watsch (=Dutsch), priester vndt capellan zu falckenstein, wie er solchen capelln halten in gutem rechtmässigem langwiregen brauch vnnndt beseß sey, jährlichs zehm malter frucht, halb koren halb weitz, auß dem zehenden zu Messerigh zu empfangen, vnnndt in solchem seinem beseß vnnndt gerechtigkeit, mit vrtheilen vnnndt recht, im Jahr 1400, vnnndt im Jahr 1529, außgelaßen bestettigt, wie solcheß auß beygehaltenen copeyen der Vrtheilen sich erfinden mag. dem aber zu widder hatt herr Johann fogel, jetziger pfahrherr zu messerigh, oder sein Capellan, sich gewiedert (geweigert), solche frucht, wie billig, zu entricht en, vnnndt bezahlen, vnnndt dießem suppl.ten nur 10 malter koren wollen lieberen, wil(?) vnnndt begert derenthalben der supp.lt dem selbigen Pfahrherr oder seinem Capellan befehlen laßen, ihme supp. lten geburliche außrichtung der vor.gl zehm malter frucht, halb korn halb weitz, wie von alters, zu thun, vnnndt so er sich /: deß er sich ehe der supp.lt nicht vorsieht:/ wiederer würd, dem selbigen tag (..) ansetzen vrsach seiner wegerungh anzuzeigen, vmb ihme suppl.ten rechts versehen thuet (..)G.r der pilligkeit.

Nach dem mein Gnädiger herr Gubernator president vnnndt kays.l.r Rath zu lutzemburgh, auß den vrtheilen vnnndt (..) befunden reihsen (raisons?), daß der supp.lt im beseß der zehm malter frucht, halb korn halb weitz, erkant, ordnet den ersten thur wart oder thurknecht, so berufft ersucht wird, ihme bey solchem seinem beseß zu handt haben, vnnndt pfahrherrn oder cappellan zu Messerig gebietten vnnndt befehlen dem supp.lten deren geburliche vndt gnugsame gnugung zu thun, vndt so er sich daß zu thun wegeren, wurden ihme tag fur sie zu erscheinen ernennen, vff den 5.ten tag der kunfftiger landtagen, vrsach seiner wegerungh anzuzeigen, in der sach zu han-delen. lutzemburg ahm ersten dece. anno 1533. ware Vnderschriften J. de Munch (Munes?) avec paraphe.

mehr vnden stunde, pro copia conforma originali et collata per me substitutum graphaeum consilii luxemburgensis subscriptum, signé J.G. Gilsdorff avec paraphe 1689. (Ms. N.33, 4.to)

### 1535

Bezeugt ist Jean velsch (dutsch,deutsch) chaplain de falckenstein.

### 1537

Grob-Vannérus bringt ein 2. Dénombrement des feux .. pour la levée de l'aide de 1537 auquel est inséré l'abrégé du dénombrement de 1531(?):

S.447,5: La seigneurie de Falckensteyn (F.s,Our):

Eussenbach (Untereisenbach) 9,5 feuz

Bouler (Bauler) 1 feuz

La seigneurie de Stoltzemborch (St.s.Our):

Stoltzemborch 10 feuz

Pintzfelt (Püttscheid) 1,5 feuz

S.449,7: La conté de Vyenne (Vianden):

(Reprins en despençe cy-après, fol.59, les feux adommaigiez de ceste conté)

Byveltz (B.s.Our) 7 feuz

Buler (Bauler) 6 feuz

S.511 : C'est la vaillissance de la terre de Bydebouch et d'Epternay, escrite en l'an mil IIIc et X ans (1310).

Dazu: Diese 2. Haushalts Zählung mutet recht sonderbar an, da die Unterschiede, in nur 9 Jahren, mit jener von 1528, frappant sind, bezüglich der Herrschaftsbereiche der



angegebenen Orte Bivels und Bauler (beide gehörten, bis 1793, ununterbrochen zu Falkenstein), sowie der Feuerstätten Angabe von Bauler (von 1, auf 6).

Eine Erklärung für diese Angaben dürfte auf Irrtum od. Fälschung hinaus laufen.

*Oder:* ist Falkenstein inzwischen an das Haus Manderscheid/Blankenheim gekommen, was die gen. Unterschiede bewirkt hätte?

.....

## VIII Haus MANDERSCHEID - BLANKENHEIM

### 1. Dietrich, Graf v. Manderscheid und Blankenheim, Herr zu Daun, Keill, Bettingen und Falkenstein: 1539 - 1610

1537

Im gen. Jahr liessen Dietrich, Graf v. Manderscheid und Blankenheim, Herr zu Dhaun, Keill, Bettingen und Falkenstein, und Claudius (v. Salm), Herr zu Winerss, Vinstingen und Brandenburg, durch ihre Bevollmächtigten: Wolf von Scheidel und Meinhard, Bürger zu Dickirch, ein Verzeichnis der Geisbrücker Güter zu Berg aufnehmen.  
(PSH, 1849, S143)

*Dazu:* Zwei Teile der gen. Güter gehörten zu Salm und Manderscheid, deren Herren Vettern waren (die Mutter des Manderscheider war die Schwester des Vaters des Salmer), also:

Jacob v. Manderscheid	-	Joh. VIII v. Salm
oo mit Anna v. Salm		oo mit ?
Dietrich		Claudius

Ein Drittel gehörte dem Claudius von Sellichen (Lellicherhof= Michelsvogtei der Herrschaft Berg)

1539, Jan. 16

Margaretha v. Haracourt lebte noch 1539; denn in der gen. Urkunde heißt es: "Ich margreth von Haracourt, junckfrauwe zu F.u.Br. etc, dhon kund vnd bekenne das ich mynen lieben und getrauwen den eren vesten Reynehart von Buylich zur zyt amptman der graffschafft Salm belehnt han etc." - Sie hatte ihn mit dem Hause Erpelding belehnt. (PSH, 1849, S142)  
Margaretha ist noch 1549, Jan. 16, als unverheiretet, und als Dame von Br. u.F. bezeugt. (PSH, 1874, S164)

1540, April 6

Anna, Witwe von Haracourt, Gräfin zu Salm etc; Anna, geb. Gräfin zu Salm, Gräfin zu Manderscheid etc.; sowie Magdalena, Gräfin von Salm, Frau zu Wische, 'mutter vnd doecht er'(Schirmeck, Unterelsass ?), vergleichen sich über eine Schenkung der Margaretha von Haracourt: "dwyle die edele Jouffrauwe Margaret v. Harracourt, Jouffr. zu Brandenburg, F. v. Euerlingen etc., eyne der vurgem., Fr.annen, greffin zu Manderscheidt eliche dochter genant freuwelin Anna ionghgreffin zu Manderscheidt etc. vff vnd angenommen hait, alsvur yrhe dochter, mit hiliche gabungh(Verlobungsgabe) zu bestaden vnd zu uersorgen; vnd dwyl nu die vorgem. Jongfr. Margret v. Harracourt kranckheit halber sich beforcht hait, den tagh sulches besta tnis nit zu leben, derhalben begerdt vnd gestalt eyner giffit von doitz wegen gegeben vorgn. Freul. Anna 8000 Goldgulden und dritheyll (1/3) aller yrher cleynotter (Kleinodien), haussraidt (Hausrat) vnd farender Hab zu sture zu yrhem besteteniss (Heiratsbesteuer).  
Vnd dwyle (derweil) nu die vurgemelte Fr. Anna v. Harracourt, greffin zu Salm, vnd Fr. Magdalene, frauwe zu Wysch, muter vnd dochter, sich solcher giffit vertragen, nemelich dass freul. Anna jongh greffin zu Manderscheid soll haben 6000 Goldgl. vnd die verlassene cleynotten zum halben theil, vnd yrre schwestern Magdalene, auch Jonghgreffin zu Manderscheid das andere halbtheil: welche vereinigonze zu beiden theilen angenomhen ist; so ist eyn Instrument darüber begert worden, etc." (Fahne II, S281)

**1541, Juli 13 - Nov. 15**

Auf 6 Papier Blättern sind die Prozedurstücke eines Prozesses eingetragen, den Dietrich Mohr von Wald, gegen Anna, Gräfin v. Salm, Dame v. Brandenburg, Falckenstein und Everlingen(!), vor dem Auditor in Echternach. Es ging um ein Feld, gelegen unter sant Jacobsberg by der Geissbrück. (PSH, 1908, S128)

**1548**

Durch Urtheilsspruch des Provinzialrates v. Lux. wurde der in der Herrschaft Brandenburg gelegene Meierhof Tyndel (Tandel), der Anna v. Haracourt, Gräfin v. Salm und Dame v. Br., zuerkannt, gegen den Anspruch v. Vianden auf den gen. Meierhof. (PSH, 1849, S143)

**1549, Jan. 16**

Es geht Rede von Marg. de Haracourt, célibataire et qualifiée dame de Brandebourg et de Falkenstein. (PSH, 1874, S164)

**1550, Mai 13**

" Zu Bettingen in dem Sloiss in der obersten stoben, Testament der (blinden) woilgeborne frauwe Anna Greuyn zu Salm Wittwe, geb. v. Haracourt, frauwe zu Bettingen, Falckenstein, Brandebourg, Fissbach, Euerlingen und Eshs (Esch), vnd gesagt: dhweil sey noch gesunt, auch irer synne woll mechtig, wiewoill blindt vnd des gesichts (Sehkraft) beraubt, so were sey des willens vber ire guetter eine dispositioen zu machen. Vnd so fill die vnbewegliche guetter be- langt, vnd nit in die farende habe, vermoge des gebruychs im Herzogthumb Luccenburg gerechnet werden, hiette sey geordnet, das dieselbige alle, die seyn gelegen wohe sey wuillen, in Lottringen, Bare, Luccenburg vnd anderswo, nach irem absterben in drey gliche theill suillen geteilt werden, dero eyns irhes lieben soens, Graue Johans seel. kinderen, Graue zu Salm, herrn zu Wyners etc. Marschalck bey der Herczogthümer Lottringen vnd Bair, in zyt syns leb-ens; das andere der etc., frauw Annen v. Salm, Greuin zu Manderscheid etc.; das oberich drittheil der etc., Frauw Magdalene v. Salm, Wittwe zu Wisch, irer gnaden enckeln vnd doichtern saill zukomen. Aber souiell irer gnaden farende habe vnd bewegliche guitter beruirt, vnd was damyt verstanden mocht werden, wuillt sey die alle Zustellen irer gnaden obbemeldten zwene doichtern: Anna v. Salm, Greuyn v. Manderscheid etc., vnd Magdalenen v. Salm, Witwe zu Wisch etc. vnd iren erben in gleicher theillung; alles in gestalt einer giff vnd donatio causa mortis.- welche beide doichtere gegenwarthig waren vnd sulche donation zu sunderlichen danck annamen. Es hait auch die vorben. Fraw Anna, greuin v. Salm vnd Widtwe, weiland ires soenes, graue Johannesen v. Salm nachgelassenen kynderen vbergeben alle barschafft vnd beweglichen guetter, so im haus Ruepp nch irer gnaden absterben vurt befunden. etc." (Fahne II, S283)

**1564, Jan. 18**

Ich Mathias weiler, jetz regent vndt pastor zu Messerich, tun kundt, mit gegen wertigem diesem meiner eigener Handtschrift, vor mich vndt meine Nachkommende pastoren zu Messerich, daß, nach dem Wollgebohner dieterich Graff zu Manderscheidt vndt Blanckenheim, her zu dhun (Daun) Kayll Bettingen vndt falckenstein, mein gnediger herr, mich auf mein vielfaltiges vndt vndertheniges pitten vnst anhalten, mit der capellen falckenstein, vmb Gottes willen begnadet hatt, daß, hinforther nach meinem thoth, dieselbige capell falckenstein nicht soll noch (..) Kahn bey der Bil. Messerich gezogen werden, sondern, wie von alters, allein bleiben (!), vndt soll alle, mit todes jahrs begin, so falckenstein bedient, wirdt auß deß pastors zehenden zu Messerich geliebert werden zehn malter harter frucht, halb korn vndt halb weitzen, vff dem Wiedenhofen (Wittumshof) Speicher zu Messerich. dieses zur Vrkundt habe ich, Matthias Weiler, pastor zu Messerich, die viel ich mich keines siegels gebrauchen, diese(?) recognition mich damit zu vberzeugen, mit eygener handt geschrieben vndt vnder

schrieben haben, ihm Jahr 1564 more treir., den 18. January. wahre vnderschieden, Matthias Weiler scripsit et subscripsit.

mehr vnden stunde daß dieße copey, seinem wahren originall gleich lautent sey, wirdt durch mich vnderschiedenen pastoren, sambt zweyer hochgerichts scheffen der herschafft Kayll, attestirt. vnnndt weilen selbigen scheffen schreibens vnerfahren, haben sie mich (gebeten) dießes, in ihrem nahmen, neben ihren gewöhnlichen haußgemach zu vnderschieden. wahre vnderschieden. M.Grandsdorff pastor in Kayll. (*Ms.N.33, 5.to*)

*Dazu:* Die obige schriftliche Aussage von Caplan M. Weiler bestätigt, daß die Capelle von Burg Falkenstein, seit ihrer Gründung, selbständig, d.h. nirgendwo eingepfarrt war.

1566,Nov.24

Jean, comte de Nassau et de Sarbrück, sr. de Lahr (Tiercelet=Drittling); Jacques, comte de Deux-Ponts, sr. de Bitsch, Lichtenberg et Ochsenstein; Hans Heinrich, co. de Lyningen, sr. de Hastenburg; et Jean de Dhaun, co(seigneur) de Falkenstein et de Bruch, mandent à leur parent, prévôt de la cathédrale de Strasbourg, que Pierre-Ernest, baron de Dasweiler Criechingen et Pittingen (fils de Weyrich, baron de Dasweyler Criechingen et Pittingen), a été admis comme chanoine à Strasbourg, à charge de prouver qu'il est de des-cendance noble, ce qu'ils constatent et établissent. (*PSH, 1879, S. 555*)

1570,ca

Um dieses Jahr wird Graf Jacob v.Manderscheid und Blankenheim gestorben sein. Er wurde gefolgt von seinem Sohne Didrich.

1570

Genannt wird, als 'Collatrix Ecclesiae in Baustert, Domina comitissa de Salm, Brandenburg, Falckensteyn, Bettingen et Everlingen. (*Heyd.Visit.IX/6*)

Es handelt sich um Baustert b.Neuerburg: Kirchenpatron der Hl. Maximinus; derzeitiger 'pastor Dominus Joannes de Schirren'.

1575

In Verbindung mit einem Grundherrenakt in Berschdorf, Herrschaft Liessem, wird 'die schiffliche wies (= durch pfloughschiffeln oder roden uffgerissen) langs den wegh bey Byffeltz' erwähnt.(s.Schon, 21.7.1739)

1594

Erwähnt wird eine 'Scholastika v. F., ebbtissine zue Massmünster (Massevaux, bei Altkirch, Elsass). (*Grimm, Weisthümer, IV, S65*)

- *Fraglich ist* aber, ob Falkenstein a.d. Our hier in Frage kommt.

1610

Um das gen. Jahr wäre Diedrich, Graf v. Manderscheid und Blankenheim gestorben. Sein Sohn Philipp Diederich wäre ihm gefolgt. (*B*)

1618

In einem 'Verzeügnus aller gütter und Ländereyen, so zugehörig der Capellen st jacob zu Niederstedem', unterschreibt stephanus Ludovici pastor zu Messerich u. falckenstein. (*Ms, 3a*)

Weiterhin steht dort: 'pastor obligatur in messerich annuatim dare sacellano in falckenstein 10 maltera in trictico et siligine mensurae bitburgen sis quae in mensura Luxemburgensi constituit ferme 9 maltera'. (*Ms, 3c*). Dieses wird im 'Estat des revenus de la paroisse de Messerich

concernant tant le curé qu'autres Ecclésiastiques' (Ms,N5) bestätigt: 'Hors des ces grains le curé est obligé de donner chaque année dix maldres moitié froment mesure de bitbourg, et seigle pour la chapelle de Falckenstein, qu'il tire peut ou beaucoup'.

**2. Philipp Diederich, Graf v. Manderscheid und Blankenheim  
Herr in Keyll, Daun, Bettingen, Dollendorf und  
Falkenstein: 1610 - 1625**

Philipp Diederich wäre \* 1596, März 30.

Mit 32 Jahren (also 1628) hätte er sich oo mit Elisabeth Amalia v. Rasburg (Rasberg, Bayern?), der Tochter des Steno v. Löwenhaupt, Graf v. Rasberg und der Magdalena, einziger Tochter und Erbim v. Manderscheid u. Virneburg; mit dieser Heirat sei Manderscheid an Virneburg gekommen und dort fortan geblieben.

Seine Gemahlin Elisabeth sei mit 40 Jahren verstorben, am 1647, Juli 13. (also \* 1607)

Er selber sei \* 1653, Mai 25. (B; SB.I,2,S563,843; SB.III,1,2,S558)

Über diesen, als 'Falkenstein' ist fast nichts zu erfahren, wahrscheinlich weil Falkenstein, als Burg und Herrschaft, den anderen Haus-Besitzungen gegenüber so unscheinbar war, dass es vernachlässigt wurde.

**1610, Jan. 27**

Luxembourg. Diderich, co(seigneur) de Mand., Blank. et Russy, sr. de Dhaun, Kayll, Bett., Falkenstein et Neurburg, chev., Just(ici)er des nobles, déclare que son lieutenant au siège des nobles, Pierre-Ernest, sr. de Raville, Ansembourg, Septfontaines et Koerich, conseiller et lieutenant gouverneur du duché de Lux. et comté de Chiny, a constaté que Bernard de Metzhausen, sr. de Linster, comme fondé de pouvoir de George, co. de Nassau, Catzenellenbogen, Vianden et Dietz, sr. de Beilstein, a fait devant le dit siège des n. le transport de la moitié des sries de Soleuvre, Berbourg et Differdange, de l'état d'échauson héréditaire et d'un quart de la srie de Larochette, à Lothaire, arch. de Trèves. en sa q ualité de tuteur des enfants de feu Jean Diederich de Metternich, en son vivant conseiller électoral de Trèves, bailli à Mayen et Montréal.

le transport a été fait de l'assentiment de S.A. l'archiduc Albert d'Autriche etc., duc de Lux., et ensuite d'un acte du co. de Nassau. L'acte d'échange a été passé le 20 juillet 1609. L'arch. de Tr. était représenté au transport par Jean-George de Larochette, sr. de Contern et Putlingen, bailli à Wittlich et Brouch.

(PSH, 1879, S650)

**1613**

Der dem Caplan von Falkenstein geschuldete 'Messericher Zehnte':

Auffallend ist, und bleibt aufzuklären, wie es dazu gekommen ist, daß das, dem Messericher Pfarrer zustehende 1/3 des Dorfzehnten (laut Visitationsbericht von 1570), im J. 1613, in 5 Malter Weizen und ebensoviel Korn bestehend, von diesem, dem Altaristen in Falkenstein, zugeführt werden mußte.

Dieses Drittel hätte, 1570, bestanden in 20 Malter Korn und Weizen und 3 Malter Hafer. Der kleine Zehnte hätte sich auf 3 fl. und 1/2 Fuder Heu, die Brotlieferung auf 2 Malter Korn belaufen. Das Wittum bestand in 10 Morgen Heu.

Pfarrer von F. wären gewesen:

Math. Wyler: 1564-1605;

Steph. Ludovici: 1606- 1636;  
Wilh. Paccis: 1637. (*Phil. de Lorenzi, Beiträge zur Geschichte sämtl.  
Pfarreien der Diöz. Trier, 1887,S.156; s. bei 1241*)

#### 1615,März 14

Jean de Prelle, aussi sgr. de Bettembourg (et sa femme Marie Houllart) omt été condamnés par la cour de Malinès, à payer une somme de 1062 écus et 20 patars, à Hugue-Thierry Zievel, sgr. de Bettembourg, à titre de restitutionndes revenus d'un demi-quart de la sgrie de Bettembourg, part de Falkenstein. (*PSH,1899,S131*)

#### 1618

Bezeugt ist 'stephanus Ludovici pastor zu Messerich u. falckenstein'. (*Ms. N.3a und 3b: Verzeugnus aller gütter und Ländereyen, so zugehörig der capellen st jacob zu Niederstedem; Copie von H. W.Helm nots.*)

'Pastor obligatur in messerich annuatim dare sacellano in falkenstein 10 maltera in tritico (Weizen) et siligine (Korn/Weizen) mensurae bitburgensis quae in mensura Luxemburgensi constituit ferme 9 Maltera'. (*Ms. N.3c*)

#### 1619,nov.28

Erwähnt wird ein de la Gardelle (N), capitaine des gardes du Roi à la place de Metz, (qui) eut d'Allizon (N), fille de Gérard le ton-nelier, (demeurant) rue Taison, son épouse, Catherine, bapt. en la paroisse St. Martin. (P., 258)

#### 1624

Neyen (*Histoire de Vianden,S50*) schreibt: "Le comté de Vianden comprenait (suivant 'Le livre du dénombrement des feux du Pays de Lux., de l'année 1624') 49 villages, divisés en 7 mayeries, quelques domaines et plusieurs arrière-fiefs, parmi lesquels Pittange et Falkenstein". M.a.W. einige Besitzungen im Falkensteiner Gebiet wären als Zweitehand-Lehen im Viandener Herrschaftsbesitz gewesen, darunter Bivels mit einem 3/4el feu.

#### 1625

Erwähnt wird ' W.G.S.I.M.Z Anna Madlena Grevin zu Manderscheid und Blankenheim, Freulin zu Keill, Dhaun, Bettingen etc.1625'. (*PSH, 1877,S110,G,II,Oberkail,2*)  
- Fällt unter 'etc.' nur noch Falkenstein?

#### 1625,ca

"Philipp Dietrich von Manderscheid verkauft Falkenstein an Ritter Johan von Everlingen, Präsident des Conseil Provincial in Luxemburg, der damit VIII Herr von F. wurde.  
- Brauchte er Geld, oder war die Herrschaft Falkenstein unrentabel geworden?

*Dazu:* "Die 'von Manderscheid' führten auch das Schloss Falkenstein in ihrem Titel. Auf einem Siegel des Grafen Philipp Diedrich, an Urkunde vom J. 1627, erscheint auch der Falkensteinsche Falke im Schilde und auf dem Helme.

Im J.1743 lag der größte Teil des Schlosses Falkenstein in Ruinen.

Zur Herrschaft gehörten, außer dem Schloß Falkenstein und Bauler, ein Teil von Eisenbach, ein Teil von Biefels und 4 Häuser zu Geichlingen.

Die Burgkapelle zu Falkenstein hatte Pfarrechte; der Geistliche gehörte zum Landkapitel Mersch. (*Wiltheim, Lucilib. Romanum,S81*)

Im Jahre 1635 starb der VII. Herr von Falkenstein: Philipp Diederich, Graf von Manderscheid-Blankenheim, Herr in Keyll, Daun, Bettingen, Falkenstein und Dollendorf.

\* am 1596, März 30; oo, 32jährig (also 1628), mit Elisabeth Amalia, einziger Tochter und Erbin von Steno von Löwenhaupt, Graf von Rasburg, und dessen Gattin, Magdalena von Manderscheid-Virneburg; + 1653, Mai 25, 57jährig.)  
Seine Gattin, \* 1607, starb i.J. 1647, Juli 13, 40jährig. (SB, I, 2, 563) (SB. I, 2, S. 563)

.....

## IX. HAUS EVERLINGEN: 1625 - 1680

### 1. Johann v. Everlingen:

Herr v. Falkenstein: 1625 - 1638

'Everlange, Freiherren. Deutsch-böhmisches Geschlecht, das ursprünglich *Treutingen* geheissen hätte.

Joh. v. Treut. folgte dem König von Böhmen nach Lux. und wurde 1311 mit der Herrschaft Everlingen u. Arloncourt durch ihn beschenkt.

Er sei 1638 od. 1648 gestorben. (B)

Seine Kinder: Johann-Phamond; Nicolaus(?); Mathaeus; Barbara und Anna.?

Seine Nachkommen nannten sich Everlingen (Everlange), erbten F(alkenstein), Grafschaft, und erwarben weitere Herrschaften, u. a. Witry, welches einer Linie den Namen gab.

Am 1. Oct. 1715 erhielt Nicolaus v. E. den Reichs-Freiherrnstand.

Am 14. Mai 1815 ist der Mannsstamm der Familie erloschen. (St.III. 9. Abtl.S.4)

**Wappen:** In Blau ein silberner Balken, begleitet von 2 pfahlweis gestellten goldenen Sternen (einer oben, einer unten). Auf dem Helm ein Mannsrumpf in einem von Gold und Blau gespaltenem Kleide, belegt mit einem Stern verwechselter Tinktur. Die Decken sind in blau und gold.

*Dazu:* Verglichen mit dem Wappen der Herren von Falckenstein, leuchtet ein, daß die 'de la Gardelle' fast das gleiche Wappen führten, also mit den von Everlingen verwandt waren, respective, durch Einheirat, Frau und Wappen erworben hatten.

(Dieses, von M. Graas, im Auftrag des Verfassers, 1946, farbengetreu in Öl nachgemalte Wappen, wurde von Letzterem, am 20.06.1993, Herrn Wilhelm Delagardelle-Heintz, aus Luxemburg geschenkt.)

1627

Es heisst bei SB (III,1,2,S558): Die Nachkommen Philipp Diederichs von Manderscheid führten aber, neben F. am Donnersberg, auch Falkenstein a.d.Our in ihrem Titel, und auf einem Siegel des Grafen Philipp Diederich, erscheine (deshalb), an einer Urk.vom J.1627, auch der Falkensteinsche Falke im Schilde und auf dem Helme.

1628,Dec.11

Sebastian Baur von Kitzingen (Sohn von Eustachius Baur v. Kitzingen u. Barbara von Velt ingen), kauft, mit seinem Eidam Karl von Stassin (verh. 1588 mit Barbara Baur), dem Herzog von Lothringen und dessen Geschwistern, die Herrschaft und Burg Brandenburg, *Everlingen* und das 1/4 von Esch ab. Er war, 1588, mit Magdalena von der Capell (+ 1637) zu Luxemburg verheiratet worden. Ernimmt, 1627, den Beinamen von Kitzingen an.

Er starb am 22.4.1632 (1636?) auf Schloss Everlingen.

Am 9.6.1636 präsentieren die Witwe Marg.de Baur-de Chapelle, nebst Schwiegersohn Karl von Stassin, den Joh. Godart, für die Pfarre Eschdorf.

Sebastian's Sohn, Johan-Sebastian Baur von Kitzingen, Herr von Everlingen und Useldingen, verh. mit Anna Maria von Croefve zu St. Vith (+ 1660), hatte eine Tochter (3.Kind), Maria-Magdalena Baur von Kitzingen, die, in 1.Ehe mit Johan-Mathäus von Everlingen-Witry, Herr von Falkenstein, verheiratet war.



**1. Johann von Everlingen**  
**Herr von Falkenstein: 1625 - 1638(+)**

**1635,vor:**

Von ihm wissen wir, daß er der Einführung des Branntweins in unser Land strikt entgegen stand. (*J.Kalbersch, Der Branntwein, 11/2*) Johann von Everlingen starb im J. 1638. Er hinterließ 2 Söhne: Joh. Phamond, + um 1659.

Johann Mathäus (von welchem letzterem alle Nachrichten fehlen).(*B*)

**1635,Nov.16**

Schöffenweistum von Falkenstein

Als derzeitiger Verwalter der Herrschaft F. (Johann von Everlingen wohnte nicht auf Falkenstein) wird Notar Heinr. Pickius genannt, der das 1.-bekannte Weistum von Falkenstein, im gen.Jahr, schrieb. Die Originaltext-Umschrift,siehe bei MN,IV,22. Anschließend deren Wiedergabe in derzeitigem Deutsch.

Text:

" **Eigentliches Verzeichnis aller und jeder, Haus und Herrschaft Falkenstein zugehöriger Leibeigenen, Schaff-, Dienst- und Lehensleute, sowie deren jährlich geschuldeter Renten, Gulden, Unkosten und Dienste. Aufgestellt durch mich Heinrich Pickius, Notar und derzeit Verwalter genannter Herrschaft Falkenstein. Am 16. November 1635.**

**'Thue das jene das recht ist gethan,  
obschon dich nicht lobe jedermann.  
Es kans doch keiner eben ramen  
daz jeder darzu sprech Amen.'**

Bezirk des Hofgerichts zu Falkenstein, wie er, von alters her sich erwiesen, und jetzt durch die obgte Hochgerichtsschöffen erneuert wird.

**Erstlich** bei Nießen's garten an, zwischen den Bürger Gütern zu Vianden und den Falkensteiner Bürger Gütern, bis an den Laimbach. Dem Laembach nach, zwischen den Bürger Gütern zu Falkenstein und den Stolzenburger Bürger Gütern, bis zur halben Ohrr (=Our). Die halbe Ohrr aus, bis zum Keyßenthal; von da aus, zwischen dem Ley Land und dem Keyßer Land, bis auf die glaret ley. Von der ley aus bis wieder zum Falckensteiner Wald; den Wald entlang, zwischen Holtzbacher und Falckensteiner Land durch, bis hinauf in die stein kaull auf Borrendahl (Burendel). Von dort, zwischen demselben Holtzbacher Land und Falckensteiner land, bis auf die leym (Lehm) kaull. Von dort bis an die Straße; Von dorthin bis an die Straße, die Straße, und bis an die Bauler Heide; zwischen dem Schafftgut und dem Falckensteiner Gut hindurch, bis an den hageldorn (Hagedorn,Weißdorn) auf der scheidt (Wasserscheide). Von dieser weg und weiter, zwischen denselben Schaff- und Bürger Gütern, bis an den Boster Busch. Ab dort, vor Viand(en)er Busch, hin bis auf Ludt ges ley; der ley nach, bis zur Ohrr, an den Boster poulen (poul=tiefer Wassertümpel); vom poul heraus und hinüber zu Bappers Wiesen. Von dannen, längs Viandener Gemeindebusch, zwischen den Bürger Gütern zu Vianden und den Falckensteiner Bürger Gütern, bis auf die Bleytsch. Von der Bleytsche fort, zwischen Falckensteiner und Viandener Land durch, und oberhalb des Falkensteiner Hochgerichts entlang, bis zurück an Nießen garten, wo begonnen wurde, und wo 'deß(en)=Falkensteiner) hochgerichts mahlzeichen(Galgen)stehet, und genandt uff der kaull'.

*Ab dort, etwa 2 Km. ostwärts, stand der 'Grovestén' (Grafen-Stein), wo die 3 Herrschaften Vianden, Falkenstein und Brandenburg, zusammenstießen).*

1. Binnent dem voreklärten Hochgerichts-Bezirk weisen wir Schöffen dem Herrn zu Falkenstein zu: Gebot und Verbot über alle Jägerei, Fischerei, Pfundt (und) brondt, Recht über Bauch und Hals, den Fisch am Sand, den Mann auf dem Land, was sich dann auch zutragen möge, und anders Niemandem, auch über blutige Wunden, dem Herrn die Strafe und den Schöffen den Wein; dieses alles haben wir von unseren Vorfahren, den Hochgerichtsschöffen zu Falkenstein, bis hieher behalten, und wollen auch, bei unsern abgelegten Eiden, dabei bleiben und 'stillstehen' (=dafür eintreten).

2. Von nun an weisen wir beim Weiher auf den 'leyen', wo die Bank in den Fels gehauen ist, der gewöhnliche Gerichtsplatz, wo der Missetäter verurteilt und verwiesen wird.

3. Ferner sagt und erklärt auch der Schöffe Cleiß, ohne Bescheid seiner Mitbrüder, daß, wenn ein Herr zu Falkenstein, einen Missetäter zu Falkenstein 'liegen hätte' (=gefangen hielte), der vom Leben zum Tod verurteilt wäre, und (derzeit) die Ouhr, Unwetters wegen, nicht zu 'gebrauchen wäre' (=durchquert werden könne), so solle unser gnädiger Herr zu Falkenstein den Missetäter das Weintal ('Weyndel') hinaufführen bis auf die Straße, dann die Straße abwärts bis auf den Heppersbergh; dann solle der Herr einen Boten nach Vianden schicken, zum Herrn daselbst, oder seinen Befehlshaber, und solle alsdann der Herr von Vianden dem Herrn von Falkenstein entgegenkommen und ihm, mit dem Missetäter, den 'grassigen wegh' (=grasbewachsener Weg) hinab, und die 'Ohur'- Brücke zu Vianden hinüber geleiten, längs den 'alten marck'(heutiger Ale Mart) hinter der Burg, bis auf die Straße; dann soll der Herr zu Vianden den Herrn zu Falkenstein, mit dem armen Menschen, zu seinem Hochgericht 'passieren' (bringen), um ihm, nach zugestelltem Urteil zu Falkenstein, sein Recht widerfahren zu lassen.

4. Dafür ist ein Herr zu Falkenstein einem Herrn zu Vianden, für dieses obenstehende Geleit, aus Erkenntlichkeit, zu geben schuldig zwei 'weidtstrick'(zum jagen) und zwei Hackmesser; dieses haben auch wir Schöffen, von unsern Vorgängern gehört und gewußt.

5. Auch: geschähe es, daß der Missetäter zum Strick verurteilt und daß die (Leute) von Eisenbach, mit der Leiter, zur Auffrichtung am Hochgericht verpflichtet, überladen wären, sollten die von Bieveliß (Bivels) ihnen dabei zu helfen schuldig sein, kraft unseres Schöffen Weistums.

6. Auch: haben die Bürger in der Falkensteiner Hoheit (die Pflicht) zu fischen: von 'Bappers' Wiesen an, bis an den Bivelischen 'bornfloß', ohne Schaden des Herrn von Falkenstein 'wehrt' (Fluss-Wehr), da in der Herrschaft kein Anderer fischen darf, als nur der Herr zu Falkenstein.

7. Auch: sind die Bürger schuldig und verpflichtet zur Wacht am Haus Falkenstein, des 'gemeinen landt und Mariges haus und erbguth zu Biveliß' wegen, das den Bürgern als Steuer(-entschädigung) zugute kommt; wenn die Herren (aber) keiner (Haus)Wacht bedürfen, sind dem Herrn dafür jährlich zwei Sester Korn anzuliefern.

8. Auch: wenn unser gnädiger Herr ein Vorhaben hätte, oder es stünde eine Feindschaft an, sind die Bürger schuldig dem Herrn nachzufolgen, von aufgehender bis zu untergehender Sonne.

9. Auch: die Frohnden (Arbeitsdienste) zum Bau von Haus Falkenstein sollen schuldig sein jene Untertanen, die zum Jahrgeding (zur festen Handwerkergruppe) gehören.

10. Auch: auf Herberzt-Mühle liegt ein Lehngut, das in Händen von Peter Eberts ist; dem Hause Falkenstein angehörend ist es dort empfangspflichtig; und wenn ein Herr zu Falkenstein es nötig hat, so soll es (die Hausbewohner) nur zu Falkenstein wohnen, und zwar 6 Wochen und 3 Tage lang, und auch zu Falkenstein 'verthätigt' (mit Arbeit versehen und beköstigt) werden.

*Dazu:* War dieser 'Familienumzug' der Herberzt-Leute nach Burg Falkenstein nach der Erntezeit ( was ein Act von 1759, Oct. 20, nahelegt)? Jedenfalls betraf er nur die Schaffmänner, nicht die Frauen, Kinder und alten Menschen.

11. Auch: der Falkensteiner Wald mit Holz, Acker und aller Nutzbarkeit, gehört allein dem Hochgerichtsherrn zum Hause Falkenstein.

Weitere Frohnden, die dem Hause Falkenstein hörig sind:

12. Auch: die Untertanen zu Geichlingen und Eisenbach sind schuldig alles Heu, was zum Haus Falkenstein gehört, zu mähen, jede Partei zur Hälfte; die Bürger zu Falkenstein sind schuldig das Heu in der Herrenwiesen aufzuheben; danach gebührt jedem Bürger 2 'mitschen' (Brötchen), und den Zwei, welche die Hopfen machen, jedem 2 mitschen.

13. Auch: sind die zu Geichlingen schuldig, die Hälfte des Heues aus der Wiese, ins Haus Falkenstein zu führen.

14. Auch: sind die Bürger zu Falkenstein schuldig, den Weg, unten von der Ohur an, bis längst das Haus auf dem Berg, die Wei(n)del aus, zu machen und zu putzen; sollte der Herr aber Zwei dabei haben, mit 'schlagen und bickelen' (= Hacken u. Pickelisen), soll einem jeden Bürger 2 mitschen, sowie Allen zusammen, eine Flasche Wein gegeben werden.

Es folgt eine Aufzählung der Unterthanen und Hofleute aus verschiedenen Ortschaften (17), welche zum Jahrgeding erscheinen müssen:

Biewels	6	Lahr	1
Bastendorf	6	Hüttingen	1
Tandel	2	Kruchten	1
Longsdorf	3	Niedersgegen	1
Gilsdorf	1	Körperich	2
Bettendorf	11	Berscheid	7
Eisenbach	10	Rodershausen	3
Geichlingen	6	Vianden	6
Berendorf	2	Total:	69

(M.IV, 22-25)

*Dazu:* a) Der Ausdruck 'burger' besagt 'zur Burg gehörend';

b) Im J. 1930 war die (Gerichts) Bank vor dem Tor der Burg F. noch erkenntlich; daneben stand ein etwa 2 M. hoher Baum, mit breitem regenschirm-ähnlichem Laubdach; dabei stand auch ein Steinkreuz; dahinter floss, in einer, in den Fels gehauenen Rinne, ein Bergbächlein in den, auch in den Fels gehauenen Weiher, in welchem Goldfische sich tummelten, und auf dem ein alter Kahn schaukelte.

c) Konnte der Falkensteiner, wegen Hochwassers im Our-tal, nicht durchs Dorf Bivels, den Fouhreneerweg hinauf, zum St. Nicolausberg gelangen, wo der Galgen stand, um einen Missetäter hinzurichten, dann mußte er diesen, über Viandener 'Gebiet und Geleit', nach dort hin bringen.

1635,Sept.15

Luxemburg. Bei der notariellen Güterteilung, am gen. Tage, also 7 Jahre später (unter Notar J.Aldringen), fällt Joh. Sebastian von Baur die Herrschaft Everlingen zu. (P.M.Meier, Esch sur Sure, S.36f)

1637,Febr.25

Woll edel vndt Gestrenger insonders großgünstiger hochgeehrter herr. (..) Gest.(renger) seindt meine vnschuldige dinsten jeder-zeith außerstens vermogens (.. ..) vndt vnerhalten, demnach ich, in meinem nuhmehr hohen alterthumb, mich deß hospitalß administration zu Bietburgh vndernehmen, vndt durch gnädigst Versehenus Gotteß deß allerhöchsten, mich mit einer Pfahren binnend Biedtburgh versehen bin, die notturftige geheiß erforderth hat, meine Pfahr zu Messerich ad manus meiner gnädiger herren collatoren von (.. dicht) resignieren, vohn dem ich noch anderwertlich mit einem dienst der Capelle zu falckenstein von Ihren Gnaden von manderscheidt, g(e)n(er)al lutenante deß herzogthums lutzemburgh, voriger gewessenen Eygenthumbs herren, versehen bin, vndt dessen, biß hieher, zu geburliche possession vndt niessungh erfunden werde, welchen dienst Ich auß barmhertzigkeit vndt liebe Gottes, zur Vorthail eines jenigen priesters wilhelm Bacy von der Neuerburgh, meines subsequentis administratoris der pfahren messerich, in erstere bestehende zu resignieren vorhaben, vndt anders nicht in bebrauchtungh, vndt desto mehr ihme solche pfar fur solcher beystandtlichen dinst zur bedienen, viel Wegerungh (weite Wege) fallen wurde, alß währe meine vnderdinstlich pith (Bitte), Es wollen dieselbe gantz günstig (..) (..) wilhelmen (..) mit dem selben dienst der pfahren falckenstein vmb Gottes willen zue begeben. vrprietigh (ehrbietig) alß gleich darüber in forma resignationem solemnem et in forma debita vor mir, in desso fauore zugeben. vff anderen wegh reseruire Ich mein Jus beschehener Manderscheidischen Collation die tagh meines Lebens, vndt werden E(uer) G(naden) denselben Priesteren, wegen seiner qualification, in kein Vnruhen vielmehr die tagh seines Lebens sich verpflichtet funden, welches ich vnwürdiger E.G.diener, die tagh meines Lebens, benebendt Ihme, mit meinem gewöhnlichen continuirlichen gebett (Breviergebet), vndt sunsten der möglichkeit noch, zu verdienen schuldigh, dieselbe E.G., sampt geliben zustand, in beharlicher Wollstandt guttlicher obacht, treulichste einen pflegend. Bidtburgh den 25.ten february 1637. ED.G. herlichkeiten vnwürdiger priester vndt diener. wahre vnderscrieben stephanus ludouici pastor in messerich et administrator Hospitalis in biedtburgh. (Ms. N.33, 6to)

1637,Febr.

Ein gewißer Wilhelm Paccus (Bacy, verwandt mit H.Pickius?) bittet Johan Everling, Herrn zu Falkenstein, Mitherrn zu Seinsfeld und königlichen Staatsrat, um Erhalt der Kapelle zu Falkenstein.

Text:

Ahn den wohledlen vndt gestrengen herren Johan Euerling herren zur falckenstein, mitherrn zu Seinsfeldt, Ihrer königl. Ma(jes)ts rath. meinen grosgunstigen herren. E.G. vnderthänigh zu verstehen gibt wilhelmus patcius von der Neuerburgh, priester vndt zur zeit vicarius binnend biedtburg, wie daß Ihme, per resignationem herren Stephani ludouici, durch die gnädige herschafft zue Malburgh, die pastorey messerich vmb Gottes willen conferirt vndt geben worden. wahn dem er(me)lten Stephanus ludouici mit der capellen falckenstein ingleichen begabt, auch ihm in favorem zur resignatiion vor-habens, alß ist supplt vnderthenige pitt. Es wollen sich E.G. gef-allen lassen, ihme supplten solche Cappel zue falckenstein, vmb Gottes wiellen, conferiren vndt mittheilen, insonderheit da auß dem zehenden zue messerich zehn malter fruchten der capellen gegeben werden, darahn thun die selbe ins sonderlich Gott wolgefälliges werck der Barmhertzigkeit. mehr unden stunde I.G. vnwürdiger diener wilhelmus paccius pastor in messerich. (Ms. N.33, 7mo)

1638

Nicolaus (?) von Everlingen, Herr von Falkenstein, trägt vom König von Frankreich Schloss u. Herrschaft Falkenstein in der Grafschaft Chiny(!) zu Lehen. (*de Raadt, Sceaux armoriés, I, p. 440*)

Starb dieser am 9.4.1638 ?, kinderlos ?

Könnte er identisch mit dem (viel späteren) Nicolaus von Everlingen sein, der 1683, am 22. Mai, erwähnt wird ? Sind die Daten 1638 und 1683, weil falsch notiert, verwechselt worden?

Der 1. Sohn Sebastian's v. Everlingen, Johann Phamond, erbte nunmehr die Herrschaft Falkenstein. (B)

1638, avril 9

Cognatus noster dominus praeses Joannes d'Everlange moritur. Am 9 aprilis 1638 ist unser vetter her Johan von Everling, nachdem er durch die durchleuchtigste infantin zum presidenten des lutzemburg-ischen raths creirt und lange zeit kranck gelegen, in Gott verstorben; er liegt begraben zu Knodeler vor dem hohen altar, nebenan des obristen Reichling erste hausfrauwe. (*Chronique Blanchart p.35*)

*Nota.* Anton II von Blanchart erste Gattin, Maria de la Marche, starb am 22. dec. 1615 (p.71). Er vermählte sich darauf, am 6.nov.1617, mit domicella Catharina d'Everlange, fille légitime de Mr. Nicolas d'Everlange et dam.elle Marie Lambach, sgr. et dame de Witry, Arloncourt, Hollange etc. (p.73) (*PSH 1903, LII*)

## 2. Johan Phamond von Everlingen Herr von Falkenstein: 1638 - 1659

Johann Phamond war 2mal verheiratet: in 1. Ehe mit Maria Anna von Protzheim (Pforzheim), Tochter von Nicolaus von Protzheim.

Seine Kinder: 1 Sohn und 2 Töchter.

1. Johann-Mathieu, erbte Falkenstein;

2. Barbara wurde die Gemahlin von Joh.- Theodor von Stein, Herr von Heffingen, und Mitherr von Fels.- Dieser nennt sich, 1676 1678 und 1684, ebenfalls Herr von Falkenstein, wahrscheinlich, der Mitgift seiner Gemahlin Barbara von Everlingen wegen. Im J.1648 war er auch Manrichter der Grafschaft Vianden und derer anhangenden Herrschaften St.Vith, Dasburg und Bütgenbach (*PSH, 1879, NN.4095, 4101, 4127*)

3. Jacobine.

Als Anna Maria von Portzheim + war, heiratete Joh.-Ph., in 2. Ehe eine Frau de Wielder aus Brüssel; diese Ehe blieb kinderlos.

J.Phamond starb um 1659. Sein Sohn Johann Mathieu erbte.

1643

Sentence provisionnelle entre les sgr. de Brandenburg, impétrants, et les sujets de la moierie (mairie?) de Falkenstein, de Bettendorf, opposants.

1653

Heiratscontract zwischen Johan Matheus, Herrn von Falkenstein, Sohn von + Johan von Everlingen, Herrn von Falkenstein u. Präsident des Luxbg. Rates) und deßen Gemahlin, Maria von Portzem, Dame von Falkenstein, u n d Magdalena Baur von Gitzingen, Tochter von + Sebastian Baur von Gitzingen, Herrn von Everlingen, Kapitän im Dienste Seiner Majestät, und deßen Gemahlin, Anna Croeff. (E., I, III N.26)

### 3. Johann-Mathaeus von Everlingen Herr von Falkenstein: 1658 - 1680

Th.Bassing schreibt aber: "Johann Mathieu, Johann Phamond's Sohn, ist uns bloß dem Namen nach bekannt. Wir wissen nicht einmal, wie lange derselbe zu Falkenstein geherrscht hat, glauben aber annehmen zu dürfen, daß derselbe bis gegen 1680 Herr zu Falkenstein gewesen sein mag.

Seine Gemahlin hieß Magdalena von Bous und stammte aus dem herrschaftlichen Hause von Bous. Von ihr hinterließ er 2 Töchter:

1. Anna Maria, die 2 mal verheiratet war:

a) mit Robert von Remoiville;

b) mit Jean de la Gardelle; B. bezeichnet diesen Jean als 'Franz': was aber ein Irrtum ist, stammend aus der falschen Übersetzung 'François de Nation'.

2. Elisabeth, die unverheiratet starb.

Beide beerbten ihren Vater (+ 1680).

Magdalena von Bous überlebte Joh.Mathieu von Everlingen, Herrn zu Falkenstein, und heiratete, bald nach seinem Tode, einen gewissen Jeannot, Capitän, dem sie einen Sohn und eine Tochter gebar, deren Namen uns aber nicht bekannt sind." (l.c.50)

Anna Maria von Everlingen (Remoiville) und Elisabeth von Everlingen wurden also alleinige Erbinnen von Falkenstein.

Wen wunderte es nicht, daß nunmehr, familienseits, alle Erbansprüche angemeldet wurden?

1669

La terres d'Useldange, saisie sur le prince Guillaume de Baden, est adjugée à Marie-Sidoine, douairière de Baden, (comtesse de Falckenstein: nicht jenes an der Our)), pour 37800 florins. (E., I, III N.13)

1673,juill.14

La seigneurie d'Useldange et dépendances fut adjugée à la dame Marie-Sidoine, comtesse de Falckenstein, marquise douairière de Baden.(E.,I,III) - Ebenfalls erwähnt am 14.6 1674.

1676,Juli 14

Erwähnt wird Hans Diederich de Stein, sgr de F.

1676,Nov.3

Anne-Francoise d'Enscheringen, veuve de Brochhausen et Guill. Diederich de Stein, sgr de Falkenstein et co-sgr. de Larochette, leur neveu, pour, en leur nom, faire le transport de leur part de la maison de Folkendingen, etc. (PSH,1872,XXVII)

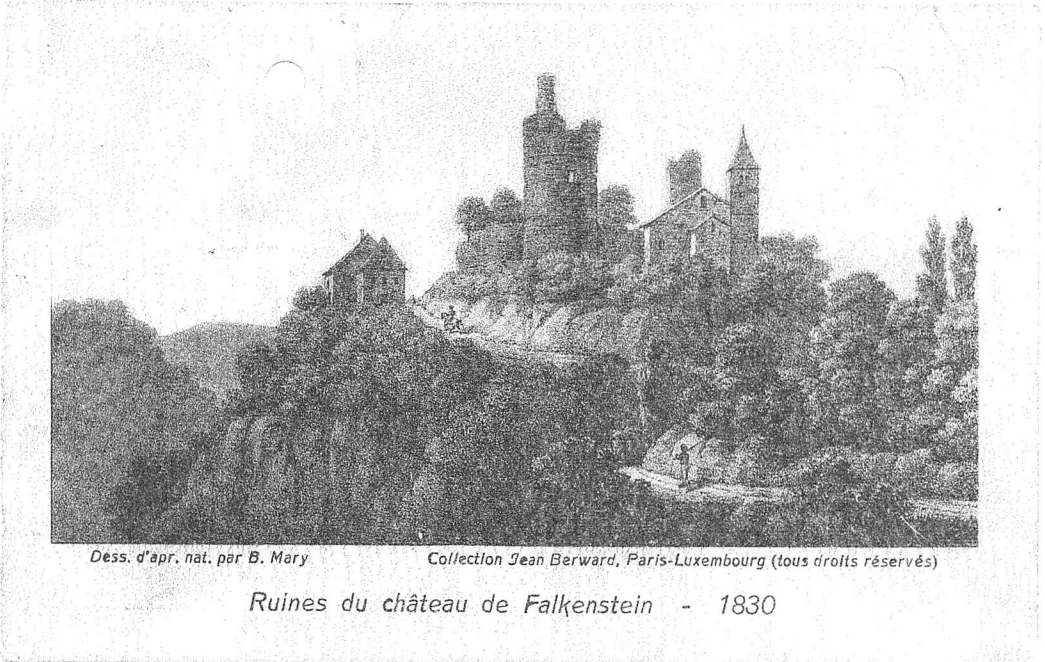


Imprimerie Linden & Hansen

**Ruines de Falkenstein (1855)**  
par Martinus A. Kuytenbrouwer

La Luxembourgeoise 1935





*Dess. d'apr. nat. par B. Mary*

*Collection Jean Berward, Paris-Luxembourg (tous droits réservés)*

*Ruines du château de Falkenstein - 1830*

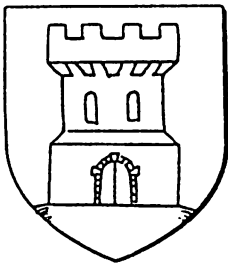
Postkarten (P.M.Meier)



*Gruß aus Bivels. Schloß Falkenstein*



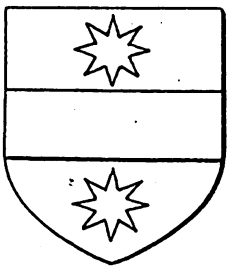
## de la GARDELLE:



de la GARDELLE:

De gueules à une tour d'argent posée sur une terrasse de sinople.  
(Schleich de Bossé: La noblesse au Grand-Duché de Luxembourg, t. II, 1957, p. 25).

Famille originaire de la région de Toulouse, fixée au Luxembourg en 1685.



de la GARDELLE:

D'azur à la fasce d'or, accompagnée de deux étoiles à huit rais d'argent, une en chef, une en pointe.

Casque couronné.

C.: Une tête d'homme de carnation, la chevelure et les moustaches de sable, la poitrine chargée d'une étoile à huit rais d'argent sur un habit d'azur.  
(Même source / R.)

Ce sont là les armes de la branche luxembourgeoise de cette famille. On reconnaît sans peine les armes d'Everlange légèrement modifiées. Le premier de la Gardelle fixé au Luxembourg avait épousé une Everlange, héritière de Falkenstein. Voir Schleich de Bossé: op. cit. et OH. 1899, p. 535.

Loutsch J.Cl.,378

# De la Gardelle:

(N \* zu. 1589-1594)

(N) \*  
 \* m. Allizon  
 (Tochter Cath.  
 1679)

(JOANNES?)  
 \* ca. 1630  
 \*

JOANNES (N) Johanna  
 \* ca. 1660 \* ca. 1669  
 \* ca. 1681 m. Anna  
 Maria v. Everling. (Tochter Anna Magd.  
 + 1717 Falkenstein \* m. von Caspen)

Anna (Gertrud?) Maria Magd.  
 \* Barbara  
 \* vor 1740 m. \* vor 1708  
 Oberhausen v. (Abtissin)  
 Bauler

Maria Cath.  
 \* vor 1713  
 \* m. Adolph  
 Cuinteler

JOA-GERARD  
 \* vor 1715  
 \* ca. 1744 m.  
 Gertrud Gerond  
 + 1772

Adam-Heinr. Joa-Benedict  
 \* vor 1717 \* m. 1717  
 \* ca. 1740 m. (geistl. Prof.)  
 Barbara  
 Grammer

ADAM-HEINR.  
 \* vor 1750  
 \* 1772 m. Elisabeth  
 Watle  
 + 1814

Maria?

Maria Josepha?  
 \* vor 1765  
 \* m. Oberhausen  
 von Bauler

Joa. Jacobus  
 \* 1777  
 \* 1819 m. Marg.  
 Theis  
 + 1853

Maria Magd.  
 Barbara  
 \* 1779  
 \* 1804 m. Joa  
 Henr. de Bouncy

Nicolaus  
 \* 1780  
 + 1782

Nicolaus  
 \* ca. 1782  
 \* 1807 m. Anna  
 Maria Draut

Joannes  
 \* 1784

Jac. Benedictus  
 Gerardus  
 \* 1786

Susanna  
 \* 1788  
 + 1790

Joa. Gerard \* 1790  
 \* 1817 m. Maria  
 Josephine Reum.  
 de Waha  
 + 1838

Carolus \* 1793  
 \* 1823 m. Elisa.  
 Kirs(son)  
 + 1858

1

2

3

4

5

6

7

8

9

82 d (Genealogie 1630-1817)

0  
I  
II  
III  
IV

**1678, Oct. 20**

Erwähnt wird Jean Georges de Stein, sgr de F.

**1678, Oct. 31**

Erwähnt wird Hans Georges de Stein, sgr de F.

**1679**

### **Zerstörung von Burg Falkenstein**

Burg Falkenstein, nachweisbar seit der 1. Hälfte des 12. Jahrh., wäre im gen. Jahr zerstört gewesen. (Oder, derzeit, im spanisch-französischen Kriege zerstört worden?). (*D., S. 525*)

Unter Joh. Math. v. Everlingen, Herr v. F., wurde Falkenstein (und andere Burgen), 1679, auf Befehl Ludwig XIV. (König's von Frankreich), von den Truppen des Marschalls Boufflers zerstört. Johan Mathieu von Everlingen überlebte die Zerstörung seiner Burg nur kurz, und hinterließ sie, um 1680, seinem wahrschl. Todesjahr, in zerstörtem Zustande, seinem Schwieg ersohne Franz (=Jean) de la Gardelle. (*B*)

Diese Zerstörung von Burg Falkenstein, französischerseits, ist, laut Act von 1638, verwund - derlich, weil sie doch vorher zum Einflussbereich des Königs von Frankreich gehört hatte, und nunmehr einem französischen Adeligen gehörte.

War denn Everlingen/Falkenstein, inzwischen, zum Feinde Frankreichs geworden?

**1679 wurde zur eigentlichen Sterbestunde von Falkenstein.  
Die Burg hat sich seither nicht mehr erholt.**

Sie war zerstört und teilweise niedergebrannt worden, damit kein Feind Frankreichs, an deßen Grenze, Hinterhalt und Schutz finden könnte.

Das hatte zur Folge daß die Burg, Jahre lang unbewohnt und unbewohnbar war; was einen Rückschlag auf die Burgeinkünfte bedeutete, da die Felder un bebaut blieben oder schlecht bebaut wurden: weil der Schloßherr fehlte, oder abwesend war, und weil die Herrschaft, meist oder mehrzeitlich, Verwaltern anvertraut war.

Herrschaft und Burg sollten sich nie mehr erholen, und das bereits 110 Jahr v o r der franzö ischen Revolution die, europaweit, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit hinausposaunte, aber radikal zerstörte, das mittelalterlich gewachsene Gleichgewicht ausradierte und die soz iale Armut in Europa heraufbeschwor.

Die Burg konnte demnach nicht mehr richtig aufgebaut, sondern nur teilweise und notdürftig repariert werden. Damals wurde wohl das, heute noch bestehende, Wohnhaus im Berges - hang unterhalb der Burgruinen errichtet.

Grimmig zitiert Th. Bassing deßhalb die 'Dichterworte'(?):

Graue Denkstein' seid ihr Trümmer  
Von der Sonne Licht erhellt:  
In des Mondes bleichem Schimmer  
Schatten aus der Geisterwelt.

Nostalgisch dürfte man beifügen:

Het menschelijk geslacht valt toch als bladren af;  
Wij worden en vergaan: - de wieg grenst aan het graf:-  
Daar tusschen speelt een droom een treurspel met het haste;  
De smart wijkt voor de vreugd, de vreugd weer voor de smarte;  
De koning klimt op den troon, de slaaf buigt voor hem neer;  
De dood blaast op het spel, - en beiden zijn niet meer! (Feith)

## X. HAUS DE LA GARDELLE

### 1. Johann de la Gardelle

Herr von Falkenstein 1680/88 - 1717

Das Wappen der de la Gardelle hat in Blau einen goldenen Querbalken;  
oben und unten je einen silbernen Stern. (M)

Anna Maria war 2mal vermählt gewesen:

- a) mit Robert von Remoiville (Montmédy) von dem sie eine Tochter Maria Magdalena, hatte. Ihr Mann Robert starb aber, gegen 1688 von einem Schuß getroffen. Ihre Tochter lebte 1733 noch aber unvermählt, auf Schloß Falkenstein.
- b) mit Jean de la Gardelle, der nun 1. Herr dieses Namens, auf Falkenstein wurde (und die Tochter seiner Gemahlin Maria Magdalena von Remoiville), nach dort mit übernahm).

1681, Mai 5

Jean de la Gardelle, écuyer, seigneur dudit lieu (Everlange?), demeurant à Villé-devant-Signeux, prévôté de Longwy, fondé de procuration de Anne-Marie d'Everlange, épouse de la Gardelle et de Anne Elisabeth d'Everlange, sa belle-soeur, vend une vigne à Guentrange Anne-Marie d'Everlange demeurait à Falkenstein (*Ev.liasse I, nr 17; PSH 1849 IV, S.35*)

Anna Maria von Everlingen/Falckenstein u. Anna Elisabeth von Everlingen waren also Geschwister!

\*

#### Drei Fragen zur genealogischen Aufstellung Bassing's:

1. Sind Jean und Jean de la Gardelle Brüder, oder ein und dieselbe Person, wie der obige Act es offen läßt, und damit etwa alle Beide die Söhne des Franz(?) de la Gardelle? Oder hatte der Gemahl der Anna-Maria von Falkenstein den Doppelnamen Jean-Francois, der einmal als 'Franz', ein andermal als 'Jean' gebraucht wurde? Oder starb Franz gleich nach der Heirat, sodaß sein Bruder Jean deßen Frau heiratete?, was sehr unwahrscheinlich ist.

2. Wenn Jean de la Gardelle die Anna-Maria von Everlingen, ca 1681/2 heiratete, und bereits 1717 verstarb?: wie kann er dann noch der Vater von Jean Gerard de la Gardelle sein, der erst ca 1715 geboren wurde, also 33 J.später!

a) Er müßte später als 1682 die gen. Anna Maria geheiratet haben (was ich persönlich annehme);

b) oder deren Kinder wurden weit auseinander geboren (was auch annehmbar ist);

c) oder es müßte ein Zwischen-Glied bestehen: etwa der 'mysteriöse Franz', und zwar als Sohn von Jean de la Gardelle/Everling, und nicht als deßen Vater? - Wer war dann aber die Gemahlin dieses Franz gewesen, falls er wirklich existierte und ein de la Gardelle war? - Nun aber ist dieses Zwischenglied unauffindbar!

Nach vorliegendem Actenmaterial, muß deßhalb die höchst unwahrscheinlich erscheinende genealogische Aufstellung Th. Bassing's völlig ignoriert werden.

3. Ist der Genannte ein Abkömmling von 'Jean de la Garderel, demeurant à la bueville Buvilly?', laut Urkunde von 1391, Nov.26 (*Chartes de Reinach, II, S.154/6; PSH 1879*).

\*

Die Einheirat erklärt also die Eigentumsübernahme der Burg Falckenstein, durch die Familie der de la Gardelle, da kein männlicher Nachkomme der 'von Everlingen' dafür in Betracht kam.

1681, Nov. 13

An diesem Datum tritt J. Théodore de Stain als Besitzer von Falckenstein auf. Er unterbreitet nämlich dem König von Frankreich, Louis XIV, obwohl, seit 1665, Luxemburg unter der Herrschaft Karl II. von Spanien (von 1665-1684), stand, die Aufstellung des Bereichs seiner Herrschaft Falckenstein, nebst anderer weiterer Herrschaftsbesitzungen.- Er wird Falckenstein, da auch er in die Familie von Everlingen eingeheiratet hatte, (?), als zeitweiliger Mit-'Herr' vertreten und verwaltet haben.

Text: (mit zusätzlicher Interpunctionation)

"Je Jean Théodore de Stain, écuyer, seigneur de Falckenstein, dela Rochette et Moersdorf, comté de Chiny, diocèse de Trèves, recognois et déclare tenir du roy de France, mon souverain seigneur, en fief, mouvant immédiatement de sa Majesté, à cause de la réunion de ladite comté de Chiny, pour lesquelles seigneuries et fiefs, appartenances et dépendances, j'ay rendu à sa Majesté mes foy et hommages, le 18e d'octobre de l'an 1681, en la chambre royale de Metz, en exécution et pour satisfaire à l'arrest du Conseil du 24e juillet 1680 et à la déclaration du roy du 17e d'octobre suyvant.

Scavoir et en premier lieu le chasteau de Falckenstein ayant hautte, moyenne et basse justice, chasse, pesche, 15 arpents de terre sur roche, 20 arpents de bois, et des prairies de 5 charrées de foin par an, peu plus ou moins, moulin (Herbertzmühle) rendant annuellement deux mesures de froment et quatre mesures de seigle.

Item un arrier fief à Bivels, terre dud. Falckenstein, 15 habitans censifs et de servile condition, obligés à faire garde au chasteau, et les courvées de foin et du bastiment, livrants une pouille (poule) chacun par an.

Item dans la prévosté de Diekirch j'ay, au lieu de Bettendorf onze habitans censifs, payants annuellement dix escus en argent et 36 mesures de seigle, és villages de Bastendorf et Tandel pareillement sept habitans rendants cinq escus et 24 mesures de grains rente annuelle.

Item en la comté de Vianden, és villaiges de Constorf et Root, cinq habitans, payants chacune année cinq escus et 36 mesures de grains.

De plus, en la mayrie de Geichlingen, cinq habitans, à Birendorf un, à Lahr un, et à Crouchten un, lesquels sont obligés de faire leur part de couvées aux foins de Falckenstein et à les charrier au chasteau, comme aussy à rendre annuellement deux escus en argent, 18 mesures de grains et 3 pouilles.

Il y at de plus deux censes dans la comté de Vianden, une à Rottershausen et l'autre à Daubelshausen, d'ou je tire annuellement pour Falckenstein 25 sols en argent, et 40 mesures de grains; et me livrent en outre les habitans cy devant dénommés 20 pouilles en tout par an. (Es folgt die Aufzählung seiner anderen Besitzungen; dann der Schluß, wie folgt:)

Promettant à vostre Majesté, qu'en cas qu'il vienne quelque chose à ma cognoissance, qui n'ayt point esté compris dans le présent mien adveu et dénombrement, je le déclareray aussytost qu'il y sera venu, et de l'adjouster audit dénombrement, sans en rien obmettre. En foy de quoy j'ay signé le présent adveu et déclaration de ma main et scelé du sceau de mes armes.

Fait à Metz le ... 1681. Déclarant que j'ay fait élection de domicile pour tout ce qui peut regarder le présent dénombrement au logis de m. ..., advocat en parlement et en ladite chambre royale, auquel domicile je consente que tous actes de justice soyent faites. J. Thódore de Stain." (M.IV,25/8)

Dazu: a) Der Falkensteiner Grundbesitz ist gering: Ackerland, ca 3,75 Ha; Wald, ca 5 Ha; ca 1 Ha Wiesen (= 5 Fuhren Heu); diese Quantität Heu genügte zum (mageren) Unterhalt von 3 Stück Groß-vieh; etwa 2 Kühen und 1 Pferd, oder 2 Pferden und einer Kuh;

b) censif = abgabepflichtig; servile condition = tag-löhnermäßig, ohne genügenden Eigenbesitz;

c) die 15 Bivelsler leisteten ihr Abgabenteil hauptsächlich in Wachtdienst, Heurbeit und Gebäudeunterhalt; dazu zahlten sie 15 Hühner: eines pro Jahr und pro Kopf; sie scheinen, mit ihren Nachbarn von Geichlingen, Birendorf, Lahr und Crouchten, die ärmsten 'Bürger' gewesen zu sein;

d) die jährlichen Totalerinnahmen der Burg Falkenstein betragen, laut vorstehenden Angaben: Hühner 38 (also nichtmal, alle Sonntage, 'une poule au pot'); Silbergulden 32 u. 25 Stüber; Kornfrucht 172 Maß (=ca 2580 Liter).

**1682, März 24**

Erwähnt wird Jean Theod. de Stein, sgr de F.

**1683**

Nikolaus von Everlingen, Herr von Falckenstein, trägt vom König von Frankreich, Schloss und Herrschaft Falckenstein in der Graf-schaft Chiny zu Lehen. (Orig. in *Rechnungskammer von Brabant; de Raadt, Sceaux armoriés, I,p.440*)

**1683, Mai 22**

An diesem Datum ist Falkenstein jedoch auch im Besitz der Familie 'von Everlingen'. Ein Nicolaus v. Everlingen reicht nämlich ebenfalls dem französischen König Louis XIV ein 'dénombrement' (das 3.) ein. (siehe unter 1638)

Hatte J.Th. de Stain seine 'foy et hommages' dem französischen König am 18.10.1681 bezeugt, so tat dies Nicolas d'Everlange, am 25.5.1683, also erst 20 Monate, gut anderthalb Jahre, später.

Wahrscheinlich hatte Nic. d'Everlange den J.Th de Stain in der Verwaltung von Falkenstein abgelöst. - Gab es Güterteilungs-zwiste, oder war Johann von Falkenstein krank, oder verwaltungsunfähig?

(Siehe dazu den Procurationsact von 1681, Mai 5)

Text der Güteraufstellung bei M.(IV,28-30)

Anbei folgen deren Hauptauszüge:

"Premièrement le chasteau de Falkestain ayant haute, moyenne et basse justice, chasse, peiche 15 arpens de terre sur rocher, 20 arpens de bois, et des prairies pour 5 chariots de foin par an, peu plus ou moins. Item un moulin rendant annuellement deux mesu-res de froment et trois (1681 waren es 4) mesures de seigle."

Beim arrier fief à Bivel ist die 'garde au chasteau' nicht mehr genannt.

Bei Bettendorff und Tandel (Bastendorfst nicht mehr genannt), geht auch nicht mehr Rede von 'escus en argent', sondern von escus 'blancs'.

Die weiterhin genannten Dörfer sind, anstatt mit Constorf und Root, jetzt als Lonsdorf und Rodt bezeichnet.

Geichelingen, Birendorf, Lhar und Crouchten sind verpflichtet zum 'coupper les foins, bleds (blés) et grains ..etc.'

Rottershausen und Daubelshausen sind mit Rautersshauzen und Daubetshausen angegeben; deren '40 mesures de grains' sind jetzt als 'moitié saigle et l'autre avoine' bezeichnet; vom jährlich zu liefernden Huhn heißt es: 'oultre la part des comparsonniers'(ausschließlich des Anteils der 'Mitteihaber?').

Dazu: Hier geht die Rede nicht nur von Getreide und Roggen, sondern auch von Hafer: was bedeutet, daß ein Pferd im Stalle von Falkenstein steht (was für 1681 nicht so sicher ist), und daß, wahrscheinlich, der Besitzer öfters (oder gar fest) auf der Burg wohnt!

"Item m'appartient le tier des gros et menue dime, nommée la dime de Hollenfeldt (Hollenfels), dans et aux environs du bourg de Vianden, les autres partes de la dime appartenans une portion au sieur curé du lieu, Stain et Bivers (Bivels?) .. etc.

En foy de quoy j'ay signé le présent, à iceluy apposé le cachet de mes armes. Faict à Metz le 22 avril l'an de grace 1683, faisant élection de domicile en celui de m. Michel Viry, pour tout ce qui pouroit regarder le présent dénombrement. N. d'Everlange."

1684, Febr. 19

Gerichtliche Verurteilung von Pfr. Math. Stein von Messerich.

Text:

In causa summarissimi (seit kurzem, oberster) possessory sindici strenui domini in falckenstein et consortum supplicantium, ex vna, contra honorabilem dnum Mathiam stein, pastorem in Messerich et capellanum in dicto falckenstein, opponemtem altera partibus, visis juribus humillimis precibus cum adiunctis sub l(it)teris A.B.C et D, hodierna summaria, partium in ea comparationibus alysqe actis et actitatis rite examinatis, c(au)sa(m) pro conclusa acceptantes de consilio juris peritorum impartialium, dicimus decernimus et pronunciamus in summarissimo iudicio, praefatos supplicantes in possessione singulis dominicis diebus sacrum missae officium per ditum opponentem, seu eius substitutum, in capella in falckenstein celebrandum, seu celebrari faciendum, habendi et audiendi manutenentes, memoratum vero opponentem (Math. stein) ad huiusmodi sacrificium taliter in futurum peragendum, nec non ad recuperationem missarum, a proximo festo sti Joannis Baptistae neglectarum, vna cum expensis, moderamine saluo, condemnamus, fore et esse eidem in actionem sibi desuper competentem, coram nobis in possessorio ordinario, seu petitorio. (also mit Recursrecht). quam in finem, mensis spatium praefigimus deducendam reseruantes, insuper clarissimum Dnum F(ranc)iscum, propter causatum scandalum, propria auct-oritate praesumpta, sacrificiorum intermissionis, et idcirco (per suos) parochianos neglecti officij diuini neminem sui, communifacientes (zu wissen tun), subscriptum erat M. Henricus Boneman, Eps. Dioc. suffra(gan)i g(ene)ralis et officia)lis quasi in aedibus residentis bene memorati dni officia)lis treuirensis. die 19 february 1684 more treuirensis publicata, praesentibus Dno Joe Hes (sic) et dno Nicolai, testibus. M(a)g(iste)r geiss(f)ius (?) egit gratias pro administrata justitia, Lussendorff(?) pro succumbente (Unterlegene, =Math. Stein) in quantum grauatus appellavit petens copiam sententiae pro ut erat subscriptum, pro copia sententiae Jacobus Clotten(? Clohemy?), curiae et causae notarius, vberig subscriptum pro copia copiae Mathias stein pastor zu Messerich, pro copia copiae copiae .. reinart, nots. (Ms)

1684, Febr. 21

Der unterschriebener pastor zu meßerich verobligirt sich dem Edellen gestrengen H. niclaußen de Everlingh mitherrn zu falckenstein, wegen passirten (gehaltenen) sondaglichen messen von dem Jahr 1683 biß daß jetzt lauffendes 1648 (=1684) Jahr zu Johanns Baptista,

sowohl wegen procedurs kosten als Competenz, geben solle Eilff reichsthaller und sechs sester weitzen, und daß in zweyen terminis  
nehmlich inerhalb monatsfriß die halbe theill gelt und weitzen, und diei (sic) Johannis Baptista den uberichen halben theill. also veracordirt und beschloßen vianden ahm 21 feb. 1684. Wahre unterschrieben mathias stein pastor in meßerich. Pro copia per me ph. J. Adolphi nots ph(e) 1684.

herauf empfangen ein reisthallr und ein halben den 21 february 1689. J(?) ds Euerlange. (Ms)

Dazu: Von wem waren die 'passirten sondaglichen messen'in der Capelle von Falkenstein gehalten worden: vom Pastor selber, seinem Caplan, oder einem Nachbarpastor von Falkenstein?

- Dachte der Pastor von Messerich daran - weil sein 'schwager' (? , s.1684,März 20), J.Th. von Stein sich als Mitherrn von Falkenstein bezeichnete - der 'säkularen' Entschädigung für die Abhaltung des sonntäglichen Gottesdienstes in Falkenstein, los zu werden, d.h. nichts zu schulden, resp. nichts mehr zu zahlen?

- Hatte ehemals die Burgcapelle zur Pfarrei Messerich gehört?, trotz der historischen Unwahrscheinlichkeit einer solchen Annahme?, trotz der weiten Entfernung?, und noch bevor die Trinitarier von Vianden den sonntäglichen Dienst in der Falkensteiner Capelle, auf Geheiß des Messericher Pfarrers, übernahmen?

**1684,Febr.19**

Bezeugt ist 'matthias Stein pastor in messerich et capellanus in falckenstein'. (Ms.N.29a)

**1684,März 20**

Wohlehrwürdiger Hr Matthia.

Eure ahn euren schwager(?) adressirte supplie hab gelesen, so durgaus nit dinlich zu ubergeben, sondern auff einen andern wegh. an mus nit trotzen, noch auff die manier agiren. ehe und beuor ihr appelliren wolt, so must ihr alle ustgegangene unkosten zuuoren abstatten, erstlich das Sportelgelt zu refundiren, so ich ausgelegt, wie ihr wist ad 1 goltgl, item pro supplica, item pro summaria, item pro copia sententiae, so bey mir zubekommen ist. weret ihr nit gleich dahin gereist, were es besser für euch gewesen, das heischt: disce cautius mercari. (Lerne vorsichtiger zu verhandeln)

hirmit des M.m (oder H.m) beraten. heut den 20t Mertz 1684.

(Umseitige Anschrift:) dem wohlehrwürdigen hern Matthia Stein, pastor zu Messerich gr(o)s-günstigh Einsehen. Messerich. (Ms.N.30)

Dazu: Wer dieser Ratgeber 'M.m' war, ist nicht ersichtlich.

Ersichtlich ist dagegen daß, mit dem 1. Messericher Versuch, die seculare Bürde der Finanzierung der Sonntagsmesse in Burg Falkenstein los zu werden, die Messericher Pfarrerherren sich ins Unrecht setzten.

**1684, Juni 4**

Erste Besetzung Luxemburg's durch Frankreich (1664, Juni 7-1698,Jan.28)

Ludw.XIV von Frankreich erobert Stadt und Land Luxemburg.

Burg Falkenstein wurde damals zerstört, während Vianden unbeschädigt blieb. (Herchen, Man.Hist.Nat.1937,p.123)

**1684,Oct.15**

Jean Theod. de Stein, wird noch als sgr. de Falkenstein erwähnt



1685, Oct. 29

Von diesem J. ist das Testament des Hermann, Graf zu Manderscheid, Blankenheim und Falkenstein, Freiherrn zu Hohenfels und Reipoltskirchen, Herrn zu Kayl, Bettingen, Neuerburg, Dollendorf und Bretzenheim. (*Po. fol. 18*)

1686, Febr., 9

Attestor infrascriptus quod pastor in messerich, ab immemoriali tempore, soluerit cum capitulo Mersch(ens)si subsidia, regia ratione, altaris in falkenstein. vianden 9mo feb. i 1686. phil. garians pastor Brand(enburgen)sis decanus merschensis. (*Ms., N. 33, 8vo*)

1686, Febr., 10

Vnderschriebener kraft eygener handt bekent (..)(..) dencklichen Jahren, die Cappel falkenstein von einem Conuentual deß Gotteßhauß vianden bedienet worden, welcher Immerzue durch einen H. pastor von Messerich, ohne sich ein mahls darin zu wegeren, bezahlt worden. Ir auch dießen jetzigen H. pastor Matheiß stein eins worden, daß einer vnser Conuentual den sonntaglich gottesdienst in obgler capellen falckenstein versehen mögte, vndt zum lohn empfangen jährlichß zehn reißthaler. (Also 1 Rt. pro Malter Frucht). Zu Vrkundt deßen hab gegenwertiges mit eygener handt geschrieben vnnndt vnderschrieben in vnseren closter Vianden, den 10 febr. 1686. wahre vnderschrieben fh(?). Mandt avec paraphe. pro copys E. Eible(?)

.....  
Die folgenden Ausführungen (mit kritischen Bemerkungen versehen) stammen von Theodor Bassing; sie können jedoch, da bisher unbelegt und unbelegbar, nicht übernommen werden, weshalb sie demnach 'einpunktiert' wiedergegeben werden:

Franz de la Gardelle von Notion

oo mit Anna Maria von Everlingen zu Falckenstein (gegen 1681?).

*Dazu:* Handelt es sich bei 'Notion' um den Gemeindeort Noth (Dep. Creuse, Arr. Guéret, Ct. La Souterraine) in Frankreich?

'Franz de la Gardelle entstammte einer einer reichen und angesehenen Patrizierfamilie aus Frankenland. Er war wahrscheinlich Offizier in der französischen Armee gewesen.

Durch seine Heirath mit Anna Maria von Everlingen erwarb er einen bedeutenden Antheil an der Herrschaft Falkenstein, welche nach dem Tode seiner unvermählt gestorbenen Stieftochter Maria Magdalena von (Remoing) Everlingen, ganz auf seine Nachkommen überging.

Als er gegen 1685 den Besitz der Herrschaft Falkenstein antrat, ließ er die ehemaligen Dienstwohnungen im Burghofe zu einer herrschaftlichen Wohnung (wie sie heute noch steht) und auch die Oeko-nomiegebäude wieder aufbauen, zu welchem baue das Stammhaus von Falkenstein die Steine hergeben mußte.

Die Burg selbst aber blieb eine Ruine und das ist sie heute (1899) noch'. (B. 50f)

*Dazu:* Wo Th. Bassing die Namen Franz und Franz-Sebastian deßen Sohn) her hat, ist mir völlig unklar; das gilt auch für den unaufspürbaren Ort 'Notion'.

Sind die gen. 2 Namen einfachhin angenommen, oder liegt eher eine komplette Falschlesung vor, sodaß 'Francois de Notion' zu lesen wäre als 'Francois de Nation(alité)?', womit dann aber ein Vorname wegfiel, der sich jedoch später als Jean de la Gardelle entpuppen würde? - Doch wo findet sich der falsch gelesene 'Notion'-Act?

Oder sind Th. Bassing's Ausführungen den Privatunterlagen der beiden Notare André (Vater und Sohn) entnommen, die er consultieren (aber nicht zitieren) durfte?

Leider belegt Bassing diese (und alle seine persönlich erfassten) Angaben weder mit Daten noch Quellenhinweisen. Hätte er Hinweise aus- oder von früheren Falkensteiner PfarrRegistern gehabt, müßten doch deren Daten zitiert worden u.wenigstens teilweise, zu finden sein. Seine genealogischen Angaben können deshalb hier nicht berücksichtigt werden. Übrigens bleiben, bezüglich der 'erstbekanntem' de la Gardelle, viele Unklarheiten, mangelnder Hinweise wegen, generell, und für jeden Forscher, wohl schwer ausräumbar.

.....

Anschliessend wird nur berücksichtigt, was aus dem vorliegenden und einsehbaren Actenmaterial entnommen und, in genealogischer und zeitlicher Hinsicht, aufgebaut werden konnte.

1688

Bezeugt wird eine Anne-Gertrude ex Falkenstein, \* 10. 5. 1688 in Metz, die später Patin von Joa.-Bernard de la Gardelle, des Sohnes von Adam-Heinrich de la Gardelle und der Barbara Cranmer, gewesen war und, 51jährig, am 24.2.1749 verstarb.?

War sie die Tochter des Jean de la Gardelle und der Anna-Maria von Everlingen? - Warum wurde sie dann aber in Metz geboren, wo beide Eheleute doch bereits in Falkenstein wohnten?

Oder war die gen. Anne-Gertrude wohl eher das Kind eines unbekanntem Bruders des Jean? - Warum wird sie dann aber als 'von Falkenstein bezeichnet?

Oder hatte Jean de la Gardelle auch noch einen unbekanntem Onkel, dessen Tochter eine Catherine war (Cousine Jean's) und deren Kind die gen. Anne-Gertrude war? (s.1619)

Eine Einfügung:

1391, Nov. 26: Jehan de la Garderel: 1. namentlich bezeugter de la Gardelle!

Le dimanche après la ste Catherine.- Les gardeurs du scel du tabellion de la prévoté de la Chaulcie constatent que Jehan de la Garderel, demeurant à la bueville/libueville, a reconnu avoir vendu à Willermet Daulnoy, écuyer, prévot de la Chaulcie, une rente annuelle de 12 sols de Metz. Cette rente est rachetable par 6 livres et 5 sols de Metz. (*Arch. nat.,Luxbg., Chartes de Reinach 1221-1790,n.886*)

Dieser Jehan de la Garderel dürfte also sicherlich vor 1361 geboren sein.

Im Act steht einmal 'la bueville', das zweitemal 'libueville'.

Da ich einen solchen Ort nicht ausmachen konnte (außer 'Libreville', Militärstation in Afrika), dürfte es sich (wahrscheinlich) um 'Buvilly', einem Ort im franz. Jura, bei Polignac) handeln. (*Ritters, Geogr.- statist. Lexikon, II*)

Die 'de la Gardelle', gegen 1685, Herren zu Falkenstein, sind also wohl ein sehr altes französisches Militärgeschlecht, falls sie vom obigen Jehan de la Garderel abstammen! (*Abschrift der Urkunde: s. Anhang*)

Folgende Generationen (in 33-jähr. Abstand) wären also denkbar:

1366 - 1399

1433 - 1466 - 1499

I. 1533 - 1533 - 1599: (N) de la Gardelle

1. Erwähnt wird 1619, nov. 28, ein de la Gardelle (N), capitaine des gardes du Roi à la place de Metz, (qui) eut d'Allizon fille de Gérard le tonnelier, (demeurant) rue Taison, son épouse, Catherine, bapt. en la paroisse St. Martin. (P., 258)

- Dieser N. de la Gardelle muß demnach, falls Catharine seine 1. Tochter war, gegen 1589-1594, \* worden sein.

2. Daneben muß er einen anderen Sohn (Johann?) de la Gardelle gehabt haben, \* ca 1630.

**II. (N) de la Gardelle, \* ca 1630:** deßen (u.a.) möglich-wahrscheinliche Kinder folgende sein dürften:

1. Johann de la Gardelle, \* vor 1660; oo mit Anna-Maria von Everlingen/Falkenstein

2. (N) de la Gardelle; wenn dessen Tochter die Anna Magdalena de la Gardel war, bezeugt, ab 1729, als 'frau von Carpen'; wenn sie mit 30 J. heiratete, so wäre sie etwa \* um 1698. - Da aber, 1733, April 3, Joh.-Gerard de la Gardel als ihr Vetter bezeichnet wird, (sie demnach deßen Cousine ist), kann sie nicht die Tochter von Johan de la Gardelle und Anna-Maria von Falkenstein/Everlingen sein, sondern Johann's Bruder's Tochter.

3. Johanna de la Gardelle, erwähnt 1690 (mit Johann de la G.); also war sie bereits über 21 J. alt, und dann \* vor 1669;

\*

### 1. Johann de la Gardelle: ca 1688 - 1717

Herr von Falkenstein, oo ca 1681, Mai 5, mit Anna Maria von Everlingen/ Falkenstein; also \* vor 1660; + 1717, alt ca 57 J.

Deren (u.a.) möglich-wahrscheinliche Kinder (\* zw. 1681-1711?, also im Laufe von 29 J.:

1. Anna de la Gardelle, \* Metz (St. Victor), 1688, Juni 10. - Ist diese die, 1772, Juni 13, erwähnte Anna Gertrud de la Gardelle, oo mit einem d'Oberhausen, zu Bauler, alt 84 J.?

Die folgenden Kinder sind die später erwähnten Pupillen: d.h. daß der Nachfolger Johanns, bei deßen Tode, 1717, noch nicht großjährig war, und deßhalb ein 'Vormundschafts'-Interregnum (1717-1738) auslöste. Diese 21 Jahre lange Vormundschaft, kann also nur bedeuten - genealogisch gesehen - daß der Nachfolgersohn, als letztes der Kinder, und erst kurz vor des Vaters Tod zur Welt kam; von anderen Gründen, wie mentale oder körperliche Unfähigkeit, oder vorzeitiger Tod, abgesehen!

2a. Marie Magdelene de la Gardelle: erwähnt 1729 als 'demoiselle de Falkenstein'; sie war also bereits großjährig, \* also vor 1708, blieb *unverheiratet*. - Ist sie nicht die Tochter aus 1. Ehe von Anna-Maria von Everlingen mit Robert von Remoiville?

2b. Oder ist sie Johann's eigene Tochter: die Maria Magdalena Barbara de la Gardelle, bezeugt 1779, Jan. 16, als *Äbtissin in Echternach*, sowie 1786, als *gewesene Äbtissin*?

3. Marie-Catherine de la Gardelle de Falkenstein, bezeugt 1740, Mai 30, als oo mit *Adolph Quinteler*, Caporal in der Garnison zu Luxemburg. Falls dieselbe mit ca 30 Jahren verheiratet wurde, so wäre sie \* ca 1713

4. Johann-Gerard de la Gardelle, \* vor 1717.- Bei Großjährigkeit wurde er 2. Herr von Falkenstein (ca 1741); oo, ca 1744, mit Gertrud Gerend.

5. Adam-Heinrich de la Gardelle, \* vor 1717; oo vor 1748 mit Barbara Cranmer; verzogen nach Bivels; + vor 1765, Juni 9 (ca 48)

Deren Kinder:

a) Joh. Bernard, \* 1749, Febr. 2, fil. leg. dni. Ad.H. de la Gardelle et B.Cranmer, conj. ex Bivels:

b) Joh. Baptist, \* 1751, Dec. 23

6. Johannes-Benedictus de la Gardelle, bezeugt 1786 als *prof. theol.*; also wohl \* vor 1717

**1688**

Requete au parlement de Metz, présentée par Jean de la Gardelle, écuyer, et Marie-Barbe d'Everlange. (*E., liasse II, N.2*)

**1688, janv. 10**

Anne de Hullin, veuve Putet de Hayange, écuyer, seigneur de Falkenstein, vend une maison, sise à Rodenmacher, provenant de Anne-Marie d'Everlange, épouse de la Gardelle, et d'Elisabeth d'Everlange, sa soeur. (*Ev.l.V, n.2; PSH, 1899, HL, VII*)

Dieser Putet de Hayange führte bloß den Titel 'von Falkenstein', weil deßen Frau Anne de Hullin, wahrscheinlich eine erberechtigte Nichte der beiden Schwestern Anna-Maria und Anna-Elisabeth von Everlingen/Falkenstein war.

**1688, juin 10**

Jean, écuyer, sgr de Falkenstein au comté de Chiny, eut de Marie d'Everlange, son épouse, Anne, paroisse St. Victor. (*F., 258*)

Das scheint zu besagen, daß die gen. Eheleute noch nicht auf Falkenstein wohnten.?

**1689, (oct)**

Prozeßbericht des Pastors Math. Stein von Messerich.

Rmo et Amplissimo Episcopo et Suffraganeo.

Ve(st)rae R(everendiss)mae dignitati humilime proponit infrascriptus orator, pro tempore Pastor in Messerich, quatenus secundum sententiam, vti videre est sub lit.A in summaria treuirensi, ratione sacelli in falckenstein, ad continuationem officij in sacello falckenstein diebus dominicis celebrandi, vel per alium id faciendi condemnatus sit, lata sententia, se postmodum contulit in vianden ad litem istam componendam. cum nobili de falckenstein conuenit, illique promisit singulis annis soluere octodecim daleros simplices luxemburgensis monetae, ut ille nobilis aliquem constitueret pro continuatione missae diebus dominicis celebrandae. cum vero integro Anno ipse nobilis nullum constituerit celebrantem, ex qua ca(us)a orator recusauit ipsam solvere, asserians se non obligari ad missas a nullo celebratas diebus dominicis. ob hanc recusationem solutionis in processum luxemburgi venit, et ibidem condemnatus ad soluendum decem maldera frugum quinque tritici et quinque siligimis, uti apparebit ex sententia, quam amplissimus Dns Heinster habet. orator se semper obtulit ad missas consuetas celebrandas, modo pars aduersa illi reditus ad sacellum spectantes demonstraret, quod nonquam facere voluit. sic aduersa pars, treveris et luxemburgi, inuilem sommam inuilem sumptuum, nempe centum et quinquaginta circiter Imperialium, treuiris et Luxemburgo solutorum, oratoro fecit, quod certo cum nulla aequalitate et iustitia conuenit.

Insuper patet ex decreto Rmi Dni ottonis /: piae memoriae /:, sub lit. B, secundum visitationem 1655 factam, pastorem in Messerich non teneri ad celebrandam missas consuetas in dicto sacello sine salario.

Ita apparet per attestationem, sub lit. C., a Synodalibus modernis in parochia meßerich factam, quod humillimus orator non plus in frumentis ex decimis pro sua 3.tia parte, elapso anno 1689, in Messerich birteling(en) in ober- et niderstedem, id est in tota parochia, quam octodecim maldra cum decim sistercys et dimidio sistertio (1 Malter=10,5 Sester) frugum acceperit. et quandoque, elapsis prateritis temporibus, se decimae in parochia tantum extendebant ad decim aut duodecim plus minus maldra frugum pro binis partibus decimatorum D(omi-no)rum aut collatorum suorum. ex quo facile colligere est, quantum orator pro 3.tia sua parte acceperit.

postremo remonstrat orator, quod praeter decimas, ex quibus tantum 3.tiam partem accepit, adhuc in parochia sint quatuor decimae, nempe decimae S. Maximmini prope Treuiros, decimae palatioli, decimae summi templi, decimae volgaliter 'Sehl Zehene' nominatae, ex quibus orator, t(an)q(ua)m pastor, prorsus (gerade vor sich hin) nihil accipit. qua causa et quo fundamento id fiat, oratori incognitum, cum autem consultius sit, pastori necessariam sustentationem adtribuere, quam derogare, ut se honesto modo sustentare nequeat. Si enim impostorum detrahentur decem maldra frugum, vivere non poterit, nullusq(ue) imposterum illam parochiam cum tali onere suscipiet, sic erit parochia sine pastore.

Hinc humillimus orator R(everendissimi)mam dignitatem v(est)ram humillime rogat, vt aequitatem, et justitiam in hoc casu considerans, et medium aliquod pro honesta et necessaria sustentatione pastoris in Meßerich. humillimus orator Matthias stein pastor in messerich.

Es folgt ein: notandum cum decimatores, qui duas partes decimarum accipiunt, tantum acceperint elapso anno vndecim maldra tritici, sic pastor pro sua tertia parte tantum accepit quinq(ue) maldera cum dimidio, et in falckenstein, secundum sententiam, dare deberet quinq(ue) maldera, itaque pro se solummodo retineret medium maldrum, vti videtur sub lit. C.

1689,Nov.4

Au Conseil. Tres honnoyez seigrs.

Pour de la parte de N. de stein, Marie Madlaine Baur et de sr de la guardelle seigr de falckenstein, suppl(ian)ts, seruir de contredit à lesent(?) de contesta(ti)on que Mre J.B. knepper Ad(ministrateur) de Mre Matthiau stein cure de Mehserig (?.), at exhibe de de sa parte, sedit

Au ilz veullent croire que la chapelle de falckenstein nat aulcune dependance ny communication avecque la cure de Mehserig.

Lon scait auhsy que il y at des collateurs differents, et que les seigrs de falckestein conferent lad(i)te chappelle.

Mais il est rentable, que la cure de Mehserig est oblige, de liuvrer tous les Ans, hors de la disme d(udi)t Mehserig, dix muids scauoir cinqz de seigle et cinqz de froment, à un chaplain de falckestein, pour sa substance et le seruice qu'il rend en lad(i)te chappelle.

Cela se preuue par vue ancienne sentence, qui at este rendu par le Juge Ecclestiastique, le 17 Xbre 1490, entre M(esi)re Nicolas Euerlingen, chaplain de falckestein à la charge de Mre Jean vendalin en ste vendalin, cure dud(i)t Mehserig.

Par laquelle led(i)t cure de Mehserig at este condemme de payer aud(i)t chaplain de falckestein, lesd(I)ts dix maldres de grains, co(mm)e est à veoir par la sentence cy jointe sub Num: i.

Lan 1529 certain cure de Mehserig, ayant esté condenné, et ses biens saisis, à l'instance du fisqz, et perceuz par le Recep(teu)r g(e)n(er)al de l'empereur, lors comte de luxemb(our)g.

En sorte que le chapelain de falckestein ne recepuait pas ses dix muids de froment et seigle, Mre Jean dutsch, qui estoit le chapelain dalors, fust oblige de soutenir proces, pardeuant ce conseil, contre led(it) Recepr gnal, si auant qu'il lat faict condemner, de laihser suiure audt chapelain de falckestein, hors des dismes de Mehrserig, saisies sur cedt cure, les dts dix muids, co(mm)e est à veoir si jointe, sub Num(ero) 2. - Es handelt sich also um 2 Abgaben: 10 Malter Frucht, halb Korn, halb Weizen) und den Messericher Zehnten.

Ainsy que ledt Recepr at auhsy luy accorde, come se preuue par la lettre mehsme du 18 8bre 1529, qu'il at (adrehsé) à clauß cob, lieu(tenan)t pruoost de bydbourg, ou seluy ordonne de laihser suiure au chapelain de falckestein le 10 muids de grain, parce qu(e) il auoit esté à ce condemne, coe appert sub Num. 3.

Lan 1535, Mre jean foegel (Vogel), ayant esté pouruei de la cure de Mehserig, at (..?) donner au chapelain de falckestein, que dix muids de seigle, en lieu de moitié froment et seigle.

Certain jean velsch (deutsch?), chapelain de falckestein, se seroit adrehsé au conseil par Req(ues)te, par laquelle il expose, coe quoy il estoit en droit et pohsehion de recepuoir d'un cure de Mehserig, hors de la disme dudt lieu, lesdts dix muids.

Et Il a obtenu commandem(en)t audt cure de Mehserig, de luy liurer, hors de la disme, lesdts dix muids, come est à veoir sub Num. 4.

Après quoy, Mre Matthieu weiller, ayant esté pourueu de la cure de Mehserig auhsy bien que de la chappelle de falckestein.

(was dem Eigenstatut (?) der Falkensteiner Capelle, sowie dem Nominationsrecht der Burgherren entgegen stand(?); eine Einpfarung nach Messerich war unmöglich), il y at faict ou faict faire se seruice, et sat payé de ses propres mains desdts dix muids de froment et seigle, coe il appert par le reuersal (Gegendarstellung), qu'il a donne (..) sum(?)ptiuem(en)t, à la demande des seigrs de falckestein, affin de faire veoir que ces deux benefices estoient pas unies, mais à diuerses collateurs, icy sub Num. 5

Depuis ce temps les dts deux benefices sont, le plus souuent, este deseruis par les mesmes cure celluy de Mehserig at tous iours si bien faict, qu'il at este auhsy beneficie de la chappelle de falckestein, ce qui se preuue encore par la resignation que, lan 1637, Mre ludovici,(at faict) en faveur de mre Guillaume Paccus, de ldte cheppelle, sub Num. 6 - War der gen. Paccus verwandt mit Notar Henr. Pickius, Verwalter von Falkenstein, 1635, Nov. 16

Et par la Reqte, que ledt paxius at le mesme fois (..) aux collateurs de ladte chappelle, les seigrs de falckestein, pour en estre beneficie, et affin de la pouuoir deseruir (..) conjointem(en)t auecq la cure de Mehrserig, par laquelle Reqte il expose pour motif, et affin plustot induire lesdts collateurs de luy en conferer que il debuoit coe cure de Mehserig payer au chapelain de falckestein les 10 muids de grains, en sorte que il se les payeroit par ses propres mains, ladte lettre en original, sub Num. 7.

Auhsy se preuue il, que le cure de Mehserig at tousiours paye les aydes ou subsides Ecclesiastiq(ues), tant pour sa cure, que la chappelle de falckestein, parce qu'il pohsedit les deux conjointemt, icy sub Num. 8.

Ce qui at encor este continue jusq(ue) en lan 1683, que Mre Matthieu stein, cure de Mehserig et aussi chapelain de falckstein, at refuse de faire la service (ausgestrichen: parce qu'il pohsedit les deux conjointemt, icy sub Num) audt falckestein, si auant que les seigrs du lieu auraient este oblige de le faire condemner, ainsy qu'il est prouue par la sen(ten)ce jointe, à l'auenue den cour des supplts. - War Mathieu stein ein Bruder von N. stein ?

Après laquelle sentence, ledt cure auroit accordé auecq(ue) le sr de falckestein, de luy payer, en lieu du seruice qu'il estoit obligé de faire audt falckestein coe chapelain, dix huit dallers et 3 bichet de poid, et ce auhsy longtemps qu'il plairoist à l'un ou a lautre de le continuer, coe est à veoir par leur accord, joint à la venue en cour. hors de toutes ces applicats et preuues il appart clairemt, que le cure de Mehserig doibt, hors de sa disme, au

chaplain de falckestein 5 muids de froment et 5 de seigle, que lorsq(ue) la chappelle at este deseruie par chaplain separe que il les at tousiours paye.

Et lorsq le cure de Mehserig estoit auhsy (chaplain?) de la chappelle de falckstein, il faisoit le seruice et se payoit soy mesme, ou bien le faisoit faire par les Peres Trinitaires à vianden, ou daultres, coe il se prouue sub Num 9.

T(oute)fois est il, que le cure moderne de Mehserig nest pas pourueu de la chappelle de falckestein, et il at auhsy refuse de se charger de faire ce seruice, en sorte qu'il est juste qu'il paye au supplt les dix muids moitié seigle et moitié froment, puisq ils ont fait faire le seruice depuis que le deffendeur est pourueu de la cure de Mehserig et qu'il at refuse de la faire et qu'il soy à ce condemne, coe auhsy de continuer de payer chasq(ue) an au deseruiteur de ladte chappelle lesdts dix muids qui luy sont deues hors de la disme dudt cure à Mehserig, et ce auecq(ue) despens de la poursuite, cest à quoy les upplts concluent. signé J.V.Geisen. Pour copie signifié le 4me 9bre 1689 a laduocat Knepper faisant pour ladiourné. (Ms)

Am obigen Datum wohnen Johann de la Gardelle und Gemahlin also sicher auf Burg Falkenstein.

*Nota:*

*Aus dem Messericher Pfarr-Archiv wurden nur die wichtigsten Nummern copiert. Das gen. Archiv befindet sich heute im Trierer BistumsArchiv.*

Von Falkensteiner Caplänen sind genannt:

1498 : Nicolas Everlingen, chaplain de f.

1529 : Jean dutsch, qui estoit le chaplain dalors

1535 : Jean velsch, chaplain de f.

1690:

Johannes de la Gardelle

Johanna (?) de la Gardelle. (H., S.400)

Carl von Stein, Herr zu Heflingen, in Falkenstein et Rupe. (*l.cit.*)

1690, Janv.24

Pro Cop. Auth.- Les Gouverneur President et Gens du Conseil du Roy nro Six(?) ordonnes: et Pays Duché dw Luxembourg et Comte de Chiny

et a tous Ceux qui ces presentes verront Salut. Scauir faisons, que, veue l'instance d'entre Nicolas de Stein Seigr. de Falckenstein, & Marie Magdeleine Baur Dame dudt lieu, demandeurs aux fins de leur reqte du 9e Januier 1686, dune parte: Mons. Matthieu Stein Prebre Curé de Mehserich, deffendeur, d'autre. Scauir a la Reqte tendante, a ce que le deffendeur soit Condemné de payer et de liurer aux demandrs la quantite de dix maldres moitié seigle moitié froment pour la Retribution du Prebre, qui dit la mehse en la Chappelle de Falckenstein, ou de Continuer la Celebration de la dte Mehse en cette Chappelle, en Conformité de la Sentence Rendu p.le Juge Ecclesiastique, du 19e febr.1683, defens et Contestation deffandr, appointment en droict du 13e xbre dernier, Contredict des demandeurs, soluation du deffendeur, production des partie: act(?) de sommation a fournir Ensemble les Conclusion de procureur General du Roy. tout considere, La Cour declare les demandeurs a leurs fins, et conclusion que le deffendeur aurat a Continuer de fournir à L'aduenir, hors de la portion des dismes de la paroihsse de Mehserich a un deseruiteur de L'Eglise de Falckenstein, pourueu p. le dits Seignr du dit Lieu, la quantite de dix maldres moitié Froment, moitié Seigle, mesure de Bidbourg en Conformance de la Sentence du Juge de Treues, du 17. xbre 1490, bien fondé, et en Consequence aurat le dt Deffendeur a la Satisfaire au prestre, qui at rendu les Seruices requi en ladt Eglise De puis L'an 1685. La Retribution, qui Copie at esté conuenue avec luy, au a conuenir endeans la quinzenne de l'inuocation a

peine, qu'apres le terme Escoullé, ladte retribution serat arbitré par La Cour, sur la demande a donner par ledt Prestre, un damnat ledt deffendr ace & aux depans de la poursuite au taux de La Cour. Si seront Escript lettres au Doyen dla Christinité du Doyaume de Mersch, Selon la minute de cejourdhuy, Mandant au premier Huyhsier, sur ce requis, signifier et mettre ces protes. en d'heue Execution. prononce a Luxembourg le 24 Janu. seize cent quatre vint et dix. (subs erat) J.G. Gilsdorf avec pphar. sigil rubr. Sports xxx flor d'or. (Ms.N. 35)

**1690,Febr.18(od.28)**

Je huyssier soub(signé) confesse avoir reçu de S(ieu)r Mathieu Stain, P(ret)re Curé de messerich, les vingt florins or des sport-ules (Prozessberechtigungstaxe) en la caisse d'entre luy, en qualité de deffend(eu)r contre Nicolas de stein et consors, Seig(neu)rs de falckenstain, demandeurs, conformemens l'extract du Registre aux sportulles, du mois de janvier 1690. signé par Jfr ((Jean Francois) le Maistre. fait a messerich le 18e feburier 1690. JM Klein. Quittance p(ou)r vingt fl(orins) d'or. (Ms. N.36)

*Dazu:* Mathias Stein war Pfarrer zu Messerich von 1681-1697.

**1690,März 13**

Erwähnt werden: Nic. de Stein, sgr. de F., et Marie Magd. Baur.

**1690,mars 15**

" Louis par la grace de Dieu Roy de France et de Navarre un premier nostre huissier ou sergent requette de la requeste de nostre aymé Mathieu stein prestre curé de Messe-nech(rich?) qui fut election(é) de (..) en celuy de Mr Francois Marc procureur en nostre cour de parlement de Metz rue de la Trinité paroihsse ste Croix Nous le mandons et commettons absigner et insinuer a certain et competant pour encore(?) d(e) cour Nicolas de stein seigneur de Falkenstein et Marie Magdeleine Baur dame du lieu pour proceder sur l'appel que led(i)t Exposant a interjetté et interjette par ceux presentes de la sentence rendue au conseil provincial de Luxembourg le vingt quatriesme Jenvier dernier et de tout que sen est ensuivy et outre comme de Raison Car tel est nostre plaisir Donné a Metz ce quinze Mars d'an de grace mil soixante quatre vingt dix et de nostre Regne le quarant septiesme, le conseil Rabyot."

*Auf der Rückseite:* quod ex presenti originali copia conformis, Rdo amplihsimoque domino Miacheli Heinster sigillifero, ad effectum non admittandi, altera, usque ad litis occisionem, insinuata fuerit treviris die 17 May 1690, hisce attestor Jo. Liessendorff notarius ad hanc insinuationem faciendam requisitus. (Ms)

*Dazu folgende (durchgestr.) Vornotiz zum vorstehenden Act:* Pour de la parte de M. de Stein, Marie Madlaine Baur et de sr de la guardelle, seigr de falckenstein,(et) de contredit (et) de con testa(tion) (que) J.B.knepper, Administrateur de Mathieu stein curé, de Mehserig, at exhibe de la parte (du dernier).

**1690,April 4:** Johannes de la Gardelle, Herr von Falkenstein.

**April 8:** Karl von Stein, Herr von F.

**1690,April 27**

Wir unterschriebene herr und frau zu falckenstein bekennen vor uns undt unsere mitgelider (Mitbesitzer) gsr (gesagter) herschaft, daß wir heudt endtfangen haben, auf rechnung einer sommen geldes von neuntzich drey goldpf(ennige) und 17 st(über), so der Hr pastor Mathias stein von Messerich uns schuldig, von dem selben entfangen fünfzig drey daller (?.) wehring, quittirendt den selben (..) funfzig drey dalls, daß jedoch (?.) der ertheilten (?.) gesagter 93 goldpf 17 st. actu(m) vianden 27 april 1690, ahnseins Hrn stadtschreiber knauff zu vianden,



junker johan scheffen zu falckenstein und baulesch Carl gerichtsbodt daselbsten, als gezeugen. Mar JJ (?.) de la gardelle; A.M. de euerlange; testor knauff. (Ms)

*Dazu:* Also auf eine Rechnung von 93 pf. 17 st., gibt Pastor M. Stein von Messerich eine Anzahlung von 53 th. Eine weitere Anzahlung erfolgt 2 Monate später:

**1690, April 27**

Underschiedene bekennd empfangen zu (haben) von dem ehrw. und geistlich Hr Mathias stein prister pastor zu messerich, zwanzigh zwey thl und 12 stbr, also rest der ehrwurdigh H. mir unterschriebene noch zwanzigh sechs thl eilf stbr. actum Bittbourgh den 4 July 1690. M.A(?) von oberhausen. (Ms)

**1691, März 5**

Der unterschriebener pastor in Stolzenbergh bekennt hirmit, in Crafft dieses, daß er in der Capellen falckenstein den Gottes thienst, wegen deß H. pastors zu Messerich, biß anhero nemlich im Jahr verricht hab, und meine solige bezahellungh sampt gethaner Expensis zu recht empfangen zu haben, quitiren deß weggen ihnen H. pastoren in meßerich, wegen dieß abgelaufenen 1690 Jahrs, in so viell alß quitierend von nöthen, mit dießer expreßlicher reservation, waß die gemeine H. wegen, daß ich mit selben nicht zu schaffen noch zu thun haben will, sondern selbes in seinem standt brechen laße. zu urkundtlichen bekreftigung dieses eigenhendig unterschrieben. vianden ahm 5ten marty 1691, in presentz Johanneßen Marnach, diederichen fischbach von marnach alß gezeugen (...) unterschrieben Leonardus Walhaußen pastor in stoltzenberg. ph.J.Adolphi nots ph(e) 1691. (Ms)

*Dazu:* Also hat der Pastor von Stolzemburg die Sonntagsmesse zu Falkenstein gehalten. Er wurde dafür vom Falkensteiner Caplan, dem Messericher Pfarrer bezahlt.

**1691, Juni 8**

C. Fischbach, Dachdecker in Vianden, bestätigt, daß er vor 30 Jahren und auch noch im laufenden Jahr, im Auftrag der Herren von Stein und de la Gardelle, beide Mitherren zu Falkenstein, die St. Bernard-Kapelle in Bettendorf 'repariert und mit steinen gedeckt hat'. (Sch., Not. Adolphi)

**1691, Nov. 9**

Placet à André Carriers, 'de Houscheid, par. de Brandenbg', pour la cure d'Eisembach; vac. par + de Ld. Meyer (1. Notierung 1676); prés. par J. de Lagardelle et la veuve de Stein, née Barbe Verlingen ( Everlingen?), le 1r, inv. le 9 nov. par Ag. (Sch)

**1692**

Requete au parlement de Metz, présentée par Anne-Marie d'Everlange femme séparée de biens de Jean de la Gardelle, écuyer, seigneur de Falckenstein, et Marie-Barbe d'Everlange, veuve Théodore de Stein, écuyer, seigneur de Heffingen. (E., liasse II. n. 184)

War Anna-Maria von Everlingen/Falckenstein, von Anbeginn, die Ehe mit Johann de la Gardelle nur eingegangen, unter Bedingung der Gütertrennung, oder jetzt erst, um ihr persönliches Eigentum vor dem Ruin zu retten, wohl wissend daß Falckenstein in argen Finanznöten war.?

**1693, Jan. 6**

Brandenbourgh. pax Xti. Adm Rde Dne Confr. retulit mihi nuper Sacellanus meus D. Jo. petrus ex Niderweis, quod Adm Rdus Dns huc venturus ratione frumentorum soluendorum

Altarista in falckenstein. gratus mihi fuisset, et esset adventus vester. et libenter viderem, cum et res meum ludimagistrum, substitutum in falckenstein concernat, cui frumenta pro officio diuino ab alimentacione sua, ut altari inseruire possit, veniunt, ut secundum justitiam cum respecta discretionis inter Ecc. cos, componeretur, et modus inveniretur ad posteriores tricas et sumptus evitandos, qui alias orirentur. Dno wilhelmo iam tum rogatus dedi desuper attestatum Luxemburgi apud Senatum regium monstrandum. ille debet solutionem urgere, quia ex contractu cum meo Ludimagistro, debet stare pro solutione illorum frumentorum juxta sententiam latam. Senatus regius nihil contra sententiam tam recenter latam judicabit, vel debeat condemnare Adm Rdm Dnum ad solutionem, prout condemnatus, vel debeat absolere beneficiatum ab officio faciendo divino, quod non poterit nec faciet, quia impossibile est, ut altari inseruiat et inseruire faciat, et praeterea Subsidia regia adhuc soluat cum contributione, si competentiam non acciperet, quia aliud inde non habet. est merces operarii. ego si perderem omnia prout factum mihi et alys Sacellanis, nihilominus debuimus soluere salarium, seruis debet(ur) merces. si etiam multa retineamus, plus illis non soluimus. hinc Ipse Rdm Dns ex Sua prudentia judicare poterit, solutionem deberi. etsi frumenta chara et panis unde vivit, sicut et alia vorabilia chara sunt, tamen disposui meum ardituum (?Knappheit?). consq(uentem), cum Rdm Dns ex parte perdiderit sua frumenta, ut cum duobus malderis exspectet usq(ue) in annum sequentem, illa conditione, ut det ipsi, vel Dno wilhelmo, scedulam sub manu sua, quod anno sequenti duo maldera, de hoc anno exstantia, soluere velit secundum currens modernum pretium in pecunia vel in frumentis, ut aequivaleant moderno pretio - si hoc ita velit inire, constituat diem, quo veniat alia octo maldera quasitum cum curru vel equis, et mihi desuper rescribere placeat, vel ipse venire, erit mihi gratus - iam res delata luxemburgu(m) et nisi feriae fuissent in senatu, iam tum quid secutu(m) - et hisce diebus ibit Dns wilhelmus luxemburgum, et tum sumptus causabuntur, a quibus sicut a tricis (Streit-ereien) abstineri suadeo o(mni)bus. Adm. Rdo Dno apprecor annum felicissimum, pro cuius assecutione nos, ab utro(que) parte, recommendo et recommendari rogo. manens Adm Rdi Dni c(onfrat)ri humillimus seruus phil. Garians pastor Brand(denbour)gii, Dioc.mersch(en)sis.

*Anschließend eine spätere Beifügung:* defectu occasionis, et quod me inscio, noster tabellio (Bote) nuper abhinc discesserit, hae meas (litteras) missas non fuerunt, quas hic (hiermit) mitto et responsum hac septimana exspecto - infallibiliter. etiam per expon. ante duos dies audivi, decretum, luxemburgi, ad instantiam pa.....aliquod dandum, forsitan nimis praejudi(c)iale Dno. Dns in falckenstein Luxemburgi fuit, est ex tricis et lite. maneat - si difficile competentiam soluere, difficilius erit cum ys sumptus soluere. (Ms. N.37a)

Dazu: Der schöne, sehr verständige Brief des Dechanten wird wohl ohne Wirkung geblieben sein.

1693, März 23 - Brandenburg.

Pax Christi! Admodum Rever. Dmne confrater!

Mandabo Domino pastori in Hembsthal (Luxbg.) ut non patiat in sua parochia personam illam, matrimonii vinculo cum uno ex vestra parochia (Messerich) copulatam. Et si parere noluerit, cum interdicto ab ingressu Ecclesiae cogi poterit; si putaverit se causas haber separationis, eas coram Reverendissimo (Archiepiscopus Trevirensis) allegare et probare tenetur, ut auctoritate illius separentur.

Quoad altare in Falkenstein (apud Vianden ad ripas fluvii Our dicti), olim parochiae vestrae incorporatum, et nunc, per senatum (spanischer Provinzialrath zu Luxemburg) quasi separatam, cum assignatione certae competentiae a pastore in Messerich solvendae (5 Malter Weizen u. 5 Malter Korn; siehe de Lorenzi, Geschichte der Pfarreien, etc., Band I, S.156), locutus sum hac hora cum Donna La Gardell (una ex collatricibus huius altaris in Falkenstein (sub titulo s. Pauli conversionis; vide copiam investiturae ex anno 1723), quae hic est.

Nunquam permittent directionem pastori in Messerich, multo minus incorporationem, sed una cum Domino Wilhelmo (altaris actuali) judicialiter, nullis parcentes sumptibus, agent, ut solvatur illa competentia adjudicata a senatu regio. Credo bene quod sine difficultate Dominus (parochus in Messerich) solvere non poterit; sed et verum est, quod, cum impossibilitate, alius officium divinum facere non possit absque mercede. Hinc necessario condemnabitur (a iudicio regio) Dominus (parochus in Messerich) ad solutionem, vel ab officio divino Dominus Wilhelmus, per se aut alium faciendo, absolvi debebit; quod non fiet. Et credat (parochus in Messerich) redditus primarios, ut mihi ab impartiali dictum est, pastoris in Messerich a Falkenstein provenire. Et res iudicata est, secundum quam procedi debet. Falkenstein quarit suum officium et salarium, non curando, quid Dominus pastor in Messerich habeat; si multum, non plus dat quam adjudicatum est. Certo certius condemnabitur ad solvendum et ad novos sumptus (etwaigen neuen Prozesskosten), et si condemnatus fuerit, nihil remittetur (nachgelassen) aut exspectabitur. Maneo vester humillimus servus Phil. Garians, Decanus Merschen-sis. (Ms. N.37c)

*Auf der Rückseite des Originals:* 'Adm.Reverendo Domino matthia stein, pastori dig.mo in Messerich.'

*Dazu:* Beim Original lag deßen 'Wörtliche Copie dieses lateinischen Briefes, welcher datiert ist aus Brandenbourgh 23 martii 1613' (welche Jahresangabe offensichtlich falsch ist!). Geschrieben wurde die Copie von Pfr.N. Thielen in Wolsfeld; sie ist datiert vom 25. Juni 1900. Die Einklammerungen sind nicht vom Dechanten.

1693, Sept. 12

Mem(oria)le pro Rdo dno pastore in messerich.

in pecunia accordata pro arresto suppressionis mandati regii de danda alia declaratione bonorum suorum, taxatum altare in falckenstein:

in cap(itu)lo merschensi, ad 3 fl. bb (=brabantisch): 8 asses, in subsidiis regiis, ad 4 fl. bb.

cum solutio horum onerum ex redditibus solui debent, quos redditus, iuxta sententiam senatus Regy, dns pastor in messerich dare debet, hinc soluat, infra octiduum (8 Tage), haec onera ad manus decani, et ex istis frumentis dandis, deducat et retineat, alias (sonst) executores Ipsi mittentur; si iam redditus soluisset vel solueret, is haec onera soluet, qui redditus receperit.

Etsi dns pastor in messerich, iuxta ordinationem Regii senatus datam, de frumentis soluendis et exstantibus de anno praeterito, sese velit accordare, septimana sequente, vel cras post octo, ad summum, veniet in diekerich ad dnum pastorem, ibidem commissum a dno wilhelmo Tandel, ut vel illi inter se compositionem faciant ad parendum sumptibus, vel luxemburgum eant ad dnum commissarium, a senatu constitutum, ut ibidem fiat; si neutrum horum fiat, hoc mense dabitur sententia a senatu, et non sine sumptibus magnis, quibus occurri posset praebito modo (gegebenenfalls).

Brandenbourgh 12 7bris 1693. phil. Garians pastor Brand(enburgen)sis decanus mersch. (en)sis. (Ms. N.37b)

1694

Karl von Stein, Burgherr von Falkenstein, und Mitherr zu Feltz und Möstroff, verkauft dem Pfarrer Kenn von Igel, seinen ganzen Zehntanteil an Frucht und Wein in Igel, zum Preis von 50 Rt. (Mx. II, 140)

1695, April 1

Erwähnt werden Anna Maria d'Everlange, mariée à Gardell; Maria Barbara 'Everlange, vidua Stein.

1695, April 1

"Reverendissime ac perillustri domine suffraganee officialis iudex metropolitice etc. Inscripta humillima oratrix Reverendissimaew dignitati vestrae, humillime exponit, qualiter cuidam provisionem super sua capella falckenstein impertiri voluerit, honorabilis dnus Mathias stein, curatus in Messerich, vero se se opposuerit, allegans, quod ab adiacenti, sub lit. a, sententia appellaverit, et cum adhuc in lite esset cum humillima supplicante, provisionem nulli impertiri posse. cum vero ille praetensam suam appellationem hucusque nullibi sit prosecutus, neque illam prosequendi intentionis sit, nisi quod humillimam supplicantem hoc modo circumducere conetur, deinde illa praetensa appellatio, provisionem alicuius super mentionata capella nullatenus impedire possit, cum plane sit separata quaestio, nisi alias rationes praegnantas plus ad vera allegare possit. (Eine schlagkräftige Argumentation seitens der Klägerin!) Hinc Reverendissima dignitas vestra humillime rogatur, quatenus parti adhuc terminum quindenae praesciscere (vorbenachrichtigen) dignetur, intra quem, de prosecutione praetensae suae appellationis doceat, aut alias rationes alleget, quare nulli alteri provisio super saepe dicta capella impertiri possit, in contrarium videndum, quod non obstante illius frivola oppositio, statis quod iuris, atque illi perpetuum imponi silentium, protestando interim de damno expensis et interesse desuper.

erat infra scriptum: Reverendissimae dignitatis vestrae humillima Domina Anna Maria Deverlange, domina domini de la Gardell, et Maria Barbara Deverlange vidua Domini de Stein.

decretum

Communicetur dno pastori in Messerich, ad contradicendum et docendum de praesentatione assertae appellationis, aliasque causas allegandum, intra quindenam ab intimatione.

sigl Treviris 1 Aprilis 1695 erat infra scriptus J. Petrus Episcopus Arbess. suffrag. Trevirensis cum paraphe.

pro copia Insinuavi le 18 aprilis 1695 per me F.Ph. Scholers huissier du conseil prov. cial à Luxbg.

Dazu: Der Pfarrer zu Messerich war nämlich verpflichtet, alljährlich, einen Teil seines Anteils am Zehnten der Kirche von Messerich, an die Capelle von Falkenstein abzugeben (laut dem bischöflichem Pfarrvisitations - Protocolle von 1613. (Cf. OH, 1900, S. 302)

1695, Mai 1

Versuchte Erpressung seitens eines Amtmannes?

Ich unterschriebener bekenne hirmit undt in kraft dieseß. daß der Edler undt Ehrenvester her ruth, der alte ober ambtman zu keyll und Manderscheit, fur fünf, oder sex (Monaten?) ungefährlich, zu mir unterschriebenen thurrichterem ('Dirwiechter') zu keyll im schloß gesagt habe, wan der her pastor non messerich hieher nach keyll zu mir thäten kommen, so wolte ich ihm geben solche documenta, daß er inkünftig wegen der cap(ellen) falckenstein, nit eines einzigen steuber mehr derfte ausgeben, wan er mir /: sagt der her ruth :/ nur gebe zwölf reishaler oder noch etwas weniger. (!?). zu urkunde der warheit habe ich dieses gegenwertiges testimonium, auf bitten und anhalten (wessen?) dem pastoren zu messerich mitgetheilt, und mit eigener hand vnderscriben. geschehen zu bittburg am ersten tag Mai 1695. J.Th.Scholer (Notar) (Ms. N.39)

1696,Jan.6

Ich Peter Becker vndt Elisabeth beyde Eheleuthe Vndt gasthalteren zu St.Nicolas in der stat lutzemburg bekennen, das Vor ungefehr Zwey Jahren der herr Gardel vnd seine hausfraue von Falckenstein in vnserm Wohnhauß Conferenz gehabt, das Nemblich Ein her pastor von Messerich benentlich H Matthias Stein Ihnen Jeden Jahrs Zehn malter fruchten benentlich funff malter Korn vnt funff malter weizen lieberen müsse, ohne das derselb wißte Weßwegen. - damahlen habe die fraue gardel mit beystande Ihres Ehemans offentlich vnd ernstlich gesagt, Ich hab noch documenten welche Einem H pastor zu Messerich, dienlich vnd nutzlich wehren, /:dardurch Erwissen konte warum (ausgestrichen) wo Er glte fruchten bekommen sollte.:/ aber ich werde Ihme dieselbe nicht Zu handen stellen. Immittels hette derselben Eheman la gardel dieselbe ermahnt, sie solte dieselbe documenta Einem pastor Zu Messerich Communiciren, damit Er, das Jeniges, was Ihme nutzlich ist, darauser ab nehmen Konne, Aber welches sie Ihro Ehemann Contradicirt, sagendt, ich gebe Ihme H. pastor die habende documenta nicht Vnd eß seint mehr geistliche beter (Bittsteller) Ambt falckenstein gewesen, Welche eben massig sich bey mir hiruber informieren wollen, Aber ich hab dieselbe verschwiegen, Vnnd weillen der Ehrwürdig her Matthias stein Zeitlicher pastor zu Messerich von wegen dieser bekenten von vns erklehrenden Zeugens begehrt, vnd zugleich deren Notarium Johan Schuler von Bittburg als anwesendt ahngesprochen, gegenwärtiges in schrift-en zu fassen, Als haben Wir in obstehendes daruber eingewilliget vnd denselben gebetten, gitem H Matthias stein schein vnd act mitzuthellen, gestalt sich dessen ahn orth vnd ende Zu bedienen vnd sich in vnseres nahmen zu vnderschreiben, Welches ich Notarius hirmit gethan Zu haben bekenne, Beschehen lutzemburg den 6.en January 1696 beyseins des Ehrenuesten H Johan Michel Brandenbourg Amtmann der herschafft Mehr (Kleve) vnd Bitterfelt (Sachsen) als specialiter erpettener Zeugh. testor ut Req(uisi)tus. J.Schuler. (Ms. N.41)

1696,Jan.7

Infrascripti P. Minister et P.P. Conventuales ordinis ssmæ Trinitatis domus viandanae profehsi hisce attestamur quod ante quindecim ciciter annos (ca 1681) et post praedictum tempus capellam in falckenstein, medio salario pro conventionem facta sum moderno pastore in Mehserich, dominicis diebus tantum deservivimus, in quorum fidem hasce, propria manu subscriptas, dedimus. actum vianda a(nn)o 1696 septima january. F. Bruno Thandel min; Fr. L. Schronz; F.ferdinandus haack.

1696,Jan.9

Biedeburg.

Ego infrascriptus pastor (ad S.) petrum Biedburgi, vigore huius, ad requisitionem Honorabilis domini Matthiae stein pastoris ex Messerich, attestor, quatenus in concursu Luxemburgi fuerim cum domina La gardel ex falckenstein, tribus ante annis circiter, ratione litis inter supradictum R.dnm pastorem et dominam Gardel habitae propter altare in falckenstein, quod dicta dominan mihi revelaverit, inter hae et alia, se adhuc habere documenta in favorem et com(m)odum nominati R. dni, ex quibus decimis decem Maldera frumenti, quae dictus dns pro annuali administratione altaris in falckenstein dare tenetur, proveniant; quod ita mihi infrascripto ab ipsa relatum, hac propria Manu et sigillo, omnibus, quorum interest, notum facio. Actum Biedtburg, 9. ianuarii 1696. quod testor valentinus Henrici pastor ad S. petrum Biedburgi.(Siegel). (Ms. N.42)

**1698,Jan.12**

Bartmes Wilhelm, Schöffe der Herrschaft Morstorff sagt eidlich aus: 'Als der Marschall Kricki dass erstemahl nacher grieffenmacheren mit seinen tropfen kommen, seyen die Morstorffer mit viehe u. allem ausgewichen', teils nach Falkenstein und teils nach vianden. (Not. Adolphi)

**1698**

Wilhelm Tandel, studiosus, Alt(arista) in F.

**1700, Juni 18**

Ein Schöffe von Falkenstein klagt, er habe i.J. 1693 dem damals in Luxemburg weilenden Subdiakon Nic. Alberti, jetzigem Pfarrer in Mondorf, 15 noch nicht erstattete Reichstaler geliehen. (CP. 164)

**1704, Mai 7**

'Hores des ces (dits) grains le curé est obligé de donner chaque année dix maldres mo(i)tié froment, mesure de bitbourg, et seigle pour le service de la chapelle de Falckenstein, qu'il tire peut on beaucoup'. (Ms. N. 5: Etat des revenus de la paroisse de Messerich, concernant tant le curé qu'autres Ecclésiastiques). pour vérification de cette déclaration le curé et susdits gens de justice ont signé le 7 May 1704 stein curé de Messerich). Der Rundstempel, mit Umschrift 'Luxembourg', trägt das Datum '1703'.

**1704**

In der 'Declaratio reddituum Ecclesiasticorum in Parochia Messerich

1704' heisst es: 'obligatur pastor in Messerich annuatim dare sacellano in Falckenstein decem maltera in tritico et siligine mensura bitburgensis quae mensura Luxemburgensi constituit ferme 9 maltera' (durchstrichen ist '8 maltera et fere 8 sestertia')

**1712, Juni 27**

J. Leydenburg ayant obtenu placet pour la cure d'Eisenbach, sur présentation par M.-Philippine de Stein, dame en partie de Falkenstein, alors qu'Anne-Marie d'Everlange, aussi dame en partie de Falkenstein, s'y oppose, les deux collatrices conviennent de présenter désormais alternativement et de faire homologuer leur convention par la Cour. (CP. 1419)

Ist Johann von Falkenstein bereits todkrank?

Die beiden gen. Damen scheinen nunmehr die alleinigen (Haupt?) Besitzerinnen von Falkenstein zu sein.

**1714**

Luxemburg kommt an Österreich.

**1717**

Tod von Johann de la Gardelle, Herr von Falkenstein.

## **2. Vormund-Herrschaft: 1717 - 1741**

**1717, Nov. 18**

Anna Magdalena de la gardell et carpfen (s. oben II, 2. I) und W.J. de carpfen: Vormünder der hinterlassenen minderjährige kinder de la gardel. C.W. Schaack, Momper.

Erwähnt wird in einem Act, der herrschaft feltz unterstehend, der 'verlass und Einsatz der gnädigen frauen von Everling, frauen von falckenstein. ..Der rechtmässige Schaffherr, der wohl edler herr, muß zur Gültigkeit dieses Kaufes aber noch einwilligen. Wegen deßen Abwesenheit unterschreibt für ihn 'dessen ehegemahlin alhir, mitt versprechen und sich starckhaltend, dass desso eheher, gleich nach seiner wiederkunfft auff erste requi(s)itions dieses unterschreiben wird, und der ehr und veste herr christophorus wilhelmus schaack, qua mambur deren hinderlassen minderjährigen kindern de la gardel'.

Actum Vianden. (gez. u. a.) Anna magdalena de la gardell et carpfen; C.W. Schaack cum pphe als momper; W.J. de carpfen, consention in obiger.

#### 1721, April 24

Titel für J.Wilh.Fischer aus Bettendorf, ausgestellt teils auf die Wochenmesse, welche "der Graf von Kehl, zeitlebens Herr zu Falkenstein, in der von der Pfarrei Bettendorf independenten aber in der Pfarrkirche daselbst gelegenen Capelle Sti Bernardi" gestiftet hatte, und teils auf die von Herrn von Stein, Herr zu Bettendorf, gestiftete Wochenmesse, welche auf dem in der Pfarrkirche daselbst stehenden St.Barbara-Altar zu lesen ist. (*Not. Welter*)

#### 1724

Betr. der Gebietszugehörigkeit von Neuerburg schreiben SB: Dieser Ort hätte, seit 1652, den beiden Linien der Grafen von Manderscheid, Kail, Falkenstein, sowie Blankenheim gehört (bis nach dem Erlöschen der ersteren Linie in derem Mannestamm, i.J. 1742, mit Graf Wolfgang Heinrich).

Die Mühle von Neuerburg hätte aber der Kailschen Linie allein gehört.

Im J. 1724 hätten Eleonora, geb. Fürstin von la Tour und Tassis (verwitwete Gräfin v. Manderscheid-Falkenstein, Dame zu Neuerburg) sowie Wolfgang Heinrich, Graf v. Manderscheid, Herr zu Neuerburg, aber gemeinschaftlich die gen. Mühle verpachtet. Wäre Eleonora etwa die Witwe von Graf Ludwig, Bruder des Grafen Wolfgang Heinrich gewesen? (I,2,SS566, 847)

#### 1725

Johann Jakob Hugo Tesch wird erwähnt als Herr von Falkenstein. (*Aug. Bruck, Fond.de bourse d'études, instit. en faveur des Lux., sp.411*).

*Die gen. Herrschaft sei ihm verpfändet worden; unbekannt ist, wann dies geschah; 1728 wurde sie aber wieder eingelöst.*

*Dazu:* Joh. Jak. Hugo Tesch war verheiratet mit Anna Elisabeth Schaack, Tochter des Notars und Schöffen Joh. Schaack von Bitburg. Deren Bruder war Christoph Schaack, Hochgerichtsrichter der Stadt und Grafschaft Vianden, verh. mit Catharina Corselius von Vianden.

#### 1727, Juli 11

Erwähnt wird Maria Barbara von Oberhausen, geb. Garrel (Gauwell) von Bauler, dame de Falkenstein. (*s. 1729, Juli 16*)

#### 1728

**Burg Falkenstein wird als Pfarrei erwähnt.**

'Register der pfahr falckenstein. Nota Bene. folgende registren seyend erfindlich vom Jahr 1728 biß aufs lauffendeß jahr 1779, in welchem jahr 1728 erstlich zu einer pfahr erigiret worden.' (*S.O.*)

An sich stimmt das Wort 'erstlich' nicht, da Falkenstein, seit gut 500 Jahren, zumindest das PfarrStatut besaß. Es kann sich nur um die 'offizielle' (Erst-od. erneuerte) Erection handeln!

*Dazu:* Also wurde, seitens der Familie de la Gardelle, wohl um dem ewigen Gerängel und Geprozesse mit den jeweiligen Pfarrern von Messerich, bezüglich der Besoldung des BurgCaplans auf Falckenstein zu entgehen, die dortige Capelletrotz generell entgegen stehendem Kirchenrecht, mit dem PfarrStatut versehen.- Diesbezüglich vergleiche die Situation der Lochcapelle von Esch. (*P.M.Meier 'Kirche und Ort Esch', I*).

Wo allerdings die Register, ab Jahr 1728 bis 1778 (oder gar bereits ab Mitte des 16.Jhrh.) geblieben sind, ist unbekannt.

**1728, Juli 27**

Kail. Majorats-FamilienÜbereinkommen.

Franz Georg, Graf zu Manderscheid, Blankenheim, Gerolstein, usw., sowie Wolfgang Heinrich, Graf zu Manderscheid, Blankenheim, Falkenstein, usw., schliessen, (auf Grund des von Theodor sen., Graf zu Manderscheid i.J. 1550 errichteten Majorates), ein 'pactum familiae successorium et reciprocum'. Dieses wurde 1734, Jan. 13, von Kaiser Carl VI, bestätigt. (*K. SS 51,73; Po.fol.21b*)

**1729**

Erwähnt wird Marie Magdeleine d'Everlange, Demoiselle de Falkenstein. (*H., S.400*)

**1729, Juli 16**

Der Archidiakon von St.Agathes in Longuino investiert den Mathias Schröder aus Erpeldingen mit dem Altar unter dem Titel 'Bekehrung des Heiligen Paulus', in Falkenstein.

*Dazu:* Laut dieser Investitur sind 3 Pfarrer genannt: Ludovici (1618), Fallis (bis 1729) und Schroeder (ab 1729, Juli 6).

Copia investiturae.

Judex curiae r(everen)dihsimi illust(rissi)mi d(omi)ni caroli caspari wilhelmi L. Baronis à Gymnich zur wischel, canonici et Archidiaconi ecl(e)siae Metropolitanae Trevirensis, Titulistae Agathes in longuino et universis et singulis nobis subditis, super praesentium executione requirendis, salutem in d(omi)no.

litteras praesentationis ad altare sub titulo conversionis sti pauli in Falckenstein vacans, p(er) professionem Francisci fallis ad Mathiam prope Trevires Benedicti, ultimi eiusdem pohsehsoris, p. dno Mathia Schröder ex Erpeldingen dioecesis Trev. presbytero, ad idem per domicellas Maria. magd. de Everlange, Annam magd. de lagardel, et Barbaram oberhausen, natam gauwell, de pauler (Bauler) patronas, sub die undecima Julij anni currentis, emanatas, praesentato, nos recepisse noveritis, quarum litteram tenore seu vigore debite fuimus requisiti, ut ipsum d(omi)n(u)m praesentatum ad praefatu(m) altare conversionis sti pauli admittere atque instituere dignaremur.

unde nos judex antedictus, huicce petitioni annuentes, corporale juramentum ab eo recepimus, quod ad dictum altare s. pauli sit legitime, sine dolo et fraude, aut ulla alia labe praesentatus, quod futuris sit fidelis et obediens eminent(issi)mo dno nostro archiepiscopo, suo archidiacono eorumque officialibus et iudicibus, mandata ipsoru(m), quoticumque requisitus fuerit, fideliter executurus, jura ..em et redditus memorati altaris s. pauli sit manulenturus (langsam im Ausgeben), deperdita (?.) seu deperditos, p(ro) pohse et nohse, sit recuperaturus. quo juramento sic praestito, nos antedictum dnm Matthiam Schröder prebyteru(m) ad dictum altare s. pauli admisimus et per Byreti nostri impositionem eius capiti, investivimus sicut investimus per praesentes, facta solita fidei catholicae professione, incumbens sibi munus et onus in



animam suam committentes, ut in die stricti examinis coram deo valeat de eo reddere ra(ti)o(n)em. mandamus insuper ad id requisitio supradictis omnibus et singulis nobis subditis, ut saepe dictum dum Matthiam schröder presbyteru(m) in realem et actualem ejusdem altari s.pauli pohsehsionem inducant, inductum defendant, ac de o(mn)ibus juribus et emolumentis responderi faciant et integre et cum effectu.

datum Treviris sub curia praefata sigillo nostro (...) manusque propria subscriptione, die decima sexta menis julij 1729. C. H. dorion protonotarius apostolicus curiae archidiac. titu. stae Agathes judex com(missa)rius. (*Ms*)

Beigefügt, in anderer Schrift, steht: 'für Falkenstein (altare sub titulo conversionis Sti Pauli) wird von der dortigen Patronats-Herrschaft präsentirt und vom (Archidiakon des) Erzbisth(ums) investirt (weil der Altar vacant geworden), nachdem der (ausgetr. Herr Franz Fallis, bei den Benedictiner(n) v. St. Mathias Profess abgelegt hatte), der saecular Priester Math. Schroeder. d.16 Jul. 1729.'

*Einschub*, in anderer Schrift:

NB.a) Am Schluß einer notariellen Abschrift eines Verzeichnisses der Güter und Ländereien der Capelle sti Jacobi zu Niederstedem wird als mitunterzeichnet angeführt, im J.1618: Stephanus Ludivici, pastor zu Messerich und Falkenstein;

b) Ferner, am Schluß eines Entwurfes zu einem, an den Kaiserlicher und Apostolischer Majestät ProvinzialRath zu Luxemburg (auf Grund Verordnung vom Jahre 1755, am 22. März), einzureichenden Verzeichniß aller Güter etc der Capelle zu Niederstedem, steht die Angabe: 'pastor in Messerich obligatur annuatim dare sacellano in Falkenstein 10 Maltera in tritico et siligine mensurae Bitburgensis, quae in mensura Luxemburgensi constituit ferme 9 maltera'; Vergleiche dazu den Brief des Pfarrers zu Brandenburg, v. 23.3.1693, sowie die beigefügte Quittung, vom 28.2.1690.

c) Ferner, siehe die französisch geschriebene Aufstellung der Pfarreinkünfte vom Jahre 1704.

*M.a.W.*: Falkenstein wäre Caplanei von Messerich gewesen, wenigstens seit 1618, (was nicht stimmt), und hätte die Abgabe des Pfarrers von Messerich der Bezahlung des gen. Caplans gedient.

**1732,März 18**

Als Zeugen unterschreiben M.B. (Maria Barbara?) Von oberhausen (Kreuznach/Coblenz?); Anna magdalaine de la gardelle benebst ihren adlichen ahngebohrnen pittschafft so in rothem spanischen wachs auff seiden uff getruckt. (*F*)

**1732,März 18**

Die 'Edle frauw Anna Magdeleine de la Gardelle bekent', vor Notar D. Andre, zu Vianden, 'von dem Ehrsamem Tex Theiss (von Dauwelshausen) empfangen zu haben 2 Reichsthaller vor ein Kirmes' (=als Trinkgeld für deren Einwilligung zum Ankauf eines 'herrschaftlichen schafftguts'). (*F*)

**1733,Febr.9**

Die 'wohl edle gebohrene frauw von Carpen willigt freywillig in obigen cessionsnact ein'. (*F*)

**1733,Febr.9**

Wie Vater Clauss und Sohn Johannes Reinesch, aus Bievels, den obigen Verkauf an Tex Theiss, wieder einlösen, gibt Letzterer, 'als rechtmässigen Abtreiber (cessionarien)', wiederum der 'gnädiger frauen von Carppen, vor eine Kirmes 1 Rt, Weinkauff 3 schilling', für deren 'freywillig einwillig(ung) in (diesen) cessionsact'. (*F*)

1733, März 8

Unter Anna Magdalena de la Gardelle, Frau von Carppen:  
Beginn der (noch erhaltenen) 'Livres de Justice seigneuriale de Falkenstein' 1733, April 6 -  
1793, Sept. 5. (3 Foliobände).

Auf der Innenseite des Vorderdeckels von Bd.I steht:

N.B.

über Herrn pastor von biwels  
seine behaußung, von Coben  
Clauß und Coben merten,  
zu nutz deß Ehrwürdigen Herrn  
Matthias Schröder, Curatus in Falkenstein.  
- 1735 den 8. Marti j.'

Auf der 1. (unbeschriebenen) Seite steht:

'Laus Deo semper.'

1733, April 3

Vor dem in Vianden sesshaften und zugleich Hochgerichtsschreiber der freyherrschaft Falkenstein, erscheint in eigener Person die 'wohledelle und gebohrene frauw Anna magdalena de la gardel, genand von carppen, mit zustand ihres H. vetter Johan gerard dela gardel'. Beide erklären, daß sie uff ihr bittlicheß ahnhalten' von dem 'ehrwesten Herrn Anthon Jucken, mitthochgerichts und sehn-scheffen alhie', und dessen ehelicher Hausfrau Margeretha Hutting, an barem Geld, 'lehnungsweiß', 116 Reichstaler species, jeden zu 56 Stüber luxemburger Währung gerechnet, erhalten haben.

Zur Versicherung und Nutzbarkeit für die Gläubiger-Eheleute, versetzen sie diesen 'ihre zugehörige und ahnererbte elterliche erbt rend (Erbrente) und schaffen deintz (dientz?) bey pesch hauß zu geichlingen: jährlich zu liberen ein halb malter und ein faß korn, und auch ein halb malter und ein faß haber; in gelt 8 goldgulden und einen halben, jeder ad 28 Stbr lux. Währung gerechnet; ihngleichen anderhalb (fuder) heu: 'welchen obglten schuldigen schaffen deintz, Hn creditoren, deren Erben und nachkommen berechtigt sein, pfandtß und versetz weiß zu genießen und zu gebrauchen, biß zu gänzlicher wiederlagh vorglten capitale der 116 Rt in eine unvertheilte sommam, welchen schuldigen schaffen deintz, so wohll obglte 8 goldgulden 1/2, und heuw, nechskunfftiger martiny dag. Hn credotoren in deßen sicheren uffenthalt ahnhero zu libern; alß dann soll derselb auch verpflichtet sein obglten pesch hauß, alß schaffmahn, den mondkosten alleinigh zu endrichten, und den pferden nichts'... etc. Actum Vianden. (gez) Anna magdallenna de la gardel genand von Carppen; gerard falkenstein de la gardel; diederich bill, burger allhie, Zeuge (Hdz); hermanus Roß, burger allhie, Zeuge (Hdz); D. Andre, nots mit pphe.

Dazu: Die Schloßherrin hat kein Geld; sie muß eine große Summe leihen, und zwar beim Viandener Ehepaar Anthon Jucken/Margaretha Hutting. (War er Kaufmann?) - An Zinsen muß sie jährlich viel zahlen: Naturalien und Geld; als Hypothek setzt sie ihr sog. pesch hauß in Geichlingen.

1734, Mai 15

'Ahm 25 May 1734 erscheinen vor uns vice-hochgerichtsrichter und scheffen zu Vianden Joos und Adam-Heinrich de la Gardelle, Brüder, producirend dekret vom 15. Mai 1734(?) vom Rath von Luxemburg, worin Richter schack (Christoph) zu deren und deren schwestern Curatoren ernennet worden, mit begehrt, dass derselbe vor uns, zuzug der darin gegebenen Authorisation, den gebührenden Eid ablegen sollte.

(unterschr.) Johannes delegardell von Falkenstein; Adam dela gardelle'. (*Stadtarchiv Vianden, Gerichtsregister*)

Sind die gen. Brüder nun großjährig und/oder herrschaftsfähig geworden?

**1735,März 8**

Beginn des 1.Registers der Justice seigneuriale de Falkenstein

Doch sind darin bereits vorher datierte Acte eingetragen, aus den Jahren 1698, 1710, 1732 und 1733.

**1738,März 29**

Ewerß peter von der Herbstmühle überläßt 'seinem nach genommener leibl. Sohn Ewerß Johan, der auf der Herbstmühle einverheiratet sei, seinen ganzen Besitz, 'per donationem inter vivos mortis causa'. Würde es geteilt, so wäre das 'zu gänzlicher Ruine seiner Kinder'. Seine beiden anderen Kinder würden, von Johan, mit einem genau festgesetzten Geld, Naturalien und Vieh-Anteil, rechtmäßig abgelegt' werden. Der Donator beansprucht eine jährlichen, genau festgelegten 'spillpfening', sowie, für die Schenkung, den sog. 'Gottesheller drey stuber').

'Zugleich hat er Johan, um in die reale und actuale possession einzutreten, vor seinem lehnherren, zu wißen herrn christoph wilhelmus Schaack 'qua mambourno der pupilen de la gardelle, das lehn erhoben und den dazu gebührenden eyd de treu abgelegt'. (gez.u.a.) Wilhelmus Josephus de carpffen, mit pphe; C.W. Schaack, mambourno, mit pphe. (F)

**1740,Mai 6**

Mathias Schroeder, pastor von F.; + Herbst 1740. (s.1744,Juni 4)

**1740,Mai 30**

Adolphe Quinteler, caporal en garnison à Luxembourg, et Marie-Catherine de la gardelle, de Falckenstein, conjoints, font donation au seigneur et à la dame d'Eleveumont d'Everlange, de toutes leurs prétentions sur la seigneurie de Falckenstein et autres biens sis dans le pays de Luxembourg.

Cette donation fut réalisée devant le siège des nobles, le 3. déc. 1753, où siègient:

a) Francois-Edouard-Antoine, baron de Heyden, seigneur de Stolzenbourg et Niederweis, chevalier, justicier des nobles, président du conseil provincial:

b) Frédéric Mohr de Waldt, seigneur de Mersch;

c) Philippe-Everhard Mohr de Waldt d'Autel, seigneur de Peterswald (Zell,Coblenz?) et Betzdorf;

d) Nicolas-Henri de Landre, seigneur de Ruette;

e) Charles-Antoine, baron du Prel, seigneur d'Erpeldange;

f) Antoine-Joseph de Schauwenbourg, seigneur de Berward;

g) Fr. Théodore Mohr de Waldt de Heffingen. (*E., liasse III.-Cachet de Heyden; PSH, 1849, IV, S.32ff*)

Es fragt sich, warum diese Schenkung an Everlingen gemacht wurde und nicht dem verarmten Hause Falkenstein belassen blieb, anstatt die Herrschaft noch mehr zu zerstückeln

1741, Mai 26

Act, die Neu Aufrichtung des Galgens der Herrschaft Falkenstein betreffend. (Eine solche geschah gewöhnlich bei Herrenwechsel)

Wir hoch mittell und grondgerichtß Richter und scheffen der Herrschafft falkenstein, attestiren und bezeugen hiemitt, krafft unßerem scheffen geleisten Eyd, daß heutt den 26. May 1741, ihn unser gegenwarth und samblichen unterthanen, und andern darzu verpflichtet, durch unsere hochgebiettene hochgerichtß herrn, daß hochgerichtßzeigen, oder galgen, Ermelter herrschafft falkenstein, auff die von alterß anderseittß der uhren darzu verordennete platz, alwo daß alte verfallnen, auffgerichtet worden (= auf dem St. Nicolausberg, 'in der Kaul').

und haben dem geschrey, nebst unß hochgerichtßrichter und scheffen, beygewohnt alle und jede underthanen deß dorff Bivels und Eyssenbach, wie auch Ewers petter von der herbß mühlen, alß lehnmann, Coben mertten von Bivels, alß besitzer falkensteiner gutter, aulleß niclauß, hoffmann uff dem wald, johannß berscheid, hoffmann zu Bauller, und haben alle, sambtlich und sonderß, hand ahngelegt, und daß Ermelteß hochgerichtß zeigen hülffen auffrichten.

und zu wahrer uhrkund allem obstehet, haben wir dießeß attestatum, auff begehren und Requisition sambtlichen hochgerichtß Herrn der Herrschafft falkenstein, nemblich:

deß wohlhl Edellen Herrn johan fransois d'oberhausen von bauller und dem Ehrenwesten Herrn johan jacob Tesch, officiant der herrschafft möstroff, für die halbe theill,

und den wohlhl Edellen Herrn wilhelm joseph de carpffen, für die andere halbe theill,

und Herrn jean gerard de la gardelle von hieselbsten:

dießeß eygenhandig unterschrieben und mitt unserem gewöhnlichen Handzeigen underzeiget; und zu mehrer corroboration haben wir unsern gewöhnlichen gerichtßschreiber Damian andre notarius, rehsidirend zu vianden, gebetten, dießeß mitt unß zu stuuren (= aufsetzen), der wahrheit zu werfertigen und zu unterschreiben.

Actum auff dem schloß falkenstein ut supra.

Hdz: sondag massem (maximinus), (von bivels) Richter

Hdz: thiellen petter (peter) von geichellen, scheffen

Hdz: göbelß hanß adam von geichelen, scheffen

Hdz: dichteß niclauß von berscheid, scheffen

Hdz: Everling michell von tandel, scheffen

Hdz: görgen andres von bivels, scheffen

Hdz: juncker felten (Valentin) von bivels, scheffen

Hdz: gillen petter von obersgegen, scheffen

In fidem testor D. Andre, nots gschbr.

Dazu: Diese Galgen-Neuaufrichtung war die vorletzte; übrigens ist unbekannt ob je einmal ein Verbrecher gehängt wurde.

Als aber, 1789, die Hochgerichtsbarkeit den 'Herrschaften' entzogen- und vom franz ösischen Staat 'monopolisiert' wurde, fing dafür der 'Revolutions-Galgen' des Revolutions-Rates tatkräftig zu 'arbeiten' an: dieses nunmehr im Land der sog. 'Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit', und zwar über den Mord an der Elite Frankreichs, bis hin zum Mord am eigenen Königs. (s. Mt. 27,25)

Das Gerichts-Collegium bestand also aus einem Richter und 7 Schöffen.

Begann jetzt die 'Herrschaft' der Brüder Johann-Gerard und Adam-Heinrich auf Falkenstein?

**Johann-Gerard de la Gardelle: 1741 - 1772**  
**3. Herr von Falkenstein (s.oben III.4)**

Johann-Gerard de la Gardelle, 2. Herr von Falkenstein, \* vor 1715; oo ca 1744 mit Gertrud Gerend; Titel: Dominus temporalis in Falckenstein, Bivels et Eysenbag.

+ F., 1792, April 2, 'omnibus Eccl. sacramentis munitus, pie in Dno obiit Joannes gerardus De gardelle Dominus temporalis in falckenstein bivels eysenbag, et annorum circiter septuaginta septem (also \* ca. 1715), 3 aprilis sepultus fuit in cemeterio falckenstein, prope Ecclesiam, in quorum fidem subscribor Carolus becker, pastor ibidem' (*F.Pfr.Reg.*)

Kinder:

1. Adam-Heinrich de la Gardelle, \* vor 1750; oo 1772, Juli 27, mit Elisabeth Watlé;

2.? (Maria de la Gardelle ?

3.? (Maria Josepha de la Gardelle, erwähnt 1790, Dez. 1; also mußte sie bereits über 21 J. alt sein, und \* vor 1769; bezeugt ist sie noch am 1793, Sept. 28; bezeugt auch als oo mit einem Oberhausen von Bauler: was ihr \* Datum, wenigstens um 3-5 Jahre, vorverlegen dürfte, also um 1765. (s.oben III.1)

**1741, Juli 26**

Eine Reclamation, die Galgen-Neuerichtung betreffend.

Vor dem Falkensteiner Hochgericht erscheint der 'wohl Edelle Herr wihlhelmus josephus von Carpfen, mitthochgerichtß Herr alhir, der welcher ahn zeigte, wie daß Er in Erfahrung kommen daß sein respective Herr wetter (Vetter) jean gerard de la gardelle murmurirt gegend unsere mittgetheilte gerichtlicheß attestatum bey auffrichtungh deß hochgerichtß zeigen, de datto 26 may lesthin, betreffend jeden mitthochgerichtß Herrn gerechtigkeit, in welchem ... (unleserlich).. deutlich vermelt, daß herr erscheinender Comparent nuhr eine dritte theill in gltr halber theill mitt seinem vorglt. Herrn vetter de la gardelle zu kommen thutt, laut ihrer abtheillungh, mitt welcher dritter theill außer gltr halber theill (also 1/6.), Er sich auch befriedigen, und daß geringsteß reitterß .. (unleserlich).. ahn gltr halbertheill prätendiren thutt krafft deßen sich Eygenhandig unterschrieben auff dem schloß falckenstein, ut supra. wihlhelmus josephus de Carpfen. Hdz: sondag massem, Rich ter; Hdz: görgen andres, scheffen; Hdz: juncker felten scheffen (also nur die 3 Bivelsers); D. Andre, nots, gerichtßschbr.

**1741, oct. 27**

Placet à Pierre Adamy pour la cure d'Eisenbach; présentation par Madeleine d'Everlange, et Adam et Henri de la Gardelle, tous dame et seigneurs de Falkenstein; investiture le 26 oct. par le Hofrichter des Archidiaconats Stae Agathae in Longuiono; vacante par la + de J. Leidenborn. (*Sch. CP. 980*). - P. Adamy stammte aus Bauler.

Also haben die gen. Falkensteiner das alleinige kirchliche Präsentationsrecht zur Pfarrbesetzung in Falkenstein.

**1741, nov. 13**

Placet à Jean Meyer, pour la cure d'Eisenbach; présentation par les familles Oberhausen, Tesch, Karpfen et une fille mineure de la Gardelle, le 29 oct.; investiture par ASAL, le 6 nov.; vacante par + de J. Leidenbach. (*CP. 980*)

Drei anverwandte Familien und eine minderjährige Falkensteinerin, beanspruchen aber für sich das Präsentationsrecht; also ist die Herrschaft Falkenstein nicht nur in temporalibus, sondern auch in spiritualibus unter sich verfeindet

Daß dazu eine Minderjährige gebraucht wurde, ist bezeichnend für die Absichten der Zweit-Präsentanden. Die erwähnte Minderjährige war also erst nach 1721 \* worden. Welcher de la Gardelle deren Vater war, ist kaum auszumachen.

**1742, Dec. 19**

Pfarrer Hubertus Goebels, von Fouhren, klagt, der Pfarrer von Falkenstein mache ihm Novalzehnten beim Dorf Bivels streitig. (CP. 306)

**1743**

Der größte Teil des Schlosses, womit wohl der mittelalterliche Teil gemeint ist, liegt (noch immer) in Trümmern. (SB.III, 1, 2. 558ff; Hontheim II, S. 627)

Die Familie de la Gardelle, welche die Herrschaft Falckenstein bis 1794 besaß, habe diese durch Einheirat erworben. (id)

Dazu: Oder war die (inzwischen eventuell wieder restaurierte?) Burg, etwa seit 1740, dem Antrittsjahr Maria-Theresia's als Kaiserin von Österreich, und den von ihr daraufhin geführten Erbfolgekriegen gegen den Preußenkönig Friedrich II, durch deren Soldaten (Einquartierungen, Durchmärsche) von neuem zu Schaden gekommen, oder (höchstwahrscheinlich) ab erster Zerstörung, einfach, mangelnden Geldes wegen, von den Burgherren bisher nicht restauriert worden?

**1744, Juni 4**

Notarliche verballe, betr. 'den ahm heutige datto gethan(en) uffhub deß erfindlichen doden körper deß ehrwürdigen Hn. matthias schröder, curatus in falckenstein, und kein erb sich wegen auffgangen kosten herefor gethan', etc. (s. 1740, Mai 6)

**1744, Juni 4**

Bezeugt sind der ehrw. Mathias Schroeder, curatus in F.; W.J. de Carppfen; christ. Fischbach, pastor der Pfarrk. Vianden. (F: 5 Acte gleichen Datums; s. P.M.Meier, Bivels, S. 39/40)

**1744, Juni 8**

Pfarrer Goebels, Fouhren, führt Klage gegen den Pfr. von Falkenstein, in Sachen eines Novalzehnten. (CP. 311)

**1744, Dec. 20**

Johanes Jacobus tesch mit Hochgerichß herr der Herrschaft falkenstein läßt die Mühle an der Our, unterhalb von Bivels, nach Vianden zu, erbauen. (JF; P.M.Meier, Bivels, 40, Text)

**1745**

Requete de Messire Crafft Guillaume, contre d'Oettingen et de Salteren, au conseil provinciale, au sujet de la seigneurie d'Useldange, lui dévolue en suite du testament (du 1673, juillet 14) de Marie-Sidoine, comtesse de Falckenstein, marquise douairière de Baden. (E., I, III, n. 14; PSH 1849, IV, p. 32 sq)

**1745, Mai 17**

Anna Magd. de Gardelle (con Carppen?) Herrin zu Falkenstein, Teilhaberin zur Hälfte eines, am 14.6.1717 an die Herren L.Pirmer und J.Le Cocq aus Namür gewährten Erz-Ausbeut

ungspatentes, dingt 10 arbeitende Associés aus Christnach und Umgegend, welche die Erz- und Mineralienvorkommen "unentgeltlich decouvriren" und ehrlich anzeigen sollen. Namür wird dann über das Einsetzen der Förderung entscheiden. Von den darnach "ans Tageslicht gekommenen" Mineralien reserviert die Dame sich 6/16 ihrer Hälfte und beläßt jedem Gedingten 1/16 "stamm"(Anteilsrecht), also 1/32 des Ganzen. Stirbt oder verzichtet ein Prospektor, so ersetzen ihn die übrigen, oder sein "stamm" fällt an die Dame zurück. Am 29.Juli und 7.August benötigt die Gründerin neuer Arbeiter. (Sch., 3 Akten)(Not.Mergay)

Dazu: Vgl. unter 4.6.1746 und 8.9.1750 betr.dieses Kupferbergwerck.

#### 1745,Oct.13

Der wohll edell gebohner herrn jean gerard de la gardelle, mitt herr der herschafft falckenstein, sowie joos berscheid von bauler, verbinden sich 'einen gleich wie der ander, die erfällende intereße, zu wißen bei Jacob caspar, burger(zu vianden), bey Hn laplace zu stoltzenbourg, wie ihmgleich bey batz michelle zu bauler: zu nutz der capelle zu ihrhaussen, jährlich einzutreiben ... etc'.

Actum Vianden. - (gez.u.a.) Joannes de la gardelle von falckenstein; wohll edell herr Joes theodorus von oberhaussen, testis; batz michelle von bauler, mayer des hoff carelshaussen, testis; D. Andre nots mit pphe.

#### 1747,Dec.12

Die 'wohll edell gebohrene anna Magdalena de la gardel, mittschaff und hochgerichtsfräulein der herschafft falckenstein'bekannt dem ehrsamen thomas niclaus von consdorff 40 Rt species (per 56 st. lux. wehrung) zu schulden; sie verspricht diese Summe dem Gläubiger bar zu widerlegen am nächsten Fest St.Joh.Baptista; falls das aber, unverhofft, nicht der Fall sein sollte, würde sie ihm, am gen. Tag, die 1. pension, berechnet pro rata des 20. Pfennigs (=5%) erlegen, und dies fortan. Zur Versicherung von Hauptsumme und erfällenden Zinsen, verhypothekiert sie 'ihnen zugehörigen und eygentumblichen pesch, frey, loß, liber, onbeschwerd, gelegen hinder dem schloß falckenstein, ahnstoß(end) den keppeshaußer fußpatt biß ahn die bohrendell, langß die bach auß, unden ahnstoß frau debit(o)rin vetteren de la gardelle' ..etc. (gez. u.a.)Anna magdalena de la gardell.

#### 1749,Jan.14

Erwähnt wird in einer transaction zwischend herrn hans jacob Tesch, officiant der herschafft burscheid und mitherr der herschafft falckenstein, Eines theils, und dem herrn Johan Gerard und adam Heinrich De La Gardel, auch mitherrn gesagter herschafft), als Zeuge, der wohllehrwürdiger herr Johan Resming, pastor der pfahren falckenstein. (Staatsarchiv Luxbg., Chartes et Titres divers, Falkenstein)

#### 1749,Jan.14

'Baulers joes von biwelß erklert dem ehren vesten herrn hans jacob Tesch zur zeit officiant der herschafft burscheid und mit herr der herschafft falckenstein, wengend einer obligation von seinen vorfahren, vom 17. febr. 1670, under händ deß notarien Mierfeld, welche durch seinen (Schult) Theiß von Tandel ermelten hern tesch cedirt worden', 123 Rt (zu 56 stbr) zu schulden. etc. Actum Diekirch.

Hdz: baulerß joannes; Joannes de la gardell von falckenstein (= der wohl edele her Jean gerard de la gardelle, mitherr zu falckenstein), als Zeuge; Franciscus Leo von Diekirch, mit pphe, Zeuge; C.J. Promenschencel nots mit pphe. (JFII)

1749,März 27

Bezeugt sind Jean Gérard de la Gardelle, Adam de la Gardelle; erwähnt sind auch Marie-Madl. d'Everling und Jean Resming, curé de la paroisse de F.

1749,Mai 7

Transaction entre Jean Gerard et Adam-Henri de la Gardelle, frères, d'une part, et Jacques Tesch, d'autre part, tous co-seigneurs de la seigneurie de falckenstein, relative aux biens en dépendants (*E. liasse III,n.3*)

1749,Nov.23

Der 'wohll edell gebohrnen herrn johan gerard de la gardell von falckenstein, ahn einem theill, wie dan auch seinen leiblichen Hn bruder adam heinrich de la gardelle, andern theill, haben unter sich einen immerwehrenden erbtasch, jedem zum besten nutzen und vorthell, getroffen.

1. Joh. Gerard cedirt und uberdraget seinem Bruder 3 wißen plätzen, so er von dem ehrenvesten hanß jacob tesch, mithochgerichtsherr zu falckenstein erblich aquirit:

- a) eine auf binnen hinesch;
- b) die andere daran anstoßend, erworben durch erbtasch mitt pittesch joos von biwels;
- c) die letzte zwischen pittesch und koben von bivels.

2. Adam Heinrich cedirt und uberdraget seinem Bruder:

- a) sein ahntheill wißen plätzen im obersten angel,sambt seine ahnstößer ahntheill busch;
- b) schenkt ihm 'alle seine ahnererbte ahntheill elterlicher erbschaft ahn schaffendienst';
- c) idem ein stuck garten im störgen gelegen,nechst dem mostersberg.

Die hoch mittel und grondgerechtigkeit und collationen der giffit der pfahren eyssenbach und falckenstein, und unbrige ahnerfallende quod partt elterlicher erbschaft, ahn ländereyen, garten buscher, lauth abtheillung, thutt er sich reservieren. ...etc. - (gez.u.a.) Johannes de la gardelle; Adem de la gardelle; görgen endreß, testis (Hdz); D.Andre nots. (*F*)

Damit ist Johann Gerard Hauptherr der Herrschaft Falkenstein.

Darauf mußte er, als Erstgeborener (seit 1717, wo sein Vater verstarb), also 32 Jahre lang warten!?

1750,Febr. 8

'In Nomine Domini Amen'.

Der wohl edell gebohrne herr baltasar dalscheid (= d'Alscheid), mitt zustand seiner ehegemahllin Maria Clara, gebohrne von oberhaußen und mitt dame zu falckenstein, ahnjetzo residierend zu differding.' Beide erklären daß sie 'in betrachtung deren vielfältigen guttthaten, nebst anderen affectionen, ihrem lieber herr bruder Joannes Jacobus d'oberhaußen, auch mit herr zu falckenstein, ahn noch loßledigen standtß in zeit, und weil er und seine liebe schwester zusammen gelebt und hauß uffgehalten erwißen hätte, unwiderrufflich cedieren per donationem inter vivos, alle ihre, von ihren verstorbenen Eltern geerbte Erbgüter (gemäß act vom 5.Jan. 1746), nichts auß noch vorbehalten, naß und ducken (trocken), ja sogar alle ihre pretentiones und gerechtigkeiten, so sie ahn dem hauß falckenstein und andertwertlich zu und umb bauller gelegen, haben könnten oder mögten'. Ebenso cediren sie, per donationem inter vivos, ihre obligationen zu Luxemburg.

Mit Dank wird die Schenkung vom donatarius (J.J.d'oberhaußen) angenommen.- Actum vianden. (gez) B. d'Alscheid; Maria Clara d'oberhaußen; A.h. d'Oberhauhsen, Zeuge ('beyseins ihreß heren bruder deß wohll edell gebohrnen heren joannes theodorus d'oberhaußen von



bauller, mitherr zu falckenstein');theodor marder, Burger sehnscheffen allhir, Zeuge; Joannes geronimy et loco protocolli J.M. veyder nots mitt pphe.

**Dazu:** Es handelt sich hier (und in einem früheren undatierten Act) um 4 Geschwister von Oberhausen: alle Mitherren/damen von Falkenstein:

Maria Clara, verh. mit Balthasar von Alscheid;

Joh.Jakob (bisher ledig)

Joh.Theodor

Anna Gertrud.- Balthasar und Maria Clara wohnten, bevor sie nach Differdingen verzogen, bei den von Oberhausen in Bauler: was besagt daß Balthasar von Alscheid dort eingeheiratet hatte. Beide hatten, vor ihrem Umzug, von den Eheleuten Joes starck/maria campille von Vianden, 40 Rt.(Geld das die Beiden sich geteilt hatten), geliehen, und dafür einen 'abgemerckelten' (=mit Grenzsteinen versehen) 'wißen platz, gelegen ihm understen auvelle(=auel,=öneschten Aal), oben ahnstößend herren Tesch, unden ahn herren Jacobus von oberhausen', als Unterpfund eingesetzt; diese Wiese war gemeinschaftliches Erbe der Schwestern Maria Clara und Anna Gertrud.

Wiederum wurde die Herrschaft Falkenstein verkleinert und lebensunfähiger gemacht!

**1750,Juli 7**

'Unterschriebener officiant der herschaft falckenstein, auf seithen madame d'ennerhausen von nidersgegen, ernennen und bestellen hiermit den Joan faber, bürger der statt vianden, zum ampts, gericht und scheffen botten der glder herschaft, wie auch zum fischer meiner princi palen, und dan zum walt firschter und bahnhütter (er hat also einen 3fachen Aufgaben bereich), so wohl gegent die unß brachende (braconnieren) in büschen und felder, als gegent jene auf jacht und fischerey, und dieses biß zu gefälliger widerrufung, vermitz das er unter händen des gerichtschreiber herren (D.)Andre den gewöhnlichen botteneyd ausschwören, und das er alle mißbrauchende, wie obgemelt, treulich, gemes ihro majestät ordonantzen, in der schreiberey (Büro), von 8 zu 8 tagen, ahn bringen, und fernerhin sich gemelt ordonantzen, so ihme vorgelesenb wird, punctlich nach begehren, vermitz auch ein registfierung gegenwärtiger com-mission. geben zu Neurbourg, den 7. July 1750. J.malletz. (JFII)

- 1775,Juli 5 (also nach 25 Jahren), wird diese Anstellung (ohne die Fischer-Verpflichtung), durch Notar Schaller von Neurbourg, als derzeitigen 'officianten der herschaft falckenstein, zur seith der madame d'ennershausen, mitfrauen gemelter herschaft', erneuert. J. faber; J.L. André grschbr. (JFII)

**1750,Oct.7**

'In capella Sti Lamberti episc. et martyris in Bivels' wurde eine Heirat eingesegnet 'coram R.D. Gerardi Bersheidt pro tempore vicarii in Fouhren'. (Amtierte der Falkensteiner Pfarrer?)

**1752,janv.15**

Anne-Madelaine de la Gardelle, épouse de Guillaume de Karpfen, dame en partie de Falckenstein, fait donation à Antoine de Vrainville (Chaumont,Vignory?), seigneur de Bergh, d'une partie de la seigneurie d'Everlange, lui obvenue de la succession de Francois-Sébastien de Baur, son cousin.

Réalisée au siège des nobles, le 11 juillet 1752, où siégeaient:

- a) Edouard-Antoine baron de Heyden, chevalier, justicier des nobles;
- b) Philippe-Edouard Mohr de Waldt d'Autrel, seigneur de Peterswald et Betzdorf;
- c) Frédéric Mohr de Waldt, seigneur de Mersch;
- d) Louis-Charles de Schauwenbourg, seigneur en partie de Monderkange;
- e) Charles-Antoine baron de Prel, seigneur d'Erpeldange;

- f) Antoine-Joseph de Schauwenbourg, seigneur de Berwart;  
 g) Jean-Henri de Zievel, seigneur de Bettembourg. (*E., I, III, n3*)

1752, Jane 17

'Die gemeine inwohner des dorf biwels, nechst vianden gelegen (es gab noch keine gangbare Wegeverbindung zw. beiden Orten), als nemblich, der ehrsame gergen Endres, richter der herschaft falckenstein und zeitlicher bürgermeister zu gitem biwels, Kaitges sondag, joannes dennewald, koben niclas, juncker joannes, baulers joannes, Reiners Clemens, hermes joannes und peters joannes (9), hatten vom 'gestrengen hrn nicolao d'ennershausen, herr zu Nidersgegen und anderer örther mehr, 420 florins brabantisch geliehen; sie verpflichten sich dafür, jährlich dem Gläubiger, eine Rente von 21 florins brabantisch stück, zu 21 stbr gemeiner luxemburger wehrung zu zahlen.(5%) etc. Actum geichlingen, unter Hand von Notar J.M. veyder, binnend vianden. (*JFII; Text s. P.M.Meier, 'Bivels'*)

Dazu: Diente diese 'Gemeindeanleihe' einer Wegeverbindung (im Berabhang oder im Tal), oder einem Neubau der Ortscapelle, oder der Deckung einer Ortsschuld?

1752, März 31

'Der wohlh Edell herr adamus de la gardel, mittherr zu Falkenstein, (erklärt dem) ehrsamem joes hentges und desso Ehegemahlin anna maria binend vianden cedirt und uberdragen zu haben 2 seiner wißen plätzgen, gelegen in hennesch (heunesch?) ... welche 'Einrauhmung' geschehen ist um die Summe von 25 Rt (per 56 St)'.  
 Von diesem Geld hat er bahr empfangen die ungefähre Hälfte; 12 Rt und 51 St aber sind, 'nahmensß der frau Carppf, ihnen eheleuten (hentges) beneficirt und über sich genohmen' worden. Widerlegt der Schuldner die ganze Summe vor dem kommenden 'may dag', so braucht er davon keine 'einige interesse 'zu zahlen; wenn nicht, so dürfen die Gläubiger 'die schaar (Schnitt, Mahd) der wißenplatzen genie-ßen'. Actum Vianden. Notar j.m.veyder mit pphe. (*JF*)

1752, Juni 30

Der wohlh edell gebohrne Johan gerard de la gardelle, mitthochgerichtsherr der herschafft falckenstein, sowie deßen Bruder adam de la gardelle, verpflichten sich (wie stets notarlich) zu einem immerwehrenden erbtasch:

Johann Gerard darf seines Bruders Adam ahnererbte elterliche ahnteill busch im falckensteiner wald, ewig und erblich benutzen, als ob es sein Eigentum wäre;  
 hingegen soll Adam berechtigt sein 'erblich vor immer und allezeit den nothwendigen brand und das nothwendige bauholtz in Johann Gerards acquirirten buschen zu und umb biwels gelegen, oder im falckensteiner wald, so dieser von hr tesch aquirit, benutzen und genießen alsß sein eygen propre gutts (dies jedoch nur für eygene consommptions und nottdorf, nicht aber zu verkauff oder 'sonsten bauhraum'); sowie auch 'den acker vor seine im stahll habende s(it) v(enia) schwein'. Actum biwels. Es 'handzeichnen', als Zeugen: nicolaus graff und joannes noel, 'beyder hoff und schaffleuth, residirend auff falckensteiner wald (heutiger Ort 'Waldhof

1752

Im Dorf Oberkail, bei der Schule, steht ein Kreuz mit der Aufschrift: 'Sub Praesidii Illustrissimae et Excellentissimae Dominae Mariae Annae Sacri Romani Imperii Comitissae Regentis de Manderscheidt Blanckenheim et Falckenstein, viduae natae Comitissae Truchsaeß de Zeyll nec non Illustrissimi et Excellentissimi Domini D. Joannis Wilhelmi Sacri Romani Imperii Comititis Regentis de Manderscheidt Blanckenheim et Geroldstein Dominorum Patronorum et Benefactorum suorum Gratississimorum humillime posuit Joannes Josephus Pickart Sacellanus et cl(er)icus infirmus A.MDCCLII.'

**1753,Febr.12**

Adam de la Gardelle leiht von seinem Bruder joanni de la gardelle von falckenstein, 24 Rt 'spanisch gelt, auff abstand meines ahntheill ahn meine gutter von falckenstein, wie auch den garten im störgen, gelegen zu kirchen, meinem bruder Joanni de la gardelle freygeblich geschenkt zu haben'. etc.

**1753,März 7**

Der 'hoch edell gebohner herr gerard de la gardelle, mitthochgerichtsherr der herrschafft falckenstein' leiht dem achtbahren görgen andres von bivels, richter der Herrschafft falckenstein', 50 Rt species, jeden zu 56 St.lux. Währung, pro rata des 20., welche Zinsen jährlich am St. Dionisiustag zu entrichten sind. Der Debitor 'verunterpfändet' dafür sein 'eygenthumliches land sambt darzu gehörigen hecken, gelegen in brimsfeld'.

**1753,Mai 8**

Anna magdellein de gardelle Carp erlaubt, mit Verwilligung ihres Mitherrn zu falckenstein, Joes de la gardell, dem görgen andres, richter zu bivels, deßen sog. bringes felt gelegenen schaffwißen zu versetzen, jedoch ohne nachtheill deß schaaffendienst. Geben zu falckenstein. (JF)

**1753,Juli 17**

Bezeugt wird ein 'heinrich Kimmesch ahn jetzund wohnhaft zu Falkenstein'.

**1753,Sept.31**

Der 'hoch edell gebohrne herr theodore von oberhauhsen, mitthochgerichtsherr der der herrschafft falckenstein, schenkt seinem 'neuen (Neffe) theodore offerman und deßen Bruder niclauß offermahn, eine wisenplatz zu rottershaußen, gelegen in sog. leimbach.' Er reserviert sich aber den 'genöß derselben die dag seines lebens'. Seine Schwester, 'deren obglten beyden kindern lieblich mutter', nimmt das Geschenk, seitens ihrer Kinder, mit Dank an. Actum schloß falckenstein. (U): Th. d'oberhaußen ma. phi. (magister philosophiae?) doberhaußen; joes de la gardelle; joes berscheid, mittschaffen der herrschafft falckenstein, rehsidirend zu bauler, testis. D.Andre, nots mitt pphe.

**1754,Mai 17**

Die 'wohl edell gebohrne Anna Magdallena de la gardelle dito carppfen, mithochgerichtsfrau der herrschafft falckenstein, leiht von simon anthon modo Batz von bauler 19 Rt. ad 56 st. Zur Versicherung setzt sie ihr von ihrer frau mutter sehlig ahnererbte ahnteill will länderey, gelegen in der bohrendell in der Efseiten'. Actum bauler. (gez.u.a.) Anna Magdalena de la gardelle, dit Carppfen; Nicolaus Bachhaltz, mit pphe (ehrw. und geistl. Herr vicarius in bauler und rodershausen), testis. D.Andre, notarius.

**1755,Juli 13**

Bezeugt wird Johan gerard de la gardelle und desso ehfrau gerdrud (gerend).

**1755,Sept.4**

'Wir unterschriebene, theils Eygene theils ad hunc actum committirte und befolmächtigte respective hochgerichtsherren der herrschafft falckenstein, so wohll alß mittel und grondherren gesag ter herrschafft und anderen davon dependirenden mittel und grondgerechtigkeiten, denominiren, erneuen und constituiren...unsern lieben getreuen, mittel und grundschaft unterthan, den ehrsamen Peter Scholtes alias ludes von lonßdorff, ahnstatt und ahn platz unseres abgestorbenen richters, des ehrsamen görgen Endreß seeligen von biwels, gestalt daß er uns, zeitlebens seiner Verwaltung gesagetß amt und richterey, und den unserichen nachkom-

menden herren, treu und hold sein sollte, unseß recht und gerechtigkeit suchen zu defendiren, manuteniren, für schaden zu warnen und bestens zu pruwen, denen partheyen schleimige und gutte gerechtigkeit hülffen administriren, und den Eyd, zu folg ordonance vom 17. january 1746, abzulegen vor unserem gericht: zu wissen daß er, um gesagte richterstell und ambt zu erhalten, nimand etwaß offerirt, versprochen noch geben hatt, daß er nimand auch etwaß, weder directe noch indirecte odert auff andere weiß, wie es sein kan oder mag, geben wird, alß allein was man zu geben pfliget für dieß depechiren zu thun: welcher Eydschwur er, gesagter peter scholteß, vor dem gericht zu falckenstein ablegen wird; in somma alleß zu thun, waß einem ehrliebenden richter wohlh ahnsethet.

dessen allem obigen in urkund, haben wir ihm gegenwärtige patent mitgetheilet und dieselbe unterschrieben und, zu mehrer corroboration, mit unseren ahngebohrenen pittschafft und siegel theilß munirt.

geben auff dem schloß falckenstein, ahm 4. septembris 1755'.

(U): Joes theodorus D'oberhausen, woran war sein ahngebohrenes pittschafft in rothem spanischem wax beygedruckt;

anna magdeleine de gardelle de carppfen, auch ihr ahngebohrneß adliches pittschafft in rothem spanischem wax beygedruckt;

Joannes de la gardelle von falckenstein, auch mit beygedruckter seiner ahngebohrner adlicher pittschafft in rothem spanischem wax;

J. Marnach, alß hirzu committirter von herrn tesch, mit pphe.

**Dazu:** Obiger Act ist ein schönes Zeugnis des vorrevolutionären Treue- und WahrhaftigkeitsVerhältnisses im sozialen Bereich des 'Ancien Régime': eine Tugend welche unserer Zeit, generell und in allen Volksschichten, 'abgegangen' ist.

**1755, Sept. 9**

Erwähnt wird der 'ehrenveste herr hans jacob tesch, mithochgerichts und lehnherr der Herrschaft Falkenstein, principaten des sog. juncker lehngutts zu und umb bivels gelegen'.

Damit ging das uralte und, zuerst eigenständige, Junckerhaus, das dann (quasi als einziges in Bivels) zu Falkenstein gekommen war, in Hände über, die es bald um Geld versteigerten und aufrissen.

**1756/7**

**Pfarrvisitation (Lit. WWW 709-716)**

**PAROCHIA de Falckenstein Sub invocatione S. Pauli Conversi.**

1. Parochus: Nomen est Joannes Mathias Schroeder, oriundus ex Neo-Castro (Neuerburg) Dioeceseos Trevirensis. Regens a Festo S. Joan-nis Baptistae (24 Juni) hujus anni.

2. Dominus Temporalis: Domini temporales sunt Dnus Gerardus de La Gardell. Dnus D'obberhausen, De Levemont. Dna D'Everling, et Dna de Carpfen. Dnus Jacob Tesch Trevir.-Parocia vero nec pagum, nec Villam, sed domos in pago Bivels duas, Domum unam, quatuor Casas in montis culmine (Waldhof), dein Castrum Casam Praetoris puerorum et demum adhuc duas Casas miserrimas per rupes dispersas amplectitur.

3. Jus Patronatus: competit Nobilibus Dominis ac Dominabus praedictis semel et pro semper; Et ab his tam moderno Parocho quam Caeteris ejus praedecessoribus haec Ecclesia in Parochialem migravit aut exsurrexit (d.h. errichtet oder neu-errichtet), solummodo tres fuere: provisum est, fuitque.

4. Templum: quod navium sat firmum, Chorus aequae valet, Turris, quae apud antecessorem meum interdicto tenebatur, an sat, ac sufficienter reparata sit, Reverendus Dominus Decanus, Qui ante adventum meum, interdictum gratiose desuper datum cessare fecit, iudicabit. de Caetero pavementum est firma viva Petra. Scamna nulla, ad structuram Cunctorum necessariorum teneri velle videtur fer nullus.

5. Altaria: adsunt tria, tota, ac consecrata, fundata ad Nihil, eorum vero onera modo Ecclesia ex Reditibus summe tenuibus supportavit.

6. Ornamenta: sufficientia aut saltem pro necessitate ad omnes Colores applicabilia adsunt. Lintea quoque sufficientia, eorundem Inventarium habetur, ad horum procuracionem aliquando nullus praeter Ecclesiam sine dubio teneri vellet.

7. Reliquiae: Habetur tantum insignis Particula Sanctae Crucis Decenter in Monstrantia quadam, ut et in Tabernaculo quodam particulari Collocata, quae exponi solet in solis summis festivitatibus hujus Ecclesiae apud Concursum populi per quam Copiosum, E(xempli) g(ratia) in festo Conversionis S. Pauli, S.M. Magdalena, in festis Inventionis et exaltationis S. Crucis. Quae Consuetudo ab immemoriali tempore Culta. cum Litterae Scripturae antehac in arce Falckensteiniana existentes igne ac fulgure binis vicibus (zweimal) consumptae sint, loco testimoniorum authenticonum sufficere videtur.

8. Ciborum: adest Cupreum deauratum. Calix unus, Cujus Cuppa argentea.

9. Pixis portatilis: non adest, sed loco hujus habetur Bursa cum Corporali ad viaticum infirmis deferendum.

10. Ostentorium: Cupreum deauratum, Lunula argentea, et hostia singulis mensibus renovatur.

11. Tabernaculum: est nitidum, decenter pictum, ab omni alio Vase praeter Ciborium, Vacuum. Clavis autem hucusque servari solita in sacristia.

12. Imagines: negative. (nicht vorhanden).

13. Lampas: adest, ardere solet in primariis festis ex Contributione piorum hominum.

14. Fons Baptismalis: quem quoque ante annum ligabat interdictum, cumque hoc nunc pariter aequo iudicio Rdi Domini Decani cesset, transire posset, modo parochiani Sumptus ad eundem Claudendum tunc necessarios suo Comparochiano refunderent. attamen nulla tapete Coopertus, aqua baptismalis rite renovata, Clavis servari solet adhucdum in Sacristia.

15. Sacra Olea: sunt in vasis argenteis nitidis, bene obturatis, cum propria inscriptione tersa distinctis. propter pericula furum solent servari apud parochum hic Viandae residere solentem, (du)m habitationem propriam in Falckenstein (a)c prope habere possit, cumque eadem nec tuto in (Ecc)lesia serventur, ubi paucis abhinc annis priora Vasa pariter argentea furto ablata sunt.

16. Sacristia: in bono statu, in ea cista (Kiste), ubi ornamenta commode reconduntur.

17. Cathedra: concionatoria et Sedes Confessionalis unà collocata sunt loco apto, et aperto, hacque per crates confessarium a poenitente separat.

18. Libri: necessarii adsunt, nisi quod graduale et antiphonale desiderentur.
19. Registra: haec adsunt, et legitime conscripta, Liber quoque adest in quo ponantur nomina Confirmatorum. (Also waren 1756 die früheren Pfarr-Register noch vorhanden!)
20. Coemeterium: ita clausum ut non pateat pecoribus. In eo nulla Crux erecta. (Der Kirchhof lag um die Capelle).
21. Vicarius: caret.
22. Sacerdotes: (= alii, inter fines parochiae habitantes): Similiter his caret.
23. Filiales: tales non adsunt.
24. Filialistae ubi communionem paschalem accipiant, & qualiter matricem (= ecclesiam parochialem) recognoscant: patet ex priori-bus.
25. Sacella publica: simile nihil habetur.
26. Beneficia: negative.
27. Confraternitates: Confraternitas Sancti Pauli Conversi habetur ad nihil fundata, fundatio una est cumplectens traditionem obligationis in se continentis centum et viginti tres imperiales, quorum interesse parochus ca ium.. accipiat, ut singulis feriis sextis in quadragesima (celebr)at Summum Sacrum, et concionem habeat, uti et in duobus festis S. Crucis, ac demum Ecclesiae det thalerum et Custodi quatuor solydos ... dem hucusque satisfactum esse audiui.
28. Capellae Domesticae, seu castrenses, num intra fines parochiae sint, qua autoritate in iis celebretur; an etiam in festis a S. Congregatione prohibitis; & a quibus missa in iisdem audiatur: negative.
29. Magister Scholae: non adest, nec adfuit uti et nec Custos, qui tamen quam maxime necessarius esset ad assistendum et adjuvandum parochi in necessariis.
30. Obstetrix: nulla adest, hanc, si quam egeant, sument ex vicinis pagis.(Die Pfarrei hatte keine eigene Hebamme).
31. Communicantium: sunt Quadraginta, qui omnes, in quantum mihi relatum, satisfecerunt praecepto Communionis Paschalis.
32. Fabricae rationes an debite administrentur, & singulis annis scripto reddantur sine impensis: Haec annuatim debito modo habetur.
33. Documenta: et Registra asservantur apud Parochum, uti et pecuniae, si habeantur, aut haberentur ad necessarium Ecclesiae usum.
34. Reditus Parochiae: in toto consistunt in decem maldheris frumenti, quod percipit in pago Messerich, sex v(el) septem abhinc leucis (leuca= 7500 pedes; pes= 0,30 m; Total: 15-17 Km) distante, et propriis parochi sumptibus desumendum. Parochiani v(eluti) ne obolum quidem dant Parochi suo. Ceterum Decimatores nulli intra fines s(un)t. praeter, quod Ecclesia ipsamet aliquas exiguas decimas habeat, quae a medio maldhero aliquoties ascendunt ad

malterum, et dico et ad summum ad tria maldhera. deinde iterum des cendunt pro ut anni vel boni v(el) mali sunt, et prout agri po(ss) unt coli, ex quibus Parochus accipit tertiam partem.

35. Scandala: nulla hucusque.

Nunc, Reverendissime ac Illustrissime Episcopo: Quoniam parochiani ad nihil teneri velle videntur; nec parochus ullum obolum ab ipsis praeter jura Stolae accipit, hinc est, quod infra-scriptus Parochus gratiosissime ad omnes rixas devitandas edoceri? queat,

1mo: utrum singula Sacra Diebus Dominicis et festivis, et pro fundatoribus praedicti frumenti, et pro parochianis, applicare teneatur?

2do: an hostiae, et vinum ad celebrandi necessarium solis sumptibus parochi constituendum?

3tio: Quid, et quantum parochus de muneribus oblati competat?

4to: An Ecclesia, vel Parochiani sumptus circa suspensionem campanarum necessarios solvere teneantur? :

Quam gratiam praecibus suis dum vivet demereri conabit(ur)?

Reverendissimae, ac Illustrissimae Dignitatis vestrae Humillimus J.M. Schroeder, parochus.  
(*Bistums-Archiv Trier, 44/65, S.709-716*)

Schon damals lehnten sich Kapläne/Pfarrer gegen die ihnen aufgebürdeten unhaltbaren pastoralen und finanziellen kirchlichen Zustände auf, im voraus wohl wissend daß alles beim alten bleiben würde. - Übrigens sind Hw. Herrn Schroeders kritische Fragen an den Hwst Herrn Bischof, dem entsprechend, hart formuliert.

1758, Febr. 3

Der ehrsame Reinesch clementz, hoffmahn, rehsidirend uff dem falckensteiner walt, legt den gebührenden Eyd ab 'alß geschworen waltförster über den sogenannten falckensteiner walt', vor dem unterschriebenen mittoffizianten der gen. 'herschafft'. Actum vianden. Hdz: Reinesch clementz; D. André, nots. (*JF*)

1758, März 29

Genannt wird j.f. Tesch, mitt pphe und pittschafft in rothem span-ischem wax, als 'mittherr der Herschafft falckenstein, und respectivé grond und schaffherr der sogenannte piersch vogtey zu bettendorff'.

1759, März 10

Dénombrement de la seigneurie de Falckenstein par Jean Maurice d'Orley dit de Linster. (*MN, IV, 30*).- Je sousigné Jean Maurice d'Or-ley dit de Linster, seigneur en partie de la seigneurie de falckenstein, résidant à Reuland, reconnois de tenir de sa Majesté l'impératrice reine apostolique (Maria Theresia von Österreich) en fief une sixième part de ladite seigneurie haute de Falckenstein située dans la province de Luxembourg, enclavée et entourée par le comté de Vianden, Clerr, Stoltzenbourg et à Eisenbach, aboutissante à la seigneurie de Dasbourg. Lesquelles seigneuries et ledit comté constituent les limites de ladite seigneurie de Falckenstein, à laquelle sont annexés jus gladii (Scharfrichterrecht) et les autres droits ordinairement attribués dans cette province aux seigneurs justiciers, comme de meme les collations ou pré-sentations aux cures de Falckenstein et Eisenbach, sans toutefois que le déclarant y perçoive des revenus ou qu'il y possède autres biens.

Laquelle dite sixième part j'ai acquise par donation rémunératoire faite par le sieur Guillaume Joseph de Carphen et par Anne Magdelène de gardel, conjoints, par act du 7e juillet 1746 et réalisé par le siège des nobles le 16 janvier 1748.

Protestant à sa Majesté ma très grande gracieuse souveraine qu'en cas qu'il y vienne quelque chose à ma connoissance qui n'ait été compris dans le présent aveu et dénombrement de le déclarer aussitot qu'il y sera venu et de l'y ajouter sans y rien réserver ny omettre. En foi de quoi j'ai signé le présent aveu et dénombrement et y ai apposé le cachet ordinaire de mes armes le 10 mars 1759. J.M. d'Orley, dit de Linster.

**Dazu:** Was J.M. d'Orley dit de Linster, der '1/6 - Herr', an Land oder Einkünften in Falkenstein geschenkt bekam, ist nicht mit-aufgezählt.

**1759, juin 20**

Jean d'Orley, sgr. de Falkenstein; sire Veyder, curé de Weiswampach; les sieurs de Baring et de Dhaem, sgrs. d'Amblève; Marie Franck, de W'-Wampach; les mambours des paroisses de W'-Wampach et de Reuland, tous décimateurs de la paroisse de Wampach, 'composée du dit lieu, de Beiler, Leitum, Malscheid et Wilwerdingen', remontent qu'ils ne peuvent "parachever l'église paroissiale batie à neuf", du fait que les 3 derniers des dits lieux refusent de faire une partie de leurs corvées. (CP.372)

**1759, Juli 2**

Güteraufzählung (5.) der Herrschaft Falkenstein durch Jakob Tesch. (MN, IV, 31)

In genugthuung der ordonnantz ihrer kayserlichen Majestätt, apostolischen königin zu Hungarn und Böhmen, hertzogin zu Lutzenburg, vom 20. January 1753 derer ihrer königlicher hochheit hertzogen Carl von Lotharingen und Baar vom 23. Decembris 1756 betreffend die lehnerhebung von und in hiesiger provintz dependirent von hochobengesagter Majestätt.

Ich Johann Jacob Tesch pro nunc residirent zu Trier habe die ehr, in genugthuung undt vollziehung obgesagten ordonantz zu erklehren, zum erblehn zu tragen waß folgt:

1. Erstlich trage ich zu lehn titulo emptionis et transactionis die halbscheidt (also 3/6tel) der herrschafft Falckenstein in dieser provintz, bestehendt in hoch-, mittel undt grundt gerichtsgerechtigkeit alß primo:

In dem verfallenen schloß Falckenstein, wo ich einen 4. theil habe sambt einem garten. Die andern viertetheil gtes schloß sambt darzu gehörigen gütern, sie mögen bestehen woin sie wollen, ohne nachtheil undt mit vorbehalt der renthen, hab ich dem herrn Johann Gerard Lagardelle alß mitther gedachter herrschafft per transactionem vom 7. Marty 1749 unter handt deß notarien Prommenschenckel von Dickerich, homologirt bey der regierung zu Lutzenburg ahm 29. Marty selben jahrs, cedirt, undt wegendt welcher transaction ich dannoch jetzt bey wolgedachter regirung mit obgemeltem (?) herrn Lagardelle in prozeß stehe.

2. Zu dieser herrschafft gehörn die nachfolgende dörffer, nemlich Bivels, Eisenbach, Bauller, zu wissen diejenige inwohnere, so auff Falckensteiner seithen der hohen landtstraßen wohnen, welche hohe straß die separatrion von der graffschafft Vianden machet.

Item den walldhoffman sambt denen dabey herum in baraquen wohnenden.

Falckenstein, Bivels undt Bauler sambt vorglm hoffman und baraquen seindt zu beyden seithen undt unten her mit dern respective bännen durch die graffschafft Vianden terminirt undt eingeschlossen undt oben her durch die herrschafft Stoltzenburg.

Daß dorff Eisenbach aber stosset mit seinem bezirck einerseithß an die herrschafft Dasburg, andererseithen an die herrschafft Clerve, unten hin an die graffschafft Vianden, undt oben her abermahl an die herrschafft Clerve.

In vorgemelten districten haben die herrrn von Falckenstein alle hoch-, mittel- undt grundtgerichtsgerechtigkeiten wie gemelt, sambt dem hochgerichtszeichen, criminal executionen und confiscationen, jagt undt fischerey, bussen undt fundt, in somma alleß waß selben



dergleichen gerechtbarkeiten zustehen kan, mag oder soll, ohne exception. Benebst deme stehet ermelten herrn zu, richter, scheffen sambt schreibern undt botten, in summa waß zum gericht gehörig zu setzen undt abzusetzen, so über alle obige gerichtbarkeiten zu erkennen haben.

Item stehen ihnen zu die collationes oder presentationes dem pfahrn Eisenbach undt Falckenstein.

Von diesem all obigen stehet declaranten jederzeit die halbscheidt zu.

Die mühlen betreffend ist eine zu Eisenbach, so halb dem declaranten, undt die andere so unter Bivels gelegen ist, dem declaranten allein gehörig, undt haben selbe wie auch die herrschafft zum fluß die Uhr. Seines declaranten mühlen zufolg eingangs glr transaction.

3. Item haben die herrn von Falckenstein verschiedene schafftgüter zu Bettendorff, Bastendorff, Tandel, Longsdorff, Gleichlingen, Berscheidt und Berndorff, über welche güter ermelte herrn mittel- und grundtherm seindt, welche gerechtigkeit oder gerichtbarkeit durch daß gericht von Falckenstein deservirt wirdt und werden muß.

Ferner bekombt declarant hier seine antheil an renthen, zinßen undt mühlenpächten 14 malter 3 sester undt 3 faß korn. An haber 3 malter, 3 und 3/4 sester. An weitzen 2 sester 1/2, undt 1/3 faß. An gelt 32 reichstahler 1 stüber, hüner 39 stück. Eyer 50. Ohlig 2 masen.

Fröhnden: zu Bettendorff 6, zu Tandell 1, zu Bastendorff 2, zu Longsdorff 1, welche jeder ein tag mähen undt ein tag schneiden muß, wie auch den abkauff zu bezahlen schuldig seindt. Zu Bivels müssen auch 2 den abkauff zahlen, so alle declaranten allein zugehörig seindt undt zu geniessen hat.

Ferners muß jeder hochgerichts unterthan ein pfundt hanff spinnen und dem herrn daß garn liefren; wovon declaranten die halbscheidt zukommet, und wird ihnen der hanff zum spinnen gegeben

4. Afferlehn: Declarant hat für sich allein zu afferlehn die herrschafft Niederpallen. Item daß junckerhauß zu Bivels undt Nickels von Rodershausen wegent einigen ländereyen, so von Junckershauß herrührig seindt.

Item wegent Siebenaller, Pintsch, Lellingen undt Enscheringen ist declarant wegent obgemelter transaction mit herrn Lagardelle im proceß und seindt die renthen versetzt, von welchen declarant keine nachricht hat noch declariren kan biß außgang deß proceß.

Undt dieß alles hat declarant sub titulo wie eingangs gemelt.

Solchem nach protestirendt declarant wie und wo nöthig, falß sich noch etwaß erfinden solte, so in diesem denombrement nicht solte einbegriffen sein, unter geleistem eydt beyzubringen mit reservation gleichmäßig jederzeit demselben abzunehmen, falß mehres, alß eß sein solte, darinnen begriffen wäre.(d.h.: das Vergebene nachzutragen, und das zuviel Angegebene zu streichen).

In urkundt dessen hab ich diese declaration undt respective denombrement eigen händig unterschrieben. Geschehen zu Lutzenburg den 2.July 1759. J.J. Tesch.

Dazu: Gesehen die Güterdarlegungen von 1635 (Pickius,1.); 1681 (de Stain, 2.); 1683 ( d'Everlange, 3.); 1759 ( d'Orley, 4.) waren die Einkünfte der Herrschaft Falkenstein recht beachtlich gewesen, und war trotzdem, durch die Burgzerstörung und die BesitzVer-schenkungen von burghanhaftenden Gütern durch die Seitenfamilien, und durch Geld-anleihen, die Stammherrenfamilie der de la Gardelle immer besitzloser und äußerst arm geworden: besaß sie doch nur mehr 2/6, laut beiden vorhergehenden Güteraufzählungen!

**1759,Oct.20**

Vor dem Hochgerichts-vicerichter und Scheffen der herrschaft Falkenstein erscheint Evers Joes, mit Zustand, mit Zustand von Kommes ditz, kommes petter und Kommes jacob, 'alle

rehsidirend zu der herbersmühlen, die welche gebührend durch alhiesigen gerichtsbotten alhir sommirt worden, ahm heuttigen datto, umb 10 uhr vormittag, in hiesigeß schloß falkenstein, umb, bey dem hochedell gebohrnen herrn jean gerard de la gardelle, alß rechtmäßigen lehn. der Evers lehngutter zu der herbsmühlen, daß lehn zu erheben (= neu zu bestätigen) und den gebührenden eyd abzulegen, sambt einen exact denombrement und specifications ihrer ihm genoß haben-der lehngutter zu erkleren.

die welche dan, ein heltehlich (einhellig) alß mitterben obglt Evers-lehngutter, zu und umb der herbersmühlen gelegen, bestehend in ihrem, einem jeden zugehörigen behaußung, deren 3 Kommes-behaußung, scheur, hoff und stallungen und zugehörigen Erbtgütern, wie dan ein jeder die seinige wie hernechst folget, auffgeben und so vill möglich ihme bewußt specificirt.' demzufolg .. haben dieselben .. den gebührend Eyd der treu abgelegt, obglt lehn herr treu und holt zu sein, vor schaden zu wahren und bestens zu werben, in somma alleß zu tun das einem jeden ehrliebenden lehn mahn zustehet, geleich wie ihre forfahren bis datto verpflichtet gewesen zu tun.

zudem end erklet erster Comparant Evers Joes und seine lehngutter auffgibt numerirt:

1. sein wohnhauß hoff und stallung und zubehör;
2. vor seinen ahntheill landereyen erklärtim genoß zu haben ungefehr 40 Morgen (ca 10 Ha) landß, und ungefehr 3 foudere hey (ca 0,75 Ha Wiesen);

zweitens erklären die 3 Kommes, alß mitterben vorglt. lehngutter und geben deßgleichen auff:

1. ein jeder sein hauß, hoff und stallungen und zubehör;
2. erkleren dieselbe, daß sie ahn wigßen (Wiesen), welche ahnnoch unvertheilt sein, sam mender hand (gemeinschaftlich) genießen:

- a) eine wiesenplatz, gelegen in der Eversbach, zwischend hans michelle leuchert, pittesch von Cassen

- b) item ahn noch eine wißenplatz, gelegen langß Evers joes, in der sog. Rodenbach, oben langß Knobß, unden michels von rodershaußen;

- c) die dritte wißenplatz, gelegen in der welteschbach, zwischend Evers und stauß von Carolshaußen:

- d) item ahn noch einen wißenplatz, gelegen in der winkelbach, zwischend michels clauß und ahnstoß Evers gutt, welche dem gotteshauß ste trinitatis binend vianden verset, auf welcher vorgltr wißen, stauß von Carolshaußen die halbscheid allein genießet, und die 3 Kames Erben die andere halbscheid;

- e) item ein pesch, gelegen ihm deich, so deß gleichen unvertheilt:

3. item hatt Kammes ditz ungefehr sex (6) morgen landereyen (ca 1,5 Ha);

4. item ahn buschen, zu samen ungefehr sex morgen (=ca 1,5 Ha), welche auch, ahn noch biß datto, unvertheilt sein, die welche abermahl stauß von Carolshaußen die halbscheid zukommet und genießen thutt.

Also erklet durch erscheinende comparanten, mitt dißem bedingh und ausdruck vorbahlt, comparanten sich reserviren thun daß, falß ettwas auß vergeßenheit außblieben, selbigeß zu setzen (vorzuzeigen), und erkleren deßgleichen, falß ettwas zu will (viel), selbiges zu mindern thun.

womitt aber erscheinene comparanten und desso erben und nachkommen, auff neues mitt vorglten lehngutter erblich belehnen thun, und haben dieselbe auch die gebührende gerechtigkeit ihrem vor glten lehn herrn endrichtet, dieselbe deßfallß looßsprechend und quittirend, si will quittirens nöttigh.

in uhrkund weßen dießep unterschrieben und verhandzeignet auff dem schloß falkenstein ut supra.

wahre unterschrieben: joes de la gardelle; Evers joes(Hdz); Kommes ditz(Hdz); Kames petter (Hdz); Kommes jacob(Hdz); juncker felten, vicerichter(Hdz); petters petter(= Peters Peter) (Hdz); D.Andre, nots und gerichtßschbr mitt pphe.

**Dazu:** Die gen. Herbstmühle war also ein prächtiges Hofgut von 4 Häusern, wozu jeweils eigenbewirtschaftete Ländereien gehörten: die uralte 'villa' keltisch-römischer Zeit. Sie stand unweit von Gaichlingen.

**1760,Febr.3**

'In nomine sanctissime Trinitatis. Amen.'

Vor dem Viandener Notar erscheint 'der hoch Edell gebohrne herr jean gerard de la gardel, mitthochgerichtß, mittel gromd und schaffherr der herrschafft falkenstein, der welcher frey offentlich erklet, waßmaßen der ehrsamer joes berscheid, mitscheffen der obglt herrschafft falkenstein, den sog. dauffelshaußer (Dauwelshausen) hoff und ahnklebenden guttern, naß und drocken, sambt allen darzugehörigen gerechtigkeit, nichtß auß noch vorbehalten, von herrn comparenten Juffer mattante, der wohl Edelle marie Magdalena de Everlange, rehsidirend ahn jetzo ihm schloß Everling,

erblich mitt dem belast darauff stehenden Capitale von 166 Rt und einen halben, die davon jährliche interesse, einem zeitlichen momppfer ihrhaußßen (Irrhausen) Cappelle, jährlichß treulich zu endrichten, Erblich verlaßen worden.'

Nun hat aber, der gen. joes berscheid, notariell, am verg.19.Juli 1759, sich dieses 'Verlasses' guttwillig begeben' (d.h. aufgekündigt).

Damit aber die 'hoffgutter nicht pflegloß oder ungeackert verbleiben mögten, und gesagte Cappelle ihreß jährlichen fallenden interesse desto mehr versichert sein mögten, alß hatt herr Comparent (jean gerard de la gardel) endschloßen, dem alhir gegenwartigen acceptiren wohllehrsamem juchemes matthias von rodershaußen, und deßen erben und nachkommen, glten hoff, sambt allen darzugehörigen guttern, gelegen,... etc, zu verlaßen.'

- Es folgt eine ganze Reihe von Absicherungen zu Lasten des neuen Hof- 'beständeren'. Actum zu bauller, 'beyseinß deß wohlh edellen herrn jean jaque de oberhaußen, mitthochgerichtß herr der h. f.'

(U. u.a.): Joes de la gardel, verlässer; Jean Jacque de oberhaußen, testis; D. Andre, nots mit pphe. (JF)

**1760,Febr.23**

Jehan Gerard de la gardell, mitthochgerichtßherr der herrschafft falkenstein; 'der ad hunc actum committen und befolmächtigten officianten, Damianus andre, nots zu vianden, alß officiant deß edell gebohrnen herrn johan maurity von dorley de linster, rehs-idirend zu reulland; josephus coster, alß officiant deß ehr-envesten herrn jehan jacobi tesch, rehsidirend zu trier: bekennen ... den wohlh ehrsamem Kohnen niclauß alias hack von lonßdorf, (als) scheffen in unserem gericht zu falkenstein, gestellt, gestzt und denominirt zu haben..'etc. (Actum) zu vianden pro falkenstein. (U): joes de la gardell und deßo pittschafft in rothem spa-nischem wax beygedruckt; D. Andre mitt pphe; joseph coster. (JF)

**1760,Mai 4**

Genannt werden der 'woll Ehrwürdiger und geistlicher herr johan petterus fallis, sacerdos; desso bruder Johan fallis, mitthochgerichtsscheffen der statt und grafschafft vianden; C(laudius) fr(anciscus) Everling mitt pphe, uher wartter (Uhr Wärter) alhier (zu Vianden).'

**1760,Aug.20**

Von der wohlh edell gebohrne fraulein marie magdellene de Everlange, rehsidirend ihm schloß Everling, deren neveu Jeran Gerard de la gardel ist, wird gesagt daß sie 'ahn weillen der schlagfluß und unpasselichkeit deren Auge nicht mehr schreiben kann, also durch mich notarien, ihre handführensß, mitt ein crux verhandzeignet' habe. D.Andre nots. (JF)

**1761, Dec. 28**

Karl von Lestrioux, Herr zu Enscheringen, daselbst residierend, und Friederich Damian Bockholtz, Herr zu Wilwerwiltz, daselbst residierend, verkaufen an Franz-Sebastian de Loutsch, Herr zu Arsdorf, daselbst residierend, ihre Anteile am Arsdorfer Zehnten. Zeugen sind: Dom. Fraison, deservitor der Pfarrei Pintsch, und J. Jak. Tesch, Herr zu Falkenstein, residierend in Wilwerwiltz. (*Not. Knous*)

**1762, Juni 20**

'Die wohl edelle Anna Gertrudis, geborene von Oberhausen, residierend zu Bauller, ahnnoch eheledigen standß, (erklärt), ihren ahnerfallenen Erbtheil ihres respective Herrn Bruder Sehligen, daß auch wohl edell gebornen Herrn Theodore von Oberhausen, zeitlebens gewesener Mittherr zu Falkenstein, nemblich eine viertte theil ahn allem seinen hinterlassenschaft, es seye Möbel oder Immöbel gutter, naß und drucken, .. ihrem lieben Vetteren Sebastian Dockendorff und seine Ehegemahlin Maria Barbara von Haffig (vom Hof) zu Bauller, per donationem inter vivos, zu schenken, .. gestalt in ihrem nahmen alß mitt Erben, mitt ihrem Bruder und Schwester, in 4 gleichen theillen alleß ab zu theillen und mitt ihrer ahntheil zu schalten und walten nach seinem wohlgefallen'. (*JF*)

**1762, Dec. 14**

Bapt. est in sacello bivelensi Joannes Adamus, filius legitimus Mich. Weyler ex Bivels et Elisabethae Schommers ex Mettendorf conj. levantibus Joa. Adamo de la Gardelle ex Falckenstein et Anna Maria dennewald ex Bivels.

**1763, Aug. 18**

Schroeder past. in Falckenstein baptizavit in sacello Bivelensi Nic., fil. leg. Nic. et Marg. Goergen, conj. in Bivels.

**1764, Jan. 16**

Der 'wohl geborne Herr Johan Gerard de la Gardelle, mitthochgerichtßherr der Herrschafft Falkenstein, ist gesinnt, sein zu Bivels gelegenes acquirit sogenanteß richterß hauß, sambt allen ahn klebenden gutter zu verlassen (= erblich zu verpachten), dem .. auch alhier gegen warttigen Wilhelm Streng von Nohsingen (Nasingen) und desso Ehefrau Margaretha. Es folgen 17 Abmachungen; der Rest des Actes fehlt. (*JF*)

**1764, März 22**

Bapt. est Margaretha, fil. Michaelis et Elisabethae Kirten, conj. ex Bivels, nata pridie. Patrinus fuit praenobilis Dominus Ad(amus) Henricus de Lagardelle ex Falckenstein et Marg. Schume(r)s ex Mettendorf.

**1764, März 24**

Bapt. est Adamus, fil. leg. honestorum conjugum Michaelis Sontag aut Kirten et Elisabetha conj. in Bettel. Levantes Adamus De la Gardelle, nobile adolescente ex Falckenstein, et Eva Heckels ex villa (!) de Falckenstein.

**1764, Mai 5**

Johan Gerard de la Gardelle, mitthochgerichtßherr der Herrschafft Falkenstein, erklärt daß, 'nachdeme bey unßerm gericht zu Falkenstein die richterßstehll, durch absterben deß achtbahren Petter scholteß, genand ludes von Lonsdorff sehllig, erlediget, ... den Peters Petter junior von Bivels, scheffen unßer obltr Herrschaff, zum Richter in unserem gericht zu Falkenstein. 'Vordrist (=zu vorderst) müsse er noch den 'derzu behörenden Eyd ablegen, laut ordonnance ihro kayserlicher und königlicher majestätt, vom 12. January 1746. Geben auff

dem schloß falkenstein. Joes de la gardell (mit) pittschafft in rottem spanischen wax beygedruckt. Joseph Coster (Officiant); D. Andre, nots mitt pphe'. (JF)

**1764, Mai 7**

'Johan gerard von gardelle, mitt hochgerichtß herr der Herrschafft falkenstein, und dan (die) ad hunc actum comittirte und bevollmächtigte respective hochgerichtß Herrn der gesagter Herrschafft falkenstein, sowohl alß grundherren Ermelter herrschafft und andern davon dependirenden mittel und grund gerechtigkeiten, denominiren, Ernennen und Constituiren ... unsern lieben und getreuen schaffen unterthan, den ehrsamem joes pesch von geichlingen, ahnstatt und platz deß ehrsamem petters petter (Peters Peter) von bivels, nunmehr Ernänter richter unser gesagter herrschafft' etc. Geben auff dem schloß falkenstein. Joes de Lagardel, ad pedem sein ahngebohrne pittschafft in Rottem spanischen wax beygedruckt; D. Andre, nots mitt pphe; J. Coster. (JF)

**1765, April 10**

Neu-Aufrichtung des Galgens des Hochgerichtes der Herrschaft Falkenstein. (Vorige Aufrichtung vor 24 Jahren, 1741).

Wir hochgerichtßs mittel und grondrichter und scheffen der herrschafft falkenstein attestiren und bezeugen hirmitt krafft unseren scheffen geleisten Eyd, daß auf heutth, datto 10. dag monathß aprillis jahrß 1765, in unserer gegenwartth und samblichen unsere hochgebietente hochgerichtßherrn, daß hochgerichtßzeigen oder galgen Ermelter Herrschafft falkenstein, auff die von alterß anderseittß der uhren darzu verordneten platz, alwo daß alte verfallten, auffgerichtet worden, und haben dem geschrey nebst unß hochgerichtßrichter und scheffen geygewohnet alle und jede unterthanen deß dorff bivels und Eyssenbach, wie auch Coben niclauß von bivels, mitscheffen daselbsten und alß besitzer falkensteiner gutter, michelle hanßen, hoffmahn auff dem walt, bastian dockendorff, hoffmahn zu (bauller), diederich offermahn, idem von bauller, niclauß offermahn, von daselbsten idem. und haben alle sambtlich und sonderß hand ahngelegt, und daß ermeltes hochgerichtß zeigen hulfpen auffrichten. und zu wahrer urkund allem obstehet, haben wir dieß attestatum, auff begehren und requisition sambtlichen hochgerichtßherren der herrschafft falkenstein, nemblich: deß Ehrenvesten Herrn johan jacob tesch, für die halbscheid, und Herrn johan gerard de la gardel, auch mittherrn, wie dann auch den hoch Edell gebohrnen Herrn johan mauritz de d'Orley von reulland, auch mittherrn der Herrschafft falkenstein, der welcher lestere nicht erschienen, auch niemand in seinen nahmen constituirt.

zu mehrer corroboration haben wir unsern gewöhnlichen gerichtßschreiber damian andre nots, rehsidirent zu vianden, ersucht dieß mit unß, zu stuuren der wahrheit, zu verfertigen und zu unterschreiben. Actum bivels pro falkenstein, wie Eingang vermeldet.

wahre in originalle minute also unterschrieben und verhandzeignet:

U: peters peter, richter

Hdz: juncker felten, scheffen

U: niclauß hack, scheffen

Hdz: groben jacob, scheffen

Hdz: fronen joes, scheffen

Hdz: michelle hanßen, scheffen

Hdz: Coben niclauß, scheffen

U: Tesch, advocat

U: pro patre C.F. Everling, alß Commititer vom ..(fehlt?)

U: Herr de la gardel mitt pphe

U: Quod attestor D. Andre, nots u. GS. mitt pphe. (JF)

**Dazu:** Tesch, Advocat, als 1. genannt, scheint bereits Hauptbesitzer von Falkenstein zu sein.

Kommt jetzt, mit der Neuaufrichtung des Galgens, wiederum ein neuer Herr auf Falkenstein?

**1765, mai 7**

Requête de la paroisse de Weiswampach contre Maurice d'Orley, sgr. de Falkenstein, et Nic. Reisen, vicaire à Holler, ex-testamentaire de feu le curé Veyder, relative aux deniers de la fabrique percus pendant les 9 dernières années. (CP.397)

**1765, Juni 9**

Bapt. Joannes fil. leg. Nic. et Marg. Goergen, honestorum conj. in Bivels. Lev. Joa. Peters adolescens ex Bivels et Barbara De Lagardelle, vidua pro tunc in Bivels.

**1766-1771**

Circonscription du pays duché de Luxembourg et comté de Chiny, d'après le cadastre de Marie Thérèse en 1766-1771. - Falkenstein.

Falckenstein: seigneurie, justice, dépendances: Eysembach, Bivels et Longsdorf;  
Falckenstein: paroisse: F., haut-com: sgrie de F., justice: F., quart. de sit: Vianden;  
Bivels : paroisse: a) Falkenstein, haut-comdt: comté de Vianden, justice, etc. (p.44)  
b) Fouren, quartier de sa situation: Vianden  
(PSH, 1898. XLVI, pp. 43, 56, 44)

**1766-1794**

Für die gen. Zeit ist angegeben: 'Machern (St. Avoild, Lothringen?), Cisterzienser-Nonnenkloster. Unter den Äbtissinnen, welche die Metropolis des Philipp Romanus enthält, ist 'Anna Johanna von Falckenstein'. Ungewiß ist, ob die Genannte von der Burg an der Our stammt.

**1766, Mai 3**

Johan Gerard de la Gardel, mitthochgerichtß herr der Herrschafft falkenstein, 'comitirt und befolmächtigt' seitens seiner andern Mitherren, 'denominirt ernehnt und constituirt .. zu unserm mittel und grundscheffen deß hoff Eyssenbach, sambt darzu gehörigen dependenzen, unsern lieben und getreuen hochgerichtßs und schaff-unterthan, den ehrsamem schlechteß paulß von Eyssenbach, ahnstatt seineß verstorben schwigervatter sehlig, schlechteß joes etc.' (JF)

**1766, Dec. 19**

'Philip Balduin von Nassau, herr zu Kivenig, obrigster eineß dragoner regiment von ihro hochfürstlichen gnadem von Wirtzburg, Herzog in francken, auch bischoff in Bamberg' ernennt an Stelle deß 'durch döttlichen hintritt deß achtbahren adam fischbach, zeitlebenß gewesener schaff mittel und grundscheffen zu Eyssenach, den wohlachtbahren richardus dienners, genuchsambt qualificirt'; Er befiehlt den Richter, Scheffen und allen anderen, deßen Annahme und Einführung in sein Amt. 'Actum in unserm frey adelichen Hauß zu neurbourg. Philipp Baldoin von nassau mit pittschafft in rothem spanischen wax beygetruckt'.

Am gleichen Tag ernennt er, an Stelle des + michelle Schroder, 'zeitlich gewesener schaff mittel und grundscheffen zu Eyssenbach', den Schröder Joes.

Drei Tage später leistet Joes Schroder von Eyssenbach, dort, vor dem Gericht von Falkenstein, den vorgeschriebenen Eid.

Es unterzeichnen: Hdz: richard doeners; peters peter, richter; und 'Ex mandato iudicii' j.L. Andre, nots, gschr. (JF)

Dazu: Unersichtlich ist, warum keine Eidesleistung von Richard Doeners vermerkt ist.

**1766, Dez. 21**

Baullesch Clauß von Bivels, bemächtigt von seiner Ehefrau, sowie Anna maria görgen, Ehefrau bindelß joanni von gemind, von ihrem Ehemann bemächtigt, verkauffen dem herrn johan gerard de la gardel, mit Her der Herrschafft falkenstein, ein Stück Land, 'gelegen uff dem sog. Reitersnack, einer seittß stoßend oben ahn nickels von rodershaußen, anderseittß auff falkensteiner land stoßend, biß auff den reitersnack'. Preis: 12 Rt ad 56 St. - Joes bindels genehmigten diesen Verkauf, seitens seiner Frau, bereits tags darauf. Anna maria görgen, modo baulesch von bivels, genehmigt den von ihrem Mann eingegangenen Handel, am 12. Jan. 1767, verzichtend auf das 'Beneficium senat(us) consu(itum) vell(eianum): et in autent. si qua mulier'. (s. Seminarbibl., Joa. Cabassutius, Juris canonici Theoria et Praxis, Aug. Pict. (Poitiers), 1738, p. 443, XIV). (JF)

**1766, Dec. 24**

Bapt. in Bivels Barbara, fil. illegitima nata ex gertrude Feich ex Meckel, patrem declaravit Gerardum Rausch adolescentem ex Schishoff (Scheierhof?). Patrinus fuit Petrus Cres, conj. in molendino Bivelsensi, matrina Barbara de Lagardelle, conjugata in Bivels.

**1767, Jan. 22**

Johan gerard de la gardelle nominiert 'den ehrsamen niclauß coben, allias lenz von bivels, ahnstatt und platz unserß abgestorbenen mittscheffen, deß ehrsamen joes berscheid von bauller'...etc.

(U): joes de la gardell, mit, 'ad pedem deßen sein ahngebohren pittschafft in rothem spanischen wax bey gedruck. joseph coster aux noms de mr. Tesch, mon principale; D. Andre nots mitt pphe nahmenß meines principale, auch ad pedem deßen ihr (M. Magd. d' Everlange) gewöhnliches pittschaff in rotem wax beygedruckt.' (JF)

**1767, März 30**

'Die hoch edelle gebohrene und duchendsame jungfer anna gertrude von oberhausen, wohnhaff zu bauller', erklärt' auß wohllbedagtem rath und guttduncken, ungezwungen und ungedrungen, auß freywilligem gutten gemüths, ahn jetzo noch bei ihme festunsten verstand und unbekranckten tägen', dem achtbaren niclauß offerman, 'ihrem Pätter (Patensohn) von hauff zu bauller' 2 ihr gehörende Felder zu schenken:

'ein 1. gelegen in falkensteiner berg, uff der richter seitts, oben herzu donatrici zugehörige felder, unten herzu Jacob von oberhausen;

ein 2. gelegen auff dem falkensteiner berg, oben bastian dockensorff, alle von bauller, untersten Hr. de la gardel von falkenstein ahnstoßend, zu der urindell (sic) ahn Hn jacque von oberhausen.'.. etc. (JF)

Wiederum wurde, mit der gen. Schenkung, die Herrschaft Falkenstein ärmer.

**1767, Nov. 7**

Die 'wohl geborene anna gertrude de oberhausen, mit frau der herrschafft falckenstein, residirende zu bauler', cedirt und überträgt, 'uf wiederkauf zwey stücker land', dem hermes heinerich von bauler, zum Preis von 21 Rt und 14 St. etc. (JFII)

(1768)

'Nicolauß seitß, burger der statt vianden', macht ein Gesuch 'ahn die gnädigen herren der herschafft falckenstein, wie dan auch ahn die ehrenwesten Herren hochgerichtßrichter und Scheffen ermelter Herschafft, .. um zum ambt deß procurator (am Falkensteiner Gericht) ahngenommen zu werden'. Er hätte 'den darzu erforderten examen außgestanden'. (JF)

1768,März 24 - Der obige Bittsteller wird, seitens C.fr. Everling, 'aux noms de son principale, aux nombre des procureurs en la Sgrie de falckenstein', angenommen. Fait à Vianden. (JF)

- Der Bittsteller wird, seitens j. Coster, als officier de la seigne de falckenstein, ebenfalls 'aux nom de mon principale, admis aux nombre des procureurs, pour subir son examen. Fait à Vianden. (JF)

- Tags darauf, wird des Supplicanten Begehren auch vom Mitofficianten der Herrschaft Falkenstein, D. Andre, nahmensß, seineß gnädigsten Herrn gestattet. Actum vianden pro falckenstein. (JF)

- 1768, April 1: 'Nach Uberschung gegenwarttigger supplication, und in Erwehung auch bey uns durch Aspiranten außgestandenen examen', gestatten Richter und Schöffen ebenfalls, 'die procuratoren stehl in userem gericht exerciren zu können'. Actum vianden. (Unterzeichnete):

Peters peter, richter

Hdz: groben jacob, scheffen

Hdz: fronen joes

Hdz: Coben (niclauß)

Hdz: pesch hanß

Hdz: michelle hanßen.

Ex mandato, in absentia scribi, j.L. Andre nots. Testor D. Andre, nots. (JF)

1768, Juni 23

Der Pastor in Falckenstein baptizavit in capella Bivels, den Joa. Michal (sic), fil. leg. Nicolai et Mariae Coben ex Bivels

1768, Nov. 18

Bapt. est Maria, fil. leg. Math. Feltz et Mariae Fischbach, conj. in Bivels. Patrinus fuit Petrus Fischbach, generosus judex ex Falckenstein (?), conjugatus in Bivels.

1769, März 26

Erwähnt wird der 'achtbahre herr joseph Coster, kauffhanhandeler zu vianden, als officiant der herrschaft falckenstein (JF)

1769, Juni 24

Erwähnt wird ein Feld des herr de gardel, gelegen uff dem flor (zu Bivels) (JF)

1769, Oct. 4

Bezeugt ist 'jons de la gardelle mit herr zu falckenstein'.

1769, Dec. 7

'.. auff vorstehlg herrn de la gardelle, mitt hoch gerichtßheren der herschafft falckenstein, hatt hennes(hermes?) joes von bivels, presume Krichter (Richter), und niclauß Coben den behörenden Eyd alß mitthochgerichtß ambtßs und schaffbotten abgelegt'. (JF)



(1769

Joseph Andre von Vianden macht ein Gesuch an die Herren von Falkenstein und deren Gericht, zwecks Erhalt des 'procuratoriums'.

'Ahn die sambtliche hochgerichts mittel und grundheren der herschafft falckenstein, oder dero constituirte beambten, wie auch ahn heren richter und scheffen ermelter herschafft.

denen selben gebuhrend vorbringen thutt der unterschriebener, wie das er euch heren bekänd, das er von jugend auff bey seinem vatter sehlig, die pratique verfertigung aller hand proceser handlung, abgefallener und anderer acta geübet, so das er ver ..(unles.) .. genugsame capacität zu haben, das procuratorium in betreffend dessen so vor euweren gericht sietz, ihme auff getragen werden mögte, zu excerciren.

da es dan in gefolg stil verordenet, das alle so das procuratorium in einer herschafft excerciren wolte, sich vor allem des fals vor denen hochgerichts heren ohero respective officianten anmelden solle, ursach warumb nimbt supplicant sein zu pflucht zu Euch heren, dieselbe bittend ihme zu erlauben das procuratorium in dero herschafft zu excerciren, und für desso ..(unles.).. unterschreiben zu können darahn.' J.André mit pphe. (JF)

1770,März 25

Erwähnt wird Hr. Tesch, mitherr zu falkenstein, und deßen Müllersleute peter Cresse und Ehegemahlin chaterina frey, auf der Mühle zu bivels. (JF)

1770,Jan.1

Bezeugt ist Henricus Bodweng, past. in Falckenstein.

1770,März 25

Bezeugt ist Dnus Bodeveng pastor in Falckenstein.

1770,März 27

In der Grefferey von Vianden erscheint Michael hansen, scheffen des hochgericht falkenstein, welcher erklärt, für sich und seinen Sohn Joes hansen, den Notar Giebel von Vianden, zu ihrem 'Procurater'constituirt zu haben 'gegent und wieder Nicolaus Sietz (s. 1768), als sich ahngebener ampts Mayer der herschafft falckenstein'. Hdz: Michel hansen; D. Andre, nots. (JF)

1770,juin 15

Investiture de George kesch, de Hamiville, pour la cure de Donnange, vacante par + de J.Baltus. Collation par Maurice d'Orley, sgr. de Falkenstein, le 31 mai; placet le 18juin; installation le 21 juin.(3 actes). (F.460)

1770,Aug.4

Bezeugt ist 'die tugendreiche gertrude D'oberhaußen annoch eheledigen stand, jedoch groß jährig, von bauler, und der(o) bruder jaque d'oberhausen'. (Von einer Mitherrschaft zu Falkenstein, geht keine Rede). (JFII)

1770,Oct. 27

Bezeugt ist 'der wohll edelle herr jean jacque von oberhaußen, rehsidirend zu bauler', und deßen Unterschrift. (JF)

1770,Nov. 4

Niclas Offerman von bauler bekennt, von 'david May, junior, burger Tuchhandler von vianden, hochgerichts und grundscheffen der herschafft Stoltzembourg, .. zu abwendung

einigen Executorialien, und dann zu Redimirung der halbscheid seines, ermelten herrn may verkauffen busch', die Summe von 26 Rt, ad 46 St, erhalten zu haben.

Er versetzt dafür dem Tuchhandler david May:

1. 'seine ahntheil zu bauler gelegener behaußung, bestehend in der stuben, samt stub owen, und halber Küchen, zu folg unter geschwesterten, vor jungener stock Theillung';
  2. 'wey stucker lands, ihm abseithen seiner gedel gerdrude doberhausen überkommen (donations act von 1769, März 30);
  - 3.-7. fünf weitere 'stucker land' grenzend jaque d'oberhausen,
- od. an anna gerdrude d'oberhassen u. a.;
8. 'seine antheil des durch heren scheffen fallis von vianden abgehauenen falckensteiner busch'. (JF)

**1771, Jan. 18**

'Ce 18 jaeneuer joseph Coster, officier de monsieur tesch, à accepté joseph andré pour procureur dans la seigneurie de falckenstein.'

Am gleichen Tag schließt sich das Gericht von Falkenstein dem Entscheid des Officianten Coster an. 'Actum bievells pro falckenstein.' (Es unterzeichnen): peters peter, richter; nicolaus hack

Hdz: jacob groben

Hdz: michaele hansen

Hdz: nicolaus coben

Hdz: joannes frunen

Hdz: joes Pesch : alle scheffen. (JF)

**1771, Febr. 15**

Die unterschriebenen Hochgerichtsherren der Herrschaft Falkenstein 'erkehren hiemit, da, angesehen durch absterben des notarien andre senioris, die gerichtsschreiber stell in gesagter unser herschafft Falkenstein vacant geworden, und des sich jedoch gutte ordnung zu erhalten geziemen thätte, das unser dahiesiges gericht mit einem viesigen (sic) subjecto zum gerichs schreiber versehen, als haben wir dem julianus ludovico andre, notarien zu vianden, selbe conferirt und ubergehen, etc..' laut KK Majestätserlaß, vom 12.2.1746. etc...geben zu falckenstein'. Unterschriften, mit 'beygedruckten pittschafften in rotem spanischen wacks: jons de la gardell; j.M. dorley dill (sic) de linster.'

Am gleichen Tag legt der neue Gerichtsschreiber seinen Amtseid vor dem Richter und den Schöffen der Herrschaft Falkenstein ab, zu Biwels, pro falckenstein. peterus peter, richter; nicolas hack, scheffen.

Hdz: Michael hansen, scheffen

Hdz: coben nicolas, scheffen

Hdz: pesch joannes, scheffen. - ex commissione hierzu authorisirter schreiber; s. vann-  
erus

Anschließend folgt dann die Act-Tarifliste:

vor reallisations gerichtßjura	10 schilling:
vor welche herr richter ziehet	2 schilling
der gerichtßschreiber auch	2 schilling
und für deßo reiß auff bivels	2 schilling und
auch für einregistratur	2 schilling
und für die beyde scheffen	2 schilling
zu wißen jeden ein schilling	

(10 schilling)

für verzicht und uffdragh jedem wie oben. (JF)

Dazu: Damit schließen die Falkenstein betreffenden Eintragungen des 1. Bandes der JF.

1771

Beginn des 2. Registers: 'Tribunal d'Arrondissement de Diekirch. Justice seigneuriale de Falkenstein. Realisations et transports. Années 1771-1785'

Der Deckel trägt die Notiz: 'Erpeldinger gerichtspothocolle'.  
Darunter eine weitere Notiz: 'flegel du .... Anno 1770'

1. Seite: Registre oder gerichtspothocolle so durch den unterschriebenen zu vianden residirenden Notarien als gerichtsschbr. der herschaft falckenstein von dem meinigen angestellt, und zum gebrauch aller in der herschaft falckenstei geschehende auftrag und realisationen einzuschreiben dienet, angefangen den 27. July 1771. J.L. André nots.  
Pro memoria in diesem 1771 Jahr hatt daß malter Korn sich alhier, und in dieser gegend per sechs neue thaler verkauft, der weitzen per neun Rhr, die haber per 30 schilling.

1771, Juni 1

Juncker nicolas von Biwels erklärt vom wohlgebohrenen herrn Johan gerarde de la gardelle, mit hochgericht herr der herschaft falckenstein, 13 Rt und 7 Sch und 1 St geliehen zu haben, 'zu ab-wendung einiger zu seinem belast ertheilten executorialien'. Zur Versicherung hat 'debitor ihme Creditori in statu quo abgetreten und eingeraumt' 2 Stück Land: eines 'oben sog. wegenbaum, .. das andere gelegen auf sog. mergen'. Erstes Stück Land darf der Schuldner mit 8 Rt 6 Sch einlösen, und das andere mit 4 'neuer thaler'. etc. Actum Vianden. U: juncker nicolas: A.H. delagardelle au nom de son père; p(eter) tintes von Daleyden, Zeuge; p(eter) Kintgen von Vianden, Zeuge. j.L. André nots (JFII)

1771, Juni 1

Johann Gerard (und Sohn Adam-Heinrich de la Gardelle) bezeugen, am gleichen Tag, dem 'Koben nicolas von bivels, rechter hausmeister des Koben haus', ein Stück Land, gel. 'auf reites dell'(ca 3 morgen), sowie ein anderes stück Land, gelegen 'auf der rittersnack', für 25 Rt 'species, jeden zu 56 stbr hiesiger landts wehrung gerechnet, so verkauferten vorfahren schon lange jahr von herren kauferten empfangen zu haben, bekennen'. (JFII)

1771, Juni 1

Der 'wohlgebohrener herr johann gerard de la gardelle mit hochgerichtsherr der herschaft falckenstein' erklärt dem ehrsamem sondags peter von bivels, wohl bedächtlich, für immer und erblich ein stück land und daran liegende heck verlasen zu haben, etc., welches 'stück land jederzeit unvertheilet bey dem sondags hauß verbleiben' müsse; dagegen müsse der 'beständer und desso nachkommender hauß meister immer und ewig alle und jedes jahr zum fest Sti Martini dem herren bestanderen oder echtmäßigen inhaber, dieses in sicheren ufenthalt, lieber-en, 3 sester korn wohl gewanter (gut, im Gebläse, gereinigt) lieberhafter (lieferfertig) und markgebiger (vollwertig) fruchten'. etc. Actum vianden. joes de la gardel; A.H. de la gardell mit pphe; Hdz: sondags peter; peters peter richter zu biwelß, Zeuge; peter Kintgen von vianden, Zeuge. J.L. andré, nots mit pphe. (JFII)

1771. Juli 27

Registre oder gerichtspothocolle, so durch den unterschriebenen, zu Vianden residirenden Notarien, als gerichtsscheffen der Herrschaft Falckenstein, von dem meinigen angestellt, und zum Gebrauch aller in der Herrschaft falckenstein geschehende auftrag und realisationen ein zu schreiben dienset, angefangen den 27ten July 1771. J.L. André nots.  
Pro memoria. in diesem 1771 Jahr, hatt das malter Korn sich alhier und in dieser gegend per sechs neun thaler verkauft, det weitzen per neun Rhr, die haber per 30 shilling.

**1771, Juli 27**

Stoffels Steffen von lahr leistet 'dem herren gerard de la gardelle, *unter dem blauen Himmel mit mundt holtz und halem, wie alhier brauchig, verzieg (Verzicht) und ufrag über die specifficirte stück lands, nahmens des verkaufere[n]. bivels pro falckenstein. Hdz: Stoffels Steffen; joannes delagardelle; peters peter, richter; Hdz: michel hansen; hdz: fonen joannes, (beide) scheffen; ex mandato j.L. andre gerichs schreiber mit pphe. (JFII)*

**1771, Sept. 28**

Erwähnt wird 'herr jean jacque von oberhausen, residirende zu bauler'. (Er ist nicht mehr bezeugt als 'Mitherr zu Falkenstein'). (JFII)

**1772-(83)**

Extraordinaire schatzungsliste für das Dorf Longsdorf von seiten der Herrschaft Falkenstein. (Arch. Commende Roth: Arch. Stadt Vianden, Julien André, betr. *Estimation des domaines nationaux im Kanton Vianden, 1796-1808, Konvolut, 36*)

**ADAM - HEINRICH de la Gardelle 1772 - ca 1799  
4. und letzter Herr der Herrschaft Falkenstein.**

\* Falkenstein, vor 1750 ?.

oo Falkenstein, am 27.7.1772 mit Elisabeth Wallet (Watlé, Wattler, Watelet), Tochter von Nic. Watlet, Marktvogt von Moestroff und Cath. Josepha Sutor (Josephine, \* 3.6.1751 in Diekirch; + Falckenstein, am 27.3.1822; munita sacr. morientium; sep. 28.3. in coem.filiali Falckenstein, 72; J., Busch)

+ am 20.8.1814 in Falkenstein, hora 6. mat., munitus sacr. mor.; sep. 21 in coem. in F. (Busch, rector von Rodershausen u. Falkenstein).

Nach dem Tode seines Onkels, auch ein Adam-Heinrich, erbte er deßen Anteil an der Herrschaft, womit er alleiniger Herr von Falkenstein wurde. Seine Ehe war mit Kindern reich gesegnet.

Wie Luxemburg von Ludwig XIV erobert worden war, verlor er, nach der Ermordung des Königs in der französischen Revolution, seine gesammte Herrschaft. Mit ihm endete die ca 1000-jahralte schöne Herrlichkeit der 'Falken'- Burg an der Our.

Kinder:

V.1. JOA- JACO. de la Gardelle: \* Falckenstein, 1777.

oo in Geichlingen, mit Marg. Theis, von Geichlingen, am 30.12.1819 (10.1.1820; \* zu Geichlingen, am 23.1.1802(3), als fille de Hubert et Marie Thielen; + am 8.7.1884 zu F. (alt 82 J.); dort begr. am 11.7. 1884);

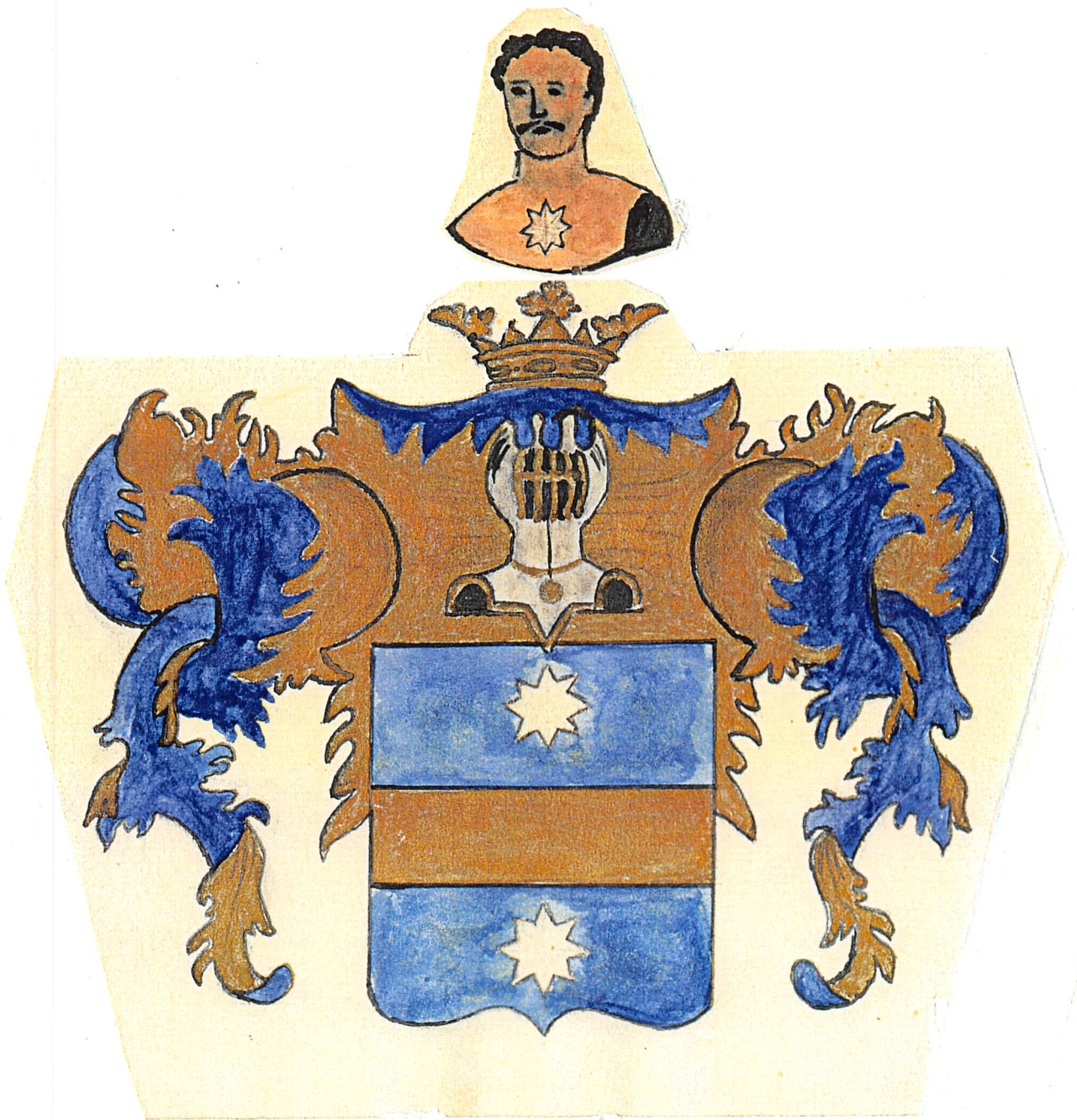
Beruf: Waldförster und Eigentümer zu Falckenstein.; + Schloss F., am 24.6. 1853; dort begr. am 26.6.1853, als 'dominus de Falkenstein'; alt 78 J.

Er wäre, de jure, der 5. Herr von Falkenstein geworden!

V.2. Maria Magd. Barbara de la Gardelle: \* am 16.1.1779; Patin: Maria Magd. Barbara, abbatissa in Echternach; (erwähnt, am 8.7.1786, als 'olim abbatissa Eptern. '), pro qua stetit Maria Watlé ex Diekirch)

oo, am 24.9 1804 mit Joa. Henr. de Bourcy, fil.leg. .. et Mariae Theresiae Dussart, conj. ex Givenich. Testes Jac. de la Gardelle et Francois Augustin ex Ettelbruck.





Wappen (Adam-) Heinrich's de la Gardelle von Falkenstein  
Eingesandt von Joh.- Jak. und Karl de la Gardelle an die  
Königl. Regierung in Coblenz, zwecks Aufnahme in die neue  
Adelsmatrikel, am 2. Sept. 1829. (Edelleute.N.147)  
Abbildung: Bernd, Wappenbuch d. preuss. Rheinprov. I, Tafel  
XXXIX, N77 - Beschreibung: id. II, S40: "In blau, goldener  
Balken, beseitet von 2 acht-strahligen silbernen Sternen;  
stählener Helm mit goldner u. blauer Decke; darauf natur-  
farbener Mannskopf mit schwarzem Haar und Knebelbart, auf  
der Brust einen Stern aus dem Schilde".

V.3. Nicolaus de la Gardelle: \* 20.5.1780; + 20.9.1782.

V.4. Nicolaus de la Gardelle: \* ca 1782

V.5. Joannes de la Gardelle: fil.leg. \* 18.7.1784; Paten: Joa. Phil. Sutor, pastor in Bartringen, et Anna Wattelet ex Diekirch.

V.6. Jac. Bened. Gerardus de la Gardelle: am 28.7.1786; Pate: Jac. Benedictus, professus ad St. Martinum, et Theol. Dr. Treviris et Epternac., pro quo stetit Gerardus de la Gardelle.

V.7. Susanna de la Gardelle: \* 3.7.1788. Paten: Franc. Augusting ex castro Brandenburg et Susanna Watelet ex Diekirch; + 1790, Nov.4.

V.8. Joa.-Gerardus de la Gardelle: \* 1.12.1790(1). Paten: Joannes-Gerardus de la Gardelle et Josepha de la Gardelle ex castro Falckenstein.

oo am 17. 1.1817 mit Maria Leopoldina de Waha: 1817, Jan.7 : " subscriptus j. Busch honestos joannem gerardum, filium legitimum + adami(!) henerici de la gardelle et elisabetha wallet de falckenstein, et mariam leopoldinam, filiam legitimam francisci josephi de waha et Evae carolae de arnuld et de soleuvere ex berburg, legibus civili et ecclesiastica requisitis instructos, in facie ecclesiae hac septima januarii sacramentaliter copulavi, et testes adsterunt jacobus de la gardelle et joannes hermes. (sign) j.h.G.D.Lagardelle; M.L de Waha; J.Dela gardelle; Joannes hermes. (U. von j. Busch fehlt). (Rod)

- Joannes gerardus de la gardelle: \* in Falkenstein 1791: Par. Joa. henricus (= Adam Heinrich) de lagardelle et elisabetha vatle. + zu Vianden 10.12.1838.

- Maria Leop. Reumunda de Waha, \* Berburg, 1 pluv. an VII (1799, Jan. 20); + zu Bivels, 4.1.1856.

Gerard de la Gardelle - de Waha, zuerst noch auf Falkenstein wohnend, zogen, wohl im Herbst 1821, nach Bivels hinunter, ins 'Pittesch-Zehntenhaus' (?); ihre weiteren Kinder sind nämlich nicht mehr, als in Falkenstein geboren, eingeschrieben.

Damit ist er der 2. de la Gardelle, der in Bivels seinen Wohnsitz bezog. (Adam Heinrich/Cranmer (s.oben III,5) war der 1.gewesen (1748); ob er, oder eines seiner Kinder, aber dort längere Zeit verblieb, ist anzuzweifeln, und mir unbekannt.

V.9. Carolus de la Gardelle: \* 28.9.1793. Paten: Carolus Tandel, luxemburgus, et Josepha Degardel ex castro Falckenstein.

oo (ca 1823) mit elisabetha Kis(sen) in falckenstein.

1858, sept.3/6: Carolus de la Gardelle, (ca 65j.), ex Falckensteiner-Wasen, conjux Elisabethae Kihsen, omnibus morientium sacramentis praevis munitus in arce Falckenstein, in coemeterio ibidem (sepultus est). In fidem Meier.

Er wird, 1826, Oct.13, als 'de Waas' (= Bivelserswaas) gemeldet; 1837, Mai 13, aber wiederum als in 'Falckenstein' wohnend, sodaß er nur ca 10 Jahre in Waas, am Fuße der Burg, bivels erseits, wohnte.?

\*

1772

Extraordinarie schatzungsliste für das Dorf Longsdorf, seitens der Herrschaft Falkenstein.

(Siehe: Archiv von Roth, ehemalige Malteser-Ordenskommende: im Besitz von Frl. Victorina André);

(Siehe: Akten der Stadt und Herrschaft Vianden: Akten des citoyen Julien André, als Mitglied der commission d'expert pour l'estimation des domaines nationaux im Kanton Vianden, Jahr V der franz. Republik (1796-1808) (K,51)

1772, Juni 13

Vor dem Notar zu Vianden 'persöhnlich erschienen ist die tugendsame anna gerdrude D'oberhausen von bauler frey öffentlich erklerent, wie daß sie zeit ihres lebens, besonders in diesen ihr-en alten tügen, von ihrem hern Vetteren, dem wohl edelen herrn johan gerard de la gardelle, mit hochgerichts herr der herrschaft falckenstein, so viele gutt thäten und gefälligkeiten erhalten, daß sie dahin entschlossen ihme, zu einer gegen erkenntlichkeit, einß ihre stücker lands, so zehndfrey, gelegen in der weindhelt, ohn weit falckenstein, obenherzu herren D'oberhausen, unden her biß auf die dhell, ungefehr anderthalben morgen, gleich wie selbeß biß anhero benutzet, für immer un erblich zu schencken und zu übergeben ... per donationem inter vivos, ...welche frey gibliche gab, deß herrn donnatoren sohn, der herr adam heinrich de la gard-elle, in nahmen seiner herrn vetteren obgemelt alhier gegenwärtig, acceptirt'. etc. Actum zu vianden. anna gerdrude von oberhausen; A.H. de la gardelle mit pphe; schumers daniel, von Niderraden, testis; Hdz: thielen joannes von oberraden, scheffen, Zeuge. J.L André nots mit pphe. (JFII)

Also : ?

oo ?

Joh.- Gerard de la Gardelle

\*

Adam-Heinrich de la Gardelle

Anna Gertrude de la Gardelle

\* oo mit D'Oberhausen zu Bauler

1772, Juli 15

In Nomine Domini Amen.

"Kund und zu wissen seye hiermit jedermännlich daß auf heuth vor mir unterschriebenen auf dem Schloß Moestroff seßhaften und unten benenten besonders hierzu erbetteten und berufenen zeugen folgende eheberedung vorgangen und beschlossen worden seye, zwischend dem wohl edelen herren adamum heinericum de la gardell eheledigen sohn des alhier anwesenden hern Joannis gerardi de la gardel herren zu falckenstein und der abwesenden gerdrudis gerend eheleuthe von gemeltem falckenstein, versprechend gegenve: durch glte seine ehegemahlin ratificiren und guttheischen zu thun, warzu er selbe hiermit bemächtigt ahn einem, und der tugentreichen Elisabethen wallet ehelicher tochter deren alhier anwesendern hern Nicolai watlet Margtvogther hieselbsten und Catharina Josepha Sutor eheleuten von dahier am anderen, nemlich:

1. sollen zukünftige junge eheleuthe sich nechster tügen im angesicht der christ catholischen Kirche copuliren lassen und demnechst in das schloß falckenstein einziehen und bestätigt seyn, die meisterschaft haben allen einkünften, rechten und gerechtigkeit genießen, vermög jedannoch daß sie junge eheleuth ihre elteren allen kindlichen respect erzeigen und all gebührenden unterhalt anschaffen.

2. verspricht brauts herr vatter und mutter zu steuren dieser instehender ehe ihnen jungen eheleuthen zu geben und zu zahlen 1400 Reichsthr. zu 56 stbr. stück hiesiger wehrung ohne nachtheil des-sen jedoch, so ihnen jungen eheleuthen nach tod dero obgltten Elteren könte anerfallen, wohl verstanden daß sie Eltere und rive (respective) schwieger elteren, zu endlast der jungen eheleuthen jährlichs anstatt obgltter 1400 Rhr mit 2 pensionen, eine bey hern flesch und einer in der herahner (? F.od.Moestroff) capellen seyn sollen.

3. den tod anbelangend auch ohne leibs erben von dieser instehender ehe zu hinderlassen solle, daß letztlebend von ihnen jungen eheleuthen, des verstorbenen mobiliar und immobilial erb seyn und verbleiben ohne ein- noch wiederred,

alle andere hierin nicht angezogene vorfälle anbelangend solle man sich hiesigem allgemeinen lands brauch bequemen, welches alles also von allerseiths partheyen angenohmen worden mit versprechen, sich bey demselben unwiederrufflich zu halten. unter obligation wie rechtens, urkund dessen nach deutlicher vorlesung haben comparentes unterschrieben und resp. verhandzeignet.

actum Diekirch ut supra in beysein des achtbahren mathias Rinck bürger zu vianden und hern petri josephi augustin officianten zu brandenbourg, so als erbettene und berufene zeugen beyde schreibens erfahren mit mir Notario unterschrieben waren unterschrieben und verhandzeignet:

A.H. de la gardell mit pphe  
Elisabeth watlet  
Joes de la gardelle  
N. watlet mit pphe  
Hdz: Catharina josepha Sutor  
mathias Rinck, testis  
P.J. augustin, beyde mit pphe  
in fidem J.H. Claudon nots 1772 mit pphe."

- 1778, März 6: Nach übersehung vorstehendes heuraths contract und daß begehren des herrn adami Heinerici de la gardel mit hoch Mittel und grund gerichts herr der herschaft falckenstein, erwegend

Hoch mittel und grund gerichts Richter und scheffen der herschaft falckenstein halten denselben für gültig kräftig und in quantum juris für realisirt, ordenen zu dem ende daß derselb anderen uns-eren gerichtssacten /: um requirirenden patheyen act und schein davon mittheilen zu können /: durch unseren gerichtsschreiberen beygeschrieben werden solle, actum biwels pro falckenstein den 6. marty 1778. Peters peter, richter; Hdz: Koben niclas, scheffen; ex mandato J.L. André grschbr. mit pphe.

1772, Oct. 13

Bezeugt ist 'Bivels parochiae F(ouhren).'

1772, Nov. 7

Vor 'mir unterschriebenen zu vianden residierenden notarien und zugleich gerichtsschreiber der herschaft falckenstein ..erschieden ist der wohl edel gebohrene herr adam heinrich de la gardelle, mit hochgerichts herr der herschaft falckenstein, annoch ehedigen stand, als von seinem Vatre hierzu bemächtigt seyn ... und dann auch der ehrsame petrus peter, Richter obgesagter herschaft, residierend zu biwels'. Beide Comparenten erklären, einen 'immerwehrenden erbtausch unter sich getroffen und beschlossen zu haben' wie folgt:

1. A.H. de la gardelle 'cediert und abandonniert für immer erblich und ewig', dem Peters Peter, 'seine zu biwels gelegene und verfallene schmitt (Schmiede), sambt darahn gelegener pflegloser platzen .. ; item noch ein stückland hecken, gelegen in so gen. rothheck ..;
2. Peters Peter cediert, tritt ab und übergibt, gleichfals für immer erblich und ewig, dem A.H. de la gardelle, 'eins seiner stücker florlands, auf sogen. herren berg, ungefehr 3/4 ..?..; item, ein seiner wiesen, gelegen auf dem (so) genanten bierangel(?); item die proprietät eines stücks lands, gelegen hinder dem steinen Creutz, einer seihts stoßet auf die gemeine straß .. etc. 'Actum vianden. A.H. de la gardelle mit pphe au nom de mon père; peters peter; Josephus André, von Vianden, Zeuge; peter Kintgen, von Vianden, Zeuge. J.L. André, nots mit pphe. (JFII)

1775, Aug. 21: Joes oures von biwels hat dem peters peter, richter, über den vorstehenden Act 'mit mund, hand, holtz und halm, verzicht und ufrag gethan'; darin wird der 'pfleglose platz' als 'hinder polters haus gelegen' bezeichnet. (JFII)



Dazu: Bei dem 'steinen Creutz' wird es sich wohl um jenes auf 'Alt Bivels' gehandelt haben, am 'Leichenweg' nach Fouhren hinauf.

Wo der 'pfleglose Platz' war, ist auch ungewiß: im heutigen 'Bakeseck'?, oder vor dem ehemaligen 'Härenhaus', oberhalb von 'Öneschkueben' und seitlich von 'Ieweschtkueben'?

**1773, Mai 22**

'Die tugendsame anne gerdrude D'oberhausen von bauler, und nicolas offermann von daselbsten .. erkleren ihrem hern vetteren, dem wohl gebohrenen hern gerard de la gardelle, mit hochgerichts herr der herschaft falckenstein, geschenkt cedirt und abandonirt zu haben, .. per donationem inter vivos, .. sie donatrix, den ihr zugehörigen wiesenplatz, gelegen im sog. untersten angel,...(sowie) er donator, seine ihm zugehörige antheil busch'...Die obige Schenkung wäre 'zwar am 15. marty 1767, unter hand deß notarien giebel. . pasiert, aber nicht biß hiehin durch donnatorien ahngenommen worden, als erscheine deß hern donatorien sohn adam heinerich de la gardelle und hatt diese schenkung in nahmen seines Vatteren mit danck acceptirt. etc. Actum vianden. anna gerdrud von oberhaussen; Hdz: nicolas offermann; A.H. de la gardelle mit pphe acceptant au nom de mon père; Hdz: michel hansen, von falckensteiner walt, Zeuge; Johannes dichter, von berscheid, Zeuge. J.L. André, nots mit pphe. (JFII)

Dazu: Unklar ist, warum es 6 Jahre dauerte, ehe die Schenkung angenommen wurde.

**1773, Juni 26**

Erwähnt wird 'der ehren vester hochgelehrter her joan jacob Tesch, Licenciaten der rechten, advocat der provincialischen regierung zu luxemburg und mit hochgerichts herr der herrschaft falckenstein, residirend in der statt luxemburg', sowie deßen 'herren Vetteren J.L. Andre, notarien hieselbsten (Vianden), und seine ehefrau Carolina Leo'. (JFII)

**1773, Juli 22**

'Johan jacob Tesch licentiat der rechten advocat der Pro(vinci)alischen regierung zu luxemburg, mit hochgerichts grund und mittel herr der herschaft falckenstein, erklert hiedurch, wie daß, angesehen in einem gericht, umb gutt ordnung zu erhalten, nicht mehr dan einen patentirten ge(richts)sch(rei)b(er) erfordert, und der notarius Julianus ludovicus André von vianden schon zeithere den 15.fbr 1771, abseith ..?. übriger mithern obgesagter her-schaft, zum gschbr erwöhlet, ernent und mit behörender commission versehen, auch am nemlichen dato, vor dem dasigen gericht, den deß fals verordneten eyd abgelegt, als hatt unterschriebener, womit keine unordnung einlaufen möge, gesagtem notario andré, selbe, ... durch gegenwertige conferiren und übergeben thun, mit dem beding jedoch, daß gesagter Notarius André, zur welcher stelle also versehen, den, durch ihro kayser und königlicher Majestät erlas-sene order, vom 12. Jan. 1746, eyd abstatte und leiste, zu wissen, daß er, um gesagte gerichtsschreiber stelle zu erhalten und zu bekommen, weder gelt, noch waß anders, es seye wie es immer wolle, niemand, was es auch seyn mögte, anerbotten, versprechen noch gegeben habe, weder anbieteten, versprechen noch geben thun, auf keinerley weiß, werder directe noch indirecte, oder sonsten geben wird, in bekräftigung mein gewöhnliche pittschaft beygedrückt.

geben zu luxemburg den 22. july 1773. Tesch mit pphe, wo desso pittschaft in schwarzem spanischem wax beygedrückt. (JFII)

Dazu: Advocat Tesch, Mitherr von Falkenstein, bezeugt in vorliegendem Act, daß das damalige herrschaftliche Gerichtswesen recht seriös gehandhabt wurde, und daß deßen Tätigkeit, genau und ab initio, vor Parteilichkeit abgesichert wurde.

1773, Aug. 25

In den Inhalt eines 'contrat fait a luxembourg, declare consentir je sousigné seigneur de falckenstein. (s) Tesch avec pphe'.

(Darunter) 'plus doit(?), le soussigné consent pareillement sans préjudice a mes droits, falckenstein le 25 7bris 1773, doit signé A.H. de la gardelle avec pphe'. (JFII)

Dazu: Tesch bezeichnet sich jetzt als seigneur!

A.H. de la gardelle bezeichnet sich nicht als co-seigneur!

1773, Nov. 22

Bezeugt werden 'der ehrenve(ste) her henricus bodving, Pastor zu falckenstein', sowie 'herr A.H. de la gardelle mit her daselbsten'. (JFII)

1774

Dans la matricule de cette année le Quartier de Vianden est coté comme suit, sur le pied d'une répartition de 1000 florins du Pays d'aydes ou contributions: (..)

La seigneurie de Falkenstein: 0 fl(orins) 13 sols 10 den(iers). - (Le florin du Pays valoit 20 sols lux., et le sol 8/100 du franc moderne ou 12 deniers anciens) (Aug. Neyen, *Histoire de la ville de Vianden et de ses comtes. Luxbg., Brück, 1851*)

1774, Febr. 21

Es wird 'verwilligt eine pfandschaft', von 1772, Nov. 27. A.H. de la gardelle mit pphe, gegeben zu falckenstein', am obigen Datum. (JFII)

1775, Mai 6

Nicolaus Juncker von bivels erklärt vom 'achtbahren Herren Adam Heinrich De la Gardelle, mit hoch mittel und grund gerichtsherr der Herschaft falckenstein, residirent auf dem schloß falckenstein', 18 Rt, jeden per 56 stüber hiesiger wehrung gerechnet, empfangen zu haben. Zur Versicherung der Rückzahlung hat Debitor 'verpfend' (erstmal dieser Ausdruck) und verschrieben 3 seiner felder (auf den ebend: 2 morgen; das 2. auch dort: 1 1/2 morgen; das 3. auf dem flor: 2 morgen), .. usw. Juncker Nicolas; J.H. De la gardelle mit pphe; thomas liwer, von Vianden, Zeuge; J. frantz Andre, von Vianden, Zeuge. M.j. weyder schbr, nots mit pphe. (JFII)

1775, Juni 1

Erwähnt wird 'die proprietät eines stück land, so herren pastor von falckenstein pfandsweis in besitz hatt, gelegen auf dem bivelzer flor'. (JFII)

1775, Sept. 22

Erwähnt wird die wohl edel gebohrne fräulein anna gertrudis d'oberhausen von bauler, großjährig. Sie unterschreibt 'anna gerdrud' (JFII)

1776, März 13

Erwähnt wird der + Joan mertens, gewesener pastoren gemeltes falckenstein, zeitlebens wohnhaft im 'so genantes pastor hauß zu bivels', das jetzt an den ehrwürdigen herrn henricus bodeving, pastoren zu falckenstein, vermietet wird. Als Eigentümerin des Hauses wird 'Elisabetha thil, haußfrau des mathias boever von weydingen' genannt, Erbnichte des + Joan mertens, welcher 'öhm' der Eheleute Boever-Thil, das gen. Haus 'acquirirt und erbauth' habe. (JFII)

Dazu: Angenommen, die Erbnichte wäre, am obigen Datum, 40 J. alt gewesen, und ihr Onkel 70 J., dann hätte Letzterer, das Bivelsers 'Härenhaus', etwa 30 J. zuvor, also ca. 1746 errichten können (also wohl in der 1. Hälfte des 18. Jhrh.).

- Die Capelle auf Schloß Falkenstein ist, als seit/mit der Burggründung erbaut, und deshalb auch, ab origine, als mit Pfarrvollmachten ausgestattet anzunehmen. Wann sie erstmals, offiziell und de jure, Pfarr-Rechte erhielt, war i.J. 1728 (s.oben)

- An Pfarrern von Falkenstein sind (ab dem gen. Datum) bekannt:

Schröder Mathias : 1735, 1744 (wird als + bezeugt, 1779)

ResmeingJoa.Bapt:1751

Hohtiane Joannes : 1753 (Beneficiat, Priester)

Mertens Joannes : (wird als + bezeugt, 1776; ob er aber das von ihm erbaute Haus selber (und als F.- Pfarrer bewohnte, ist ungeweiß)

Bodevin(g) Heimr.: 1756, 1776, März 13; am 17. danach, als + bezeugt

Becker Carl : 1776, April 10 (priester, sacellanus in Roth), 1780, 1785 (JF, JFII)

**1776, April 2.**

Versteigerung der Habe des in Bivels verstorbenen Heimr. Bodeving, Expfarrer von Falkenstein. (Not.Veyder)

**1777, Jan. 21**

Bezeugt ist pastor in Falckenstein, baptizans in capella de Bivels.

**1777**

Was andere Historiker über Falkenstein, als Pfarrei, schreiben:

Im Luxemburger Ortschaftsverzeichnis ist Falkenstein als Pfarrei angegeben. (Mx.I,205;) (s.Datum 1333).

In der Taxe zum Dekanat Mersch angeführt, scheint Falckenstein kurze Zeit Pfarrechte besessen zu haben. Es hatte Pfarrbücher von 1779-1793. (Mx.I,205; Reimer, Kirchenbücher aus dem Rgsbz.Koblenz und Trier, Leipzig, 1912).

Das frühere Dekanat Bitburg erscheint 1800 geteilt in Bitburg und Kyllburg, und zwar so, dass die Orte, welche Luxemburg unterstanden zu Bitburg kamen, und jene, welche trierischer Herrschaft waren zu Kyllburg. Die Trennung muss im 18 Jhrh. erfolgt sein. (Mx.I,38)

**1777, Dec. 15**

Es unterschreibt und siegelt einen Act, à Nidersgegen, A.M. D'Ennershausen, et à coté etoit apposé son cachet en sire d'espagne rouge'.

**1778, Oct. 11**

Bapt. est Magdalena Goergen, fil. Nic.Goergen et Marg. Thilman, conjugum in Bivels. Patri-nus fuit Goergius Knaps ex parochia de Falckenstein. etc.

Anschließend die Notiz im Reg. von Führen: " Juxta edictum regium Augustissimae Romnorum imperatoris (sic) Mariae Theresiae Reginae Apostolicae, emanatum die 6 augusti 1778, baptizati inscribuntur protocollo parochiali modo et ordine sequenti."

**1778, Oct. 26**

Bezeugt ist 'capella Sti Lamberti de B(ivels)'.

**1778, Dec. 9**

Bezeugt ist 'herr Pastor von falckenstein'.

1779,Jan.16

\*, " ca medium 7ae vesperi, quae est 17 eiusdem mensis et anni: maria magdalena barbara de la gardelle, fil. leg. Adami hennerici, praenobilis Domini de falckenstein, et praenobilis Dominae Elisabethae watle, conjugum ex falckenstein, levantibus eam de fonte regenerationis maria magdalena barbara, praenobili Domina sacrarum dominarum Epternacensium Abbatissa dignissima (diese war die letzte Äbtissin in Echternach), pro qua in ejus absentia resp-ondebat et levabat maria vattle ex diekirch, et Petro josepho Augustin ex brandenbourg. (U): A.H. Delagardelle, pater; maria watlet von dickrich; p.j. augustin. in quorum fidem subscribo Carolus becker pastor baptizans." (Fa)

1779,März 15

Bezeugt wird ' der wohl ehrwürdiger herr Pastor zu falckenstein, mathias schreder sehlig'. (JFII; Text des schönen Actes, s. P.M. Meier 'Bivels')

1779,April 20

'A.H. de la gardelle, mitschaffherr der frohnen vogtey zu birrendorf über falckensteiner gütter, bewillige in vorstehenden appignora(ti)onsact (von 1771,März 5), jedoch ohne nachtheill meines und anderen mitschaftsherren recht und gerechtigkeiten, falckenstein, den 20. aprilis 1779. A.H. de la gardelle, mit pphe, und ware eine in rothen waxen ausgedrückte pittschaft beygedrückt.

1779,Oct.1

Erwähnt wird eine 'Charlotte de Falkenstein'.

1780,Jan.24

Bezeugt ist die 'wittib D'Ennershausen zu Nidersgegen'. (JFII)

1780,Juni 13

Gelegentlich der Taufe von Margaretha Rausch von Bivels, heißt es: '.. Matrina fuit Marg. Knapps, conjugata in loco dicto auff dem Waas prope Falckenstein, qui scribere nescii se subsignaverunt'.

1780,Aug.22

'Joseph Dirckes von bauler und deßen ehfrau Gertrud, gebohrene Dockendorf, erklären dem achtbahren herrn adam heinrich De la gardelle mit herr der herrschaft falckenstein, wohnhaft auf dem schloß Falckenstein', zu verkaufen 'eins ihrer frey und unbeschwerter felder, haltend ungefähr 3 morgen, gelegen auf der so genanten weindell, zwischend herr jacque D'oberhausen .. einerseits, anderseiths Falckensteiner kirchen land .. vermitz 12 reisthaler kaufschilling .. etc. So geschehen auf dem schloß Falckenstein .., anseyns des ehrwürdigen herrn caroli becker pastor zu Falckenstein wohnhaft zu biwels. Hdz: joseph Dirckes; Hdz: gertrud Dirckes, gebohrene dockendorf; A.H. De la gardell mit pphe; Carolus becker, testis; Hdz: joes Rausch. J.M. Veyder Nots (binnend vianden) mit pphe. (JFII)

1780,Nov.7

A.H. de la gardel bezeugt 'Daß der wohlehrwürdiger herr philipp christian d'ennershausen, pastor der pfahre Roth vianden, ihm unterschriebenen, ahn heut dato gemelt (hat), alß, durch letzten willens disposition meiner (A.H. d.l.G) möhm (Tante) Maria gillen sehliges von Roth, de dato 10. May anni curentis, benenter executor (der pastor), in betreff deren im sterbhauß versteygerter mobilien, nicht allein, die meinem söhngen jaque lagardel, auß selben pfenningen, in nachsetzung ermeltes testament zustehende, 4 cronen dahler, sondern auch die übrige steigerungß preißen, nach inhalt der, durch den botten steffen, deßfalß gehaltener

versteigerungß specification, richtig von ihme Herren executoren (der pastor), insgesamt aller bei sterbhauß erstundene briefschaften, empfangen und zu sich gezogen habe, wird hiedurch beschienen (bescheinigt), gemelten herren Executoren dahero alselber seiner commission hiedurch dechargire und gänzlich losspreche, mich unter dessen verbinde, die zu einem immerwährenden anniversarium von 3 heiliger messen, in der pfahrkirch zu falckenstein, durch erwehtes testament verordnete interesse von 10 schilling jährlichs, treu zu entrichten, so fort, von dato ermeltes testaments, verbinde. und zum sicherung eines solchen capitals und jahrß fallenden pension, meine habschaft in genere, biß zu deren fernerer und versicherter ausstellung, hiedurch verstricke und verbinde, in alle übungen eines jeden vorzeügeren (vorzeigen), dieses fahls nöthig, einwillige. zu urkund hat den Notarien André ersucht, dieses mit mir zu unterschreiben, so er getahn, zu Roth, den 7. 9bris 1780. A.H. de la gardel mit pphe. jta testor ut req(uisi)tus. j.L. André nots mit pphe.

1786,März 3 - Gültig und realisiert, seitens des Falkensteiner Gerichts. j.L. André.(5 Jahre u. 5 Monate später!)

1786,März 30 - Registrierung des obigen Zeugnisscheins im Gerichtsprothocoll. Actum Roth für falckenstein. j.pesch, richter.

**1781,Sept.12**

Am gen. Tage: 'bapt. fuit in capella de Bivels a Dno pastore in Falckenstein, petita et obtenta licentia Dni pastoris in fouhren, Joannes fil. leg. Patri Peters (..) ex Bivels

**1781,Dec.18**

Bezeugt ist 'der wohl ehrwürdige Carl Becker Pastor der pfahr falckenstein'. (JKII)

**1782, .?.**

Falckenstein. \* (Uneheliches Kind): In lucem edidit puellam praenobilis Domina Elisabetha de lagardelle, in dieckerich, quod nomen, quis patrinus, qua Matrina ignoro. Batizavit vel Rdus dnus pastor in diekerich v. quis vicarius.

**1782,April 21**

Nicolas offerman von bauler, mit procuration der tugendsahme Maria Clara d'oberhausen, wittib nicolai Ranck von differding'(seiner Tante), verkauft dem wohlgebohrenen hrm joan jaque d'oberhausen, von bauler, 'alle, vorglter Maria Claria d'oberhausen, durch absterben ihres hrm bruder, theodor d'oberhausen sehligler, anerfallende' Erbschaft, gelegen in Bauler, 'vorbehalten allein die ihro zustehende antheil ahn dem sog. juncker haus von bauler'. (JFII)

**1782,Aug.16**

'Adamus heinericus de gardel von falckenstein und Anna Maria d'ennershausen, gebohrene heuard von Nidersgegen, erklären daß, angesehen die und als hoch mittel und grundherr und frau der herschaft falckenstein zustehende Richters stelle, durch absterben des ehrsamen petri peters, offen worden, selbe dem ehrsamen joannes Pesch von geichlingen zu conferiren und übergeben. etc. ..

in bekräftigung vorstehendes, sie dan ihre gewöhnliche siegelen aufgedrückt, zu Nidersgegen.' A.M. d'ennershausen; A.H. de la gardel mit pphe, wo dero in siegelen in rechtem (rotem) spanischem wax beygedrückt. (JFII)

**1782,Aug.18**

Johannes Pesch legt seinen Amtseid ab, vor dem Falkensteiner Gericht, zu Roth vianden pro falckenstein. j.Pesch; nicolas hack; Hdz: jacob groben, scheffen; Hdz: nicolas Koob, scheffen. ex mandato judicii J.L. André nots grschbr.

**1782,Sept.3**

Vor dem Herrschaftsgericht hat 'der her jean jaque d'oberhausen von bauler die ihme aufgetragene officianten stelle dieser herschaft falckenstein zu exerciren angenohmen .. etc'. J.jaque d'oberhausen J.pesch; Hdz: nicolas Kob, scheffen; Hdz: jacob groben, scheffen; ex mandato J.L. André grschbr mit pphe.

**1782,Sept.7**

Nous sousignés Seigneur et Dame de la seigneurie de falckenstein declarons par la présente de constituer pour officier de la dite terre, comme ils constituent le Sr jaque d'oberhausen residant à bauler, faisant partie de la terre de falckenstein, parmis pretant le sermant à ce requis conformement à l'order du 12. Janv. 1746, et que pour obtenir la dite office ni à cause d'i celui il na rien offert, promet ni donné, ni fait offrire, promettre ni donner a qui que ce soit, aucune argeant ni autre chose quelquonque, ni le donnerat directement ni indirectement ni autrement en aucun manière, en foi de quoi nous avon signé et apposé le cachet de nos armes. faite a Hosin, le 3(?) 7bre 1782. étoient signes J.J. de Pfortzheim; A.M. d'ennershausen, ou leurs cachets etoient apposé en sire d'espagne rouge.

Dazu: Warum J.J. de Pfortzheim sich Seigneur der Herrschaft Falkenstein nennt, ist nicht angegeben.

**1782,Nov.20:**

+ Nic. de lagardelle infans duorum annorum et 4 mensium (\* ca 1780,Aug.20), die subse quente terrae mandatus fuit. Carl Becker p.i.F.

**1783**

Es werden noch F.- Ländereien an die Abtei Prüm verpachtet.? (St)

**1783,Febr.13**

Herr de la gardel mitherr der herschaft falckenstein stellt den ehrsamen heinerich Steffen vom wald(hof) zum föschter bahnhüter und jäger vor.

A.M. d'ennershausen, mitherr(sic) der herschaft falckenstein, constituirt den hrm goldschmid, 'hochgerichts scheffen zu vianden und meinen receveur, um die jagd und die fischerey für mich in glder herschaft zu excerciren. Gegeben zu Nidersgegen. (JFII)

**1783,Febr.20**

Ex speciali commissione Adm. Rdi. Dni Ant. Godlieb, pastoris in Fouhren, a Rdo Dno Carolo Becker, pastore in Falckenstein, in capella de Bivels baptizatus fuit Joa. fil. Georgii Romme et A.Mariae Simon, conj. in Bivels.(..) carolus Becker curatus in Falckenstein

**1783,Mai 11**

Als die letzte Äbtissin (25), unter der das (Clarissen- od. Urbanistinen) Kloster in Echternach, nach fast 500-jährigem Bestehen, aufgehoben werden sollte (laut Verfügung Jos.II. vom 28.11.1782), finden wir 1779-1783 (11. Mai 1783), Maria Barbara de la Gardelle aus der adeligen Familie des Schlosses F. bei Vianden. (OH,1899,209)

Die Schwestern verliessen das Kloster am 30.Juni 1783.

Maria Magdalena de la Gardelle, Äbtissin, in Luxemburg, erhielt jedes Vierteljahr 115 Florins, 4 Sol als Pension ausbezahlt, von der österreich. u. holländ. Regierung. (OH,1899,263)

1783, Mai 12

Immission des Advokaten Hild in das von ihm erkaufte Drittel der Herrschaft Falkenstein (Zeremonie in Bivels), und in den erworbenen Teil der Herrschaft Stolzenburg (Zeremonie in Stolzenburg). (Notar Hartmann).

Falkenstein wurde zur Beute der (Gläubiger-) Advokaten.

1783, Aug. 5

Da ein Petrus Kerschen als vicarius in Fouhren erwähnt wird, wurde wohl die Sonntagmesse in Bivels von diesem gehalten.

1783, Dec. 15

Erklärung des Gerichtes von Falkenstein über die Bezüge der Gerichtspersonen. (MN, IV, 34)

### 1. In Criminalsachen

Es erklären richter und scheffen der herrschaft Falckenstein, in nachsetzung eurer gnaden befehl vom 12. novembris letzthin, unterthänigst, daß in dieser gerichtsbahrkeit und gerichtssitz in der criminalmaterie, für spurtulen (Sporteln = Einkommensteile, z. Bs. Mahlzeiten), gerichtselohnung oder nutzen der richterleute, richterschreiber, procuratoren und richterbedienten, in allen fällen ohne ausnahm, unter was schein es haben mögte, nicht das mindeste ferner gehoben wird, als was durch die neue richtersordnung dieser provintz vorgeschrieben ist, ausgenommen alleinig, wan ein notarius die stelle des amtskläger in der criminalmaterie verrichtet, ziehet derselb, in gefolg unser gnädiger regierung erlassenem decret vom 2. May 1750 für nothwendige reisen, die stund 12 stüber und ebensoviell für seinen zurückgang.

Also erklert durch hoch-, mittel- und grundgerichtsrichter und scheffen der herrschaft Falckenstein, den 15. decembris 1783. J. Pesch, richter, ex mandato judicii J.L. André, nts., gbr.

### 2. In Civilsachen

In nachsetzung eurer gnaden befehl vom 12. novembris letzthin thun richter und scheffen der herrschaft Falckenstein sich unterthänigst erklären, daß in unserem gerichtssitz oder gerichtsbahrkeit, in civilischer materie, für spurtulen, richterbelohnung oder nutzen der richterleuthe, richterschreiber, procuratoren und richterbedienten, in allen fällen ohne ausnahm, unter was schein es seyn mögte, nicht das mindeste ferner gehoben wird, als was durch die neue richtersordnung dieser provintz vorgeschrieben ist.

Also erklert durch hoch-, mittel- und grundgerichtsrichter und scheffen der herrschaft Falckenstein, am 15. decembris 1783. J. Pesch, richter, ex mandato judicii J.L. André, nts., gbr.

Dazu: Diese beispielhafte Vorsorge zu strenger Neutralität der Justiz, war typisch für die Zeit des 'Ancien Régime' und, für die 'kleinen Leute' im Volk, deren Versicherung auf Recht und Gerechtigkeit.

1784, mai 3

Godlieb, curé de Fouhren, suppliant depuis le 10.11.1780.- Les décimateurs (le comte de la Pérouse; Xavier de Maillard; de la Gardelle, sgr. de Falkenstein; la veuve Hontheim-Marchant; la comtesse de Brias-Breda; et les Trinitaires de Vianden), rescrivants.

Provisionalurteil: Les rescrivants répareront solidairement le mur du cimetière, salarieront le marguiller paroissial et prouveront que leur dime à Falkenstein est féodale et non ecclésiastique. (Sch., CP. 1702)

**1784, Juli 13**

Bezeugt ist J. Schroeder, vicarius in Fouhren.

Wurde er von dort, als Pastor, nach Falckenstein versetzt?

**1784, Juli 18**

Baptizavi infrascriptus pastor, (Annam) filiam leg. Henrici Adami De la gardelle et Elisabeht vattelet, praenobilium conj. ex f. Levantes erant Joannes philippus suttor pastor in Bertringen et Anna vattelet ex diekirch qui o(mn)es ut declaraverunt scribere experti subscripserunt. Henriccus Adamus De lagardelle Pater; Mariae (?) wattelet patrina; Joannes philippus susttor patrinus pastor in bartringen. Carl Becker pastor in falckenstein.

Dazu: Wie hieß das Mädchen? Anna, nach dem Namen seiner Patin?.

In der Aufregung (?), bei der Taufe eines adeligen Kindes, vergaßen, gleich 2 Pfarrer die Namenseintragung des Täuflings in's Taufregister.

**1785, März 11**

Erwähnt wird das 'falckensteiner kirchen land', sowie, 2 Tage danach, der 'herr Becker, seelsorger der pfarrey falckenstein' (JFII)

**1785, Mai 29**

'Der hoch edel gebohrener herr Adam Heinrich de la gardel und desso ehgemahlin Elisabetha Watlet, herr der herschaft falckenstein, erklären .. dem acceptirenden Petro Pott und desso ehfrauen susanna Hengels von Roth bey vianden, für erblich immer und ewig der erbständnus weis, verliehen und verlassen zu haben, sein sogenantes gillen gutt zu Roth gelegen, bestehende haus, scheur, stallung, wiesen und felder ohne ausnahm, .. unter nachfolgenden conditionen:

1. sollen beständer obgemesse haus und gütter, ohne ausnahm noch vorbehalt, den nächst künftigen Sti Martini tag dieses jahr in den genuß und besitz nehmen;
2. sollen beständer verpflichtet seyn, dem herrn verlässeren oder desso erben, ahm obgemelten Martini tag, beym eintritt gemelter gütteren, nacher falckenstein oder in desso sicheren ufenthalt, aus dero bestandere kösten, zu zahlen und zu entrichten, 14 Rt, jeden per 56 stbr hiesiger wehrung, und so fort, jährlichs ahm obgemelten tag, 14 Rt zu zahlen, zu continuiren schuldig seyn;
3. .. fals bestandere saumselig seyn solten obgemesse 14 Rt zu bezahlen,.. so solle es dem herrn verlässer frey stehen, die bestandere oder dero erben dieses gegenwärtiges beständnus zu entsetzen und zu annulliren;
4. ist verabredet daß bestandere kein anderes gehöltz, außer den zu obgemelten gütteren gehörigen buschen umhauen und gebrauchen können, als allein dürres und todtes gehöltz;
5. ist auch beschlossen daß, fals sich in den büscher gesagter gütteren einige bäum erfinden thäten, so zum hollandischen gehöltz oder flütz(floß)=bäum dienlich oder brauchbahr wären,.. solle herr verlässer und bestandere jeder die halbscheid davon genüßen und unter sich selbige theilen, wo dannoch die abfahrt gesagten bäumen den beständeren alleinig solle zu kommen;
6. ist beschlossen daß, fals bestandere oder dero kinder, jemahlen ohne leibs erben zu sterben kämen, .. solle gegenwärtige erb= beständnus aufgehoben und annullirt seyn, und obermelte haus und gütter wiederum ahn den herrn verlässer oder dero erben zurück fallen, ohne entgeltung einiger bonification, wie sie immer sein mögten;
7. verbinden bestandere sich den, uf obermelten gütteren haftenden, jährlichs zu entrichten halben Rt schwehr geld, auf St. andrea tag, wie auch die gantze jährliche schatzung (Steuer) und sonstige vorzufallenden beschwernussen, alleinig zu entrichten, wie auch dem hochgerichts herrn ein rauch hun (geräuchertes Huhn);



8. ist conditionirt daß, fals die beständere das quastionis (en question) haus oder stallung verbessern oder neu auferbauen solte, so solle demselben das questionis bauholtz, nach herren verlässeren belieben, in den darzu gehörigen büscheren ahngewiesen und ihnen verabfolget werden. .. etc. urkund dessen, erscheinende diese unterschrieben, theils dessen unbericht (ungelemt). verhandzeichnet, in beysein herren Watlet, Margvogt dahier, und martin sutor bürger allhier, als zeugen. actum Diekirch.

A.H. de la gardelle mit parafe; elisabetha De la gardelle, née Watlet; Peter pott; Hdz: Susanna St(H)engels; N. Watlet testis mit parafe; M. Sutor, testis mit pphe:

1785, Juli 4 - Einschreibung ins Falkensteiner Gerichtsprothocoll. Actum Biwels pro falckenstein. J.L. André, grschbr.

**1785, Juli 14**

Vor dem 'unterschriebener, dahier zu Roth Vianden, auf der Maltheser ritter ordens commenderie, residierenden Notarien .. erscheint der edel gebohrene herr joannes jacobus d'oberhausen von Bauler, officianten der herschaft falckenstein, der erklärt, der auch wohl gebohrene Anna catharina Heyart, frauen erwehnter herrschaft falckenstein, wohnhaft zu Nidersgegen, auf wiederkauf verkauft zu haben .. eine jährliche Renth von 5 Rt species stück zu 56 stbr .. welcher kauf auf wiederkauf beschehen und vorgangen ist vermöge einer somen geldß von 100 vor specificirtes Rt. (wovon die vorgehen. 5 Rt also 5% ausmachen), die welche er herr constituent von frauen außlägern bahr empfangen zu haben bekennt. Zur Versicherung und zum angrief verhipoticirt er (Officiant) der frau credit(rice), sein zu Bauler stehendes wohnhauß, scheune, stallungen, garten, peschen, wiesen, büschen, hecken und ländereyen zu und um Bauler gelegen. .. Auch nach sterbfall des herren debit-oren, dürften die gen. 'verhypoticirte güter auf keinerlei weg vertheilt werden' bis Capital und erfallene Renten widerlegt und abbezahlt wären. .. 'deme allem in urkund debitor, und der frau credetrix herr sohn philippus christianus d'ennershausen, pastor der pfahr Roth,.. sich unterschrieben zu Roth...etc'.

J. Jaque D'oberhausen; phil. chris. d'ennershausen, im nahmen meiner mutter; C(ristophorus) W. flesch, von Diekirch, testis; Andreas Lentz, bürger zu vianden, testis. J.L. André mit pphe. (JFIII)

**1785, Juli 19**

Bezeugt ist 'der herre jaque d'oberhausen von bauler, officianten der herschaft falckenstein'.

Ende des 2. Registers der Justice seigneuriale de Falkenstein.

Notiz auf dem Rückendeckel: 'Du bist mir lieber als .. joannes, es mihi charior. anno domini. (Siegel)

Anfang des 3. Registers der Justice seigneuriale de Falkenstein

Notiz auf dem Vorderdeckel: 'Gerichts Prothocol der Herschaft falckenstein anfangend vom 14ten Xbris 1785. Testor J.L. André, nots.'

**1785, Oct. 12**

Joannes Camesch, gebürtig von der hirtz(herbst) müllen und sein ehfrau Maria borlebach, ahn jetzo wohnend zu nosbaum, verkaufen dem peter cremer, mit zustand seiner schwiegermutter anna maria Schiltz, wohnent zu Kockshausen, ihre ererbte 4.theil von dem sog. camesch gut, gelegen zu und umb hirtz(herbst)mühlen, frey und der herschaft falckenstein lehnpflichtige güther. (JFIII)

1786, Mai 19

Bezeugt ist ein pastor in Falckenstein.

1786, Juli 28

\* ca ho 9 mane," ca ho 9 alterius diei qua est 29 mane: jacobus Benedictus gerardus, fil. leg. Adami henrici D: lagardelle et Elisabethae wattlette praenobilium con. ac Dominorum in falckenstein. Levantibus eum e fonte regenerationis Jacobo benedicto professo ad sanctum martinum et exlectore ss. theologiae doctore theologiae facultatis in universitate trvirensi, aßeßori ... s theologiae in abbatia epternacensi professore, in cujus absentia pro eo stabat praenobilis Dominus gerardus d: lagardelle et Mariae magdalenae D: lagardelle, olim abbatissa Epternaci parthenonis suppressi adhuc ibidem commorante, in cujus absentia pro ea respondit Anna Maria wattlette ex diekerich, omnes scriptionis ignori subsignaverunt, subscripsit pater A H Delagardelle; Hdz: Gerardus D: lagardelle signum X patrinus; Hdz: matrina Anna maria wattlette signum X. in quorum fidem subscibor Carl Becker p.i.f.

1787, Nov. 24

Ex speciali licentia Dni pastoris in fouhren, Attenta aeris inclementia, a Dno Carolo Becker pastore in Falckenstein, in capella de Bivels baptizatus fuit Joa. Nic. Hermes etc.

**Dazu:** Das besagt deutlich, daß der Falkensteiner Pfarrer, seinen Wohnsitz in Bivels hatte, da ja das 'schlimme Wetter' für ihn nicht in Frage kam.

1787, Dec. 29

Das schöne Testament des 'wohl edel gebohrene Herr jean jaque d'oberhausen, eheledigen stands von Bauler, officiant der herschaft falckenstein'.

Der Text des Testamentes wird hier verbatim angeführt, weil es direkt die Familie de la Gardelle berührt, weil es Zeugnis ablegt von der tief-religiösen Einstellung des damaligen Adels, und weil der Testator, 2 Jahre später, durch 'eine supponirte Mordstat' ums Leben gekommen sein soll. (JFIII; siehe 1789, Sept. 25).

" In Nomine Sanctissimae ac individuae Trinitatis amen.

Kund und zu wissen seye jedermännlichen, daß heuth vor mir unterschriebenen, durch deß Kaysers und Königs Souverainen rath zu luxembourg admittirten, dahier zu Neurbourg residirenden Notarien, und zu ende dieses benenten zeugen beysein, persöhnlich kommen und gegenwärtig gewesen ist, der wohl edel gebohrene Herr jean jaque d'oberhausen, eheledigen stands, von Bauler, officiant der herschaft falckenstein, welcher zware etwaß schwach ahn leibskräften, jedoch bey seiner völliger vernunft, verstand und gedachtnis, wie es uns Notarien und zeugen geschienen, frey öffentlich erklerend, daß er schon öfters betrachtet, daß nicht gewisses als der todt, und nicht ungewisses als dessen stund, um aber nicht von demselben überfallen zu werden, ehe über dasjenige, so der liebe gott ihm auff dieser welt allergnädigst bescheret un verliehen, disponirt zu haben, hätte er bey sich endschlossen, sein testament, und letzten willens verordnung zu machen, wie er dan auch selbes hiermit, auß seinem freyen und ungedrungenen willen, ohne einige anleitung, überredung, zwang, weder antrieb, machet, wollend daß selbiges nach seinem todt, seine völlige kräfte und wirckung erreiche, wiederrufet zu diesem end alle andere testamenten und letz-ten willens verordnungen, so er hiebevore, diesem zugegen, gemacht haben mögte. (*Könnte in diesem "wiederruf" das Motiv zur Ermordung zu suchen sein?*)

Erstlich befiehet er testator seine unsterbliche seele dem allmächtigen und barmhertzigem gott, seinem erschaffer und erlöser, der allersehligsten und unbefleckten jungfrau Maria, seinem heiligen Patron jacobo, seinem heiligen Schutzengel und dem gantzen himlisch

en hofe, seinen todten leib aber der geweihten erde, wollend daß derselbe, Christ Cathol ischem gebrauch gemäß, begraben werden solle, welche begräbnis mit dem hrn Pastoren und noch zwey geistlichen herren geschehen solle (*wie es noch, allgemeinhin, bis 1965, hierzulande der Gebrauch war!*), und daß man ihme, gleich nach seinem begräbnis, zwei tag nach einander, eine todten dienst oder begängnis, mit fünfzehn hrn geistlichen, worunter der herr Pastor einbegriffen, nachhalten lasse, jeden tag mit drey hohmessen (*gesungene Ämter*) und zwölf lesmessen, nachhalten lassen solle, weßfalß der herr Pastor, und übrige herren geistlichen, gebührend befriedigt werden sollen.

zweitens will er testator daß, nach seinem todt, sobald möglich, hundert leß Messen nachgehalten werden sollen, jede per sieben stbr.

drittens will er testator und verordent daß, gleich nach seinem todt, drey Malter korn denen armen außgetheilt werden sollen, wovon jedoch einem nicht mehr als ein sester zukommen solle.

viertens vermachtet und schencket er testator seiner gödel (*Patin*) Maria hameling, von Stoltzenbourg, zwanzig Reichsthaler, jeden zu 56 stbr. hiesiger lands münzen gerechnet.

fünftens schenket und vermachtet er testator seiner gödel Susanna Linckels, modo hermeß, von Bauler, zehn gesagter Rhr.

6tens legirt und vermachtet er seinem firmpetter petrus pesch, von geichlingen, zehn gesagter Rhr.

7tens schencket, legiret und vermacht er testator, hundert gesagter Rhr, seiner nichtgen Maria Ranck, eine tochter deß abgelegten (*ausbezahlten*) theodor Ranck zu Differding, welcher theodor Ranck ein sohn deren abgelebten Nicolas Ranck und maria Clara d'oberhausen ware, jedoch dieser gestalten, daß diese hundert Rhr. derselben erst zur zeit ihrer großjährigkeit, oder, da sie zu einem stand gekommen, zahlt werden sollen; bis dahin, der hier unten denominirenden universal erb, diese hundert Rhr unter seinen händen behalten solle. solte aber sie, maria Ranck, ehe und zuvore die großjährigkeit erlangt oder zu einem stand gekommen zu seyn, ab-zusterben kommen, so solle dieses legat nichtig seyn. und nicht endrichtet werden und, in diesem fahl, sollen alsdan hundert heilige Messen weiter nachgelesen werden.

8tens vermachtet, schencket und legirt er testator seine, ahn den Steinschloß Heffingen und darzu gehörigen gütter und Renthen, ihme testatoren zugehörige antheil, der achtbahren jungfrau Maria de letterieux von Enschringen, welche antheil deß gesagten schloß Heffingen darzu gehörigen gütter und renthen; weilen die wittib deß abgelebten Hn von Stein selbe noch widumbs weiß lebenslänglich besitzt, auf nach todt derselben leibzüchterin, der gesagten jungfrau maria de letterieux zu kommen solle.

übrigens und 9tens thut er testator zu seinem universal erben aller seiner übrigen meubel, und immeubel gütter, wo sie immer gelegen, oder worinner sie immer bestehen mögten, nichts auß noch vorbehalten, verordenen denominiren und pleno jure instituiren, den achtbahren thomas Mertz, von Bauler, Meyer des hofes Carlshausen, gestalten dieselbe, nach seines testatoris todt, zu genießen, und darüber, gleich über seine eigenthümliche gütter, frey zu disponiren, jedoch mit dieselm last, daß er all obiges treulich und fleißig vollziehe und bewerckstelligen thut.

wobey 10tens testator will, und verordnet daß, im fahl gesagter universal erb vor seiner jetzigen Ehefrau, genant maria wilmeß, zu sterben käeme, daß als dan selbe nicht weiter auf den immobiliar gütter, so er universal Erb, kraft dieses testament bekommen thäte, als lebenslänglich den wiedumb haben, und wiedumbs weiße genießen könne, und nach todt derselben, denen Kindern, so er universal Erb mit seiner frauw maria wilmeß, in zweiter Ehe erzogen, oder noch erziehen wird, alleinig zustehen und zu kommen sollen. (*Dürfte in diesen Verfügungen, die an Falkenstein 'vorbeigehen', ein Motiv für den Mord am Testator zu suchen sein?*)

letztlich will und verordnet er testator, daß die, an seinem hauß zu Bauler stehende Capell, in gebührendem stand, so wohl ahn bauh als ornamenten, unterhalten werden solle, und fahls, über kurtz oder lang, verfallen könnte, daß diese Capell nicht mehr bestehen dürfen solte, (*denkt der Testator bereits an eine drohende Religionsverfolgung, französischerseits?*) sollen alsdan die ornamenten und, dieser Capelle zugehörige zierathen, versteyedt, und für den versteyerungs preis, heilige messen nachgelesen werden.

welches alles er, testator, erklert sein letzter wille und meinung zu seyn, wollend daß selbige, nach seinem todt, seine vollige kräften, und wirkung erreiche, es sey als ein testament Codicil, donation mortis Causa, oder als eine andere letzte willens verordnung, so von rechts und gebrauch wegen am besten und kräftigsten bestehen kan, soll oder mag; in angesehen allen formalitäten und Solemnitäten, so hierin mögten ausgelassen seyn, welchen er hiermit expreslich derogiren thutt, sich reservirend jedoch, gegenwärtiges sein testament und letzten willens verordnung zu vernichtigen, zu ändern, zu verminderen, oder zu vermehren, so oft er es rathsamb erachten wird.

urkund dessen, nach gehabter deutlicher Vorlesung, hat testator, schreibens erfahren, nach deme ich (*Notar*) ihnen dessen erfragt, sich erklärt unterschrieben, in beysein und sambt mathias Busch, modo jückemeß, von Rodershausen, und Nicolas Daleyden, bürger dahier, so sich ebenfals schreibens erfahren, nachdeme ich, Notarius, sie ebenfals erfragt, angebende, als zeugen, nebst mir Notarien, unterschrieben, wie folgt:

J. jaque d'oberhausen; mathias Busch, modo jückemeß; Nicolas daleyden - mehr unten, in fidem promissorum, ware unter-schrieben, Maes mit pphe nots 1787, pro copia authentica, abermahl Maes mit pphe nots 1789.

#### 1788, Juni 20

Sebastian dockendorff von bauler, authorisirt abseithen seiner Ehefrau barbara Carpffen, verkauft dem wohlgebohrenen Hr jean jaque d'oberhausen, officiant der herschaft falckenstein, resiend zu bauler, 'die ihme, razione seiner Ehefrau zustehende, vierte theil auß seines herrn käufferen (*j.j.d'ob.*) sogen. pferds stall, .. sambt vorahn dieser stallung sich befindende pflegloser platz, .. vermög einer sommen geldß von 3 frantzösischer laubthaler stück zu 72 stb.' etc. (*JFIII*)

#### 1788, Juli 3

\* ca ho 9 post meridiem, "4 ca 6: susanna fil.leg. prae nobilis Domini Dni henrici Adama Delagardelle et Elisabetha Wattelet amborum conjugum ex F. pro ea respondentes ad fontem regenerationis erant fransiscus Augusting ex castro brandenburgensi patrinus, et susanna Wattelet ex dickerich Matrina, qui omnes scribere scientes subscripserunt. A H Delagardelle pater; F. augustin petter; Susanne wallet god. Carolus Becker in f.

#### 1789, Febr. 13

Bittschrift ahn die Ehren veste herrn hochgerichts Richter und scheffen der herschaft falckenstein. Thomas Mertz von Bauler, Meyer des hoffß Carlshausen, bittet die herrn unterthänigst beyliegendes testament, errichtet von dem abgelebten herrn jean jaque d'oberhausen von Bauler, de dato 29. Xbris 1787, zu Realisiren, und zu verordnen, daß selbes in den darzu erfordernten gerichts protocollen einregistriert werden solle. darahn ware unterschrieben Maes mit pphe not.

ferner, finde es solle beyliegendes testament Realisirt und in unseres gerichts prothocolle einregistriert werden. actum geichlingen für falckenstein. ware unterschrieben j. pesch (*Richter*)

1789, Febr. 13 - decret. Nach übersehung gegenwärtiger bittschrift, sambt beyliegender letzter wille disposition, Hochgerichts- mittel, und grundgerichts Richter und scheffen der herschaft falckenstein, ordnen daß beyliegendes testament realisirt und, sambt gegen-

wärtiger, in unseres gericht's prothocolle eingeschrieben werden solle. actum Bauler für falckenstein. ex mandato ware unterschrieben J.L. André mit pphe grschbr. - pro copia inregistrata J.L. André nots grschbr.

1789, Febr. 14 - Nach übersehung gegenwärtiger letzter willens verordnung, sambt beygehender bittschrift, Richter und scheffen der herschaft falckenstein halten gegenwärtiges, in quantum juris, für realisirt. actum Roth für falckenstein. ex mandato judicii. ware unterschrieben J.L. André mit pphe Nots und grschbr.

**1789, Sept. 25**

*Notar J.C. goband, zu Vianden, schreibt an Herrn Hild, Hochgerichts Herr, zu Vianden.*

Monsieur,

ayant envoyé à madame d'ennershausen de Nidersgegen la déclaration des depens, au sujet de l'information tenné (*tenue ?*) à Bauler, dont tout l'impoct (*impot*) monte à 72 fl d'or 56 1/2 Sols, faisant le tiers de la somme cy dessus, elle soutient donc, comme Mons-(ieu)r d'ennershausen vient me dire, qu'il n'est pas douteux, que vous aviez, en votre qualité de Coseigneur, a supporter dans ces frais egalemeut un pareil tiers, ainsi que Mr de la gardelle en devra l'autre,

Monsr d'ennershausen ne doute pas non plus, que vous ne soiez en droit de pretendre egalemeut le tiers des amandes et Epares (?), appartenants à la haute justice, s'il y en a, mais pour vous donner sur ce point une assurance par escrit, il en fait de difficulté, vous laissant libre de faire tel fruit de vos droits au cas echant, comme vous le jugeré a propos, je vous prie donc, Monsieur, de me faire dire si vous etes intentioné de supporter le susdit tiers, dans les frais ci dessus,

et si je dois vous envoyer la quittance, pour en toucher le payement au point (..) qu'attendent j'ai l'honneur d'etre avec la considération la plus distinguée, Monsieur votre tres humble et tres obeissant serviteur. vianden le 25 7bre J.C. goband avec pphe 1789.

l'adresse étoit a Monsieur Hild Coseigneur de falckenstein etzu (*itzu, jetzt*) demeurant à vianden. pro copia inregistrata p J.L. André nots geschbr. (JFIII)

**1789, Sept. 27**

Unterschriebener constituirter ambt klager der herschaft falckenstein, bekenne von hrm Hild, von vianden, als hochgerichts Herr ermelter herschaft, empfangen zu haben 12 Rt und 2 stbr, machend der 3. theil deren kösten, der zu Bauler, ratione einer supponirter Mordsthat ahn der person deß abgelebten Herrn jacob von oberhausen, gehaltener information. vianden. J.C. goband mit pphe, nots.

Ferner stunde, daß die madame d'Ennershausen von Nidergegen, als mit Dame obgemelter herschaft, auch nure eine gleichmäßige 3. theil abgetragen, wird hiermit beschieden (*bescheinigt*). J.C. Goband mit pphe nots. (JFIII)

**1790, Juni 8**

Bezeugt ist A.H. de la gardelle mitherr der herrschaft falckenstein. (JFIII)

**1790, Oct. 13**

Bezeugt ist, unterschriftlich, A.H. de la gardelle mit pphe. (JFIII)

**1790, Nov. 4**

+ susanna fil. leg. henrici de gardelle et Elisabetha wattlelet ex falckenstein unius anni et 4 mensium minus una die (\* 5.7.1789). in quorum fidem subscribor Carolus Becker p.i.f.

**1790,Dec.1**

\* ca 10 mane; "ca eandem ho. altera die: Joannes Gerardus fil.leg. Henrici Adami degardelle et Elisabethae wattleet prae nobilium conj. ex falckenstein, suscipientes e fonte regenerationis erant Joannes Gerardus de gardelle et Josepha degardelle ex castro falckenstein, qui omnes scriptionis periti subscripserunt. A H De Lagardelle; Joannes dela gardelle; Marie josphie de gardelle. in quorum fidem subscribor Carolus becker p.i.f.

**1791,Febr.17**

Es geht Rede von einem 'wiesenplatz, gelegen in Sak(l)scheid, zwischend peter fischbach von vianden und herr pastor von falckenstein.' (JFIII)

**1791,mai 2**

Placet à Théodore Walsdorf, de Brandenburg, pour la cure d'Eussenbach; présentation par les sieurs de la Gardelle et F.Hild, sgrs. hautains de Falkenstein; investiture le 20 avril par Ag; vacante par + de J.-Bapt. Tintinger. (CP.987)

**1791,juin 15**

Placet à Ant. Roders, de Holler, pour la cure d'Eisenbach, dont il est déjà l'adminis trateur; présentation par Marie-Anne d'Ennershausen, dame de Falkenstein; investiture le 9 cr.par Ag; vacante par + de Tintinger. (Sch., CP.987)

**1791,Nov.28**

Der Pfr. von Fouhren klagt, einzig der Mitzelnherr de la Gardelle weigere sich, sine Quote an dem nur 2 Rt betragenden Mali der Kirchenrechnung zu entrichten. (Sch.,CP.504)

**1791,Dec.7**

Durch 'die officianten der herschaft falckenstein werden görgen Nicolas und sondags Nicolas, beyde von biwels, zu banhütern dieser herschaft vorgestellt'. (JFIII)

**1792,April 2**

+ omnibus Eccl. sacramentis munitus, pie in Dno obiit Joannes gerardus De gardelle Dominus temporalis in falckenstein bivels eysenbag, et annorum circiter septuaginta septem (\* 1715), 3 aprilis sepultus fuit in cemeterio falckenstein prope Ecclesiam. in quorum fidem subscribor Carolus becker, pastor ibidem.

**1792,Nov.14**

Einstellung eines neuen Schöffn.

Wir unterschriebene hochgerichts, Mittel und grundhern und Dame der herschaft falckenstein erklären hiemit daß, angesehen durch absterben des johan fronon von Birendorf, eine scheffen stelle in obgesagter unserer herschaft offen worden, wir selbe unserem unterthan, Peter Reilers von Niedereisenbach, conferirt und übergeben zu haben, etc. zu falckenstein. A.H. De lagardelle, seigneur en partie de falckenstein; am (Anne Marie) D'ennershausen, dame en partie de falckenstein; Fr. Hild, seigneur en partie de falckenstein. (JFIII)

*Dazu: diese 3 Genannten sind die letzten Herren der Herrschaft : 2 Adelige und 1 bürgerlicher Advocat. - Einen Monat später ernennen diese einen anderen neuen Schöffn.*

**1792,Dec.19**

Durch absterben des jacobi groben, von Berscheidt, ernennen die 3 Mitherren von Falkenstein, zum neuen scheffen, 'unseren unterthan Bartholomeus Schroeder, von Nieder-

eissenbach'. zu falckenstein. A.M. D'ennershausen, dame en partie de falckenstein; f. Hild, seigneur en partie de falckenstein; A.H. Delagardelle mit pphe, seigneur en partie de falckenstein, 'und unsere gewöhnliche pittschafte beygedrückt.' (JFIII)

1792, Dec. 28

Erwähnt wird 'daß falckensteiner kirchenland'. (JFIII)

1793

Bericht betr. Instandsetzung des Schlosses. (St)

1793, Mai 28

Ernennung eines neuen Schöffens.

Da, 'angesehen durch johan oulert uns in unserer herschaft eine scheffen stelle zu conferiren offen stehet, wir selbe unserem schaaft unterthan, francisco Schmars von Bastendorff conferirt und übergeben haben, etc.' zu Nidersgegen pro falckenstein. A. D'ennershausen; A.H. De la gardelle; Fr. Hild; 'eigenhändig unterschrieben und unsere gewöhnliche pittschaf beygedrückt.' (JFIII)

Am gleichen Datum eine weitere Ernennung.

Da, 'angesehen durch unseren, nunmehr zeit etwelchen jahren, patentirter Richter, vormahliger scheffen johan Pesch, von geichlingen, uns in unserer herschaft eine scheffen stelle zu conferiren offen stehet, wir selbe unserem schaft unterthan, Philip Dondlinger, modo ludes, von longsdorff, conferirt und übergeben haben. etc.'

zu Nidersgegen loco falckenstein. A. D'ennershausen: A.H. De lagardelle; Fr. Hild; 'eigenhändig unterschrieben und unsere gewöhnliche pittschaf beygedrückt.' (JFIII)

*Dazu: Dieser Act ist der letzte, von den 'Falkensteiner' Herren, im Gerichtsprothocoll Register, unterschriebene. Die letzte Eintragung ist von 1799, Sept. 5.*

1793, Sept. 28

\* hora 4 matutina, " eadem die ca. 4 vesp.: Carolus, fil. leg. henrici Adami Degardelle et Elisabethae wattlelet, praenobilium conjugum ex castro falckenstein. Susceptores erant Carolus tandel, luxemburgus, et josepha Degardel ex dito castro, qui omnes scribere scientes subscripserunt. Henricus Adamus De Lagardelle, pater; Carolus Tandel, patrinus; Josepha de Lagardelle, matrina. in quorum fidem subscribor Carolus Becker curatus in falckenstein.

*Dazu: Obiges Datum ist das letzte, im letzten \*, " , oo, + - Register der Pfarrei Falckenstein, notierte. (S. 63). Es folgen noch 6 weisse unbeschriebene Seiten, wovon die allerletzte die Notiz trägt: 'falckenstein grefferej luxembourg'.*

1793, Nov. 1 - 1795, Aug. 19

Gerichts-Protokolle der Herrschaft Falkenstein (Fol. geheftet: Privatakten von Roth) (K. 51)

1794

Bauler, nördlich von Roth gelegen, gehörte bis 1794, mit einem Teile von Eisenbach und einem Teile von Beifels(Bivels), zur Herrschaft Falkenstein, welche von der jetzt sehr verfallenen, jedoch bewohnten Burg Falkenstein, den Namen erhielt. (SB.III, 1, 2 S. 588 ff)

**1794, April 25**

(Pfr) Godlieb von Fouhren ist Supplicant gegen de la Gardelle, Mitzeinherr daselbst. Rescribent schwört, daß er, außer den heute von ihm abgelieferten Akten, keine weiteren auf die Fabrik F.(Fal kenstein?) bezüglichen Dokumente besitze. (Sch., Not.Gebaud)

**1795, Juni 12**

Stadt und Land Luxemburg werden, von Ludwig XVI, zum 2. Mal (*allerdings nur für 9 Jahre*) an Frankreich angeschlossen.

Das bis dahin bewohnte Herrschaftshaus auf Burg Falkenstein wurde, während der franz. Revolution, nach Ermordung des Königs, der Abschaffung des Königtums und der Einführung des Republiksystems, gründlich durch die französische Soldateska ausgeplündert, wobei wahrscheinlich alle alten Urkunden und Schriften verbrannt wurden, um jeden Rechtstitel zu vernichten. Was erhalten blieb sind die 3 Bände der 'Livres de Justice de Falkenstein, begreifend die Jahre 1733 bis 1793'. Diese befinden sich im Luxemburger Staatsarchiv, Nr. 149). (*Im Besitz des Autors befindet sich deren handgeschriebene Copie*)

Das 1000 jährige Feudalsystem, das sog. 'Ancien Régime', wurde, damit, ebenso regelrecht enthauptet, wie die Enthauptung, Vernichtung, Verbannung und Beraubung des königstreuen Adels.

Dabei wurde wenig Nachsicht geübt, mit den, seit der 1.Eroberung Luxemburg's durch Ludwig XIV (1684), sich auf den Burgen unseres Landes eingekauften oder eingeheirateten französischen Heeres- Offizieren oder Capitänen, den seither 'neuen' Adligen. Auch diese verloren alles, was sie bisher besessen hatten, oder was ihnen davon noch übrig geblieben war: Herrschaftsbereich, Adelstitel, Besitz und Lebensunterhalt.

**1796, Dez.15**

Bezeugt ist Adam Henri de la Gardelle von Falckenstein.  
Er war der letzte Herr auf Falkenstein.

Nach der Völkerschlacht bei Leipzig, wo Napoleon definitiv geschlagen ward (16/18. 10.1813), wurde Burg Falkenstein wiederum hart mitgenommen durch Einquartierungen und Requisitionen des Militärs.

Durch den Wiener Vertrag, 1815, wo die Our zur Ost-Grenze wurde, zwischen dem stark amputierten Herzogtum Luxemburg (nunmehr Grossherzogtum genannt) und dem mit einem Teil Luxemburg's bereicherten Deutschland, fiel auch die altluxemburgische Feste Falkenstein an das deutsche Reich.

Adam Heinrich de la Gardelle starb noch auf seiner Burg, und wurde dort, am Fuße der Schloßcapelle begraben. Seine Nachkommen zogen auch ins Dorf Bivels hinunter, da sie das Wohnhaus auf der zerstörten Burg nicht mehr in Stand halten, und sich selber darin, nicht mehr ernähren konnten.

Seine Nachkommenschaft aber lebt, zahlreich und stark verzweigt, noch heute im Lande Luxemburg, und auch außer Landes.

Die Herren von Falkenstein hatten, seit einem Jahrtausend, als Steuer- und Pachtabgaben, von ihren Herrschaftsuntergebenen, den sog. 'Zehnten' auf bäuerliche Erzeugnisse bezogen. Diese Zehntabgaben waren, in einem eigens dafür erbauten Hause, in jedem Dorfe, abgelagert, und von dort nach Burg Falkenstein gebracht worden. Dieser Steuerabgaben wurden sie entledigt, weil nunmehr der Staat sich aller und jeder Rechtsprechung im Lande bemächtigt, und die



Pachtablieferungen an die alten Herrschaften, der Kündigung freigestellt hatte. Dafür sollten nun alle Landesuntertanen ihre Steuern (jetzt in Geld) an ein kostspieliges künstliches Gebilde, 'Staat' genannt abliefern, als Entgelt für dessen 'neue' Rechtsprechung und dessen 'Bürger'-Schutz.

In Bivels war zuletzt auch ein solches Haus, 'a Pittesch' genannt, so geheißten weil dort ein 'peters' wohnte (erstmal erwähnt am 23.7.1716). Dieses Haus war (wahrscheinlich) das spätere Pfarrhaus der Falkensteiner Pfarrer, und noch spätere Caplanshaus von Bivels. Es befand sich in der 'Ieweschgass', genau oberhalb des Hauses Joh.Bapt. Meier-Antony; es bestand noch im J.1960, wo es dann aber der Ourtalsperre zum Opfer fiel.

Die Familie der 'de la Gardelle', mit der Zerstörung ihres Schlosses, unter dem französischen 'Sonnenkönig' Ludwig XIV, lebensmäßig mitruiniert, verarmte nunmehr total. Die Schreckensherrschaft der französischen Revolution entzog ihr den gesamten Lebensunterhalt: das zerstörte Schloß konnte nicht mehr aufgebaut, noch unterhalten werden, die schloßeigenen spärlichen Äcker konnten die Familie nicht mehr ernähren, und die herrschaftlichen Abgaben der Untergebenen waren abgeschafft worden.

So mußten denn die meisten der letztverbliebenen Schloßkinder die Burg verlassen, und in Bivels (im Tal) oder in Bauler (auf dem Berg), oder anderswo versuchen, sich ein neues Leben aufzubauen. Im Schloss verharrten, quasi nur mehr als 'Wächter', fast noch ein Jahrhundert lang, einzelne de la Gardelle, die familienmässig an die umliegenden Dörfer und Gehöfte (Waldhof, Bauler, Bivels) gebunden waren.

#### 1798,März 25 (Freitag)

Bei Ausbruch der französischen Revolution war der letzte Pfarrer von Falkenstein, Clemens Becker, nach Weiler ins Versteck gegangen, wo er sich während des Umsturzes aufhielt. Von dort ging er unerschrocken von Ort zu Ort um die Heilsgeheimnisse zu spenden. Am oben gen. Tage (6.Floreal Jahr VI) fiel er jedoch den Häschern in die Hände. Die Gendarmen führten ihn nach Vianden hinunter. Unterwegs konnte er diese jedoch täuschen, ihnen entweichen und in einem anderen Versteck unterkommen. Zwei Jahre später, am Samstag den 13. Februar 1800, (29 Pluviose Jahr VIII) wurde seine Verbannungsstrafe aufgehoben. (*nach Engling, Glaubensbekenner, S.133*)

#### 1800,Jan.16

Dans le tableau des églises non aliénées du canton de Vianden, est noté:

Commune de Falkenstein: temple à Falkenstein, culte à Bivels.

Commune de Fouhren: temple à Fouhren, culte dans les 3 chapelles de Bettel, Waldorf et Longsdorf." (*Neyen, Ville de Vianden, p.16s; Jak. Marx, Geschichte der Pfarreien der Diözese Trier, I,S. 31,38; II,S.140; III,S.26*)

#### 1804,Sept 24,

et Reip(ublicae) 2da Wein(mona)t, tribus factis proclamationibus futuri matrimonii,nullo detecto impedimento can- onico, in facie Ecclesie in Stolzenbourg. Falkenstein, duo honesti adolescentes Joannes Henricus de Bourcy, fil. leg. J.H. de Bourcy +i, et Mariae Theresiae Dussart, conjugum ex Givenich, et Maria de la Gardelle, filia leg. Ad(ami) De lagardelle et Elisabethae Watholet, conjugum in Falckenstein, coram testibus Jacobo delag., francisco augustin ex Ettelbruck et R.D. Fr. Kalbusch, pastore loci de Stolzenbourg. In fidem Kalbusch. (*Reg.Bapt. etc, ab anno 1778 -1808,N.27 des Inventariums 1834, Stolzenbourg*)

**1814, Aug. 20**

+ Joa. (=Adam) henr. de lagardelle, in Falkenstein, ca 6. mat., ss. sacr. morientium unius, relicta uxore ejus elisabetha vatle, altera die in coemeterio ibidem sepultus fuit. In fidem j. Busch rector. (Rod)

**1829**

SB schreibt (II,1,S.126): 'Von dem noch vorhandenen Schlosse Falkenstein, in der Bürgermeisterei Roth, im Kreise Bitburg, welches jetzt (1829) der Familie de la Gardelle gehört, nannte sich ein angesehenes adeliches Geschlecht'.

**1829, Juni, 29**

Wittlich. Genannt wird Josepha von Gressenich, geb. von Falkenstein. (Bd., 2. Teil, S44)

**1829, Sept. 2**

Falkenstein. Wappen von H(einrich) de la Gardelle: In Blau, goldener Balken, beseitet von 2 achtstrahligen silbernen Sternen; stählerner Helm mit goldner u. blauer Decke, darauf naturfarbener Mannskopf mit schwarzem Haar u. Knebelbarte, auf der Brust einen Stern aus dem Schilde. (Bd., 2. Teil, S. 40).

**1829, 1930**

Wappen von Joh. Jacob und Karl de la Gardelle: In Blau goldener Balken, begleitet von 2 silbernen Sternen, als Besitzer des Schlosses Falkenstein (Bitburg) im Trierischen. (Le., I.S. 245)

**1843, Jan. 12**

Ab diesem Datum wird der Ort Bivels weg von der Pfarrei Führen, in die Kirche von Vianden eingepfarrt. Die dem gen. Datum folgenden genealogischen Angaben, betr. de la Gardelle, stammen deshalb aus den Registern dieser Pfarrei.

**1844**

Im 'Itinéraire du Luxembourg, etc', von Chevalier l'Eveque de la Basse Mouturie, steht zu lesen (p. 451), unter 'Falkenstein':

"Contemplez maintenant, du coté de l'Orient, au-delà des ravins où l'Our circule, cette montagne aux formes coniques, auf flancs ards, au sommet inaccessible. Son front est couronné de ruines au milieu desquelles surgit un clocher et une tour gigantesque qui élèvent jusqu'aux cieux les crénaux de la féodalité et le signe de la rédemption. Tels sont les restes de l'antique manoir des hauts barons (sic) qui portaient sur leur bannière de gueules un faucon d'argent sur une montagne de sinople, image parlante de la roche du faucon ou Falkenstein. etc"

Daran anschließend bringt dann der Autor die Legende der 'Euphrosine de Falkenstein'.

**1852**

SB schreibt (III, 1, 2, S. 558ff): daß die 'Überbleibsel der verfallenen Burg Falkenstein noch von der Familie von la Gardelle, deren Vorfahren vormals die Herrschaft F. gehörte, bewohnt ist.

**1854(-1857)**

Victor Joly, 'Les Ardennes'(Bruxelles, 1854-1857) bringt auf den S. 249-254 (passim), folgende interessante Beschreibung von Burg Falkenstein (nach St. kopiert):

"Nous nous sommes promis de visiter les ruines de Falkenstein, avant de quitter le nord du Luxembourg. (...) On nous promet le spectacle rare et curieux d'une famille qui remonte au XI (*sic*) siècle, et qui, aujourd'hui, en pleine civilisation, vit isolée, farouche et solitaire, sur la montagne, au pied de ses donjons éventrés par les bombes françaises, et auprès des ruines qui lui rappellent la puissance et la fortune éclipsée des hauts barons (*sic*) de Falkenstein, dont les armes étaient de gueules (*rouge*) au faucon d'argent (*blanc*), sur une montagne de sinople (*vert*).

(...) Nous ns. munissons prudemment de provisions de bouche; car de Vianden à Falkenstein, nous ne trouverons rien, et les descendants de Herbran de Falkenstein et des héroïques ...trousseurs féodaux du XI s. ne peuvent, nous assure-t-on, nous donner cette large hospitalité avec tant de magnificence et de courtoisie. (...) Nous traversons Biwels, misérable hameau de quelque maisons éparsées au bord de l'Our, et au bout d'une demi-heure de marche, nous avons devant nous, à droite et de l'autre côté de l'Our, la montagne de Falkenstein, du plateau rocheux de laquelle semble jaillir, comme un stalagmite gigantesque, le donjon de Falkenstein, éventré de la base au sommet des créneaux. (...) Un bachot est amarré auprès d'une maisonnette perdue dans les arbres qui garnissent le bas der la rampe diabolique conduisant au chateau; après avoir hélé, sifflé et appelé nous voyons enfin une vieille sempiternelle (*steinalt*) sortir du taillis, défaire la chaîne du bachot, et quelques minutes plus tard, nous sommes au pied du mont des Faucons, dont les descendants ont remplacé l'épée par la bêche et la lance par la houe. (...) Sauf quelques pauvres champs cultivés par la famille du comte (*sic*) de Falkenstein, sauf ces maigres terres qui, avec les mines du chateau, sont la dernière ressource d'une lignée jadis illustre et puissante, toute la contrée environnante que le regard peut embrasser, est sauvage et une; pas une spirale de fumée ne s'élève des ravins; pas un toit de haume ou d'ardoises ne rompt la monotonie des croupes stériles et des sommets chauves des montagnes qui enferment de toute part l'horizon. (...)

Il était midi, lorsque ns arrivâmes aux ruines; une femme d'une quarantaine d'années vint à nous et nous pria d'entrer. La pièce où nous fûmes introduits était une sorte de salle à manger, ayant pour mobilier une longue et lourde table de chêne et quelques chaises de paille grossière; sur la table se trouvait un vieux Messenger boiteux du Rhin, le Mathieu Laensberg de l'Eyfel et de l'Allemagne occidentale; ce livre voi (*vil*) et souillé était, à coup sur, le seul qui existait à deux lieues à la ronde. Sur la paroi enfumée du mur est accroché un tableau représentant des armoiries de la famille Falkenstein-Lagardelle. Quelques filets, des instruments aratoires, une image de la Vierge et un long fusil à un coup, bronzé par la fumée, comme dit le poète, et un peu par la rouille, forment tout l'ornement des murs crépis à la chaux et revetus de ce beau ton doré que donne la fumée de l'âtre.

Nous acceptons un verre de schnaps et nous sortons pour visiter les ruines. En traversant la cour ns rencontrons un homme d'un âge mur, d'un extérieur robuste. il tient en laisse deux boeufs attachés au joug et qu'il conduit vers l'écurie; deux filles à l'air farouche l'accompagnant jettent sur nous un regard furtif et étonné et rentrent dans la maison avec des allures de biches surprises par l'apparition d'un limier (*Spürhund*).

Tandis que nous contemplons ce tableau, dont le côté pittoresque nous frappe vivement, un jeune homme, aux longs cheveux blonds, aux yeux glauques (*grau-grün*), un vrai Germain de Tacite, débuche soudainement d'un sentier escarpé qui serpente sur la montagne sous le couvert de chènes nains et des houx: sur son épaule pend un lièvre attaché par les pattes à la bretelle d'un bissac (*Quer-sack*) en fort mauvais état. Nous saluons le jeune homme qui nous rend notre salut d'une manière timide et grave, et se rend vers la cuisine où il disparaît à nos yeux. Nous avons compris qu'il y a là une fière et noble misère dont nous devons respecter les pudiques secrets. (...)

Du chateau primitif il n'existe plus que la tour principale, un donjon carré dont il ne reste plus que deux étages, et les ruines de la chapelle, derrière laquelle s'étend le cimetière dont nous

parlerons tantot. Des débris recouverts de ronces, de lichen, d'égantiers et de chenes nains, sont tout ce qui reste des batiments du manoir.

**La chapelle** se compose de deux petites nefes et d'un choeur percé de trois fenetres. Le mur de ronde (*Rundgang*) passait derrière la chapelle et laissait hors de son enceinte le cimetièr seigneur-ial.

Tandis que j'étais dans le cimetièr (...), une des ces sinistres élévations de terrain, qui vous disent que la terre vient de dévorer une nouvelle victime, attire mes regards. Le gazon n'avait pas encore eu le temps de recouvrir le funèbre relief de son velours fleuronné de marguerites, et, à l'endroit où se trouvait, sous la terre, la tete du mort, était posée une tasse en faience commune, recouverte d'une ardoise. (...) tandis que je regardais cette tombe modeste, succédant aux orgueilleux mausolées (!?) des vieux comtes de Falkenstein, j'entendis marcher auprès de moi. Je me retournai vivement et saluai la comtesse de Falkenstein qui, d'un geste simple et grave, leva l'ardoise qui recouvrait la tasse de faience, et mouillant le bout de ses doigts dans l'eau bénite, protégée par l'ardoise, simula avec l'eau sainte, une croix sur la tombe de son mari, en m'invitant du geste à l'imiter, ce que je fis avec un respect et un recueillement dans lequel il entraait plus que de la politesse, je le jure.

Nous avons dit, en parlant de Vianden, avec quel insouciant dédain les Nassau avaient vendu pour une poignée d'écus et pour le livrer au marteau des vandales, le magnifique manoir roman de ses comtes. Or, tandis que cette destruction sacrilège s'accomplissait, tandis que le Roi Guillaume vendait aux démolisseurs les merveilles romano-byzantines des salles de la tour d'Yolande, le comte de Falkenstein refusait de céder avantageusement son manoir mutilé par les bombes francaises, et promenait courageusement la charrue sur les champs qu'avaient foulés les destriers caparaconnés de ses ancetres. (...)

Ce qui prouve la complète solitude dont on jouit à Falkenstein, cette aire de faucons ruinée, entourée par une ceinture de vallons à pic, de montagnes chauves et dont les flancs stériles laissent percer le squelette de pierre, c'est le séjour prolongé que fit dans le manoir, un émigré francais (?) pendant les jours orageux de 1792 à 1795. (...) Falkenstein fut un de ces rares sommets où vinrent expirer (?) le bruit des flots révolutionnaires qui, en se retirant, allaient laisser à découvert un monde nouveau. Pendant trois ans, un proscrit francais trouva dans cette thébaïde (*Einöde*) la sécurité, la paix et l'oubli. Les orages passaient autour de ce roc chauve sans en troubler le calme profond, et ce noble personnage, dont nous ignorons le nom, épousa la soeur du baron de Falkenstein; c'est aujourd'hui la seule branche de cette noble famille qui ait conservé quelque bien-être."

**Dazu:** Die obige Beschreibung ist vortrefflich weil sie, mehr oder weniger, noch im 1. Quartal unseres Jahrhundert's in Falkenstein anzutreffen war.

(1858)

Christian Stöck schreibt: "Die Besitzer von Falkenstein, das jetzt lange (noch) in der Familie de la Gardelle verblieb, erholten sich nicht mehr von den erlittenen wirtschaftlichen Schlägen. Sie bewohnten es (Schloss) noch in 5 Generationen bis der letzte, der als 'dominus de Falkenstein', Herr von Falkenstein genannt wird, Johannes Jakob de la Gardelle, 1858 starb, und auf dem Friedhofe, östlich von der Kapelle, bestattet wurde.

Von der starken wirtschaftlichen Einschränkung, in der diese letzte ritterliche Familie lebte, gibt das Werk von Viktor Joly (siehe oben) ein tragisches Bild.

Eine Tochter des letzten Herrn von Falkenstein heiratete einen Bauern der Umgegend, Johannes Thomé.

Diese letzte, Falkenstein bewohnende Anna Maria de la Gardelle, starb hier (Burg) 1882, und liegt ebenfalls hier begraben.

Nachdem die Familie im Laufe mehrerer Generationen vom Verkaufe von Grundbesitz, der früher in weitem Umfange zu Falkenstein gehörte, gelebt hatte, blieb ihr schliesslich nicht

mehr so viel übrig, dass auch nur die bescheidenste Wirtschaft hier möglich gewesen wäre. Deshalb hatten auch schon früher einige Mitglieder der Familie ihre Wohnung in ein an der Our im Aufgange zur Burg gelegenes kleines Gehöft (Falkensteiner/Bivelsler-Waas) verlegt, wo sie den wenigen ihnen verbliebenen Grundstücken näher sassen. Auch dieses Haus ist jetzt schon bis auf ganz geringe Mauerreste verschwunden, und die Familien de la Gardelle wohnen zerstreut teils in Bivels, teils in Diekirch und teils als Auswanderer in Nordamerika."

1869 - Im Livre d'Or de la noblesse luxembourgeoise par de Kessel, Brux-elles. p.67, steht geschrieben:

" F (de). Armes: De gueules au faucon d'argent, surmontant une colline de sinople. Cette maison aujourd'hui éteinte, était une des plus anciennes du Luxembourg, où elle possédait la seigneurie de Falkenstein, située sur l'Our à une lieu de Vianden. Cette famille déjà mentionnée parmi la première noblesse du pays, dès la seconde moitié du XII siècle, fut en 1397 honorée de la dignité de comte, par l'empereur Wenceslas (Wenceslas II, empereur d'Allemagne, roi de Bohême, duc de Luxembourg: 1383-1419), dans la personne de Philippe de Falkenstein, seigneur de ce lieu, en récompense des bons et loyaux services que lui et ses ancêtres avaient rendu, tant à la maison de Luxembourg, qu'à celle de Bohême, dans les hauts emplois qu'ils avaient occupés, tels que celui de chambellan etc.,etc."

*Dazu: Ob diese Mitteilung stimmt, ist sehr fraglich. Im gen. Jahr war nämlich Johann, Herr von Vinstingen und Bettingen, auch Herr von Falkenstein. Der Name 'Philipp' ist in der Geschichte der Burg an der Our unbekannt.*

1884 - Beschreibung der Burg Falckenstein.

"Les panoramas (de l'Our) deviennent de plus en plus beaux; c'est un labyrinthe de mamelons, de cretes et de ravins, au-dessus desquels se déroule un horizon sans bornes. (...) On passe la rivière à Stolzenbourg sur un pont de pierre et l'on gravit une cote longue et rude, du haut de laquelle on aperçoit, sur la droite, les ruines du chateau de Falckenstein, au sommet d'un mamelon et en face d'une presqu'île, formée par un méandre de l'Our. On peut aller jusqu'aux ruines, encore habitées par une parente de l'ancien propriétaire, le baron de Lagardelle. Toutefois, le chateau, vu de près, n'a rien de curieux, d'autant moins qu'une maison bâtie à côté le dépare". (Eug. v. Bommel, Guide de l'Excursionniste, Bruxelles, 1884, p.195/6)

1894

Bezeugt ist die 'Glocke von Falckenstein'.

1895

Weiterhin schreibt Chr. Stöck: "Den letzten bäuerlichen Bewohnern folgte durch Kauf der ganzen Besizung der Rentner Ernst Schmitz-Hübsch aus Vianden, der sie 1895, von den Erben Thomé erwarb, in der Absicht, die alte Burg wieder vollständig neu aufbauen zu lassen, diese Absicht aber glücklicherweise wieder aufgab und sich damit begnügte, das frühere Wohnhaus des Oekonomen zu einem kleinen Landhause umzubauen und wohnlich einzurichten, auch die Umfassungsmauern wieder einigermaßen aufzubauen.

Er hat sich aber auch dadurch ein Verdienst an Falkenstein erworben, dass er, zu einer Zeit da noch mehr von den alten Mauern stand, den sehr sachverständigen luxemburger Architekten (Karl) Arendt als Berater zum Aufmessen der Burganlagen zuzog und dadurch Manches dem Gedächtnisse der Nachwelt rettete."

1897, Dec.

Zur obigen Situation schrieb B. (OH,1899): " Ein günstiges Geschick hat die verfallene Burg in die Hände des in der Stadt Vianden wohnenden kunstliebenden Herrn Rentners Ernst Wilhelm Eduard Schmitz gebracht, denn nach einigen Jahren wird sich dieselbe eines Verjüngungstages zu erfreuen haben. Schliesslich muss ich noch erwähnen, dass man in den ersten Tagen des Monats Dezember 1897, bei Ausgrabungsarbeiten, auf 10 in den Felsen gehauene Gräber stiess, von denen jedes 2 menschliche Skelette enthielt. Diese Gräber befinden sich vor der Kapelle, der eigentliche Friedhof jedoch hinter derselben, was vermuten lässt, dass dort (= vor der Kapelle) die Ruhestätten der ersten Ritter von Falkenstein sind. Bei jedem Skelette lag ein Kinnbacken von einem (Wild?) schwein."

Ernest Schmitz war wahrscheinlich geboren in Freiburg (Breisgau), wo er eine zeitlang wohnte. Dann kam er nach Paris. Sein Vater war Deutscher, seine Mutter eine Luxemburgerin, geb. Finder, aus Luxbg.-Stadt. Ernst selbst war Luxemburger. Er kaufte Schloss Falkenstein von Anna-Maria Thomé, welche das Schloss bewohnte. Diese blieb als Haushälterin auf Falkenstein.

Der Vater Ernst's war Deutscher und Rittmeister. Er besass mit Herrn André, Vater des Onkels seiner 2. Frau, zusammen eine Zuckerfabrik. Die Geschäfte gingen schlecht. Ehe Ernst die Burg Falkenstein erwarb, starb der Vater. Sie lebten in Diekirch.

Ernst kaufte die Burg Falkenstein von Thomé - de la Gardelle für ca 750.000 DM. Er liess die Ökonomiegebäude wiederherstellen. Er war in 1. Ehe verheiratet mit einer Vicomtesse, deren Vater spanischer Gesandter in Paris war. Von ihr hatte er einen Sohn: Georg. Er liess sich von ihr scheiden. Die Vicomtesse wurde später noch mehreremale verheiratet und geschieden. Er bezog von seiner Frau eine Rente. Er liess den Sohn in England studieren.

Er selbst verheiratete sich, nach 1919, in 2. Ehe mit Fr. André von Schloss Roth (Vianden). Seine Mutter wohnte in Vianden, im (jetzigen) Hause von Pierre Roger; sie starb ehe Ernst Schloss Falkenstein verliess. Ernst starb an Schlaganfall. (*Laut teleph. Aussage von Frl. Jeanny König, vom 28.6. und 20.12.1948*)

Eine weitere mündliche Aussage zum obigen Schlosswechsel: Thomé/de la Gardelle - Schmitz:

Damalige Besitzer von Falkenstein waren die Söhne vom + Johann Thomé von Nasingen (Neuerburg) und seiner Frau Maria Magdalena de la Gardelle, welche waren:

Wilhelm, nach Juckem verheiratet.;

Johann, nach Gentingen verheiratet;

Mathias, nach Waldhof verheiratet;

Nikolaus, nach Wahlhausen verheiratet;

Margaretha, nach Bivels verheiratet, in 2. Ehe, mit Friedrich Schmoll;

Anna-Maria, die (unverheiratet) auf Falkenstein blieb, als Haushälterin des geschiedenen Rentners Ernst Schmitz

Ernst Schmitz war, als Tourist, einmal in Vianden, wo er mit dem Gerber Darimont auf die Jagd ging. Er sah Falkenstein, besichtigte es, und kaufte es von den Kindern Thomé, denen es gemeinsam gehörte, ab, und zwar die Burg nebst den umliegenden Hügeln, zum Preise von 1800 Goldmark. Er behielt Anna-Maria Thomé, die unverheiratet war, als Haushälterin. Schmitz bezog, nach Aussagen, eine monatliche Rente von 1000 RM, die ihm vom Vater seiner Frau, bis zur Grossjährigkeit des Sohnes (Georg) von Schmitz, zugesagt worden war. Schmitz ging auf die Jagd. Sein Vater, ein Rheinländer, war während der Besatzung (1914-1918) Offizier in Luxemburg gewesen. Er (Ernst) hatte sich mit Frl. Hübsch, aus Luxbg.-Pulvermühl, verheiratet.

Schmitz liess am Schloss Falkenstein Reparaturarbeiten ausführen: beide Schlossbalkons, Schlossberg und Schlossgarten. Nach Wegfall der Rente verarmte Schmitz. Sein Sohn war sehr selten beim Vater in Falkenstein auf Besuch. Er lebte immer bei seiner Mutter, einer Engländerin, in England, wo er für See-Offizier studierte.

Schmitz verkaufte nun Falkenstein an Christian Stöck, Rechtsanwalt aus Trier, für 6000 RM/Papier (Inflationsgeld). Schmitz verzog dann nach Schloss Roth, zu dessen Besitzerin, Frl. André, und heiratete diese. Er starb gegen 1934 und wurde, zivil, von Bürgermeister Wolf von Vianden, auf dem Friedhof von Roth begraben.

Anna-Maria Thomé verzog zu ihrem Bruder Johann nach Gentingen und starb dort unverheiratet. (*Laut mündlicher Mitteilung von Frau Meier-Thieves aus Bivels, im Januar 1940*).

**1915**

Schloss Falkenstein ist im Besitz des Rentners Ernst Schmitz-Hüp(b)sch. Die noch vorhandenen Archivalien sind nicht zugänglich. (*K, 51*)

**1915**

Die folgenden: Grundrisse der Burganlage Falkenstein, der Schloß-Capelle, nebst anderen Ansichten, zeichnete fr. Krause. (*W, 95-100*). - Die Erklärungen dazu, können bei zit. Autor nachgelesen werden.

**1919**

Burg Falkenstein kommt in Besitz von Christian Stöck, Rechtsanwalt von Trier. Der neue Besitzer läßt die Capelle restaurieren und unter dieser eine schöne Totengruft anlegen.

Dazu der Besitzer selber (in seinem Manuscript): " Von Ernst Schmitz erwarb die Familie Stöck aus Trier Falkenstein als Sommersitz. Sie ist bemüht die Ruine in gegenwärtigem Zustande so gut wie möglich zu erhalten. Die ganz zerfallene Kapelle ist von ihr neu aufgebaut worden." (*Ernest Schmitz verkaufte Schloss Falkenstein an Christian Stöck, Rechts anwalt von Trier, 'fir en Apel an e Stek Bro't': laut teleph. Gespräch mit Frl. Jeanny König, vom 28.6.1948*).

**1919**

Inschrift über dem durch Christian Stöck neu-erbauten Eingangstor zum Bering der Burg Falkenstein:

SE SARAI SOLO      ARX FALKENSTEIN  
SARAI TUTTO TUO      FAMILIAE STOECK  
M C M X I X

(*Wirst du allein sein, wird alles dein sein*)

**1938**

Falkenstein ist jetzt eine Ruine in prachtvoller Landschaft, auf steiler Bergkuppe. Sehr bemerkenswert sind die Reste der 3-schiffigen basilikalischen Kapelle, aus der 1. Hälfte des 12. Jahrh., mit halbrunder, ehemals von 2 Türmen flankierter Apsis. Der Wohnturm des 1. Jahrh., auf hufeisenförmigem Grundriss, noch 17 M. hoch. (*G. Dehio, Hdb. der deutschen Kunstdenkmäler. Die Rheinlande, 525*)

**1942, März 9**

"Die Falkenstein betreffenden Privaturkunden habe ich noch nicht aufgefunden. Ich werde bei meiner nächsten Anwesenheit in Trier noch einmal nachsehen. Wenn sie auch dort nicht sind, kann ich nur annehmen, dass einer meiner Quartiergäste, der sich für die Geschichte von



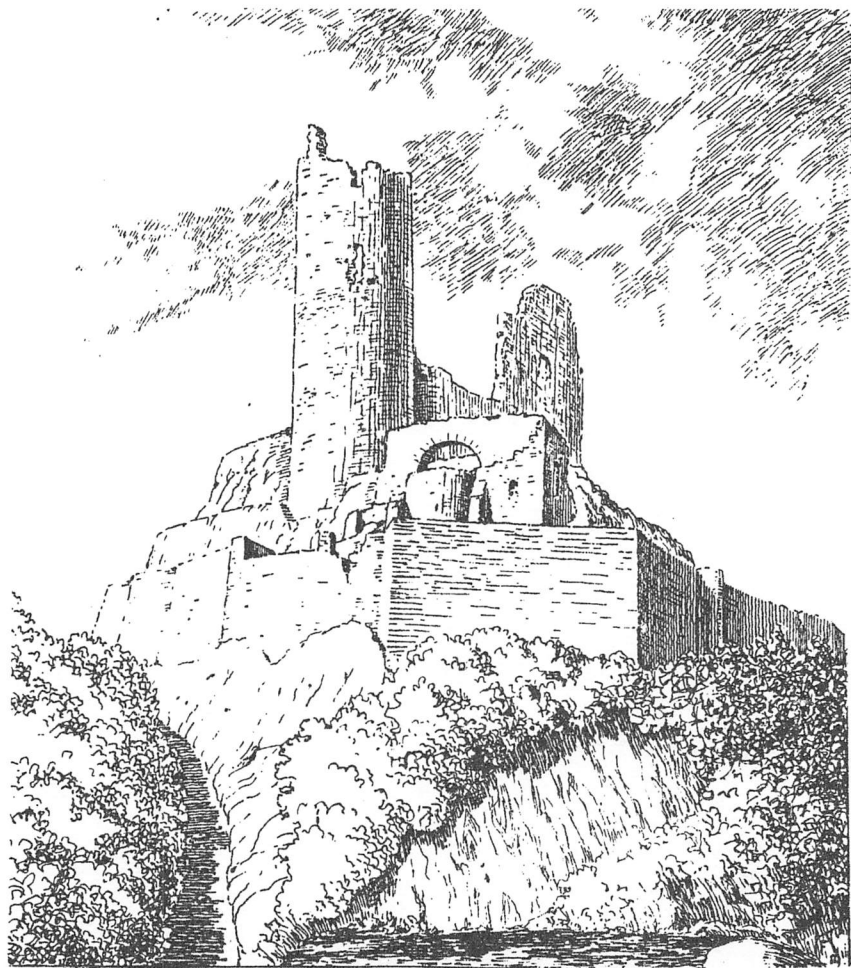
4  
 D'ins sept sols et six ~~deniers~~

Sous par la grace de Dieu Roy de France et de  
 Navarre au premier nostre huissez ou sergent requette  
 de la requeste de nostre ayme Mathieu stein prestre Curé  
 de Messons qui par election de viciniez en eluy de M<sup>r</sup> Francois  
 Mare procureur en nostre Cour de parlement de Metz au rue  
 de la trinite paroisse ste Croix Nous le mandons et commettons  
 assigner et assigner a Certain et Compelant sauy en nore d<sup>e</sup> Cour  
 Nicolas de stein seigneur de Falckenstein et Marie Magdeleine Bauy  
 Dame d'ortre pour proceder sur l'appel que led<sup>t</sup> Exposant a fait en telle  
 et telle sorte par ces presentes de la sentence rendue au Conseil provincial  
 de Luxembourg le vint quatriesme fenue dernier et de baill qui sen est  
 en luy au oultre Conue de Reason Car tel est nostre plaisir  
 Donn<sup>e</sup> a Metz le quinze Mars Lan de grace mil six cents  
 quatre vint dix et de nostre Regne le quarant septiesme

Le Conseil

Rabry ~~et~~ ~~et~~ ~~et~~





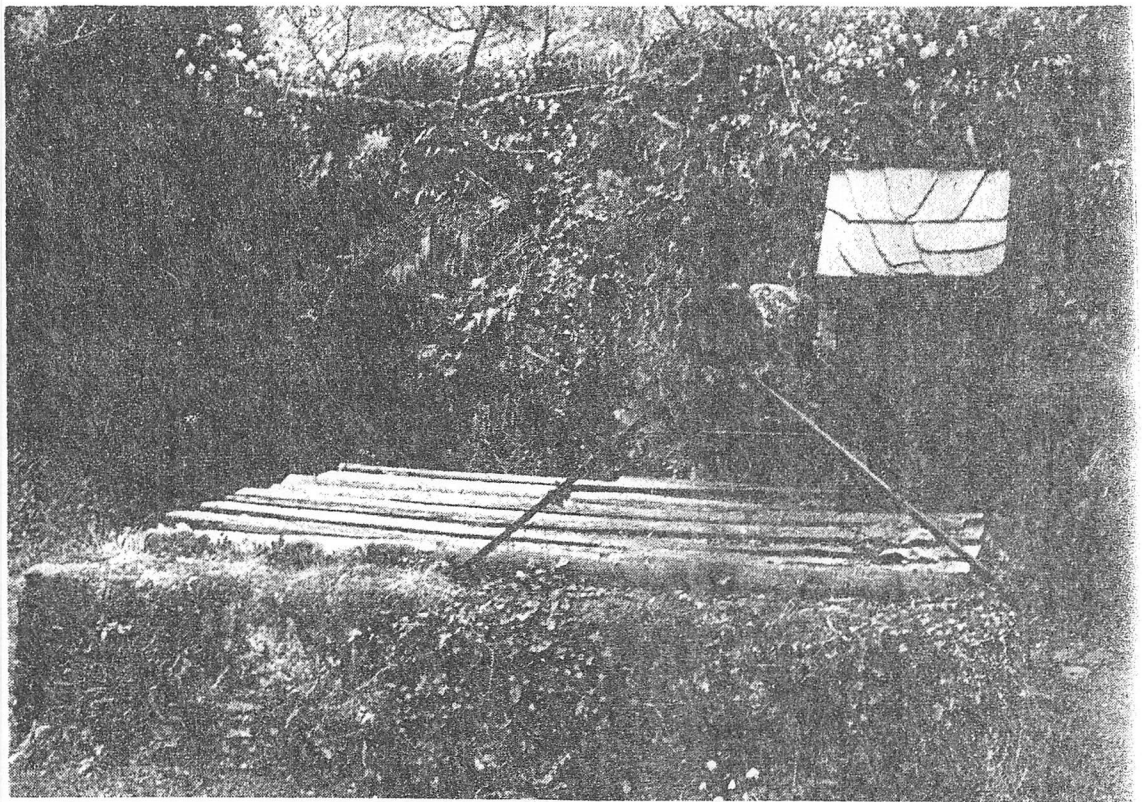
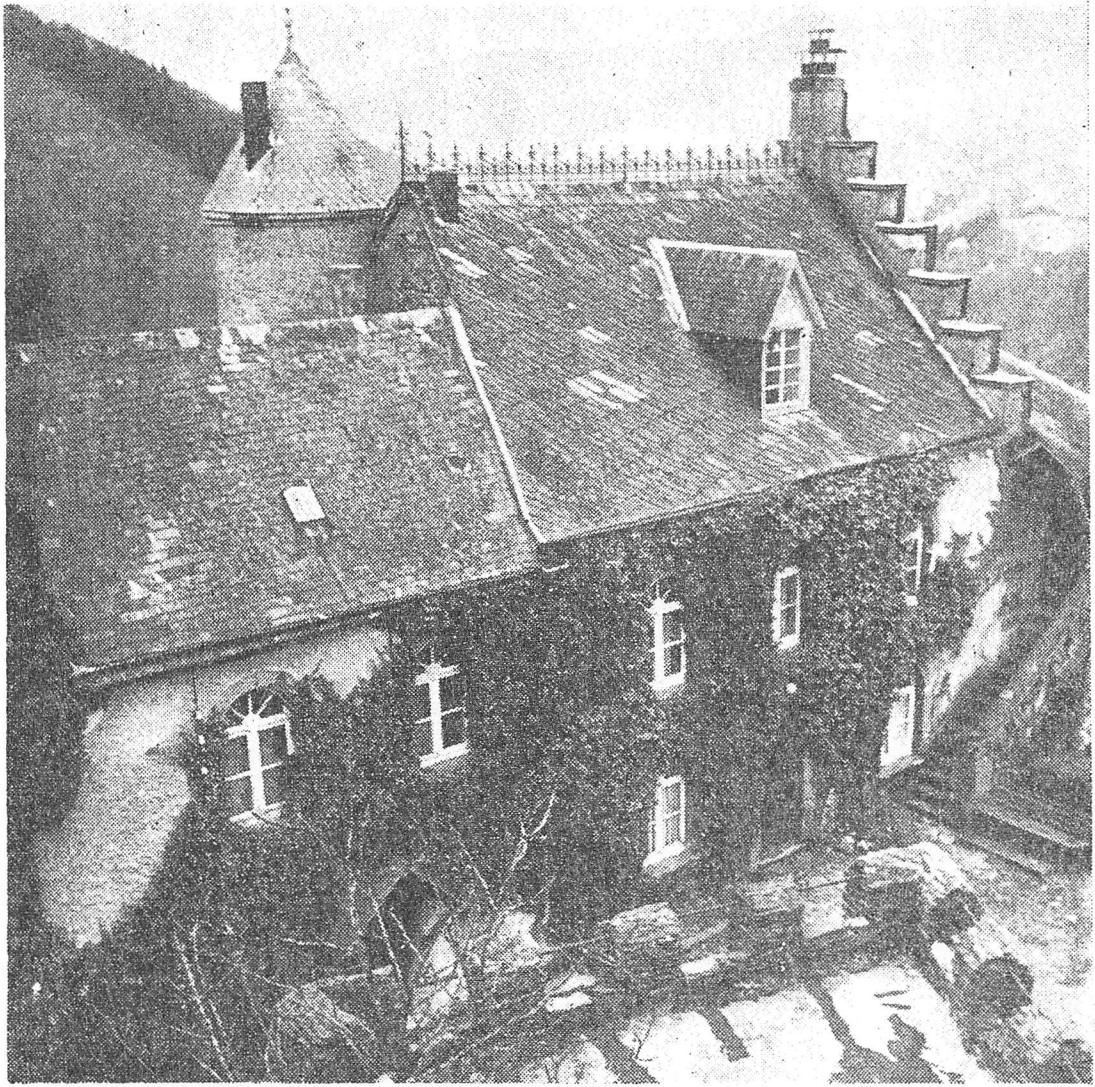
1927

Schlosseingangsweg mit Weiher und Kapelle

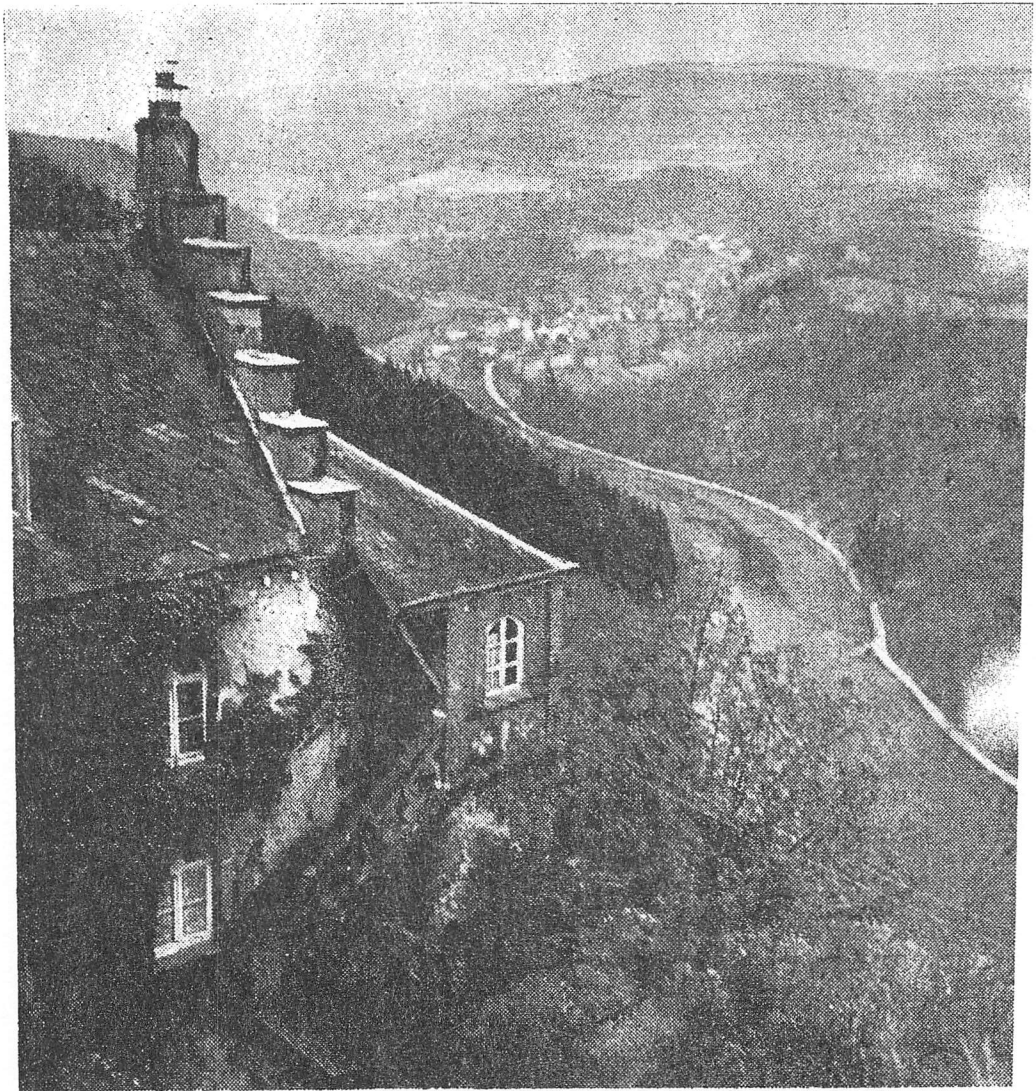


Burg Falkenstein an der Our (Eifel)

1948

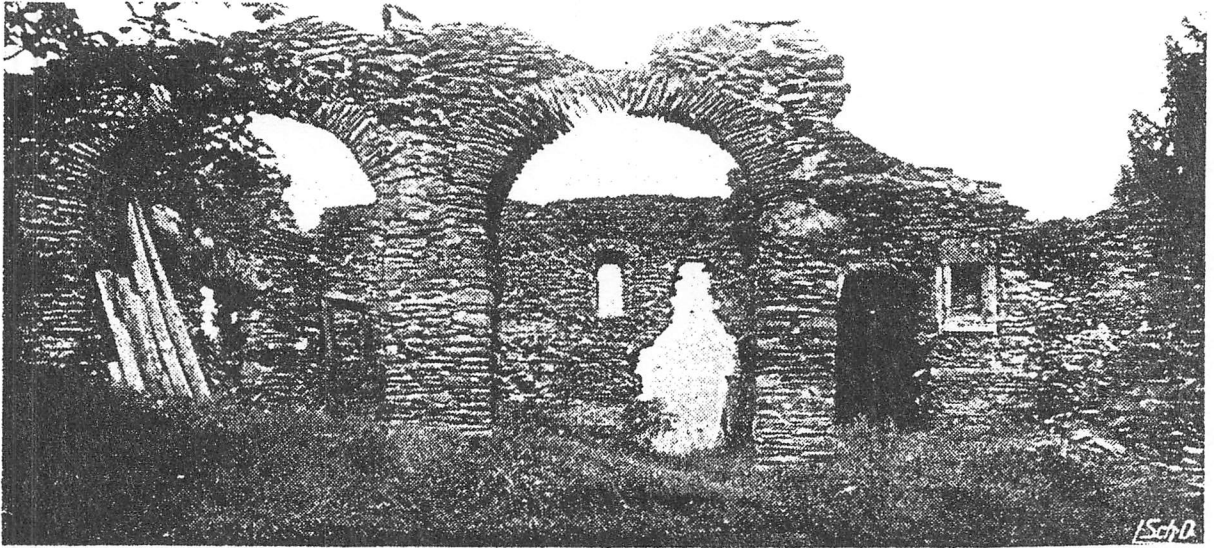


Schlosshaus und Schlossbrunnen (Revue 19. 7/22. P. Aschman)

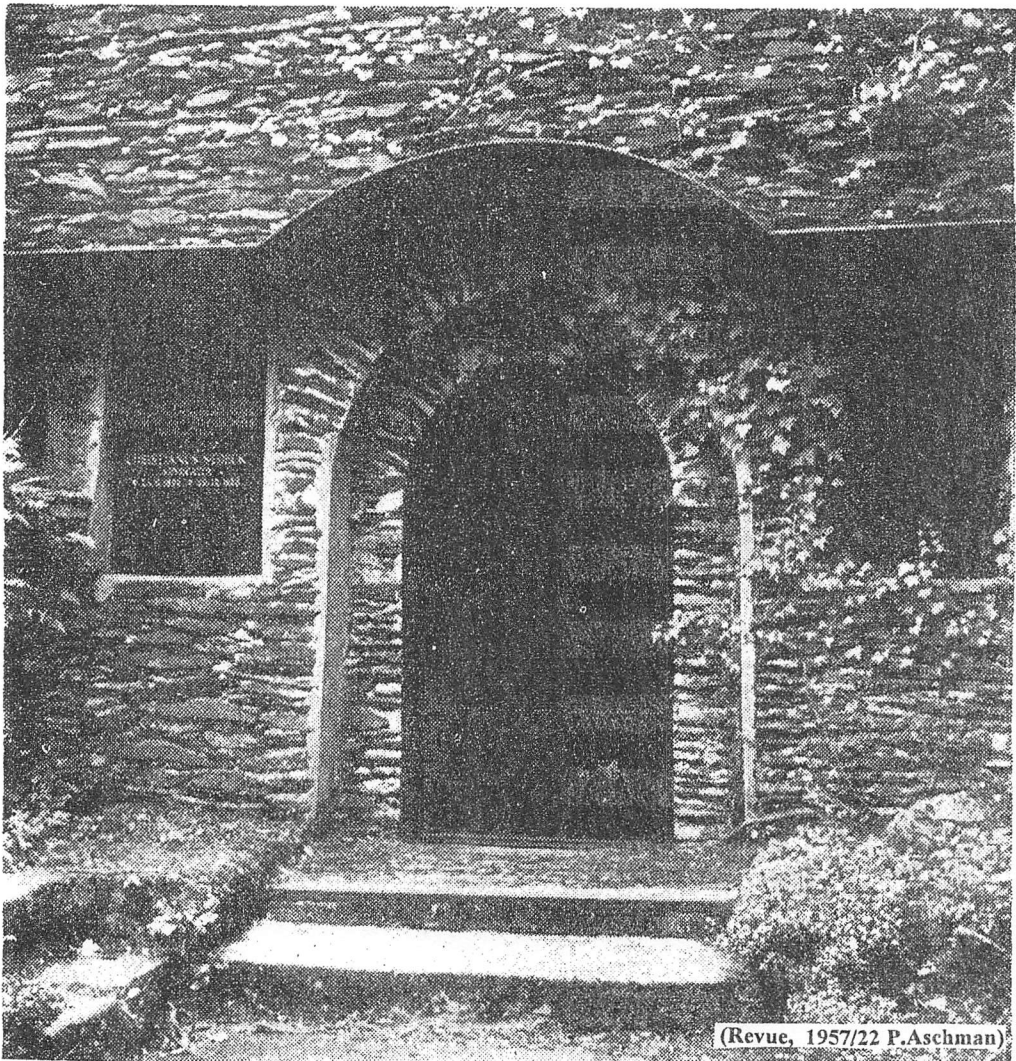


**Schlosshaus mit Sicht auf Bivels (Revue 1977/22, P.Aschman)**





Ruine der Kapelle: von S.gesehen (Wackenroder Ernst, 1927)



Eingang zu der von Besitzer Christian Stöck erbauten Gruft

Beatus CAROLUS LUANGA

Martyr Ugandensis.



Chorfenster der Capelle, Falkenstein

## Der selige Karl Luanga,

Martyrer aus den Missionen der Weißen Väter.

Karl Luanga war von König Muonga trotz seines jugendl. Alters von 20 Jahren zum Vorgesetzten der Edelknaben bestimmt worden, die an seinem Hofe lebten. Er war weit und breit bekannt wegen seiner großen stattlichen Gestalt, seiner außerordentlichen Gewandtheit in den Wettkämpfen, mehr aber noch wegen seiner vornehmen Sinnesart. Als Muonga die Christen unter seinen Tagen anschrif: „Alle jene, die beten, stellen sich dort an der Schiffs- wand auf!“ erhob sich als erster Luanga, und seinem Beispiel folgten die anderen. Alle wurden zum Feuerfode abgeführt. Senkole, der grausamste unter allen Henkern, sollte Karl Luanga peinigen. Der Blutzeuge wurde an einem kleinen Feuer langsam verbrannt. Als seine Füße schon verkohlt waren und Senkole höhrend sagte: „Du bete doch zu deinem Gott, wir wollen sehen, ob er dich aus der Feuer- glut befreien kann“, da sagte Luanga: „Armer Tor, du weißt nicht, was du sagst. Mir ist, als ob du mir kaltes Wasser über die Füße gößest. Du aber hüte dich, daß dich Gott, den du lästerst, nicht einmal ins wahre Feuer wirft, das nicht erlischt.“ Es war am 3. Juni 1886.

Eine ausführl. Beschreibung des Martyriums der seligen Negermartyrer von Uganda ist erschienen im Ver- lag der Weißen Väter, Eriev, zum Preise von 1,50 Mk.

Mit kirchl. Druckerlaubnis.

Falkenstein sehr interessierte und dem ich die Erlaubnis gegeben hatte, im Kapellenturme zu arbeiten, Geschmack daran gefunden hat." (*Aus Brief v. Chr. Stöck an den Autor*)

1946, März 14

"Ich habe den 4 luxemburgischen Soldaten längere Zeit über die Geschichte der Burg erzählt, von den ältesten Zeiten an, bis zu den jüngsten traurigen Ereignissen des Kriegs und der Einnahme der Burg durch die Amerikaner, welche die Kapelle, den Wandtabernakel, die Gruft und eine Sarg aufsprengten und ausraubten, und der im vorigen Frühjahr stattgefundenen Ausplünderung und Devastierung der Bücherei im Kapellenturm, des Kellers und der Zimmer des Wohnhauses, durch Leute aus Vianden, Hosingen usw., wobei Vieles ganz sinnlos zerschlagen wurde.

Die im April erfolgte Heimkehr meiner Haushälterin verhinderte die restlose Wegnahme aller Mobilien und der Bücherei.

Ich habe volles Verständnis für den Hass dieser Leute denen es sicher durch unsere Wehrmacht, und namentlich durch die SS, ähnlich und noch schlimmer ergangen sein mag. Der Beruf meines Lebens war auch Verteidigung, nicht Denuntiation und Anklage, und ich tue Letzteres auch jetzt nicht, trotzdem mir einer der Viandener namentlich bekannt ist, weil meine Haushälterin ihn erkannt hat, und ich auch weiss in welchem Viandener Hause das Falkensteiner Porzellan ist.

Tragisch ist es insofern für mich, als ich zunächst im Sept. 44, durch die nationalsoz. Partei wegen zu grosser Freundlichkeit gegenüber Luxemburgern, plötzlich hier wegen Spionage verdacht zu Gunsten Luxemburgs ausgetrieben und dann in Trier durch die Gestapo aus dem ganzen linksrheinischen Gebiete ausgewiesen und in ein KZ weggeschafft werden sollte.

Letzterem Schicksale entging ich durch die Fürsprache eines Bekannten, welcher der Zigarrenlieferant der Gestapo war. Ich hatte stets eine schlechte Note bei der Gestapo weil meine ablehnende Haltung gegen die Partei allgemein bekannt war und ich mehrfach versucht hatte, zu Gunsten der von der Gestapo und Partei bedrohten Luxemburger zu intervenieren.

Ein Wehrmachtsoffizier aus den Westwallbunkern, der nehmals sich hier bewirten liess, entdeckte dann auch noch im Gästebuch eine Menge von Eintragungen, in denen Luxemburger Besucher der Burg sich für die freundliche Aufnahme und Führung durch die Burg herzlich bedankten, denunzierte mich heimlich bei der Gestapo als spionageverdächtig und damit war mein Schicksal besiegelt.

Ich war dann 6 Monate als Flüchtling in Linx (Linz) am Rhein Gast des dortigen Dechanten, an den mich Erzbischof Bornewasser besonders empfohlen hatte, lag dort im Krankenhaus 2 Monate krank und konnte erst Pfingsten 45 nach Trier zurückkehren.

Nachdem dann hier einige Zimmer notdürftig wieder bewohnbar gemacht und die aller nötigsten Möbel als Ersatz der entwendeten hierher geschafft waren, konnte ich Ende Nov. voprigen Jahres wieder hierher übersiedeln, wo ich zu bleiben und ruhig sterben zu können hoffe. ... Ohne elektrisches Licht und sonstige Beleuchtungsmöglichkeit ist das Leben hier sehr primitiv, aber ich bin hier lieber als in der sehr unruhigen und hungernden, frierenden Stadt Trier.

In meinem Alter hängt der Christ nicht mehr an irdischem Besitze, aber für meine Kinder tut es mir leid, dass hier so vieles verschwunden ist, was gerade für die Burg Falkenstein besonders wertvoll war: die gesamte Literatur, welche die Geschichte Falkensteins's berührte, die alte päpstliche Pergamentablassurkunde aus Avignon von 1346 usw., was jetzt vielleicht in völlig uninteressierte und verständnislose Hände gekommen ist. Auch um die 5 alten Gobelins und die alte Wanduhr, die das Treppenhaus so wohnlich machte, tut es mir leid, und zuletzt auch um die selbstgeschriebene Chronik von Falkenstein.

Die Spezialliteratur hatte ich mir mit grosser Mühe bei Antiquaren u.a. bei Klein in Luxemburg gesammelt. Wenn sie einmal nach Luxemburg kommen, bitte ich Sie herzlich, den

oder die Antiquare, die Bücher von Falkenstein erworben haben, zu bitten, mir diese zum Wiederkaufe anzubieten.

Die Namen der Plünderer will ich gar nicht wissen. Ich habe die Bitte des Vaterunsers: *dimitte nobis debita noctra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris*, stets besonders ernst genommen und ich möchte auch gegen niemanden persönlichen Groll haben. Über das erste, etwas bittere Gefühl, dass ich, gerade als alter Freund von Luxemburg und wegen dieser Freundschaft, dieses Schicksal erlebt habe, bin ich längst hinweg." (*id., Brief vom 14.3.1946*)

**1946, Mai 30**

"Ich freue mich sehr, den Rest meiner alten Tage - ich bin bald 80 Jahre alt - auf dem mir zur eigentlichen Heimat gewordenen Falkenstein erleben zu können. Ich habe das, durch einen Granatschuss beschädigte Haus, wieder in einigen Räumen bewohnbar gemacht und die nach Vianden abgewanderten Möbel notdürftig durch andere, aus Trier herangeschaffte, ersetzt. ... Die Kapelle ist zum Glück nur durch Granatsplitter getroffen worden, die Fenster allerdings, bis auf eines, mehr oder weniger beschädigt, eines ganz eingeschlagen; das der Sakristei ist beim Abtransporte eines Diwans aus dem Turmzimmer ganz eingedrückt worden. Der Diwan steht jetzt in Bievels. Die Türe des Tabernakels ist von den ersten hier eingedrungenen Truppen herausgebrochen, ebenso die Türen der Familiengruft und ein Sarg aufgesprengt worden. ... Ein Viandener hat sich gerühmt, dass er für ein Stück aus Falkenstein einen Lastkraftwagen eingetauscht habe. Es mag das alte holländische Ölgemälde: Mädchen mit Kerze und vorgehaltener, von der Kerze durchleuchteter Hand, von G. van Sch.cken, gewesen sein, das wohl einene Lastkraftwagen wert war." (*id., Brief vom 30.5.1946*)

**1946, Aug. 29**

"Ich habe jetzt durch die Vermittlung des luxemburgischen Konsuls in Trier (Dr. Esslen) drei Anträge der Luxemburger Regierung eingereicht zwecks Wiedererlangung der hier nach genannten Sachen mit genauen Listen: 1. über 332 Bücher; 2. die gestohlenen Bilder; 3. die Möbel, Hausrat, Leinen, Bettzeug usw. Letztere Liste füllt allein über 8 Folioseiten." (*id., Brief vom 29. Aug. 1946*)

**1946, Oct. 30**

"Mein Gesuch an die lux. Regierung wegen Rückerstattung der mir geraubten Sachen scheint jetzt weiter zu gehen. Vor einigen Tagen war ein Beamter der Polizei von Luxemburg hier, der mich und meine Haushälterin (Frau Elise Weiler, Hüttingen) protokollarisch vernahm, mir auch mitteilte, dass bereits 51 Bücher und andere Sachen (Teppich, kleines Möbel) sichergestellt seien. ..." (*id., Brief vom 30.10.1946*)

**1947, Jan. 24**

"Hier ist es noch recht winterlich kalt. Zum Sterbetage meiner Frau (2.1.) haben wir die hl. Messe noch nicht einmal über ihrer Gruft in der Kapelle feiern können, weil es dort wegen der zerbrochenen Fenster zu kalt für mich gewesen wäre. Wir haben aber das sonst noch nicht benutzte grösste Zimmer mit dem offenen Kamine sehr schön als Kapelle eingerichtet und dort, bei einem mächtig lodernnden Kaminfeuer, eine schöne Feier gehabt. Ich hatte den Altarstein herausnehmbar machen lassen, habe auch die Erlaubnis des bischöfl. Ordinariates dazu. Da ich jetzt schon über 80 J. alt bin, kann ich keine Erkältung riskieren.

In meiner Angelegenheit mit der lux. Regierung wegen der geraubten Sachen bin ich noch nicht weiter gekommen. Ich höre nur, dass sich noch viele der Gegenstände in Vianden befinden, habe aber von der Regierung noch keinerlei Antwort bekommen." (*id., Brief vom 24.1.1947*)

1948,März 29

Leider kann ich Ihnen auf Ihre Fragen aus der neuesten Geschichte der Burg fast keine Antwort geben, da mein Gedächtnis sehr schwach geworden, und die von mir geschriebene Chronik noch immer in Vianden ist. Ich zweifle allmählich dran, dass sie noch zu meinen Lebzeiten den Heimweg findet. (Sie wurde in der Rundstedt-Offensive 1945 gestohlen). Ich hatte alle neueren Urkunden über den Erwerb, Vorbesitzer usw. in der Chronik abgeschrieben. Die Originalurkunden sind verschwunden, die Abschriften ebenfalls. Aus dem Gedächtnis weiss ich nur noch dass ich die Burg mit dazugehörendem Gelände in den letzten Tagen September 1919 durch notariellen Akt vor Notar Wolf in Bitburg von dem Vorbesitzer Rentner Ernest Schmitz-Hübsch, der sie damals mit seiner Mutter und einer Schwester bewohnte, gekauft habe, und zwar auf den Namen meines damals in Bonn-Poppelsdorf Landwirtschaft studierenden Sohnes Hans Stöck, der sie zunächst als Treuhänder für meine Familie besitzen und verwalten sollte. Später sollte er sie, nach Vollendung seiner Studien, zu Eigentum erhalten, wenn es möglich sei, durch Zukauf weiteren landwirtschaftlichen Geländes, ein so grosses Gut daraus zu machen, dass er darauf eine Existenz für sein Leben finden könne. Diese Hoffnung hat sich nicht realisieren lassen. Die Bauern verkauften kein Land, und das ganze Gelände ist auch so wenig fruchtbar, dass sich darauf niemals ein herrschaftlicher Hof mit einem genügenden Ertrage hätte ausbauen lassen. Falkenstein allein hatte unter seinen ca 70 Morgen (Morgen=2500 qm; also 17,5 Ha) nur 3 kleine minderwertige Wiesen, keinen Ackerboden, relativ wenig Wald, hauptsächlich Gestrüpp und Ödfläche ohne Humus und Möglichkeit einer land-oder forstwirtschaftlichen Nutzung. Die ausgedehnte landwirtschaftlich nutzbare Bodenfläche war schon von den Vorbesitzern nach und nach verkauft worden.

Des von mir gezahlten Kaufpreises erinnere ich mich nicht. Er war in einer Pauschalsumme mit dem für zahlreich übernommenen Mobiliar festgesetzt, der einen weit grösseren Wert als der Grundbesitz hatte. (*Brief Chr. Stöck an den Autor, 29.3.1948*).

1948, April 16

Ich habe unterdessen auch noch einige Urkunden bez. Abschriften solcher aufgetrieben, die ich Ihnen geben werde..." (*id., 16.4.1948; leider kam es nicht dazu.*)

1948, Dec. 6

"Meine Kapelle ist wieder repariert einschliesslich aller beschädigt gewesenen Fenster und der Tabernakeltüre (=des Sakramentshäusschens), auf der auch an dem Stammbaum meiner Familie, die in den letzten 10 Jahren noch geborenen Enkelkinder, auf neu eingeschweissten Blättern verewigt sind. Wir feiern aber während des Winters die hl. Messe nicht in der für mich zu kalten Kapelle, sondern hier im Hause in dem grossen Zimmer und bei brennendem offenen Kamin, was auch ganz feierlich wirkt." (*id, Brief vom 6.12.1948*)

1948, Dec. 18

"Ich lese mit Interesse im 'Luxemburger Wort', das ich täglich erhalte, die Verhandlungen gegen die deutschen Richter, die während der Besetzung Luxemburgs, dort sogenanntes 'Recht' gesprochen haben, tatsächlich aber nur nazistisches Unrecht begangen haben, das mit recht seine Sühne finden muss. Ich kenne keinen der Angeklagten, habe ja auch seit 1904 keine Rechtsanwaltspraxis ausgeübt und deshalb keine Berührung mehr mit dem Richter Personal gehabt. Einer meiner Schwiegersöhne, Rechtsanwalt Dr. Heim aus Trier, hat die undankbare Aufgabe, als Verteidiger der Angeklagten, oder einzelner derselben mit zu wirken. (*id, Brief vom 18.12.1948*)

Das folgende Gedicht, in der von Chr. Stöck angelegten 'Chronik', wurde diesem gewidmet:



**Burg Falkenstein**  
von H.M.J. Herkenrath  
(mit Widmung des Verf.)

Am Ufer der Our ragt steil ein Fels empor,  
Und droben da thronet, seit langer Zeit,  
Auf jenem Fleck, den ein Ritter einst erkor  
Für seine Mannen, sich und sein Geleit.  
Burg Falkenstein.

Der Zahn der Zeit hat sie zernaget.  
Ruinen zeugen von vergang'ner Pracht.  
Der schwarze Falke, der dort weilte Tag und Nacht,  
Ist längst erlegt, ist längst gejaget.  
Ruine von Falkenstein.

Dein stolz Geschlecht ist ausgestorben.  
An deiner Stelle steht ein neuer Spross.  
An deiner Seite steht ein prächt'ges Schloss,  
Das sich ein edler Falk erworben.  
Burg Falkenstein.

Du Nest des neuen, edlen Falken,  
Es möge Gottes Segen in dir walten,  
Damit fortan dies' edele Geschlecht,  
Mit Ehr, das Siegel seines Stammes trägt.  
Banner von Falkenstein.

Stolz steht ein schwarzer Falk auf grünem Stein,  
Und golden weht die Zukunft um ihn her.  
Rot winkt die Sonne, grüssend mit ihrem Schein,  
Gold-rot, dich Banner, schön und hehr,  
von Falkenstein.

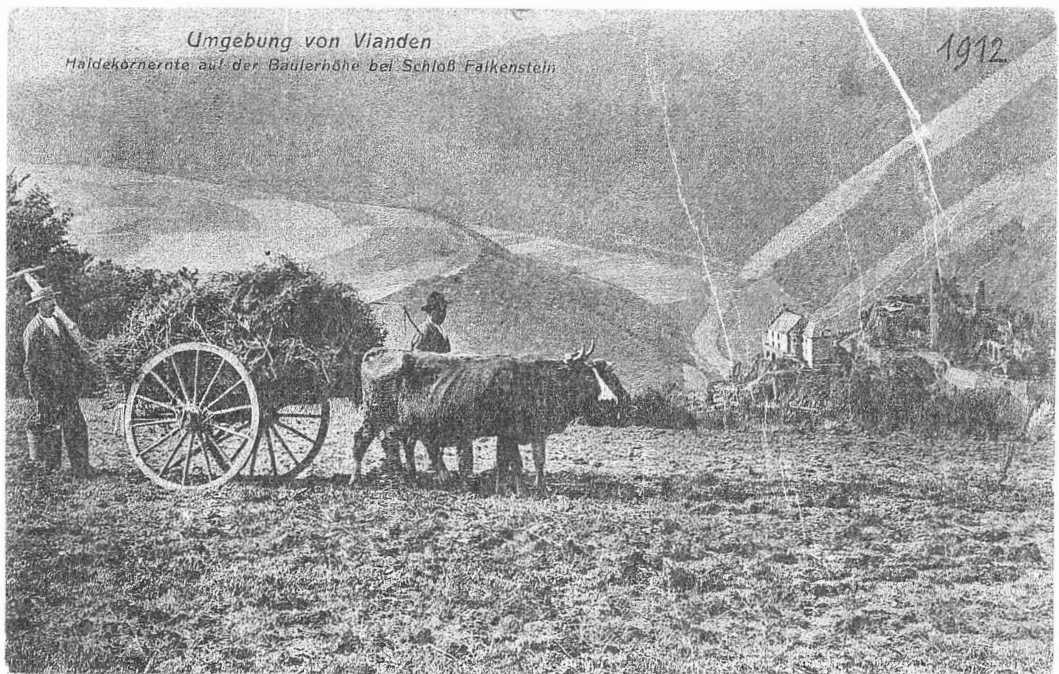
**1953**

Christian Stöck wurde neben seiner Frau, in der von ihm, ab 1926, mit Hilfe der Leute aus Waldhof neubauten Kapelle und Krypta, begraben. Beide Eheleute hatten 12 Kinder gehabt. Sie hatten 34 Jahre lang die Burg besessen. - Ihr Vorgänger, Ernst Wilhelm Eduard Schmitz, aus Borgesdorf (Wulfen, Anhalt), war 25 Jahre lang (1886-1919) deren Eigentümer gewesen.

Nach dem Tode von Christian Stöck wurde, 1954, die Burg an Hermann Schippers aus Rheydt (Bz.Düsseldorf), verkauft.

Frau Schippers starb 1978; ihr Mann starb 1987; beide wurden ebenfalls in der Kapellen-gruft auf Falkenstein beigesetzt.

Deren 2 Töchter: Frau Charlotte Sartor und Frau Edda Norkauer sind, ab 1987, gemeinsame Eigentümer von Burg Falkenstein. Sie haben je zwei Söhne: Jochen und Wolfgang Sartor, resp. Hermann und Felix Norkauer. (*Sebastian Norkauer, 1987; mitgl. vom Fremdenverkehrsamt Neuerburger Land*)



Sicht auf Burg Falkenstein von Bauler herab (Joh.Lotzkes-Schwartz)

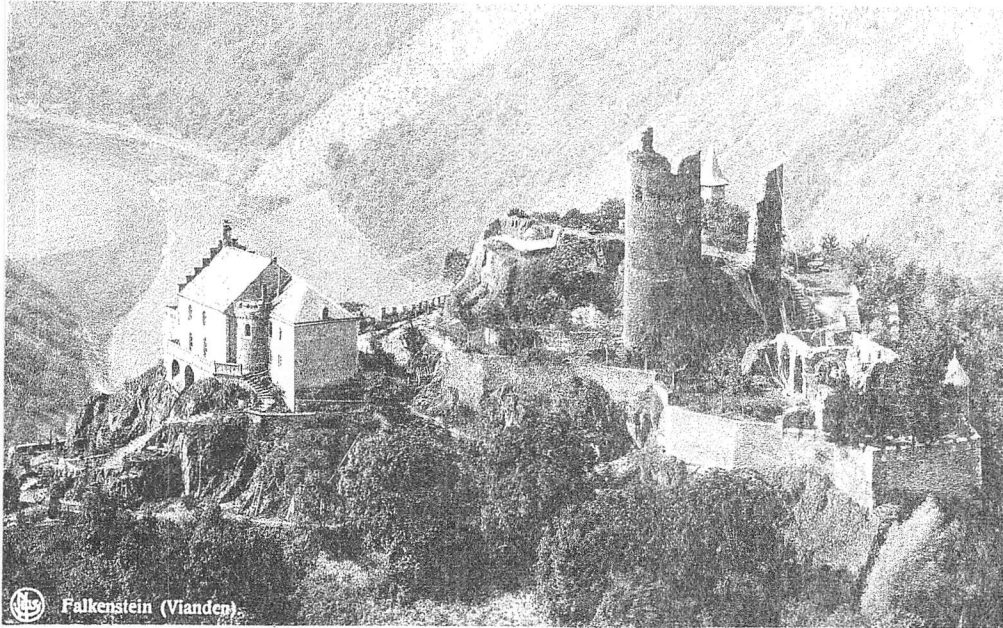
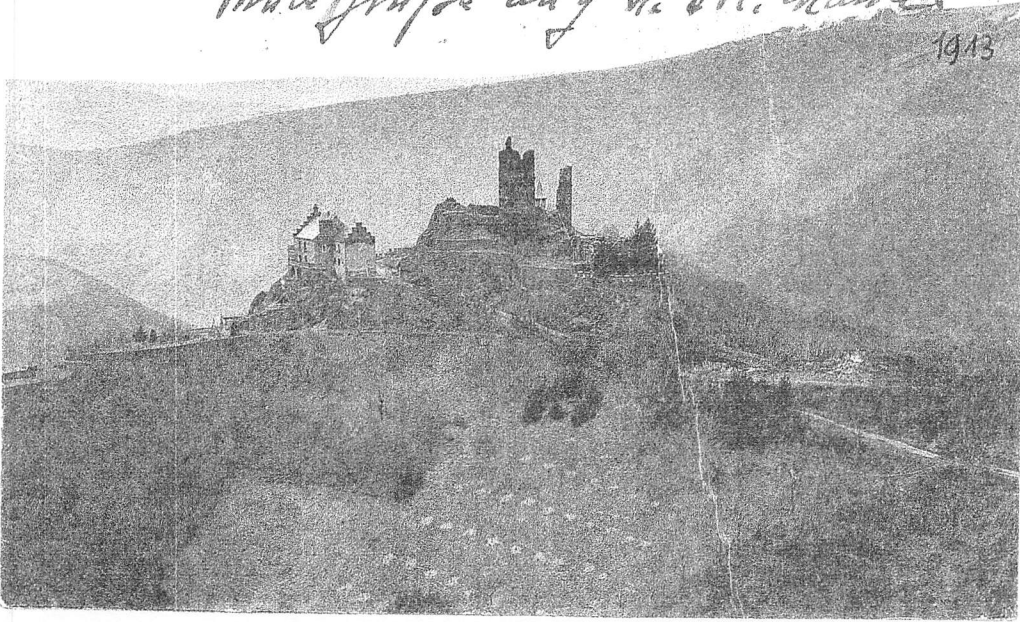


Zollbrigadier Nic.Seyler - 1942 - Schlossherr Christian Stöck  
Photo: P.M.Meier

Falkenstein

*Waldgrube auf d. S. H. Mauer*

1913



 Falkenstein (Vandenberg)

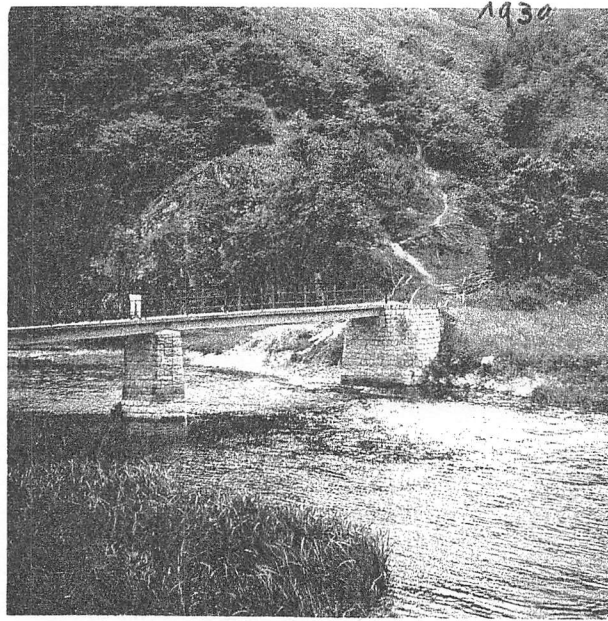
Postkarten  
(Joh. Lotzkes-Schwartz)

Falkenstein

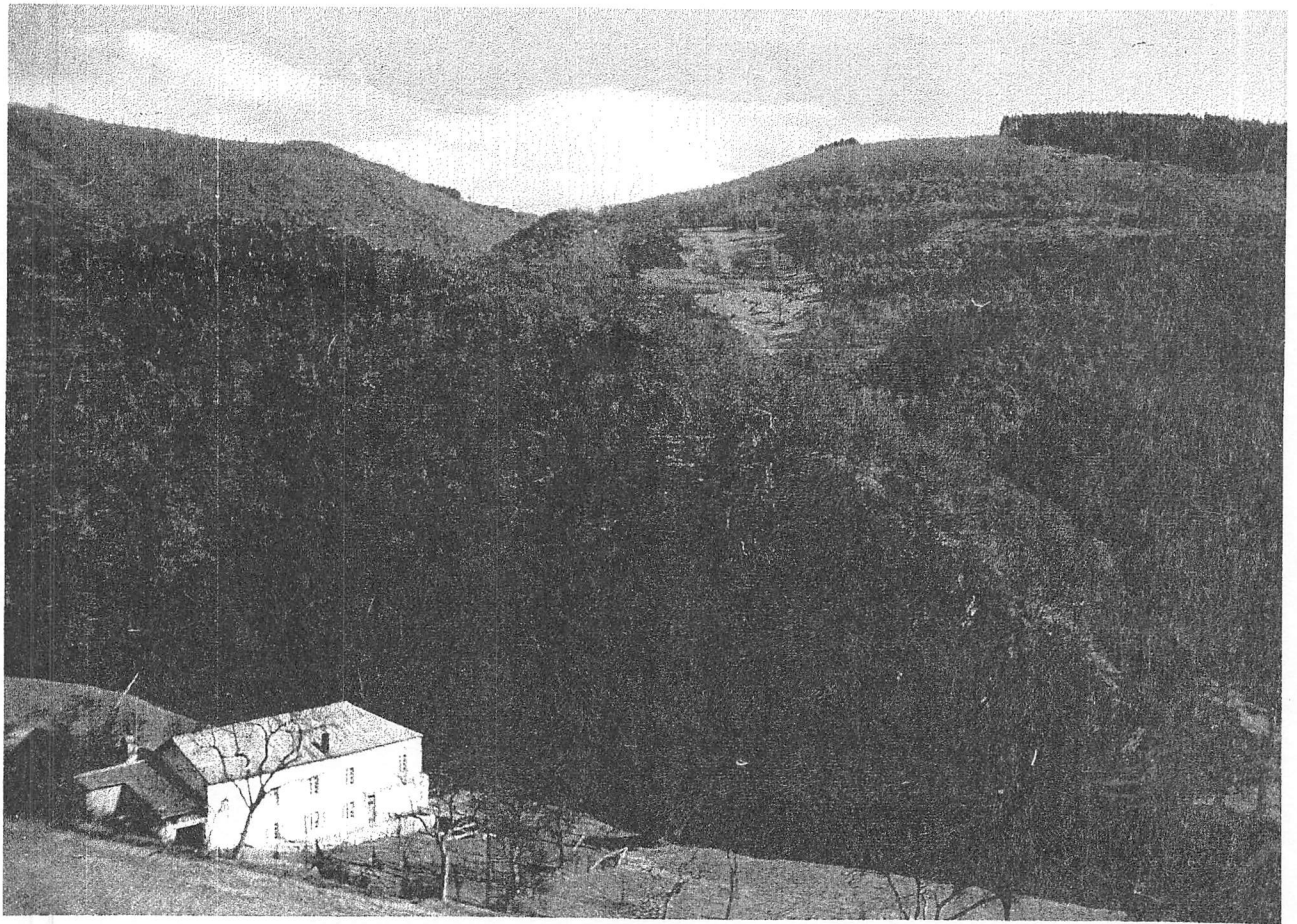
1913







Alter Our-Steg (1930):  
Verbindung F. - Bivels



Bivelsler-Mühle vor dem Bau der Talsperre(1960)  
Photo: Joh. Lotzkes-Schwartz

## Anhang

1. Jehan de la garderel
2. Das Haus Virneburg
3. Die Monstranz der Pfarrkirche v. Falkenstein

.....

1391, Nov. 26

(Entzifferung und Interpunctuation sind vom Autor)

Nous Jacomin de Saint mihl (*Michel?*), seigneur de la chaulcie, et Poncelin de Ciney, echevin en dudit lieu, Gardoins du scel du tabellion de la p(re)uostez de la chaulcie, faisons sauoir et cognoissant a tous que, en ma presence, establis en p(ro)pre p(er)sone, pour ce tout espalment (*spécialement*), jehan de la garderel, demorant a la bueuille, ait recognut et reconnoit de son plan grei, sons co(n)tre(in)te p(ar) deuant nous, quil ait vendut, et pour cause de pur bondaige, Il doit a Willmet daulnoy (*Aulnay; es gibt 8 Orte dieses Namens in F.*), escuier, preuot de la chaulcie, gardoin avec nous du scel dessus dis, la Some de douze soulz de metz de droit scens an(n)uel = p(er)petuel, apaier chost un an, et atousjour, maix en bostel du dit Willmet, p(re)uost, aluy ou son certain domandeur, au jour de feste St. martin Diuer (= 7. 12.: *St. Martin, Abbé de Saintes*), dont le pr(e)mier paiement serait le jour le jour de festes saint martin Diuer pochain venant lan de quatre vins=douse (= 1392). Et en cas que deffamoit de paiement audit jour de la St. martin, tantost le londemain, Il deueroit cinq soulz de fort, pour raison damende. Et pour chestun huit jour aces, apres le dit terme quil deffamoit de paier, le dit scens = lamende que enchoirez seroit de six l(i)b(r)es et cinq soulz de fort, pour raison donn(e)z de auant. Que bondaige ait estez fait pour le pris et la Some de six l(i)b(r)es et cinq soulz de metz, monnoie de metz, que le dit ve(n) dans En ait heu et receu dudit acheteur. Et come celui recognut et tesmoignies p(ar) deuant nous et son trait(?) ..?.. sols(?) = paier tout a son grev. Et pour plus grant sanct(ion?) auoir audit acheteur, de lui (=Willmet) paier ledit scens, chestiman dune chestine annee, au jour st.mart(in) Dess(us) dis, et les amendes ..?.. ..?.. en reschoit, ..?.. sont en ma p(re)sence estaubl(is) boin plaig(es)=principals Rands (?) pour le tout Simonin des moignes et Jehan violette tint de la dite ville de libueuille, lequeil Jeh legarderel, principal debtour, et les dis plaig(es) et randoin En ont obligies et oblig(ent), par deuant nous, tous leurs biens entierem(en)t, meubles et non meubles p(er)son(els) (*od. ist zu lesen: p(ro)pres*) et ..?.. Et tout(es) leur bestez, grosses et menues, traiant = non traiant, pour peine faire peine pour vendre et despendir ..?.. ..?.. ..?.. fons faire nul(lement) droit Deville vx(?) ne coustume de pais, Jusques aplain paiement du scens dess(us) dis, chest an dune chestune annee. Et outre Restauble(m)ent de tous coups frais et dapnaig(es) ace dictoin ou, ou son aiant cause, aiant as p(er)sonne ..?.. ..?.. heu et encoure en vaulx pousuiant p(ar) deffaut de paiement. Et en soient avons p(ar) ..?.. soul simple feint delun draulx, sons autres preav(is) trauve(?). Et p(ar) espal(ment) en ont obligies leur corps pour tenu presons en chastel de la chaulcie come debbaige bon dut. Et qu(an)t aus choses def(fen)da(n)s ..?.. atenu, sen sont le dit debtour et le dit plaig(e) = Randoin dutour Submis et submett(s) en la juridit(i)on et co(n)trennam(en)t de m(aitr)e Redoubtez, signour le duc de bar, marquis du pont. Et est ass(e) non conpruet le dit scens racheten tout avec foix pour la some de six l(i)b r(e)s et cinq s(ou)lz de metz p(our?) le scens de lannee predict. En tesmoi(n)g(nies) de bontez est mis le scel de la di(t)e p(re)uostez da(n)s pre(dit) lieu Seul f(faire) le droit m(aitr)e dit signour le duc de bar, marquis du pont et ..?.. Que furent faits lan mil troiscens quatre vins et onze, le diemance ap(re)s la Ste Katharine.

\*

## Das Haus VIRNEBURG

### 1. Wilhelm, Graf zu Virneburg

Herr von Falkenstein: 1442 - 1456

Wie kam Falkenstein an dieses Haus?

Bereits in einer Urkunde von 1435, Oct. 4. hatte Joh. v. Falkenstein dem Bischof Ulrich von Trier versprochen, dem Grafen Robert von Virneburg, Bruder Wilhelm's v. Virneburg, die Briefe, in welchen er einen Anteil am Hause Falkenstein Robert *gratis* (!) verpfändet hatte, zurück zu geben. (*Catal. Renaiss. N1126*)

Robert führte deßhalb auch den Titel 'Herr von Falkenstein', vor allem aber sein Bruder Wilhelm der: 1425, in seiner Ahnenprobe, väterlicherseits, die Geschlechter Virneburg, Salm, Randerode und Falkenstein(!) anführt. (*SB, I, 2, S676*)

Gab es also Familienbände zwischen Virneburg und Falkenstein? - Eine Urkunde von 1379, Oct. 30 scheint das zu bejahen. An dies em Tage gaben nämlich Graf Adolph v. Virneburg und seine Gattin Jutta von Falkenstein, dem Lesemeister Joh. v. Ahrweiler, dem Viceguardian Joh. v. Bilstein und dem Convent der Minoriten (Franziskaner) zu Andernach 1 'Hofreite, hinter dem Kloster'. (*Schorn, Eifl. Sacra I, 203*)

Also müßte diese Jutta v. Falkenstein a. d. Our, wohl eine Schwester Johann's von Vinstingen gewesen sein.?

Aber war sie nicht eine von F. am Donnersberg.? (s. 1444)

#### 1442, Mai

Wilhelm v. Falkenstein ist Mitbesiegler 'von seines Weibes wegen', des Burgfriedens von Zolver. (*PSH, 1873, N181*)

Diese Notiz ist insofern unverständlich da er, erst i. J. 1446, Juli offiziell, mit Franziska, ältester Schwester Gerhard's, Herrn von Rodemacher, Cronenburg (Eifel) und Neuerburg, verheiratet wurde.

Und war er nicht zuvor Cleriker gewesen?

#### 1443, Aug. 27

Wilhelm v. Falkenstein ist Mitsiegler eines wichtigen national-luxemburgischen Actes, im Erzbischöflichen Palast in Trier, wo die "Concordia trium statuum ducatus Luxemburgensis cum ducissa Elisabeth Gorlitha, ducissa Bavarie et alys heredibus terre Luxemburgensis", festgeschrieben wird. (*Text: Arch. Lux. Abtei Echt. 1. 1041, handgeschr. v. Abt Bertels; PSH, 1873, N210*)

#### 1443

In einem Cartular von Wiltz (*fol. 90vo u. f.*) steht die Aufzählung der Edelleute die Partei gegen od. für Philipp, Herzog von Burgund ergriffen haben. Darin, unter 'I. Die Ritterschaft die gehorsam gewesen sint yren Erbherren'.. (unter N13:) 'Wilhelm, her zu Falkenstein'.

Es sind also wenige Ritter gewesen, die dem Neffen und Schutzherrn der Pfandinhaberin Elisabeth v. Görlitz Gehorsam leisten wol lten. Gereicht es ihnen zur Ehre oder zur Schande?



1444

Heinrich's von Virneburg Sohn, Ruprecht V. erhielt durch seine Vermählung mit Agnes v. Falkenstein (Tochter Graf Otto's von Salm und Gräfin Agnes v. Falkenstein), das Schloß Falkenstein am Donnersberg (in Trümmer liegend), und den Ort am Fusse des Schlosses. (SB I,2,S1045)

- Ruprecht's V. Söhne, Wilhelm und Ruprecht VI, teilten sich, 1445, die väterlichen Besitzungen, wobei Wilhelm die Pfandschaften auf Petersheim, auf die Herrschaft Schönberg, den Hof zu Thomen, auf Schloß und Herrschaft Falkenstein am Donnersberg erhielt, sowie mehrere Renten.

1446

SB. schreibt in (L2,S676), Wilhelm sei, nach seines Vater's (Philipp I.) Tode, *in den weltlichen Stand zurückgetreten*, um sich mit Franziska, der Tochter Johann's, Herrn v. Rodemachern und Irmgardens von Boulay (Bolch,Bolich) zu verheiraten, welche Heirat ihm die Herrschaften Cronenburg und Neuerburg zugebracht hätte.

1446, Juli 20

In einem 'contrat de mariage *postnuptial*' sichert Gerhard, Herr von Rodemacher, Cronenburg und Neuerburg, seiner Schwester Franziska ein Heiratsgut von 8000 rheinischer Gulden zu, belastend die Herrschaft Cronenburg sowie die Höfe von Amel und Thommen.

Wilhelm selbst gab seiner Gemahlin die Hälfte von Schloß Schönberg bei St.Vith zum Wittum. (WP. Ladislaus,N113)

- In einem 3 Tage später erfolgten Schreiben erklären Wilhelm und Gemahlin Franziska, daß Gerhard, ihr Bruder und Schwager, seiner obigen Verpflichtung nachgekommen wäre, und daß dafür auf alle Ansprüche auf die Hinterlassenschaft Johann's Herrn von Rodemacher und deßen Gemahlin Irmgardis (Eltern Franziska's) verzichten. (l.c. N114)

1450, Juli 7 u.10

Zwischen Wilhelm v. Virneburg, Herrn v. Falkenstein, und Friedrich v. Brandenburg, Herrn v. Clerf, war ein Krieg ausgebrochen, wegen Burg und Herrschaft Malberg.

An den 2 gen. Daten verständigen sich beide Gegner auf eine gütliche Teilung. (PSH,1883, NN974-979,1001)

Am 1451,Oct.25. erbte Philipp der Gute, Herzog v.Burgund, definitiv, da seine Tante Elisabeth v. Görlitz verschieden war, die Pfand herrschaft über Luxemburg: Unter den lux. Rittern die ihm darob huldigten, war auch Wilhelm v. Virneburg, Herr v. Falkenstein.

Sein Nachbar, Ritter Thierry v. Brandenburg, größter Mitbesitzer an Schloß Stolzenburg, stand aber zur Partei Ladislaus's, König's von BÖhmen und Ungarn, dem Erb-Besitzer des Herzogtums Luxemburg.

Im J. 1454 zogen, darob hin, Anton, Herr zu Croy (bei Pontarlier?) u. Graf zu Portien (Porcieux,Vogesen), Johann, Graf v. Nassau (Vianden), Wilhelm Graf v. Virneburg u. Herr v. Falkenstein und deßen Bruder Robert v. Virneburg, gegen Stolzenburg, welches verteidigt wurde von Damian, v. Malberg, Herrn v. Ouren, sowie noch andern An hängern König Ladislaus's. Das Schloß wurde eingenommen...und auch zerstört(?).

Am 1454,Aug.25 versprachen der Malberg-Ourener Herr, nebst Anhängern, sich fürderhin jeglicher Angriffe zu enthalten. (PSH, 1838, Clerv.N1026; SB.I.1,S375)

1454

Falkenstein sei zurück an Vinstingen gefallen. (B)



1456, Mai 21

Uff frytag nach dem heiligen Pffingsttag. Wilhelmus comes Virneburgicus et Margaretha de Rodemacher, conjuges, de quodam filiorum suorum nota, cuidam Wirichi de Oberstein jungenda, tractant, cui comitatus Falckenstein, certis sub conditionibus, cedere debeat.

*Wird damit angedeutet:* daß einer ihrer Söhne dem Weirich von Oberstein, die Grafschaft (?) Falkenstein (welche?), unter gewissen Bedingungen (Heirat?) abgeben müßte? Wahrscheinlich ging es um Falkenstein i.d. Pfalz, am Donnersberg. Im J. 1467 ist Wilhelm v. Virneburg noch am Leben. (SB.I.1, S375)

\*

1728

**Die Monstranz der Pfarrkirche von Falkenstein.**

Diese ist heute (1993) noch im Besitz der Dorfcapelle von Bivels.

Sie kam nach dort, in die Capelle, mit der Aufhebung der Schloß-Pfarrei durch die Französische Revolution, wahrscheinlich gegen das Jahr 1800.

Gründe dafür:

- a) die engen herrschaftlichen Verbindungen mit dem Dorf Bivels:  
alle Hochgerichts-Richter waren aus diesem Ort;
- b) die engen wirtschaftlichen Beziehungen zu Bivels:  
das dortige 'Junkerhaus', sowie etliche Ländereien gehörten der Herrschaft Falkenstein;
- c) die engen Familienbande mit Bivels:  
seit etwa 100 Jahren, wohnten Familienmitglieder der de la Gardelle in Bivels.

Gewicht : ohne Lunula: 1712 Gr.

Höhe : 65 Cm.

Breite : 20 Cm.

Material: Der Fuß ist Kupfer, vergoldet; er ist jedoch nicht der ursprüngliche, sondern ist späterer Anfügung, ist flach und nicht stilgerecht.

Schaft, Lunulagehäuse und Turmaufsatz sind wahrscheinlich aus Silber, vergoldet; die Lunula ist sicher aus Silber, vergoldet.

Die 3 Statuetten im Turmgehäuse sind aus nicht genau definierbarem Material; weil sie nicht angeschwärzt sind, scheint Silber ausgeschlossen; weil sie jedoch sehr fein ziselirt sind (was nur mit Gold und Silber möglich ist), könnte eine doch eine hochprozentige Silbermischung vorliegen.

Die 2 Glöckchen scheinen Messing, vergoldet zu sein. (*Gutachten eines Juweliers aus Luxemburg, von 1993, Sept. 23*)

Beschreibung: Gothischer Turm-Aufbau. Auf dem hohen Fuß sitzt, als Basis des Lunulagehäuses, ein gezackter doppelkreisiger Hut. Dieser trägt, als Mittelstück, ein doppelstrahliges Lunulagehäuse das, beidseitig, arkaden- und stufenmäßig angelegt, je 3 aufstreb-ende gezackte Säulen-Türmchen trägt die, oben, von einem Arkadobogen zusammen gehalten sind, welcher Bogen den Monstranz-Aufbau trägt.

In der Basis des rechten Türmchenaufbaues steht, in einer Nische, die Statuette der gekrönten Gottesmutter, auf deren rechtem Arm das Jesuskind thront, und deren Linke des Szepter trägt.

In der Basis des linken Türmchenaufbaues steht, auch in einer Nische, die Statuette des Hl. Petrus: auf dessen Haupt die Papstkrone, in der rechten Hand den Schlüssel des Himmelsreiches, in der linken Hand das Buch des Lebens tragend (Hl. Schrift).

An beiden Nischen klimmen Ranken empor, die mit Blumen gekrönt sind.

Unter beiden Nischen hängt je ein Glöckchen.

Die schöne Monstranzkuppel trägt einen hohen, von 2 gezackten Säulen flankierten Turm, mit Nische, Turmaufsatz, Apfel und gezacktem Kreuz.

In der Turmnische steht die Statuette des Hl. Paulus, dem, bis heute, ständigen Patron der Falkensteiner Burgcapelle, resp. ehemaligen Pfarrkirche. Der Heilige Völkerapostel ist barhäuptig. Leider ist sein Bild verstümmelt: das Gesicht ist beschädigt, seine beiden Hände sind wie abgehackt, weder Schwert (rechts) noch Hl. Schrift (links) tragend, und sein Rücken wird von einer, vom Boden bis zu den Schultern reichenden Metalllatte ab gestützt.

*Dazu: 1. Daß St. Paulus, von Anfang an bis zuletzt, Capellen-Patron gewesen war, ist erstmals bezeugt in der sog. 'Ablaßurkunde', von 1342, Juni 25.*

*2. Die Monstranz ist erstmals bezeugt im Protocoll der Pfarrvisitation von Falkenstein, von 1756 (Nr. 8). - Sie wurde aber, sonder Zweifel, bereits im Jahre 1728 angeschafft, wo die Schloßcapelle zur Pfarrei erhoben wurde.*

*3. Die Monstranz ist ein fachmännig-erstklassiges Kunstwerk eines Goldschmiedes. In Vianden waren Goldschmiede. In Bivels gab es eine Kupfermine.*

*4. Die zit. Verstümmelungen an der St. Paulus-Statue, deßen Rückenstütze, sowie der ersetzte Monstranzfuß, könnten hindeuten:*

*a) auf das Bestehen einer ersten älteren aber einfacheren Monstranz (vor 1728), deren Hauptteile in eine neue größere Monstranz übernommen wurden die deswegen, nun auch eines neuen und größeren Fußes bedurfte ?;*

*b) auf eine erfolgte Verstümmelung, gelegentlich der Burgzerstörung, oder durch andere Kriegsschäden?*

*5. Die Monstranzen, sind entstanden mit den Sacraments-Prozessionen (Ende des 16. Jhrh.), und haben sich, wahrscheinlich, aus vorhergehenden Reliquien-Monstranzen entwickelt.*

## **VOLKSSAGEN um Burg Falkenstein a. d. Our**

### **Literatur:**

- B:** Bassing Theodor, Beitrag zur Geschichte des Schlosses und der Herrschaft Falkenstein. Luxemburg, Worré-Mertens, 1900 (siehe Sempronius)
- C:** Casey Jones, The Land of the Haunted Castles, London, 1924, Leonard Parson, Devonshire Street
- G:** Gredt N., Sagenschatz des Luxemburger Landes (PSH, 1884/37)
- H:** Heydinger, J.B. Wend., Die Eifel, Geschichte, Sage, Landschaft u. Volksleben im Spiegel der deutsche Dichtung, 1853, Coblenz
- J:** Jones Tom, Greenbay (Wis.), 1945
- L:** L'Evêque de la Basse Moûturie, Itinéraire de Luxembourg Germanique, Lamort, Luxembourg, 1844
- S:** Sempronius (=Karl Th. André, 1822-1883, der die Sagen Bassing's metrisch erstellte)
- Sch:** Schmitz J.H. Sagen und Legenden des Eifler Volkes, Trier, 1858
- Z:** Zender Matthias, Volksagen der Westeifel, Ludw. Röhrscheid, Verlag, Bonn, 1935

\*



Gothische Monstranz (Falkenstein/Bivels)  
Photo: P.M.Meier

## 1. Heinrich von Falkenstein und die Magier

Ritter Heinrich von Falkenstein, Schenk des Abts Cäsarius von Prüm, konnte sich vom Dasein der Geister nicht überzeugen, und bat deshalb einen Beschwörer, namens Philipp, der in Toledo die Schwarzkunst erlernt, um einen Blick in die finstere Welt des Jenseits. Der Zauberer führt ihn um Mitternacht auf einen Scheideweg, zieht den Kreis und warnt den Ritter, denselben unter keiner Bedingung zu überschreiten, namentlich aber weder Geschenke zu geben, noch zu nehmen. Bald erhebt sich Sturmes-Geheul, Fluthen brausen heran, Schreckengestalten jeder Art zeigen sich. Endlich tritt aus dem Walde eine baumlange grässliche Gestalt von dunkler Farbe. Der Ritter lässt sich nun mit dem Bösen in ein Gespräch ein; dieser begehrt Geschenke, ein Schaf, einen Hahn - der Ritter schlägt alles ab, und es gelingt dem Verführer nicht, ihn dem Kreise zu entlocken. Als die Erscheinung vorüber, war der Ritter totenbleich und hat nie seine gesunde Gesichtsfarbe wieder erlangt.- Caes. Heisterbac. mirac. V, 2. (Sch., 49)

## 2. Der Teufelsweg auf Falkenstein

Siegfried von Seyn kam eines Tages zu dem Herrn von Falkenstein und bat ihn um die Hand seiner schönen Tochter Hildegard. Der Herr von Falkenstein, ein finsterner Mann, hörte den Ritter schweigend an und entgegnete dann: 'Es ist bei euch jungen Rittern Sitte, eure Bräute mit Ross und Wagen und einem zahlreichen Gefolge abzunehmen; da aber der Weg zu meiner Burg kaum für einen Menschen ersteiglich, geschweige fahrbar ist, so könnt ihr meine Tochter nur unter der Bedingung als Frau erhalten, wenn Ihr in der nun folgenden Nacht, einen fahrbaren Weg auf meine Burg hauen lasset'.

Siegfried verliess die Burg betrübt und niedergeschlagen, denn er wusste, dass es unmöglich sei, die Aufgabe in dieser Frist zu lösen.

Er kam zu einem seiner Bergwerke und fragte den Aufseher, ob es wohl möglich sei, jenes Werk zu vollführen und in welcher Zeit er sich unterfangen solle, dasselbe auszuführen. Jener erwiderte, dass er sich mit all seiner Mannschaft kaum zutraue, ein Drittel des Weges in einem halben Jahre zustand zu bringen. Der Aufseher begab sich hierauf wieder zu den Arbeitern in die Grube.

Als Siegfried in sich gekehrt und gar traurig noch da stand, kam ein kleines Männchen in grünem Gewande aus dem Gebüsch auf ihn zu und sprach zu ihm: 'Ich weiss deinen Kummer und will dir ihn in Freude wandeln, wenn du mir dagegen einen Wunsch erfüllst.' Siegfried sagte das zu, und das Männchen fuhr fort: 'Der Schacht, worin jetzt deine Bergleute arbeiten, ist nahe bei unserer Werkstätte und wird dieselbe zerstören und uns verdrängen, wenn darin fortgearbeitet wird. Befiehl daher den Bergleuten, augenblicklich die Verlängerung des Schachtes einzustellen und denselben in nördlicher Richtung fortzusetzen.' Siegfried gelobte die Bitte zu erfüllen und das Männlein verschwand im Gebüsch. Es stand nicht lange an, da kam das Männlein - es war der Oberste der Berggeister - mit einer unzählbaren Schar von Gesellen daher, von welchen ein jeder ein scharfes eisernes Werkzeug und eine Schaufel in der Hand trug. Auch waren alle mit Berglichtern versehen und schritten munter Falkenstein zu.

Hier begann nun alsbald ein gewaltiges Hämmern; im Nu waren ungeheure Felsen gesprengt und Bäume gefällt und um den Falkenstein war es in der finsternen Nacht heller als bei Tag. Um ein Uhr des Nachts aber war es wieder ganz stille.

Am Morgen meldete der Burgwart dem Herrn von Falkenstein, dass vor dem Tor ein prachtvolles Zug mit Rossen und Wagen halte und eingelassen zu werden wünsche. Der

Falkensteiner erstaunte, als er an der Spitze des Zuges Siegfried gewahrte; sein Erstaunen aber mehrte sich noch, als er den breiten Weg erblickte, der zu seiner Burg heraufführte. Er willigte nun in die Vermählung seiner Tochter mit Siegfried ein; der Weg aber erhielt den Namen: der Teufelsweg. (Anmerkung einer fremden Hand: Berlepsch, Rheinlande, S.108, knüpften diese Sage an Ruine Falkenstein im Taunus, mit dem Ritter Cuno von Sayn und Irmengard: von A.v. Stoltenfoth in Verse gebracht.325) (Sch., 92)

*Dazu:* Adelheid v. Stoltenfoth, Baronin v. Zwierlein, 1851 in 'Rheinische Lieder und Sagen', Franckfurt am Main, unter dem Titel 'Der Weg zum Falkenstein', Taurussage 1838. Erste Ausgabe ersch. 1839.

Nachfolgend deren 'metrische' Version:

### **Der Weg zum Falkenstein**

*Traurig empor zum Falkenstein  
Schaut ein Ritter im Abendschein.  
War einst der Kühnste von Saladins Heer,  
Schwang mit Gesang seinen deutschen Speer.  
Aber nun klagt er: 'Alles ist hin,  
Einsam muss ich von dannen ziehn!*

*Fluch dir da droben, du falscher Wicht,  
Gabst mir die Tochter, und gabest sie nicht!  
Soll diese Felsen mit menschlicher Macht  
Ebnen zum Weg in einer Nacht.-  
Ja, könnt' ich hexen und zaubern gar,  
Diente von Gnomen mir eine Schar!*

*'Kuno von Sayn, Kuno von Sayn',  
Tönt eine Stimme hell und fein.  
'Schwör's, zu verschütten den Silberschacht,  
Den deine Knappen im Tal gemacht:  
Morgen dann reit'st du zu deiner Braut,  
Über die Felsen, der Weg ist gebaut.'*

*Kuno von Sayn ein Ritter war,  
Aber leise sträubt sich sein Haar;  
Langsam hat der das Haupt gewandt,  
Und schlägt drei Kreuze mit kalter Hand:  
Denn ein Bergknapp' drei Spannen lang,  
Steigt empor aus verschüttetem Gang.*

*War schon ein Männchen weiss und alt  
Mit langem Bart u. zerschrumpfter Gestalt,  
Aber die Augen glänzten ihm hell;  
Schien auch sonst ein guter Gesell:  
Hatte nicht Pferdefuss noch Schweif,  
Und war gepudert mit silbernem Reif.*

*Als da Kuno den Schwur getan,  
Hebt tief unten ein Poltern an:  
Aus allen Spalten und Ritzen dringt's  
An allen Felsen hämmert's und klingt's.  
Der alte Taurus wiederhallt,  
Und Nebel umhüllen Berg und Wald.*

*Dem Ritter graut's,- doch Niemand sieht  
Wie schnell er in seine Burg entflieht,  
Von Hoffen und von Fürchten krank  
Vergisst er selbst den Abendtrank;  
Bleich lauscht er in die Sturmesnacht,  
Und betet bis der tag erwacht.*

*Nun schaut er aus und lobet Gott,  
Denn der Weg ist gebahnt, es war kein Spott  
Da schwingt er sich jubelnd auf sein Ross,  
Und reitet hinauf an's Taurusschloss:-  
'Hier bin ich, Ritter von Falkenstein,  
Und nun schön Irmgard auf ewig mein.'*

*Dazu:* Die obigen zwei Fassungen der gleichen Legende dürften, ihren geogr. Inhalt betreffend, auch gut zu Falkenstein an der Our passen.

### **Der Schlossbrunnen zu Falkenstein**

Über die Entstehung des Schlossbrunnens zu Falkenstein, der neben den beiden noch erhaltenen Turmmauern im ehemaligen Burghof ungefähr anderthalb Meter tief in den harten Schieferfeslen eingehauen ist, erzählt der Volksmund folgendes:

Eine weisse Taube soll einen Tropfen Wasser aus ihrem Schnabel dorthin haben fallen lassen, worauf ein nie versiegender Quell dem Schiefer entsprudelte und den Behälter füllte.  
(J.N.Moes)

*Dazu:* Obige Sage habe ich nie gehört. Der Burgbrunnen ist weit tiefer als ca 1,5 Meter; sogar der Burgweiher, direkt unter dem Burgfelsen, worauf die BurgCapelle steht, ist tiefer in den Fels gehauen.

### 3. Der nächtliche Jäger

In einem engen Tale, durch das die Inz sich zieht,  
Romantisch schön ein Städtchen mit einem Schloss man sieht;  
Das Schloss, wie auch das Städtchen, die 'Neuerburg' genannt,  
Ist in der Eifel gauen durch manche Sag' bekannt.

Hier hauste einst vor Jahren ein edler Rittersmann,  
Der nur auf Glück und Segen der Untertanen sann;  
Drum liebten sie den Ritter und ehrten sein Geschlecht,  
Das stets die Herrschaft übte so milde und gerecht.

Nur eine Tochter nannte der gute Friedrich sein,  
Die blühte gleich der Rose, das holde Mägdelein;  
Auch warben viele Grafen um Fräulein Ida's Hand,  
Sie boten viele Schätze, sie boten vieles Land.

Doch Ida schenkt ihr Herze, so liebend und so rein.,  
*Dem schönen Ritter Benno, dem Herrn von Falkenstein,*  
Der liebte sie so innig, der liebte sie so heiss,-  
Des freute sich der Alte, der Benno edel weiss.

Schön Ida lebte glücklich der Liebe gold'ne Zeit  
Sie träumte nur von Wonne, von Freud und Seligkeit.  
Der stolze Graf von Vianden, entrbrannt von Liebesglut,  
Vernimmt der Minne Kunde, geräth in Eifer-Wuth;

Er schickt dem treu Geliebten den argen Fehdebrief,  
Der barsch in harten Worten zum Kampfe Benno rief.  
Schnell sammelt der die Seinen auf seiner Väter Schloss,  
Er zieht dem Graf entgegen mit Knapp und RitterRoss.

Und mutig ziehet Friedrich mit seiner Heeresmacht  
Zur Hülfe seinem Sohne, der fühlt sich stark zur Schlacht.  
Der Falkensteiner siegt, mit Neuerburg vereint,  
Doch stark noch steht Vianden, der Ritter starker Feind.

So währet lang die Fehde, verlassen Ida klagt,  
Wohl oft sie harrt vergebens, wo hoch der Wachturm ragt;  
Wohl oft sie einsam wandelt durch's grüne Wiesenthal,  
Bis Schlosses Zinnen glühten im letzten Sonnenstrahl.

Ein Jäger, den die Reize der Schönen oft berückt,  
Beschliesst, ihr nachzustellen, zum Voraus schon entzückt.  
Als einstmals Ida ruhte am Bach beim Abendgang,  
Da nahet sich gar stille der Jäger seinem Fang.

Er sieht die hohen reize: unreine Lust erwacht  
Die Sinnlichkeit ihn treibet, zur Flamme angefacht.  
Schön Ida ihn gewahret, erhebt vom Sitze sich  
Und wendet ab die Blicke vom Manne züchtiglich.

Doch dieser fasst die Keusche und fleht mit lüst'rem Blick:  
'O, holde Göttin, schenke dem Jäger Liebesglück!  
Und eine Kuss er drückte auf Ida's Wangen roth,  
Die sträubt sich bang und schüchtern, gerät in arge Not.

Der Freche immer kühner der Schwachen näher tritt:  
Sie reisst sich los mit Schrecken, beeilt zu Frucht den Schritt.  
Der Jäger, drob erzürnet, entsendet grausen Mord;  
Keusch Ida sinkt getroffen am einsam stillen Ort.

Er sieht die Reine liegen, die Tote in dem Blut,  
Das fasst den argen Sünder des Wahnsinns tolle Wuth.  
Er hasst sein junges Leben, er sucht ihm zu entflieh'n  
Eh' ihm ein frommer Priester der Kirche Trost verlieh'n.

Der Doppelmörder findet im Grabe keine Ruh',  
Versagt ist ihm der Friede, er wandert immerzu.  
Ihn sehen späte Wand'rer in mitternächt'ger Stund,  
Am Arme seine Waffe, zur Seite seinen Hund.

'Bello!' (1) hört man ihn rufen, dass weit im Tal es hallt,  
Der Wanderer schlägt drei Kreuze, wenn fern der Tod erschallt.  
Der Kampf hat lang gewähret, gekehrt hat sich das Glück,  
Jung Benno ist gefallen, Vianden kehrt zurück.

Geendet ist die Fehde, der Vater wiederkehrt,  
Mit Schrecken er die Mähre vom Tod der Tochter hört.  
Nur eine Tochter nannt der alte Friedrich sein;  
Die liegt im kalten Grabe, das holde Mägdelein.

Er baute, ihr zu Ehren, ein Gotteshaus (2) auf's Grab;  
Dorthin, wo Ida ruhet, setzt oft der Greis den Stab.  
So oft die Sonne kehret, verlassen Friedrich klagt,  
Wohl oft er harrt vergebens, wo still der Grabstein ragt;

Wohl oft er einsam wandelt in's stille Junfrau'n-Thal (3),  
Bis einst sein Herz erstarrte (4) beim letzten Sonnenstrahl.  
Verschwunden ist das edle der Neuerburg Geschlecht,  
Das stets die Herrschaft übte so milde und gerecht.

Julius B.....n.



- (1) 'Bello' ist der Name seines Hundes, den man ihn rufen hört. (J.B.)
- (2) Vor ungefähr 30 Jahren (also ca 1823) wurde die einsame Kirche erst abgebrochen. (J.B.)
- (3) Noch heute wird das Tal 'Jungfraental' oder, in dem dortigen Dialekte, 'Juffern-Dell' genannt. (J.B.)
- (4) Mit diesem Friedrich von Neuerburg erlosch schon im 14. Jahrh. die Dynastie von Neuerburg. (J.B.) - (H,419)

### Vom Falkenstein

Es schau'n die Ruinen von Falkenstein  
 Vom steilen Fels in das Ourtal hinein,  
 Das eingeschlossen von felsigen Höhen,  
 Die rings wie Bollwerke die Burg umstehen.  
 Im Burghof wuchert das Schlingkraut, der Dorn  
 Bedeckt dort den tiefen, verschütteten Born,  
 Ein Häus'chen klebt an der Felsenmauer,  
 Ein Spross des Falkenstein's wohnt dort: ein Bauer!

Ludwig des Vierzehnten Heeresmacht,  
 Die gar viel Vesten zu Falle gebracht,  
 Zerschoss des Schlosses Mauern und Streben,  
 Die manch' Jahrhundert noch konnten erleben,  
 Noch manchen Krieg und noch manchen Sturm.  
 Jetzt steht nur aufrecht noch schwarz ein Tzrm,  
 Die Mauern drum, die gestürzten, reichen  
 Ihm Efeuranken als Liebeszeichen.

Wild tobt's im Turm bei Mitternacht;  
 Es höret der, dem der Schlaf nicht lacht,  
 Der talwärts zieht heim beim Mondenschimmer,  
 Ein Kettengerassel, ein Klagegewimmer.  
 Und fragt man den Landmann, wie solches zugeht?  
 So schlägt ein Kreuz er, und spricht ein Gebet;  
 Gejagt wird Wunibalde vom Bösen -  
 Der Jüngste Tag kann allein sie erlösen.

### II

Horchet der schaurigen, schrecklichen Sage,  
 Tief in die Vorzeit greift sie hinein,  
 Als noch Turnier und Bankett und Gelage  
 Heiter belebten den Falkenstein.

Einzig Erbin war Wunibalde,  
 Herrlich an Liebreiz, so schön und so süß.  
 Wenn ihre Harfe so kunstreich erschallte,  
 Träumte der Hörer sich ins Paradies.

So sass im Burggarten sie am Abend,  
Zeitige Rosen schon waren erblüht,  
Töne mit lieblichen Schwingen begabend,  
Sang sie ein trauriges Klagelied:

'Gar hoch auf dem Felsen  
Glüht Röslein so rot,  
Es duftet erquicklich  
Im Morgenrodt.'

'So schön es auch blühte,  
Gift barg doch sein Schooss -  
Dort lag eine Schlange  
Auf schimmerndem Moos.'

'Dem Röslein die Schlange,  
die bunte, gefiel,  
Sie war seine Liebe,  
War Freud' ihm und Spiel.'

'Der Wurm doch enthauchte  
Giftdünste und Tod,  
Und ach, in sein Lager  
Fiel Röslein so rot.'

'Gebettet lag Rös'chen  
Tot unter dem Wurm,  
Die Blätter, die gift'gen,  
Verwehte der Sturm.'

Und glich auch ich, Mägdlein,  
Dem Röslein so rot,  
In Lieb zu sterben:  
O seliger Tod.'

Augen, sie sanken aufs wogende Mieder,  
Als ihr Gesang, ihre Laute verhallt;  
Zagend und schüchtern doch stiegen sie wieder,  
Fest gebannt an eines Ritters Gestalt.

Schwarz von dem Scheitel bis zu den Füßen  
Goss sich die Rüstung dem Körperwuchs an,  
Blutrote Federn vom Helme grüssen -  
Herrlicher prangte gewisslich kein Mann.

Glühender Blicke viel sandt' er hinüber,  
Sog ein das Bild, liebreizend so schön!  
Zitternd stand Wunibalde; doch lieber  
Hätte sie keinen andern gesehn.

Rufend doch schritt aus der Laube sie eilig:  
'Nacht ist's! nicht darf ich allein mit euch sein,  
Herr! einer Jungfrau Ruf sei stes euch heilig;  
Kommt in die Halle, zum Vater hinein.'

'Seid doch nicht grausam! nicht wollt von mir weichen',  
Rief drauf der Ritter mit flehendem Blick;  
'Obdach darf keine Wohnung mir reichen,  
Dazu verdammt mich ein böses Geschick.

Halle, sie reicht nicht, eh'r Wein mir und Lieder,  
Bis dass mich liebet ein schuldloses Kind;  
Jungfrau lebt wohl! wir sehen uns wieder!  
Rief er, und fort war er schnell, wie der Wind.

### III

Wunibald' eilt in's Gemach,  
Dacht' ob ihrem Schicksal nach;  
Jener Ritter, stolz und prächtig,  
Nahm ihr Herz gleich in Besitz;  
Liebe wirkt wie Zauber mächtig,  
Trifft und zündet wie der Blitz.

Wunibalde seufzt und klagt;  
Ihre Hand war schon versagt.  
Ritter Cuno, der Verlobte,  
War der Jungfrau Liebe wert;  
Doch nie fand der Treu-erprobte  
Seinen liebsten Wunsch erhört.

Sie sass in der Laube dort,  
Rief zurück des Ritters Wort:  
Lebe wohl: wir sehn uns wieder!  
Mit der Harfe reinem Klang  
Mischten sich stets dann Sehnsuchtslieder  
Und des Herzens heisser Drang.

Lebe wohl! so rief mein Held;  
Nichts mir teurer auf der Welt,  
Als der Ruf: Wir seh'n uns wieder!  
Ewig denk' ich - ach! daran.  
Selbst zur Hölle stieg ich nieder,  
Fänd ich dort den teuren Mann.

### IV

Aufs Ross! aufs Ross! Der Jägertröss  
Steht am Burgtor mit klaffender Meute,  
Es scharrt das Ross mit bestähletem Huf,  
Hell schallt von dem Schlosshof der Jagdhörner Ruf,

Der Edelfalk schreiet nach Beute.  
Hervor, hervor Aus eichenem Tor  
Wie Frührot so schön, tritt Wunibalde;  
*Es hebt sie Cuno aufs glanzweisse Pferd,*  
*Und setzet auf die Hand ihr den Falken so wert,*  
Dann sprengt der Jagdhauf zum Walde.

Die Bracke bellt, Die Armbrust schnellt  
Den Bolzen hellschwirrend in's Weite;  
Der Falk, von den Augen die Haube gelöst,  
Auf Raub hoch empor in die Lüfte stösst,  
Und kehrt zurück siegreich im Streite.

Es tobt die Jagd Durch Waldesnacht;  
Ein weisser Hirsch flieht durch's Gehege,  
Schnell suchen da Bracken und Reiter die Spur,  
Wunibalde, die glühende, folgt ihr doch nur,  
Und bahnt durch die Wildnis sich Wege.

Keck jagt sie hin Mit mut'gem Sinn,  
Stets ferner die Jagdhörner klingen  
Da - plötzlich - verschwindet des Hirsches Spur -  
Es bäumt sich das Ross - und der Abgrund der Our  
Droht Reit'rin und Ross zu verschlingen.

ut kreischt ihr Ruf, Dem unterm Huf  
L's Rosses zerbröckeln die Steine.  
Inschwinden die Sinne - schon sinkt sie hinab -  
O wie, tief unten liegt grausig ihr Grab,  
Dort machen bald ihre Gebeine.

Da damft die Erd, Es stehet das Pferd,  
Rot weht in Helmbusch hernieder-  
Ihr Ritter ist's - er reisst mit kräftigem Arm  
Das Ross empor, flüstert dann liebeswarm!  
'Wir seh'n, Wunibalde, uns wieder.'

O welch ein Blick! Ihn trifft ihr Blick,  
Sie stürzt ihm entzückt in die Arme:  
'Dir dank ich mein Dasein, dir sei's auch geweiht  
Im Leben, im Sterben, für ewige Zeit,  
So wahr sich Gott meiner erbarme!'

Liebst du mich treu, Folg' ohne Scheu,  
Wir sind dann auf ewig verbunden.  
Zu Mitternacht morgen, dann harr' ich dein,  
Komm! unmöglich kann Nichts der Liebe seyn.'  
Er rief's und war plötzlich verschwunden.

## V

Wunibaldes Herz, ach! ist bang und ist schwer;  
Sie denket der Reinheit von Falkenstein's Ehr',  
Sie denkt an des Vaters Kummer und Pein,  
Der Mutter gedenkt sie im Totenschrein.  
Sie denkt der Geschwister, die alle bei Gott,  
Sie denkt an die Welt und der Leute Spott.

Da tritt vor die Seel' ihr des Herrlichen Bild  
Es zittert ihr Herz und ihr Blut tobt so wild.  
Sie fühlt auf den Lippen den brennden Kuss,  
Sie denkt des Gelübdes, fest steht ihr Entschluss.

Eng wird ihr Gemach und heissdrückend die Luft,  
Sie eilt zur Kapelle, zur Totengruft.  
'Ihr Ahnen, verdammt nicht mich armsel'ges Kind;  
Ach! Liebe vollendet, was Liebe beginnt!'

Und weinend stürzt sie auf den letzten Sarg,  
Der ihre Mutter, die vielteuere, barg.  
'O Mutter! mich ruft ja die Lieb und die Pflicht,  
Verzeihung! und fluch' der Tochter nur nicht'.

Horch! horch! von dem Schlossturm schlägt's Mitternacht,  
Still ist es ringsum - der Verräter doch wacht;  
*Denn Cuno voll glühender Eifersucht,*  
*Er hat sie belauscht, und er weiss um die Flucht.*

## VI

Von fern schallt Hufschlag; wie auf Windbrautsflügel,  
So stürmt der schwarze Ritter bis ans Tor,  
Da knistern Schritte, leise fällt der Riegel,  
Und Wunibalde tritt verzagt hervor.  
Der Ritter schwingt auf's Ross sie schnell mit Macht,  
Und flieht mit ihr durch Sturm und dunkle Nacht.

Doch kaum geschehn, so wird es hell im Schlosse,  
Schon ist die Burg von Fackeln grell erhellt,  
Schon wiehern feurig schnellgehufte Rosse,  
Schon knarrt das Tor und die Zugbrücke fällt,  
Es stürmt heraus der der rachdürst'ge Hauf,  
Der Vater, *so wie Cuno keck voraus.*

Hei! geht es über Fels und Dorn und Stoppeln,  
Wild mischt sich Fackellicht und Neumond's schein,  
Und ob die Flüchtigen auch ihre Kraft verdoppeln,  
Bald holt der Vater zornentbrannt sie ein.  
'Verführer!', ruft er. 'Halt! setz dich zur Wehr!  
Und gib mein Kind mir, das betrogne her.'

'Wir sind verloren, wenn sie uns erreichen!',  
Der Ritter ruft: 'Den Nächsten drum erstich':  
Und einen Dolch gibt er der Maid, der bleichen -  
Weh! weh! Sie tat den Stoos so fürchterlich. -  
Dem Arm liehn blinde Mächte ihre Wuth -  
Es liegt der Vater sterbend da im Blut.

'Fluch, Vatermörd'rin, Dir!' verhallet grimmig  
Des Vaters Stimm, eh' ihm das Auge brach,  
Das Echo tönt es nach viel tausendstimmig,  
Der Himmel und die Erde hallen's nach;  
Mit Donnerton klopft's an der Mörd'rin Herz,  
Und ruft zur Wahrheit sie zum Sündenschmerz.

Fort jagt der Rappe mit wildflieh'nder Mähne  
Durch ries'ge Wälder über Feld und Flur,  
Dann schnell hinab des Talrand's fels'ge Lehne,  
Und wurzelt fest am Bett der wilden Our.  
Dort schaukelt sich ein Kahn am Weidenast,  
Der nimmt die Flücht'gen auf nach kurzer Rast.

Mit mächtigem Dreizack peitscht den Fluss der Ritter,  
Und zwingt durch die erregte Flut den Kahn;  
Es heult der Sturm, es tobt ein schwer Gewitter,  
Da erst erwacht die Jungfrau von dem Wahn;  
Sie hebt zu dem Verführer stumm den Blick,  
Ach! schmerzdurchschüttet senkt die ihn zurück.

Rot glühn des Ritters Rüstung, Helm und Waffen,  
Und teuflisch grinset er sein Opfer an,  
In Stromes Mitte, wo die Strudel klaffen,  
Dort hält, wie festgezaubert, er den Kahn,  
Und packt der Jungfrau Flechten voller Wuth,  
Und taucht die dreimal in die kalte Flut.

Laut ruft sie: 'Gott, o Gott, vergib mir Armen;  
Denn willenlos hab ich die Tat vollbracht!'.  
'Der Vatermörd'rin schenkt kein Gott Erbarmen!':  
So brüllt der Böse - nun entlarvt- und lacht,  
Schlägt mit dem Dreizack ihr den Schädel ein,  
Und stürzt den Leichnam in die Our hinein.

Jetzt ist's im alten Schlosse nicht geheuer;  
Die Jungfrau wird vom Bösen nachts gejagt,  
Sie klagt, und Ketten rasseln durch's Gemäuer,  
Bis rosenrot die Sonn' im Osten tagt.  
Wer den Ruinen dann vorübergeht,  
Für Wunibalde sprech' er ein Gebet.

Th. von Lederstolpe. (H., 434)

## Falkenstein

Die Tempelherren wohnten bei Bauler. Sie täuschten den Stolzenburger und haben den Pferden die Hufeisen verkehrt rum aufgeschlagen. Wenn er dann gemeint hat, sie wären raus, dann waren sie rein. Die Tempelherren hatten Streit mit den Grafen Stolzenburg und *Falkenstein*. Das waren Raubritter. (*dem aber nicht so war!*)

Der Viandener hat den Falkensteiner auf seinem Jagdrevier angetroffen und der Falkensteiner den Vianden= Oranien. Da liess der Falkensteiner ihn bloss ausziehen, ihn dann mit Honig bestreichen und liess ihn dann an einem Nagel an der Burg aufhängen, dass er die Viandner Burg sehen konnte. Da wurde er von Mücken gefressen.

Darüber waren die Viandener, die Stolzenburger und die Tempelherren böse, und sie haben Falkenstein erstürmt. Nur ein Falkensteiner kam fort durch den schwarzen Bach. Das Schloss wurde damals zerstört.- Der Graf von Neuerburg war auch dabei. (Z.,5)

## Neuerburg

*Der Falkensteiner* und der Viandener, das war ein Raubritter, freiten um ein Burgfräulein in Neuerburg. Der von Falkenstein hatte den Vorzug. Da wollte er nun mal in einen Kreuzzug ziehen, und da wollte er vorher auf dem Schlosse in Neuerburg noch Adieu (Adieu) sagen. Da wollte der Viandener ihn unterwegs abfangen und überfiel ihn.

Der Falkensteiner entkam, aber auf der Flucht brach das Pferd ein Bein. Da sah es so aus, als wäre der Ritter verloren. Er stand bei einer Eiche und hat gebetet. Da kam eine Frau und hat ihn um den Baum und dann reingeführt. Gleich kam der Viandener mit seinen Soldaten. Der eine von denen sagte: 'Hier muss er drin sein in dem Baum.' - 'Nein, siehst du denn nicht die Spinnweben da vor dem Loch?' Da sind sie weitergeritten.

Wie der Ritter aus dem Baum war, dankte er der Muttergottes und hat das Gelöbnis gemacht, ein Bild von ihr aus dem Morgenland mitzubringen und da aufzustellen an dem Baum. Wie er wegzog, ging seine Braut bis hierher mit, da hat er sein Versprechen nochmals erneuert. Und er brachte auch ein Bild mit aus dem Kreuzzug, das war schwarz. (Z.,84)

## Falkenstein

Op der Our bei Falkenstän, do wollten Hexen äs e Kand, dat vu Fouhren gestohl ge war, dat wollten de do dutmachen. Se wollten et dohermachen, et verbrenen.

Dur hot den Herr vo Falkenstän mat er gesänter Kugel drenner geschoss. Dur war et Kand gerett. Dur wären de Hexen de Mihlbach ousgelaf.

Su hun de al Leck (Leute) alt verzehlt, su en geschicht gett awer vergässen. (Z.,267)

## Euphrosine

(Sage, mitgeteilt v. J.Kiefer, in Lux. Sonntagsblatt,1877/48)

Es war im wunderschönen Monat Mai, als die 20jährige *Euphrosina von Falkenstein* mit ihrem Vater im Eifeler Walde jagte. Sie war zufällig soweit mit ihrem Vater abgekommen, dass sie im Dickicht sich bald verirrt hätte. Ein junger Cavalier (Reiter), den sein Weg grade da vorbeiführte, bot sich an, sie auf ihre Burg zurückzuführen. Er war der schönste Ritter, den man sich denken kann: Unter seinem Purpurmantel zeichnete ein schwarzer enger Leibrock den Umriss eines hohen schlanken und geschmeidigen Wuchses. Ein Helm, von einem schwarzen Federbusch überragt, umschattete ein wenig sein unvergleichliches, männlich

schönes Gesicht. Mit den anmutigsten Manieren verband er eine geistreiche, witzige und artige Redensart; kurz, alles was die Natur Liebenswürdigen und Reizendes besitzt, schien sie an *Robert von Stolzburg* - denn den haben wir vor uns - verschwendet zu haben.

Der Anblick dieses Junkers machte auf das junge Fräulein einen lebhaften und tiefen Eindruck: Die angenehmen und schmeichelhaften Reden, die er unterwegs mit ihr hielt, brachten schliesslich Verwirrung und Liebe in ihre Seele. An den Toren des Schlosses angekommen, ersuchte sie Robert inständigst einzutreten und sich am Becher der Dankbarkeit und Gastfreundschaft zu erfrischen. Der Jüngling legte die Gründe dar, welche sich diesem Wunsche widersetzen, und welche der Leser in den vorigen Kapiteln zu finden hat. (?) Obwohl untröstlich und bestürzt hierüber, verzweifelte die Erbin von Falkenstein doch keineswegs daran, eine Aussöhnung zwischen den zwei Familien zustande zu bringen. Zu diesem Zwecke verpflichtete sie sich mit Robert, gar nicht von ihrer Begegnung zu sprechen und sich ohne Vorwissen des Vaters manchmal mit ihm zu treffen.

Nun ja, die Gelegenheiten fehlen nicht, wenn zwei Herzen einig sind, sie aufzusuchen, und überdies noch (eine) gescheite Kammerfrau, sie dabei zu unterstützen. So lenkte sie bald ihren Morgenritt mit der treuen Kammerfrau in die benachbarten Lustwäldchen, bald ihren Abendspaziergang an die leicht beschatteten Ufer der Our, und allemal und überall fand sich der Junker mit der schwarzen Waffenrüstung auf ihrem Weg und ermangelte nicht, die zärtlichsten Liebesbeteuerungen an sie zu richten.

Euphrosine hielt es endlich doch für ihre Pflicht, Robert mitzuteilen, dass sie nicht mehr ganz frei sei, indem ihr Vater sie, schon seit einem halben Jahre, einem Ritter versprochen habe. Es war dies, der durch seine schönen Eigenschaften sehr angesehene, durch seine Tapferkeit sehr gefürchtete und durch seinen reichen Besitz sehr geschätzte junge Baron *Conon von Bitburg*; auch gefiel er dem Baron von Falkenstein sehr, da er sich unter den zahlreichen Anbetern der schönen Euphrosine wie kein anderer benehmen und einschmeicheln konnte.

Da Euphrosine keine rechte Ursache hatte, ihre Einwilligung zu verweigern, so drang der Bewerber immer heftiger auf die Verhehlung; denn da Euphrosina eine vollendete Schönheit, ein Bild von Liebreiz und hoher Grazie war, so vermehrten sich mit jedem Tage ihre Verehrer, was dem Ritter Conon nicht wenig Unruhe verursachte.

Euphrosine teilte nun Robert von Stolzburg die Sachlage mit, dass ihr Vater dem Ritter von Bitburg eine Zeit bestimmt habe, an der ihre Hochzeit unwiderruflich statthaben sollte, da sie mit all ihren kleinen Kniffen, den Bewerber zu trösten, am Ende gewesen, und fragte ihn was nun zu tun sei.

Robert war hurtig mit einem durchgreifenden Mittel zu Hand: Er suchte sie zu bewegen, mit ihm ihr väterliches Dach zu verlassen. Das brachte Euphrosine doch nicht über ihr ehrenhaftes Herz und, mochte Robert auch noch so viele Gründe vorbringen, sie blieb standhaft und sagte, sie wolle ihrem guten Stern vertrauen.

Eines Tages veranstaltete ihr Vater eine glänzende Jagdpartie, die gleichsam das Vorspiel zu ihrer Hochzeit bilden sollte; daher war Baron Conon natürlich auch eingeladen. Euphrosina verfolgte einen in ihrer Nähe aufgejagten Hirsch mit solchem Ungestüm, dass sie beinahe das Opfer ihrer Unerschrockenheit als auch des wilden Eifers ihres Reitpferdes geworden wäre.

Der Zufall wollte es, dass sich Robert von Stolzburg noch auf dem Wege befand, und es gelang ihm dem Läufer gerade in dem Moment die Zügel zu greifen, wo das aufgeregte Tier auf dem Punkte stand, sich mit der schönen Jägerin in eine jähen Abgrund zu stürzen.

Dieses erschütternde Ereignis steigerte Euphrosinens leidenschaftliche Liebe zu ihrem Befreier aufs Höchste. Nachdem sie sich vom ersten Schrecken erholt, konnte sie keine Worte finden, Robert genugsam zu danken; ein Strom zärtlicher Tränen diente statt lauten Ausdruckes.

Diese günstige Gelegenheit liess Robert nicht unbenützt vorüber gehen, sondern er kam mit seinen alten Plänen wieder zum Vorschein



Wirklich willigte Euphrosina in den Vorschlag ein, sich entführen zu lassen, nur verlangte sie die nötige Zeit, um sich auf die Flucht gehörig vorbereiten zu können.

Es war um Mitternacht, der festgesetzten Stunde, da stieg Euphrosina ganz allein und sachte über eine verborgene Treppe, die unterhalb des Schlosses ins Buschwerk mündete, hinab. Hier fand sie ihren auf sie wartenden Geliebten, der sie sogleich zu sich aufs Ross nahm. Sie entfernten sich mit der Geschwindigkeit, welche die der Nacht zuliess.

Unterdessen hatte Conon, den Liebe noch wachhielt, in den Zimmern seiner Verlobten eine ungewöhnliche Bewegung bemerkt. Der Instinkt der Eifersucht hatte schon lange in ihm gewurmt, die Untreue überall auszuspähen, und so hatte er diesmal ihre Flucht richtig entdeckt. Selbstverständlich setzte er auf der Stelle den Baron von Falkenstein von seiner Entdeckung in Kenntnis. Dieser hatte das Unglaubliche kaum vernommen, da schickte er sich eiligst an, die Flüchtige mit ihrem Verführer zu verfolgen.

Robert hatte mit Euphrosina kaum eine halbe Stunde auf dem Wege zur Stolzburg hin zurückgelegt, als er schon von weitem das Gewieher der sie verfolgenden Pferde vernahm. Sein Vorsprung war gross genug um sich in guten Verteidigungszustand setzen zu können, was er auch tat. Euphrosina gab er seinen Dolch, um sich damit gegen den zu wehren, der sie von hinten angreifen wolle. Ehe sie jedoch mit der Zurüstung ganz fertig waren, fühlte sich das Fräulein angegriffen, doch, mutig und beherzt wie es war, stiess es mit dem Dolche zur Seite hin, ohne weiter nachzusehen, in den Tag hinein, wie man so zu sagen pflegt; da hörte sie plötzlich einen schwachen Todesschrei: es war ihr Vater, den sie Unglückselige mit ihrem Schlage tödlich getroffen hatte.

Die zwei Flüchtigen beschleunigten ihren Ritt bis zu den Ufern der Our, wo eine Barcke zu ihrer Übersetzung bereit gehalten worden.

Kaum waren beide ein paar Schritte vom Ufer hinweg gerudert, als eine aussergewöhnliche Helle die Blicke Euphrosinas zu ihrem Geliebten hinzog. Sein ganzer Körper bildete nur einen einzigen Feuerbrand, dessen leuchtender Schein seinen Panzer umgab, und dessen Flammen auf seinem Helm zusammenschlugen und daran den Federbusch ersetzten.

Von Schrecken und Entsetzen ergriffen bei diesem fürchterlichen Anblick, stiess Euphrosina einen Schrei aus, fiel auf die Kniee und kreuzte die Arme auf der Brust. Bei diesem Beschwörungszeichen fletschte der Geist mit den Zähnen, bedrohte sie mit der Faust auf eine greuliche Art, und verschwindet, indem er ihr noch die Worte: 'du Vaternörderin' ins Angesicht schleudert.

Es war der Teufel! ... oder aber Robert, der dem Dämon seine Seele überliefert hatte, um sich rächen zu können.

'Vaternörderin' tönte es, wie das Grollen des Donners, wie das Gebrüll eines wütenden Löwen, um ihre Ohren. Das Wort 'Vaternörderin' entdeckte ihr die Unermesslichkeit ihres Unglückes. Der Gedanke an ein solches Verbrechen, so unfreiwillig es auch sein mochte, verwirrte ihre Seele, verdunkelte ihren Verstand, und plötzlich begruben die Fluten der Our das unglückliche Mädchen.

Seit der Zeit erscheint jede Nacht, so erzählen abergläubige Mumen (alte Frauen), um die zwölfte Stunde, der Schatten dieser Unglücklichen, und geht in den Ruinen des Schlosses von Falkenstein, spazieren, seufzend und schluchzend, und eine schwere Kette nach sich schleppend.

*Dazu:* Obige Prosafassung des vorangehenden 'Epos' ist voll von denkwidrigen Ungereimtheiten und Illogismen, welche eine gute Sage stets zu vermeiden sucht, und demnach als deren Aussage Verstümmelung zu bewerten.

Dasselbe gilt für die inhaltlich gleiche Sage: 'Das Burgfräulein von Falkenstein', publiziert bei G, 652.

Die gleiche Sage steht, in Englisch geschrieben und kommentiert, bei C., 292)

## Euphrosine de Falkenstein

Le Chevalier L'Evêque de la Basse Moûturie bringt (mit Commentar, p.456/7) die obige Sage in französischer Sprache (p.451-457) - Abschliessend schreibt er:

'Il existe sur Falkenstein plusieurs autres légendes:

l'une est relative à la piteuse mort que fit subir le bisaïeul d'Euphrosine à celui de Robert. C'est un chant tudesque en forme de ballade. La seconde rapporte comme quoi un des premiers comtes de Vianden, dans des circonstances identiques, a fait périr, sur un gibet, un des seigneurs de Falkenstein (il se peut que la tradition confonde ici les personnages) La troisième est le récit lamentable d'un meurtre commis par un baron de Falkenstein sur la personne d'un sire d'Ansembourg, dont il convoitait à la fois la femme et l'héritage. (*Leider sagt der Autor nicht, woher ihm die 2 letztgenannten Sagen bekannt sind; ich selber konnte von diesen weder Erzählung noch Text ermitteln.*)

Ce drame fait le sujet d'une complainte populaire assz longue et passablement fastidieuse. Au résumé, ces diverses légendes nous ont paru d'un intérêt trop médiocre pour mériter de figurer à côté de celle que nous venons de raconter.

## Die Weisse Frau bei Vianden

In dem dicht bei Vianden gelegenen Wäldchen 'Poarbretchen', rechts vom Wege, der nach dem Bildchen führt und, neben demselben, liegt der sogenannte 'Bunepärtsgärtchen'. \* An dieser Stelle soll das *Fräulein von Falkenstein* als weisse Frau umgehen. Das selbe Fräulein fährt oft, um Mitternacht, auf dem Vianden gegenüberliegenden Rupertsberge, in einem mit 4 Schimmels bespannten Wagen, in rasendem Galoppe den Abhang herunter. (*J.N.-Moes*) (G., 565)

-----  
\* Es ist ein Rosskastanienbaum, der mit einer kleinen Einfassung umgeben ist; der kleine Weiher liegt daneben. Solche 'Bonapartsgärtchen' wurden in vielen Ortschaften unseres Landes, am Geburtstage des Sohnes Napoleons's I., des König's v. Rom, gepflanzt. Oft hatten dieselben die bekannte Form des Napoleonshutes und hiessen dann 'Napoleonshut'.

## (Das Schlossgespenst von Falkenstein)

In einer ' 8 Uhr (Radio) Abendsendung für die deutsche Wehrmacht, im Februar 1945', wurde folgende, als 'kriegsverwendungsfähige' Begebenheit, vom amerikanischen Korporal Tom Jones, aus Greenbay (Wis.) erzählt: - Während der Rundstedtoffensive verbrachte ein deutscher Oberstabsarzt eine Nacht auf Schloss Falkenstein. Mitten in der Nacht kommt das Schlossgespenst in sein Gemach. Es bietet einen schaurigen Anblick: Bluttriefend am ganzen Leibe, fast nur mehr ein Skelett. In den Händen aber trägt es seinen Kopf und stösst langgezogene Wimmertöne aus. Der Oberstabsarzt erwacht, schaut einen Augenblick das Gespenst an; dann sagt er kurz: 'k.v. (kriegsverwendungsfähig) Der Nächste', dreht sich um und schläft weiter. (*J*)

## Die zwei verwünschten Spieler.

Im Schlosse zu Blanden sitzen  
Allnächtlich, Freund, du glaubst es kaum,  
Zwei Spieler an dem Marmortische  
Im allertiefsten Kellerraum.

Sobald die Fledermaus des Abends  
Das alte Mauervort umschwirrt,  
So hört man, daß im Keller unten  
Der Würfel auf dem Tische klist.

Zwei Ritter sind es, die dort würfeln  
Fünfhundert Jahr in einem Sort.  
Ein Irrewisch dient als Leuchte ihnen;  
Und keiner spricht ein Sterbenswort.

Wer mag doch wohl die Armen zwingen,  
Zu spielen ohne Raht und Ruh?  
Ein wüster Gast sitzt mit am Tische  
Und schauet ihnen grinsend zu.

Sein Haar ist schwarz wie Pech u. struppig,  
Gesicht und Kleid sind voller Ruß,  
Und unterm Tische regt sich deutlich —  
Gott sei bei uns — ein Pferdefuß.

Der Teufel, wie er leibt und lebet,  
Sitzt dort in seinem Sonntagskleid.  
Die beiden Ritter aber spielen —  
Sie spielen um die Seligkeit.

Doch hört, was eine alte Sage  
Von diesen Rittern uns erzählt;  
Sie wird euch kurz und gut belehren,  
Warum der Teufel sie so quält.

Vor vielen hundert Jahren lebten  
Zwei reiche Grafen in dem Land;  
Sie wurden Siegfried von Blanden  
Und Hans von Falkenstein genannt.

Graf Siegfried pflegte Hof zu halten  
Mit wahrhaft königlicher Pracht.  
Auf seinem Schlosse gab's Gelage  
Und Feste bis nach Mitternacht.

Nicht minder flott und lustig lebte  
Der edle Graf von Falkenstein;  
Drei Dinge waren's, die er liebte;  
Das Spiel, die Frauen und den Wein.

Drum laßt die Würfel lustig tanzen!  
Zwei Seelen stehen auf dem Spiel.  
Vielleicht wißt ihr nach tausend Jahren,  
Wer in des Teufels Klauen fiel."

Herabgebrannt sind alle Kerzen;  
Durch's Fenster schimmert schon der Tag;  
Da sitzt das Kleeblatt noch am Tische,  
Und Keiner ihn verlassen mag. —

Zu Bauler auf der Mause lebte  
Ein Pater, weit und breit bekannt.  
Dess' Rath und Hilfe anzusehen,  
Ward jezt ein Bote abgesandt.

Der Eremit stand bei dem Himmel  
In ganz absonderlicher Gunst;  
Den schlimmsten Teufel auszutreiben,  
War ihm nur eine kleine Kunst.

Auch ließ er sich nicht lange bitten,  
Zu Siegfried auf das Schloß zu geh'n,  
Nachdem er sich mit Rosenkränzen  
Und Amuletten gut versehen.

Sobald als ihn der Teufel muthig  
Herein zur Thüre treten sah,  
Fing er Gesichter an zu schneiden,  
Als plagte ihn das Podagra.

Den Grafen jezt entbot der Klausner  
Im Namen Gottes seinen Gruß,  
Und macht des Kreuzes Zeichen gegen  
Den Ritter von dem Pferdefuß.

Der knurrte grimmig wie ein Pudel,  
Der seinem Herrn sich widersezt,  
Doch retirirte er allmählich,  
Und troch dann unter'm Tische zulezt.

Jezt nahm der fromme Mann den Wedel  
Und sprengte ohne Unterlaß  
Weihwasser auf des Teufels Schädel  
Und sprach: „Bon hinten, Satanas!"

„Im Namen Gottes weich' von hinnen!  
Verlasse flugs dies Christenhaus!“  
Und mit des Kreuzes heil'gem Zeichen  
Trieb er den schlimmen Gast hinaus.

Am Sankt Hubertus-Abendkreisten  
Die Becher fröhlich in die Mund';  
Es ward gezecht, gespielt im Schlosse  
Bis um die frühe Morgenstund'.

Graf Hans vermaß sich hoch und theuer:  
„Ich bin der reichste Mann im Land,  
Und auf dem Fleck hol' mich der Teufel,  
Hält mir im Würfeln Jemand Stand“.

„Die Wette gilt, du eitler Prahler!“  
Fiel alsogleich Graf Siegfried ein:  
„Noch nie trat von Bänden Einer  
Zurück vor einem Falkenstein.“

Es gilt! wir spielen Land und Leute,  
Von Hab und Gut den letzten Rest,  
Und den soll gleich der Teufel holen,  
Der diesen Platz zuerst verläßt!“

Ein Faustschlag, daß die Gläser klirren,  
Bekräftigte das Lästervort.  
O Siegfried, wär' in dem Momente  
Die Zunge lieber dir verdorrt!

Dem kaum war ihm das Wort entflohen,  
So röh's nach Schwefel in dem Saal.  
Herein zum Fenster kam gestürmet  
Der Teufel wie ein Wetterstrahl.

Das Blut entweicht aus allen Wangen,  
In keiner Wehl' ist mehr ein Ton.  
Kopfüber stürzet aus dem Saale  
Wer laufen kann, und läuft davon.

Nur die verhexten Würfelspieler,  
Die Todeschrecken übermannt,  
Die wagen's nicht, vom Tische zu gehen,  
An den sie die Verwünschung bannt.

„Graf Siegfried, du hast mich gerufen,  
Ich kam gehorsam deinem Wort!“  
So sprach der Unhold, „doch ich gehe  
Nur in Begleitung wieder fort.“

Ihr wäthnet wohl, ihr edlen Herren,  
Daß man zum Scherz den Teufel plagt?  
O nein, der fährt mit mir zur Hölle,  
Wer jetzt das Spiel zu brechen wagt!

Doch in der Nacht die darauf folgte,  
Da hört man's in den Lüften schrei'n.  
Die Blitze zuckten, Donner grollten,  
Als bräch' der jüngste Tag herein.

Just um die mitternäch't'ge Stunde,  
Da kam auf einem schwarzen Roß.  
Der Teufel durch die Luft geritten  
Und sprengte heulend in das Schloß.

Jetzt hilft kein Beten, kein Beschwören,  
Er zerzt die Ritter bis an's Thor,  
Er fasset sie mit eh'rnen Fäusten  
Und schwingt sich in die Luft empor.

Doch heißt's, daß über ihre Seelen  
Der Böse dennoch nichts vermag.  
Verdammt nur sind die beiden Grafen  
Zu spielen bis zum jüngsten Tag.

D'rum höret man, sobald des Abends  
Die Fledermaus im Schlosse schwirrt,  
Daß in dem Keller zu Bänden  
Der Würfel auf dem Tische klirrt.

*Sempronius.*

(B., 5; C., 274: gleiche Sage, in Englisch u. kommentiert)

## Der Graf von Falkenstein

1. Der Graf von Falkenstein,  
Der hat ein hölzern Bein;  
In seinem großen Haus  
Lebt er in Sauf und Braus:  
Und singt im Kreis der Gäste froh,  
Beim Wein: „Heidi, heido!“
2. Er spricht zu seinem Sohn:  
Thu' mit, lauf' nicht davon;  
Was brauchen wir zu sparen,  
Wir können lustig fahren,  
Das Geld im Sack wird wohl verjuppt,  
Doch wird's nicht all verjuppt, juppt, juppt!
3. Der Graf von Falkenstein,  
Liebt sehr den kühlen Wein,  
Verprast des Schlosses Reuten,  
Giebt aus mit vollen Händen.  
Er hat sein Geld verthan, verjuppt,  
Er hat's verjuppt, juppt, juppt!
4. Er hat's in einer Nacht  
Mit Spielen durchgebracht;  
Das Schloßlein seiner Ahnen  
Ihm andere abgewaimen:  
Das Gut ist hin, das Geld verjuppt,  
Ist alles hin, verjuppt, juppt, juppt!
5. Er war kein schlechter Zahler,  
Denn dreißigtausend Thaler  
Hat er in einer Nacht  
Mit Spielen durchgebracht.  
Das Gut ist hin, das Geld verjuppt,  
Ist alles hin, verjuppt, juppt, juppt!
6. Und wie er nun sich harmt,  
Nutzt nichts; er ist verarmt:  
Er hat verspielt sein Geld und Hab',  
Da blieb ihm noch der Bettelstab. —  
Das Gut ist hin, das Geld verjuppt,  
Ist alles hin, verjuppt, juppt, juppt!
7. Da kommt er's nicht ertragen,  
In Armut sich zu plagen,  
Und fern von Hof und Herd  
Stürzt er sich in sein Schwert.  
Das ist des Liebes End'; verjuppt,  
Ist alles hin, verjuppt, juppt, juppt!

(B., 9; H., 475: Herchenbach, XXIV, Die Welt, Luxbg.)

**Die 'de la Gardelle' von (Falkenstein)-Bivels**  
**Directe Nachkommen Adam-Heinrich's und Elisabeth Watlé's:**  
**ab 1772 -1823, und derer 9 Kinder (bis 1942 registrierbar).**

Als erste 'de la Gardelle' die aus Schloß Falkenstein nach Bivels hinunterzogen, werden Adam-Heinrich und Gattin Barbara Cranmer genannt: gegen das Jahr 1749. - Deren Kinder: Joa.- Bernardus (1749) und Joa.- Baptista (1751), kamen dort zur Welt. (III,5)

Als nächste zogen hinunter Joh.- Gerard mit Gattin Maria Leopoldina Reumunda de Waha: gegen das Jahr 1821.- Deren 3 erste Kinder: Carolus franciscus (1817), Carolus (1819) und Maria francisca (1821), waren nnoch in Falkenstein zur Welt gekommen; die weiteren 8 kamen in Bivels zur Welt. (V,8)

Nach dem Jahre 1800, wie Burg Falkenstein, die Nachkommen nicht mehr ernähren konnte, zogen diese, meist, in den Ort Bivels hinunter, um dort fest ansässig zu werden und, von dort aus, sich dann auch nach außen zu verbreiten.

Deren Kinder, zuerst noch in Falkenstein (Rodershausen) getauft, wurden dann aber in Bivels, in die Pfarrei Fouhren getauft, später aber, als Bivels zur Pfarrei Vianden kam (1843), in diese Pfarrei. Die Bivelsers de la Gardelle, im Tauf-Register von Fouhren (Aug. 1788- 1842) erstmals 1808 eingetragen, wurden vorher im Falkensteiner- danach im Rodershausener Taufregister eingetragen, wie die kleine Familie de la Gardelle, die bis zuletzt auf ihrer Burg Falkenstein wohnen blieb.

Dazu: Es zeichnen im Pfarr-Register v. Falkenstein:

Nicolas Kalkes, director: 1807, Aug. 9 - 1811, März 19  
Joa. Michels, pastor in Neuekburg: 1811, April 3  
Petrus Luffgen, provisorie administrator in Rodershausen,  
Rector in Carlshausen: 1811, April 6  
J. Busch, rector loci: 1812, Jan. 9 - 1830, December  
G. Röders, administrator: 1831, Jan. 3  
M. Konsbruck, 1831, Juni 10 - 1838, Oct. 9  
Scharff, 1840, März 10 -  
N. Portery, administrator, 1848, Apr. 23 -

\* \* \*

V1 Joa - Jacobus de la Gardelle: \*F. 1777; + F. 1853  
 ♂ 1819 mit Marg. Theis (Geichlingen)

1. Anna Maria  
 \* 1823 + 1882  
 ♂ 1844 mit Joh. Thome  
 (Kinder: 10)

2. Antoneth \* 1827

③ Joa - Gregorius  
 \* 1829 + 1879  
 ♂ 1853 mit Marg.  
 Strahser

4. Carolus \* 1832

5. Apollonia \* 1833  
 ♂ 1860 mit Joa. Sonntag

6. Cath. Jos. Clementina  
 \* 1836  
 ♂ 1856 m. Joa Gillen  
 ♂ 1866 m. Ther. Blasen

7. Joa - Nicolau \* 1838

8. Maria \* 1838

9. Matthias \* 1842

1. Wilhelm \* 1860  
 + 1879

2. Johannes \* 1862

3. Elisabeth \* 1863  
 ♂ 1893 mit Fern.  
 Froben

4. Josephine \* 1865  
 ♂ 1891 mit Nicolaus  
 (Kinder: 5) Juncker

⑤ Johannes \* 1866  
 ♂ 1891 mit Marg.  
 Welter

⑥ Joa - Gregorius  
 \* 1869  
 ♂ 1901 m. Cath.  
 Braun

⑦ Nicolaus \* 1872  
 ♂ 1898 m. M. Jos.  
 Clem. Bartsch

8. Margaretha \* 1874  
 ♂ 1892 m. Jacobus de  
 la Gardelle  
 (Kinder: siehe V. 3. 8)

9. Guilelmus \* 1877

1. Petrus \* 1892

2. Catharina \* 1894

3. Elisabeth \* 1897

4. Aloysius-Joa \* 1899

① Nicolaus \* 1900 + 1938  
 ♂ 1924 m. Elisabeth  
 Kemmerich

2. Maria Virginia \* 1901  
 ♂ 1919 m. Jos. Sibi

3. Lucie \* 1901  
 ♂ 1928 m. Joh. Wich.  
 Mainzer

④ Heinrich \* 1902  
 ♂ 1927 m. Marg. Anna  
 Schlich

5. Carolus-Greg. \* 1905  
 ♂ 1936 m. Maria  
 Korus

6. Adolph Conrad \* 1906  
 ♂ 1937 m. Anna Joseph-  
 ina Weitzel

1. Elis. Adv. Clementina  
 \* 1899  
 ♂ in Mainz

2. Maria Josepha \* 1900  
 ♂ 1934

1. Gerlinde \* 1925

1. Renatus \* 1935

Kinder von Adam Heinrich de la Gardelle und Elisabeth Watlé:

- V1. JOA- JACQ. de la Gardelle: \* Falckenstein, 1777.  
oo Geichlingen, mit Marg. Theis, von Geichlingen, am  
30.12.1819 (10.1.1820; \* zu Geichlingen, am 23.1.1802(3),  
als fille de Hubert et Marie Thielen; + am 8.7.1884 zu  
F.; alt 82 J.; dort begr. am 11.7. 1884)  
Beruf: Waldförster und Eigentümer zu Falckenstein.; +  
Schloss F., am 24.6. 1853; dort begr. am 26.6.1853, als  
dominus de Falkenstein (4. nur noch namentlich letzter),  
alt 78 Jahre.
- V2. Maria Magd. Barbara de la Gardelle:\* am 16.1.1779; Patin:  
Maria Magd.Barbara, abbatissa in Echternach;(erw. am  
8.7.1786; als 'olim abbatissa Eptern. '),pro qua stetit  
Maria Watlé ex Diekirch) - oo, am 24.9 1804 mit Joa.  
Henr. de Bourcy, fil.leg. .. et Mariae Theresiae Dussart,  
conj. ex Givenich. Testes Jac. de la Gardelle et Francois  
Augustin ex Ettelbruck.
- V3. Nicolaus de la Gardelle: \* 20.5.1780; + 20.9.1782.
- V4. Nicolaus de la Gardelle: \* 1782; oo, ca 1807, mit Anna Maria  
Draut (Trauten, Draudy):
- V5. Joannes de la Gardelle: fil.leg. \* 18.7.1784; Paten: Joa.  
Phil. Suttor, pastor in Bartringen, et Anna Watelet ex  
Diekirch.
- V6. Jac. Bened.Gerardus de la Gardelle: am 28.7.1786; Pate:  
Jac. Benedictus, professus ad St. Martinum, et Theol. Dr.  
Treviris et Epternac.,pro quo stetit Gerardus de la Gard-  
elle.
- V7. Susanna de la Gardelle: \* 3.7.1788. Paten: Franc.  
Augusting ex castro Brandenburg et Susanna Watelet ex  
Diekirch. + 1790
- V8. Joa.- Gerardus de la Gardelle: \* 1.12.1790(1). Paten:  
Joa-Gerardus de la Gardelle et Josepha de la Gardelle ex  
castro Falckenstein.- oo, 17. 1.1817, mit Maria Leopoldina de  
Waha (\* 1799,+ 1856). + 1838
- V9. Carolus de la Gardelle,\* 28.9.1793. Paten: Carolus  
Tandel, luxemburgus, et Josepha Degardel ex castro Falck-  
enstein - oo 1823 mit Elisabeth Kis(sen).  
Carolus gardel oo elisabetha Kis, in falckenstein  
- 1858,sept.3/6: Carolus de la Gardelle,(ca 65j.), ex  
Falckensteiner-Wasen. conjux Elisabethae Kihsen, omnibus  
morientium sacramentis praevis munitus in arce Falck-  
enstein, in coemeterio ibidem (sepultus est). In fidem  
Meier.
-



V1. JOA- JACQ. de la Gardelle: \* Falckenstein, am 1777.  
oo Geichlingen, mit Marg. Theis, von Geichlingen (Neuerburg)  
am 30.12.1819 (10.1.1820); diese war \* zu Geichlingen, am  
23.1.1802(3), als fille de Hubert et Marie Thielen; + am  
8.7.1884 auf Falckenstein; alt 82 J.; dort begr. am 11.7.1884.  
Beruf: Waldförster und Eigentümer zu Falckenstein.; +  
Schloss F., am 24.6. 1853: '26 jun. sep. est in Falckenstein,  
Joh.Jacob de la Gardelle, dominus de Falckenstein (= 4., nur  
noch namentlich letzter Herr), maritus Marg. Theis, saepe ss.  
munitus,' alt 78 J.

V1.1 - ca 1823: \*," in falckenstein Anna (Maria)  
Sie kann nicht die Tochter von Joh.Gerard-de Waha gewesen  
sein, da diesen, im gen. Jahr ein Sohn geboren wurde.  
Möglich ist, daß sie das allererste (oder uneheliche) Kind von  
Carolus-Kis(sen) gewesen wäre.

oo ca 1844/5 mit Joannes Thome (von Nasingen, im Dienst zu  
Falckenstein?).

-1876, April 25: + subito mortuus, 10 hora nocturna, in arce  
Falckenstein, et 28a in coemeterio de F. sepultus, coniux (=  
Joa.Thomé) superstitis Annae Mariae de la Gardelle, ca 56  
an.; (also \* ca 1826). Bruck

-1882, Febr. 6 : + et 9a sep. in coem. de Falckenstein, Anna  
Maria Delagardelle, vidua +i Joannis thome ex Falckenstein,  
omnibus ss. morientium sacramentis refecta, ca 59a annos nata.  
(also \* ca 1823). Bruck.

Kinder:

1.1845, Nov. 13: Joa.Jac. Thomé: lev. Joe.Jac. De la  
Gardelle et Cath. Thomé. Scharff.- + 1848, April 23 in  
F.(ca 3.noctis); sep. ca 3. pomeridiana in F. Portery, adm

2.1847, Mai 23: Margaretha Thomé: lev.Nic. Thomé ex Nasing  
en et Marg. Theis ex Geichlingen. Gefirmt: Neuerburg, 1867  
Juli 24 (ab Eppo Eberhard, Marg. ex F.) N.Portery, adm.  
-oo mit Fred Schmoll aus Bivels.

3.1849, Juni 13: Antonetta Thomé: " a Rev.dno.Pastore in  
Stolzenburg; lev.Petrus Thomé in Nasingen et Antonetta de  
la Gardelle ex F. Gefirmt: Neuerburg, 1867, Juli 24 (ab  
Eppo Eberhard) N. Portery.

4.1851, Juli 5: \*," ab obstetrice, + infans generis fem.;  
Par.Joa.Thommé et Anna Maria, in arce F.

5.1852, Juli 19: \*," 20 Gregorius Thomé. in arce F. lev.  
Joa. Greg.de la gardelle et Cath.Thomé ex Nasingen.  
Gefirmt: Neuerburg, 1867, Juli 24 (ab Eppo Eberhard)

6.1853, Mai 12: Gulielmus Thomé, ex F.; lev. Guil. Thomé  
ex Daudistel et Apollonia de la Gardelle ex Falckenstein  
Gefirmt: Karlshausen, 1873, Sept. 4 ((Bischof Math. Eber-  
hard) - 1887, März 12: Guillemus Thomé ex F., fil.leg.  
+rum Joa. Thomé et Anna Mariae de la Gardelle oo cum Eva  
Heyen (matre +a) ex Jacken (*Jucken*), in Rodershausen.  
Petrus Thomas, par. in Koxhausen.

7.1856, Jan, 1: \*," Joannes Thomé ex F. lev. Joa Thomé ex  
Oberweis et Josephine de la Gardelle ex F. Meier.

Gefirmt: Karlshausen, 1873, Sept. 4 (Bischof Math. Eberhard)

8.1859, Julii: \*, "2 Mathias Thomé ex arce F. lev. Mathias de la Gardelle ex arce F. et Marg. Thomé ex Nasingen.  
1. Hl. Communion: Rodershausen, 1873, April 20. Gefirmt: Rodershausen, 1873, Sept. 4 (Bischof Math. Eberhard)  
- 1896, Febr. 17: Mathias, fil. leg. +rum Joa. Thomé et Mariae de la Gardelle oo cum Maria Thies, fil. leg. +rum Joa. Thies et Theresiae Roeder, conj. +rum in Waldhof. Brand.

9.1861, März 19: \*, "20 Joa. Jacobus Thomé ex arce F. lev. Joa Strahser ex daudistel et Clementina Augustin ex Hoscheid in ducatu Luxemb. Meier.  
+ 1867, Nov. 2 (alt: 7J. 7M. 13T.); sep. 4a in Falckenstein; mortuus est paraxpomo colli (?); sep. in coem. F., a G. Weis, parcho.

10.1865, Juni 9: \*, "10 Nicolaus Thomé. Par. Joa. Thomé et A.M. de la Gardelle, agricola ex arce Falckenstein. lev. Nic Huss ex Obersgegen et Marg. Thomé ex arce F. Weis.  
1. Hl. Communion: Rodershausen, 1878, April 28.

V1.2 - 1827, Jul. 29: \*, " in falckenstein Antoneth (Joanetta) lagardel. Par. Jacobus lagardel, proprietarius et margaretha theis, conj. in falckenstein; lev. Joannes theis ex Bivels, et Anthonetta augustin ex hoscheid. j. Busch.

V1.3 - 1829, Nov. 27: \*, " 30 in falckenstein Joannes gregorius Delagardelle. Par. Joannes jacobus delagardelle et margaretha Theis, a falckenstein; lev. joannes gregorius theis, ex geichlingen et maria wattlet, ex vianden, pro qua stetit Joannetha schmidt(?) ex Gemünde. Busch.

- 1859, Jan. 20, 'fil. leg. +i Joa. Jacobi de la Gardelle et superstitis Marg. Theis, ex arce Falckenstein, et **Margaretha Strahser**, fil. leg. +i Gregori Strahser et superstitis Elisabeth Pauls ex Daudistel, parochiae Neuerburg, (\* Daudistel, 1837, März 4; + Metz, 1900, Mai 24) ter rite proclamavi, nulla oppositione facta, in matrimonium conjuncti sunt, die 20a mensis Januarii, coram me in ecclesia hujate (sic) parochiali, testibus Matthia de la Gardelle ex Falckenstein et Matthia Lutgen ex Rodershausen. Meier. (Körperich)  
(1898, Jan. 15 wohnen die Eltern Strahser in Bauler)

1879, Nov. 16: +, 18 sep. est, in coem. de Rodershausen, Gregorius de la Gardelle ex Falckensteiner-Waas, agrorum custos (Feldhüter), cniux Marg. Strasser superstitis, omnibus ss. morientium sacramentis munitus, ca 50 annos natus. (also \* 1829). Bruck.

Kinder:

V1.31. **Wilhelm(?) de la Gardelle**: \* ....1860; 1. Hl. Communion in Karlshausen, 1873, Sept. 9 (Bischof Math. Eberhard); + 1879, Oct. 27, in F., dort begr. 3 Tage danach.

V1.32. **Joannes de la Gardelle**: 1862, Jan. 30 \*, "31. - Par. Gregorius de la Gardelle et Margaretha Strahser, conj. in

Falk.er-Wasen; lev., Joannes Thomé ex Falckenstein et Elisabetha Pauls ex Daudistel. Meier. - 1862, Juni 7: +, in F.er-wasen, et 10a jun. sepultus est in coemeterio castris Falckenstein. (4 M.alt). Heydinger, par. de Koxhausen et adm. de Rodershausen.

**V1.33. Elisabeth de la Gardelle:** 1863, Aug. 1: \*, "2 - Par., Joan. Gregorius de la Gardelle et Marg. Strahser, agricolae, conj. in F.er-Wasen; lev., Elisabeth Thomé ex Daudistel et Joannes Thomé ex arce Falckenstein. 1.Hl. Communion in Rodershausen, 1876, April 23.  
- 1893, Febr. 4: oo in Koxhausen (+o patre Gregorio) cum Henrico Groben, ex Bauler, fil. leg. conj. +rum Henrici Groben et Susanna Meyer. Petrus Thomas, par.  
Kinder: Nicolaus, Maria, Catharina, Joannes.

**V1.34. Josephina de la Gardelle:** 1865, April 3; \*, "4 (a P. Weis, 4a mat.) - Par., Joh. Greg. de la Gardelle et Marg. Strasen, in F.er-Wase; lev. Josephina de la Gardelle, ex Vianden, et Jac. Strahsen, ex Vianden. P.Weis, parochus. 1.Hl. Communion in Rodershausen, 1878, April 28.

a) oo - 1891, Nov. 28: factis 3 procl. in eccl. Vianden et Koxhausen, et nullo detecto imp., Nicolaus Juncker, fil. leg. Sebastiani et Susannae Sauer, conj. in Bivels, et **Josepha de la Gardelle**, fil. leg. +i Gregorii et derelictae marg. Strahser, in vivis, conj. in F.er-Wasen, parochiae Rodershausen (Borussia). Testes fuere Franciscus Feyder e Vianden et Michael Bildgen e Bivels. J.Adehm (Theis, vic.)

Kinder:

**V1.34.1. Elisabetha Juncker:** \* 1892, Oct. 12, "13 susc. Sebastian Juncker et Elisabetha de la Gardelle ex Bivels.

**V1.34.2. Joannes** - \* 1894, Apr. 7, "8 (in domo matris a vicario); susc. Joh. Delagardelle et Sus. Sauer, ambo e Bivels; die 15 eiusdem, quando quae fuerant omihsa in capella in Bivels supplebantur".

**V1.34.3. Joh. Jacobus** - \* 1895, Jul. 24 "25; susc. Joh. Nic. Reinesch et Marg. Strahser e Bauler. - oo 1920, Aug. 3 in Diekirch cum Catharina Meyer (\* 1892, Febr. 26 in Buchholtz)

**V1.34.4. ...?..** - \* 1897, Oct. 11 - Infans masc. gen. et a medico baptizatus est.

**V1.34.5. Nicolaus** - \* 1900, Jan. 24 - patr. Nic Bermes e Tandel et Marg. Strahser Viandana. - oo 1931, Juli 18 in Russange cum Amalia Thiry.

b) oo cum Joanne Zanter. Keine Kinder.

**V1.35. Joannes de la Gardelle:** 1866, Nov. 7: \*, "1 - Par., Greg. de la Gardelle, agricola et Marg. Strasen, in

F.- Wase; lev., Joa. Sontag ex Freilingen et Anna Maria Strasen ex Neuerburg. Weis.- 1. Hl. Communion in Neuerburg, 1879, April 20; Firmung in Vianden, 1879, Juli 8, von Bischof Nic. Adames.

1891, Oct. 10 oo in Koxhausen (+o patre Joa. Gregorio), cum Margretha Welter, fil. leg. Petri Welter et Mariae Schwe(a)rts, conj. in Bauler. Testes: Petrus Welter ex Bauler et Nic. Peters ex Koxhausen. Petrus Thomas, par. Koxhausen et admin. Rodershausen.

- **1891, Oct. 10:** Tribus proclamationibus sine oppositione factis nulloque impedimento detecto, coram me Petro Thomas, admin. parochiae Rodershausen, in facie eccl. matrimonium inierunt **Joannes de la Gardelle ex F.-Was**, pago spectante ad paroch. Rodershausen, fil. leg. +i Joannis Greg. de la Gardelle eiusque conjugis viduae Margrethae Strahser, **cum Margretha Welter**, fil. leg. Petri Welter et Mariae Schwerts, conj. in Bauler, filiali parochiae Rodershausen, testibus praesentibus Petro Welter ex Bauler et Nicolao Peters ex Koxhausen. Petrus Thomas par., adm. parochiae Rodershausen.

Kinder:

**V1.35.1** - 1892, Sept. 26: \*, "27 **Petrus de la Gardelle**. - Par. Joa. de la Gardelle et Margaretha Welter, conj. in Bauler; lev., Petrus Welter ex Bauler et Margaretha de la Gardelle, nata Strahser ex F.- Waas.- 1902, Nov. 13: +, (11.J.), sep. in Bauler (16a), ss. morient. sacram. munitus. J. Seibert, adm.

**V1.35.2** - 1894, Sept. 30: \*, "3 oct **Catharina de la Gardelle** - Par. Joa. de la Gardelle et Margaretha Welter, conj. in Bauler; lev. Gregorius de la Gardelle ex Bauler et Cath. Welter (Weldes) ex Vianden. Brand, parochus.- oo a) mit Johann Olck, Karlshausen  
b) mit Nic. Groben, Bauler

**V1.35.3** - 1897, Juni 8: \*, "10 **Elisabetha de la Gardelle** - Par., Joa de la Gardelle et Marg. Welter, conj. ex Bauler; lev., Henricus Kraemer ex Vianden et Elisabetha de la Gardelle ex bauler. Brand, par.

**V1.35.4** - 1899, Juni 21: **Aloysius Joannes de la Gardelle** - Par., Joa. de la Gardelle et Marg. Welter, conj. in Bauler; lev., Joa. Welter ex Bauler et Josephina Junker ex Biewels. Brand. - + 1902, Jun/- Jul. 22 et sep. est in Bauler. J. Leibert, adm.

**V1.36. Joa. Gregorius de la Gardelle:** 1869, Juni 17: \* 7matut., "18 - Par., Joa. Greg. de la Gardelle, agricola, et Marg. Strasen, in F.- Wase; lev., Greg. Strasser, ex Daudistel et Margh. Thomé, ex ibidem. Weis 1. Hl. Communion in Rodershausen, 1882, Aug. 14. 1898, Jan. 15 oo in Rodershausen (**Körperich**) Gregorius de la Gardelle, fil. leg. Greg. de la Gardelle et Marg. Strah-

ser ex Bauler (Beruf: Sprengmeister?), cum Catharina Braun  
fil. leg. Conr. Braun et Cath. Alles ex Körperich (Bauler)  
(\* Hetzerath, 1864, April 23; + Dillingen, 1935, Nov. 28)  
Testes: Math. Audrit ex Bauler et Josephus Lutgen ex  
Rodershausen. Brand, par.

Kinder:

**V1.36.1 - Nicolaus de la Gardelle:** \* 1900. Jan. 11  
in Golden Bremm; " 12 in Spichern (Forbach, Lothr.),  
oo in Diekirch, 1924, Sept. 12 mit **Elisabeth Henrich**  
(Hennerich; \* in Hoppstädten/Birkenfeld, 1898, Oct. 5)  
+ in Diekirch, 1938, März 15.

Kinder:

**V1.36.11 Gerhilde (Hilda) de la Gardelle:** \* in  
Diekirch (Kleckstr. 48), am 12. 5. 1925. Paten:  
Gregor de la Gardelle und Anna Henrich, beide  
aus Neuerburg.

**V1.36.2 - Margaretha Virginie de la Gardelle:** \* in  
Golden Bremm (Stieringen/Wendel, Lothr.), am 1901,  
März 28. - oo in Reichersberg (Diedenhofen), 1919,-  
Oct. 1, mit **Josef Sibi**.

**V1.36.3 - Lucia de la Gardelle.** \* Saarbrücken, 1901,  
März, 30. - oo, Trier, 1928, Febr. 10 mit **Joh. Wilhelm  
Mainzer**.

**V1.36.4 - 1902 Nov. 6: Delagardelle Henricus,** \* in  
Saarbrücken, 14. Oct. 1902, ibidemque bapt. ad S. Joannem,  
6. Nov. 1902, fil. leg. Gregorii et Catharinae  
Braun, modo in Ettelbrück.

1927, Dec. 31: oo Matrim. contraxit ( modo in Ettel-  
brück), cum **Schleich Margarita Anna** (\* in Ettel-  
brück, 5. Aprilis ..?, et " 12. ejusdem), fil. leg.  
Joa. Bapt. et Mariae Theresiae Corring, conj. ex  
Ettelbrück. Testes: Jos. Sibi ex Hageldingen et  
Augusta Schleich ex Ettelbrück. Quorum in fidem Dr.  
Henr. Müller, par.

Kinder:

**V1.36.41** 1935, Febr. 25: \*, " März 10 (H.  
Schaul, vic.): **Renatus Nicolaus de la Gardelle,**  
fil. leg. Henrici et Schleich Margaritae, conj.  
in Ettelbrück. Susc. Nic. de la Gardelle ex  
Diekirch et Corring Theresia, uxor J. B. Schleich  
ex Ettelbrück. Aem. Linden, par. - Später verzog  
gen nach Wiltz, rue du X Sept.

**V1.36.5 - Carolus Gregorius de la Gardelle.** \* Saar-  
brücken, 1905, Mai 3. oo Dillingen, 1936, Juni 20, mit  
**Maria Hermes**.

**V1.36.6 - Adolphus Conradus de la Gardelle.** \* Saar-  
brücken, 1906, Sept. 6. oo, Trier, 1937, Mai 15, mit  
**Anna Josephine Weitzel**.

**V1.37. Nicolaus de la Gardelle:** 1872, Febr. 1: \*, "2 - Par. Joa. Greg. de la Gardelle, agricola, et Marg. Strahser, in F.- Waas; lev. Nic. Thomé, adolescens, ex Daudistel et Marg. Thomé, virgo, ex Falckenstein. Bruck, parochus. 1. Hl. Communion in Rodershausen, 1885, April 12.  
- oo 24.1.1898, in Vany (Warnigen, seit 1940, in Lothringen); mit **Marie Julie Celina Bertrand** (\* am 22.10.1879 in Villers l'Orme (Ulmenweiler, seit 1940). Ihr Vater war Photograph in Metz.  
Kinder:

**V1.37.1 Elisabeth Adrienne Clementine de la Gardelle,** \* am 6.1.1899, zu Ste Segolène zu Metz; oo in Mainz, Rheinallee 77. Seit 1942 Witwe.

**V1.37.2 Maria Josephina de la Gardelle,** \* am 19.4. 1900, zu Ste Segolène zu Metz. oo am 27.1.1934 in Saarbrücken (Christkönigskirche), mit Peter Schriefers. Keine Kinder.

(Aus einem Brief von Frau Maria de la Gardelle an den Autor, datiert: Mainz, den 19.9.1942) :

"Leider komme ich erst jetzt dazu Ihnen auf ihren Brief zu antworten. Mein Vetter aus Biwels wird Ihnen die Ursachen sicher mitgeteilt haben. Wir leben eben ständig in Sorge und Unruhe, da man nicht weiss, ob man am nächsten Tag noch lebt. (...) Mein Vater war in Metz Soldat, dort lernte er meine Mutter kennen u. heiratete sie. In Lothringen haben sie schöne und traurige Tage verbracht. Dort haben wir bis nach dem Krieg gelebt. Am 19 August 1919 wurden wir als Deutsche von den Franzosen ausgewiesen, wo wir uns in Mainz niedergelassen haben (Rheinallee, 77). Die Stadt ist uns als zweite Heimat geworden.

Von Amerika kann ich Ihnen keine Auskunft geben. Aber es leben noch alte Verwandte in Luxemburg, welche Ihnen vielleicht Rat geben können, auch mein Vetter Heinrich de la Gardelle in Ettelbrück  
(V1.35.b1)

Eine Rosa de la Gardelle (V4.1b2.2) hatte mir einmal geschrieben, da ihr Bruder ausgewandert war, und sie keine Nachricht hatte, hatte sie geglaubt es wäre mein Vater, da er auch Nicolaus hiess. Sie hat in Luxemburg, rue Charles (Bonneweg; *rue P. Hentges*, 56 ?) gewohnt, aber es ist schon lange her.

Falls Sie noch Näheres wissen wollen: mein Vetter in Dillingen, Adolf de la Gardelle, (Dillingen Saar, Schlageterstr. 18, kann Ihnen vielleicht mehr Auskunft geben."

**V1.38. Margaretha de la Gardelle:** 1874, Juli 17 \*, "18 - Par., Joa. Greg. de la Gardelle, agricola, et Marg. Strahser, in F.- Waas; lev., Marg. Thomé, virgo, ex Daudistel et Ferdinandus Roderich, iuvenis, ex Sinspelt. Bruck, parochus. Firmung in Koxhausen, 1870, Aug. 11.  
- oo F., 1892, Nov. 14, mit Jacques de la Gardelle.  
Kinder: s. V8.8

**V1.39. Guilelmus de la Gardelle:** 1877, Jan. 1 \* ca 1 noctis, "11 - Par., Joa. Greg. de la Gardelle et Marg. Strahser, conj. in F.-Waas; lev., Guilelmus de la Gardelle, iuvenis ibidem et Barbara Hübsch, virgine in Bauler. Bruck. Gefirmt in Koxhausen, 1890, Aug. 11.  
- 1897, Oct. 27: + hora 1. noct., et 28a sep., omnibus ss. morientibus sacramentis munitus, (19 J.). Bruck.

**V1.4 - 1832, Sept. 10: \***, " in falckenstein carolus de la gardelle. Par. Jac. de la gardelle et margaretha Theis; susc. marg. daleiden ex Vianden et carolus de la gardelle ex falckenstein. M. Konsbruck.

**V1.5 - 1833, Dec. 11: \***, " Apollonia Delagardelle. Par. jacobus Delagardelle et margaretha theis, conj. ex falckenstein. susc. joannes theis et polonia de Waha.

- 1860, Jan. 12: Apollonia de la Gardelle, fil. leg. + Jacobi de la Gardelle et superstitis Marg. Theis, olim conj. in arce Falckenstein, dimissa est matrimonii vinculo jungenda cum **Joanne Sonntag**, fil. leg. Mathiae Sonntag et Cath. weiler, olim ex Moesdorf, nunc in vianden. J.H. Meier.

1860, Jan. 12: Appollonia de la Gardelle, fil. leg. Jacobi et Marg. Theis, ex falckenstein, **oo cum Joanne Sonntag**, etc. (wie oben), testibus Joa. Laenertzs et Joa. Didier. M. Conzemius.

**V1.6 - 1836, Nov. 21: \***, " Cath. Josephina Clementina Delagardelle. Par. Joa. Jac. Delagardelle et Marg. Theis, conj. in falckenstein; lev. Nic. Theis et catharina Josephina Augustin.

- a) 1857, Febr. 10: Josephina Cath. Clementina de la Gardelle, filia leg. + Jac. de la Gardelle et adhuc viventis Margarethae Theis, olim conjugum in arce Falckenstein, dimissa est matrimonii jungendae cum Joanne Gillen, fil. leg. Joannis Gillen et Mariae Goebel, conj. in Vianden. Meier, past. - 1857, febr. 2: Jos. Cath. Clement. de la Gardelle, fil. leg. + Jac. de la Gardelle et Marg. Theis, conj. in arce Falckenstein, et **Joannes Gillen**, fil. leg. Joa. Gillen et Mariae Goebel ex Vianden, coram me vicario infrasc., ad hoc. spec. delagato, et testibus Joa. Loenertzs et Joa. Gillen, rite **oo inierunt**. Sax J., vic. loci. - *Joh. Gillen war Ackerer; er verunglückte tödlich.*

- b) 1866, Nov. 11: Cath. Jos. Clement. Delagardelle, vidua + i Joa. Gillen ex Vianden, **oo cum Theod. Blasen**, fil. leg. + rum Nic. Blasen et Mariae cath. Arens ex Preitscheid (Prussia). M. Conzemius. - Theodor Blasen war Schmied in Vianden.

**V1.7 - 1838, Oct. 9: \***, " **Joannes Nicolaus De la Gardelle**. Par. Joa. Jac. De la Gardelle et Margaretha Theis, conj. in Falckenstein; lev. Joe Nicolas Theis, ex Furem (*sic*) et victoria De la Gardelle, ex Bivelsheim (*sic*). Konsbrück. - + in F., am 1838, Nov. 18; begraben tags darauf in F., 'infans 9 (*sic*) dierum'.

**V1.8 - 1838, Oct. 9: (Zwilling): \***, " **Maria De la Gardelle**. Par. idem; lev. Carolus De la Gardelle, ex Bivelsheim et Maria De la Gardelle ex Falckenstein. Konsbrück. - + in F., am 1838, Nov

16; begraben tags darauf in F., 'infans 7 (sic) dierum'.  
Konsbrück.

V1.9 - 1842, März 20: \*, " in Rodershausen, a Rev. D. Scharrf,  
**Matthias De la Gardelle**. Par. Jacobus De la Gardelle et Marg-  
aretha Theis, conj in falckenstein; lev. Math. herz, ex baul-  
er, et catharina Theis, ex Bivels.

---

V4. Nicolaus de la Gardelle - oo 1807, mit Anna Maria Draut  
(Trauten, Draudy). Er zog nach Bivels und baute dort, im Unter-  
dorf, in der nach ihm benannten 'Cloßegaß' eine Wohnung.  
+ in Bivels, am 18.12.1842.

Anna Maria Draut lebte dort noch 1856 (?)

Kinder:

V4.1. 1808, Aug. 7 : \* " *Jacobus de la Gardelle* - Par. Nic de la  
Gardelle et A. Marie Draut, conj:--ex-Biwels; susc. Jacobus de  
la Gardelle p.t. ex Daleyden et Marg. Meisch (Meier) ex Biwels  
ambo soluti, qui omnes una mecum, praeter matrinam scribendi  
nesciam, scientes scribere desuper interrogati, subscipserunt.  
Ita attestor Andreas (Desviscour), curatus in fohren mppria.  
- a) oo 1838, April 2, mit Elisabeth Herman  
- b) oo 1852, Aug. 19, mit Catharina Raths

V4.1a **Jacobus de la Gardelle oo Elisabeth Herman**

1838, Apr. 2: oo Jacobus de la gardelle, fil. leg. Nic. de  
la Gardelle et Anna Mariae Drauden ex Bivels, **cum Elisa-  
betha Herman**, fil. leg. Math. Herman et Gertrudis Groben,  
+rum conj. ex Roth. Testes: J.P. delagardelle et Charl de  
la gardelle.

Kinder:

V4.1a1. 1839, Jan. 27: \* "28 **Margaretha de la  
Gardelle** - Par. Jacobus de la Gardelle et Elisabeth  
Herman, conj. in Biwels; susc. Nicolaus de la  
Gardelle ex Biwels et Margaretha Meyer ex Rood.  
- 1869, Oct. 28: Marg. Delagardelle, fil. leg. Jacobi  
Delagardelle et Elis. Herman, olim conj. in Bivels, oo  
**cum Michael Quiring** in Vianden. J.B. Colles, pastor  
(Wampach vic.)

V4.1a2. 1840, Oct. 19: \* "20 **Anna Maria de la Gardelle**  
- Par. Jacobus de Gardelle et Elisabeth Herman, conj. in  
Biwels; susc. Wilhelm Herman et Anna-Maria Drauden ex  
Biwels.

V4.1a3 1843, Jan. 8: \* hora 0, "9 **Catharina de Legardel**  
-Par. Jacob de Legardel et Elisabeth Hermann, conj. ex  
Bivels; pat(rini) Dominik Hermann et Catharina de Legar-  
del. M. Frieden pastor.

V4.1a4 1845, Aug. 8: \* hora 1, " **Franciscus Delagardelle**  
-Par. Jacob Delagardelle et Elisabeth Hermann, ambo in  
Bivels; pat. Franciscus hermann et Elisabeth Delagardelle.  
oo in Deutschland.



V4.1a5 1848, Aug. 11: \* hora 2, " Anna Maria Delagardelle. - Par. Jacob Delagardelle et Elisabeth Hermann, ambo in Bivels; pat. Dominicus Hermann et Anna Maria Hermann.

V4.1a6 1851, Aug. 24: \*, hora ca 3, " : **Franciscus Delagardelle**. + 1871.

V4.1a7 1851, Aug. 24: (gemelli) **Maria Delagardelle**. - Par. Jacobus Delagardelle et Elisabeth Hermann, in Bivels; pat. Franciscus hermann et Maria hermann.

V4.1b 1852, Aug. 8: **Jacobus Delagardelle, viduus relictus praedefunctae Elisabethae Hermann**, illa vivente conjugum in Bivels oo contraxit cum **Catharina Raas**, fil. leg. Math. Raas et Annae-Mariae Heintz, conj. in Waldbillig. Testes Joa. Loenertz et Nic. Stein. M. Frieden.  
Kinder:

V4.1b1. 1853, Aug. 2: \*, hora ca 23, "3 **Michael Delagardelle** - Par. Jacobus Delagardelle et Catharina raths, in Bivels; pat. Michael Delagardelle et Anna Heintz. - Confirmatus (13 j.) in Neuerburg, a Reverendissimo Dno Eps. Eberhard, die 1867, Jul. 24, famulus in Rodershausen. oo 1876, Jan. 20 in Medernach: Michael de la Gardelle, fil. leg. Jacobi Delagardelle et Katharinae Raas, conj. ex Bivels, cum **Catharina Ney**, fil. leg. Nicolai Ney et Mariae Klepper, conj. ex Medernach. Testes: Carolus Kinnen et Nicolaus Ney, ambo ex Medernach, (\* Medernach, 1852, Oct. 13; + Medernach, 1921, Jan. 5, 68jährig). + Michael 1941, Oct. 4 (88jährig). zu Schrondweiler; begr. in Medernach.  
Kinder:

V4.1b1.1. 1878, Febr. 16\* "17 **Catharina Delagardelle**. Par. Mich. Delagardelle et Cath. Neu. Pat. Nic Neu ex Medernach et Cath. ras ex Bivels, par. Vianden.

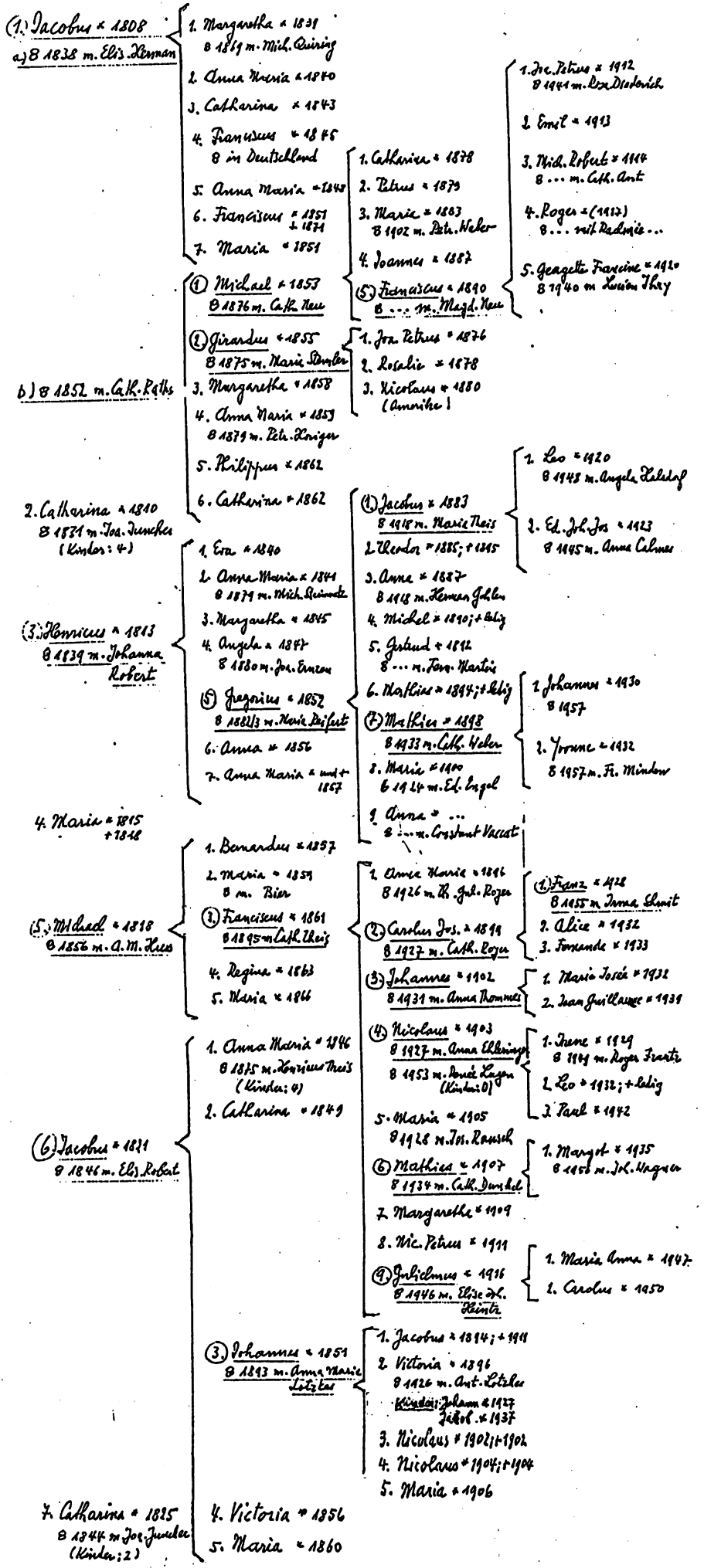
V4.1b1.2. 1879, Nov. 14 \* " **Petrus Delagardelle**. Par. Mich. Delagardelle et Cath. Neu. Pat. Petrus Horrion (Horiger?) ex Bivels et Angela Neu ex Medernach.

V4.1b1.3. 1883, Jan. 18\* "21 **Maria Delagardelle**. ar. Mich. Delagardelle et Cath. Ney. Pat. Franc. de la Gardelle ex Ottange (dioc. Metz) et Maria Klepper ex Medernach.  
Medernach 1902, Mai 14 cum Petro Weber (disp. consang. 3 lin. coll.) ex Rümelingen, fil. leg. Petri Weber et Sus. Neu ex Rümelingen). + zu Schrondweiler 1954, Juni 24.

V4.1b1.4. 1887, April 16\* "17 **Joannes Delagardelle** Par. Michel Delagardelle et Cath. Ney. Pat. Joa. Ney et Sus. Wagner, ambo ex Medernach.

V4.1b1.5. 1890, März 19\* "20 **Franciscus Delagardelle**

V 4 Nicolaus de la Gardelle = F. 1782; + 1842  
 B 1807 mit Anna Maria Daut





Franciscus de la Gardelle (oo1895) Catharina Theis  
(V4 - 5,3)

Johannes de la Gardelle (oo1893) Anna Maria Lotzkes  
(V4 - 6,3)



Par. Mich. Delagardelle et Cath. Ney. Pat. Franc. de la Gardelle ex Biwels et Cath. Zinnen, ex Ernzen (Fels)

oo 1911, Aug. in Pompey (Nancy) mit **Magdalena Neu.** (\* in Althom/Lothringen ?, 1883, Oct. 18). Domicil, seit 1914, in Obercorn, Martinstraße; Beruf: ouvrier aux Usines)

Kinder:

**V4.1b1.51** 1912 \* in Villerupt **Joh. Petrus de la Gardelle** - oo 1941, Oct. 16 in Obercorn mit **Rosa Diederich** (\* 1903, Jan. 21); Schmelzarbeiter.  
Kinder: Marie Louise oo in Obercorn

**V4.1b1.52** 1913 \* in Pompey **Emil de la Gardelle** + 9 Monate alt.

**V4.1b1.53** 1914. Oct. 6\* ("1924, Mai 6) in Differdingen. - oo in Petingen mit **Catharina Ant.** Schmelzarbeiter. Keine Kinder. + 1956, Febr. 9.

**V4.1b1.54.** ..?.. in Differdingen **Roger de la Gardelle** - F in Beiruth (Liban) mit **Rachmée.** Flugmechaniker. Kinder: Josette; Nicole.

**V4.1b1.55.** 1920, Oct. 6\* " Dec. 5 **Georgia Francisca de la Gardelle.** - oo 1940, Jan. 27 zu Differdingen mit **Lucien Ihry** aus Niedercorn (\* 1911, Oct. 28). (Lib. " et oo, Obercorn)

**V4.1b2** 1855, Aug. 29: \*, hora ca 18, "**30 Girardus de Lagardelle** - Par. **Jacobus de Lagardelle** et **Catharina Raas**; pat. **Girardus de Lagardelle** et **Maria Raas.**  
- oo 1875 mit **Maria Stemler** ex Dommeldingen. (Verzogen nach Geckler?)

Kinder:

**V4.1b2.1.** 1876, Mai 5: \*, " 7 **Joa. Petr. Delagardelle** - Par. **Gerardus De lagardelle** et **Maria Stemler** ex Dommelingen; lev. **Joa. Petr. Melmery** ex Walferdingen et **Cath. Stemler** ex Hamm. **Nic. Nothomb**, Pfr. (N. 77)  
- **Joh. Peter de la Gardelle**, aus Dommeldingen, trat mit 20 Jahren, im Juli 1896, in die Niederländisch-Indische Colonial-Armee ein, wurde ein Jahr später Corporal und erhielt, am 16. Juli 1902, wegen Dienstbeendigung, seine Entlassung. (JP. Troes, 'Die Luxemburger in der NL-Ind. Kolonial-Armee': in OH, 1916 S. 159)

**V4.1b2.2.** (\*1878?) **Rosalie De la Gardelle?** aus Eich: oo 1906, Juni 11, mit **Johann Braun**, Witwer, wohnhaft in Neudorf. Zeugen: **Jos. Würth**; **Philipp Bettingen** Bevollmächtigter **Priester Jos. Würth.** **J.B. d'Huart.**

**V4.1b2.3.** (\*1880?) **Nicolaus De la Gardelle?** aus Eich; ausgewandert nach Amerika?

- V4.1.3.** 1858, März 6: \* h.ca 3, " **Margaretha de la Gard-  
Gardelle** -Par. Jacobus de la gardelle et Catharina Baatz  
(?); susc. Franciscus hermann et Margaretha de la Gard-  
delle.
- V4.1.4.** 1859, Febr. 17: \* hora ca 4 vesp, "18 **Anna Maria  
de la Gardelle.** - Par. Jacobus de la Gardelle et Catha-  
rina Baas(?); susc. Jacobus de la Gardelle et Anna Maria  
de la Gardelle. -\_1879, Nov. 11: Maria Delagardelle, fil.  
leg. Joa. Delagardelle et Cath. Raas e Bivels, oo cum  
Petrus Horiger. Test. Georg Delagardelle et Dominicus  
Hettinger, ambo e Bivels. Adehm, par-dec. (Maillet, vic.)
- V4.1.5.** 1862, April 17: \* hora ca 3 vesp., "18 **Philippus  
de la Gardelle.**
- V4.1.6.** 1862, April 17: **Catharina de la Gardelle** -Par.  
Jacobus de la Gardelle et Catharina Reis/Ras, in Bivels;  
susc. Philippus Hermann et Catharina de la Gardelle.
- V4.2.** 1810, Nov. 10: \* "11 **Catherina de la Gardelle** - Par. Nic  
de la Gardelle et A. Maria Draut, conj. ex Biwels; susc. Placi-  
dus de la Gardelle ex Falkenstein et Cath. Draut ex Branden-  
burg, ambo soluti.  
- 1831, Dec. 27: oo (a Nicolao Reinesch) cum **Joanne Juncker**, fil.  
fil. leg. + Joa. Juncker et Cath. Dennewald, conj. de Biwels.  
Testes Franc. Jos. Piccard, custos limitum (*douanier*) et Jaco-  
bus delagardelle ex Falckenstein.  
Kinder:
- V4.21.** Margaretha Juncker: \* 1823, Aug. 22, "23 (in capella  
Bivels), parochiae Fouhren, a Theodoro Rinck, adminis-  
tratore. Par., Joa. Juncker et Cath. Legardel, conj.  
Bivels. Susc., Michael Legardel et Marg. Antony, ambo ex  
Bivels.
- V4.22.** Catharina Juncker: \* (1826), fil. leg. + Joa.  
Juncker et Cath. de la Gardelle ex Bivels.  
oo 1857, Oct. 22 cum Thomas Wagner, fil. leg. + rum Valent-  
ini et Mariae Dockendorf **ex F. er-Waas**, par. Rodershausen.  
M. Conzemius.
- V4.23.** Anna Maria Juncker: \* (?) fil. leg. + i Joa. Juncker  
et Cath. de la gardelle ex Bivels.  
oo 1862, Jan. 18 cum Joa. Reifert, fil. naturalis Marg.  
Reifert ex Daleyden. Conzemius (Vianden)
- V4.24.** Margaretha Juncker: + (?) fil. leg. + i Joa. Juncker  
et Cath. de la Gardelle ex Bivels.  
oo 1862, Apr. 30, cum Greg. Dunkel, fil. leg. Mich: et  
Susannae Grethen ex Brandenburg.
- V4.3.** 1813, März 1: \* ca 3. mat., " **Henricus de la Gardelle.**  
Par. Nicolaus de la Gardelle et Anna Maria Draudt, conj. in  
Bivels; Lev., Gerardus de la Gardelle pro Henrico de la Gard-  
elle de Bivels et Cath. Merk, coelebs in Bauler.  
- oo 1839, März 19 in Müllerthal (Waldbillig) mit **Johanna  
Rober**, fil. leg. Nicolai Rober et Evae Niesen, conj. ex

Müllerthal. N.Schroeder pastor. (+ 1875, Febr. 2, ca horam 12 mat. conjux Johanna Rober et altera die in coem. inhumata fuit. 64 J., also + 1811)

Kinder:

**V4.31.** \* 1840, Febr. 18"19 **Eva de la Gardelle.** - Par. Henricus delagardelle et Johanna Rober, conj. ex Müllerthal. Pat. Eva Niesen et Nicolaus delagardelle.

**V4.32** \* 1841, Sept. 2"3 **Anna Maria delagardelle.** Par. Heinr. delagardelle et Johanna Rober, conj. ex Müllerthal. Pat. Anna Maria Draudy et Nicolaus Weydert.  
oo 1879, Febr., 25 cum Michael Steinmetz ex Haller, viduus +ae Annae Miller. (Henricus delagardell +s; Johanna Robert adhuc vivens)

**V4.33** \* 1845, Jan. 29"30 **Margaretha delagardelle.** Par. Henr. delagardelle et Johanna Rober. Pat. Marg. Rober et Jacobus delagardelle. + 1847, Juni 9 (alt 2 J.)

**VI.34.** \* " 1847, Dec. 8 **Angela delagardelle.** Par. Henrici delagardelle et Johanna Rober, conj. ex Müllerthal. Pat. Angela Rober et Mathias Zittinger.  
oo 1880, Juli 29 in Bettendorf cum Joh. Ernzen, fil. leg. Mich. et Sus. Freilinger. Lib. Bapt. Bettendorf)

**V4.35.** \* 1852, Sept. 15 " 16 **Gregorius delagardelle.** - Par. Henricus delagardelle et Joanna Rober, conj. ex Müllertal. Pat. Greg. Halsorf et Barbara Theisen.  
oo 1882/3 in Bettendorf mit **Maria Reifert** (\* in Haller; Vater war Nagelschmied/cloutier/Klautgen)

Kinder:

**V4.35.1.** \* 1883, Nov. 10 in Bettendorf: **Jacobus de la Gardelle.** - oo 1918, Nov. 18 in Sandweiler mit **Maria Theis.** (\* 1885, Dec. 29 in Sandweiler). Beruf: Landwirt. Wohnhaft Bastendorf, Freschegaß.

Kinder:

**V4.35.11.** \* 1920, April 14 "24, in Bettendorf (confirm. Gilsdorf 1930, Juli 21): **Leo de la Gardelle.**  
oo 1948, Sept. 11 in Befort cum **Angela Halsdorf** (ex Befort). Beruf: Arbeiter; Wohnhaft: Bettendorf, Freschegaß.

Kinder:

**V4.35.11.1.** \* 1949, April 30 "Juni 15) in Bettendorf: **Maria-Josepha de la Gardelle.**

**V4.35.11.2:** \* 1956, Febr. 8 "16: in Bettendorf: **Sylvia Maria Jacoba de la Gardelle.**

**V4.35.12.** \* 1923, Sept. 23 "30 in Bettendorf: **Ed. Johannes Jos. de la Gardelle.** oo 1954, Jan. 25 in Luxemburg (S. Coeur) cum **Anna Calmes** ex Niederpallen, fil. Nic. Calmes et Annae Heschburg (\* 1931, Nov. 11). Wohnhaft: Petingen Bomecht.

V4.35.2. \* 1885, Sept. 26 in Bettendorf: **Theodor de la Gardelle**. - Pat. Theodor Reifer und Anna Thieves beide aus Bettendorf. + ca. 10 J. alt. (also 1895).

V4.35.3. \* 1887, Oct. 23 in Bettendorf: **Anna de la Gardelle**. - oo 1918(?) mit Hermann Gehlen aus Neudorf (Neudorferstraße), Landwirt.

V4.35.4. \* 1890, Dec. 3 in Bettendorf: **Michel de la Gardelle**. + ledig, ca 60 J. alt, in Chiny-la-Rose (Epernay) und dort begraben.

V4.35.5. \* 1892, Aug. 26 in Bettendorf: **Gertrud de la Gardelle**. oo in Paris mit Fernand Martin, employé de fabrique. + in Paris, ca 1954; dort begr. im cimetière Chartres.

V4.35.6. \* 1894, Mai 25 in B.: **Mathias de la Gardelle**. + jung und ledig.

V4.35.7. \* 1898, Mai 19 in Bettendorf: **Mathias de la Gardelle**. - oo in Luxemburg (Cathedrale) 1930, Mai 4, mit **Catharina Weber** aus Berdorf (dort \*, 1899, Juni 14 "16). Domicil in Berdorf. Beruf: Kraftfahrer bei P\_ & Ch.  
Kinder:

V4.35.71 \* 1930, Dec. 2 " 12 in Berdorf: **Johanna de la Gardelle**. Pat. Michel Weber ex Troy (USA oder Troyes in F.?), c.v.g. Emil Weber ex Berdorf et Amalia de la Gardelle ex Neudorf.  
oo 1957, Sept. 14 in Esch/Alz. cum ..?..

V4.35.72: \* 1932, Dec. 9 " 25 in Berdorf: **Yvona de la Gardelle**. Pat. Ferdinand Martin ex Parisiis et Anna Weber ex Parisiis (domiciliata in Esch/Alz). oo 1957, Sept. 14 in Berdorf cum Francisco Minden ex Esch/Alz.  
Kinder: 2 Knaben, + gleich nach der Geburt.

V4.35.8. \* 1900, Juni 4 in B.: **Maria de la Gardelle**. - oo 1924, Oct. 13 mit Eduard Engel in Bettemburg. + 1957, Jan. 20 in Bettemburg und dort begraben.

V4.35.9. \* ..?.. **Anna de la Gardelle** - oo in Lunéville mit Constant Vaccat (domicile Chanteux, Lunéville)

V4.36. \* " 1856, Dec. 31 **Anna delagardelle**. - Par. Henricus delagardelle et Johanna Robert, conj. ex Mullerthal. Pat. Anna Konsbruck et Mathias Niesen.

V4.37. \* 1857, Jan. 1 " 2 **Anna Maria delagardelle**. Par. Henricus delagardelle et Johanna Rober. + et sepulta in coemeterio altera die.

V4.4. 1815, ca Aug.15: \* **Maria de la Gardelle** - Par. Nic. de la Gardelle et Annae Mariae Daudy, ex Bivels. - + 1818, Jan. 15, et postridie in coem. de Fouhren sepulta fuit. W. Schanck.

V4.5. 1818, Juni 29: \* " **Michael de la Gardelle** - Par. Nic de la Gardelle et A.Maria Draudy, conj. in Bivels; susc. Michael Biver de Bettendorf et Leopoldina de Waha ex castro de Falkenstein.

- 1856, Jan.1: Michael de la Gardelle, fil. leg. + Nic. de la Gardelle et Annae Mariae Trauten ex Bivels, **oo contraxit cum Anna Maria Huss**, fil. leg. Bernardi et Annae Margaritae Huss ex Kalkesbach parochiae Beidorf(sic). Testes: Joa. Loenertzs et Petrus Kaesch. M. Conzemius.

Kinder:

V4.51. 1857, Febr.1: \*, hora ca 2, "2 **Bernardus de la Gardelle** - Par. Michael de la Gardelle et Anna Maria Huß, in Bivels; pat. Bernardus Huß et Anna Maria Tranen

V4.52. 1859, Jan.31: \* h.ca3, " Febr.1 **Maria de la Gardelle.** - Par. Michael de la Gardelle et Anna Maria Houße; susc. Joannes Bauster et Anna Maria Junker.

V4.53. 1861, April 1: \* h.ca 6, "2 **Franciscus de la Gardelle** - Par. Michael de la Gardelle et Maria Anna Huß, in Bivels; susc. Franciscus Krants et Anna Maria de la Gardelle.

- 1895, Febr.25: 3bus factis proclamationibus in ecc. Vianden et in eccl. Aquensi prope Alezontiam nullo detecto imp., 25.2. coram R.D.Theisen (..) Franciscus de la Gardelle, fil. leg. + iMichaelis et derelictae Annae Mariae Hus e Bivels, et habitans in Aquensi, et **Catharina Theis**, fil. leg. Nicolai et Marg. Eckers e Bivels. Testes Nic. Theis et Joa. Horiger, amno in Bivels. Adehm. (Theisen, vic.) (Hausname: 'an Dennewalds')

Kinder:

V4.53.1. 1896, Sept.19: \*.8 mat., "20 **Anna Maria de la Gardelle** - Par. Franciscus de la Gardelle et Catharina Theis, in Bivels; susc. Nic Theis et Anna Maria Huhs, ambo e Bivels.

1926, Febr 13: matrim. contraxit in Bivels, cum Theod. Gulielmo Royer, \* in Vianden, die 13.5.1903. N.Zieser, par.

V4.53.2: 1899, Dec.30: \*. "1.1.1900 **Carolus Joseph de la Gardelle** - Par. Franc. de la Gardelle et Catharina Theis, in Bivels; susc. Carolus Bir, Arulensis (Arlon) et Marg. Eckers e Bivels. - Matr. contraxit in Vianden, die 29, oct.1927, cum Cath. Royer, (\* et " in Vianden, 6.jul.1902).

Kinder:



V4.53.21: 1928, Aug. 15 \* Düdellingen, **Franciscus de la Gardelle**. oo Diffördingen, 1955, Mai 7, cum **Irma Schmit** (\* 1931, Juli 30)

V4.53.22: 1932, Febr. 24 \* Rodingen, **Alicia de la Gardelle**.

V4.53.23: 1933, Juli 23 \* Rodingen, **Ferdinanda de la Gardelle**.

V4.53.3 1902, März 10: \*, "12 in Bivels **Joannes Delagardelle** - Par. Franc. et Cath. Theis, conj. in Bivels; susc. Joa. Bies et Marg. Theis.  
oo in Petingen, 1931, Febr. 16, cum **Anna Thommes**, fil. Petri Thommes et Mariae Nilles (\* Bourscheid, 1901, Juli 12)  
Kinder:

V4.53.31: 1932, Jan. 3\* "17 in Petingen, **Maria-Josepha de la Gardelle**.

V4.53.32: 1939, April 23\* "29 in Petingen, **Joh. Gulielmus de la Gardelle**.

V4.53.4 1903, Mai 9: \*, "10 **Nicolaus Delagardelle** - Par. Franc. Delagardelle et Cath. Theis, in Bivels; lev. Nic Theis et Regina Delagardelle.  
oo a) in Niederkerschen, die 26. Nov. 1927, cum Anna Ehleringer, (\* in Niederkerschen, die 19.4. 1907, filia Nicolai Ehleringer et Susannae Thoma; + Luxemburg, 1952, Mai 13; sep. Petingen). Wohnhaft: Petingen, Longwystraße 8)  
Kinder:

V4.53.4a1: 1929, März 25\* "April 7, Niederkerschen: **Irena de la Gardelle**. oo 1949, Mai 30, Niederkerschen, cum Frantz Roger.

V4.53.4a2: 1932, Juli 8\* "17, Niederkerschen: **Leo de la Gardelle**. + Rodingen, durch Unglück, 1956, Aug. 21 (24 J.); begr. in Petingen.

V4.53.4a3: 1942, Oct. 10\* "16, Niederkerschen: **Paul de la Gardelle**.

oo b) in Rodingen, die 25. Juli 1953, cum **Renata Lugen** (\* 1925, Febr. 15 in Rodingen). Beruf: ajusteur; wohnh. in Schuweiler. Keine Kinder.

V4.53.5 1905, Juni 25: \*, "29 **Maria de la Gardelle** - Par., Franciscus de la Gardelle et Cath. Theis, conj. in Bivels; susc. Joa. Steffen et Maria de la Gardelle. - 1928, Febr. 16: oo matr. contraxit cum **Jos. Rausch**, \* in Bauschleiden, die 26.3.1904). Hengesch, dec.

**V4.53.6** 1907, Juli 15: \*, "21 **Mathias Delagardelle** - Par., Franc. Delagardelle et Cath. Theis, conj. in Bivels; susc., Joa. Muller et Maria Theis. Hengesch. - 1934, Mai 26: oo in Petingen, cum Cath. Dunkel (\* 24.10.1907 in Bivels), fil. leg. Michel Dunkel et Cath. Baulesch.

Kinder:

**V4.53.61** 1935, März 23\* in Differdingen **Margot de la Gardelle** - oo 1956, Juni 16 mit Johan Wagner (\* 1931, Oct. 21, Rodingen) in Rodingen. Wohnhaft: Petingen, P.-Jean-Straße 40)

**V4.53.7** 1909, Apr. 9: \*, "11 **Margaretha Delagardelle** - Par., Franc. Delagardelle et Cath. Theis, conj. ex Bivels; susc. Joa. Hetting et Margaretha Delagardelle. Hengesch.

**V4.53.8** 1911, Febr. 21: \*, "24 **Nic. Petrus Delagardelle** - Par., Franc. Delagardelle et Cath. Theis, conj. in Bivels; susc. Nic. Theis et Maria Raas. Hengesch.

**V4.53.9** 1916, Sept. 26: \*, "Oct. 1 **Guillelmus de la Gardelle** - Par., Franc. de la Gardelle et Cath. Theis; susc., Math. Kuss e Kalkesbach et Maria de la Gardelle, coelebs Bivels. - oo Luxemburg, 1946, Sept. 22, cum **Elisabeth Johanna Heintz**.

Kinder:

**V4.53.91** **Maria Anna Delagardelle**: \* 1947, Dec. 24, Luxemburg.

**V4.53.92** **Carolus Delagardelle**: \* 1950, Sept. 25

**V4.54.** 1863, Nov. 4: \* hora ca 8, " **Regina de la Gardelle** - Patr. Joannes Baptista Drauden et Regina ...?

**V4.55.** - 1866, Febr. 24: \* h. ca 8, " **Maria de la Gardelle** Par. Michael de la Gardelle et Anna Maria Huß, in Bivels; pat. Mathias Huß et Maria Geissen.

**V4.6.** - 1821, März 13: \* " *in necessitate ab obstetrice*, **Jacobus de la Gardelle** - Par. Nicolaus de la Gardelle et A. Marie Draudy, conj. in Bivels; susc. Jacobus Draudy ex Bivels et Cath. Laux ex Keppeshausen.

oo 1846 in Bivels mit **Elisabeth Robert**

Kinder:

**V4.6.1.** 1846, Nov. 7: \* hora 15. " **Anna Maria Delagardelle** Par. Jacobus Delagardelle et Elisabetha Robert, ambo in Bivels; pat. Mathias Robert et Anna Maria Drauden. - 1875, Febr. 2. **Henricus Theis ex Bivels**, fil. leg. Nic. Theis et Annae Reinesch, olim conj. in Bivels, et **Anna-Maria Delagardelle**, fil. leg. Jacobi Delagardelle et +ae Elisabeth Robert, olim conj. in Bivels, ambo mei parochiani, coram me infrascripto rectore, et testibus R.D. Keyser vicario et Joa. Horgen, ludimagistro, matrimonium in sacello in Bivels contraxerunt. M. Colles, pastor.

Kinder:

- V4.61.1. Jacobus Theis:\* 1876, April 20; lev. Jacobus de la Gardelle et Catharina Theis.
- V4.61.2. Joseph Theis:\* 1878, Nov. 11; Par. Henricus Theis et Margaretha(?) de la Gardelle; lev. Joseph Theis et Victorina Delagardelle.
- V4.61.3. Joannes Theis:\* 1880, Sept. 11; susc. Joannes Delagardelle ex Bivels et Elisabeth Theisen ex Merscheid.
- V4.61.4. Petrus Theis:\* 1882, Dec. 26; Par. Henricus Theis et Margreta(?) Delagardelle; pat. Petrus Theis et Maria Delagardelle ex Bivels.
- V4.6.2. 1849, März 3: \*, hora 20, "4 Catharina Delagardelle - Par. Jacob Delagardelle et Elisabeth Rober, ambo in Bivels; pat. Michael Delagardelle et Catharina Kayser, ambo ex Bivels.
- V4.6.3. 1851, Febr. 28: \*, hora ca 4, " Joannes Delagardelle - Par. Jacobus Delagardelle et Elisabetha Robert, in Bivels; pat. Joa. Neu et Catharina Delagardelle.
- 1893. März 23: 3 factis denuntiationibus in eccl. Vianden et Neuerburg, (...) coram R.D. Theisen, vicario, oo Joa. de la Gardelle, fil. leg. Jacobi et Elis. Robé (*sic*), in vivis conjugum in Bivels, et Maria, fil. leg. Theodori Lotzkes et Susannae Blasen, conj. in Daleiden, dispensatione obtenta super tempore quadragesimali. Adehm. (Hausname 'A Clossens')
- Joh. de la Gardelle + Bivels, am 25.4.1948 (81 J.)
- V4.63.1 1894, Aug. 26: \* h. 9 mat., "29 Jacobus de la Gardelle - Par. Joh. de la Gardelle et Maria Lotzkes, in Bivels; pat. Jacobus de la Gardelle et Susanna Blasen e Daleyden.
- V4.63.2 1896, Oct. 28: \* h. 9 vesp., "19 Victorina de la Gardelle - Par. Joh. de la Gardelle et Anna Maria Lotzkes, in Bivels; susc. Jacobus Theis et Victorine de la Gardelle, ambo ex Bivels. - Matr. contraxit in Bivels, die 13. jan. 1926, cum Antonio Lotzkes. \* in Daleiden, dioec. Trevir., die 26. aug. 1894.
- V4.63.3 1902, Juni 5: \*, "7 Nicolaus Delagardelle - Par. Joa. Delagardelle et Anna Maria Loské, in Bivels; susc. Nic Loské ex Daleyden et Maria Delagardelle.
- V4.63.4 1904, Sept. 3: \* et " Nicolaus Delagardelle - Par. Joa. Delagardelle et Anna Lotzké, in Bivels; susc. Nic. Lotzké et Maria Delagardelle.
- V4.63.5 1906, Apr. 13: \*, "15 Maria de la Gardelle - Par., Joa. de la Gardelle et Anna-Maria Loské, conj.

ex Bivels; susc. Joa. Theis et maria de la Gardelle.  
Hengesch.

V4.6.4. 1856, Mai 17: \* hora ca 7, " Victoria Delagardelle - Par. Jacobus Delagardelle et Elisabetha Robert, ex Bivels; pat. Petrus Tranen et Victoria Delagardelle.

V4.6.5. 1860, Oct. 27: \* h. ca 11 vesp. "28 Maria de la Gardelle. Par. Jacobus de la Gardelle et Elisabetha Robert, in Bivels; susc. Sebastianus Antony et Maria Dingels.

V4.7. - 1825, Febr. 4: \* "5 Catherina de la Gardelle -  
Par. Nic. de la Gardelle et A. Marie Draudy; susc. Sebastian Meisch (Meier) et Catharina Schank, ambo de Bivels.  
- (1845) oo mit Joannes Juncker: conj. in Bivels.

Kinder:

V4.71. Jacobus Juncker, \* 1845, Dec. 1 - pat: Jac. de la Gardelle u. Maria Wahlhausen.

V4.72. Joannes Juncker, \* 1848, Nov. 3 - pat: Joannes Goergen u. Maria Grotius.  
- 1867, Oct. 24: fil. +i Joa. et Cath. Delagardelle, ex Bivels oo cum Cath. Majeres, fil. leg. +rum Nic. et Marg. Mettendorf ex Vianden. Conzemius.

*Die Eheleute Nicolaus de la Gardelle und Anna Maria Draut hatten also 2 Töchter, namens Catharina, welche mit gleichnamigen Brüdern: Joa. Juncker, verheiratet waren.*

*Ist die jüngere Catharina nach Neuerburg verzogen ?*

---

V8. Joa. gerardus de la gardelle \* F. 1790/1, Dec. 1 : oo 1817.  
Jan. 7. mit Maria Leopoldina Reumunda de Waha, conj. in  
Falckenstein.

'Subscriptus j. Busch honestos joannem gerardum, fil. leg. +i adami henerici de la gardelle et elisabetha wallet de falckenstein, et mariam leopoldinam, filiam legitimam francisci josephi de waha et Evae carolae de arnuld et de soleuvere ex berburg, legibus civili et ecclesiastica requisitis instructos, in facie ecclesiae hac septima (januarii sacramentaliter copulavi, et testes adsteterunt jacobus de la gardelle et joannes hermes. j.h.G.D. Lagardelle; M.L. de Waha; J. Delagardelle; Joannes hermes. ( j. Busch rector Rodershausen)

*Zuerst auf Falkenstein wohnend, zogen die jungen Eheleute, gegen Herbst 1822, ins Dorf Bivels hinunter, in's "Pittesch"-Zehnten Haus? - Oder zogen sie ins 'Härenhaus', welches, nach dem Tode von Joa. Gerardus (1838), von deßen Tochter Joa. Meisch - de la Gardelle 'Victorine' bewohnt wurde(?), und später von Andreas Thieves gekauft wurde (?).*

Gerardus de lagardelle: \* in Falkenstein, 1791, Dec. 1. Par. Joa. (?=Adam) Henr. de la gardelle et elisabeth vatte; + zu Vianden, 1838, Dec. 10.

Leopoldina Reumunda de Waha, \* Berburg, 1. Pluvisose an VII (1799, Jan. 20); + zu Bivels, 1856, Jan. 4.

Kinder:

V8.1 - 1817, Oct. 12: \* in falkenstein, ca 4. post meridiem; "13: **Carolus franciscus de la gardelle**, fil. leg. gerardi de la gardelle et mariae leopoldinae de waha, conj. ex falkenstein; lev., carolus franciscus de Waha, pro quo stetit joes carpentier, et maria francisca victoria de Waha ex berbourg. omnes scripturae noti subscripserunt. Johan Carpentier; victoire de Waha; C.f. de Waha. in quorum fid. j. Busch.

V8.2 - 1819, Juni 16: \* in falkenstein, ca. 6. vespertinam, "17: Carolus lagardel - fil. leg. jois gerardi lagardel et mariae leopoldina de Waha, conj. in falckenstein: lev., carolus lagardel ex falckenstein et maria wallet (*watele*) ex Diekirch, ambo scripturae noti. charl Delagardelle; maria wallet. in quorum fid. j. Busch baptista.

V8.3 - 1821, April 28: \* in falckenstein, ca 4. vesp., "29 maria francisca Carolina Victoria lagardel - Par. joa. gerard. lagardel (!) et maria leopoldina de waha, conj. ex falckenstein; lev. Carolus lagardel ex falckenstein et maria francisca carolina de Waha ex Berburg. Charl Delagardelle et Victoire de Waha. im fid. Busch. - Maria Francisca wurde auch 'Victoria', resp. 'Victorine' genannt.

a) 1844, April 17: Victoria Delagardelle, fil. leg. + Gerardi Delagardelle et Maria Leopoldina de Waha, conj. in Bivels, oo contraxit cum Joanne Meisch (=Meiers: Ur-Großonkel des Autors), fil. leg. + Joannis meisch et Marg. Lentz, conj. ex Bivels. Frieden, past. Vianden.

Kinder:

V83.1 - Maria Leopoldina Meisch, \* 1846, Juni 15; pat. Joan. Lentz u. Maria Leopoldina de Waha; oo mit Franz. Juncker in Brachtenbach.

V83.2 - Sebastian Meisch, \* 1850, Sept. 9; pat. Sebastian Meisch u. Margaretha Delagardelle

V83.3 - Jacobus Meisch, \* 1852, Juni 7; pat. Jacobus Delagardelle et Margareta Meisch; + unverheiratet.

V83.4 - Johannes Meisch, \* 1854, Dec. 20; par. Joh. Maisch +, et Victoria Delagardel; pat. Johannes Antony et Margretha Petz. Kaesch, vic. adm.

b) 1859, Juli 6: Victoria de la Gardelle, conjux defuncti Joa. Meisch, ex Bivels, et Franciscus Schrantz, fil. leg. Joa. et Anna Marg. Jarding ex Huscheid, oo rite inierunt, (civ., in Püttscheid) in Vianden, testibus Joa. Loenertz et Joa. Schrantz.

Kind:

V83.5 - Maria, \* 1860, avril 15. (Br., IX, 457)

V 8 : Joa - Gerardus de la Gardelle \*F. 1791; + 1838  
 ♂ 1817 mit Maria Kap. Reumunda de Waha (\* 1799; + 1856)

1. Carolus Franciscus  
 \*F. 1817

2. Carolus \*F. 1819

3. Maria Francisca  
 \*F. 1821  
 ♂ 1844 m. Joa Meisel,  
 Brich (Kinder: 4)  
 ♂ 1859 m. Franc. Schantz  
 (Kind: 1)

(4) Franciscus Joseph  
 \*1823; + 1892  
 ♂ 1850 m. Cath. Theis

5. Petrus Franciscus  
 \* 1835

6. Joannes \* 1822

7. Franciscus \* 1829

8. Adam Konriscus  
 \* 1832

(9) Jacobus \* 1835  
 ♂ 1869 m. Marg.  
 Brögen (Kandam)

10. Margaretha \* 1837

11. Carolus \* 1838

1. Margaretha \* 1851  
 ♂ 1876 m. Nic. Lopez  
 (Kinder: 2)

2. Susanna \* 1854  
 ♂ ... m. Math. Schone

3. Margaretha \* 1856  
 ♂ ... m. Scherer

4. Nicolau \* 1857  
 ♂ in Amerika

(5) Nicolau \* 1858  
 ♂ 1884 m. Anna. Scholz

6. Catharina \* 1860  
 unehel. Kind: Nicolau  
 \* 1885  
 ♂ ... m. d. d. Vater

7. Margaretha \* 1862  
 ♂ ... m. Nic. Heck

1. Anna Maria \* 1864

2. Maria Cath. \* 1866/7

3. Susanna \* 1870

8. Jacobus \* 1868  
 ♂ 1892 m. Margaretha  
 Idagardelle  
 (Siele V. 1. 3. 8)

1. Catharina \* 1884

2. Margaretha \* 1886  
 ♂ 1914 m. Joa. Klansen

3. Catharina \* 1889  
 ♂ 1911 m. T. P. Hermes

(4) Jacobus \* 1891  
 ♂ 1916 m. A. M. Schlink  
 ♂ 1921 m. Julia Biver

(5) Nicolau \* 1893  
 ♂ 1921 m. Cath. Neckerling  
 ♂ 1934 m. Anna Neckerling

Raymond \* 1922  
 ♂ 1945 m. Agatha  
 Schintgen

1. Maria \* 1922  
 ♂ ... m. Heinz. Theis

2. Joa. Petrus \* 1929  
 ♂ 1957 m. Cath. Zimmermann

6. Joa. Petrus \* 1896  
 ♂ 1926 m. Christine  
 Zhenes

Paul \* 1928  
 ♂ 1954 m. Irene Meyer

1. Margaretha \* 1892

2. Margaretha \* 1893  
 ♂ 1913 m. Theo. Hirsantz  
 ♂ ... m. Peter Peters

3. Nicolau \* 1894

4. Susanna \* 1896  
 ♂ 1917 m. Bern. Thill

5. Josepha \* 1898  
 unehel. Kind: Jacobus  
 \* 1920  
 ♂ ... m. Offmann in  
 Amerika

6. Coelina \* 1899  
 unehel. Kind: Jacobus  
 \* 1923  
 ♂ 1924 m. Nic. Lipp

7. Catharina \* 1901

8. Maria \* 1902  
 ♂ 1921 m. Bartholomew  
 Haas

9. Nicolau \* 1903

10. Emma (?)

11. Adolph \* 1907  
 ♂ 1935 m. A. Eli. Lamm

♂ 1905 m. Maria Philip

12. Margaretha \* 1908

13. Jacobus \* 1911  
 ♂ ... m. Maria Klankat

V8.4 - 1823, Febr. 23: \* in Bivels, "24, a Rdo Dno Reinesch, vic. in Bivels; me pastore in Fouhren praesente, *Franciscus Josephus de la gardelle* - Par. Gerhard de la Gardelle et Leopoldina Reumunda, conj. in Bivels; susc. Franciscus Josephus, liber, barone de Waha, pro tunc in Bivels et Anna Maria Draudy ex Bivels, commissaria pro Elisabetha Schmitt, née de la Gardelle.

- oo 1750, April 17 (Pütscheid), 18 (Bastendorf): 'Josephus de la Gardelle, fil. +i Gerardi et Leopoldinae vivens, conj. in Bivels, oo contraxit (*civ., Pütscheid*) cum **Catharina Theis** (ex Bastendorf; \* Bivels, 1820, Dec. 26), fil. leg. +i Joa. Theis et Marg. Meisch vivens, conj. in Bivels. Testes Joa. Lenertz et Nic. Stein. M. Frieden.

Franc. Jos. de la Gardelle + Bivels, 1871, Mai 17.

Cath. Theis + Bivels, 1892, Febr. 8.

Kinder:

V8.41. **Marguerite de la Gardelle**, \* 1851, aout 22, hora ca 3.; Par: Josephus de la Gardelle et Cath. Theis, in Bivels. pat. Joannes meisch et Marg. Meisch.

oo 1876, févr. 8 mit Nic Zeyen, civ. à Bastendorf.

Kinder: 1. Nic. Zeyen, \* 1877, nov. 18;

2. J.P. Zeyen, \* 1879, aout 11. (Br., 553, 554)

V8.42. **Susanne de la Gardelle**, \* 1854, aout 13, hora ca 1a; Par. Jacobus(?) de la Gardelle et Catharina Theis in Bivels; pat. Nicolaus Theis et Susanna Delagardelle.

oo mit **Math. Scheuer** zu Bastendorf.

V8.43. **Margaretha de la Gardelle**, \* 1856, Febr. 10, hora ca 6. Par. Josephus de la Gardelle et Cath. Theis, in Bivels. Pat. Jacobus de la gardelle et Margaretha Theis.  
oo mit ..?.. Scherer, Bastendorf

V8.44. **Nicolas de la Gardelle**, \* 1857, mars 22, hora ca 2a: "23. Par. Josephus de la Gardelle et Cath. Theis. Susc. Nicolaus theis et Margaretha de la Gardelle.

- .. oo nach Amerika. - 2 Töchter.

V8.45. **Nicolas de la Gardelle**, \* Bivels 1859, janv. 25, ca 1 vesp.; Par. Josephus de la Gardelle et Cath. Theis; "26 in Vianden. Susc. Nic. Theis et Victoria de la gardelle. + in Bivels, 28 dec. 1899. N. Zieser, par.

(Hausname: 'An Trøngen'): + in Bivels, am 13.6.1921 (62)  
oo 1884, Jan. 9: 3bus factis proclam. in Ecclesia Vianden et Diëkirch, sacramenti matr. coram infrascripto et 2 testibus, conjuncti sunt Nic. Delagardelle, fil. Josephi de la Gardelle et Mariae Cath. Theis, et **Anna Eckers**, (\* zu Bivels, 1857, März 20), Tochter von Valentin Eckers und Cath. Bindels, ambo ex Bivels; + Bivels, 1921, März 3 (64)  
Testes: Horiger ludimagister, etc. J. Adehm.

Kinder:

V8.45.1 1884, Sept. 17: \* h.6, " **Catharina Delagardelle** - Par. Nicolaus Delagardelle et Anna Eckers

in Bivels; pat. Martin Raas et Catharina Theis,  
ambo ex Bivels.- + Bivels, 1887,Jan.8 (2)

**V8.45.2** 1886,Sept.27: \* h.7, "Margaretha Delagardelle - Par. Nicolaus De la Gardelle et Anna Eckers, in Bivels; pat. Nicolaus Zeien e Bastendorf et Margaretha Eckers e Bivels. - Matrim. contraxit Luxbg., in Eccl. ad BMV, die 23 maji 1914 cum Joanne Hansen ex Bivels (\* Bivels, 1. Aug.1892; + 14.9.1966 (74 J.) - Wohnend in Bonneweg, rue des Romains 20.

**V8.45.3** 1889,Jan.6; \* h.10, "7 Catharina de la Gardelle - Par. Nicolaus de la Gardelle et Anna Eckers, ex Bivels; susc. Johannes Raas et Catharina de la Gardelle, ex Bivels - Matrim. contraxit cum Joh. Pet. Hermes, 27 maji 1911 (+ Bonneweg,1951,Oct 22 (64); + 1934,März 18.

**V8.45.4** 1891,April 23: \* h.7, "24 Jacobus Delagardelle - Par.Nicolaus Delagardelle et Anna Eckers, in Bivels; susc. Jacobus Delagardelle et Maria Raas, e Bivels.  
+ Petingen, 25.1.1956.

a) Matr. contr. Luxbg. ad s.Michael, die 30 Junii 1916, cum Anna Maria Schlink ex Bivels;( + 1893; + Bivels, 1920,März 11 (27), kinderlos

b) Matr. contraxit in Koerich, die 12 jan. 1921, cum Julia Biver ex Goeblingen (\* 1892,Junii 1; + Petingen, 1956,Jan.25), parochia Koerich.  
Kinder:

**V8.45.4b1** Raymond de la Gardelle. \* 1922,Junii 1/12); verh., Mersch, 1945,Sept.9, mit Agatha Schintgen (\* Beringen,1924,Junii 28; Testes Pet. Schintgen,Beringen und Juli de la Gardelle-Biver, Petingen. (wohnh. Petingen, rue Guillaume 21)  
Kinder:

**V8.45.4b1.1** Jean-Claude de la Gardelle, \* Petingen, 1950,Junii 22.

**V8.45.5** 1893,Nov.21: \*,h.3 mat\,"22 Nicolaus de la Gardelle - Par. Nicolaus de la Gardelle et Anna Eckers, in Bivels; susc. Nicolaus Antony et Catharina Theis e Bivels. - + Bivels,1973,Mai 5.

a) Matr. contraxit,1921,Oct.5 (Pütscheid) cum Catharina Weckering ex Brandenburg;  
Kinder:

**V8.45.5a1** 1922,Julii 10: \*, "14 Maria de la Gardelle - Par., Nic. de la Gardelle et Cath. Weckering.  
oo mit Heinrich Theis von Bivels.



**V8.45.5a2** 1929, März 7: \*, "10 **Joa. Petrus de la Gardelle** - Par., Nic de la Gardelle et Cath. Weckering; susc., Joa. Petrus Hermes ex Petingen et Anna Weckering ex Brandenburg. oo Bivels, 1957, Oct. 26, mit **Cath. Zimmermann**, von Körperich.

b) viduus, matr. contraxit in Vianden, cum **Anna Weckering** ex Brandenburg, 1934, Nov. 28 (1935, Juni 10) accepta dispensatione super imped. affinitatis in l.o., lineae collateralis, gradu.

**V8.45.6** 1896, Jan. 15: \* 1 mat., "16 **Joa. Petrus de la Gardelle** - Par. Nic. de la Gardelle et Anna Eckers, in Bivels; susc. Petrus Wolff e Bivelsermühle et Marg. de la Gardelle e Bivels. (+ Luxemburg, 1977, Dec. 8) - Contraxit matr. in Vianden, die 1926, Aug. 17 cum **Christina Thieves** (\* Bivels, 1899, Dec. 28; + Luxbg. 1976, März 5) fil. leg. Pauli et Cath. Goergen). Beruf: Gefängniswärter. Wohnort: Hollerich, rue de la Toison d'Or 11.  
Kind:

**V8.45.61 Paulus Delagardelle:** \* Luxemburg 1928, Juni 14. oo Hollerich, 1956, Juni 9, mit **Irene Magar** (\* Cessingen, 1929, Sept. 14  
Kind:

**V8.45.61.1 Sylvie Marie Jeanne Delagardelle,** \* Luxbg., 1956, Juni 9.

**V8.46. Catharina de la Gardelle,** \* 1860, déc. 3, hora 6a vesp.;" 3: Par. Jos. de la Gardelle et Catharina Theis, in Bivels  
Kind:

**V8.46.1** 1885, Jul. 24: \* h. 6, " **Nicolaus Delagardelle,** filius naturalis Catharinae Delagardelle ex Bivels; pat. Nicolaus Theis et Catharina Theis e Bivels.(?) - oo Brandenburg mit dem Vater ihres vorehelichen Sohnes.

**V8.47. Margaretha de la Gardelle,** \* 1862, sept. 6, ca hora 4a vesp.," 7. Par. Jos. de la Gardelle et Catharina Theis in Bivels. Susc. Jacobus de la Gardelle et Margareta Theis. - oo mit **Nic. Heck** in Hqscheid (+ Hqscheid, 1952, Aug. 8, als Witwer von 86 J., \* also 1856)

**V8.48. Jacques de la Gardelle,** \* 1868, juin 17, hora ca 10a; "18, in F.-Waas. Par. Jos. de la Gardelle et Maria(?) Theis. Pat. Jacobus Maisch et Margaretha de la Gardelle. (Br. IX, 458-464)

a) 1892, Nov. 14: 2bus factis procl. in eccl. Vianden, ab una obtenta dispensatione, nec non super impedimento consang. collateralis in 3o gradu aequali, cum nullum aliud detectum fuit impedimentum, die 14.11., coram R.D. Theisen, vicario ad hoc specialiter delegato,

Jacobus de la Gardelle, fil. leg. +rum Josephi et Mariae Cath. Theis e Bivels, et **Margaretha de la Gardelle**, fil. leg. +i Josephi (= *Joa. Greg.*) et Marg. Strahser (Vl.37), e F.-Was, Parochia Rodershausen. (\* 1874, Juli 17/18). Testes fuere Joa. Strasser et Franc. Feyder e Vianden. J. Aehm. (Theisen, vic.)  
+ in Kayl, 1947, Sept. 14 (79); begraben in Bivels, 1947, Sept. 17 (Totenbild).  
Kinder:

**V8.48.a1.** 1892, Febr. (?) 14: \* **Margaretha de la Gardelle.**

**V8.48.a2.** 1893, Mai 22: \* h. 7 vesp., "23 **Margaretha de la Gardelle** - Par. Jacobus de la Gardelle et Margaretha de la Gardelle, in Bivels; susc. Nicolaus Theis e Bivels et Margaretha Strahser e Falkenstein-Waas. (+ 1955, Juni 12)

a) oo in Vianden, die 21. Aug. 1913 cum Theod. Winandy (\* Vianden, 10. 9. 1889).

b) oo Vianden, cum Petro Peters (+ Vianden, 1955, Juni 12)

**V8.48.a3** 1894, Dec. 1: \* h. 54 mat., " **Nicolaus de la Gardelle** - Par. Jac. de la Gardelle et Margaretha de la Gardelle, conj. e Bivels; susc. Nic. de la Gardelle e Bivels et Elisabetha de la Gardelle e Falkenstein. J. Aehm, Par. Dec. (wohnh. Düdelingen?, + ledig?)

**V8.48.a4** 1896, Febr. 7: \* 1/2 9 mat., "8 **Susanna de la Gardelle** - Par. Jac. de la Gardelle et Marg. de la Gardelle, in Bivels; susc. Gregorius de la Gardelle et Susanna de la Gardelle, ambo in Bivels - Matr. contraxit in Hagen, die 26 julii 1917, cum Bernardo Ihill, ex Arsdorf. (wohnh. Hollerich?)

**V8.48.a5** 1898, Jan. 23: \* h. 5 vesp., "25 **Josepha de la Gardelle** - Par. Jac. de la Gardelle et Marg. de la Gardelle, in Bivels; susc. Nic Zeien e Bastendorf et Josepha de la Gardelle e Bivels.

Sohn:

**V8.48.a4.1** 1920, Juni 2: \*, "5, 2a mat., (Joa. Jacobus de la Gardelle) - Mater: Josepha de la Gardelle, filia jacobi de la gardelle, in Bivels; spondens, Jac. de la Gardelle.

oo mit Offermann, in Amerika.

**V8.48.a6** 1899, Sept. 19: \* h. 7 vesp., "24 **Coelina De la Gardelle** - Par. Jac. de la Gardelle et Marg. de la Gardelle, in Bivels; susc. Joh. Weiler e Brandenburg et Caelina Bertha e Metis (Metz)

Sohn:

**V8.48.a5.1** 1923,Jan.12: in domo matris, "urgente mortis periculo, a Maria Bastendorf, uxore Jos. Rausch, Jacobus de la Gardelle, ex Coelina de la Gardelle, filia Jac. de la Gardelle. Infans, aliquot horas post partum est defunctus.

Coelina (alias Caecilia) matr. contraxit in Bonneweg (Luxbgi), die 28 jun. 1924, cum Nicolao Hipp, \* in Ettelbruck.

**V8.48.a7** 1901,Jan.25: \*, "26 **Catharina Delagardelle** - Par. Jacob Delagardelle et Marg. Delagardelle, in Bivels; lev. Joa. Delagardelle et Marg. Delagardelle J.Hengesch, dec.

**V8.48.a8** 1902,Aug.19: \*, "20 **Maria Delagardelle** - Par. Jac. Delagardelle et Marg. Delagardelle; susc. Nicolaus Weiler et Marg. Hermes. - Matr. contraxit in Echternach, die 5 Aprilis 1921, cum Bartholomaeo Hau (\* in Wallendorf, die 11 martii 1899).

**V8.48.a9** 1903,Dec.3: \*, "5: **Nicolaus Delagardelle** - Par. Jac. Delagardelle et Marg. Delagardelle; susc. Nic. Heck ex Hoscheid et Cath.Scheuer ex Bastendorf

**V8.48.a10** \* **Anna Delagardelle** ?

**b) 1905,Aug.8: Jacobus Delagardelle**, viduus Margarethae Delagardelle, oo in Vianden cum **Maria Philipp**, fil. leg. Joa. Philipp et Anna-Cath. Burg ex Bauler. Schirtz.

**V8.48.b1.** 1907,Jan.30: \*, "Febr.2 **Adolphus Delagardelle** - Par. Jacobus Delagardelle et Maria Philipp, conj in Bivels; susc. Adolphus Keien et Maria Philipp. Hengesch.  
-1935,Aug.27: matr. contraxit cum **Anna Elisabeth Hamm**, Tochter von Michel und Marg. Schieher (\* 1912 Juli 1, in Eisenschmitt/Wittlich).

Keine Kinder; wohnhaft, Kirchberg, rue de Kirchberg 101.

1971, Mai 12: De la Gardelle Adolphe, époux de Elise Hamm, + subitement à Weimerskirch, à l'âge de 66 ans

**V8.48.b2** 1908,Aug.28: \*, "30 **Margaretha de la Gardelle** - Par., Jac. de la Gardelle et Maria Philipp, conj. in Bivels; susc. Joa. Philipp et Marg. de la Gardelle. Hengesch.  
+ in Bivels, 1933.Aug.12 (25 J., ledig)

**V8.48.b3** 1911, Juni 12: \*, "14 in Vianden **Jacobus Delagardelle** - Par., Jac. Delagardelle et Maria Philipp; susc. Jacobus Delagardelle et Susanna Delagardelle. Hengesch.  
oo 1956, Juli 14 in Bonneweg (P.M.Meier, vic.) cum **Maria Klankert** (\* 1915, Jan.16, in Neurath/Prüm, " Jan.17 in Olsheim/Prüm), Tochter von Peter und Anna Maria Braconnier, in Diensten in Kirchberg, rue de

Kirchberg, 103. Nach Heirat verzogen. Vor seiner Heirat lebte Jacobus bei seinem Bruder Adolph auf N.101 in Kirchberg (rue de Kirchberg).

- V8.5 1825, Mai 26: \* Bivels, Petrus Franciscus de la Gardelle.
- V8.6 1827, Sept. 3: \* Bivels, Joannes de la Gardelle
- V8.7 1829, Mai 6: \* Bivels, Franciscus de la Gardelle
- V8.8 1832, Nov. 18: \* Bivels, Adam Henricus de la Gardelle
- V8.9 1835, April 27 : \*, "28 Bivels, Jacobus Delagardell  
oo 1859, März 2, in Hoscheid, cum fil. leg. + rum Garardi  
Delagardell et Leopoldina Devaha, conj. in vivis ex Bivels,  
parochia Vianden, cum Margretha Birgen (Berchen), fil. leg.  
Joannis Birgen et Margretha Koep ex Hoscheid. Testes Franz  
Augustin ex Hoscheid et Susanna Birgen ex Hoscheid. J. Finck  
pastor.  
Kinder:

V8.91 \* 1864, Jan. 24 Anna Maria Delagardell. oo in Brachtenbach mit Joh. Ewen.

V8.92 \* 1866/7, Jan. 18 Maria Cath. Delagardell.  
Haushälterin (ledig) bei Pfr. Michel Mirgain in N'Wiltz:  
+ in N'Wiltz, 1949, Nov. 24 (82); begr. in Hoscheid, 2 Tage  
danach.

V8.93 \* 1870, Sept. 16 Susanna Delagardelle. + (ledig),  
1945, Nov. 5, in Hoscheid und dort begraben.

V8.10 1837, Juli 2: \* Bivels, "28 Margaretha de la Gardelle  
oo in Bastendorf, 1861, Oct. 30, cum J.B. Ewen.

(V8.11 (1838)? : \* Bivels, Carolus de la Gardelle.  
Wenn überhaupt 11. Kind von Joa. Ger. de la Gardelle - de Waha  
: dann ausgewandert nach Amerika? verkeiratet? Kinder? - s.  
V9.711)

..... Zwischendaten und - Erwähnungen .....

- 1813, Nov. 16: Zeuge bei der Trauung von Jacobus Drauden und Anna Baulers, ist Nicolaus de la Gardelle ex Bivels.
- 1816, Mai 15: Zeugen bei der Trauung von Joa. Hermes ex Bivels et Susanna Peters aus Ixhausen (?), ist Nicolaus de la Gardelle et Joa. Hermes ex Bivels.
- 1833, April 1: Bezeugt ist Valentinus Wagner und Anna Maria dockendorf, conj. ex falckenstein, bei Gelegenheit der Taufe ihres Sohnes thomas Wagner.
- 1836, Juni 3: Bezeugt ist Valentin Wagner und Anna Cath. Dockendorf, conj. in falckenstein, bei Gelegenheit der Taufe ihres Sohnes Joannes.

- 1852, Dec. 1: + Maria Dockendorf, vidua Valentini Wagner, 50j.), postquam omnia morientium sacramenta susceperat, 4a dec. in Falckenstein sepulta est. - Fallis parochus.
- 1853, März 16: + Maria Wagner, (25 j.) fil. leg. + Val. Wagner et + Mariae Dockendorf, coniugum in Biwelser-Waas, 28a martii in arce Falckenstein sepulta est.
- 1859, Mai 31: Bezeugt sind Thomas Wagner und Catharina Juncker, conj. in F. er- Wasen. Meier
- 1861, März 23: Joannes Gillen und Frau Josepha de la Gardelle, in Vianden wohnend.
- 1866, Jan. 24: Josepha de la Gardelle: Patin von Michel Juncker
- 1868, Sept. 21: Matth. Fischbach et Elis. Gregorius, conj. im F. er- Wase, quorum fil. Joannes, 8 dies natus, sep. in coemeterio in Rodershausen, a G. Weis, parochus.
- 1871, Oct. 28: Catharina Delagardelle: Pat. von Petrus Juncker
- 1872, Oct. 11: Nicolaus Delagardelle: Pat. von Catherina Theis
- 1872, Oct. 19: Val. Wagner et Maria Dockendorf, conj. + in F. er- Waas, deren Sohn Wilhelm, am gen. Tage dort (44. j) starb, 'morbo ignoto', et fuit sep. 22 oct, in Bauler, a parochus Bruck'.
- 1873, März 3: Catharina Delagardelle: Pat. von Carolus Juncker
- 1873, Apr. 20: Neocommunicati (*Erstcommunicanten*) in Rodershausen unter Pastor Bruck: 33 Kinder, darunter:  
 a) von Falckenstein: Matthias Thome;  
 b) von F. er- Waas: Anna Schwartz, Wilhelm Delagardelle, Margaretha Fischbach.
- 1873, Sept. 4 : Confirmati (*Firmlinge*) in Carlshausen, unter Pastor Bruck, erteilt vom Hwst. Bischof Dr. Matthias Eberhard von Trier:  
 a) von Falckenstein: Wilhelm Thomé, Johann Thomé, Matthias Thomé;  
 b) von F. - Waas: Anna Schwarz, Wilhelm Delagardelle. (zus. 96 K.).
- 1874, Apr. 27: Matth. Fischbach et Elisabeth Gregorius, ex F. - Waas, quorum fil. Theodor (10 Tage alt), mortuus morbo tussis, sep. 30. aprilis in coem. Rodershausen. Bruck.
- 1875, Apr. 4: Neocommunicati in Rodershausen, unter Pastor Bruck  
 a) von Falkensteiner-Waas: Magdalena Schwarz;  
 b) aus Biewels: Maria Leiner; (zus. 15)
- 1875, Oct. 4: Margarita Delagardelle: Pat. von Margarita Theis
- 1876, Apr. 23: Neocommunicati in Rodershausen, unter Pastor Bruck:  
 von F. er- Waas: Elisabeth Delagardelle; Michel Fischbach; (zus. 21)

1878, Jan. 6

Rodershausen. Elisabetham Hermes ex Waldhof, famulam in Rodershausen, fil. leg. Nicolai Hermes et Elis. Goergen, conj. in Waldhof defunctorum, ter rite in eccl. nostra parochiali sine oppos. proclamatan, impedimento canonico non detecto, hodie dimisi ad Rev. Dom. Adem, par. et dec. in Vianden, in ducatu Lux.i, copulandam cum Joannes Thiewes ex Biewels, filiali parochiae Vianden, filio leg.o Andreae Thiewes et Catharinae Pleins, conj. in Biewels. In fidem Bruck, parochus.

- 1878, Apr. 28: Neocommunicati in Rodershausen, unter Pastor Bruck:  
a) von Falkenstein: Nicolaus Thomé;  
b) von F.-er-Waas: Josephine Delagardelle; Margaretha Schwarz (später, die Frau v. Franz Dichter); Angela Fischbach; (zus.22).
- 1879, Apr. 20: Neocommunicati in Rodershausen, unter Pastor Bruck:  
von F.-Waas: Johann Delagardelle; (zus.18).
- 1879, Juli 29: Confirmati in Vianden, vom Hwst. Bischof Adames von Luxemburg: von F.-Waas: Joh. Delagardelle; (zus.58).  
Bruck, pastor
- 1879, Aug. 19: Victorine Delagardelle: Pat. von Joannes Juncker
- 1880, Jan.1: Theodor Fischbach u. Catharina Thiesen (ex Bitburg)  
conj. in F.- Waas, nebst Sohn Mathias.
- 1881, Juli 20: Catharina Delagardelle: Pat. von Joannes Theis
- 1884, Juli 4: Theodor Fischbach u. Cath. Thiesen, ex F.- Waas.
- 1882, Apr. 16: Neocommunicati in Rodershausen, unter Pastor Bruck:  
von F-Waas: Joh. Gregor Delagardelle; (zus. 21).
- 1883, Apr. 17: Margretha Delagardelle: Pat. von Thomas Juncker
- 1883, Sept.26: Margretha Delagardelle: Pat. von Jacobus Theis
- 1883, Aug. 3: Catharina Delagardelle: Pat. von Catharina Juncker  
ex Stolzemburg
- 1884, Sept.21: Jacobus Delagardelle: Pat. von Maria Theis
- 1883, Nov. 24: Theodorus Fischbach ex F.-er-Waas, viduus ibidem +ae Cath. Thiesen, 1883, Mai 25 (29 J.) oo (2. Heirat) cum Catharina Thiesen ex Matzen (Bitburg), obtenta dispensatione, in Rodershausen copulati sunt. Bruck, par.
- 1885, Apr. 12: Erstcommunicanten in Rodershausen, unter Pastor Bruck: von F.-Waas: Nicolaus Delagardelle; (zus.18).
- 1888, Febr.12: Guil. Thomé und Eva Hegen, conj. in Falckenstein habitantium, et Margaretha Thomé ex Falckenstein.
1890. Juni 26: Wilhelm Thomé und Eva Heyen (ex Jucken/Olmscheid), conj. ex falckenstein, sowie Anna Thomé ex Falk.

1890, Aug. 11: Gefirmte zu Koxhausen (aus der Pfarrei Rodershausen) aus Waldhof: Wilhelm Delagardelle (\* Waldhof, 27.1.1877); Margaretha Delagardelle (\* Waldhof, 17.7.1874)

1895: Bezeugt sind Fridericus Schmoll:

a) oo mit Marg. Schmit (*Schmötten*) e Bivels;

b) oo mit Marg. Thomé, fil. leg. + rum Joa. Thomé et Mariae de la Gardelle.

1899, Juni 24: Anna Maria Thome ex Falckenstein, Patin

.....

V9. Carolus de la Gardelle, \* 28.9.1793/4. Paten: Carolus Tandel, luxemburgus, et Josepha Degardel ex castro Falckenstein - oo cum Elisabeth Kis(sen), 1824, Aug. 23, in falckenstein, fil. leg. Petri Kis et Marg. Schanck ex Hoscheid (\* 1801; 1866 ist sie Wiwe und wohnt in Neuerburg)

Testes: Math. Lutgen et Joa Mertz ex Bauler. Busch, rector in Rodershausen et Falckenstein. (*Die Unterschrift von Elisabeth Kihsen fehlt.*)

- 1858, sept. 3/6: Carolus de la Gardelle, (ca 65j.), agricola ex Falckensteiner-Wasen, conjux Elisabethae Kihsen, omnibus morientium sacramentis praevis munitus in arce Falckenstein, in coemeterio ibidem (sepultus est). In fidem Meier.

Kinder:

V9.1 1824, Sept. 14: +, " in F. Nicolas Gardel. Par. Carolus Gardel, proprietarius et elisabetha Kis, conj. in falckenstein. lev. Nicolaus Noe, conj. in Waldhoff et anna maria traudi ex Bivels. in quorum fidem j. Busch. + 1825. Oct. 31 (7) fil. leg. Caroli de la Gardelle proprietarii et Elisabeth Kissen, conj ex domo Waas, et statuto tempore sep. est in Rodershausen. Busch

V9.2 1826, Oct. 13: \*, " Gerardus lagardel. Par. carolus lagardel, proprietarius et elisabetha Kissen, conj. de Waas; lev. gerardus legardel ex Bivels et Maria leopoldina de Waha ex Bivels. in fid. j. Busch.

V9.3 1828, Febr., 11: \* et + Margaretha de la Gardelle. obiit in Waas, infans, fil. leg. etc.; sep. in Rodershausen. Busch.

V9.4 1830, Sept. 16: \*, " lucia delagardelle. Par. carolus dalagardelle et Elisabetha Kissen, conj. e Waas; lev. Jacobus delagardel ex Bivels et lucia schmit ex Ettelbrück. Busch.

V9.5 1832, Mai 23: \*, " margaretha de la gardelle. Par. carolus de la gardelle et Elisab. Kihsen ex falckenstein. susc. margaretha antony ex Bivels et gerardus de la gardelle ex Bivels. in f. M. Konsbruck.

V9.6 1834, Dec. 6: \*, " Henricus De la Gardelle. Par. Carolus de la Gardelle et Elisabetha Kihsen, conj. in

falckensteiner Wasen; lev. Henricus De la gardelle et Victoria De la Gardelle.

V9.7 1837, Mai 13: \*, " Carolus Delagardelle. Par. Carolus Delagardelle (43) et Elisabetha Kihsen (36) ex Falckenstein; lev. Carolus Delagardelle et Maria Delagardelle ex Falckenstein. Konsbrück.

oo in Diekirch mit Marg. Bach, Magd dortselbst.

- Carl war Tagelöhner zu Diekirch und wohnte in der Bleesmühle (Gemeinde Bastendorf). Er war 29 J. alt und großjähriger Sohn des + Darl Delagardelle und dessen noch lebender Witwe Elisabeth Kissen die, ohne Gewerbe, 67 J. alt, in Neuerburg wohnte; sie war in Diekirch gegenwärtig um in die Heirat einzuwilligen.

- Marg. Bach, \* am 1839, Oct. 8, in Malberg, war 26 J. alt, wohnte in Diekirch und war die großjährige Tochter des Christoph Bach und dessen Ehefrau Catharina ..unleserl., der Tagelöhner war, in Malberg (Preussen) wohnte, und in die Heirat einwilligte, zufolge Akt, errichtet von Notar Uels von Bitburg, am 1866, Jan. 30. (Rég. Etat civil, Diekirch, Nr 6/1866)

Kinder:

V9.71 \* Diekirch, 1866, Nov. 24 "5: Joanna Catharina de la Gardelle. Eltern: Carl de la G.- Bach Marg. Paten: Nic. Fonck u. Joanna Wallerang, beide aus Diekirch.

V9.72 1868, Mai 19 "21: Joannes de la Gardelle. Eltern: Carl de la G.- Bach Marg. Paten: Joa. Leysen u. Elisabeth Hilleheim, beide aus Diekirch. oo zu Diekirch mit Anna Cath. Wagner. (\* Diekirch, 1864, März 10); Carl war Tagelöhner, 30 J. alt, wohnhaft zu Diekirch. A.C. Wagner war ohne Gewerbe, alt 29 J. (Wohnhaft, seit 1948, in Bonneweg, P. Hentgesstr. 56)

Kinder:

V9.72.1 Heinrich Felix de la Gardelle: \* Düdelingen 1895, Oct. 12 " Nov. 2: Par. Joa. Delgardelle et Anna Maria Wagener, conj. in Düdelingen. Lev. Henricus Robert ex Trintingen et Maria Wagener.

oo a) am 8.7.1920, in B'weg, mit Charlotte Marie Mosel (\* 25.6.1890, in Hollerich; +, am 26.10 1947 in Paris (Pontoise, 18bis rue des Postes). - Keine Kinder.

oo b) am 3.9.1956, in B'weg, mit Anna Cath. Weber (\* am 5.8.1911 in Ehrang); wohnh. in Bonneweg, seit 1948, P. Hentgesstr. 56. L.B.-Kohn, parochus.

Kind:

V9.72.1b \* 1936 Ludwig Felix de la Gardelle



V9 : Carolus de la Gardelle \* F. 1793; + 1858  
 ♂ 1823 mit Elisabetha Kihsen

1. Nicolaus \* 1824  
 + 1825

2. Gerardus \* 1826

3. Margaretha \* 1828  
 + 1828

4. Lucia \* 1830

5. Margaretha \* 1832

6. Henricus \* 1834

⑦ Carolus \* 1837  
 ♂ 1866 m. Marg.  
 Bach

8. Elisabeth \*

1. Joanna Cath. \* 1866

② Joannes \* 1868  
 ♂ Anna Cath. Wagner

3. Michael \* 1869

4. Petrus \* 1871  
 ♂ ... m. Anna de la  
 Gardelle

5. Nic Steph. Christoph.  
 \* 1872  
 ♂ 1914 m. Emma  
 Jara (Kinder: 0)

6. Josepha \* 1873  
 ♂ ... m. Welber

7. Josepha \* 1876

8. Nicolaus \* 1879

9. Maria \* 1881  
 ♂ ... m. Zugonard

10. Jan Josephus \* 1883  
 ♂ ... in Amerika

11. Carolus  
 ♂ ... in Amerika  
 (Kinder: 0)

① Heinrich Felix \* 1895  
 ♂ 1920 m. Marg. Masd  
 (Kinder: 0)

cir. 1936  
 ♂ 1956 m. Cath. Weber

1. Louis Felix \* 1936

2. Johanna \* 1898

1. Felix (de la Gardelle)

3. Alit \* 1902  
 ♂ ... m. Jean Festac

4. Susanna \* 1903  
 (lebig)

V9.72.2 \* Diekirch (1898) Johanna de la Gardelle. + Bonneweg, 1960, Febr. 13; ledig. (Friedhof III, 3)

Kind:

V9.72.21 \* (Felix de la Gardelle)

V9.72.3 \* 1902: Alix de la Gardelle  
oo mit Jean Festoc.

V9.72.4 \* 1903: Susanna de la Gardelle. (+ ledig)

V9.73 \* 1869, Sept. 24 "26: Michael de la Gardelle, zu Diekirch. Paten: Michel Hoursht und Catharina Lesch, beide aus Bisdorff (Preussen)

V9.74 \* 1871, Jan. 24 "25, zu Diekirch: Petrus de la Gardelle. Paten: Petrus Schwickerath aus Diekirch und Anna Houscht aus Bisdorff (Preussen). - oo zu Diekirch mit Anna de la Gardelle (Kleincousine, Tochter von Franz de la Gardelle?, der Bahnhofsvorsteher in Walferdingen wäre?, der Metzger in einem New Yorker Hotel gewesen wäre?, und dort, durch Unglück beim Fleischhauen, i.J. 1926, zu Tode gekommen sei. (Laut Mitteilungen!))

Kinder:

V9.74.1: René de la Gardelle. Angestellter der PTT in New York

V9.74.2: Camille de la Gardelle. Angestellter der PTT in New York

V9.74.3: Robert de la Gardelle. + mit 6 J. durch Tramunglück in Luxemburg. (laut Mitteilung)

V9.75 \* 1872, April 30 "Mai 2, zu Diekirch: Nicolas Stephanus Christophorus de la Gardelle. Paten: Christoph Bach aus Mahlberg (Schönau), ersetzt von Nic. Fonck aus Diekirch, und Elisabeth Merz aus Keppeshausen (a.d.Our). - oo 1914, April 26 in St. Helens (Westminster, England) mit Emma Graves. (Keine Kinder).

V9.76 \* 1873, Nov. 13 "14, zu Diekirch: Josepha de la Gardelle. Paten: Nic. Blanco und Josepha Schwickerath, beide aus Diekirch. (*Früh gestorben?*)

V9.77 \* 1876, Sept. 1 "2, zu Diekirch: Josepha de la Gardelle. Paten: Nic. Dondelinger und Josepha Huberty, beide aus Diekirch. - oo in Diekirch mit ... Welbes, Besitzer des Hotel du Luxembourg in Diekirch.

V9.78 \* 1879, Aug. 12 "13, zu Diekirch: Nicolaus de la Gardelle. Paten: Nic. Beringer und Maria Stedens, beide aus Diekirch.

V9.79 \* 1881, Juli 26 "28, zu Diekirch: Maria de la Gardelle. Paten: Gerard de la Gardelle aus Dommeldingen und Maria Stedem aus Diekirch. - oo in Paris mit Hugonard, mécanicien ajusteur. Sie + dort.  
Kinder:

V9.79.1 : Marguerite

V9.79.2 : Joséphine

V9.710 \* 1883. Nov. 1 "4: in Diekirch: Joa. Jos. de la Gardelle. Paten: Joseph de la Gardelle und Catharina Zenners, beide aus Diekirch. - oo in Amerika mit einem Mechaniker, früherem Briefträger in Diekirch.  
Kind:

V9.710.1: Evelyne (*laut Mitteilung*)

(V9.711 \* in Diekirch: Carl de la Gardelle. oo, als Garagenbesitzer, in New York, mit einer 15 Jahre älteren Polin. Keine Kinder. (*laut Mitteilung*)

V9.8 1840, März 10: \*, " Elisabetha de la Gardelle. Par. Carolus de la Gardelle et Elisabetha Kihsen, conj. in Wasen prope Falckenstein; lev. Mathias Bormann et Elisabeth Herman ex Bivelsheim. Scharff.

.....

## LITERATUR

- A** : Arendt Karl, Monographie der Burg Falkenstein a.d.Our. (OH,1901,38)  
Atlas, Geschichtlicher der Rheinprovinz, Erläuterungen, V, Bonn, 1913  
Ausfeld Ed., Übersicht üb. die Bestände des K. Staatsarchivs zu Coblenz, 1903
- B** : Bassing Theodor, Beitrag zur Geschichte des Schlosses und der Herrschaft Falkenstein  
(O.H.V, 1899), Separatdruck, Worré-Mertens, Luxembg., 1900  
Baersch, Eiflia illustrata, III, 2, 2. (siehe Schannat-Bärsch)  
Bär Máx, Bücherkunde der Rheinlande, 1920  
Bd : Bernd C.S.Th., Wappenbuch der preussischen Rheinprovinz mit Beschreibung der  
Wappen, Bonn. 1835: 1. Teil: Immatrikul. Adel; 2. Teil: Nicht immatr. Adel  
Be : Beyer, Mittelrhein. Urkundenbuch  
Bemmel von, Eug., Guide de l'Excursionniste, Bruxelles, 1884  
Bernd C.S.Th., Wappenbuch der preuss. Rheinprovinz, Bonn, 1835  
Bertholet Jean. Hist. ecclésiastique et civile de Lux., VIII.  
\*
- Bi : (*Bivels*) PSH XXIII, 1868, S184 (Würth-Paquet)  
Bi : OMZ, No 187, 13.VIII.1931 (J.M.)  
Bi : A. Koenig, Biograph. Notizen, OH, 1900, S300  
Bi : Bärsch, Eifl. ill. II, 1, S: 39, 52, 499  
Bi : Würth-Paquet, Règne de Jean, N: 946, 1060, 1487  
Bi : Günther, Cod. dipl. III, 1, S40  
Bi : Schannat, 4. Teil, 1. Abtl. S9  
Bi : Progr. Athen. Diekirch, 1846/7, S27  
Bi : Progr. Athen. Luxembg., 1840/1  
Br : Brück Aug., Fondations de Bourses d'Etudes instituées en faveur des  
luxembourgeois (V.Brück, Lux, 1874-1882)  
BW: Browerius et Masenius, Metropolis ecclesiae Trevericae I, Coblenz, 1855  
\*
- Bt : Bertholet Jean, Histoire ecclésiastique et civile de Luxembourg.
- Cl : Archives de Clervaux. PSH, 1883, 36
- D** : Dehio Georg, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, II (Die  
Rheinlande, 1938, S. 525)  
Diekirch, Progymnasium, Programm 1841-42  
Dü : Dülmen, Arch. Manderscheid-Blankenheim. Inv. Westfalen. I, IVa
- Eubel Conradus, Hierarchia catholica medii aevi, I, Münster, 1913  
Ev : Archives d'Everlange (PSH, 1849, IV)  
\*
- JF : 'Livres de Justice de Falkenstein, begreifend die Jahre 1733 bis 1793', 3 Bde. Diese  
befinden sich im Luxemburger Staatsarchiv, Nr. 149.- Im Text zitiert: JF, JFII, JFIII,  
(*Handgeschr. Copie im Besitz des Autors*)
- F : Falkenstein, Pfarrei \* , oo, + = Register 1779-1793. (*Staatsarchiv Coblenz. Abtlg.  
F. 560, 51. In Liblar, Schloss Gracht, Personenstandsarchiv der Rheinprovinz.  
Auf Spezial Dokumentenfilm aufgenommen: film N. 1731, von Gebr. Gatermann,  
Duisburg=Hamborn. Kurzabschrift des Autors, am 30/31.12.1949*)

- F : Aug. Neyen, Biographie luxembourgeoise, 1860 I.S181  
 F : J. Vannérus, Les anciens dynastes d'Esch sur la Sure, OH, 1909, S150ff  
 F : Wackenroder, Die Kunstdenkmäler des Kr. Bitburg, Düsseldorf, 1927, S 94ff  
 F : Cunon de F., Neumann J., Les auteurs luxbg., Progr. Athenäum Luxbg., 1855/6, S9  
 F : Wurth-Paquet, PSH XX, 1864, No 993; PSH, XXII, 1866, No 1965; PSH, XXI, 1865,  
 No 1488  
 F : J.Grob, Zur Geschichte der Jahre 1680-82, in OH 1899, S371  
 F : Th.Bassing, OH 1899, S51ff  
 F : Ch.Arendt, Monographie, OH, 1901 S.21-31

\*

- Fabricius Wilh., Atlas der Rheinprovinz, Erläuterungen II, Bonn, 1898  
 Fahne de Roland, A., Urkundenbuch, 2 Bde in 3 Abtl., Cöln, 1866  
 Florange J., Histoire des sgrs et comtes de Sierk en Lorraine, Paris, 1895  
 Fo : Fouhren, Pfarrei: "Register 1679-1791; "Register 1788-1842; "oo+Register 749-1791;  
 "oo+-Register 1788-1813.

- G : Goerz Ad., Mittelrheinische Regesten, III, IV, Coblenz (1876-1886), Register der Erzbischöfe von Trier  
 Goerz Ad., Regesten der EB zu Trier 814-1503, Trier, 1859  
 GBE: Goerz/Beyer/Eltester, Urkundenbuch zur Geschichte der mittelrhein. Territorien, II, III  
 Graf B., Beitrag zur Geschichte des Schlosses und der Herrschaft Brandenburg, 1861  
 Grob Jaxques, siehe Vannérus.  
 Günther Wilh., Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus, III, 1, Coblenz, 1824  
 Guyot, E., Inventaire des Archives de la Belgique .. Chartes et Cartulaires du Lux. II, 1915

- H : Heydinger Joa.W., Archidiaconatus, tituli S. Agathes in Longuion, archidioc. Trev.,  
 Aug. Trev., Ed. Groppe, 1884. (Visitationsberichte)  
 Hardt, Luxemburger Weisthümer als Nachlese zu Jacob Grimm's Weisthümer, Lux. 1870  
 Ho : Hontheim ab, J.N., Historia Trevirensis dipl. et pragm., I (418-1301)  
 Humbracht Joh. Max, Die höchste Zierde Teutsch-Landes u. Vortrefflichkeit des Teutschen Adels, Franckfurt, 1707

Joly Victor, Les Ardennes II, Bruxelles

- Kaiser J.B., Das Archidiakonats Longuion am Anfang des 17. Jahrh., Visitationsberichte, 2  
 Bde, Heidelberg, 1919  
 Kervyn de Lettenhove, Oeuvres de Froissart, VI, XVII  
 Kentenich, Gottfried, Beiträge zur Familiengeschichte des Hochmeisters des deutschen  
 Ritterordens (Trier. Arch., XXI)  
 Kentenich Gottfried, Geschichte der Stadt Trier, 1915  
 Kessel, de, Livre d'or de la nobless lux., Bruxelles, 1869  
 Kö : Körperich, Pfarrei: "oo+Register 1817-1859; 1832-1867: ooRegister 1797-1807; 1808-  
 1816; +Register 1817-1859.  
 K : Krudewig Joh., Übersicht über den Inhalt der kl. Archive der Rheinprovinz, IV (Trierer  
 Archiv, Heft XVII), Bonn, Herm. Behr endt, 1911

Le : Leopold Freiherr von Ledebur, Adelslexikon der preussischen Monarchie, I, Berlin, 1855.

Lorenzi de, Philipp, Beiträge zur geschichte säamtl. Pfarreien der Diözese Trier (1311-1324; Trier. Arch. XXI)

Lu : Lucas Theo, Die Herrschaft Neuerburg, Bd 3a (1975).

M : Massarette, Die Herrschaft Falkenstein. Schicksale in der Burg an der Our. (LW, 31.10.19429)

Ma : Mayer Jakob Anton, Eiflia illustrata, v. Schannat-Bärsch, 1852, III, 1, 2.

Marx Jos., Geschichte der Pfarreien der Diözese Trier, 1925

Mersch, Pfarrarchiv

MG : Majerus-Grob, Geschichte der Pfarrei und Herrschaft Mersch.

Milz, von, Grossherzogtum Luxemburg, Übersicht üb. die Kirchl. "oo+Register vor der franz. Revolution (Manuscript-Katalog)

MN : Majerus Nicolas, Die Lux. Gemeinden nach den Weistümern, etc.

Ms : Messerich, Pfarrarchiv, 1941 (Pfr. Joseph Oster)

Mx : Marx Jakob, Geschichte der Pfarreien der Diözese Trier. 3 Bde

N : Neyen Aug., Armorial Historique

Neyen Aug., Biographie luxembourgeoise

Oe : Oesterley Hermann, Hist.-geogr. Wörterbuch des deutschen Mittelalters.

OH: 1899, 1900, 1901, 1916.

P : Poirier F.J., Metz, Documents généalogiques, armée, noblesse, magistrature, haute bourgeoisie, d'après les registres des paroisses 1561-1792. Paris, Lamulle & Poisson, 1899

PSH: Publications de la Section Historique, Luxembourg, ab 1845(I): 1849, 1903, 1933

Raast, de, J.Th., Sceaux Armoriés des Pays-Bas et des pays avoisinants, I, Bruxelles, 1898

Resch Aloyse, Die Edelfreien des EB Trier im linksrheinischen deutschen Spachgebiet (Trier. Archiv, XVII, XVIII)

Ro : Rodershausen, Pfarrei, "oo+-Register: 1818-1913

Sauerland Heinr. Volbert, Urk. und Reg. zur Geschichte des Rheinlandes aus dem Vat. Archiv, III (1347-1352), Bonn, 1905

SB : Schannat-Bärsch, Eifl. ill., I, 2 (1825); II, 1 (1829); II, 2: III, 1, 2, ; III, 2, 1

Sch: Schon Arthur, Zeittafel zur Geschichte der Luxemburger Pfarreien von 1500-1800, Esch/A, 1954

Schorn Karl, Eiflia Sacra, II, Bonn 1889

Si : Siebmachers J. grosses u. allgem. Wappenbuch, II, III, IV.

St : Stöck Christian, Burg Falkenstein a.d. Our. (Chronik, Manuscript, 19 beschr. Folien; Beginn: 1.10.1919; siehe unten)

Strange Josephus, Caesarii Heisterbacensis Monachi, Ord. Cist. Dialogus Miraculorum, Cöln, 1851

Töpfer Friedr., Urkundenbuch für die geschichte des gräfl. und freiherrl. Hauses der Vögte von Humolstein, I, 1866

Tr : Troes J.P., Die Luxemburger in der N.I. Kolonialarmee. (OH, 1916, 159)

Va: Vannérus Jules, Les Sgrs de Mellier, Neufchâteau et Falkenstein (=MNT) de la maison de Chiny.

Vannérus Jules, Dénombrements des feux des Duché de Luxbg. et comté de Chiny 1306-1537, réunis par Jacques Grob, Bruxelles, 1921

Verkoren Alph., Inventaire des Chartes et Cartulaires du Lux., III, IV, Bruxelles, 1915

Vianden, Pfarrei, "1818-1859; "1905-1932; oo 1869-1942

Vo : Volzem, van, Josef, Leben und Wirken des Ritters Johann von Falkenstein (1285-1290-1351)

W : Wackenroder Ernst, Die Kunstdenkmäler des Kreises Bitburg, 1927

Wa: Wampach Camille, Urk.u. Quellenbuch zur Geschichte der altlux. Territorien bis zur burgundischen Zeit, II, III, Luxemburg, 1938 (=UB)

Wa: Wampach Camille, Die Grundherrschaft Echtenbach (=GU)

Wegeler J., Beiträge zur Specialgeschichte der Rheinlande, II, Coblenz, 1880

Würth-Paquet, Tables

*Dazu: Wie Christian Stöck (letzter Besitzer der Burg) dem Autor persönlich mitteilte (1947), wäre deßen Manuscript ihm, in der Kriegszeit (1940-1945), nach Aussagen einiger, damals auf Waldhof lebender Leute, von nachbarlichen sog. (Untergrund-) Milizmännern, nebst anderen Möbelstücken, entwendet worden. Diese schöne 'Chronik', war ledereingebunden und in der Handschrift des Besitzers verfaßt.*

Wer *historisch* arbeitet, arbeitet eo ipso auch *kritisch*. (Martin Hengel)

### **Weitere historische Veröffentlichungen des Autors:**

**General-Register des 'Kirchlicher Anzeiger für die Diözese Luxemburg' 1870-1970 .  
3 Bände.**

Verlag St. Paulusdruckerei, Luxemburg, 1987-1989

**Die Kirche in Luxemburg 1797-1850. Beilage zum 'Kirchl. Anzeiger'.**

Verlag St. Paulusdruckerei, Luxemburg, 1989

**Esch a.d.Sauer. Geschichtlicher und dokumentarischer Führer (3-sprachig).**

Verlag Emil Borschette, Christnach, 1990

**Kirche und Ort Esch (nebst Eschdorf, ab 1389-1809) von Anfang an bis heute. 3 Bände.**

Verlag Emil Borschette, Christnach, 1992

**BIVELS.**

Verlag Emil Borschette, Christnach, 1993 - (Nota: Bivels, sowie das vorliegende 'Falkenstein a.d.Our', gehören eng zusammen)



